Liturg. 1367 c

Lobopfer

<366306579800145

<366306579800145

Bayer. Staatsbibliothek

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor

Ist veränderte
Auflage von
der 5ten Auflage
1732.

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

Lob-Opfer

Kunigunda Herrn

meni im Euschelmän

Pfarr Ao 1772

Jahr

rg Lobopfer

367c

II, 189 Anno

1789

Geistliches
Lob-Opffer
Einer andächtig-singend-
und betenden Seele,
Oder
Geistreiches
Sultzbachisches
Gesang-Buch,
Darinn sehr erbauliche alte
und neue, von dem seel. Luthero
und andern um die Evangelische
Kirche hoch-verdienten Männern,
verfertigte Lieder,
Auf alle Sonn-Fest- und Feyer-
Täge, auch andere Zeiten, bey aller-
hand einem Christen zukommenden Begeben-
heiten, zur Haus- und Kirchen-Andacht, mit
grossem Fleiß zusammen getragen, aufs neue
corrigirt, und in diese bequemme Form
zum neuntenmal ge-
bracht.
Nebst einem kurtzen
Gebets-Anhang,
Worinnen eine tägliche Gewissens-
Prüfung, auch Morgen-Abend-Haus-Schul-
Buß-Beicht-Communion und etliche andere
Gebete zu finden.

Verlegt von dem Pfarr-Wittwen-
Kasten.

SULTZBACH,
Druckts Georg Abraham Lichtenthaler,
Anno 1757.

BIBLIOTECA
PUBLICA
MECENAS

MONACENSIS

Vorrede.

DAß der Mensch, unter andern vielen Geschicklichkeiten, auch diese an sich habe, daß er mit Erheb- und Erniedrigung seiner Stimme könne einen deutlichen Laut machen, der von der blossen Rede um ein merckliches unterschieden und das Singen genennet wird, welches, wann zuförderst die Ubung darkommt, besondere Anmuthigkeit macht, so wohl dem, der solchen Laut von sich gibt, als dem, der ihn höret; kan wohl niemand laugnen, nachdeme die gantze Welt davon Zeugnuß ablegt. Ja man irret nicht, wann man sagt, es könne der Mensch in einen Zustand kommen, daß er von innen getrieben wird, einen solchen Laut zu machen, wann ihn nemlich starcke Gemüths-Bewe-

gungen befallen, die sich nicht, als auf diese Art, nemlich mit Singen, stillen lassen. Und weilen diß ein durchgehend Werck an Jungen und Alten, ja gar an kleinen Kindern, die ihr La La La wissen zu Zeiten wohl anzubringen; so kommt ein nachdencken-des Hertz billig auf die Gedancken, woher dann diese Sing-Krafft im Menschen rühre? was sie für Nutzen habe? zu was Ende sie dem Menschen besonders zugelegt seye? Ein frommes Hertz wirfft seine Augen alsbald auf seinen Schöpffer, und schreibet dem zu, wie seine gantze Leibes-Bildung, also insonderheit die künstliche Zubereitung der Kehlen und anderer hierzu dienlicher Werckzeuge, und spricht demnach freudig: Das hat mein Schöpffer gethan, der hat mir die Kehle zubereitet, mit vielen zu unterschiedenen Bewegungen dienlichen Werckzeugen versehen, und eine natürliche Orgel oder Pfeiffe in meinem Hals aufgerichtet, vermög welcher ich die eingezogene Lufft, durch Hülffe der

Lun-

Lungen, also kan wiederum auf vielerley Art ausblasen; daß, so zu sagen, kein Gedancken in meiner Seelen aufgehet, den ich nicht, so ich will, mit einem besondern Laut ausdrucken, und meines Gemüths Bewegung weit besser, als mit blossen Reden, an Tag legen kan. Gleichwie nun eine Kunst-Orgel, wenn sie Verstand hätte, ihr Getön zuförderst zur Ehre und Lob ihres Meisters würde anwenden: so ist ja billig, daß der Mensch bey seinem Verstand das Getöne seines Halses zur Ehre GOttes anwende.

Hieraus fliesset der Finis und Endzweck solcher Geschicklichkeit; daß der Mensch vor andern Creaturen ein besonderer Lobhalter seines GOttes seyn, und mit diesem vielfältigen Laut das in der Seele abgefaste Lob seines GOttes ausdrücken, und sich hiemit Himmelfähig angeben solle. Ich sage: Himmelfähig; dann man weiß ja, was das Handwerck der Heiligen Engel im Himmel ist,

GOtt loben und mit Singen solch Lob ausdrücken. Daß nun der Mensch sing-kräfftig gebildet, ist Anzeig, daß ihn GOtt zu seiner Zeit unter solche himmlische Musicanten versetzen, und von ihm im Gesang verehret werden wolle. Gleichwie aber die Sünde im Menschen alles verderbet: also hat sie, leider! die Kehle und Zunge des Menschen auch schröcklich verstimmet, daß man, an statt des süß-klingenden Lobs GOttes, nichts, als GOtt schändende und die Seelen zerrüttende Dinge hören muß; nicht anders, als ob die Kehle des Menschen von einem höllischen GOttes-Feind eingeblasen und belebet würde. Doch was eifere ich? Ich solle bedencken, daß das Hertz der Kehle den Laut gibt. Ich will sagen: Aus dem Hertzen kommt es, was die Kehle singet. Wie bös ist nicht dieses? Ich kans, ohne schamroth zu werden, nicht schreiben: Es gehet nichts, als Unflath heraus. Was Wunder, wann sich so viel Unflath in der Menschen Kehle findet?

Ich

Ich will sagen, wann die Menschen ihre Kehle mißbrauchen zu allerhand üppigen Liedern und Sünden-Gesängern, die vor GOtt ärger, als in unsern Ohren das Geheule der Hunde, Gruntzen der Säue, und Brummen der Ochsen sind; wie Augustinus wohl angemercket. Ach! daß demnach die Menschen solche Mißbräuche erkenneten, und bey so vielen Schrift-Lesen und Hören sich schämen lerneten, etwas anders in die Kehle und Zunge zu fassen, als was GOtt ehrete! Wolte sich jemand bedüncken lassen, lieber wolle man gar schweigen, und eben nichts Böses, aber auch das Gute nicht mit singen; es stehe doch nicht einem jeden Stand an; es komme pöbelhafft heraus ꝛc. Ein solcher möchte bedencken, ob er nicht seinen Schöpffer verunehre, als der ihm etwas angeschaffen, daß sich nicht zu seinem Zustand reime? Warum wünscht sich ein solcher nicht, gar ohne Sprache zu seyn; weilen doch der gemeine Mann auch redet? David, ein König und zu-

gleich ein rechter Singe-Meister, hatte nicht genug, von GOTT zu reden; sondern er ergrieffe auch alle Gelegenheit sorgfältig, die von GOtt genossene Wohlthaten in singender Stimme vorzutragen, und auf seine Nachkömmlinge zu pflantzen; ja er meinte, wenn er singe, es müste alles mit ihm singen: zu geschweigen der unterschiedlichen Sing-Chöre und Ordnungen, die er gemacht hat. Ach! daß demnach diesem grossen König es Hohe und Niedere gleich- oder nachthun möchten! jedoch ohnvergessen, daß man mit David das Hertz nach dem singenden Munde stimmen, zur täglichen Buß greiffen, und in solcher seine Lieder GOtt opffern möchte; damit GOtt nicht einen Eckel, auch, an sonst guten Worten, bekommen und sein Altes wiederholen müste: Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder, denn ich mag deines Psalter-Spiels nicht hören. Amos 5.22. So ich wünschen könte, so wolte ich wünschen, daß von nun an alle Menschen nie eher GOTT lo-

ben, und im Gesang solch Lob aus-drücken müsten, als wenn zuvor die Hertzen in GOttes Liebes-Feuer den Wust des Hertzens, wo nicht verzehret, doch ange-zündet hätten. Ach! daß alles GOTT lieben, und so denn GOTT loben möchte! Dann was hilfft es, singen: Ein Wohl-gefallen GOTT an uns hat ꝛc. wann wir in Sünden leben, wel-ches GOTTES Mißfallen ist? Ists besser, als GOTT spotten, oder sich betrügen? Nicht verge-bens wünsche ich solches. Dann, nachdem es die Nothdurfft erfor-dert, hiesig-bißher gewöhnliches Gesang-Buch, nach dessen Ver-schleuß, aufs neue aufzulegen und in Druck zu befördern; so ist ja billig, daß man dabey auf den rech-ten GOtt-gefälligen Lieder-Ge-brauch sehe, und allen Lieder-Liebenden solchen aufs beste an-rühme: zumalen bekannt, daß nichts so gut, welches durch üblen Gebrauch nicht könne verderbet werden. Man versichert sich, gediegene Hertzen werden sich sol-che Erinnerung lassen gefallen,

und

und den Dienſt, den wir GOTT im Lieder-Singen thun, mit ziemender Andacht und in gehöriger Bußfertigkeit abſtatten.

Der HERR aber, der uns Menſchen Mund und Zung angeſchaffen, thue ſelbſt unſern Mund zu ſeinem Lob auf, und bereite unſere Hertzen zur ziemenden Andacht! auf daß ihm allzeit wohl gefalle das Lob-Opffer unſerer Lippen in hieſiger Evangeliſchen Gemeine, um JEſu willen.

Amen.

Innhalt
Aller derjenigen Tituln, welche in diesem Gesang-Buch zu finden.

Morgen-Lieder. 1
Abend-Lieder. 29
Sonntags-Lieder. 46
Um Anhörung göttl. Worts. 60
Wochen-Lieder. 64
Feyertägliche Lieder. 85
Advents-Lieder. 91
Weyhnacht-Lieder. 102
Neu-Jahrs-Lieder. 130
JEsus-Lieder. 151
Auf das Fest der Erscheinung Christi. 184
Am Fest Mariä Reinigung. 189
Am Fest Mariä Verkündigung. 193
Passions-Lieder. 196
Palm-Sonntags-Lied. 253
Char-Freytags-Lieder. 255
Oster-Lieder. 257
Himmelfahrts-Lieder. 277
Pfingst-Lieder. 288
Heil. Dreyfaltigkeits-Lieder. 303
Am Tage Johannis, des Tauffers. 311

Am

Am Fest Mariä Heimsuchung. 314
Am Fest-Tage Michaelis. 318
Catechismus-Lieder. 324
Von dem christlichen Glauben. 328
Von dem Gebet des HErrn. 336
Von der heiligen Tauffe. 346
Buß-Lieder. 350
Absolutions-Lieder. 381
Rechtfertigungs-Lieder. 385
Communion-Lieder. 394
Lob- und Danck-Lieder. 435
Vom christlichen Leben und Wandel. 454
Vom Wort GOttes und der christlichen Kirchen. 532
Klag-Creutz- und Anfechtungs-Lieder. 552
Trost-Lieder. 600
Tisch-Lieder. 640
Ehestands-Lieder. 646
Kriegs-Lieder. 657
Theurungs-Lieder. 664
Pest-Lieder. 668
Reise-Lieder. 675
Wetter-Lieder. 677
Sterb- und Begräbnuß-Lieder. 685
Jüngsten Gerichts-Lieder. 778
Himmel- und Höllen-Lieder. 785

Morgen-Lieder.

1.

AUs meines Hertzens Grunde sag ich dir Lob und Danck, in dieser Morgenstunde, darzu mein Lebenlang, o Gott! in deinem Thron, dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Christum, unsern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn,

2. Daß du mich aus Genaden, in dieser vergang'nen Nacht, für G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, woll'st mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du woll'st auch gnädiglichen mich b'hüten diesen Tag, fürs Teufels List und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feu'r- und Wassers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für bösem schnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind, mein Witz, Verstand und Sinn) in deine Händ thu geben, darzu mein Hausgesind, (und alles was ich

bin,) ist dein Geschenck und Gab; mein Eltern und Verwandten, Geschwistrig und Bekannten, und alles, was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bös Feind hier, in diesem Jammerthal, sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOTT will ich lassen rathen; denn er all Ding vermag. Er segne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach: denn ich ihm heimgestellt mein Seel, mein Leib, mein Leben, und was er mir sonst geben, er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich: Amen! und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zusammen Ihm wohlgefallen lan. Und streck nun aus mein Hand, greiff an das Werck mit Freuden, darzu mich GOTT bescheiden, in mein'm Beruff und Stand.

2.) Mel. Wie schön leuchtet der x.

BRich an, du schönes Morgen-Licht! und mache munter mein Gesicht, laß deine Strahlen glimmen. Brich an, du theure Andachts-Flamm! aus deinem heissen Hertzens-Stamm ein Danck-Lied anzustimmen. Preiset, weiset den mit Loben,

der

der von oben mich behütet, und mit Seegen überschüttet.

2. Ach GOtt, mein GOtt! ich dancke dir von gantzem Hertzen, daß du mir verliehen deine Güte; und mich in dieser finstern Nacht, durch deine Engel, hast bewacht an Leib, Seel und Gemüthe, daß ich frölich meine Glieder habe wieder, ohn Verletzen, mögen aus der Ruhe setzen.

3. Ach gib, getreues Vatter-Hertz! daß alle Sünden, Angst und Schmertz mit dieser Nacht vergehen; daß ich in deiner Gnad und Huld auch jetzund möge, ohne Schuld, recht geistlich auferstehen. Laß mich christlich meine Sorgen, diesen Morgen, so erwägen, daß ich spüre deinen Seegen.

4. HErr JESU! leite meinen Gang, daß ich hinfort mein Lebenlang nach deinem Willen walle. Behüte mir mein Seel und Leib, mich selbst in deine Hände schreib, auf daß ich ja nicht falle. Ach gib, mein Lieb! deine Wunden alle Stunden zu betrachten, und die Welt für nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geist, der mir den Weg zum Himmel weist, auf daß ich überwinde, und deine reiche Seegens-Hand, in meiner Nahrung oder Stand, zu jederzeit empfinde, biß ich endlich werd in

Freuden davon scheiden, und mit Singen dir ein neues Danck-Lied bringen.

3.) Mel. Ich danck dir, lieber HErre ꝛc.

DAnck sey GOtt in der Höhe, in dieser Morgenstund, durch den ich wied'r aufstehe, vom Schlaff, frisch und gesund. Mich hatte zwar gebunden mit Finsternuß die Nacht; ich hab sie überwunden durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wied'rum thu ich dich bitten, o Schutz-HErr Israel! du woll'st treulich behüten den Tag mein Leib und Seel; all christlich' Obrigkeiten, unsre Schul'n und Gemein, in diesen bösen Zeiten, laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns, durch dein Güte, bey g'sunder reiner Lehr, für Ketzerey behüte, streit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unserm Sammen immer in einem Geist, sprechen: Des HErren Namen sey groß und hoch gepreist!

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, ein g'sund und mäßig Leben, darzu ein frölich G'müth; daß wir, in allen Ständen, Tugend und Ehrbarkeit lieben, und Fleiß d'rauf wenden, als rechte Christen-Leut.

5. Gib mildiglich dein'n Seegen, daß wir nach dein'm Geheiß, wandeln

auf

auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß; daß ein jeder sein Netze auswerff, und auf dein Wort sein'n Trost mit Petro setze, so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren, mit List und grossem Trutz; doch kan ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEsu Christ! herrschest in allen Dingen, und unser Beystand bist.

7. Wir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachs'n und kleben, und bringen Frucht darzu: hilff! daß wir an dir bleiben, und wachsen immer mehr, dein guter Geist uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

4.

DAs walte GOtt! der uns, aus lauter Gnaden, erhalten hat für Leibs- und Seelen-Schaden. Wir loben dich, weil deine Güt und Treu ist mit der Morgen-Sonne wieder neu.

2. Wir sind, o HErr! zu solchen Gnaden-Gaben viel zu gering, die wir empfangen haben. Was soll mein Hertz dargegen legen dar, als Lob und Danck auf deinen Brand-Altar?

3. Nimm gnädig an das Opffer meiner Lippen, das ich dir geb auf

dieser Erden-Klippen; entzünd in mir das Hertz mit deiner Brunst, auf daß ich stets empfinde deine Gunst.

4. Weil ich noch hier auf Erden hab zu wallen, so laß mich doch in keine Sünde fallen; gib, daß ich stets denck an des Lebens End, und meinen Sinn nach deinem Willen wend.

5. Befihl, daß deiner Engel Schaar mich leite, und wider meine Feinde sigend streite: denn wenn du dich nicht nimmest meiner an, so weiß ich wohl, wie leicht ich irren kan.

6. Ach! sind für dir die Sperling hoch geachtet; hast du die Zahl der kleinsten Haar betrachtet; so wird bey dir auch nicht vergessen seyn, den du in deine Hand geschrieben ein.

7. Laß deine Güt ob allen Frommen walten; du kanst sie wohl in Noth und Tod erhalten. Regier uns, HErr! wir warten deiner Gnad, und tretten nun auf unsers Dienstes Pfad.

5. Mel.) Wo GOtt zum Haus nicht gibt ꝛc.

DAs walt GOTT Vatter und GOtt Sohn, GOtt Heil'ger Geist ins Himmels Thron! man danckt dir, eh' die Sonn aufgeh't, wenns Licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie,

und ruff zu dir, mit heller Stimm: Dein Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Hertzen deine Güt; weil du mich gnädig hast behüt, daß ich nun hab die finstre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich schlieff und wust nicht, wie mir wär, so schlich der Teufel um mich her; den hat, HErr! deine Macht vertrieb'n, daß ich für ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt! ich bitt, durch Christi Blut, nimm mich auch diesen Tag in Hut; laß deine liebsten Engelein mein Wächter und Gefehrten seyn.

6. Dein Geist mein Leib und Seel regier, und mich mit seinen Gaben zier; er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kan.

7. Gib Gnad, daß ich mein Werck und Pflicht, mit Freuden, diesen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächsten thue Guts.

8. Hilff, daß ich zu regieren wiß mein Augen, Ohren, Händ und Füß, mein Lippen, Mund und gantzen Leib; all böß Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Hertz für Sünd und Schand, daß ich, vom Ubel abgewandt, mein Seel mit Sünden nicht beschwehr, und mein Gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit
für Schaden, Schand und Hertzeleid, tritt zwischen mir und meine
Feind, so sichtbar und unsichtbar
seynd.

11. Mein'n Aus= und Eingang
heut bewahr, daß mir nichts Ubels
wiederfahr; behüt mich für ein'n
schnellen Tod, und hilff mir, wo mir
Hülff ist noth.

6.

DAs walt mein GOtt, Vatter,
Sohn und Heil'ger Geist! der
mich erschaffen hat, mir Leib und Seel
gegeben, in Mutter=Leib das Leben
gesund ohn allen Schad.

2. O treuer GOtt! der du dein'n
Sohn, aus Himmels Thron, für uns
gegeb'n in Tod, der für uns ist gestorben, das Himmelreich erworben mit
seinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir, aus Hertzens=
Grund, mit Zung und Mund, lobsinge mit Begier; und dancke dir
mit Schalle, für deine Wohlthat
alle, früh und spat, für und für.

4. Auch sonderlich sag ich dir
Danck, mit diesem G'sang, daß du so
gnädiglich aus lauter Gnad und
Güte mich diese Nacht behütet,
durch dein' Eng'l sicherlich.

5. Und bitte dich, du woll'st hinfort, ach GOtt, mein Hort! ferner
genädiglich mich diesen Tag behüten,

fürs

fürs Teufels Macht und Wüten, und List tausendfältig.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HErr! Leib, Seel und Ehr, vergib die Missethat; für G'fahr, Sünden und Schande, zu Wasser und zu Lande, behüt mich früh und spat.

7. All Tritt und Schritt, in GOttes Nam, was ich fang an, theil mir dein Hülffe mit; und komm mir früh entgegen mit Glücke, Heil und Seegen, mein Bitt versag mir nit.

8. All mein Arbeit, in GOttes Nam, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, welch's du mir hast gegeben, lob dich in Ewigkeit.

7.

DEr Tag vertreibt die finst're Nacht: ihr lieben Christ'n! seyd munt'r und wacht, und preiset GOtt den HErren.

2. Die Engel singen immerdar, und loben GOtt in grosser Schaar, der alles wohl regieret.

3. Die Hähn und Vögel mancherley, die loben GOtt mit ihr'm Geschrey, der sie speiset und kleidet.

4. Der Himmel, die Erd und das Meer, dem HErren geben Lob und Ehr, thun seinen Wohlgefallen.

5. Alles was je geschaffen ward, ein jeglich Ding nach seiner Art, das preiset seinen Schöpffer.

6. Ey Mensch, du edele Natur, o du vernünfftig Creatur! sey doch nicht so verdrossen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt zu seinem Bild erschaffen hat, daß du ihn recht erkennest.

8. Und liebest ihn aus Hertzens Grund, bekennest auch mit deinem Mund, auch sein also geniessest.

9. Weil du nun seinen Geist gekost, und seiner Gnad genossen hast, so dancke ihm vom Hertzen.

10. Sey munter, bet mit Fleiß und wach, sih', daß du stets in seiner Sach treu werdest hier erfunden.

11. Du weist nicht, wann der Herre kömmt; denn er dir keine Zeit bestimt, sondern dich stets heist wachen.

12. So üb dich nun in seinem Bund, lob ihn mit Hertzen, That und Mund, danck ihm seiner Wohlthaten.

13. Sprich: O Vatter in Ewigkeit! ich danck für alle Gütigkeit, die mir bißher erzeiget:

14. Durch JEsum Christum deinen Sohn, welchem, samt dir, im höchsten Thron, all Engel lobesingen.

15. Hilff, HERR! daß ich dich gleicher Weis, von nun an allzeit lob und preiß, in Ewigkeit dort.

A M E N.

***

8. (Mel.

8.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

DEs Morgens, wann ich früh auf-
steh, und des Abends zu Bette
geh, seh'n meine Augen, HErr! auf
dich. HErr JESU! dir befehl ich
mich.

2. In die heil'ge fünff Wunden
dein; da kan ich ruh'n und sicher seyn,
mit Leib und Seele, Haab und
Gut: mein Schutz ist dein heiliges
Blut.

3. Denn, o HERR Christ! am
Creutzes-Stamm, dein heil'ges Blut
uns'r Sünd hinnahm; drum ich wach
oder schlaffe ein, thust du, HErr!
allzeit bey mir seyn.

4. Dein Engel mir stets halten
Wacht, drum ich Tod, Teufel, Feind
nicht acht; denn wo ich bin, bist du,
bey mir, mein Glück und Creutz
kommt all's von dir.

5. Ich leb od'r sterb, so bin ich
dein; darum ich dir die Seele mein
befehl jetzund, und auch im Tod, nim̃
sie zu dir, o treuer GOtt!

9.) In voriger Melodey.

DJe helle Sonn leucht jetzt herfür,
frölich vom Schlaff aufstehen
wir. GOtt lob! der uns heut diese
Nacht behüt't hat für des Teufels
Macht.

2. HERR Christ! den Tag uns
auch behüt, für Sünd und Schand
durch deine Güt, laß deine liebe

Engelein unsre Hüter und Wächter seyn.

3. Daß unser Hertz im G'horsam leb, dein'm Wort und Will'n nicht widerstreb; daß wir dich stets für Augen han, in allem, was wir fangen an.

4. Laß unser Werck gerathen wohl, was ein jeder verrichten soll, daß unser Arbeit, Müh und Fleiß gereich zu deinem Lob und Preiß.

10.) Mel. Warum betrübst du dich mein ꝛc.

ERmuntre dich, Hertz, Muth und Sinn! Es ist die stille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an: bring, meine Seel! zur Morgenstund dem HErrn ein danckbar Hertz und Mund.

2. Ach! wie viel tausend Ungelück der HErr getrieben hat zurück, die dir der Feind gestellt? die hat GOtt von dir abgewendt. Wohl dem! der es nur wohl erkennt.

3. Ach HErr! ich bin ja zu gering, daß du mir erzeigst solche Ding, die ich nicht hab verdient. GOtt! ohne deine grosse Güt, ich wäre blieben unbehüt't.

4. Nun HErr! ich seh, daß nichts, als Gnad, bey dir Statt allzeit funden hat, der ich geniesse wohl. Ach! lasse nichts, dann Lob und Danck, bey mir seyn all mein Lebenlang.

5. Laß mich hinbringen diesen Tag,

wie

wie es dein heil'ger Will vermag; halt mich in deinem Schutz: laß stets vor meinen Augen seyn die letzte Stund des Lebens mein.

6. Damit ich ja nicht werd gebracht in schwere Sünden, und verlacht, den Tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein Sinn und Muth, mein Leib und Seel, mein Haab und Gut.

7. Wolan! an mein'n Beruff ich geh, und anders nichts nicht mich versieh zu meinem lieben GOtt, als daß umschräncke mich sein Schutz: drauf biete ich dem Satan Trutz.

11.) Mel. Wie schön leuchtet der Morgenst.

FRisch auf, mein Sinn! ermuntre dich; weil jetzt die Morgen-Sonne sich zeigt auf der Berge Hügel. Es hüpffet ob den Büschen üm, und singt dir, GOtt! mit voller Stimm, das leichte Lufft-Geflügel. Jeder wieder ist beflieſſen, dich zu grüssen: dir, mit Loben, soll seyn Zung und Ton erhoben.

2. Dir, dir, o guter GOtt! stimmt an, was lebt, was schwebt, was weben kan, ein Danck-Lied deiner Güte. Auch mich soll nichts beschämen nicht, daß ich vergesse meine Pflicht, und danckbares Gemüthe. Höre, mehre diß Erklingen, laß mein Singen, HErr! dich preisen, und dir Ruhm und Ehr erweisen.

3. Der Nacht Gefahr ist überhin. Wer macht, daß ich entkommen bin aus tausendfachen Aengsten? Da mich umfieng des Todes Bild, war deine Hand mein starcker Schild; du schütztest mich vorlängsten. Stricken, Tücken böser Leute, die zur Beute mich erwählet, hats in dieser Nacht gefehlet.

4. Mich hat für Unfall und Gefahr beschützet deiner Engel Schaar, und um und um bewachet. Zu schaden hatte mir vermeint mein abgesagter Seelen-Feind; sein Vorsatz ist verlachet: d'rum ich um mich frölich blicke, und mich bücke mit Lob-Schallen: laß mein Rühmen wiederhallen.

5. Du Held und Hüter, meine Wacht! der du nicht schläffest in der Nacht, dein Gnaden-Aug bleib offen. Beug ferner allem Unfall für, und öffne meines Hertzens Thür zu festgefastem Hoffen. Ende, wende meine Schmertzen in dem Hertzen, ob den Sünden; laß mich deine Huld empfinden.

6. Du Himmels-Herrscher! steh mir bey; gib, daß mein Thun voll Seegen sey, zum Lobe deiner Ehren. Dein Geist regiere meinen Gang, daß mir kein Fehltritt mache bang, kein schnödes Welt-Bethören. Rühre, führe meinen Willen, zu

erfüllen dein Belieben, Glaub, Lieb, Hoffnung vest zu üben.

7. Schreib, Höchster! deinen Händen ein, die deiner Kirchen Glieder seyn, so, daß sie nichts verfehre. Tröst, welche Leid und Trübnuß drückt; heil, welche Quaal und Schmertz berückt; was dürfftig ist, ernähre. Feinde, Freunde, Bluts-Verwandte, Wohlbekannte, meine Lieben laß nicht Noth, noch Angst betrüben.

8. O Vatter, voller Lieb und Treu! weil heut dein Gnaden-Schutz wird neu, mich deckt zu beeden Seiten; ist munter in mir, was ich bin, Leid, Unmuth, Furcht, fleucht alles hin, ich diene dir mit Freuden; meide, leide in der Stille, wie dein Wille, biß ich oben dort ohn Ende dich kan loben.

12.

GOtt des Himmels und der Erden, Vatter, Sohn und Heil'ger Geist! der es Tag und Nacht läst werden, Sonn und Mond uns scheinen heist; dessen starcke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält!

2. GOtt! ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieser Nacht, für Gefahr, Angst, Noth und Schmertzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sün-

3. Der Nacht Gefahr ist überhin. Wer macht, daß ich entkommen bin aus tausendfachen Aengsten? Da mich umfieng des Todes Bild, war deine Hand mein starcker Schild; du schütztest mich vorlängsten. Stricken, Tücken böser Leute, die zur Beute mich erwählet, hats in dieser Nacht gefehlet.

4. Mich hat für Unfall und Gefahr beschützet deiner Engel Schaar, und um und um bewachet. Zu schaden hatte mir vermeint mein abgesagter Seelen-Feind; sein Vorsatz ist verlachet: d'rum ich um mich frölich blicke, und mich bücke mit Lob-Schallen: laß mein Rühmen wiederhallen.

5. Du Held und Hüter, meine Wacht! der du nicht schläffest in der Nacht, dein Gnaden-Aug bleib offen. Beug ferner allem Unfall für, und öffne meines Hertzens Thür zu festgefastem Hoffen. Ende, wende meine Schmertzen in dem Hertzen, ob den Sünden; laß mich deine Huld empfinden.

6. Du Himmels-Herrscher! steh mir bey; gib, daß mein Thun voll Seegen sey, zum Lobe deiner Ehren. Dein Geist regiere meinen Gang, daß mir kein Fehltritt mache bang, kein schnödes Welt-Bethören. Rühre, führe meinen Willen, zu

erfül-

erfüllen dein Belieben, Glaub, Lieb, Hoffnung vest zu üben.

7. Schreib, Höchster! deinen Händen ein, die deiner Kirchen Glieder seyn, so, daß sie nichts verfehre. Tröst, welche Leid und Trübnuß drückt; heil, welche Quaal und Schmertz berückt; was dürfftig ist, ernähre. Feinde, Freunde, Bluts-Verwandte, Wohlbekannte, meine Lieben laß nicht Noth, noch Angst betrüben.

8. O Vatter, voller Lieb und Treu! weil heut dein Gnaden-Schutz wird neu, mich deckt zu beeden Seiten; ist munter in mir, was ich bin, Leid, Unmuth, Furcht, fleucht alles hin, ich diene dir mit Freuden; meide, leide in der Stille, wie dein Wille, biß ich oben dort ohn Ende dich kan loben.

12.

GOtt des Himmels und der Erden, Vatter, Sohn und Heil'ger Geist! der es Tag und Nacht läst werden, Sonn und Mond uns scheinen heist; dessen starcke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält!

2. GOtt! ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieser Nacht, für Gefahr, Angst, Noth und Schmertzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sün-

Sünden jetzt mit dieser Nacht vergeh'n. O HErr JESU! laß mich finden deine Wunden offen steh'n, da allein Trost, Hülff und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser Tag uns erscheint und dein Gericht, ich dafür erschröcke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort; sey und bleibe du auch heute mein Beschirmer und mein Hort. Nirgend, als bey dir allein, kan ich recht bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele, samt den Sinnen und Verstand, grosser GOtt! ich dir befehle, unter deine starcke Hand. HErr! mein Schild, mein Ehr und Ruhm! nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

13.

ICh danck dir, lieber HErre! daß du mich hast bewahrt in dieser Nacht-Gefährte, darinn ich lag so hart, mit Finsternuß umfangen, dar-

zu

zu in grosser Noth, daraus ich bin entgangen, halff'st du mir, HErre GOtt!

2. Mit Danck will ich dich loben, o du, mein GOtt und HErr! im Himmel hoch dort oben: den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag seyn: leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche von deiner rechten Bahn; der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels List und Wüten, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEsum Christ; mein Sünd mir auch verzeihe, allhie, zu dieser Frist. Du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein Sünd thu tragen, und lös mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch gibe, die nicht verderben läst; darzu ein christlich Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, such nicht darinn das Mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen, für dieser argen Welt; auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt

G'walt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Warheit klar; woll'st mich auch nicht abscheiden von der christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein; laß mich nichts von dir wenden, ans End beständig seyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land; was du mir hast gegeben, steht all's in deiner Hand.

8. HErr Christ! dir Lob ich sage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt hast überall: dein'n Namen will ich preisen, der du allein bist gut. Mit deinem Leib mich speise, tränck mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm, die Rach dir niemand wehre, dein Seegen zu uns komm; daß wir in Fried einschlaffen, mit Gnaden zu uns eil, gib uns des Glaubens Waffen, fürs Teufels listig Pfeil.

14.

Ich danck dir schon, durch deinen Sohn, o GOtt! für deine Güte, daß du mich heut in dieser Nacht, so gnädig hast behütet:

2. In welcher Nacht ich lag so hart, mit Finsternuß umfangen, von meinen Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Hertzens-

Grund,

Grund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem gantzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag, mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände, in meiner Angſt und Ungefäll, HErr! mir dein Hülffe ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde; dann, ſo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, menſchlich Hülff ſey verlohren; drum ſteh mir bey, O treuer GOtt! zur Hülff biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preiß, ſamt ſeinem ein'gen Sohne, in gleicher Weis dem Heil'gen Geiſt, der herrſcht ins Himmels Throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich vom Anfang biß zum Ende. GOtt Vatter, Sohn, Heiliger Geiſt! gib mir ein ſelig's Ende.

15.

Ich dancke dir, o GOtt! in deinem Throne, durch JEſum Chriſtum.

stum, deinen lieben Sohne, daß du mich hast in dieser Nacht bewahret für Schaden und für mancherley Gefahren, und bitte dich, wollst mich an diesem Tage behüten auch für Sünden, Schand und Plage.

2. Dann ich dir, HErr! in deine Händ befehle mein Leib und Gut, und meine arme Seele. Dein heiliger Engel zu allen Zeiten, der sey und bleib bey mir auf allen Seiten; auf daß der bös Feind, so arg und geschwinde, gantz keine Macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben Frieden ferner uns verleihe, und unsre Nahrung reichlich benedeie: die Pest von unsrer Stadt und Land laß wallen, dein Wort in Ruh und Fried noch länger schallen: Theurung vertreib, mit Seegen uns thu füllen, nach deinem Wort und vätterlichen Willen.

4. Ich bitt für die, GOtt! so dich Vatter nennen, insonderheit dein reines Wort bekennen, für alle meine Bluts-Freund und Verwandten, sie seyn allhie oder in fremden Landen: für allem Unfall woll'st du sie bewahren, laß ihnen alles Gutes wiederfahren.

5. All welche sind betrübt, kranck und gefangen, in ihren Nöthen nach dir, HErr! verlangen, die wollest du, von allem ihren Bösen, aus lauter

Gna-

Gnaden endlich gar erlösen. All arme Sünder, HErr! zu dir bekehre, ein seeligs End uns insgesamt beschehre.

25.) Mel. Hertzliebster JEsu! was hast ꝛc.

IN dieser Morgen-Stund will ich dich loben, o GOtt, mein Vatter, in dem Himmel oben! Was du für Gnade mir stets thust beweisen, will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das Tag-Licht lassen kommen, auch durch die Tauff in dein Reich aufgenommen, und lässest mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du gibest mir den heil'gen Geist darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben; damit ich lern auf dich alleine schauen, u. dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit vätterlich ernähret, was ich bedurfft mir immerzu beschehret; und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch, durch deine Engel-Schaaren, mich lassen heut in dieser Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unfall hat erschröcket, noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem Munde und Gemüthe, erzehl und rühm ich solche grosse Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich

7. Ich bitt, du wollest über mir fort walten, und mich auch heute diesen Tag erhalten, daß Satan nicht durch seine List und Pfeile mich übereile.

8. Hilff! daß ich bleib, wie zusteht frommen Christen, rein von der Welt und ihren Sünden-Lüsten; daß ich auch meinen eignen bösen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr! laß in deinen Schutz seyn eingeschlossen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hausgenossen, und was ich sonst, durch deine milde Gabe, auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gib Friede, Glück und Heil im gantzen Lande; behüt uns allerseits, o HErr! aus Gnaden für Sünd und Schaden.

11. Du wollest auch an diesem Tag mich stärcken, durch deine Krafft, in mein's Beruffes Wercken, auf daß ich mög in denenselben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wann ich aus diesem Leiden, es sey heut oder morgen, werd abscheiden, daß ich auf Christi Tod mög frölich sterben, den Himmel erben.

13. So bin ich dann an Leib und Seel genesen, und wohl auf dieser Welt allhier gewesen: dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das

14. Das hilft mir, Vatter! der du mit dem Sohne, und Heil'gem Geist, regierst in einem Throne; gib, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

17.) Mel. Nun sich der Tag geendet hat ꝛc.

NUn sich die Nacht geendet hat, die Finsternuß zertheilt; wacht alles, was am Abend spat zu seiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr Sinnen wacht, legt allen Schlaff beyseit, zum Lobe GOttes seyd bedacht: denn es ist Danckens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gast, du theure Seele! du, die du so sanfft geruhet hast, danck GOtt für deine Ruh.

4. Wie soll ich dir, du Seelen-Licht! zur Gnüge danckbar seyn? Mein Leib und Seel ist dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEsu! diese Gab zu einem Unterpfand; dieweil ich sie empfangen hab von deiner Liebes-Hand.

6. Und diese deine Liebes-Hand hat heut bey mir gewacht, und allen Schaden abgewandt in dieser finstern Nacht.

7. In deinen Armen schlieff ich ein; drum kunte Satan nicht mit seiner List mir schädlich seyn, die er auf mich gericht.

8. Für

8. Für Wassers- und für Feuers-Noth hat mich, HErr! deine Güt, für einem bösen schnellen Tod, heut diese Nacht behüt.

9. Hab Danck, o JESU! habe Danck für deine Lieb und Treu; hilff, daß ich dir mein Lebenlang von Hertzen danckbar sey.

10. Gedencke, HErr! auch heut an mich an diesem gantzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jammer, Angst und Plag.

11. Erhör, o JEsu! meine Bitt, nimm meine Seufftzer an, und laß all meine Tritt und Schritt heut geh'n auf rechter Bahn.

12. Ach! laß, o JESU! keine Sünd mich diesen Tag begeh'n; sonst möcht ich armes Sünden-Kind nicht wohl bey dir besteh'n.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieser Eitelkeit; damit biß an mein kühles Grab ich alles Böse meid.

14. Gib deinen Seegen diesen Tag zu meinem Werck und That; damit ich seelig sagen mag: Wohl dem! der JEsum hat.

15. Wohl dem! der JEsum bey sich führt, schließt ihn ins Hertz hinein: so ist sein gantzes Thun geziert und er kan seelig seyn.

16. Nun dann, so fang ich meine Werck in JEsu Namen an. Er geb

mir

mir seines Geistes Stärck, daß ich sie enden kan!

18.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

O GOtt! ich thu dir dancken, daß du, durch deine Güt, mich hast fürs Teufels Wancken in dieser Nacht behüt, also, daß er mich fein hat müssen lassen schlaffen, und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute für aller Angst und Noth, für GOttsvergeßnen Leuten, für einem schnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechten Seegen, für Wasser und für Brand.

3. An meinem Geist mich stärcke, so wohl auch an dem Leib, daß ich mein's Amtes Wercke, mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, so viel, als mir befohlen, biß daß du mich wirst holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein Sinne mir verleihe, biß an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ; damit ich auch was hab, für mich in schweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für allen mich regiere mit deinem Gnaden-Geist, daß ich Gedancken führe im Himmel allermeist; und ja nicht gantz und gar sey mit

dem Geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mein Leib und Leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, HErr! nur geben den Schatz in jener Welt; ſo gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin für den Menſchen reich.

7. O HErr! hilff mir vollenden die ſaure Lebens=Zeit; thu mir dein Hülfe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wann ich heim ſchlaffen geh; auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſten=Schaare zum Leben auferſteh.

19.) Mel. Nun laſt uns Gott, dem HErren ꝛc.

WAch auf, mein Hertz! und ſinge dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen=Hüter.

2. Heut, als die dunckle Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret; GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter! als er ſuchte, daß er mich freſſen möchte, war ich in deinem Schoſſe, dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: Mein Kind! nun liege, trotz dem, der dich betrüge, ſchlaff wohl, laß dir nicht grauen, du ſolſt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen, vor

Noth

Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein Opffer haben; hier bring ich meine Gaben: mein Weyhrauch und mein Widder sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins Hertze sehen und weist wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So woll'st du nun vollenden dein Werck an mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilff selbst das beste rathen; den Anfang, Mitt'l und Ende, ach HErr! zum besten wende.

10. Mit Seegen mich beschütte, mein Hertz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, biß ich gen Himmel reise.

20.) Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

WJe schön leucht uns der Morgenstern vom Firmament des Himmels fern, die Nacht ist nun vergangen. All Creatur macht sich herfür, des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen. Was lebt, was schwebt, hoch in Lüfften, tieff in Klüfften, läst zu Ehren seinem GOtt ein Danck-Lied hören.

2. Du, o mein Hertz! dich auch aufricht, erheb dein Stimm und säu-

me nicht, dem HErrn ein Lob zu bringen: denn, HErr! du bists, dem Lob gebührt, und dem man billig musicirt, dem man läst innig klingen mit Fleiß, Danck, Preiß, Freuden-Säiten, daß von weiten man kan hören, dich, o meinen Heiland! ehren.

3. Ich lag in stoltzer Sicherheit, sah nicht, mit was Gefährlichkeit ich diese Nacht umgeben. Des Teufels List und Büberey, die Höll, des Todes Tyranney stund mir nach Leib und Leben, daß ich schwerlich wär entkommen, und entnommen diesen Banden, wann du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JEsu! meine Freud in aller Angst und Traurigkeit! du hast mich heut befreyet; du hast der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz und sanffte Ruh beschehrt; deß sey gebenedeyet! Mein Muth, mein Blut soll nun singen, soll nun springen, all mein Leben soll dir Danckes-Lieder geben.

5. Ei, mein HErr! süsser Lebens-Hort! laß ferner deine Gnaden-Pfort mir heut auch offen bleiben. Sey meine Burg und vestes Schloß, und laß kein feindliches Geschoß daraus mich nimmer treiben. Stell dich für mich hin zum Kämpffen, und zu dämpffen Pfeil und Eisen, wann der Feind will Macht erweisen.

6. Geuß

6. Geuß deiner Gnaden reichen Strahl auf mich, vom hohen Himmels-Saal, mein Hertz in mir erneue. Dein guter Geist mich leit und führ, daß ich, nach meiner Amts-Gebühr zu thun, mich einig freue. Gib Rath und That, laß mein Sinnen und Beginnen stets sich wenden, seinen Lauff in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, kans anders seyn; wo nicht, so geb ich mich darein, ich will nicht widerstreben: doch komm, o süsser Morgenthau! mein Hertz erfrisch, daß ich dir trau und bleib im Creutz ergeben; biß ich endlich, nach dem Leiden, zu den Freuden werd erhoben, da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein Hertze! bet und sing, in allem Creutz sey guter Ding, der Himmel steht dir offen. Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein, denck, daß die liebsten Kinderlein allzeit das Unglück troffen: drum so sey froh, glaube veste, daß das Beste, so bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

****

Abend-Lieder.

21.

CHrist! der du bist der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vat-

ter her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach, lieber HErr! behüt uns heunt in dieser Nacht fürm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, und für dem Satan sicher seyn.

3. Obschon die Augen schlaffen ein, so laß das Hertz doch wacker seyn; halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! behüt uns für des Teufels List, der stets nach unsrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: das war des ew'gen Vatters Rath, als er uns dir geschencket hat.

6. Befihl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gib uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So schlaffen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns seyn. Du heilige Dreyfaltigkeit! wir loben dich in Ewigkeit.

22.

CHriste! der du bist Tag und Licht, für dir ist, HErr! verborgen nicht. Du vätterlicher Lichtes-Glantz! lehr uns den Weg der Warheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche Krafft,

behüt

behüt uns, HErr! in dieser Nacht; bewahr uns, HErr! für allem Leid, GOtt Vatter der Barmhertzigkeit!

3. Vertreib den schweren Schlaf, HErr Christ! daß uns nicht schad des Feindes List; das Fleisch in Züchten reine sey, so sind wir mancher Sorgen frey.

4. So unsre Augen schlaffen ein, so laß das Hertz doch wacker seyn; beschirm uns GOttes rechte Hand, und löß uns von der Sünden Band.

5. Beschirmer, HErr! der Christenheit, dein Hülff allzeit sey uns bereit; hilff uns, HErr GOtt! aus aller Noth, durch dein heilig fünff Wunden roth.

6. Gedencke, HErr! der schweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit; die Seele, die du hast erlöst, der gib, HErr JEsu! deinen Trost.

7. GOtt Vatter sey Lob, Ehr und Preiß, darzu auch seinem Sohne weis, des Heil'gen Geistes Gütigkeit, von nun an biß in Ewigkeit.

23.

DEr lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Tag vollführet; die Welt hat sich zur Ruh' gemacht, thu' Seel, was dir gebühret: tritt an die Himmels-Thür, und bring ein Lied herfür, laß deine Augen, Hertz und Sinn, auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl, und gebet eure Strahlen; ihr macht die Nacht des Lichtes voll, doch noch zu tausend mahlen scheint heller in mein Hertz, die ewig Himmels-Kertz, mein JEsus, meiner Seelen Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaff zwar herrschet in der Nacht bey Menschen und bey Thieren, doch einer ist, der oben wacht, bey dem kein Schlaff zu spüren. Es schlummert, JESU, nicht dein Aug, auf mich gericht: drum soll mein Hertz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte Lied, das ich dir, JESU! singe; in meinem Hertzen ist kein Fried, biß ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an; Es ist doch hertzlich gut gemeint, o JESU! meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette geh'n, dir will ich mich befehlen; du wirst, mein Schutz-HErr! auf mich seh'n, zum Besten meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, auch selbsten nicht den Tod: denn wer mit JESU schlaffen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Höllen-Geister, packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen: diß

Hauß

Haus gehört in JESU Reich, laßt es nur sicher schlaffen: der Engel starcke Wacht hat es in guter Acht, ihr Heer und Lager hält ihm Schutz, drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun schlaffen ein, JESU! in deinen Armen mein Bette soll dein Aufsicht seyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Küssen deine Brust, mein Traum die süsse Lust, die aus der Seiten-Wunde fleußt, und dein Geist in mein Hertze geußt.

8. So offt die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen. So vielmal sich mein Hertz bewegt, soll diß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall' mög ruffen überall: Ach JEsu! JEsu! du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun matter Leib, gib dich zur Ruh', und schlaffe sanfft und stille; ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist GOttes Wille; schließt aber das mit ein: HErr JEsu! ich bin dein; so wird der Schluß recht wohl gemacht. Nun JEsu! JEsu! gute Nacht.

24.) Mel. Wohl mir! JEsus, meine ꝛc.

GUte Nacht, ihr matten Glieder! schlaffet und seyd JEsus-voll; leget euch mit JEsu nieder; JEsus wird mich decken wohl: ist gleich hin

der Sonnen Schein, wird doch JEsus bey mir seyn.

2. Gute Nacht, ihr meine Freunde! mein Freund JEsus sey mit euch, der sey euer Schützer heunte, habt ihr den, so seyd ihr reich: der erweck auch Morgen früh euch, gantz frey von Sorg und Müh.

3. Gute Nacht, ihr meine Feinde! dir ihr habt so bald mein Glück, als mein Unglück, wie ich meinte, helffen fördern, durch viel Tück: JEsus kehre euren Sinn auf ein anders Sinnen hin.

4. Gute Nacht, ihr schwere Sünden! kommet nimmermehr ans Licht; ich will euch zusammen binden, und von JEsu lassen nicht, biß Er mir nach seiner Huld, schencket die verübte Schuld.

5. Gute Nacht, ihr vielen Sorgen! und was hier mich ängsten will, ihr seyd JEsu nicht verborgen, JEsus setzet euch ein Ziel, der kan, was ihr traurig macht, machen, daß es wieder lacht.

6. Gute Nacht, nun auch mein Leben! das von JEsu kommen ist, soll ich heute dich aufgeben, so fahr hin, woher du bist. Du, o JEsu! mehr als mein, dir ergeb ich mich allein.

*

25.) Mel.

2r.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

AN dieser Abend-Stunde last uns mit heller Stimm GOtt lob'n, von Hertzens-Grunde, daß nun der Tag ist hin. Er hat uns all für Schaden behütet groß und klein, er wolle uns aus Gnaden des Tages Schuld verzeih'n.

2. Doch, so wir, lieber HErre! haben was Guts verbracht, sey dir davor Lob, Ehre und Danck allein gesagt. Wir rühmen deine Gaben, und bitten ferner dich, laß uns die Nacht Ruh haben und schlaffen sicherlich.

3. Mit deiner Hand uns decke, wenn wir entschlaffen seynd, daß uns nicht üb'l erschrecke, der böse Christen-Feind, mit Sturm- und Feu'r-Geläute, und anderm Ungelück; b'hüt uns auf allen Seiten für seinem Jäger-Strick.

4. Beym Schlaff soll'n wir erwägen, was er uns bildet ab. Wenn wir uns niederlegen, das Bett ist unser Grab, da fah'n wir an zu sterben, das G'hör und G'sicht verschwindt; doch soll'n wir nicht verderben, das Leb'n sich wieder findt.

5. Dafür bitten wir alle, o frommer treuer GOTT! daß uns nicht überfalle ein böser schneller Tod. Hilff, daß sich alle Blicke, mit rechter Zuversicht, ein jeder zum Tod schicke, von Christo lasse nicht.

6. Was wir Liebes auf Erden allhier nach uns verlahn, deß solt du Vatter werden, und dich selbst nehmen an; biß wir kommen zusammen in aller Heil'gen Schaar, und preisen deinen Namen ewig. Das werde wahr.

26.

AEin' Augen schließ ich jetzt in GOttes Namen zu; dieweil der müde Leib begehret seine Ruh: weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, o GOtt! von Hertzen Lob und Danck, ich will auch solches thun hinfort mein Lebenlang; weil du mich diesen Tag hast wollen so bewahren, daß mir kein Ungelück hat können wiederfahren.

3. Du hast des Teufels List von mir gantz abgekehrt, der, als ein grimm'ger Löw, zu fressen mich begehrt. Beschütz auch diese Nacht mich, HErr! durch deine Waffen, wenn, als ein todtes Bild, der Leib wird liegen schlaffen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böse Lust durch Träume mich berühr: auch deinen Engel mir an meine Seiten setze, daß mich der Satan nicht mit seiner List verletze.

5. Also, wenn morgen ich das

Tage=

Tagelicht erblick, ich mich gar willig denn zu deinem Lobe schick. Ihr Sorgen, weichet hin: Du aber, HErr! verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaff gedeihe.

6. Und so ja diese Nacht mein Ende käm herbey, so hilff, daß ich in dir, o JEsu! wacker sey; auf daß ich seelig mög und sanfft von hinnen scheiden: dann führe meine Seel hinauf zu deinen Freuden.

27.) Mel. Werde munter mein Gemüthe ꝛc.

NUn, die Sonne geht zu Schatten, gibt den blancken Sternen Raum, Schlaff und Augen sich vergatten, sich gesellet Ruh und Traum. War ich nicht an diesem Tag sicher, schadlos, ohne Klag? Ach! wem ist mein Danck verbunden, daß mich Unglück nicht umstunden?

2. GOTT! dir muß ich Opffer bringen, dein war dieser Gnaden-Schutz, als mich dachte zu bezwingen des erbosten Satans Trutz; als mich Wind und Wetter-Keil, böser Tod und Jammer-Pfeil, als mich Gifft und Fall verletzen wolten, und aufs Siechbett setzen.

3. GOtt! hier ist mein danckbar's Dencken, das dir Mund und Hertz erschallt; was ich deinem Lob kan schencken, hier die schwache Zunge lallt. Nimm fürs Werck das

Wollen hin, für das Thun den danck=bar'n Sinn. Ach! vergib die Sün=den=Schulden, laß mich solche nicht enthulden.

4. GOtt! das Taglicht ist ver=blichen, uns deckt dunckel=finstre Nacht; laß nicht seyn von mir ent=wichen, Höchster! was mich ruhig macht: scheint mir heut dein Gna=den=Glantz, bin ich sicher gnug um=schantzt; deiner dienstbar'n Engel Wachen kan mich frey von Sorgen machen.

5. GOtt! dir will ich mich ver=trauen, meine Wagenburg und Schild! und auf deine Güte bauen, sey, was wolle, toll und wild. Schröcken, Träume, Brand und Glut, Nacht=Bestehlung, Wasser=fluth, Mord=Gefährden, Sorg und Wachen, laß die Ruh nicht ruhlos machen.

6. GOtt, du GOtt! ohn Schlaf=fes=Lüste, wach ob meiner Glieder Rast, daß kein Schlaff die Seel be=lüste, noch vergreulte Sünden=Last: nimm des Leib's und Seelen wahr, und der Meinen sammter Schaar; schirme meine Freund und Lieben, auch die mehrmahls mich betrüben.

7. Tröst, die sind in Leid gesetzet, derer Elend elend ist, derer Bett das Thränen netzet, derer Hertz das Küm=mern frist. Welche trifft Unsicher=

heit,

heit, schütze deiner Engel G'leit; und mich, soll mich Sterben raffen, lasse nicht im Tod entschlaffen.

8. Frölich geh ich, mich zu strecken; weil du, GOtt! mein Wächter bist. Frölich woll'st du mich erwecken, mit der frühen Morgen-Frist: dann so will ich mit Begier, dir GOtt! bringen Lob-Gebühr, biß ich mit bechörtem Klingen dich im Himmel kan besingen.

28.

NUn ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, es schläfft die gantze Welt: ihr aber, meine Sinnen! auf, auf, ihr solt beginnen, was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo bist du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin, ein andr'e Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Hertzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmels-Saal. Also werd ich auch stehen, wann mich wird heissen gehen mein GOtt aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe: legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen

legen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey. Hertz! freu dich, du solst werden vom Elend dieser Erden, und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder! geht hin, und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten, zur Ruh, ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen steh'n verdrossen, im Huj sind sie geschlossen; wo bleibt denn Leib und Seel? Nim̃ sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Jsrael!

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEsu! meine Freude, und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Diß Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben! soll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr. GOtt laß euch seelig schlaffen, stell euch die güldne Waffen ums Bett und seiner Engel Schaar.

29.

NUn sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint, schläfft alles, was sich abgematt und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! hast keine Rast, du schläffst noch schlummerst nicht, die Finsternuß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich in dieser schwartzen Nacht, und schencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel Schaar; so bin ich aller Sorgen frey und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an; doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wann ich soll vor Gericht. Ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlaffe frölich ein. Mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh: wer wolte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige Gedancken, hin, wo ihr habt euren Lauff: ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal; so führ mich, HERR! in Himmel ein, zur auserwählten Zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, du starcker Zebaoth! im Tod und Leben

ben hilffst du mir aus aller Angst und Noth.

32.) Mel. Werde munter, mein Gemüthe ꝛc.

UNsre müden Augenlieder schlüssen sich jetzt schläffrig zu, und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abend-Ruh; denn die dunckelfinstre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tieffen See verdecket, und die Sternen aufgestecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehst schlaffen, du, o meines Lebens Gast! ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? Thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh und falle ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverholen, daß ich diesen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen; ja ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg schändlich, o mein GOtt! verlassen, bin gefolgt der Wollust-Strassen.

4. Ach! HErr! laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn; laß mich deine Huld umfangen; sih an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan: Vatter! nimm den Bürgen an; dieser hat für mich erdultet, was mein Unart hat verschuldet.

5. Oeffne

5. Oeffne deiner Güte Fenster, sende deine Wach herab, daß die schwartzen Nacht-Gespenster, daß des Todes finstres Grab, daß das Ubel, so bey Nacht unsern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schröcke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wancken; in dir schlaff ich sanfft und wohl. Gib mir heilige Gedancken und, bin ich gleich Schlaffes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, biß die Morgenröth angehet und man von dem Bett aufstehet.

7. Vatter! droben in der Höhe, dessen Nam uns theu'r und werth; dein Reich komm; dein Will geschehe; unser Brod werd uns beschehrt; und vergib uns unsre Schuld, schenck uns deine Gnad und Huld; laß uns nicht Versuchung tödten; hilff uns, HErr! aus allen Nöthen.

30.

WErde munter, mein Gemüthe! und, ihr Sinnen, geht herfür, daß ihr preiset GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen Tag, für so mancher schweren Plag, hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob und Danck sey dir gesungen, Vatter der Barmhertzigkeit! daß mir

ist

ist mein Werck gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art, so getreulich hast bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat; ja kein Redner kan aussprechen, was dein Hand erwiesen hat: deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maas noch Ziel, ja du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an: es ist hin der Sonnen Prangen, so uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vatter! bey, daß dein Glantz stets vor mir sey und mein kaltes Hertz erhitze, ob ich gleich im Finstern sitze.

5. HErr! verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Hertz beladen und so gar vergifftet hat, daß auch Satan, durch sein Spiel, mich zur Höllen stürtzen will: da kanst du allein erretten; straffe nicht mein Ubertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen; stell ich mich doch wieder ein: hat uns doch dein Sohn verglichen, durch sein Angst und Todes-Pein. Ich verläugne nicht die Schuld: aber deine Gnad und Huld ist viel grösser, als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! O du Glantz der Ewigkeit! dir will ich mich gantz befehlen diese Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, weil es nunmehr dunckelt schier; da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Macht der Finsternuß, die mir manche Nacht zusetzen und erzeigen viel Verdruß. Laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht: wenn ich dich nur hab im Hertzen, fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wenn mein Augen schon sich schlüssen und ermüdet schlaffen ein: muß mein Hertz dannoch beflissen und auf dich gerichtet seyn. Meiner Seelen mit Begier träume stets, o GOtt! von dir, daß ich vest an dir bekleibe, und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden, eine sanfft und süsse Ruh; alles Ubel laß verschwinden, decke mich mit Seegen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind und Haußgenossen seyn in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für Schröcken, schütze mich für Uberfall; laß

mich

mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall; wende Feur- und Wassers-Noth, Pestilentz und schnellen Tod; laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt! erhöre, was dein Kind gebetten hat. JEsu! den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath. Und mein Hort, du werther Geist! der du Freund und Tröster heist, höre doch mein sehnlich's Flehen. Amen! ja, es soll geschehen!

Sonntags-Lieder.

Sonntägliches

Morgen-Lied.

31.) Mel. HErr Christ! der einig ꝛc.

HEut ist der Tag erschienen, der GOttes eigen heist; daran man, GOtt zu dienen, sich eiferig erweist. Den Tag hat GOtt geweihet und sonderlich befreyet, daß er soll heilig seyn.

2. Kommt her, ihr lieben Christen! laßt uns mit grossen Fleiß an diesem Tag uns rüsten zu GOttes Dienst und Preiß; legt hin aus euren

Hän-

Händen, was euch das Hertz kan wenden von rechter Sabbath-Feyr.

3. Sechs Tage sind vergangen, die uns gewidmet sind: der nun sich angefangen, uns anderweit verbindt, zu thun des HErren Wercke, durch seines Geistes Stärcke, mit christlicher Gebühr.

4. Drum reinigt das Gewissen, auf daß ihr heilig seyd, und laßt uns seyn beflissen, noch in der Morgen-Zeit, die Opffer GOtt zu bringen, die sich gerade schwingen von Hertzen in die Höh.

5. Laßt uns zusammen kommen, zu hören GOttes Wort, und eilen mit den Frommen zum schönen Tempel-Ort, da GOtt sich läßet finden, den reichen Schatz verkünden der Himmel-breiten Gnad.

6. O GOtt! wer solt nicht lauffen und Flügel-schnelle seyn, zu gehen mit dem Hauffen der Heil'gen da hinein, wo du, GOtt! selber sitzest und voller Gnaden glitzest von deinem Ehren-Thron?

7. Da lernet man erkennen dein hohe Majestät; da höret man dich nennen den HErr von Rath und That; da wird das Heil gewiesen, das wir bey dir genüssen durch Christum deinen Sohn.

8. Da finden krancke Seelen Trost,

Hülff

Hülff und Seeligkeit; wann sie die Sünden quälen, ist ihnen da bereit Gerechtigkeit und Leben, das du wirst allen geben, die glauben deinem Wort.

9. Da sagt man den'n Betrübten, die voller Angst und Noth, daß sie doch die Geliebten, auch mitten in dem Tod; und daß sie aus dem Leiden gelangen zu den Freuden, die in dem Himmel seyn.

10. Da wird der Weg entdecket, der Himmel=wärts gebahnt; der Sünder wird erschröcket, vom Unrecht abgemahnt; dieweil auf Sünde Sterben, auf Sterben folgt Verderben, die ewig Höllen=Pein.

11. Drum auf! und laß't uns gehen mit grosser Freudigkeit, in GOttes Tempel stehen, jetzt in der Sonntags=Zeit. Hinweg! was uns verhindert, was unsre Andacht mindert, was träges Zaudern bringt.

12. O GOtt! du wollest senden: in unser Hertz und Sinn, den Geist, der uns kan lenden zu wahrer Andacht hin; laß uns dein Wort betrachten, und fleißig darauf achten, mit heiligem Gemüth.

13. Und wann wir es vernommen, so gib noch ferner Gnad, daß wir, ihm nachzukommen, uns üben in der That. Hilff uns den Tag vollführen,

ren, gleichwie es will gebühren der christlichen Gemein.

14. So wird der Sabbath werden ein rechter Sabbath-Tag, wann selbst bey uns auf Erden der Höchste ruhen mag, und wir bey ihm im Himmel, ohn alles Klag-Getümmel, Ruh haben ewiglich.

32.) Mel. Auf, auf, mein Hertz / und ꝛc.

AUf, auf, mein Hertz! du must ermuntern dich, heut müssen wir uns schwingen über sich. Heut hat das Werck der Schöpffung angefangen, da diesem Rund das Licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Hertz! leg alles irrdisch' ab: heut JEsus ist erstanden aus dem Grab. Heut hat er sein Erlösungs-Werck geendet; heut hat er auch den Geist herab gesendet.

3. Diß heilig Heut heist dich auch heilig seyn: GOtt diesen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit und von Sünden, daß er in dir mög seine Ruhe finden.

4. GOtt gibet dir sechs Tage für den Leib; der siebende der Seele eigen bleib: sie muß ja auch von sieben einen haben, daß sie sich mög mit Himmels-Speise laben.

5. Viel Sünden dir die Woche lädet auf. An diesem Tag, mit Bitten, Gnade kauff: leg ab die Last; geh,

GOttes Wort zu hören, diß laß dich heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOtt segnet, schützt und nährt: heut er dafür mit Danck will seyn geehrt. Der erste soll heut für die andern bitten, daß GOtt sie woll mit Seegen überschütten.

7. GOtt wochentlich gibt sieben Tage dir: gib einen du, den ersten, ihm dafür. Der erste wird die andern sechse zieren; wirst du heut GOtt im Mund und Hertzen führen.

8. Am ersten du nach GOttes Reiche tracht, obschon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad ist ihr; dir aber wirds gedeihen; GOtt alles Glück auf dich wird reichlich streuen.

9. An diesem Tag hab deine Lust am HErrn; was dein Hertz wünscht, wird er dir geben gern. Befihle GOtt heut deine Weg und Sachen, und hoff auf ihn; gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirst aber du ihm nehmen seinen Tag; so macht er dir die sechse voller Plag. Wer ehret GOtt, den ehrt er auch auf Erden; wer ihn veracht, soll auch verachtet werden.

33. Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

GOtt Lob! der Sonntag ist herbey; die Woche wird nun wieder neu. Heut hat mein GOtt das Licht

ge-

gemacht; mein Heil hat mir das Leben bracht.

2. Das ist der Tag, da JEsus Christ vom Tod, für mich, erstanden ist, und schenckt mir die Gerechtigkeit, Trost, Leben, Heil und Seeligkeit.

3. Das ist der rechte Sonnen-Tag, da man sich nicht gnug freuen mag; da wir mit GOtt versöhnet sind, daß nun ein Christ heist GOttes Kind.

4. Mein GOtt! laß mir dein Lebens-Wort, führ mich zur Himmels-Ehren-Pfort. Laß mich hier leben heiliglich, und dir lobsingen ewiglich.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, samt Heil'gem Geist in einem Thron; welchs ihm auch also sey bereit, von nun an biß in Ewigkeit.

34.) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich, ꝛc.

Höret GOttes schwere Klag über unsre Feyertag; hört, was GOttes Rach-Gericht über unsre Feste spricht:

2. Nichts, als Unflath, Koth und Greul, nichts, als Schand und Spott-Geheul, nichts, als Frevel machet ihr mir aus meinem Sabath schier.

3. Alle Schand und Eitelkeit legt man auf die Sabbaths-Zeit. Spielen, Schwelgen, Ubermuth ists, was ihr am Sabbath thut.

4. Nun, so sey euch diß gedroht

über eurer Feste-Koth, daß ich euch die Unflaths-Erd ins Gesichte werfen werd.

5. Euch, die ihr euch nicht gescheu't, die ihr sündlich euch erfreut an den Tagen meiner Ruh, will ich heßlich richten zu.

6. Wenn erscheinet jene Stund, welche der Propheten Mund hat so offt und viel gedroht, werdet ihr euch schämen roth.

7. Kirchen, Schulen, Land und Leut sind zerstöret und zerstreut, wenn den Koth der Feyer-Tag ich euch ins Gesichte schlag.

8. O! wie wird da Sabbath seyn, und die Ruhe werden rein, wenn im Lande, das verstört, keine Stimm wird mehr gehört.

9. Bessert, es ist hohe Zeit, eurer Feste Sündlichkeit; eh der Koth sich auf euch treibt, und an euch bekleiben bleibt.

35.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

LAßt uns den Sabbath feyren, den Tag der süssen Ruh, und aller Boßheit steuren, ihr Christen! immer zu; dann als GOtt wunderlich die Welt schuff in sechs Tagen, da war es sein Behagen, hier nechst zu ruhen sich.

2. Ihr Eltern und ihr Kinder! feyrt ja den Sabbath-Tag, und das Gesind nicht minder, auch sonst, was

dienen

dienen mag; ihr solt so gar das Vieh auch seiner Müh erlassen, und wohl zu Hertzen fassen, was GOtt befihlt allhie.

3. Last uns mit Freuden eilen an den bestimmten Ort, woselbst man weiß zu theilen des Allerhöchsten Wort. Ej, last uns doch mit Lust dem GOttes-Dienst beywohnen, und ja der Zeit nicht schonen bey dieser Seelen-Kost.

4. Ach! last uns köstlich achten des Allerhöchsten Lehr, und alles wohl betrachten; damit, zu seiner Ehr, auch unsre Kinderlein, samt dem Gesind, verstehen, wie weit man müsse gehen, wann man will seelig seyn.

5. Nechst diesen ist zu mercken, daß man am Sabbath-Tag auch feyre von den Wercken, die niemand loben mag. Die wahre Seelen-Ruh heist von der Sünd ablassen, die schnöden Laster hassen, an Tugend nehmen zu.

6. Wer recht den Sabbath feyert, der wird auch glaubig seyn: denn, wie die Schrifft betheuert, das Wort gibt Trost allein, und wirckt der Seelen Heil: ja, noch in diesem Leben, wird GOtt den Frommen geben ihr wohlbescheiden Theil.

7. Wer aber GOtt will dienen im Irthum, der ist blind. Uns ist die Sonn erschienen, uns, die wir Christen sind. Hinweg, du falscher Wahn!

der dieses Licht verdunckelt, das gleich den Sternen funckelt, und vest bleibt auf dem Plan.

8. Doch hört, ihr Epicurer, ihr Satans Sünden-Schwein', ihr Priester-Feind und Hurer, ihr Helden bey dem Wein! die, mit dem reichen Mann, ihr euch nicht wolt bekehren, noch die Propheten hören; bald kommt die Straff heran.

9. Eu'r Himmel ist auf Erden, hier ist der Bauch eu'r GOtt: dafür soll dort euch werden viel Marter, Angst und Spott. Ihr habt das höchste Gut in dieser Welt verlachet; d'rum fühlet, wie dort krachet die schwartze Höllen-Glut.

10. Ihr wollet nicht hingehen, zu hören GOttes Wort: viel lieber wolt ihr stehen am Sauff- und Schwärmer-Ort: ihr fordert Schulden inn, ihr rennet, mit den Frechen, zum Fluchen, Balgen, Zechen, zur geilen Singerin.

11. O weh, euch Sünden-Läuffern! von Andacht seyd ihr bloß. O weh, euch Ochsen-Käuffern! die Schuld ist viel zu groß: ihr solt das Abendmahl in GOttes Reich nicht schmecken. Ach! daß euch nicht kan schröcken die grausam Höllen-Quaal.

12. Ihr werdet GOttes Seegen verlieren sichtbarlich, und manche

Straff

Straff erregen. Man mercks und beß're sich, ja feyre so den Tag, von GOtt selbst eingesetzet, daß Seel und Leib ergötzet, sich ewig freuen mag.

36.) Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

SO fängt sich heute Sonntags an, HErr! eine neue Woche; mein Werck sey drinn in dir gethan, auch unter deinem Joche: gib, daß ich drinnen alle Tag, dem, dem du feind bist, gar absag und mich dir gantz ergebe.

2. Geh, Sonne der Gerechtigkeit! heut auf in meiner Seelen; treib Finsternuß der Sünden weit, laß mich dein Licht erwählen, daß ich, wie eine Sonnen-Blum, mich, als dein kostbars Eigenthum, nach dir beständig richte.

3. Laß mich das Monden-gleiche Glück, am Mondtag, wohl bedencken, daß ich mein Hertz darein nicht drück, noch den Verlust laß kräncken; vielmehr mach mir den Unbestand des Zeitlichen recht wohl bekannt, das Ewige zu suchen.

4. Laß mich am Dienstag dienen dir in ungefälschter Treue, und alles machen nach Gebühr, so, daß es wohl gedeihe; dann du bist ja mein HErr und GOtt, der seinen Dienern hilfft aus Noth, und gnädig sie belohnet.

5. Tritt, Mittwochs, JEsu! mit-

ten ein, zu uns, mit Gnad und Seegen; laß uns in dir beysammen seyn, dich suchen allerwegen. Sey bey uns mitten in der Noth, und reiß uns endlich auch dem Tod gar mitten aus dem Rachen.

6. Gib deinem Donner starcke Krafft, am Donnerstag, im Worte; der in der Seel viel Früchte schafft, und treibt zur Himmels=Pforte. Laß der Gerichte Donnerschläg die Furcht des HErren machen reg, daß wir uns vor dir scheuen.

7. Mach uns am Freytag geistlich frey, von unsern Sünden=Banden, und so von Satans Tyranney, von Straffen, Fluch und Schanden; Gib, daß wir in der Seel erneut, als die der Sohn hat recht befreyt, zum Danck stets heilig leben.

8. Laß am Sonnabend untergeh'n ja nicht die Sonn der Gnaden; uns feyren nicht noch stille stehn, im Christenthum, mit Schaden. Hört wieder eine Woche auf; so laß der andern ihren Lauff auch wieder wohl anfangen.

9. So sey im Anfang, Mittel, End die Woch von dir gesegnet; Laß drinn die Wercke unsrer Händ mit Gnade seyn beregnet; biß endlich unsre Lebens=Täg sich enden, und denn kommen mög die Zeit, ohn Täg und Wochen.

Sonn=

Sonntägliches Abend-Lied.

37.) Mel. Nun last uns GOtt dem HErrn ꝛc.

DEr Tag ist auch vergangen, der Sonnen goldnes Prangen will nun verborgen werden, die Nacht erschleicht die Erden.

2. Auf, meine Seel und Leben! sey nochmahl GOtt ergeben; erwäge seine Gnaden, damit er dich beladen.

3. Kein Tag wird zwar vergehen, GOtt zeigt aus seinen Höhen dem menschlichen Geblüte sein Himmelbreite Güte.

4. Speiß, Tranck, und was dergleichen pflegt er zu überreichen; er schützet und verfüget, was allzeit wohl vergnüget.

5. Er ist es, der uns weidet: er ist es, der uns kleidet; und was wir nöthig haben, sind alles GOttes Gaben.

6. Und nicht allein die Höhle des Leibes, auch die Seele füllt reichliches Erspriessen, weil seine Brünnlein fliessen.

7. Sein Wort, das uns erquicket, wann Trübsal uns berücket, das uns zum Himmel-Leben pflegt Unterricht zu geben.

8. Sein Wort, das Gold und Schätzen noch weit ist vorzusetzen, das fruchtbar, wie ein Regen, gibt er mit vollen Seegen.

9. Die Sacrament ingleichen läst

er uns überreichen, den Glauben zu entzünden, und Wurtzel=fest zu gründen.

10. Den Geist, der uns regieret, zu allem Guten führet, mit allen seinen Gaben, läßt er uns reichlich haben.

11. O Reichthum! groß und prächtig. O GOtt! wie viel und mächtig sind deine Gnaden=Thaten, damit du uns berathen.

12. Ich soll sie billig mercken, mein Andacht offt zu stärcken, und, in belobten Weisen, mit Hertz und Zungen preisen.

13. Jetzt sonderlich, da wieder die Sonne steiget nieder, die mir heut hat geschienen, dein Ehre zu bedienen.

14. Ich hab mich heut gefreuet, den Tag, der dir geweyhet, nach frommer Leut Exempel, zu seyn in deinem Tempel.

15. GOtt lob! wie mein Verlangen, so hab ich es empfangen: ich bin mit deinen Frommen zu deinem Hause kommen.

16. O GOtt! was Trost und Lehren, hab ich da können hören? Was hab ich nicht gesehen, für Gottes Dienst geschehen?

17. Um solche grosse Güte danckt dir, HErr! mein Gemüthe, daß mich dein Licht erleuchtet, dein Wort mich hat befeuchtet.

18. Mein

18. Mein GOtt! laß mir es kommen zu meiner Seelen Frommen, und in dem Tod und Leben Trost und Vergnügung geben.

19. Hab ich was unterlassen, wohl in das Hertz zu fassen; hab ich den Tag entweihet, du weist, daß mich es reuet.

20. D'rum woll'st mich nicht verstossen von deinen Haußgenossen, und mir noch ferner gönnen, mich deinen Knecht / deine Magd } zu nennen.

21. Ich bleibe dir ergeben, so lang ich bin im Leben. Dein Geist wird mir auch bleiben, mich stets zum Guten treiben.

22. Geht schon die Sonn jetzt unter, werd ich doch wieder munter, auch morgen dir zu dienen, wenn sie ist neu erschienen.

23. Inzwischen ich empfehle den Leib und auch die Seele in deine Treu und Güte, die mich allzeit behüte.

24. Wann meine Glieder pflegen der Ruhe, laß dargegen die Seele zu dir wachen, in dir sich munter machen.

25. So werd ich dann mit Freuden mich auch ins künfftig weiden am Sabbath, in der Höhe, der bald, hilff GOtt! entstehe.

Um Anhörung Göttlichen Worts.

Vor der Predigt.

38.

HErr JEsu Christ! dich zu uns wend, dein'n Heil'gen Geist du zu uns send; mit Hülff und Gnad, HErr! uns regier, und uns den Weg zur Warheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein; den Glauben mehr, stärck den Verstand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Biß wir singen mit GOttes Heer: Heilig, Heilig ist GOtt der HErr! und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud und seel'gem Licht.

4. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, samt Heil'gem Geist in einem Thron! Der Heiligen Dreyfaltigkeit sey Lob und Preiß in Ewigkeit!

39.

KOmm, Heiliger Geist! mit deiner Genad, mit deiner Lieb und göttlichen Rath, mit deinen sieben Gaben all; bewahr uns vor dem Sünden-Fall: komm, Heiliger Geist! wir bitten dich all.

2. Komm, Heiliger Geist! ein Tröster genannt, ein göttliches Licht vom Himmel gesandt; erleucht die Hertzen allezeit, zu hör'n das Göttliche

Wort

Wort mit Freud; komm, Heiliger Geist! und mach uns bereit.

3. Komm, Heiliger Geist! erleuchte uns gantz mit deinem Licht und himmlischen Glantz; das Göttlich Wort uns recht erklär, bewahr uns vor der falschen Lehr; komm, Heiliger Geist; die Sünder bekehr.

4. Komm, Heiliger Geist! mit deinem Schein, komm und erleucht den Prediger fein, führ ihm die Zung, regier jetzund mit deiner Lieb sein Hertz und Mund, so wero'n all unsere Seelen gesund.

5. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vatter und sein'm einigem Sohn; dem Heiligen Geiste gleicher Weiß sey ewigs Lob, Danck, Ehr und Preiß. Nun hören wir an die Predigt mit Fleiß.

40.

LIebster JEsu! wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören; lencke Sinnen und Begier auf die süssen Himmels-Lehren, daß die Hertzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternuß umhüllet, wo nicht deines Geistes Glantz uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes dencken, thun und dichten, must du selbst in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herzlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren! mach uns allesamt bereit, öffne Hertzen, Mund und Ohren. Unser Bitten, Fleh'n und Singen, laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

41.) Mel. HErr JEsu Christ! dich zu uns ꝛc.

GOTT, du höchster Gnaden-Hort! verleih', daß uns dein göttlich' Wort von Ohren so zu Hertzen dring, daß es sein Krafft und Schein vollbring.

2. Der einig Glaub ist diese Krafft, der steiff an JEsu Christo hafft; die Werck der Lieb sind dieser Schein, dadurch wir Christi Jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr! daß wir durch deinen Geist je mehr in dein'r Erkänntnuß nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

Nach der Predigt.

42.) Mel. Meine Seel erhebt den HErrn ꝛc.

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, und geb uns seinen göttlichen Seegen!

2. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege!

3. Es seegne uns GOtt, unser GOtt! Es seegne uns GOtt, und geb uns seinen Frieden!

4. Lob und Preiß sey GOtt dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste!

5. Wie

5. Wie es war vom Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

43.) Mel. O GOtt/du frommer GOtt ꝛc.

NUn dancket alle GOtt mit Hertzen Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindes-Beinen an unzehlich viel zu gut und jetzo noch gethan.

2. Der ewig'-reiche GOtt woll uns bey unserm Leben ein immer frölich Hertz, den edlen Frieden geben; und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß sey GOtt, dem Vatter und dem Sohne, und dem, der beyden gleich, im höchsten Himels-Throne; dem Dreyeinigen GOtt, als er urspringlich war, und ist und bleiben wird, jetzund und immerdar!

44.) Mel. Liebster JEsu! wir sind hier ꝛc.

NUn GOtt Lob! es ist vollbracht, Singen, Beten, Lehren, Hören. GOtt hat alles wohl gemacht; drum laßt uns sein Lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, daß er uns so wohl gespeiset.

2. Weil der GOttesdienst ist aus, und uns mitgetheilt der Seegen; so geh'n wir mit Fried nach Hauß, wandeln

deln fein auf unsern Wegen. GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne GOtt, unsern Eingang gleichermassen; segne unser täglich Brod; segne unser Thun und Lassen: segne uns mit seel'gem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

4. Amen, Amen! das sey wahr, glauben wir von Hertzens-Grunde; trauen darauf gantz und gar; singen frölich mit dem Munde: Amen, Amen! das sey Ja, Ja! Halleluja, Halleluja.

Wochen-Lieder.

Beym Anfang der Wochen.

45.) Mel. JEsu! der du meine Seele ꝛc.

BEy dem Anfang dieser Wochen, daß mir alles wohl gerath, sey jetzt das Walt GOtt! gesprochen. JEsu! hilff mir früh und spat; sey mein Helffer, was ich mache, wenn ich schlaffe, wenn ich wache, wenn ich eß, trinck, sitz und steh, wenn ich liege, fahr und geh!

2. Ruff mir aller Ort und Ende immer zu: Thu nichts, GOtt sihts. Was du thust, bedenck das Ende, und die Stunde des Gerichts: so bleibt

mir

mir in den Gedancken, wenn sich Geist und Fleisch gleich zancken: Siht es GOtt, und kommt ein End; laß vom Bösen ab behend.

3. Aergert mich in meinem Leben mein Aug, Ohre, Hand und Fuß; laß es willig von mir geben, durch Erkenntnuß, Reu und Buß. Lehre mich ja thun in allen, HErr! nach deinem Wohlgefallen, und hilff, daß ich jeden Tag wohl ableg mit seiner Plag.

4. Nun das Hertz in meinem Leibe, mein Gesicht, Geschmack, Gehör, ein Besitzer drüber bleibe, alles, JEsu! zu dir kehr. Uber alle meine Glieder wirff dein Liebes-Seil du wieder, daß, wenn mich hier zieht die Erd, ich zu dir gezogen werd.

5. So schreit ich mit frohen Hertzen in die neue Woch hinein. JEsu! gib von Freud und Schmertzen, was mir wird ersprießlich seyn. Bleib mein Anfang und mein Ende, seegne das Thun meiner Hände; sey, mein JEsu! alles du, meine Hülff im letzten Nu!

46.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht gibt ꝛc.

GOtt Lob! die Woch heb ich nun an, GOtt Lob! der mir viel Guts gethan, GOtt Lob! für seine Güt und Treu, die mir ist alle Morgen neu.

2. Hilff GOtt! daß ich auch früh und spat empfinde Trost, Rath, Hülff

und That. Laß all mein Thun gesegnet seyn, erhalt mein Hertz im Glauben rein.

3. Wend ab all Trübsal, Angst und Noth, behüt für bösem schnellen Tod. Soll diese Woch die letzte seyn, so laß mich seelig schlaffen ein.

4. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, samt Heil'gem Geist in einem Thron, welch's ihm auch also sey bereit, von nun an biß in Ewigkeit.

47.) Mel. Aus meines Hertzens Grunde ꝛc.

HErr JEsu! weil ich trette an mein'n Beruff und Stand, ich hertzlich für dir bete, regiere meine Hand, und segne meine Werck, daß ich sie glücklich richte, und meinen Handel schlichte, verleihe Krafft und Stärck.

2. Mein Mangel und Vermögen steh'n nicht in meiner Macht; du Seegen gibst und Regen: drum nimm mein Thun in Acht, daß mir, mein täglich Brod zu haben, mög gelingen, mit Ehren könn' erringen, was mir zum Leben noth.

3. Du hast mir anvertrauet ein Pfund aus deiner Hand; dein Eifer-Antlitz schauet, obs wohl wird angewandt? Regiere meinen Sinn, und gib mir deinen Seegen, der ich auf meinen Wegen zur Arbeit willig bin.

4. Behüte mich für Sorgen, für Geitz, Betrug und List, für Klagen heut

heut und morgen, was dir zuwider ist. Laß mich dir gantz allein, weil du in guten Wercken mich kräfftiglich kanst stärcken, getrost ergeben seyn.

5. Behüte mich für Schaden; gib, daß ich immer sey, ein Werckzeug deiner Gnaden; mein Arbeit mir gedeih', zu deines Namens Ehr, und meines Nächsten Frommen, biß ich dahin mög kommen, wo keine Sorgen mehr.

48.) Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

SO trett ich demnach an, wie starck ich immer kan, mein Amt, Beruff und Wesen, darzu mich Gott erlesen, der wird mir seinen Seegen auch wissen beyzulegen.

2. Dir Vatter! sag ich Danck, daß du mein Lebenlang so reichlich mich ernähret, und manche Gnad beschehret. Laß deine Güt und Gaben mich heute ferner laben.

3. Ach, mein HErr JEsu Christ! der du mein Helffer bist, ach! segne meine Wercke, mich selbst vom Himmel stärcke, damit ich deinen Willen in allen mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert und deinen Seegen mindert; ja laß, in Fried und Freuden, mich denn von hinnen scheiden.

51.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

WAlts GOtt! mein Werck ich lasse,

se, die Sonn Fey'r-Abend meldt, sie hat vollend't ihr Strasse, schleicht wieder in ihr Zelt: so mögen auch mein' Sachen ruh'n, biß zu seiner Zeit; ich will Fey'r-Abend machen mit schuld'ger Danckbarkeit.

2. Mein Augen, Hertz und Hände, O JEsu, GOttes Sohn! zu dir ich nunmehr wende zum schuld'gen Tage-Lohn: dann du bist selbst getretten an meine Werckstatt gut, hast mir helffen arbeiten, regiert mein'n Sinn und Muth.

3. Mein Haupt hast du gestärcket, mein Fingern geben Krafft, hab deinen Seeg'n vermercket, der allein Frommen schafft; daher ist wohl gerathen mein Handwerck und mein Kunst. Ohn dich geht nichts von statten, ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von Hertzens-Grunde dich, HErr GOtt! lob und preiß, in dieser Abend-Stunde; und bitt mit gantzem Fleiß, du wollest gnädig hören mein arm Vesper-Gebet, das Gut in mir vermehren, durch dein Barmhertzigkeit.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du hast viel Guts erzeigt des Abends denen Leuten, der'r Hertz sich zu dir neigt und vest auf dich gebauet; so woll'st du auch geruh'n, wie unser Hertz dir trauet, uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als

6. Als Noah hat gelassen ein Täublein aus sein'm Schiff, kehrt es wieder sein Strassen, und bracht ein Friedens-Brieff zur Vesperzeit, im Munde führets ein Oel-Blat grün, daraus Noah verstunde, des HErrn Zorn wär dahin.

7. Zween Heil'ge Engel kamen des Abends zu dem Loth, in ihren Schutz ihn nahmen wider die gottlos Rott, erlösten den Propheten; bald fiel ein Schwef'l und Feu'r, macht den ruchlosen Städten ihr Freud und Frevel theu'r.

8. Ingleichen wir auch lesen, da Eli, der Prophet, im Hungerland gewesen, hör, was der HErre thät: Vögel gedienet haben zu Tisch dem Gottes-Mann; Abends und Morgens Raben Brod und Fleisch brachten an.

9. So wollst du, HErr! uns geben Abend- und Morgen-Brod, und was zu diesem Leben uns allenthalben noth; dein'n Engel woll'st uns schicken, auf daß er uns bewahr fürs Teufels List und Stricken, so sind wir ohn Gefahr.

10. Erhör auch unser Bitten, ach HErr! du treuer GOtt! Die Stadt woll'st du behüten für Feu'r und aller Noth. Und weil die Feinde toben, erregen Krieg und Streit, so sende uns von oben den Fried zu unsrer Zeit.

11. Ja, weils will finster werden ums Wort, das Gnaden=Licht; denn Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht: so bleib bey uns, HErr Christe! mit deiner Gnad und Schein; dein werthes Wort uns friste, alsdann wir sicher seyn.

12. Hiemit ich nun vollende mein Tags=Geschäfft und Sach, und bitt hertzlich zu Ende: HErr! den Fey'rabend mach, drauf der Sabbath angehet, der währt viel tausend Jahr, der ewiglich bestehet. Amen, das werde wahr!

Freytags=Morgen=Lied.

50.) Mel. Christus, der uns seelig macht ꝛc.

JESU! dein ist dieser Tag, roth von deinem Blute. Du litt'st manche Angst und Plag heute, mir zu gute. Auch dein Tod hat ihn geweiht, der mir gibt das Leben. Mir soll deine Marter heut im Gedächtnuß schweben.

2. Sieben Tage ich allhier alle Wochen zehle; solt davon nicht einen dir geben meine Seele? JEsu! dein Erlösungs=Werck will ich heute preisen: gib zur Andacht Geistes=Stärck, meine Pflicht zu weisen.

3. JEsu! in vergangner Nacht, (da ich sanfft geschlaffen,) hat dir dortmals bang gemacht die Last meiner Straffen. In dem Garten floß

von

von dir Blut-Schweiß auf die Erden, daß nicht in der Hölle mir ewig bang möcht werden.

4. Mich zu lösen, liessest du fangen dich und binden: Schläge flogen auf dich zu, das war'n meine Sünden. Vor mich litt'st du Spott allhier, der dort mich solt höhnen. Dein Verspeien muste mir meine Seel versöhnen.

5. Falsche Zeugnuß dich verklagt, daß nicht nach dem Sterben meine Schuld werd angesagt; wenn ich Gnad soll erben. Dich verdammet man zum Tod, meinen Tod zu tödten, und von der Verdammnuß-Noth meine Seel zu retten.

6. Was die Trauer-Nacht anfieng, hat der Tag vollendet. JEsus an die Marter gieng, Heiden eingehändet. Sonne, die ich sieh aufgeh'n, konnest du sechs Stunden deinen Schöpffer leiden seh'n, zehlen seine Wunden?

7. Seinen Leib die Henckers-Rott peitsch't mit Geisel-Stricken. Dornen krönen ihn mit Spott, in sein Haupt sich drücken. Gantz erbärmlich zugericht er vor Augen stehet, daß der Richter selber spricht: Welch ein Mensche, sehet!

8. Letzlich wird zum Creutzes-Tod ausgeführ't mein Leben; muß, zu Abtrag meiner Noth, an dem Fluch-Holtz kleben. Nägel seine Füß und

Händ

Händ (ach mit was für Schmertzen!) haben grausamlich durchrennt. O ihr harten Hertzen!

9. Nacket hängt er in der Lufft, meine Schand zu decken. Uber Durst er klagt und rufft, büst mein Schlemm= und Schlecken. Ihn verlassen Welt und GOtt, seines Leids man lachet, biß der Tod all solcher Noth selbst ein Ende machet.

10. Sonne du kanst sehen nicht deinen Schöpffer sterben: drum sah' man dein Angesicht sich, als todt, verfärben. Ach! die harte Felsen= Erd muste selbst zerkrachen; weil man, welches unerhört, GOtt ein Grab solt machen.

11. JEsu! woll'st dein Marter= Bild meinem Geist vorstellen, daß mein Hertz, mit Reu erfüllt, möge Thränen quellen. Meine Sünd, nicht Jud noch Heid, hat dich so zerquälet: solt es mir nicht machen leid? Ich hab dich entseelet.

12. JEsu! höre und erhör diß mein sehnlich's Flehen. Was geschehen ist bißher, laß nicht mehr geschehen. Laß mich doch mit Sünden dich martern nicht aufs neue, von mir selbst erlöse mich: wider mich ich schreie.

13. Tödt' mein Fleisch, du Todes= Tod! daß ich dir mög leben. Wollst der abgenomm'nen Noth mich nicht über=

übergeben. Bös ich bin ohn deine Güt; hältst du nicht, ich falle. JEsu, ach! so wandle mit, daß ich seelig walle.

14. Muß es ja gestrauchelt seyn, wir sind schwach von Beinen, laß dann, JEsu! deine Pein mir zu Trost erscheinen. Bin ich bös; du hast gebüst, meine Schuld bezahlet: was aus deiner Seiten fliest, Engel-schön mich mahlet.

15. An dem Freytag wolt'st du heut mich vom Leid befreyen. Dein Leid nenn ich meine Freud, wollst es mir verzeihen. Deine Liebe diesen Tag mir zum Freud-Tag machet; weil mich nun aus deiner Plag GOttes Huld anlachet.

16. Du hast heut um mich gefreut, mich mit Blut erworben: dein bin ich in Ewigkeit, lebend und gestorben. JESU! wolleſt heut in mir deinen Freytag halten: laß die Liebe gegen dir mir das Hertze spalten.

17. JEsu! wie du litt'st für mich, lehr mich, dir nach leiden: Leid vereinigt mich und dich, bahnt den Weg zu Freuden. Nach dem bittern Freytag wird sich der Sonntag nähen, da ich, Himmel eingeführt, werd zur Hochzeit gehen.

18. Brich bald an, du Sonntags-Licht! daß ich seh und preise, den, der

mich hat hoch verpflicht, dessen Braut ich heisse. Indeß wolle GOttes Huld mir, zur Nachfolg, geben JEsu fromme Lamms=Gedult und sein Tugend=Leben.

Sonnabends=Morgen=Lied.

51.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läst ꝛc.

GOtt Lob! die Woche will verfliessen, und sieben Tage gehn zu End; ich kan noch deine Güt genieſsen, die du mir reichlich zugewendt: Drum mach ich heut vergnügt den Schluß mit dir, du Gnaden=Uberfluß!

2. Es hat am Sonntag mir geschienen die Warheits=Sonn, in deinem Wort: die muste mir zur Leuchte dienen, zu reisen hin zur Himmels=Pfort. Laß dieser Sonne Wärm und Schein zum Seelen=Wachsthum fördernd seyn.

3. Der Mondrag kunt, am Mond, mir stellen den Wechsel des Geschickes für, das bald ist finster, bald voll Hellen, bald wenig hell und dunckel hier. Ach! laß im Christenthum mich rein, und niemal unbeständig seyn.

4. Am Dienstrag, hast du mir gedienet mit deiner Gnad und reichen Güt, die mir zu meinen Wohl gegrünet, obgleich mein Dienst dir schlecht geblüht. Gib, daß ein jeder Tag mir sey ein Diensttag, dir zu dienen frey.

5. Am

5. Am Mittwoch, mitten in der Wochen, warst du auch mitten unter uns mit Seegen, der uns angebrochen auch in der Mitte unsers Thuns. Laß mich hier gehen mitten ein, wo Fromme, dort, wo Seel'ge seyn.

6. Du ließt am Donnerstag nicht rollen, als einen Donner, deinen Zorn, der mich hätt' billig treffen sollen, als Sünder, daß ich würd' verlohrn. Laß mich statt dessen, jedes Orts, recht rühr'n den Donner deines Worts.

7. Am Freytag hast du mich befreyet von vielerley Gefahr und Noth. Dein Sohn sey drum gebenedeyet, der mich befreyt von Sünd und Tod. Gib, daß ich in der Freyheit leb, mich nie in Sünden Knechtschafft geb.

8. Nun der Sonnabend ist gekommen, der mir ein Feyerabend ist; so rühm ich nun mit allen Frommen, wie du so gut gewesen bist. Geht unter meine Lebens-Sonn, so laß mir aufgehn ew'ge Wonn.

9. Diß denck und bitt ich nun zum Schlusse, mit Danck, da diese Woche hin, und flehe dir in wahrer Busse: Vergib, was ich gesündigt drinn; gib in der neuen Woche mir ein neu Hertz, das ergeben dir.

10. Laß deine Sonn' mir ferner scheinen; laß mich nicht ändern, wie

der Mond; laß mich dir dienen, mit den Meinen, stets mitten, wo dein Nahme wohnt. Mach von dem Unglücks-Donner mich frey, am Feyr-Abend ewiglich.

Tägliche Abend-Prüfung.

§ 2.) O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

HErr, mein GOtt! lehre mich stets meine Tage zehlen, auf daß ich werde klug, und hüte mich vor Fehlen. Ein Stück ist wieder heut von meinem Leben hin, und deinem Richterstuhl ein guts ich näher bin:

2. Da ich von Wort und Werck, von meinem gantzen Leben, ja von Gedancken auch dir Rechenschafft soll geben: hilff, daß mit meiner Seel, zu einer guten Ruh, ich hier dir erst mit Reu, durch Christum, Rechnung thu.

3. Komm, meine Seele! komm, wir wollen uns selbst richten, auf unser heutig's Thun gar g'nau dencken und dichten. Schon deiner selber nicht, ach! untersuch mit Fleiß, und dencke, daß es Gott und dein Gewissen weiß.

4. Fang von dem Morgen an, vom Tage biß zu Nachte, und nach einander doch diß folgende betrachte: ob du hast mit Gebet gefangen an den Tag? gelobet deinen GOtt bey jedem Glocken-Schlag?

5. Ob du gedancket heut für Christi Tod und Leiden? An Heil'gen Geist

ge-

gedacht und deine Tauff, mit Freuden? GOtt über all's geliebt, den Nächsten gleich als dich? gewesen treu und fromm und niemand ärgerlich?

6. Ob du kein faul Geschwätz, kein Fluchen angefangen? Wo du gewesen bist? Mit wem du umgegangen? Ob du geliebt, gehört, gelesen GOttes Wort, dich darnach habst gericht stets und allem Ort?

7. Ob, als vor GOttes Aug, im Glauben du gewandelt? Mit Wiss- und Willen GOtt zuwieder nie gehandelt? Ob du auch wiederholt den vor'gen Sünden-Wust, und dich ergötzet hab die alte Sünden-Lust?

8. Ob du hab'st ohne Danck die GOttes-Gab empfangen? Dem Geitz und eitler Ehr unbillig nachgehangen? Die dir GOtt vorgesetzt, geliebet und geehrt? Ihr und des Nächsten Fehl zum Besten hab'st gekehrt?

9. Ob deinem Nächsten du in etwas je geschadet? Mit seinem Gut und Blut dich sündlich nie beladet? Hab'st seinen Nutz gesucht? Ihn fälschlich nie gericht? Den Armen wohl gethan? Niemand gelassen nicht?

10. Ob du bist keusch gewest in Wort-Gedanck- und Wercken? In Essen, Trincken dich stets mäßig las-

sen mercken? Demüthig dich bezeigt? Gedultig in dem Leid? Gesuchet GOttes Ehr, geliebt Gerechtigkeit?

11. Ob du dich GOtt gelass'n, mit ihm gewest zu frieden? Nicht mißbraucht GOttes Güt, Zeit, Glück und Gab hienieden? In Summa: so gelebt, daß du dabey gewolt, daß dein GOtt dich so fänd, wenn er jetzt kommen solt?

12. Die Prüfung ist gescheh'n und, leider! so befunden, es sey der grosse GOtt beleidigt alle Stunden, viel Zeit sey mißgebraucht, gedacht gar wenig heut an GOtt, sein Wort, Tod, End, Gericht und Ewigkeit.

13. Es kan die Sünde hier nicht werden all gezehlet; denn wer kan wissen doch, wie offt und viel er fehlet? Die Seel, Leib, Aug, Ohr, Mund, Hand, Fuß voll Sünde steckt, und mir, wenn ichs bedenck, das Hertz im Leib erschröckt.

14. Nun nimmer, nimmer thun, das ist die gröste Busse. Dem ich gesündig't hab, dem fall ich jetzt zu Fusse. Ich schlage nun in mich, glaub an GOtt mit Begier. GOtt! sey mir Sünder doch, durch Christum, gnädig hier!

15. Sih', ich getröste mich bloß deines Gnaden-Thrones, und wasch mich aus dem Strom des Blutes

deines Sohnes : mit dem, was er gebüßt, ich hier zu diesenmal dir meine Rechnung thu, und meine Schuld bezahl.

16. Mein JEsu! laß mich nicht, ich hüll mich in dein Leiden. Die Sünde die uns schied, laß uns nicht wieder scheiden. Durchs Heil'gen Geistes Krafft sag ich nun biß ins Grab, GOTT alle Folge zu, und allen Sünden ab.

17. Lehr mich, mein GOtt! nur thun nach deinem Wohlgefallen, und nimmer wissentlich in ein'ge Sünde fallen : regier und führe mich, daß stets, in Glück und Noth, ich besser fürchte dich, und halte dein Gebot.

18. Nun JEsu Blut hat mir die Sünde gantz durchstrichen, mit meinem lieben GOtt auf ewig mich verglichen, die Rechnung abgelegt für mich so köstlich gut. Wie wird der Schlaff heut seyn so sanfft, auf JEsus Blut?

19. Mein Hertz ist mir nun leicht: ich lebe oder sterbe, durch JEsum ich gewiß das Himmelreich ererbe. Vor Christi Richterstuhl ob ich werd offenbar, so förcht ich mich nunmehr, durch Christi Blut, kein Haar.

* *
*

53.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

O Welch ein theures Gut die Zeit, die sich senckt in die Ewigkeit! O weh! wer solches Gut verschwendt, und übel seine Zeit anwendt.

2. Man denck, daß jeder Augenblick dahin zwar geh, und bleib zurück; doch muß man einst, vor GOttes Thron, genaue Rechnung thun davon.

3. Genaue Rechnung, wie man sie hab zugebracht im Leben hie, ob jede Stunde und Minut verbracht sey übel, oder gut?

4. Ach HErr! der du das Leben gibst, und einen heil'gen Wandel liebst! gib, daß ich meine Lebens-Zeit zubring in wahrer Heiligkeit.

5. Gib, daß ich jeden Augenblick mich, dir getreu zu dienen, schick, daß alle meine Aederlein gericht zu deinem Dienste seyn.

6. Daß kein Moment in Sünd mich seh; ich nie auf üblen Weegen geh; daß ich nicht den Verderb der Zeit bejammern darff in Ewigkeit.

7. Laß alle Tröpflein meines Bluts seyn voll des dir ergebnen Muths, die nur bezielen deine Ehr, und wie des Nächsten Heil ich mehr.

8. Daß

8. Daß jeden und den letzten Tag ich wohl zubring- und schliessen mag; und, wenn verflossen meine Zeit, geh in die seel'ge Ewigkeit.

Bey Endigung der Woche.

54.) Mel. Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

GOtt! heut endet sich die Wochen, und es ist ihr letzter Tag diesen Morgen angebrochen. Vor dir ich mich selbst verklag. In mir mein Gewissen mich, höchster Richter! stellt vor dich. Neue Schulden, samt den alten, mit mir wollen Rechnung halten.

2. Sonne! die ich seh abgehen, du hast meiner Sünden viel diese Woche angesehen, die ich schwerlich zehlen will. Und was saget GOtt darzu? der gesehen mehr, als du, dessen Aug in die Gedancken schauet, durch des Leibes Schrancken.

3. In dem Anfang dieser Wochen hab ich dir, als Lehen-Mann, tausend Dienste, GOtt! versprochen: ach! nicht einer ist gethan. Mit mir, bösen Knecht, geh nicht, HErr des Himmels! ins Gericht. Ob ich bin von dir gewichen; hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, wie ein blödes Schäfelein; laß mich darum nicht, gefangen, eine Beut der

Wölffe seyn. JEsus! unser Seelen-Hirt mich zur Heerde holen wird. Leg in deinen Schoos mich nieder, wann er dir mich bringet wieder.

5. Ich tratt in der Sünder Orden; ich bin diese Woche dir tausend Schulden schuldig worden, wann du rechnen wilst mit mir. Soll ich dein Register seh'n; laß nur JEsum bey mir steh'n: seine theure Blut-Gold-Gulden zahlen meine rothe Schulden.

6. Du Allgeber! deine Gabe, die du hast gelegt in mich, die mir anvertraute Haabe braucht ich, leider! wider dich; ach! ich hielte übel Haus. Stoß mich darum nicht hinaus: woll'st in Gnaden, nicht nach Rechte, rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter! laß dich Vatter nennen, woll'st mir heissen, der du bist: du wirst ja dein Kind noch kennen, ob es ungehorsam ist. Dein Sohn macht uns alle gut, der nach deinen Willen thut. GOtt! sey gnädig JEsu Brüdern, trenn das Haupt nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflantze du mich nennest: aber, wo ist meine Frucht? Mein verdorrtes Thun du kennest: laß mich d'rum nicht seyn verflucht. JEsus macht mich wieder grün, dessen Zweig ich worden bin. Hilfft mir

GOtt

GOtt, ich will, als Reben, stets an diesem Weinstock kleben.

9. JEsu, Artzt geängster Geister! hier ist eine krancke Seel. Hilff mir, JEsu, guter Meister! dir ich meine Noth befehl. Und wann du mich recht besih't, mein Hertz todt in Sünden ist: ach! so weck mich auf, mein Leben! wollest mir mich wieder geben.

10. Meine Seel zum Buhler-Hauffen, deine ungetreue Braut, hat, o JEsu! sich verlauffen, und nach Fremden umgeschaut: wollst ihr darum, o mein Licht! einen Scheid-Brieff senden nicht. Du hast sie mit Blut erworben, ach! laß sie nicht seyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen Lieben, diesen Tag, mit deinem Blut. Diesen Letzten von den sieben, laß die sechse machen gut. Mein Gewissen heut befried', ich mag alte Schulden nit in die neue Woche bringen. JEsu! ach erhör mein Singen.

12. Ich will meine Seelen-Schmertzen dir zutragen in dein Haus: laß mich mit getröst'ten Hertzen, JESU! wieder geh'n heraus. Wann dein Diener ledig zehlt Seelen, die die Sünde quält; laß auch mich seyn losgesprochen von den Schulden dieser Wochen.

13. Nach sechs deinen Schöpfungs-Tagen hast du diesen Tag geruht. Ich muß auch nach Ruhe fragen, weil die Sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug, diese Woch, am Lebens-Pflug: laß mich heut in meinen Sachen frölich Feyerabend machen.

14. Dortmals rieffest du auf Erden: Ihr Beladnen, kommt zu mir! Kommt, ihr solt entbürdet werden! JEsu! ja ich komm zu dir. Mose Tafeln drücken mich, nimm du sie von mir auf dich, wirff diß harte Joch zu Stücken. Meine Seel laß Ruh erquicken.

15. In dem Heil-Bad deiner Wunden laß mich heut gewaschen seyn, daß ich morgen werd erfunden, dir zu dienen, schön und rein. Laß den Besem wahrer Buß kehren aus den Mist und Ruß, daß du mich mög'st morgen ehren, in mein Hertze einzukehren.

55.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

GOtt Lob! die Woch ist auch dahin; drum ich dir billig danckbar bin, daß ich hab diese Zeit erlebt, und deine Gnad noch ob mir schwebt.

4. GOtt Lob! für seine Güt und Treu, die mir ist alle Morgen neu, der mir beysteht durch seine Krafft, der mir Trost, Rath und Hülffe schafft.

3. Was ich verseh'n, vergib, mein GOtt! durch deines Sohn's Creutz, Hohn und Spott: gib ferner Seegen, Fried und Freud, und endlich deine Seeligkeit.

4. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, samt Heil'gen Geist in einem Thron, welch's ihm auch also sey bereit von nun an biß in Ewigkeit!

Feyertägliche Lieder.

Auf der HH. Apostel Täge.

16.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

Es saust und braust das wilde Meer, die starcken Wellen schlagen, die stoltzen Fluthen toben sehr; doch laß't uns nicht verzagen: der Fels, darauf die Kirch gegründt, kan Ungewitter, Sturm und Wind und alle Macht verjagen.

2. Sie förcht der Ungeheuer nicht, so grausam sie auch schnauben. Ob sich der Feind gleich an sie richt, kan er sie nicht berauben: denn JEsus schwebet über ihr, der wahren Kirchen Schutz und Zier, an den wir alle glauben.

3. Wer diesen Schutz nur walten läßt, den kan kein Feind erreichen, von Nord, von Süd, Ost, oder West. Er ist sein Gnaden-Zeichen von allen

Seiten, und so muß der Wüterich denn mit Verdruß von dieser Kirch abweichen.

4. Der JEsus hilfft zur bösen Stund, so man ihm nur vertrauet. Diß ist der rechte Felsen-Grund, auf den wir sind erbauet. Wohl dem! der einig und allein läßt JEsum seine Zuflucht seyn, und stets auf JEsum schauet.

57.) Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

HErr JEsu, aller Menschen Hort! durch dessen heilig-theures Wort, wir Himmel angelangen; wir rühmen deine grosse Gnad, die unter uns sich nicht nur hat erst neulich angefangen.

2. Du selber hast ja vor der Zeit, im Stande deiner Niedrigkeit, das Wort uns fürgetragen; das Wort, das unsre Seel erfreut, und prediget die Seeligkeit mit kräfftigem Behagen.

3. Als aber nach vollendtem Lauff, die Zeit war, daß du Himmel-auf zum Vatter soltest kehren, hast du aus hoch-bedachtem Rath geordnet, die, an deiner statt, dein Wort uns sollen lehren.

4. Zuerst hast du das Predigt-Amt durch die Apostel insgesamt geordnet zu verwalten, daß, was du selber ausgestreut, durch sie würd'

ferner

ferner ausgebreit, und deine Kirch erhalten.

5. O frommer GOtt! wie haben sie sich so getreulich je und je in deinem Dienst erwiesen? daß sie auch, was Gefahr und Noth, noch was gebieret Schand und Tod, sich nicht erschrecken liessen.

6. Was wird für Marter ausgedacht, die nicht an ihnen ist vollbracht, wann sie dein Wort geredet? Sie sind mit Ruthen ausgestäupt, sie sind gesteiniget, enthäupt und jämmerlich ertödtet.

7. O Freudigkeit! O Helden-Muth! Sie haben auch des Feuers Glut, und, was noch mehr, erlitten, und also für dein Göttlich Ehr, und für die Warheit deiner Lehr, biß auf das Blut gestritten.

8. So auch, da folgends na[illegible] und nach viel hundert tausend Ung[illegible] mach der Teufel hat erwecket den Lehrern in der Christenheit, ja allen Christen allezeit, hat sie doch nichts erschröcket.

9. Sie sind durch Klufft und Berg gejagt, mit vieler Angst und Leid geplagt; man hat sie Preiß gegeben der Löwen und der Wölffe Grimm, und mit noch mehrern Ungestümm vertrieben aus dem Leben.

10. Doch aber hat dein theures Wort,

Wort, auf solche Weise, fort und fort nur täglich zugenommen: so ist das Wort der Seeligkeit nur desto stärcker ausgebreit, und weiter fortgekommen.

11. So hat die gantze Welt erkennt, daß du der Kirchen Regiment selbst hast in deinen Händen; daß weder Feuer oder Schwerdt die Schäflein deiner Weid und Heerd nicht können von dir wenden.

12. Nun HErr! wie solches jederzeit mit hohen Danck die Christenheit in der Gemeine preiset, wenn wir betrachten, wie dein Wort so wunderlich ist kommen fort, das unsre Seele speiset:

13. Also ist unsre Bitt an dich, daß du, o HErr! genädiglich noch ferner wollest walten bey deinem Wort, mit deinem Schutz und, wider aller Feinde Trutz, die Christenheit erhalten.

14. Das Evangelium, das du uns dieser Zeit, in stiller Ruh, hast reichlich lassen hören, laß das Vertrauen gegen dir, gleichwie die Liebe, für und für, in unsern Hertzen mehren.

15. Wenn aber solte, mit der Zeit, Verfolgung und Trübseeligkeit auch über uns sich finden; so hilff, daß wir auch willig seyn, wie die Apostel insgemein, das Creutz zu überwinden.

16. Laß uns mit einen Helden-

Muth auch gleichfals unser Leib und Blut für deine Ehre wagen; damit die Nach-Welt, dir zum Lob, von unsers Glaubens guter Prob auch künfftig möge sagen.

17. O HErr! laß dir befohlen seyn der Christen heil'ge Kirch-Gemein, erhalte sie auf Erden, im Krieg und Sieg, im Leid und Freud; biß dort die Himmels-Herrlichkeit wird offenbahret werden.

58.) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich ꝛc.

LObet GOtt mit vollem Mund, dancket ihm von Hertzens-Grund; denn zu Zion sagt der HErr: Sih, ich geb dir Prediger!

2. O du werthe Himmels-Gab! ausser dir ist, was ich hab, nichts zu achten: GOttes Wort ist allein mein Trost und Hort.

3. Wenn diß in den Ohren klingt, und in unsre Hertzen dringt, denn erquickt uns dessen Schall durch den frohen Gnaden-Hall.

4. Alle Völcker hören dann, was das Macht-Wort GOttes kan: seine Stimm kommt sehr bequemm und ist allen angenehm.

5. Ej, so komm, du Heil-Wort, komm, mach uns arme Sünder fromm! Schall in unsre Hertzen ein, biß daß wir bekehret seyn.

6. HERR! erhalt die Lehrer-Schaar:

Schaar: gib! daß sie uns immerdar predige dein Gnaden-Wort, straff und tröste fort und fort.

7. Mach du aller Orten kund, durch der reinen Lehrer Mund, deine Warheit; ob die Welt ihnen gleich offt widerbellt.

8. Gib! daß ihre Fischerey überall gesegnet sey. Laß sie thun so manchen Zug, biß du sprichst: Es ist genug!

59.) Mel. HErr JEsu Christ! dich zu uns ꝛc.

AO JEsu! wie groß ist die Lieb, so dich zu uns auf Erden trieb? Wie sorgst du doch für unser Heil? Dein Wort wird uns so reich zu Theil.

2. Denn, damit deine Gnaden-Lehr gepredigt würde hin und her, hast du die Jünger selbst bestellt, und ausgesandt in alle Welt.

3. Hab Danck für solche grosse Treu! Mach selbe fortan täglich neu; erhalt das wahre Predigt-Amt, so noch von den Aposteln stammt.

4. Gib allen, die in diesem Stand sind, wahrer Eintracht vestes Band. Schaff, daß die Menschen-Fischerey ihr erste Sorg und Arbeit sey.

5. So dann, weil ich und jeder Christ, in seiner Maas dein Jünger ist, pflantz nun die Nachfolg in mein Hertz, wann schon tobt der Verfolgungs-Schmertz.

6. Hilff

6. Hilff, daß ich stets bleib eingedenck, es müsse aller Welt Geschenck verlassen seyn, wenn du befihlst, und uns zur Nachfolg haben wilst.

7. Ich weiß, daß der Apostel Tag man niemahl besser feyren mag, als wo man ihrem Amt und Schritt zu folgen wünscht, mit vestem Tritt.

8. Nun, JEsu! du ruffst durch dein Wort uns armen Menschen fort und fort: ach! laß mich willig folgen dir; dann ich bin dein, so dort, als hier.

9. Doch bitt ich nicht für mich allein, ich bitt für alle insgemein, voraus, die mir mit sonderm Band sind zugethan und anverwandt.

10. Laß sie, HErr! folgen deiner Lehr, daß ihr Gehorsam sich stets mehr; damit wir, hier und ewiglich, mit Freuden sämtlich schauen dich.

Advents-Lieder.

60.) Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

NUn kommt das neue Kirchen-Jahr, deß freut sich alle Christen-Schaar. Dein König kommt, drum freue dich, du werthes Zion! ewiglich.

2. Wir hören noch das Gnaden-

Wort

Wort, vom Anfang, immer wieder fort, das uns den Weg zum Leben weist; GOtt sey für seine Gnad gepreist.

3. GOtt! was uns deine Wahrheit lehrt, die unsern Glauben stets vermehrt, das laß bekleiden, daß wir dir Lob und Preiß sagen für und für.

61.) Mel. Helfft mir GOtt's Güte ꝛc.

AUf, auf, ihr Reichs-Genossen! der König kommt heran: empfahet unverdrossen den grossen Wunder-Mann. Ihr Christen geht herfür, laßt uns für allen Dingen ihm Hosianna singen, mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübte Hertzen! der König ist gar nah: hinweg all Angst und Schmertzen, der Helffer ist schon da. Seht! wie so mancher Ort hoch-tröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauff und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagte! der König ist nicht fern. Seyd frölich, ihr Verzagte! dort kommt der Morgenstern. Der HERR will in der Noth mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hülff erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr freche Sünder! der König mercket drauf, wann ihr, verlohrne Kinder, in vollem Laster-Lauff, auf arges seyd bedacht, und

thut

thut es ohne Sorgen: gar nichts ist ihm verborgen, er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen! der König ist gerecht: laßt uns den Weg ihm bahnen und machen alles schlecht. Fürwahr! er meint es gut; drum lasset uns die Plagen, welch er uns schickt, ertragen mit unerschrock'nem Muth.

6. Und wann gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin; Geduld! weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod die Lieben uns genommen, wohlan! so sind sie kommen ins Leben, aus der Noth.

7. Frisch auf in GOtt, ihr Armen! der König sorgt für euch; er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren. Was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz; läßt er doch nicht, die, welch auf ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht. Von GOtt kommt alles her, der lässet auch im Sterben die Seinen nicht verderben: sein' Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr Hochbetrübte! der König komt mit Macht: an uns, sein Hertzgeliebte, hat er schon längst ge-

gedacht. Nun wird kein Angst noch Pein, noch Zorn hinfür uns schaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läst seine Kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen Schritten, den König zu beseh'n; dieweil er kommt geritten, starck, herzlich, sanfft und schön. Nun trettet all heran, den HErren zu begrüssen, der alles Creutz versüssen und uns erlösen kan.

11. Der König will bedencken die, welch' er hertzlich liebt, mit köstlichen Geschencken, als der sich selbst uns gibt, durch seine Gnad und Wort. Ja, König! hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr! du gibst uns reichlich, wirst doch selbst arm und schwach; du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach; drum wollen wir allein die Stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig danckbar seyn.

62.) Mel. Nun komm der Heiden ꝛc.

GOtt sey Danck durch alle Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Vätter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophecit, ist erfüllt nach Herzlichkeit.

3. Zions Hülff und Abrams Lohn,

Ja-

Jacobs Heil, der Jungfrau'n Sohn, der wohl zwey-gestammte Held, hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! Dir Hosanna, o mein Theil! Richte du auch eine Bahn dir in meinem Hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König! ein, es gehöret dir allein; mach es, wie du gerne thust, rein von allen Sünden-Wust.

6. Und gleichwie dein Zukunfft war voller Sanfftmuth, ohn Gefahr; also sey auch jederzeit deine Sanfftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt den Schlangen-Kopff entzwey, daß ich, aller Aengsten frey, dir im Glauben um und an seelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürst! prächtig wieder kommen wirst, ich dir mög entgegen geh'n, und für dir gerecht besteh'n.

63.

JEsu! mein Hertz ist schon bereit, und stehet dir gantz freudig offen: zeuch ein in deiner Niedrigkeit, erfüll mein Wunsch und sehnlich Hoffen. Ich erwarte dich mit Freud, komm, ach komm! es ist schon Zeit.

2. Ach GOtt! was Wunder seh ich hier? der Himmel hat sich schon zerrissen. Mein JEsus steigt herab zu mir, für meine Sünden-Schuld zu büssen, was ich selber leisten soll; gegen mir ist Liebe voll.

3. Sey mir willkommen, Himmels-Fürst, du bester Tröster in dem Leiden! Nach dir hat mich schon lang gedürst; darum empfang ich dich mit Freuden, von dem schweren Sünden-Band, von des starcken Feindes Hand.

4. Mein Hertz, o JEsu! gegen dir ist nichts, als lauter Liebes-Flammen; es brennet immer für und für, die Flamm schlägt über mich zusammen. JEsum such ich inniglich, JESU sing ich hertziglich.

5. Auf JEsum ist mein Sinn gestellt; auf JESUM richt ich all Gedancken; mein JESUS mir allein gefällt; von JEsu will ich nimmer wancken. JESUM lieb ich ewiglich, JEsu! dir befehl ich mich.

64.) Mel. Ach, was soll ich Sünder ꝛc.

KOmmst du, kommst du, Licht der Heiden? Ja, du kommst und säumest nicht; weil du weist, was uns gebricht. O du starcker Trost im Leiden! JEsu! meines Hertzens Thür steht dir offen, komm zu mir!

2. Ja, du bist bereits zugegen, du

Welt-

Welt-Heiland, Jungfrau-Sohn! Meine Sinne spüren schon deinen Gnaden-vollen Seegen, deine Wunder-Seelen-Krafft, deine Frucht und Hertzens-Safft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JEsu! nimm mein Flehen hin, schaffe, daß mein Geist und Sinn sich in deinem Lieben übe, sonst zu lieben dich, mein Licht, steht in meinen Kräfften nicht.

4. JEsu! rege mein Gemüthe, JEsu! öffne mir den Mund, daß dich meines Hertzens Grund innig preise für die Güte, die du mir, o Seelen-Gast! Lebens-Zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes Gaben, Liebe, Glauben und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir seyn hoch erhaben: dann so will ich für und für, Hosianna! singen dir.

65.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

AJst Ernst, o Menschen-Kinder! das Hertz in euch bestellt; damit das Heil der Sünder, der grosse Wunder-Held, den GOtt, aus Gnad allein, der Welt zum Licht und Leben gesendet und gegeben, bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem grossen Gast, machet seine Steige richtig, laßt alles, was er

haßt; macht alle Bahnen recht: die Thal laßt seyn erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet, was krum ist, gleich und schlecht.

3. Ein Hertz, das Demuth übet, bey GOTT am höchsten steht; ein Hertz, das Hochmuth liebet, mit Angst zu Grunde geht; ein Hertz, das richtig ist, und folget GOttes Leiten, das kan sich recht bereiten, zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich Armen zu dieser heil'gen Zeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JEsu, selbst bereit. Zeuch in mein Hertz hinein, vom Stall und von der Krippen; so werden Hertz und Lippen dir immer danckbar seyn.

66.

NUn komm, der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt! deß sich wundert alle Welt, GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleisch, allein von dem Heil'gen Geist, ist GOttes Wort word'n ein Mensch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleisch.

3. Der Jungfrau'n Leib schwanger ward; doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend schon, GOtt da war in seinem Thron.

4. Er

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem königlichen Saal so rein, GOtt von Art und Mensch, ein Held, sein'n Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vatter her, und kehrt wieder zum Vatter, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du bist dem Vatter gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein ewig GOttes-G'walt in uns das kranck Fleisch erhalt.

7. Dein Krippen gläntzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar. Dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey GOtt dem Vatter thon! Lob sey GOtt sein'm ein'gen Sohn! Lob sey GOtt dem Heil'gen Geist! immer und in Ewigkeit!

67.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

WIe soll ich dich empfangen, und auch begegnen dir? O aller Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier! O JEsu, JEsu! setze mir selbst die Fackel bey; damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin; und ich will dir mit Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Hertze soll dir grünen in stetem Lob und Preiß, und deinem

Nahmen dienen, so gut ich kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele sassen in ihrem grösten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht; da bist du, mein Heil! kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden; du kommst und machst mich loß: ich stund in Spott und Schanden; du kommst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, du schenckst mir grosses Gut, das sich nicht läst verzehren, wie irgend Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt, in ihren tausend Plagen und grossen Jammer-Last, die kein Mensch kan aussagen, so vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Hertze, du hoch-betrübtes Heer! bey welchem Gram und Schmertze sich häufft je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet die Hülffe vor der Thür; der eure Hertzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes

Macht.

Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dörfft ihr nicht erschröcken für eurer Sünden-Schuld: nein, JEsus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu Trost und wahren Heil; schafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HErr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt ein König, den warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und süssem Lichte, dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hol uns allzumal, zum ew'gen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal.

68.) Mel. Ach bleib bey uns/ HErr ꝛc.

WIr dancken dir, HErr JESU Christ! daß du vom Himmel kommen bist, und hast, als ein König gerecht, erlöst das gantz menschlich Geschlecht.

2. Und zu Jerusalem zeuchst ein sanfftmüthig auf ein'm Eselein; das

Volck singt Hosianna schon: Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron!

3. Also wollst, HErr! auch bey uns seyn, in unſ're Hertzen ziehen ein, daß uns der Teufel, Tod und Sünd, mit seiner Macht, nicht überwind'.

4. So wollen wir, mit grossem Schall, dein'n Namen rühmen überall, biß wir in Himmel gehen ein zu dir und deinen Engelein!

Weyhnacht=Lieder.

69.

ACh komm JEsulein! wohn' in meines Hertzens Schrein, und laß es deine Wiegen seyn, o liebes JEsulein! hab ich dich bey mir in meinem Hertzen, verschwindet Leid, Furcht und Schmertzen: Sünd und Hölle fleucht von mir, wann du, JEsu! meine Zier, bey mir verbleibest stets für und für.

2. Merck doch auf, mein Ohr! hör ich nicht der Engel=Chor jetzt singen an des Himmels Thor, viel schöner, als zuvor? Ehre sey GOtt ewig in der Höhe, der Fried auf Erden bestehe, und der gantzen Menschen=Schaar, die vorhin bekümmert war, ein Wohlgefallen nun immerdar!

3. O du GOttes=Kind! wer dich hertzlich lieb gewinnt, und deine Süs=

sig=

sigkeit empfindt, wird himmlisch auch gesinnt. Daß ich werd in Himmel aufgenommen, bist du ins Elend herkommen. JEsu, meine Weyhnacht-Freud! dir sey Lob und Danck bereit vor deine Menschwerdung allezeit.

70.

ALs Christus gebohren war, freuet sich der Engel Schaar, und sungen mit Hauffen schon: Ehr sey Gott im höchsten Thron! GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt sein's Vatters Zorn. Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

2. Die Hirten erschracken gantz, von der Engel hellem Glantz, hörten frölich neue Mähr, daß Christus vorhanden wär. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt sein's Vatters Zorn. Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

3. Sie suchten das Kindelein, eingehüllt in Windelein, wie der Engel hat vermeldt, welches trägt die gantze Welt. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt sein's Vatters Zorn. Freu sich dem sein Sünd ist leid.

4. Sie funden das Kindlein zart, liegen in der Krippen hart, bey dem Vieh im finstern Stall, welch's die Stern erschaffen all. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, ꝛc.

5. Aus der Mutter Brust so rein nähret sich das Kindelein, welch's, durch sein göttliche Krafft, allem Vieh sein Futter schafft. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt sein's Vatters Zorn. ꝛc.

6. Solche groß Barmhertzigkeit last uns preisen allezeit; in Gott's-furcht und Glauben rein, mit Gedult gehorsam seyn. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt sein's Vatters Zorn. Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

71.

AUf, auf, mein Seele! groß Lob erzehle, dem Schlangen-Tretter, und der gantzen Welt Erretter. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Hal.

2. Der heut auf Erden will menschlich werden, dich zu entbinden von dem harten Band der Sünden. Halleluja, ꝛc.

3. Er ist dein Heiland, JEsus, dein Beystand, dir Heil zu geben, und darzu das ew'ge Leben. Halleluja, ꝛc.

4. Er liegt erfroren, im Stall gebohren, dich reich zu machen, und zu schlichten deine Sachen. Hallel. ꝛc.

5. Drum singt mit Freuden, begeht die Zeiten mit Danck und Loben! JEsus bleibt mir stets erhoben. Halleluja, ꝛc.

72.) Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

CHristum wir sollen loben schon, der

der reinen Magd, Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der seelig Schöpffer aller Ding zog an ein's Knechtes Leib gering, daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb, und sein Geschöpff nicht all's verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß sich in die keusche Mutter goß: ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Hertzens zart, gar bald ein Tempel GOttes ward. Die kein Mann rühret noch erkannt, von GOttes Wort man schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohr'n, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann's mit Springen zeigt, da er noch lag in Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß. Es war ein kleine Milch sein Speiß, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör sich freuen drob, und die Engel singen GOtt Lob. Den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Danck sey dir ge-

sagt, Christ! gebohr'n von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heilgen Geist, von nun an biß in Ewigkeit!

73.

DAnck sag'n wir alle GOtt, unserm HErrn Christo, der uns mit seinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöst hat mit seinem Blute von des Teufels Gewalt.

2. Den sollen wir alle mit seinen Engeln loben mit Schalle, singen: Preiß sey GOtt in der Höhe.

74.

DEr Tag der ist so freudenreich aller Creature; denn GOttes Sohn vom Himmelreich, über die Nature von einer Jungfrau ist gebohrn. Maria du bist auserkohrn, daß du Mutter wäreſt. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich der ist Mensch gebohren.

2. EIn Kindelein so löbelich ist uns gebohren heute, von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, so wär'n wir allzumal verlohr'n! das Heil ist unser aller. Ei, du süsser JEsu Christ! der du Mensch gebohren bist, behüt uns für der Hölle.

3. Als die Sonn durchscheint das Glas, mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das; ſo, mer-

cket

cket allgemeine, zu gleicher Weis gebohren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn, der Werthe. In ein Kripp'n ward er gelegt, grosse Marter für uns trägt, allhier auf dieser Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde war'n, erfuhren neue Mähre, von den Engelischen Schaar'n, wie Christus gebohren wäre, ein König über alle Kön'ge groß. Herodes die Red gar sehr verdroß, ausfand' er seine Boten; ej, wie gar ein falsche List erdacht er wider JEsum Christ, die Kindlein ließ er tödten.

75.) Mel. O GOtt/du frommer GOtt, ꝛc.

DU wesentliches Wort vom Anfang her gewesen! du GOtt von GOtt gezeugt! von Ewigkeit erlesen zum Heil der gantzen Welt, o mein HErr JEsu Christ! Willkommen, der du mir zum Heil gebohren bist.

2. Komm, o Selbstständigs Wort! und sprich in meiner Seelen, daß mirs in Ewigkeit an Trost nicht solle fehlen; im Glauben wohn in mir und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, schönstes Licht!

3. Du wesentliches Wort! warst bey GOtt, eh geleget der Grund der grossen Welt, da sich dein Hertz be-

weget zur Liebe gegen mir; ja du warst selber GOtt, damit machst du im Fleisch, Sünd, Höll und Tod zu Spott.

4. Was hat, o JEsu! dich von Anfang doch bewogen? Was hat vom Himmels-Thron dich in die Welt gezogen? Ach deine grosse Lieb, und meine grosse Noth; hat deine Glut entflammt, die stärcker, als der Tod.

5. Du bist das Wort, wodurch die gantze Welt formiret; denn alle Dinge sind durch dich ans Licht geführet. Ach, so bin ich, mein Heil! auch dein Geschöpff und Gab, der ich das, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum Dienst mein gantzes Hertz ergebe, auch dir allein zum Preiß auf dieser Erden lebe. Ja, JESU! laß mein Hertz gantz neu geschaffen seyn, und dir, biß in den Tod, allein gewidmet seyn.

7. Ach, laß nichts in mir seyn, was du nicht hast geschaffen; reut alles Unkraut aus, zerbrich des Feindes Waffen! Was bös, ist nicht von dir, das hat der Feind gethan; du aber, führe du, mein Hertz zum Himmel-an!

8. Das Leben ist in dir und alles Licht des Lebens; laß in mir deinen

Glantz,

Glantz, mein GOtt! nicht seyn vergebens. Weil du das Licht der Welt, so sey mein Lebens-Licht, o JEsu! biß mir dort dein Sonnen-Licht anbricht.

76.

EIn Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet sich Jerusalem. Halle-Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein; ohn Ende ist die Herzschafft sein. Halle-Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eselein, Eselein, erkannten GOtt den HErren sein. Halle-Halleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyhrauch, Myrrhen brachten sie dar. Halle-Halleluja.

5. Sein Mutter ist die reine Magd, reine Magd; die ohn ein Mann gebohren hat. Halle-Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergifften kunt, vergifften kunt, ist worden unser Blut ohn Sünd. Halle-Halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, nach dem Fleisch; der Sünden nach ist er uns nicht gleich. Halle-Halleluja.

8. Damit er ihm uns machet gleich, machet gleich, und wieder bracht zu GOttes Reich. Halle-Halleluja.

9. Für solche Gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, sey GOtt gelobt in Ewigkeit! Halle-Halleluja.

10. Lob sey der Heil'gen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, von nun an biß in Ewigkeit! Halle-Halleluja.

77.

ERmuntre dich, mein schwacher Geist! und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vatter heist, mit Freuden zu empfangen. Diß ist die Nacht, darinn es kam, und menschlich Wesen an sich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als seine Braut, zu freyen.

2. Willkomm, o süsser Bräutigam, du König aller Ehren! Willkomm, o JEsu, GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren. Ich will dir all mein Lebenlang von Hertzen sagen Preiß und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns bist Mensch gebohren.

3. O grosser GOTT! wie kont es seyn, dein Himmelreich zu lassen, zu springen in die Welt herein, da nichts denn Neid und Hassen? Wie kontest du die grosse Macht, dein Königreich, den Freuden-Pracht, ja dein erwünschtes Leben für solche Feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu! deine Braut gantz arm und voller Schanden;

den; noch hast du sie dir selbst vertraut, am Creutz, in Todes-Banden. Ist sie doch nichts als Uberdruß, Fluch, Unflath, Tod und Finsternuß; noch darffst du ihrentwegen den Scepter von dir legen?

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedens-Wiederbringer! Du kluger Rath und tapffrer Held, du starcker Höllen-Zwinger! Wie ist es möglich, daß du dich erniedriget so jämmerlich, als wärest du, im Orden der Bettler, Mensch geworden?

6. O grosses Werck! O Wunder-Nacht! dergleichen nie gefunden; du hast den Heiland hergebracht, der alles überwunden. Du hast gebracht den starcken Mann, vor dem die Feu'r und Wolcken zwingen kan, vor dem die Himmel zittern und alle Berg erschüttern.

7. O liebes Kind! O süsser Knab, holdseelig von Geberden! Mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden! Komm, Schönster, in mein Hertz hinein, komm eilend, laß die Krippe seyn; komm, komm, ich will dein Lager dir bereiten. bey Zeiten

8. Sag an, mein's Hertzens Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs-Stamm! was soll ich dir doch geben?

Ach!

weget zur Liebe gegen mir; ja du warst selber GOtt, damit machst du im Fleisch, Sünd, Höll und Tod zu Spott.

4. Was hat, o JEsu! dich von Anfang doch bewogen? Was hat vom Himmels=Thron dich in die Welt gezogen? Ach deine grosse Lieb, und meine grosse Noth; hat deine Glut entflammt, die stärcker, als der Tod.

5. Du bist das Wort, wodurch die gantze Welt formiret; denn alle Dinge sind durch dich ans Licht geführet. Ach, so bin ich, mein Heil! auch dein Geschöpff und Gab, der ich das, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum Dienst mein gantzes Hertz ergebe, auch dir allein zum Preiß auf dieser Erden lebe. Ja, JESU! laß mein Hertz gantz neu geschaffen seyn, und dir, biß in den Tod, allein gewidmet seyn.

7. Ach, laß nichts in mir seyn, was du nicht hast geschaffen; reut alles Unkraut aus, zerbrich des Feindes Waffen! Was bös, ist nicht von dir, das hat der Feind gethan; du aber, führe du, mein Hertz zum Himmel=an!

8. Das Leben ist in dir und alles Licht des Lebens; laß in mir deinen

Glantz,

Glantz, mein GOtt! nicht seyn vergebens. Weil du das Licht der Welt, so sey mein Lebens-Licht, o JEsu! biß mir dort dein Sonnen-Licht anbricht.

76.

EIn Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet sich Jerusalem. Halle-Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein; ohn Ende ist die Herzschafft sein. Halle-Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eselein, Eselein, erkannten GOtt den HErren sein. Halle-Halleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyhrauch, Myrrhen brachten sie dar. Halle-Halleluja.

5. Sein Mutter ist die reine Magd, reine Magd; die ohn ein Mann gebohren hat. Halle-Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergifften kunt, vergifften kunt, ist worden unser Blut ohn Sünd. Halle-Halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, nach dem Fleisch; der Sünden nach ist er uns nicht gleich. Halle-Halleluja.

8. Damit er ihm uns machet gleich, machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich. Halle-Halleluja.

9. Für solche Gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, sey GOtt gelobt in Ewigkeit! Halle-Halleluja.

10. Lob sey der Heil'gen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, von nun an biß in Ewigkeit! Halle-Halleluja.

77.

ERmuntre dich, mein schwacher Geist! und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vatter heist, mit Freuden zu empfangen. Diß ist die Nacht, darinn es kam, und menschlich Wesen an sich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als seine Braut, zu freyen.

2. Willkomm, o süsser Bräutigam, du König aller Ehren! Willkomm, o JEsu, GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren. Ich will dir all mein Lebenlang von Hertzen sagen Preiß und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns bist Mensch gebohren.

3. O grosser GOTT! wie kont es seyn, dein Himmelreich zu lassen, zu springen in die Welt herein, da nichts denn Neid und Hassen? Wie kontest du die grosse Macht, dein Königreich, den Freuden-Pracht, ja dein erwünschtes Leben für solche Feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu! deine Braut gantz arm und voller Schanden;

den; noch hast du sie dir selbst vertraut, am Creutz, in Todes-Banden. Ist sie doch nichts als Uberdruß, Fluch, Unflath, Tod und Finsternuß; noch darffst du ihrentwegen den Scepter von dir legen?

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedens-Wiederbringer! Du kluger Rath und tapffrer Held, du starcker Höllen-Zwinger! Wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du, im Orden der Bettler, Mensch geworden?

6. O grosses Werck! O Wunder-Nacht! dergleichen nie gefunden; du hast den Heiland hergebracht, der alles überwunden. Du hast gebracht den starcken Mann, der Feu'r und Wolcken zwingen kan, vor dem die Himmel zittern und alle Berg erschüttern.

7. O liebes Kind! O süsser Knab, holdseelig von Geberden! Mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden! Komm, Schönster, in mein Hertz hinein, komm eilend, laß die Krippe seyn; komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein's Hertzens Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs-Stamm! was soll ich dir doch geben?

Ach!

Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles, was Mensch ist und heist. Ich will mich gantz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preiß und Danck, HErr JEsu Christ! sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen. Hilff, daß ich deine Gütigkeit stets preiß in dieser Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

78.

FReuet euch, ihr Christen! alle. Freue sich, wer immer kan; GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem Schalle, daß er uns so hoch geacht, sich mit uns befreund't gemacht. Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne, er ist die Genaden-Sonne.

2. Sihe, sihe, meine Seele! wie dein Heiland kommt zu dir; brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen-Höle harte lieget, dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut. Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne, er ist die Genaden-Sonne!

3. JEsu! wie soll ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir meine Seeligkeit herrühr; so laß mich von dir nicht wancken. Nimm mich dir zu

eigen

eigen hin, so empfindet Hertz und Sinn. Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide! ꝛc.

4. JEsu! nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an; schencke, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder. Gib der gantzen Christen-Schaar Friede und ein selig's Jahr. Freude, Freude über Freude, Christus wehret ꝛc.

79.

GElobet seyst du, JESU Christ! daß du Mensch gebohren bist von einer Jungfrau; das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schaar. Kyrie eleison.

2. Des ew'gen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen find't; in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewig Gut. Kyrie eleison.

3. Den aller Welt Kreiß nie beschloß, der liegt in Marien Schoos; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrie eleison.

4. Das ew'ge Licht geht da herein, gibt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht't wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrie eleison.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von Art, ein Gast in der Welte ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erb'n in seinem Saal. Kyrie eleison.

6. Er

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich. Kyrie eleison.

7. Das hat er alles uns gethan, sein grosse Lieb zu zeigen an. Des freu sich alle Christenheit, und danck ihm das in Ewigkeit. Kyrie eleison.

80.) Mel. Meinen JEsum laß ich nicht ꝛc.

Gütigster Immanuel, sey willkommen auf der Erden! wilst du, süsse Freudenquell! der Betrübten Bruder werden? schenckst du dich, o Licht voll Pracht! einer Welt voll Furcht und Nacht?

2. Angenehmes Wunderkind! das die Gott= und Menschheit paaret, das die Schwachheit lieb gewinnt, und sein Blut zur Marter sparet. O Geheimnuß=voller Schluß! den mein Geist bewundern muß.

3. Hier ist mit der Sterblichkeit die Unsterblichkeit verbunden: Hier wird ohne Neid und Streit, eine reiche Armuth funden: Allmacht, Ohnmacht küssen sich unerhört und wunderlich.

4. GOtt liegt hier in Fleisch und Bein, ja in Windeln eingekleidet. Der will arm und dürfftig seyn, der die Armen nährt und weidet. Der liegt an der Mutter Brust, der des Vaters höchste Lust.

5. GOtt ist nun mit uns vereint: GOtt ist unser Blutsfreund worden:

Er

Er ist uns nicht ferner feind, denn Er träget unsern Orden: Er hat selbst als eine Braut sich die Menschheit anvertraut.

6. Wer hat je sein Fleisch gehaßt, das er träget, pflegt und nähret? Da GOtt unser Fleisch umfaßt, und so unaussprechlich ehret; so ist dessen Freundlichkeit auch zu dessen Schutz bereit.

7. Greift ihr Menschen, greift nur zu, brauchet eures Schöpffers Güte. Er sucht bey euch Raum und Ruh, öffnet ihm doch das Gemüthe. Thut, ach thut die Thore auf, laßt der Liebe freyen Lauf!

8. Zeuch, Immanuel! uns hin zu dem holden Vater-Hertzen: schüttle, rüttle unsern Sinn, dieses Heil nicht zu verschertzen. Locke, lencke unsern Geist, biß er GOtt in dir geneußt.

82.

JEsulein, mein groß Verlangen! ich bin fertig und bereit, dich anjetzo zu empfangen, dir erzehlen meine Freud. JEsulein! sey mir gegrüsset und zu tausendmal geküsset.

2. Ein klein Kindlein bist du worden, o du grosser HErr und GOtt! daß in GOttes Kinder Orden ich möcht kommen, aus der Noth; läst dich windeln, läst dich binden, daß ich werde frey von Sünden.

3. JEsulein! du wirst gebohren in dem schlechten Rinder-Stall, daß

die

die Schäflein, unverlohren, können seh'n des Himmels Saal: wirst ein Gast auf dieser Erden, daß wir Himmels=Erben werden.

4. Liegst in Kälte gantz verlassen, liegst in harter Krippen bloß, daß mich möchte künfftig fassen dein geziertes Himmels=Schloß: thust dein Leb'n in Armuth treiben, daß ich ewig reich mög bleiben.

5. Du läst dir zu deinen Füssen stehen unvernünfftig Thier, mich in G'sellschafft einzuschliessen deiner Engel für und für: du must Thränen hier vergüssen, daß ich Freude kan genüssen.

6. Ach! daß ich müst seyn die Wiegen, o du liebes JEsulein! in der woll'st du stetig liegen, sanffte ruhen, schlaffen ein. Ich wünsch, daß in meinem Leben du mögst stetig bey mir schweben!

82.

JEsu, meines Hertzens Wonne! JEsu, meines Lebens Sonne! du liegest hier im finstern Stall, gantz bloß gebohren, kalt und erfroren, mir Hitz zu geben, Heil und auch Leben; zu hegen, pflegen überall.

2. Komet, komet her und schauet, der diß Runde hat gebauet, verlässet seinen Himels=Thron. Steigt selbst hiernieder, nimmt Menschen=Glieder, läst sich hier binden, lößt mich von

Sün=

Sünden, und wird ein kleiner Menschen-Sohn.

3. Alles Lieben hier verschwindet, JEsu Lieb weit überwindet, daß sie begrifft kein Menschen-Sinn. Dein zarte Lippen, GOtt in der Krippen! sind lauter Strahlen, die vor mich zahlen und meine Schulden nehmen hin.

4. O HErr JEsu, Quell der Freuden! weil du wendest alles Leiden, laß mich ja dein vergessen nicht. O mein Erretter! du mein Vertretter! hilff, daß ich werde nicht gericht.

83.

IN dulci jubilo, nun singet und seyd froh! Unsers Hertzens Wonne, liegt in præsepio, und leuchtet als die Sonne, Matris in gremio. Alpha es & O! Alpha es & O!

2. O JEsu parvule! nach dir ist mir so weh: Tröst mir mein Gemüthe, O puer optime, durch alle deine Güte, O Princeps Gloriæ! Trahe me post te. Trahe me post te.

3. O Patris Charitas! O nati lenitas! wir wären all verdorben per nostra crimina so hat er uns erworben; cœlorum gaudia. Eja, wär'n wir da! Eja, wär'n wir da.

4. Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr denn da, da die Engel singen nova cantica, und die Schellen klingen in Regis curia. Eja, wär'n wir da! Eja, ꝛc.

84.) In voriger Melodey.

NUn singet und seyd froh! Jauchtzt alle, und sagt so: Unsers Hertzens Wonne liegt in der Krippen bloß, und leucht doch, als die Sonne, in seiner Mutter Schoos. Du bist A und O, du bist A und O.

2. Sohn GOttes in der Höh! nach dir ist mir so weh. Tröst mir mein Gemüthe, o Kindlein! zart und rein! durch alle deine Güte, o liebstes JEsulein! Zeuch mich hin nach dir. Zeuch mich hin nach dir.

3. Groß ist des Vatters Huld: der Sohn tilgt unſ're Schuld. Wir wären all verdorben durch Sünd und Eitelkeit, so hat er uns erworben die ewig Himmels=Freud. Eja, wär'n wir da! Eja, wär'n wir da!

4. Wo ist der Freuden=Ort? Nirgend mehr dann dort, da die Engel singen, mit den Heiligen all, und die Psalmen klingen, im hohen Himmels Saal. Eja, wär'n wir da! Eja, wär'n wir da!

85.) Mel. Hast du dann, JEsu, dein ꝛc.

KOmmst du nun, JESU! vom Himmel herunter auf Erden? soll nun der Himmel und Erden vereiniget werden? Ewiger GOtt! kan dich mein Jammer und Noth bringen zu Menschen Geberden?

2. Was

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verlohren, hast du mir, JEsu! durch Leben und Leiden erkohren. Gütiger GOtt! alle mein Jammer und Noth endet sich, da du gebohren.

3. Teufel, Tod, Hölle, die zürnen und halten zusammen, wollen mich Sünder verschlingen und gäntzlich verdammen. Mächtiger GOTT! wende den Jammer und Noth, tilge die höllischen Flammen!

4. Gib mir, O JEsu! nur heilige gute Gedancken; halte die Glieder des Leibes in heiligen Schrancken. Heiliger GOtt! laß mich nach deinem Gebot hertzlich im Glauben dir dancken.

5. Führe mich endlich, o JEsu! ins ewige Leben, welches du allen, die glauben, versprochen zu geben; da ich bey GOtt ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kan schweben.

86.

LAst uns alle frölich seyn, preisen GOtt den HErren! der sein liebes Söhnelein uns selbst thut verehren.

2. Er kommt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden; daß wir in des Himmels Saal grosse HErren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich,

ist

ist das nicht ein Wunder? Drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit, wie jetzunder.

4. O HErr Christ! nimm unser wahr, durch dein heil'gen Namen; gib uns ein gut neues Jahr. Wers begehrt, sprech: Amen.

87.

LObt GOtt, ihr Christen, allzugleich in seinem höchsten Thron! der heut aufschleust sein Himmelreich, und schenckt uns seinen Sohn, und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vatters Schoos, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend nack't und bloß in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er äussert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein's Knechts Gestalt, der Schöpffer aller Ding, der Schöpffer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch die ist sein Speis, an dem die Engel seh'n ihr Lust; denn Er ist Davids Reis, denn Er ist Davids Reis,

5. Das aus sein'm Stamm entspriessen solt, in dieser letzten Zeit, durch welchen GOTT aufrichten wolt sein Reich, die Christenheit, sein Reich, die Christenheit.

6. Er

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und gibt uns in sein's Vatters Reich die klare GOttheit dran, die klare GOttheit dran.

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr: das mag ein Wechsel seyn! Wie könt es doch seyn freundlicher das hertze JEsulein? das hertze JEsulein?

8. Heut schleust er wieder auf die Thür zum schönen Paradeis, der Cherub steht nicht mehr dafür. GOtt sey Lob, Ehr und Preis! GOtt sey Lob, Ehr und Preis!

88.

O Einer Seelen Freud-Verlangen! sag, wie soll ich dich empfangen? daß du Himmel-ab gestiegen, mich erfreuet nach Vergnügen. Hochgelobter Nazarener! Danck sey dir, o tausend-Schöner! Danck sey dir, o tausend-Schöner!

2. Schau, mit heisser Andachts-Flammen, wie der Zweig von Jesse Stammen, ja der HErr der Majestäten liegt im Stall auf harten Betten. JEsu, edler Nazarener! Danck sey dir, o tausend Schöner! Danck sey dir, ꝛc.

3. Sey willkommen, sey gegrüsset, sey im Geist von uns geküsset, JEsu, Printz der Cherubinen, kommen von

den Sternen-Zinnen! Engel-holder Nazarener! Danck sey dir, o tausend-Schöner!

4. JEsu, edler Davids-Saame! dein hoch-theurer JEsus-Name ist ein köstlich Balsam-Oele, das erlabet meine Seele. Hochgelobter Nazarener! Danck sey dir, o tausend-Schöner!

89.) Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

O Fürsten-Kind aus Davids Stamm! O meiner Seelen Bräutigam, mein Trost, mein Heil, mein Leben! Wie soll ich ewig dancken dir, daß du ins Elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht und steht, ausser Leiden, nur in Freuden, was man sihet; weil der Friedens-Fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der Freuden voll; ich weiß nicht, was ich schencken soll dem auserwählten Kinde. Ach! Hertzens-Kind, nimm immer hin, nimm hin mein Hertze, Muth und Sinn, und mich mit Lieb entzünde. Schließ dich in mich, in mein Hertze, daß ich schertze und dich küsse, dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster Schatz, o mein Saphir! O du mein Liebster! bleib bey mir, du Hoffnung der Verzagten! Du Himmels-Thau! befeuchte mich, du schönstes Manna!

zeige

zeige dich den Armen und Verjagten. Laß nicht dein Licht hier auf Erden dunckel werden, laß den Deinen hie dein Wort noch ferner scheinen.

90.) Mel. Lobt GOtt/ ihr Christen ꝛc.

SEht auf, ihr Menschen! GOttes Sohn wird heut ein Menschen-Kind. Seht auf, er kommt vom Himmels-Thron, zu büssen eure Sünd, zu büssen eure Sünd.

2. Singt, singt, ihr Engel! euer GOtt will heut mein Bruder seyn. Und wär ich aller Welt ein Spott, so ist er dennoch mein, so ist er dennoch mein.

3. Ihr Himmel! euer König wird anjetzt ein armer Knecht. Im Stalle liegt mein Seelen-Hirt, zu hüten sein Geschlecht, zu hüten sein Geschlecht.

4. Ach! sihe, wie der helle Schein, dort in den Lüfften gläntzt. Kein Engel mag im Himmel seyn, die Lust ist hier ergäntzt, die Lust ist hier ergäntzt.

5. Hier ist, hier ist Immanuel, der will Weyhnacht-Gast seyn. Dich liebt mein gantzer Geist und Seel, Schatz! komm, ach, komm herein, Schatz! komm, ach, komm herein.

6. Komm heil'ges Kind! komm süsser Zweig der Wurtzel Jsai!

Komm, führ mich auf den seel'gen Steig; hier ist doch lauter Müh, hier ist doch lauter Müh.

7. Du neugebohrnes GOttes-Kind! du Saamen Abrahä! wenn ich dich in der Krippen find, so sprech ich: Welt, Ade! so sprech ich: Welt, Ade!

8. Du allerschönstes Menschen-Kind! du Licht der finstern Welt! wer dich in seine Windeln bindt, acht't weder Gold noch Geld, acht't weder Gold noch Geld.

9. Nun, liebster JEsu! Fleisch und Blut verbinden mich und dich. Du bist allein mein grösstes Gut, dich lieb ich ewiglich, dich lieb ich ewiglich.

91.) Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

UNs ist, uns ist ein Kind gebohr'n, ein Sohn ist uns gegeben, damit die Welt nicht würd' verlohr'n, und wieder möchte leben. Merck auf, o Seele! schaue an, was GOtt durch dieses Kind gethan uns armen Menschen-Kindern.

2. Es spielt in seinem Angesicht, mit reicher Lust und Wonne, des Vatters Klarheit Lieb und Licht, er ist die wahre Sonne, die in der Finsternuß aufgeht, darinn die ganze Welt jetzt steht, um solche zu erleuchten.

3. Das Kind hat männlich aufgefaßt, auf seinen zarten Rücken, der gantzen Herrschafft schwehre Last, und was uns pflegt zu drücken. Ist etwas, das euch drückt und plagt; seyd nur getrost und unverzagt, er hats schon abgenommen.

4. Sein Nahme heisset Wunderbar. GOtt wird ein Mensch, o Wunder! Mit ihm kommt auch die Engel-Schaar, macht sich in Lüfften munter. Nun soll durch dieses Wunder-Kind, das uns durch sich mit GOtt verbindt, die Welt versöhnet werden.

5. Bist du, der Rath vonnöthen hat, will dirs an Weißheit fehlen; diß Kind heist Rath, ist groß von That: wenn du dich wirst vermählen mit ihm, wird er in Noth und Pein dein treuer Rath und Leitstern seyn, der dich am besten führet.

6. Fehlt dirs an Krafft, o liebe Seel! zu gehn auf GOttes Wegen; ej unverzagt, Immanuel wird seine Krafft beylegen. Er heisset Krafft, der alles thut, macht feurig Hertzen, Sinn und Muth und stärcket die Krafftlosen.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapferkeit, die Feinde zu bekriegen; hier ist der Held, der in dem Streit dich nicht läst unterliegen. Wer Ihn hie

an die Spitze stellt, der sieget und behält das Feld, er wird die Feind zerstreuen.

8. Ein ewig Vatter heist diß Kind, ein Vatter der Verlohrnen, der solche wieder sucht gelind, macht sie zu Neugebohrnen. Er hat ein vätterlich Gemüth, voll Vatter=Liebe, Treu und Güt, die ewig, ewig währet.

9. Den Frieden=Fürsten nennt er sich, der dir den Fried erstreitet, darauf bey seiner Tafel dich zu Friedens=Gütern leitet; er macht dein Hertz von Schrecken los, legt dich in seiner Liebe Schoos, da magst du sicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein Hertz! in ihm, nimm an was GOtt gegeben; erhebe jauchtzend deine Stimm, preiß ihn mit deinem Leben. Er gibt sich dir, gib wiederum dich hin zu seinem Eigenthum; so macht diß Kind dich seelig.

92.

VOm Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebohrn von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser

GOtt,

GOtt, der will euch führ'n aus aller Noth; er will eu'r Heiland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit, die GOtt der Vatter hat bereit; daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich seyn, und mit den Hirten geh'n hinein, zu sehen, was GOtt hat beschehr't, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Hertz! und sih dort hin: Was liegt dort in dem Krippelein? Weß ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen, du edler Gast! den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir: wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr! du Schöpffer aller Ding! wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß?

10. Und wär die Welt vielmal so weit, von Edelg'stein und Gold bereit; so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein,

lein, darauf du Kön'g so groß und reich herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Warheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, für dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. Ach, mein hertzliebes JEsulein! mach dir ein rein sanfft Bettelein, zu ruh'n in meines Hertzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey das rechte Susannine schon, mit Hertzens-Lust den süssen Thon.

15. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, der uns schenckt seinen ein'gen Sohn. Des freuet sich der Engel Schaar, und singen uns solch Neues Jahr.

93.) In voriger Melodey.

VOm Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihn'n; Ein Kindlein zart das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat. Es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heiland ist.

3. Deß solt ihr billig frölich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein.

Er

Er ist gebohr'n, eu'r Fleisch und Blut, eu'r Bruder ist das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Laßt zürnen Teufel und die Höll, GOtt's Sohn ist worden eu'r Gesell.

5. Er kan und will euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eu'r Zuversicht. Es mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müst ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOtt's Geschlecht. Deß dancket GOtt in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

94.

WIr Christen-Leut hab'n jetzund Freud, weil uns zu Trost ist Christus Mensch gebohren, hat uns erlöst; wer sich des tröst, und glaubet vest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud, GOTT selbst wird heut von Maria ein wahrer Mensch gebohren. Ein Jungfrau zart sein Mutter ward, von GOtt, dem HErren, selbst darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid, Christus bringt Freud; weil er zu uns in diese Welt ist kommen. Mit uns ist GOtt nun in der Noth, wer ist, der jetzt uns Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich Danck, mit dem Gesang, Christo dem HErrn, der

uns zu gut Mensch worden; daß wir durch ihn nun all loß seyn der Sünden-Last und unträglichen Bürden.

5. Halleluja! Gelobt sey GOtt! singen wir all aus unsers Hertzens Grunde: denn GOtt hat heut gemacht solch Freud, der wir vergessen soll'n zu keiner Stunde.

Neu-Jahrs-Lieder.

95.) Mel. An Wasserflüssen Babylon ꝛc.

DAs alte Jahr fürüber ist, ein neues wir anfangen; da findet nun ein jeder Christ, daß er das Jahr begangen viel Fehler, auch wol Missethat; fürs Gut er kaum gedancket hat, und Lind'rung mancher Plagen. Damit ers GOtt nun bitte ab, und forthin von ihm Seegen hab, mag er mit mir so sagen:

2. O grosser GOtt! wir dancken dir; dein Name sey gepriesen, daß du uns so viel Wohlthat hier das vorig Jahr erwiesen: gegeben hast du uns dein Wort; die Obrigkeit hat unser Ort im Friede noch regieret; du hast gesegnet diesen Stand, uns bey den Wercken unsrer Hand versorgt, und wohl geführet.

3. Du hast theils Noth und Hertzenleid von uns gantz abgewendet, in

andern, noch zu rechter Zeit, Rath, Hülff und Trost gesendet; uns, da du, wie ein Vater thut, bald weggeleget deine Ruth, zu dir mehr wollenziehen; daß wir dich liebten gleicher Weis, bemühten uns mit höchstem Fleiß, all Sünde stets zu fliehen.

4. Da ist nun, leider! wenn wirs bloß und frey bekennen wollen, in alle dem der Mangel groß, das wir verrichten sollen. Wir haben, o du frommer GOtt! dein Recht verlassen und Gebot, seynd dir abfällig worden; den Nächsten haben wir betrübt, nicht also, wie uns selbst, geliebt, in keinem Stand und Orden.

5. Verschon uns, Vatter! gnädiglich, straff nicht solch böses Leben; gedenck, daß dein Sohn selber sich für uns zur Straff gegeben; um dessen willen all's verzeih: gib deines Geistes Krafft dabey, uns täglich zu erneuen; des Nächsten Nutz und deine Ehr zu suchen, und uns dessen mehr, denn aller Schätz zu freuen.

6. In deiner Kirchen weit und breit gib fort die reine Lehre, daß Wahrheit d'rinn und Einigkeit, auch GOttesfurcht sich mehre. Dem Landes-Herrn gib Fried und Ruh, gut Regiment und Krafft darzu, zu schützen Reich und Arme. Hilff denen, die Creutz, Drangsal,

Noth anfichtet, oder gar der Tod; ihr'r aller dich erbarme.

7. Das Jahr laß uns gesegnet seyn, vom Anfang biß zum Ende; wo wir ausgehen oder ein, all Ubel von uns wende. Laß alles, was wir greiffen an in unserm Amt, seyn wohl gethan, wenn wir den Fleiß nicht sparen. Gib endlich, wenn es dir gefällt, uns heimzuhohlen aus der Welt, daß wir im Fried hinfahren.

8. GOtt Vatter in dem höchsten Thron! erhöre unser Flehen; verleih durch deinen lieben Sohn, daß alles mög geschehen. Den Vatter bitt, o JEsu Christ! der du für uns gestorben bist, daß ers ihm laß gefallen. Durch deine Krafft, o guter Geist! uns biß ans End hie Beystand leist. Hilff uns, HErr! hilff uns allen.

96.) Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

DAs alte Jahr ist nun dahin, HErr GOtt! zu dir steht unser Sinn, wir loben deine Gnade groß, die du uns stets erzeiget hast.

2. Dein Wort hast uns gegeben rein, auch Fried im Land, und unser G'mein ein ruhig's Leben, Nahrung gut, und hält'st uns noch in deiner Hut.

3. Für Pestilentz und theurer Zeit hast du behüt uns arme Leut; in mancher G'fahr, Trübsal und Leid, hast du beweist dein Gütigkeit.

4. Dar-

4. Darum wir loben deine Macht, daß du so gnädig hast bewacht unser Haus, und die Kinder klein; dafür wir dir dancken allein.

5. Du hast erhöret unser Bitt, der Armen Stimm verachtet nit. Zu dir schreyen wir, heil'ger Christ! dieweil du unser Bruder bist.

6. Erhör uns ferner, lieber GOtt! nach deiner grossen Güt und Gnad, du bist unser Immanuel, hast uns erlöst von Tod und Höll.

7. Dich bitten wir von Hertzens-Grund, steh du uns bey zu aller Stund, gib uns ein seelig's Jahr und Zeit, erhalt dein Wort, gib Einigkeit.

8. Behüt uns, HErr! und unser Kind, Kirch, Schul, Gemein und Haus-Gesind; laß auch dein Wort und Sacrament uns rein fürtragen biß ans End.

9. Für falscher Lehr behüte, GOtt! für Pestilentz und Hungers-Noth, fürm Türck'n und and'rer Feinde Krieg; gib deinen Christen Glück und Sieg.

10. Gib unsrer Obrigkeit dein Gnad; daß sie regier nach deinem Rath, die Unterhanen g'horsam seyn: so gehts und stehts wohl in der G'mein.

11. Gib gute Zeit, gut Wetter fein, laß wachsen Korn, Wäitz, Obst und

Wein, daß Mensch'n und Vieh ihr Nahrung hab aus deiner milden Güt und Gab.

12. Das bitten wir zum neuen Jahr, für allem Ubel uns bewahr an Leib und Seel genädiglich, hie zeitlich und dort ewiglich.

97.) Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

DAs alte Jahr vergangen ist; wir dancken dir, HErr JEsu Christ! daß du uns in so grosser G'fahr behütet hast lang Zeit und Jahr.

2. Und bitten dich, ewigen Sohn des Vatters in dem höchsten Thron, du woll'st dein arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, welch's ist der Seelen höchster Hort. Für falscher Lehr, Abgötterey, behüt uns, HErr! und steh uns bey.

4. Hilff, daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fahen an: kein'r Sünd im alten Jahr gedenck, ein gnadenreich Neu Jahr uns schenck!

5. Christlich zu leben, seeliglich zu sterben, und hernach frölich am Jüngsten Tag wied'r aufzusteh'n, mit dir in Himmel einzugeh'n.

6. Zu loben und zu preisen dich, mit allen Engeln ewiglich. O JEsu! unsern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

98.) Das

98.

DAs neu-gebohrne Kindelein,
das hertze-liebe JEsulein,
bringt abermal ein neues Jahr der auserwählten Christen-Schaar.

2. Des freuen sich die Engelein, die gerne um und bey uns seyn, und singen in den Lüfften frey, daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen Pfort; das JEsulein ist unser Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr; was trauren wir denn immerdar? Frisch auf! jetzt ist es Singens-Zeit; das JEsulein wend alles Leid.

99.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

HElfft mir GOtt's Güte preisen, ihr lieben Kinderlein! mit G'sang und andern Weisen ihm allzeit danckbar seyn: fürnemlich zu der Zeit, da sich das Jahr thut enden, die Sonn sich zu uns wenden, das Neu Jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad, und so gering nicht achten sein unzehlich Wohlthat; stets führen zu Gemüth, wie er diß Jahr hat geben all Nothdurfft diesem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh;

Nah-

Nahrung für Jung und Alten beschehret auch darzu; so gar mit milder Hand sein' Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet von unsrer Stadt und Land.

4. Er hat unser verschonet, aus vätterlicher Gnad: wenn er sonst hätt belohnet all unsre Missethat, mit gleicher Straff und Pein; wir wären längst gestorben, in mancher Noth verdorben, die wir voll Sünden seyn.

5. Nach Vatters Art und Treuen er uns so gnädig ist; wenn wir die Sünd bereuen, glauben an JEsum Christ, hertzlich ohn Heucheley; thut er all Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, steht uns in Nöthen bey.

6. All solch dein Güt wir preisen, Vatter ins Himmels Thron! die du uns thust beweisen, durch Christum deinen Sohn. Und bitten ferner dich: Gib uns ein friedlich Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

100.) Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

HIlff, HErr JEsu! laß gelingen; hilff, das neue Jahr geht an; laß es neue Kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befohlen seyn, auch darneben all das Mein. Neues Glück und neues Leben wollst du mir aus Gnaden geben.

2. Laß

2. Laß diß seyn ein Jahr der Gnade; laß mich büssen meine Sünd; hilff, daß sie mir nimmer schade; sondern bald Verzeihung find! Ach durch deine Gnad verleih, daß ich hertzlich sie bereu, HERR! in dir; denn du, mein Leben, kanst die Sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll Angst und Zagen bin. Wenn ich gleich schlaff oder wach, sih du, HErr! auf meine Sach, stärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr! du wolleſt Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig sey, und ich christlich könne leben ohne Trug und Heucheley; ich auch meinen Nächsten lieb und denselben nicht betrüb, damit ich allhier auf Erden fromm und seelig möge werden.

5. JEsu! laß mich frölich enden dieses angefangne Jahr; trage mich auf deinen Händen; halte bey mir in Gefahr; steh mir bey in aller Noth; ach! verlaß mich nicht im Tod. Freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

101.

Höchster GOtt! stärck das Beginnen, und regier die schwache Sin-

Sinnen, die nun deine Gütigkeit zu bedienen, seyn bereit. Lehr das Hertz und lös die Zungen, daß dein Ruhm werd recht besungen.

2. Wenn die Sonn auf ihrem Wagen bringt ein neues Jahr getragen, wird, o GOtt! auch wieder neu dein erzeigte Vatters-Treu, samt viel tausend Liebes-Gaben, die wir vor genossen haben.

3. Das erschröcklich Krieges-Feuer brannte diß Jahr ungeheuer rings um unser Vatterland: aber durch dein Gnaden-Hand kunt die Flamm uns nicht ergreiffen, und wie and're Städt zerschleiffen.

4. Viel sind fast mit Wurtz und Stammen von geschwinder Feuers-Flammen unversehens hingerafft, und von dir, o GOTT! gestrafft: unser hast du noch verschonet, und nicht nach Verdienst belohnet.

5. JEsu! wollst noch ob uns walten, uns auch dieses Jahr erhalten, recken deine Gnaden-Hand über unser teutsches Land. Laß den Frieden fort obsiegen; Krieg und Morden unterliegen.

6. Laß bey uns ja nicht verkehren deines Wortes reine Lehren: bleibe denen beygethan, die uns keines Menschen Wahn, sondern lauter Wahrheit sagen, und dein klares Wort vortragen.

102.) Mel. Immer frölich, immer frölich ꝛc.

JESU! heil den alten Schaden: GOtt hab Danck vor alte Gnaden, laß an mir sie werden neu. Vatter! deinem Kind wo'llst Leben und des Geistes Gaben geben; Leib und Seel versorget sey.

2. JEsu, heut wurd'st du beschnitten. Hilff, daß ich ich auch meine Sitten, durch das Messer wahrer Reu, mög von meinem Hertzen schneiden. Es muß alle Bosheit scheiden, daß das Neue Jahr gut sey.

3. Heut ließst du dich JEsum neñen. JEsu, laß dich so erkennen, sey mein Heyl, mein JEsus heut, mein Versöhner, wie ich gläube, JEsu ach mein JEsus bleibe, dieses Jahr und alle zeit.

4. Laß mich, wie die Schlangen pflegen, Adams alten Balg ablegen, und den neuen ziehen an. Laß mein Thun dich allzeit ehren, meines Nächsten Nutzen mehren, so ist alles wohl gethan.

5. Schütz mich wider Welt und Hölle, sey dein Engel mein Geselle, mach kein altes Unglück neu. Laß mich alte Sünden meiden, soll ich ja, so hilff mir leiden. Endlich mach mich froh und frey.

6. Ach beschneid' auch unsre Zeiten, mach sie besser, samt den Leuten, wende Krieg und Seuchen ab.

Woll'st

Woll'st uns weiden, deine Heerden, laß dein Reich erweitert werden, uns mit deinen Gütern lab.

7. Soll ich diß Jahr aus dem Leben, woll'st mir jen's vor dieses geben. Nimm mich seelig von der Erd. Schütz die Kirch, den Staat regiere, unser aller Noth dich rühre! Amen, ja, ich bin erhört.

103.) Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, ꝛc.

JEsus ist der schönste Nam aller, die vom Himmel kommen; huldreich, prächtig, tugendsam, den GOtt selber angenommen; seiner grossen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEsus ist das Heil der Welt, meine Artzney für die Sünden; JEsus ist ein starcker Held, unsre Feind zu überwinden. Wo nur JEsus wird gehört, wird der Teufel bald zerstört.

3. JEsus ist der Weisen Stein, der Gesundheit gibt und Leben. JEsus hilfft von aller Pein, die den Menschen kan umgeben. Lege JEsum nur aufs Hertz, so verliert sich aller Schmertz.

4. JEsus ist mein ew'ger Schatz, und ein Abgrund alles Guten. JEsus ist ein Freuden-Platz, voller süssen Himmels-Fluthen. JEsus ist ein kühler Thau, der erfrischet Feld und Au.

5. JE-

5. JEsus ist der süsse Bronn, der die Seelen recht erquicket. JEsus ist die ew'ge Sonn; deren Strahl uns gantz entzücket. Wilt du froh und freudig seyn, laß ihn nur zu dir hinein.

6. JEsus ist der liebste Ton, den mir alle Welt kan singen. Ja, ich bin im Himmel schon, wenn ich JEsum hör erklingen. JEsus ist des Hertzens Freud, meine ew'ge Seeligkeit.

7. JEsus ist mein Himmel-Brod; das mir schmeckt, wie ichs begehre. Er erhält mich für dem Tod, stärckt mich, daß ich ewig lebe. Zucker ist er mir im Mund; Balsam, wenn ich bin verwundt.

8. JEsus ist der Lebens-Baum, voller edlen Tugend-Früchte; wenn er findt im Hertzen Raum, wird das Unkraut gantz zu nichte. Alles Gifft und Unheil weicht, das sein Schatten nur erreicht.

9. JESUS ist das höchste Gut in dem Himmel und auf Erden. JEsus Name macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden. JEsus Name soll allein mir der liebste Name seyn.

* * *

104.) Mel.

104.) Mel. Helfft mir GOtt's Güte ꝛc.

LAst uns inbrünstig tretten für GOttes Angesicht, mit Singen und mit Beten ihm bringen unſ're Pflicht; weil er aus seinem Thron, um uns von allen Bösen auf ewig zu erlösen, uns sendet seinen Sohn.

2. Heut läßt er, uns zu Gute zum allererstenmal, von seinem heil'gen Blute, in seiner ersten Quaal, die zarten Tröpffelein, uns ewig zu erretten von denen Höllen-Ketten und von der Sünden-Pein.

3. Laßt uns, ihr frommen Hertzen! erwägen solches recht; und, dem die Sünden schmertzen, der sey nicht mehr ein Knecht der Sünden, wie vorhin; er rühme solche Güte, mit danckbarem Gemüthe, und beſſ're seinen Sinn.

4. GOtt hat uns lassen leben diß Jahr, biß an die Zeit, da seinen Weinstock eben zum ersten er beschneidt. O! bitt't ihn inniglich, daß, wie der Reben Encken, er uns drein wolle sencken, und lieben mich und dich.

5. Wir haben hier empfangen zu viel, und gar genug; das weltliche Verlangen ist alles nur Betrug: doch, daß uns GOttes Güt, für unser armes Leben, Brod in der Noth gegeben, das danckt ihm das Gemüth.

6. Wir bitten, laß uns leben forthin

hin nach deinem Wort; laß uns, als deine Reben, Frucht bringen fort und fort. Schütz uns für Kriegs-Gefahr, für Pestilentz und Seuchen, für Theurung und dergleichen in diesem Neuen Jahr.

105.) Mel. Nun last uns GOtt / dem ꝛc.

NUn lasst uns gehn und treten mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unserm Leben biß hieher Krafft gegeben.

2. Wir geh'n dahin, und wandern von einem Jahr zum andern; wir leben und gedeihen vom Alten biß zum Neuen,

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und grosse Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn, wie von treuen Müttern, in schweren Ungewittern, die Kindlein, hie auf Erden, mit Fleiß verwahret werden:

5. Also auch, und nicht minder, läst GOtt ihm seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

6. Ach, Hüter unsers Lebens! fürwahr, es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue. Lob sey den starcken

cken

cken Händen, die alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vatter! und bleib mitten in unserm Creutz und Leiden ein Brunnen aller Freuden.

9. Gib mir, und allen denen, die sich von Hertzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Hertz, das sich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf so viel Blut-Vergiessen, die Friedens-Ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden Seegen zu allen unsern Wegen, laß Grossen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne scheinen.

12. Sey der Verlass'nen Vatter, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilff gnädig allen Krancken, gib fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hie herzlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles woll'st du geben, o meines Lebens Leben! mir und der Christen-Schaare, zum seel'gen Neuen Jahre.

106.) Mel.

106.) Mel. JEsu! der du meine Seele ꝛc.

VOrmals hast du mit Genaden, grosser GOtt, von grosser Krafft! allen Hertz-betrübten Schaden von Israel weggeschafft; vätterlich dein Land begütet, und vor aller Noth behütet; und durch grosse Sieges-Pracht hast du Jacob frey gemacht.

2. Das verdammte Tugend-Hassen hast du übers'hn aus Huld; du hast deinem Volck erlassen alle grosse Sünden-Schuld. Vormals sind die Grimmes-Flammen, als dein Erbtheil tratt zusammen und dich bat in Reu und Leid, ausgelöscht durch Gütigkeit.

3. Weil denn nun dein Grimm gebrauset über uns wie eine Fluth; und, gleich einem Sturm, gesauset deine Straff und strenge Ruth; und dein Zorn also ergrimmet, daß auch fast in Thränen schwimmet unser liebes Vatterland, dessen Noth so viel, wie Sand.

4. Weil die Sonn auch nun vollendet dieses alte Sünden-Jahr, und sich wiederum gewendet zu uns, scheinend hell und klar: ach! so höre doch das Wimmern, unser Jammern und Bekümmern, HERR! und laß doch deinen Schein der Genaden brechen ein.

5. Du Erbarmer unsrer Seelen!

laß doch diß Jahr seyn den Tag, da sich unser Hertzens-Quälen, und dein Zorn sich legen mag. Wilst du denn nicht mehr erquicken uns, und deine Gnade schicken, daß dein armes Volck sich freu, und von Hertzen frölich sey?

6. Hilff, o HErr! uns armen Blöden, treib doch allen Jammer fern. Ach, daß ich möcht hören reden unsern GOTT, den HErren, HErrn! daß Er allen Reiches-Fürsten, so nunmehr nach Friede dürsten, gnädig schenck't und sagte zu die gewünschte Landes-Ruh.

7. Hilff! daß ja nicht unsre Sinnen werden thörlich abgelenckt; unsre Hertzen nichts beginnen, was hernach die Seele kränckt. Daß wir uns auch nicht verirren, und im Glauben uns verwirren; so nimm, GOtt! durch deine Macht, uns gar Schwache wohl in acht.

8. Doch wir sind schon im Gemüthe des versichert sicherlich, daß des grossen GOttes Güte nimmermehr entferne sich von den Menschen, die ihn lieben, und in seiner Furcht sich üben, die auf seine Gnad und Huld gerne warten mit Gedult.

9. Drum wolauf, mein gantzes Hertze! du auch, mein betrübter Sin! Diesen Tag sey aller Schmertze weit

von

von dir geleget hin: wünsche, daß aus unsern Landen Sünden weichen, mit den Schanden; aber Ehr und Redlichkeit wohne bey uns allezeit.

10. Hilff, daß wir auf allen Wegen Fried und Recht im Bündnuß seh'n, auch damit in reichem Seegen Güt und Treu in Freundschafft steh'n. Lieb auf Erden sich erbaue; Richtigkeit vom Himmel schaue! GOtt! verleih' uns jederzeit, was uns Hertz und Seel erfreut.

107.) Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

WArum machet solche Schmertzen, warum machet solche Pein, der von unbeschnittnen Hertzen, dir, hertzliebes JEsulein! mit Beschneidung? da du doch frey von des Gesetzes Joch, weil du einem Menschen-Kinde zwar gleich, doch gantz ohne Sünde.

2. Für dich darffst du diß nicht dulten, du bist ja des Bundes HErr. Unsre allzugrosse Schulden, die so grausam, die so schwer auf uns liegen, daß es dich jammert hertz- und inniglich, die trägst du ab, uns zu retten, die sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner! euch deßwegen, ja sey frölich alle Welt; weil heut anhebt, zu erlegen Gottes Sohn! das Löse-Geld. Das Gesetz wird heut erfüllt, heut wird GOttes Zorn gestillt;

stillt; heut macht uns, so solten sterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? Wer mag dafür danckbar seyn? Hertz und Mund soll stets dich nennen unsern Heiland. JESUM; deine Güte wollen wir nach Vermögen preisen hier, weil wir in der Schwachheit wallen; dort soll baß dein Lob erschallen.

108.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

WEr sich im Geist beschneidet und, als ein wahrer Christ, des Fleisches Tödtung leidet, die so hochnöthig ist, der wird dem Heiland gleich, der auch beschnitten worden, und tritt in Creutzes-Orden, in seinem Gnaden-Reich.

2. Wer so diß Jahr anhebet, der folget Christi Lehr, weil er im Geiste lebet und nicht im Fleische mehr; er ist ein GOTTES-Kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in seinem JEsu findt.

3. Doch, wie muß diß Beschneiden im Geist, o Mensch! geschehʼn? Du must die Sünde meiden, wenn du wilst JEsum sehʼn. Das Mittel ist die Buß, wodurch das steinern Hertze, in

wah-

wahrer Reu und Schmertze, zerknirschet werden muß.

4. Ach gib zu solchem Wercke, in diesem neuen Jahr, HErr JEsu! Krafft und Stärcke, daß sich bald offenbahr dein himmlische Gestalt, in vielen tausend Seelen, die sich mit dir vermählen: Ja, thu es, JEsu! bald.

5. Ich seufftze mit Verlangen, und tausende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerschönste Zier! Wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich seyn.

6. Ach, ihr verstockte Sünder! bedencket Jahr und Zeit. Ihr abgewichne Kinder! die ihr in Eitelkeit und Wolluſt zugebracht, ach, führt euch GOttes Güte doch einmahl zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in acht.

7. Beschneidet eure Hertzen, und fallet GOtt zu Fuß in wahrer Reu und Schmertzen. Es wird die Hertzens-Buß, wenn sie von euch geschehn, das Vatter-Hertz bewegen, daß ihr werd't neuen Seegen in diesem Jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu! gebe, daß deine Christen-Schaar mit dir im Geist so lebe, in diesem neuen Jahr, daß sie in keiner Noth sich möge von dir scheiden, stärck sie in Creutz und Leiden, auch mitten in dem Tod.

9. So wollen wir dich preisen die gantze Lebens-Zeit, und unſ're Pflicht erweiſen in alle Ewigkeit, da du wirſt offenbahr, und wir, mit allen Frommen, nach dieſem Leben, kommen ins ewig-Neue Jahr.

109.) Mel. Helfft mir GOtt's Güte ꝛc.

WIr dancken GOtt dem Sohne zu dieſem Neuen Jahr, dem ein'gen Gnaden-Throne, daß er in Noth und G'fahr uns alle hat behüt, die Groſſen mit den Kleinen. Er thuts noch ſtets gut meinen mit uns, aus lauter Güt.

2. Wir bitten all zuſammen von Hertzen und mit Mund, er woll ſich unſ'r erbarmen heut und zu aller Stund; durch ſein Barmhertzigkeit, all Sünde uns vergeben, und uns nach dieſem Leben ſchencken die e'wge Freud.

3. In mittler Zeit verleihen Lehrer und Diener treu, die ſein Wort mögen treiben getroſt, ohn allen Scheu, wider des Satans Mord; daß nicht groß Sünd und Schande einreiß in unſerm Lande, zu Unehr ſeinem Wort.

4. Der Obrigkeit auch geben Fried und gut Regiment, darzu ein langes Leben, und daß ſie Fleiß anwend, zu fördern GOttes Ehr; Fromme bey Recht zu ſchützen; ſuchen gemei-

nen Nutzen, und lindern groß Beschwehr.

5. Er woll uns auch behüten für Feu'r und Kriegs-Gefahr, für aller Feinde Wüten, fürs Teufls gottloser Schaar. Im Teutschen Vatterland den lieben Fried erhalten, damit bey Jung und Alten sein Ehr weit werd bekannt.

6. Er woll uns auch beysammen, an diesem Ort und G'mein, bewahr'n für Sünd und Schanden, die wir sein Diener seyn, biß wir von dieser Welt in seinem Fried abscheiden, zur ew'gen Ruh und Freuden, wann und wie's ihm gefällt.

7. Darauf sprechen wir: Amen! und zweiflen nicht daran, er wird uns geb'n zusammen, was wir gebeten han; hoffen auch sämtlich all, er wird uns fort bewahren in diesem Neuen Jahre, nach seinem Wohlgefall'n.

JEsus-Lieder.

110.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

ACh JESU! dessen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menschen Mund kan gnug gepriesen werden! ich dancke dir, daß du ein wahrer Mensch

gebohr'n, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohr'n.

2. Fürnemlich wird in mir all Hertzens-Angst gestillet, wenn mich dein süsser Nam mit seinem Trost erfüllet. Kein Trost so lieblich ist, als den mir gibt dein Nam, der süsse JEsus-Nam, du Fürst aus Davids-Stamm!

3. O JEsu, höchster Schatz! du kanst mir Freude bringen; es kan nichts lieblichers, als JEsus Name, klingen. Ich kan nicht traurig seyn; weil JEsus heist so viel, als Heyland oder Held, der seelig machen will.

4. Wann Satan sich bey mir will mit Anfechtung regen, so ist mir JEsus Nam zum Trost, Schutz, Fried und Seegen, zur Weisheit und Artzney in aller Angst und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die schnöde Sünde; dein JEsus-Nam macht mich zu einem Gnaden-Kinde; er nimmt von mir hinweg die Schuld und Missethat, bringt mir die Seeligkeit, und deines Vatters Gnad.

6. Ej nun, so heil'ge mich, der ich bin gantz beflecket, der heil'ge JEsus-Nam, der alle Sünd bedecket; er kehre ab den Fluch, den Seegen zu mir wend, sey meine Stärck, dadurch sich alle Schwachheit end.

7. Er

7. Er sey mein Licht, das mich in Finsternuß erleuchte; er sey des Himmels Thau, der mich in Hitz anfeuchte; er sey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm; er sey mein höchstes Gut.

8. Er sey mein Himmels-Weg, die Warheit und das Leben, und wolle mir zuletzt aus Gnaden dieses geben, daß ich alsdann in ihm diß Leben schliesse wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen soll.

9. Immittelst helff er mir, so lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle. Er steh mir allzeit bey mit seines Geistes Gab, wenn ich in meinem Amt was zu verrichten hab.

10. JEsu! in deinem Nam bin ich heut aufgestanden; in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unter Handen. In deinem Namen ist der Anfang schon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch sterben. HErr! sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewig Himmelreich, das du erworben mir; von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

111.) Mel. Wer JEsum bey sich hat ꝛc.

ICh bleibe JEsu treu! Ihn hat erkohren mein Geist und gantzer Sinn, ja Treu geschworen. Von JEsu trennt mich nichts; ich sag das ohne Scheu: Wenn etwas je geschicht, so bleib ich JEsu treu!

2. Ja bleibe JEsu treu! Kein Fall soll trennen uns, es soll in der Glut die Liebe brennen. Kein Etwas machet mich von diesen Banden frey. Dich, JEsu! ehre ich. Ich bleibe JEsu treu!

3. Ich bleibe JEsu treu! Laß Menschen suchen, durch den verkehrten Mund mich zu verfluchen. Mein Mensch, ach! glaube nicht, daß Falschheit bey mir sey: nein, glaube sicherlich, ich bleibe JEsu treu!

4. Ich bleibe JEsu treu biß an mein Ende! Ich schwöre mit dem Mund, reck aus die Hände. Mein Hertz hat JEsus hin; ich sage jetzt aufs neu: So lang mir bleibt der Sinn, dir bleib ich, JEsu, treu!

5. Ich bleibe JEsu treu, wann ich schon liege. Der schwartz-gefärbte Sarg ist mir ein' Wiege. Man füge, wann ich sterb, mir diese Grabschrifft bey: JEsus mein bestes Erb. Ich bleibe JEsu treu!

6. Ich bleibe JEsu treu, so lang sich rühret mein Geist; so lang ein Blut die Ader führet, soll stets beständig

seyn

seyn mein Sinn und Hertz dabey, daß, JEsu, ich dich mein. Ich bleibe JEsu trau!

7. Ich bleibe JEsu treu, ich trau sein'n Worten: Bleib treu biß in den Tod, so will ich dorten dir geben in die Hand die Cron gantz Nagelneu. Was, Welt, will doch dein Tand? Ich bleibe JEsu treu!

8. Ich bleibe JEsu treu, ob mir schon zeiget die Welt der Ehren viel. Alles sich neiget, was nicht mein JEsus ist; alles geht schnell vorbey; alles währt kurtze Frist. Drum bleib ich JEsu treu!

9. Ich bleibe JEsu treu, ob mir schon dräuet die Welt; ja, wenn sie mich auch gar anspeiet. Ob sie die Schuld mir gibt, ich sey der Ketzerey ergeben; mir beliebt: Ich bleibe JEsu treu!

10. Ich bleibe JEsu treu. Thut gleich's, ihr Seelen! Thut euch doch JEsum frey zum Erbtheil wählen. Wer JEsum mit mir liebt, des erster Wahlspruch sey: Wer sich nicht JEsu gibt, der ist sich ungetreu.

112.

JEsu! du mein liebstes Leben, meiner Seelen Bräutigam! der du dich für mich gegeben, an des bittern Creutzes Stamm: JESU! meine Freud und Wonne, du mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlö-

sung, Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie soll ich würdiglich, mein HErr JEsu, preisen dich?

2. O du allerschönstes Wesen, o du Glantz der Herzlichkeit, von dem Vatter auserlesen zum Erlöser in der Zeit! Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, seelig und gerecht, ohne dich, kan nimmer werden. HErr! ich bleib ein böser Christ, wo dein Hand nicht mit mir ist.

3. Ei, so komm, du Trost der Heiden! Komm, mein Liebster! stärcke mich; komm, erquicke mich mit Freuden; komm, und hilff mir gnädiglich. Eile bald mich zu erleuchten, GOtt! mein Hertz ist schon bereit; komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seele zu befeuchten. Komm, du klares Sonnen-Licht! daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebster! laß mich schauen, wie du bist so wohl gestalt't, schöner, als die schönsten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du Aufenthalt der Siechen! komm, du lichter Gnaden-Schein! komm, du süsses Blümelein! laß mich deinen Balsam riechen, du, mein Leben! komm heran, daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlichs

Bli-

Blicken, allerliebster Seelen-Schatz! meinen Geist in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist! Deine Lieb, HErr JEsu Christ! ist es, die mich gar entzündet, die mein Hertz zu Tag und Nacht, auch im Leiden, freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein vest, dir mög eingepflantzet werden. Diesen Schatz halt ich fürs best, auch viel höher als Rubinen, theurer als den gold'nen Sand, schöner als den Diamant, die zur blossen Hoffart dienen; besser, als der Perlen Schein, wann sie noch so köstlich seyn.

7. O du Paradieß der Freuden! das mein Geist mit Schmertzen sucht. O du starcker Trost im Leiden! O du frische Lebens-Frucht! O du Himmel-süsser Bissen! wie bekomm'st du mir so wohl. Ja, mein liebster Schatz der soll mich in höchster Wolluſt küssen. Gib mir deinen zarten Mund, dann so wird mein Hertz gesund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, daß du reden woll'st in mir, und die Welt gantz in mir schweige; treibe deinen Glantz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre; und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Hertzen Platz; daß mich deine Warheit lehre, daß

ich Sünd und Laster frey, dir, mein GOtt! gefällig sey.

9. Lieblich sind dein' edle Hütten, schön von Gnad und Himmels-Gunst, da du pflegest auszuschütten deine süsse Liebes-Brunst. Meine Seele, GOtt! verlanget, daß sie frölich möge steh'n, und mit klaren Augen seh'n, wie dein hohe Wohnung pranget. Leib und Seel erfreuen sich, HERR! in dir gantz inniglich.

10. Wohl den Menschen, die da loben deine Wolthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben sich beschirmen vor Gefahr; die dich heissen ihre Stärcke; welch' ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke. Christen, die also gethan, tretten frey des Himmels Bahn.

11. Dieses, JEsu! schafft dein Lieben, JESU, GOttes liebster Sohn! das dich in die Welt getrieben von dem hohen Himmels-Thron. O! wie tröstlich ist dein Leiden, o! wie heilig ist dein Wort, das uns zeigt des Lebens Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die grosse Fürsten-Schaar dir zu Dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten; öffnet Thür und Thor der Welt! Wünschet Glück an allen Orten; se-

het, da kommt unser Held. Sehet, er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wann er seine Feind erlegt. Alles Volck soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt, den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret sey des HErren theurer Nam! Herrlich ist sein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch seiner Engel Hut schützet unser Leib und Leben. Dancket ihm zu aller Frist, weil der HErr so freundlich ist.

113.

JEsu! meine Freude, meines Hertzens Weide, JEsu meine Zier! Ach! wie lang, ach lange! ist dem Hertzen bange, und verlangt nach dir! GOttes-Lamm, mein Bräutigam! ausser dir soll mir auf Erden sonst nichts liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schröcken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todes Rachen! Trotz der Furcht darzu! Tobe Welt! und springe; ich

steh

steh hier und singe, in gar sichrer Ruh. GOttes Nacht hält mich in Acht, Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen; du bist mein Ergötzen, JEsu, meine Lust! Weg, ihr eitlen Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust. Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen! das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stoltz und Pracht! dir sey gantz, du Laster-Leben! gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geister! denn mein Freuden-Meister, JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Dult ich schon hier Spott und Hohn; dennoch bleibst du auch im Leide, JEsu! meine Freude.

114.) In voriger Melodey.

JEsu! meine Liebe, die ich offt betrübe hier in dieser Welt! Dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir offt, gar unverhofft, hat geholffen in dem Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

2. Nun,

2. Nun ich will dran dencken, wann ich werd in Kräncken und in Aengsten seyn. Wo ich werde gehen, wo ich werde stehen, will ich dencken dein. Ich will dir, Heil! für und für danckbar seyn in meinem Hertzen, denckend dieser Schmertzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angst und Sehnen; mein Aug und Gesicht hub ich auf, und schrie, beugte meine Knie, stund auch aufgericht. Ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heil! getretten, sonst sinck ich dahin. Ja ich sinck. Ej, sprach dein Winck: Halt, meinst du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben, Satan war bemüht, der die armen Seelen in der Leibes-Höhlen vielmals nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich glaube noch; glaubt ich nicht, wolt ich nicht beten, noch vor dich hintretten.

6. HErr! wer zu dir schreyet, seine Sünd anspeyet, rufft dich hertzlich an aus getreuem Hertzen, dessen grosse Schmertzen, wirst du, HErr! alsdann, wann ers vest glaubt, dich nicht

läst,

läst, als die deine selbst empfinden, tilgen seine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich offt betrübe hier in dieser Welt! Dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir offt, gar unverhofft, hat geholffen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

115.) Mel. JEsu! der du meine Seele, ꝛc.

JESU, meiner Seelen Wonne! JEsu, meine beste Lust! JEsu, meine Freuden-Sonne! JEsu! dir ist ja bewust, wie ich dich so hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe. Drum, o JEsu! komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein Hort und Erretter! JEsu, meine Zuversicht! JEsu, starcker Schlangen-Tretter! JEsu meines Lebens Licht! Wie verlanget meinem Hertzen, JEsulein! nach dir mit Schmertzen? Komm, ach! komm, ich warte dein. Komm, o liebstes JEsulein!

3. Kommst du? Ja, du kommst gegangen, JEsu! du bist schon allhier, klopffest starck und mit Verlangen an, an meines Hertzens Thür. Bleib doch nicht so draussen stehen! Wilst du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus nicht weggeh'n von meinem Haus.

4. Ei,

4. Ej, warum solt ich dich lassen, JEsu! wieder von mir geh'n? Meine Wohlfahrt müst ich hassen, wenn ich liesse diß geschehn. Wohne doch in meinem Hertzen; so muß alle Noth und Schmertzen weichen alsobald von mir, wenn du, JEsu! bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der sich mit mir hat verbunden, und sich selbst für mich hingibt. Den will ich nun vest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, biß er mir den Seegen spricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir! daß ich JEsum habe, o! wie veste halt ich ihn, daß er mir mein Hertze labe, wenn ich kranck und traurig bin. JEsum hab ich, der mich liebet, und sein Leben für mich giebet. Ach! drum laß ich JEsum nicht, wenn mir gleich das Hertz zerbricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, was ich hab in dieser Welt; will ich doch im Hertzen fassen meinen JEsum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen. Er ist meine Zuversicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEsum hassen; JEsum ich allein begehr, in den gut- und bösen Tagen, daß er mir mein Creutz helff tragen

gen. Weil er ist der Weg und Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der Hölle liegen immerfort und ohne Zahl, und mich, wie ein Schlacht-Schaaf, biegen in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal: ja, der Tod solt ewig nagen mein Gewissen, und mich plagen: aber JEsus reißt mich raus, aus des Satans Folter-Haus.

10. JEsus hat durch seine Wunden mich gesund gemacht und heil. Daran denck ich alle Stunden; denn er ist mein bestes Theil: denn durch seinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben; und das glaub ich sicherlich. JEsus machet seelig mich.

11. O wie solt ich JEsum lassen? weil er mir so wohl gethan, und mich von der breiten Strassen hat geführet Himmel an. JEsum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben: JEsum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern sich ergötzen an derselben Affen-Spiel; will ich meinen JEsum fassen in die Arme, und nicht lassen, biß daß ich mit ihm zugleich herrschen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden sich in dieser Eitelkeit; mich soll nichts

von JEsu scheiden, und der ew'gen Seeligkeit, die mir JEsus hat erworben, da er für mich ist gestorben. Drum, o Welt! fahr immer hin; wenn ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum haben, nach dem andern frag ich nicht. Er kan meine Seele laben, und ist meine Zuversicht in den letzten Todes-Zügen, wenn ich hülfflos da muß liegen und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen? Er wird in der letzten Noth, auf der finstern Todes-Strassen, bey mir stehen, wenn der Tod seine Grausamkeit ausübet und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich ansicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum nur will ich lieb haben; denn er übertrifft das Gold, und all andre theure Gaben: so kan mir der Sünden Sold an der Seele gar nicht schaden, weil sie von der Sünd entladen; wenn er gleich den Leib ersticht, laß ich meinen JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine Freude, meines Hertzens Trost und Safft. JEsus steuret allem Leide, er ist meines Lebens Krafft, meiner Augen Lust und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne. O! drum laß ich JEsum nicht aus dem Hertzen und Gesicht.

18. JE-

18. JEsus ist der Feinde Schrecken, JEsus ist der Höllen Zwang. Drum wird er mich auferwecken durch Posaunen-Hall und Klang, da ich dann erneuert werde auferstehen aus der Erde, JEsum schauen von Gesicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JESUS hertzen, meiner Augen Trost und Licht! Alle Thränen, alle Schmertzen wischen von dem Angesicht, und mit grossen Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen. Drum, so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr.

116.

JESU, meines Hertzens Freud! süsser JESU! meiner Seelen Seeligkeit, süsser JEsu! des Gemüthes Sicherheit, süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu!

2. Tausendmal gedenck ich dein, mein Erlöser! und begehre dich allein, mein Erlöser! sehne mich bey dir zu seyn, mein Erlöser! JEsu, mein Erlöser!

3. Weide mich und mach mich satt, Himmels-Speise! tränck mich, mein Hertz ist matt, Seelen-Weide! sey du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen! JEsu, Ruh der Seelen!

4. Nichts ist lieblichers, als du, liebste Liebe! nichts ist freundlichers, als

du, milde Liebe! auch nichts süssers ist, als du, süsse Liebe! JEsu! süsse Liebe!

5. Ich bin kranck, komm stärcke mich, meine Stärcke! ich bin matt, erquicke mich, süsser JEsu! wenn ich sterb, so tröste mich, du mein Tröster! JEsu, du mein Tröster!

117.) Mel. Wohl mir, JEsus, meine ꝛc.

JEsus, JEsus, nichts als JEsus, soll mein Wunsch seyn und mein Ziel. Mit ihm mach ich ein Verbündnuß, daß ich will, was JEsus will; denn mein Hertz, mit Lieb erfüllt, ruffet nur: HErr! wie du wilt.

2. Einer ist es, dem ich lebe; den ich liebe früh und spat. JEsus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HErr! wie du wilt.

3. Scheinet was, es sey mein Glücke, und ist doch zuwider dir; ach, so nimm es bald zurücke, JEsu! gieb, was nützet mir. Gieb dich mir, HErr JEsu mild! nimm mir dir, HErr, wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen Willen in, durch, und an mir, mein GOtt! Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth; sterben, als dein Ebenbild, HErr! wenn, wo und wie du wilt.

5. Sey auch, JEsu! stets gepriesen, daß du dich, und viel dar-

zu

zu, hast geschenckt, und mir erwiesen. Hertzlich muß ich sprechen nu: Es geschehe mir, mein Schild! wie du wilt, HErr! wie du wilt.

118.

JEsus ist mein Aufenthalt, JEsus ist mein süsses Leben. JEsum lieb ich manigfalt, JEsu bleib ich gantz ergeben. JEsus ist, der nicht verläst. JEsus hilfft, ich halt ihn vest.

2. JEsus hat mich angeblickt, JEsus mir die Schuld vergeben, JEsus mich durch sie erquickt, JEsum soll mein Hertz erheben. JEsus ist mit mir versöhnt, JEsus mich mit Gnaden crönt.

3. JEsum nimmt mir keiner nicht, JEsum will ich nicht verlassen. JEsus ist mein Weg und Licht, JEsum will ich glaubig fassen. JEsu! meiner Seelen Ruhm, JEsu! sey mein Eigenthum.

4. JEsus soll mein Kleinod seyn, JEsus meine Seele zieren. JEsum wünsch ich mir allein, JEsum will ich bey mir führen. JEsum rühm ich ohne Scheu: JEsu bleib ich ewig treu.

5. JEsus ist stets mein Begier, JEsum will ich ewig lieben, JEsus ist und bleibet mir, JEsum will ich nicht betrüben. JEsus ist mein's Lebens Hort, JEsum ehr ich und sein Wort.

6. JE-

6. JEsum hab ich zum Gewinn, JEsus kan mich eintzig laben, JEsum wünscht mein Hertz und Sinn, JEsus kan mich recht begaben, JEsus ist mein Trost und Heil, JEsus meines Hertzens Theil.

7. JEsu! weiche nicht von mir, JEsu! laß mich nicht verderben. JEsu! leite mich zu dir, JEsu! laß mich seelig sterben. JEsu! wenn mein Hertz zerbricht, JEsu, ach! verlaß mich nicht.

119.

LIebster Immanuel, Hertzog der Frommen, du meiner Seelen Trost! komm, komm nur bald; denn du hast mir, mein Schatz! das Hertz genommen, so gantz für Liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf Erden, mir liebers werden, wenn ich, o JEsu! dich nur stets behalt.

2. Dein Nam ist zucker-süß, Honig im Munde, holdseelig, lieblich, wie ein kühler Thau, der Wies'n und Feld erfrischt zur Morgen-Stunde: also, mein JEsu! wenn ich dir vertrau, weicht von dem Hertzen, was mir macht Schmertzen, wenn ich im Glauben dich anbet und schau.

3. Ob mich das Creutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Christen offt pflegt zu geschehn: wenn meine Seele nur nach JEsu fraget; so kan

das Hertze doch auf Rosen gehn. Kein Ungewitter ist mir so bitter, bey meinem JEsu kan ich frölich steh'n.

4. Wenn Satans List und Macht mich will verschlingen; wenn das Gewissens-Buch die Sünden sagt; wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle; wenn der Tod am Hertzen nagt: steh ich doch veste, JEsus, der beste ist, der sie alle durch sein Blut verjagt.

5. Thut mich gleich alle Welt neiden und hassen, und bin veracht gleichsam von jedermann; und ob die Freunde mich auch gantz verlassen, so nimmt mich JEsus doch in Gnaden an, und stärckt mich Müden, spricht: Sey zu frieden; ich bin derselbe Freund, der helffen kan.

6. D'rum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten, du JEsu! du bist mein, und ich bin dein. Ich will mich von der Welt gantz abeleiten, du solt in meinem Hertz und Munde seyn. Mein gantzes Leben sey dir ergeben, biß man mich leget in das Grab hinein.

120.

Meinen JEsum laß ich nicht. Weil er sich für mich gegeben; so erfordert meine Pflicht, Kletten-weis an ihm zu kleben. Er ist meines Lebens Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil

weil ich soll auf Erden leben. Ihm hab ich, voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen: laß das letzte Tages-Licht mich auf dieser Welt erreichen. Wenn der Lebens-Faden bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo für seinem Angesicht frommer Christen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünscht und sehnet: JEsum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht. Meinem JEsum laß ich nicht.

6. JESUM laß ich nicht von mir, geh' ihm ewig an der Seiten. Christus läst mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Seelig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

121.

MEinen JEsum ich erwähle; keinen liebern find ich nicht. Auf ihn freut sich meine Seele, JEsus

bleibt mein's Lebens Licht. Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm, o JEsu! hole mich; meine Seele liebet dich.

2. Meinen JEsum ich erwähle; weil er hat mein' Sünd gebüst. JEsu Blut-Schweiß ist ein Oele, so den bittern Tod versüßt. Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm, o JEsu! hole mich; meine Seele liebet dich.

3. Meinen JEsum ich erwähle; weil er schön und lieblich ist. Stündlich suchet meine Seele den liebreichen JEsum Christ. Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm, o JEsu! hole mich; meine Seele liebet dich.

4. Meinen JEsum ich erwähle; ich flieh in der grossen Noth hier in seine Wunden-Höhle; JEsus läßt mich nicht im Tod. Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm, o JEsu! hole mich; meine Seele liebet dich.

5. Meinen JEsum ich erwähle; ich hab mich in ihn verliebt. JEsu Braut ist meine Seele, die sich ihm zu eigen gibt. Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm, o JEsu! hole mich; meine Seele liebet dich.

6. Meinen JEsum ich erwähle; ihm will ich einst ruffen zu: JEsu! mich zu denen zehle, die da haben ewig Ruh. Darum, darum ruff ich hier,

mit Begier: Komm, o JEsu! hole mich; meine Seele liebet dich.

122.) Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

AO Einem JEsum will ich lieben, weil ich noch im Leben bin, ihm ergeb ich Muth und Sinn, er bleibt mir ins Hertz geschrieben: wenn mir alles sonst gebricht, laß ich meinen JEsum nicht.

2. Meinen JEsum will ich lieben, ob mich Angst und Unfall plagt, ob mich mein Gewissen nagt. Nichts, ja nichts kan mich betrüben; ob mich Sünd und Höll anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum will ich lieben, meinem JEsu halt ich still, mir geschehe, was er will; weil ich hauchen kan und schnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum will ich lieben, meinen JEsum halt ich vest, ob mich alle Welt verläst, wolt auch aller Trost verstieben; ob der Tod mein Hertz durchsticht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Meinen JEsum will ich lieben, biß man mich ins Grab hinstreckt, und biß er mich auferweckt. Mir werd auf den Sarg geschrieben: JEsus ist mein Heil und Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

123.

O JEsu mein, o mein JEsu! Wer bin doch ich, und wer bist du? Ich will dich lieben hertziglich, ich will dich lieben inbrünstiglich.

2. Zu JEsu hoff ich hertziglich, nur meinem JEsu folge ich. Ich will dich lieben hertziglich, ich will dich lieben inbrünstiglich.

3. Nichts anders ist, das mir gefällt, JEsum lieb ich vor aller Welt. Ich will dich lieben hertziglich, ich will dich lieben inbrünstiglich.

4. Komm nur kein Mensch allher zu mir, der nicht, o JEsu! red von dir. Ich will dich lieben hertziglich, ꝛc.

5. In JEsu bin ich gantz versenckt, der mich aus seinen Wunden tränckt. Ich will dich lieben ꝛc.

6. Mit Lieb erfüll ich Seel und Leib, damit nur JEsus bey mir bleib. Ich will dich lieben hertziglich, ꝛc.

7. Zu JEsu steht mein G'müth und Sinn. Ade! zu JEsu fahr ich hin. Wenn kommt die Stund, fahr ich zu GOtt. O süsser Schmertz! O süsser Tod!

124.) Mel. HErr JEsu Christ! mein's ꝛc.

O JEsu süß! wer dein gedenckt, deß Hertz mit Freud wird überschwenckt: noch süsser aber alles ist, wo du, o JEsu! selber bist.

2. JEsu, des Hertzens Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre

re Sonn! dir gleichet nichts auf dieser Erd, an dir ist, was man ja begehrt.

3. JEsu! dein Lieb ist mehr, denn süß; nichts ist darinn, das ein'm verdrüß: viel tausendmal ists, wie ich sag, edler, als man's aussprechen mag.

4. JEsu! du Quell der Gütigkeit, ein Hoffnung bist all unsrer Freud; ein süsser Fluß und Gnaden-Brunn; des Hertzens wahre Freud und Wonn!

5. Dein Lieb, o süsser JEsu Christ! des Hertzens beste Labung ist; sie machet satt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächst im Uberfluß.

6. JEsu! du engelische Zier, wie süß in Ohren klingst du mir! Du Wunder-Honig in dem Mund, kein bessern Franck mein Hertz empfund!

7. JEsu! du höchste Gütigkeit, mein's Hertzens Lust und beste Freud! du bist die unbegreifflich Güt, dein Lieb umfähet mein Gemüth.

8. JEsum lieb haben, ist sehr gut; wohl dem, der sonst nichts suchen thut! Mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. JEsu, o meine Süßigkeit! du Trost der Seel, die zu dir schreyt! Die heissen Thränen suchen dich, das Hertz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier,

so wolt ich JEsus wär bey mir. Freud über Freud, wann ich ihn find! Seelig, wann ich ihn halten künt!

11. Was ich gesucht, das seh' ich nun: was ich begehrt, das hab ich schon: vor Lieb, o JEsu! bin ich schwach, mein Hertz das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEsu! also liebt der bleibt gewiß wohl unbetrübt. Nichts ist, das diese Lieb verzehr, sie wächst und brennt, je läng'r, je mehr.

13. JEsu, du Blum und Jungfrau'n Sohn, du Lieb und unser Gnaden=Thron! Dir sey Lob, Ehr, wie sichs geziemt; dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Hertz hat seine Lust, HErr! mein Begier ist dir bewust. Auf dich ist all mein Ruhm gestellt, JEsu! du Heiland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmhertzigkeit! dein Glantz erstreckt sich weit und breit; der Traurigkeit Gewölck vertreib, das Licht der Glorie bey uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht von dir singt. JEsus erfreut die gantze Welt, die er bey GOtt zu Fried gestellt.

17. JEsus im Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut. Der Fried be wahr mein Hertz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin.

18. Und

18. Und wenn ich ende meinen Lauff, so hole mich zu dir hinauf, JEsu! daß ich da Fried und Freud, bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JEsu! erhöre meine Bitt, JEsu! verschmäh' mein Seufftzen nit, JEsu! mein Hoffnung steht zu dir: O JEsu, JEsu, hilff du mir!

125.) Mel. JEsulein! du bist mein ꝛc.

Süsser Christ! du, du bist meine Wonne. Du bist meines Hertzens Lust, dich trag ich in meiner Brust, o du schöne Himmels-Sonne!

2. Du hast dich ja für mich lassen tödten. Dein den Rosen gleiches Blut ist für meine Seele gut, wenn sie kämpfft in höchsten Nöthen.

3. Drum, o Schatz! laß mich Platz bey dir finden. Hast du doch die Seeligkeit auch für mich, dein Kind, bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichst du nicht: Dein Gesicht, blick' auf Arme; daß es, wie ein Vatter thut, über das geplagte Blut sich zu rechter Zeit erbarme?

5. Ist nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Hertze schlug? Sollt dann ich zu dir nicht fliehen?

6. Nun, auf dich gründ ich mich; du kanst retten, wenn mich gleich der blasse Tod, wenn mich Hölle, Quaal und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauff wird geschlossen. Laß in deiner Seiten Schrein meine Seele sicher seyn, weil dein Blut für sie vergossen.

8. Fort, o Welt! mir gefällt nichts auf Erden. Leid ist in der Eitelkeit; Freud ist in der Seeligkeit. JEsu, laß mich seelig werden.

126.

WEr JEsum bey sich hat, kan veste stehen, wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen. Wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden? Sein Hertz ist überall mit Trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den Himmel, wünscht zu verlassen nur das Welt-Getümmel. Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget mit dem, was GOtt und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben. Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, er wird ihm schon den Weg zum Himmel weisen. Wer JEsum bey sich hat in höchsten Nöthen, den kan kein Teufel nicht, noch Mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl

wohl beschützet, wann hefftig donnert es und schröcklich blitzet. Wer JEsum bey sich hat, darff nicht erschröcken, wann seine Sünd ihm Furcht und Angst erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darff nicht verzagen, und kan den Teufel auch leicht von sich jagen. Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben. Wer JEsum bey sich hat, kan frölich sterben.

127.

WJe schön leuchtet der Morgen-Stern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die süsse Wurtzel Jesse! Du Sohn Davids, aus Jacobs-Stamm! mein König und mein Bräutigam! hast mir mein Hertz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ei, mein Perle, du werthe Cron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König! mein Hertz heist dich ein Lilium, dein süsses Evangelium ist lauter Milch und Hönig. Ei, mein Blümlein, Hosianna, himmlisch Manna, das wir essen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein Hertz hinein, du heller Jaspis und Rubin, die Flamme deiner Liebe; und er-

freu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib ein lebendige Riebe. Nach dir ist mir, Gratiosa Cœli Rosa! kranck und glimmet, mein Hertz mit Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein, wann du mit deinen Aeugelein mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich inniglich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden; auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter, mein starcker Held! du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich bin sein Braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eja! Eja! himmlisch Leben wird er geben mir dort oben; ewig soll mein Hertz ihn loben.

6. Zwingt die Säiten in Cithara, und laßt die süsse Musica gantz freudenreich erschallen, daß ich möge mit JEsulein, dem Wunder-schönen Bräut'gam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren. Groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, daß mein Schatz ist das A und

O, der Anfang und das Ende! Er wird mich noch zu seinem Preiß aufnehmen in das Paradeiß, deß klopff ich in die Hände. Amen, Amen, komm du schöne Freuden-Crone! bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen!

128.

WIllkomm, meines Hertzens Freud! willkomm, JESU! des Gemüthes Brünstigkeit! willkomm, JEsu! meiner Seelen Schutz im Streit! willkomm, JEsu! willkomm, trauter JEsu!

2. Tausendmal fällst du mir ein, komm, mein Bräut'gam! tausendmal such ich dich heim, komm, mein Bräut'gam! tausendmal begehr ich dein, komm, mein Bräut'gam komm, mein liebster Bräut'gam!

3. Lieblichers ist nichts dann du, liebe Liebe! nichts gelinders ist, als du, liebe Liebe! nichts ist süssers noch darzu, süsse Liebe, JEsu, süsse Liebe!

4. In dein'n Wunden weide mich, mein Geist freut sich: tränck mich aus dem Seiten-Stich, mein Hertz beugt sich; sencke mich gantz ein in dich, Hoffnung treug't nicht; Lebens-Krafft verneu't sich.

5. JEsu! laß mich ehren dich, als ein'n Vatter; JEsu! laß mich lieben dich, als ein' Mutter: JEsu! laß dir folgen mich, als ein Bruder, als ein treuer Bruder.

6. J

6. Ich erkalte, wärme mich, o mein Liebster! ich bin kranck, ach! tröste mich, o mein Tröster! ja, ich sterbe, schütze mich, mein Erlöser! JEsu, mein Erlöser!

7. JEsu! stoß mich nicht hinab in die Hölle. Hohle mich auf, aus dem Grab, in das Helle, daß ich mich zu deinem Lob da geselle; ewiglich geselle.

129.

WO ist JEsus, mein Verlangen? mein geliebter Seelen-Freund? Wo ist er dann hingegangen? Wo mag er zu finden seyn? Meine Seel ist sehr betrübet, mit viel Sünden abgematt. Wo ist JEsus, den sie liebet; den begehrt sie Tag und Nacht.

2. Ach! ich ruff vor Angst und Schmertzen: Wo ist dann mein JEsus hin? Kein Ruh ist in meinem Hertzen, so lang, biß ich bey ihm bin. Ach! wer gibt mir Tauben-Flügel, daß ich kan zu jeder Frist fliegen über Berg und Hügel, suchen wo mein JEsus ist?

3. Er vertreibet Angst und Schmertzen, er vertreibet Sünd und Tod, den sie quälen in dem Hertzen! er hilfft jedem aus der Noth. Darum will ich nicht nachlassen, ich will lauffen hin und her; auf den Feldern, auf den Strassen, will ich suchen mehr und mehr.

4. Liebster JEsu! laß dich finden, meine Seele schreyt in mir. Thu ihr mit den Augen wincken, laß sie eilend seyn bey dir! Ach! laß mich doch Gnad erlangen, allerliebster JEsu mein! und nimm meine Seel gefangen, laß sie ewig bey dir seyn.

5. Ach ich sterb vor lauter Freuden, ich find JEsum, meinen Schatz. Alle Welt-Lust will ich meiden, bey ihm will ich finden Platz. Nunmehr soll mich nicht betrüben, was mich vor betrübet hat: nichts als JEsum will ich lieben, den mein Seel gefunden hat.

130.

Wohl mir, JEsus! meine Freude, lebet noch, und schafft mir Ruh; wann ich Angst und Trübsal leide, spricht er mir bald freundlich zu. Nun, ich will bey JEsu halten, JEsus, JEsus soll es walten.

2. Was soll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult; bin mit meinem Glück zufriden, so mir gönnet GOttes Huld. Menschen (seh ich) sind betrüglich; du, mein Hertze! gehe klüglich.

3. Mancher Freund wolt helffen gerne, sein Vermögen ist zu schwach; mancher Heuchler tritt auch ferne, der doch wüste Rath zur Sach. Solt ich nun auf Menschen bauen? Nein, auf JEsum will ich trauen.

4. Wun-

4. Wunderlich hilfft der Erretter, so den Armen kan erhöh'n: wunderlich die stoltzen Spötter müssen noch zu Grunde geh'n. Wunder-GOtt! du wirsts wohl machen, dir befehl ich meine Sachen.

5. Lasse Gifft den Satan speyen, und die Funcken blitzen drein. Laß die Klätsche-Mäuler schreyen, und die Neider spöttisch seyn: GOttes Hülff und Wunder-Schicken soll noch darff kein Feind verrücken.

Auf das Fest der Erscheinung Christi, insgemein der Heiligen Drey Könige genannt.

131.) Mel. Ein Kindelein so löbelich ꝛc.

GLück zu der frommen Heiden-Schaar; Glück zu! Glück zu den Weisen, die weit von Morgen mit Gefahr sind kommen hoch zu preisen das neugebohrne JEsulein. Diß laß mir einen Glauben seyn! denn ob sie zwar nichts wissen, als was geschrieben Daniel und Bileam, sind sie doch schnell, zu suchen GOtt, geflissen.

2. Folg ihrem Fleiß, o Sünden-Kind! mit Freuden nachzugehen dem höchsten Gut, ach, sey nicht blind; er-

ermunt're dich, zu sehen das JEsulein in seinem Wort; es liegt ja nicht am fremden Ort; hie findest du die Krippen, da ruhet es gantz säuberlich, und lehret in der Krippen dich, mit Hönig-süssen Lippen.

3. Kam doch aus Reich Arabia die Königin gezogen gen Salem, daß sie finde da, den Mann, der sie bewogen, durch seiner Weisheit Glantz und Sonn. Ach, hier ist mehr, denn Salomon! wer wolte denn nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach? Der Weg belohn't es tausendfach; hätt er gleich tausend Meilen.

4. Betrachtet die Beständigkeit der Weisen, die zwar kamen in GOttes und der Engel G'leit, und gleichwol nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten Tempel hat. Ej wol! sie liessen stehen Jerusalem, und giengen fort, das JEsulein am andern Ort, zu Bethlehem, zu sehen.

5. O frommes Hertz! folg abermal diß süsse Kind zu finden, und laß dich keine Noth und Quaal im Suchen überwinden. Wohl angefangen ist zwar gut, viel besser, wenn mans standhafft thut; so kan man freudig sagen: Gekämpffet hab ich als ein Held, und wohl gerennet in der Welt, bald werd ich Cronen tragen.

6. Kommt

6. Kommt, last uns unser JEsulein besuchen jetzt mit Freuden, und samt den Weisen munter seyn! Denn diß wird unser Leiden verkehren bald in Lieb und Lust. Es ist uns ja kein Schatz bewust, der frölicher kan machen ein Hertz, das hoch bekümmert ist, als unser Heiland JEsus Christ, der stärcket auch die Schwachen.

7. Was acht ich Reichthum, Ehr und Pracht? Was Schwelgen, Tantzen, Springen? Ej, das vergeht in einer Nacht, kan auch wol Hertzleid bringen. Die rechte Lust bestehet nur in GOtt, nicht in der Creatur; nur GOtt kan Freud erwecken den Schwachen, welche Sünd und Tod offt führen in die höchste Noth, und hefftig sehr erschröcken.

8. Kommt, last uns mit der Weisen Schaar für dieses Kindlein tretten, dasselbe mitten in Gefahr, voll Glaubens anzubeten! Wer kommen will, der komm jetzt früh, und fall in Demuth auf die Knie. So muß man Ehr erweisen dem HErren aller Herrlichkeit, und ihn in dieser Gnaden-Zeit von gantzer Seelen preisen.

9. Wo bleiben aber die Geschenck, als Weyhrauch, Gold und Myrrhen? Ach GOtt! wenn ich daran gedenck, empfind ich ein Verwirren in meinem Sinn, als der ich nicht erwo-

gen

gen dißfalls meine Pflicht, das Kindlein zu begaben. Verzeih es mir, ich will hinfort, o JEsulein! nach deinem Wort, auch deine Glieder laben.

10. Ich will hinfort mit freyen Muth an denen Lieb erweisen, die dürfftig sind! auch soll mein Gut die Diener JEsu speisen: denn weil du, liebster GOttes Sohn! uns gibst so grossen Gnaden-Lohn, wie sollten wir nicht geben, auch das, was dein, nicht unser, ist? Nach diesem aber laß, HErr Christ! mit dir uns ewig leben.

132.) Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr ꝛc.

STeht auf, ihr Christen! es ist Zeit; steht auf, erwegt mit Lust und Freud, was GOtt an uns gewendet: sein'n lieben Sohn vom Himmels Thron ins Jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den Juden bloß allein, die sein's Geblüts und Stammes seyn, sondern auch allen Heiden, ist aufgericht das grosse Licht, das sie erleucht mit Freuden.

3. Der Heiden Erstling wunderlich durch einen Stern er holt zu sich, daß sie den Heiland schauen, und ihren HErrn mit Andacht ehr'n, im glaubigem Vertrauen.

4. Ihr, die ihr Heiden seyd gewest, begeht mit Danck der Heiden Fest, laßt eure Stimmen klingen! Laßt ihm

zu

zu Ehr'n euch frölich hör'n mit Freuden-vollen ſingen.

5. Du aber, o HERR JESU Chriſt! der du auch unſer Heiland biſt, in Gnaden ob uns walte, und uns hinfort, an dieſem Ort, bey deinem Licht erhalte.

6. Dein Glantz all Finſternuß vertreib, dein Geiſt und Wort ſtets bey uns bleib, leit uns auf deinen Wegen, daß dein Geſicht und herzlich Licht wir ewig ſchauen mögen.

133.) Mel. Chriſtum wir ſollen loben ꝛc.

WAs förchſt du Feind, Herodes, ſehr, daß uns gebor'n kommt Chriſt, der HErr? Er ſucht kein ſterblich Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach, ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht; ſie zeugen mit den Gaben drey, diß Kind GOtt, Menſch und König ſey.

3. Die Tauff im Jordan an ſich nahm das himmeliſche GOttes-Lamm, dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geſchah', ſechs ſteinern Krüge man da ſah' voll Waſſers, das verlohr ſein Art, guter Wein, durch ſein Wort, d'raus ward.

5. Lob, Ehr und Danck ſey dir geſagt,

sagt, Christ! gebohr'n von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heil'gen Geist, von nun an biß in Ewigkeit!

Aufs Fest Mariä Reinigung.

134.

HErr GOTT! nun schleuß den Himmel auf; mein Zeit zum End sich neiget, ich hab vollendet meinen Lauff, des sich mein Seel sehr freuet: hab gnug gelitten, mich müd gestritten, schick mich fein zu, zur ew'gen Ruh, laß fahren, was auf Erden; will lieber seelig werden.

2. Wie du mir, HErr! befohlen hast, hab ich mit wahrem Glauben mein'n lieben Heiland eingefaßt in mein Arm, dich zu schauen. Hoff zu bestehen, will frisch eingehen, aus'm Thränen-Thal, in Freuden-Saal, laß fahren, was auf Erden; will lieber seelig werden.

3. Laß mich nun, HErr! wie Simeon, im Frieden zu dir fahren. Befehl mich Christo, deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen, im Himmel zieren, mit Ehr und Cron, fahr drauf davon, laß fahren, was auf Erden; will lieber seelig werden.

135.) Mel.

135.) Mel. Ich hab mein Sach ꝛc.

HERR JESU Christe, GOttes Sohn! ich red mit dir, wie Simeon. Mein Glaub schon lange sehnte sich, zu sehen dich, dich zu umarmen vestiglich.

2. Nun hab ich mich so manche Zeit gezogen müd an Eitelkeit: so drückt mich auch, läst mir nicht Rast, die Sünden-Last, mit der viel Straff wird aufgefaßt.

3. Du lässest täglich manchen los, und setzest ihn in GOttes Schoos, da man hat ewig süsse Ruh. Wenn schickest du, der mich auch hohl, den Boten zu?

4. Dein Engel ists, und nicht der Tod, der mich hinführt aus aller Noth. Wenn einst ich sterb, und geh zu Grab, dann reis' ich ab gen Himmel, der der Erd mich gab.

5. Knecht und Taglöhner sind erfreut, wenn naht herbey die Abend-Zeit, weil sich alsdann die Arbeit endt der müden Händ, und sich der Leib zur Ruhe wend't.

6. Im Himmel ist mein Vatter-Land; hier bin ich in dem Pilger-Stand, der Wander-Bündel dieser Erd mich hart beschwert. Ach! meine Seel nach Haus begehrt.

7. Fried wohnet nur im Himmels-Zelt; voll Krieg ist diese böse Welt.

Danck

Danck ab, o JEsu! deinem Knecht, mich hat geschwächt nun lang genug das Feind-Gefecht.

3. Fahr endlich ab, du müde Seel! aus deines Leibes Marter-Höll. Dein Wander-Stab sey Christi Blut, dein Pilger-Hut. Der liebe Tod macht alles gut.

136.

NUn Fried und Freud ich fahr dahin, in GOTTES Willen, getrost ist mir mein Hertz und Sinn, sanfft und stille, wie GOtt mir verheissen hat. Der Tod ist mein Schlaff worden.

2. Das macht CHRISTUS, wahr'r GOTTES Sohn, der treue Heiland, den du mich, HERR! hast sehen lan, und machst bekannt, daß er sey das Leb'n und Heil, in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt, mit grossen Gnaden; zu seinem Reich die gantze Welt heissen laden, durch dein theuer heilsam Wort, an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und seelig Licht, für die Heiden, zu'rleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er ist dein's Volcks Israel der Prieß, Ehr, Freud und Wonne.

137.

137.) Mel. O GOtt, du from̃er GOtt, ꝛc.

WIe wird doch so gering die Reinigung im Hertzen gehalten, als ein Ding, damit sich lasse schertzen! Es meint die eitle Welt, sie sey gereinigt schon, wenn sie einst niederfällt, zum Schein, vor GOttes Thron.

2. Wenn zur gewohnten Zeit man will zum Nachtmahl gehen, so macht man sich bereit, mit Beten und mit Flehen, biß daß das Werck vorbey: drauf fängt man wieder an, zu sündigen aufs neu, wenn, wie und wo man kan.

3. Indessen meint die Welt sie sey gereinigt worden; weil sie sich eingestellt, nach GOttes Will und Orden, sie bleibt bey ihrem Wahn, und wer ihr anders sagt, ist auf der Irthums-Bahn. Ach! das sey GOtt geklagt.

4. Wie ist die Reinigung doch viel ein ander Wesen, und die Erneuerung! Es muß, wer sie erlesen, stets kämpffen. Ach! wie viel findt da ein GOttes-Kind zu bessern, weil ohn Ziel der Sünden Mängel sind.

5. Das Hertz ist eine Quell, aus welcher nichtes fliesset, als Bosheit, die sich schnell in Wort und Werck ergiesset: Wer nicht die Quelle leert,

und

und stopfft den Brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und kommt niemahls zur Ruh.

6. Es fehlt an Mitteln nicht, GOtt hat sie gnug gegeben, wenn man nur will nach Pflicht des HErren Wort nachleben; allein, es will die Welt nicht an die Creutzigung, und, weil das Creutz mißfällt, folgt keine Besserung.

7. Es kan des HErren Aug der Schlangen Gifft nicht leiden; es fliehet, was nicht taugt; drum muß man alles meiden, auch den geringsten Schein. Es muß durch JEsu Blut das Hertze werden rein, dann ist der Wandel gut.

8. HErr JEsu! der du hast mich diß erkennen lassen, gib, daß ich für und für mög alle Sünden hassen, und in der Reinigung zunehmen biß ans End, biß ich die Heiligung durch deine Krafft vollend'.

Aufs Fest Mariä Verkündigung.

138.) Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

FReu dich, du werthe Christenheit! diß ist der Tag des HErren, der Anfang unsrer Seeligkeit, den GOTT zu seinen Ehren, nach seinem Rath, erwehlet

hat. O GOTT, laß wol gelingen! Hilff uns mit Fleiß, zu deinem Preiß, ein frölich's Lied zu singen.

2. GOTT ist gerecht in seinem Wort; was er einmal zusaget, das ist gewiß an allem Ort, obschon die Welt verzaget. Heut GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, zu uns auf Erd gelanget. O Wunder groß! Marien Schoos den grossen Gast empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, sie solt JEsum gebähren, der gantzen Welt Immanuel, den mächtig-grossen HErren; das Jungfräulein, so keusch und rein, erschrack ob den Geschichten? doch glaub't dem Wort, was sie gehört, GOtt wird es wol verrichten.

4. Wohl uns der Gnaden-reichen Zeit! da wir erlangt den Orden, daß du, o GOtt! von Ewigkeit, bist unser Bruder worden. Wir bitten dich demüthiglich, lehr uns dein'm Wort vertrauen, biß wir zugleich im Himmelreich das Wunderwerck anschauen.

139.) Mel. Wohl mir, JEsus meine ꝛc.

HEut ist uns der Tag erschienen, worauf Adam schon so offt, wie auch Jacob, und samt ihnen, aller Vätter Schaar gehofft; dran sich Abraham erquicket, als er ihn im Geist erblicket.

2. O des Tages voller Wonne! welchem sonst kein Tag nicht gleicht, seit daß jedesmal die Sonne hat um dieses Rund geleucht. O der hochgewünschten Stunden, die sich nunmehr eingefunden!

3. O du Anfang unsrer Freuden! Sey gegrüst, gewünschtes Licht! als mit dem uns armen Heiden jetzt ein neuer Trost anbricht, und vor welchem wir ehdessen stets in lauter Nacht gesessen.

4. Nunmehr treuffelt Heil und Seegen oben von dem Himmel ab, auch die Wolcken schütten Regen der Gerechtigkeit herab; GOttes Sohn kommt selbst auf Erden, ein wahrhaffter Mensch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchste Höhe mit dem tiefsten Thal vereint; Ehre nimmt die Schmach zur Ehe: Allmacht wird der Schwachheit Freund: Herrlichkeit kommt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen.

6. Jungfrau, Mutter, Keuschheits-Crone, du gebenedeites Weib! Für des Allerhöchsten Sohne wird dein unbefleckter Leib heut zum Ehren-Thron erlesen, du empfingst ein ewig Wesen.

7. Er, der Vatter, wird zum Kinde, Tochter, du must Mutter seyn!

Selbst, das Heil wird hier zur Sünde; du empfängst, und bleibst doch rein. Jungfrau bleiben, schwanger gehen, kan allhier beysammen stehen.

8. O Geheimnuß! dessen gleichen man auf Erden nie geseh'n. Dieses ist ein Wunder-Zeichen, das von GOtt heut ist gescheh'n, welches kein vernünfftig Sinnen kan begreiffen, noch gewinnen.

9. Vatter, und doch Kind darneben! Unser Bruder, Fleisch und Blut! Ach! was können wir dir geben für diß allzu grosse Gut? Hilff, daß wir mit Hertz-Verlangen, geistlich dich, o HErr! empfangen.

Paßions-Lieder.

140.

Christe! Du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

2. Christe! Du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

3. Christe! Du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden! Amen.

141.

Christus, der uns seelig macht, kein Bös hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen,

fangen, geführt für gottlose Leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeyt, wie dann die Schrifft saget.

2. In der ersten Tages-Stund ward er unbescheiden, als ein Mörder, dargestellt Pilato, dem Heiden, der ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes, ihn derhalben von sich sand' zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes-Sohn mit Geiseln geschmissen, und sein Haupt mit einer Cron von Dornen zerrissen, gekleidet zu Hohn und Spott ward er, sehr geschlagen, und das Creutz zu seinem Tod must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nack't und bloß an das Creutz geschlagen, an dem er sein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuseher spotten sein, auch die bey ihm hiengen, biß die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. JEsus schrey zur neundten Stund, klaget sich verlassen; bald ward Gall in seinen Mund mit Eßig gelassen: da gab er auf seinen Geist, und die Erd erbebet; des Tempels Vorhang zerreiß und manch Felß zerklöbet.

6. Da man hat zur Vesper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JE-

sus in seine Seit mit ein'm Speer gestochen, daraus Blut und Wasser rann, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEsus vons Creutzes Stamm durch Joseph genommen; herzlich, nach Jüdischer Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilff, CHRISTE GOttes Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir, dir stets unterthan, all' Untugend meiden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedencken; dafür, wiewol arm und schwach, dir Danck-Opffer schencken.

142.

DA JEsus an dem Creutze stund, und ihm sein Leichnam ward verwundt, so gar mit bittern Schmertzen, die sieben Wort, die JEsus sprach, betracht in deinem Hertzen.

2. Zum erst'n sprach er gar süßiglich zu seinem Vatt'r im Himmelreich, mit Kräfften und mit Sinnen; Vergib ihn'n, Vatter! sie wissen nicht, was sie an mir verbringen.

3. Zum-andern g'denck sein'r Barmhertzigkeit, die GOtt am Schächer hat geleit, sprach GOtt

gar

gar gnädigliche: Fürwahr! du wirst heut bey mir seyn in meines Vatters Reiche.

4. Zum dritten g'denck seiner grossen Noth, laß dir die Wort nicht seyn ein Spott: Weib, schau dein'n Sohn gar eben! Johannes nimm dein'r Mutter wahr, du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt Wort was: Mich dürst so hart ohn Unterlaß, schreyt GOtt mit lauter Stimme. Das menschlich Heil thät er begehr'n, seiner Näg'l ward er empfindend.

6. Zum fünfften g'denck sein'r Bitterkeit, die GOtt am heil'gen Creutz ausschreyt: Mein GOTT! wie hast du mich verlassen! Das Elend, das ich leiden muß, das ist gantz über die Massen.

7. Das sechst' war gar ein kräfftigs Wort, das mancher Sünder auch gern hört, aus sein'm Göttlichen Munde: Es ist vollbracht mein Leiden groß, wol hie zu dieser Stunde.

8. Zum siebenden: B'fehl ich mich, Vatt'r! in deine Händ, dein Heil'gen Geist nun zu mir send in meinen letzten Zeiten, wann sich mein Seel vom Leib abscheidt, und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes Mart'r in Ehren

hat, und offt gedenckt der sieben Wort, deß will GOtt eben pflegen, wohl hie auf Erd mit seiner Gnad, und dort im ew'gen Leben.

143.

O Einer tieffen Wunden Bluten, so von deinem Leibe rann, JEsu! wie die Wasser-Fluthen, will ich täglich schauen an. Mein Hertz schreyet stets zu dir: JEsu, JEsu, mein Begier! Ach, laß mich doch hier auf Erden durch dein Blut besprenget werden!

2. O! wie ist dein Leib erhitzet von der schwehren Vatters-Hand. O! wie hat dein Hertz geschwitzet, daß das rothe Blut aufs Land häuffig hingeflossen ist. Ach, laß mich, HErr JEsu Christ! der ich Asche bin und Erden, durch dein Blut erlöset werden!

3. Rechte Seel- und Höllen-Schmertzen träg'st du, wie GOtt selber spricht, wenn das Blut aus deinem Hertzen durch die zarten Glieder bricht, biß der Höchste Hülffe schickt, und ein Engel dich erquickt. Ach, laß mich auch auf der Erden durch dein Blut erquicket werden!

4. O! der Angst, der Jammer-Stunden, da mein liebster Seelen-Artzt mehr, als henck'risch, wird gebunden, daß die Hände sich verschwartzt, das Blut aus den Nägeln springt,

springt, und ein Theil zum Hertzen dringt. Ach, laß mich doch hier auf Erden durch dein Blut entbunden werden.

5. Traurig sind mit Blut die Wangen unterlauffen, und die Haut ist mit lauter Blut umhangen, wenn man dich, o JEsu! schaut, wie du schröcklich bist gerauffst, und mit Schlägen überhaufft. Ach, laß doch mein Hertz auf Erden durch dein Blut gefärbet werden!

6. Hertz, Muth, Sinnen mir vergehen, wenn ich dich mein höchstes Gut! sehe so verblutet stehen, wie dein gantzer Leib mit Blut gantz erbärmlich ist bespritzt, und von Geiseln so zerritzt. Ach, laß doch mein Hertz auf Erden mit dein'm Blut bespritzet werden!

7. Eitel Blut von Händ und Füssen, eine gantz gevierdte Fluth, läst du, JEsu! von dir schiessen; lauter theures GOttes-Blut fleust von dir, o JEsu Christ! als du angenagelt bist. Ach, laß mich, nach dieser Erden, durch dein Blut auch seelig werden.

8. Aus der Seiten läst du lauffen, was in dir noch übrig war, Blut und Wasser, zu erkauffen deine arme Christen-Schaar, JEsu! daß dein theures Blut komme aller Welt zu gut. Ach, laß doch mich arme Erden

durch dein Blut auch seelig werden.

9. Bin ich nun gleich voller Sünden, will ich doch verzagen nicht; in dein'm Blute will ich finden Hülffe, Trost und Zuversicht. JEsu! JEsu! sey du mir ein Blut-Bräut'gam dort und hier, und laß nur mich arme Erden durch dein Blut auch seelig werden.

144.

EIn Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büsset in Gedult die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und kranck, ergibt sich auf die Würge-Banck, verzeiht sich aller Freuden: es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Diß Lämmlein ist der grosse Freund und Heiland meiner Seelen: den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen: Geh hin, mein Kind! und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straff- und Zornes-Ruthen; die Straff ist schwer, der Zorn ist groß: du kanst und sollst sie machen los, durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vatter! ja von Hertzens-Grund, leg auf, ich wills gern tragen; mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würcken ist dein Sagen. O

Wun-

Wunder-Lieb! O Liebes-Macht! du kanst, was nie kein Mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du bist starck, du senckest den ins Grab und Sarg, für dem die Felsen springen.

4. Du marterst ihn am Creutzes-Stamm mit Nägeln und mit Spiessen; du schlachtest ihn, als wie ein Lamm, machst Hertz und Adern fliessen; das Hertze mit der Seufftzer Krafft, die Adern mit dem edlen Safft des Purpur-rothen Blutes. O süsses Lamm! was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel Gutes?

5. Mein Lebe-Tage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen; dich will ich stets, gleichwie du mich, mit Liebes-Armen fassen; du solt seyn meines Hertzens Licht, und wenn mein Hertz in Stücken bricht, solt du mein Hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm! hiemit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen; mich selbst auch dir, nach Möglichkeit, zum Freuden-Opffer bringen. Mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Danckbarkeit ergiessen; und was du mir

zu gut gethan, das will ich stets, so tieff ich kan, in mein Gedächtnuß schlieſſen.

7. Erweitre dich, mein's Hertzens Schrein! du solt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel gröſſer seyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia! Weg Calmus, Myrrhen, Casia! ich hab ein bessers funden. Mein gröster Schatz, HErr JEsu Christ! ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz zu allen Zeiten machen; im Streite soll es seyn mein Schutz; in Traurigkeit mein Lachen; in Frölichkeit mein Säiten-Spiel; und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich diß Manna speisen; im Durst soll's seyn mein Wasser-Quell, in Einsamkeit mein Sprach-Gesell, zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gifft? Dein Blut, das ist mein Leben. Wenn mich der Sonnen Hitze trifft, so kans mir Schatten geben. Setz't mir des Schwermuths Schmertzen zu, so find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker; und wenn des Creutzes Ungestümm mein Schifflein treibet üm und üm, so bist du dann mein Ancker.

10. Wenn endlich ich soll tretten ein in deines Reiches Freuden, so laß diß Blut mein Purpur seyn, ich will mich darein kleiden; es soll seyn meines Hauptes Cron, in welcher ich will für den Thron des höchsten Vatters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut, an deiner Seiten stehen.

145.) Mel. O Christe! Morgen-Sterne ꝛc.

HErr! was sind das für Wunden in deinen Händen zart? Das haben eure Sünden gemacht, daß ich so hart und sehr geschlagen ward.

2. Dacht ich doch, HERR! wir wären all deine liebe Leut, die dich stets thäten ehren, und dir zu keiner Zeit zufügten einigs Leid.

3. Ich kans nicht anders sagen, im Haus der Lieben mein bin ich also geschlagen: seht an die Striemen mein, ob sie nicht von euch seyn?

4. Ach, das ist zu beweinen, süsser HErr JEsu Christ! daß du so von den Deinen, die du liebst jeder Frist, verwundt und g'schlagen bist.

5. Ja, mir habt ihr Arbeite und grosse Müh gemacht; für eure Sünd ich leide, daß der nicht werd gedacht: solch's nehmt in gute Acht.

6. Lob sey dir, HErr! gesungen für alle Schmertzen dein, daß dich dein Lieb gezwungen für uns in solche Pein. Ehr sey dem Namen dein!

146.

HErtzliebster JEsu! was hast du verbrochen, daß man ein solch scharff Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? In was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, gegeisselt und mit Dornen scharff gecrönet; mit Eßig, als man dich ans Creutz gehencket, wirst du getränckt.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geschlagen. Ich, ach, HErr JEsu! habe diß verschuldet, was du erduldtet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Straffe? Der gute Hirte leidet für die Schaafe; die Schuld bezahl't der HErre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der Böse lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der Mensch verwirckt den Tod, und ist entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, biß zu der Scheitel war nichts guts zu finden: dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grosse Lieb! O Lieb ohn alle Masse! die dich gebracht auf diese Marter-Strasse. Ich lebte mit

der

der Welt in Lust und Freuden; und du must leiden.

8. Ach, grosser König, groß zu allen Zeiten! wie kan ich gnugsam diese Treu ausbreiten? Kein menschlich Hertze mag ihm diß ausdencken, was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen. Wie kan in dir dann deine Liebes-Thaten im Werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme; wann ich des Fleisches-Lüste dämpff und zähme, daß sie aufs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen Kräfften, dem Creutze die Begierden anzuhefften; so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten; ich werde mich bemühen, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen nehmen zu Hertzen.

14. Diß

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey Seite setzen; in Gnaden wirst du diß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JESU! wird für deinem Throne auf meinem Haupte steh'n ein Ehren-Crone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck singen.

147. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

HErr JEsu! was von dir zu lesen, und deiner Marter, in der Schrifft, bey unserm vielen Heuchel-Wesen, gar selten recht das Hertze trifft. Der schilt den Judas; jener klagt, daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein andrer eifert um die Crone, die man dir, Heiland! eingedrückt, und daß der Lands-Knecht oder Frohne dir deine Seite so zerstückt, nachdem man dir das Angesicht so grausam übel zugericht.

3. Wie wenig sind doch, die da fassen den rechten Zweck von dieser Pein, und die verfluchten Sünden hassen, so Ursach deines Leidens seyn! Denn du allein getragen hast der Menschen schwere Sünden-Last.

4. Fürwahr, du trugest alle Schmertzen, und nahmest unsre Kranckheit weg;

weg; doch gehts den meisten schlecht zu Hertzen, sie bleiben auf der Sünder Steg, und creutzigen dich immerhin von neuem, mit verkehrten Sinn.

5. Laß doch dein bitt'res Marter-Leiden, HErr JEsu! mir zu Hertzen geh'n, und solche tieffe Wunden schneiden, die immer blutend offen steh'n, biß an mir alle List und Macht des Satans gäntzlich umgebracht.

6. Was würd' es helffen, wenn ich sänge von deinem Leiden noch so viel, und mirs doch nicht durchs Hertze dränge? Rechtschaffne Buß ist hier das Ziel. Bekehre mich, o starcker Held! du Heil und Artzt der gantzen Welt.

7. Ich lege mich zu deinen Füssen; laß meiner Augen Thränen-Bach sich häuffig und also ergiessen, daß ein Hertz-trieffend Weh und Ach um meine Missethat entspring, und mir durch Marck und Seele dring.

8. Auf daß ich hinfort möge meiden, was dir, mein Heiland! mißgefällt. Ach! schaffe durch dein Tod und Leiden, daß ich schon hier unausgestellt der Sünd absterb, und stets an dir ein Zweiglein bleibe für und für.

9. Verstärcke stündlich meinen Glauben, und steh mir Schwachen bey im Streit, damit mir niemand

könne rauben die wahre Glaubens-Heiligkeit: ohn ihr ist es mit uns gescheh'n, und kan dich keiner ewig seh'n.

10. Wer deine Striemen, Schmach und Wunden, mit reiffer Andacht überlegt, der wird nicht übermann't gefunden, wenn sich des Satans Heer erregt; dieweil ein solch Hertz nimmer klebt an dem, wornach die Welt noch strebt.

11. Ruhm, Schönheit, Wollust, Ehr und Güter, auch alle Schätze dieser Zeit, sind bloß allein für die Gemüther, die Christi Creutz und Niedrigkeit verachten, und nur suchen hier, was lüstert ihrer Lust-Begier.

12. Brich, JESU! meinen bösen Willen, durch das Gedächtnuß deiner Quaal, die müsse Sünd und Hochmuth stillen; dein Blut-Schweiß, Angst und Creutzes-Pfahl ertödt in mir zu aller Frist, was irrdisch, falsch und sündlich ist.

148.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

ICh dancke dir von Hertzen, o JEsu, liebster Freund! für deine Todes-Schmertzen, daß du's so gut gemeint. Ach gib! daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und, wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

2. Wenn ich einmal muß scheiden, so scheide nicht von mir; wenn ich

den

den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um mein Hertze sein, so reiß mich aus den Aengsten, Krafft deiner Angst und Pein.

3. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich seh'n dein Bilde, in deiner Creutzes-Noth; da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich vest an mein Hertz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

149.

JEsu dein betrübtes Leiden, deine schwere Creutzes-Pein soll mein gantzes Dencken seyn, allen Welt-Tand zu beschneiden. JEsu! deine bitt're Noth kräncket mich biß auf den Tod.

2. Dein geronnen blutigs Schwitzen, deiner Seelen Höllen-Quaal, deine Striemen allzumal, deiner Crone Dornen-Spitzen, solche deine bitt're Noth kräncket mich biß auf den Tod.

3. Ach! was soll ich Armer sagen? Alle Wunden, die du hägst, alle Striemen, die du trägst, hab ich dir selbst helffen schlagen. JEsu! deine bitt're Noth kräncket mich biß auf den Tod.

4. Dein Gesicht ist blau gestossen, deiner Augen Freundlichkeit ist mit Unwust vollgespeyt von des Teufels

Hülff-

Hülff-Genossen. JEsu! deine bitt're Noth kräncket mich biß auf den Tod.

5. Daß du uns bist nachgegangen und verlassen deinen Thron, ist diß nun dein Danck und Lohn, daß du must am Creutze hangen? JEsu! deine bitt're Noth kräncket mich biß auf den Tod.

6. Solte mich dann diß nicht krän-cken? Solt ich nicht bey dieser Zeit flieh'n der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedencken? JEsu! deine bitt're Noth kräncket mich biß auf den Tod.

7. Laß, HErr JEsu! laß dein Leiden, deine Marter, Angst und Pein, meine letzte Zuflucht seyn, wenn ich soll von hinnen scheiden. Hilff, daß ich durch deinen Tod sanfft beschliesse meine Noth.

152.) Mel. Christus, der uns seelig macht ꝛc.

Oder:

JEsu Leiden, Pein und Tod ꝛc.

JEsu! deine Paßion will ich jetzt bedencken, wollest mir vom Himmels-Thron darzu Andacht schencken: in dem Bild jetzund erschein, JEsu, meinem Hertzen, wie du, unser Heil zu seyn, littest alle Schmertzen.

2. Gib, daß ich recht sehen mag deine Angst und Bande, deine Speichel, Schläg und Schmach, deine Creutzes-Schande, deine Geisel,

Dor-

Dornen-Cron, Speer- und Nägel-Wunden, dadurch du, o GOttes Sohn! dir mich hast verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein deine Marter sehen; laß mich auch die Ursach fein und die Frucht verstehen. Ach! die Ursach war auch ich, ich und meine Sünde: diese hat gemartert dich, daß ich Gnade finde.

4. JEsu! lehr bedencken mich diß mit Buß und Reue; hilff, daß ich mit Sünden dich martre nicht aufs neue. Solt ich dazu haben Lust, und nicht wollen meiden, was GOtt selber büssen must mit so grossen Leiden.

5. Wann mir meine Sünde will machen heiß die Hölle, JEsu, mein Gewissen still, dich ins Mittel stelle! Dich und deine Paßion laß mich glaubig fassen: liebst du mich, du GOttes Sohn! wie kan GOtt mich hassen?

9. Gib auch, JEsu! daß ich gern dir das Creutz nachtrage; daß ich Demuth von dir lern, und Gedult in Plage; daß ich dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß diß Lallen, biß es kommt aus reinern Trieb, JESU! dir gefallen.

151.) Mel. Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

JEsu! deine tieffe Wunden, deine Quaal und bitt'rer Tod, geben mir zu allen Stunden Trost, in Leibs-

und

und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein; denck ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Hertzen mit der Sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich dann in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und setzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts ist, als jubiliren, alsdann schau ich emsig an deiner Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast; so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Luſt vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kräncket, geben deine Wunden Krafft; wenn mein Hertz hinein sich sencket, krieg ich neuen Lebens-Safft. Deines Trostes Süßigkeit wend't in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht; dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil. Deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen, du Brunn aller Gütigkeit! so empfind ich keine Schmertzen, auch im letzten Kampff und Streit. Ich verberge mich in dich; welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

152.

JESU Leiden, Pein und Tod, JESU tieffe Wunden haben Menschen, die nur Koth, heilsamlich verbunden. Menschen! schafft die Sünden ab, wir sind Christen worden, sollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEsus in den Garten gieng, traurig an Geberden; mit Gebet das Werck anfieng, kniet auf die Erden; seine Seel biß an den Tod hefftig war betrübet. Schau! in was für grosse Noth er sich für dich giebet.

3. Wachet, betet, JEsus spricht, daß ihr nicht verzaget; der Geist sich zwar hoch verpflicht, das Fleisch sich nicht waget. Mit Gebet fang alles an, wenn es soll gelingen; sey nicht ein vermeßner Mann in so schwehren Dingen.

4. JEsu, dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, den zu stärcken, kam hervor ein Engel im Garten. Wenn kommt meine letzte Zeit, mich

dein

dein Engel stärcke, damit ich im letzten Streit Todes-Angst nicht mercke.

5. JESU! dein Blut-rother Schweiß, dein betrübtes Zagen macht die schwartzen Sünden weiß, kan Wehmuth verjagen. Menschen, zaget nicht so sehr; Christus hat erduldet, was ich, du, der, andre mehr tausendmahl verschuldet.

6. Mit ein'm Kuß Judas, der Feind, ward ein GOtt's-Verräther, der doch nennet einen Freund diesen Ubelthäter. Wenn dich auch die falsche Welt also will betrügen, Böses mit Gutem vergelt; alsdann wirst du siegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, lassen JEsum stecken; Petrus selbst, der vor so keck, weiset ihm den Rücken. Halt GOtt aus gedultiglich, der hat auch gelitten, der mir hilfft und läst noch nicht ab, für dich zu bitten.

8. JEsus ohne Missethat im Garten vorhanden, da man ihn gebunden hat vest mit harten Banden. Wenn uns will der böse Feind mit den Sünden binden, so laß uns, o Menschen-Freund! dadurch Lösung finden.

6. Falsche Zeugnuß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte leidet der viel fromme GOtt, der-allein-Gerechte; und du sündige Gestalt,

stalt, willst zu todt dich hermen, wenn Verfolgung mit Gewalt auch auf dich los stürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, seinen GOtt verneinet, der doch auf den ersten Blick bitterlichen weinet. JEsu! blicke mich auch an, wenn ich nicht will büssen; wenn ich Böses hab gethan, rühre mein Gewissen.

11. Judas hencket, und darauf, den Land-Pfleger reitzend, schrey des Volckes gantzer Hauff: Weg, nur weg ans Creutze! Nicht nur Judas, sondern ich, und die Missethaten, haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JESU Blut den Juden ist Tod und lauter Hölle. Prüfe sich ein jeder Christ, daß er sich recht stelle; wenn er will das theure Blut würdiglich geniessen, sollen aus betrübten Muth zuvor Thränen fliessen.

13. JESUS sein Creutz selber trägt, dran man ihn will hefften: Simon, dem's auch aufgelegt, trägt mit allen Kräfften doch gezwungen solch's er faß't. Gib, HErr! Krafft und Gaben, so will ich ein Theil der Last ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist an das Creutz sehr veste, beydes durch Gewalt und List seiner Freund und Gäste. Menschen, die ihr böse seyd, könt

euch ihm verbinden, wenn ihr vom Unrecht bey Zeit wolt zu recht euch finden.

15. JESU! deine beyde Händ, und auch deine Füsse, alle Viere für vier End aller Welt jetzt büssen. Hier ist gar kein Unterscheid unter Jud- und Türcken, Gnade allen ist bereit, wo dein Geist darff würcken.

16. JESU! unter deinem Creutz stehe ich und weine; weil ich seh, daß allerseits vom Haupt auf die Beine, fleust dein Blut, der edle Safft, als der Leib zerbürstet; das gibt mir vollkomm'ne Krafft, wornach mich so dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volckes sein Gebet, schmertzlich ist verschieden. Wenn der böse Jude kan keinen Heiland leiden; so will ich sein Unterthan seyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilten sich in des HErren Kleider, spielten drum gar liederlich. Also geht es leider! Wer zu Christo sich bekennt, den will der Feind fressen, darum raubet er und brennt überall vermessen.

19. JEsus hänget an dem Holtz, und bitt für die Thäter, die ihn hassen steiff und stoltz, mehr, als sein Verräther. Deine Sünden tödten ihn, o Mensch! das bereue; sein Fürbitt ist

dein

dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht in der letzten Stunde; seine Mutter noch bedacht, setzt ihr ein Vormunde. O Mensch! mache Richtigkeit, GOtt und Menschen liebe; stirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das Paradies offenhertzig schencket, mit ein'm Schwur ihm das verhieß, der nur sprach: Gedencke. Denck, o Mensch! und bitte GOtt, daß er dein gedencke; in so vielfältiger Noth Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der schon war verlohren, und hieran wol nie gedacht, wird von GOtt erkohren. Deine Ruthen, lieber Job! dir nicht wenig dienen, können dich, zu deinem Lob, mit Christo versühnen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEsus rieff; Wie bin ich verlassen? Fühle in der Angst so tieff Leiden ohne Massen. Ruff auch du, wenn Noth ist da, GOtt an, deinen HErren, er will dennoch dir seyn nah, ob er gleich scheint ferren.

24. JEsu gab man bitt're Gall, unserm Lebens-Fürsten; der da ist mein einig All, muß für Armuth dürsten. JEsu! wenn ich leide Noth, will mit dir ich leiden, daß ich mag

bey dir, o GOTT! bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher iſt geſagt, nichts mehr iſt vonnöthen. Weine nicht! nur Chriſti Werck haben all's erworben. Wenn der Troſt mich nicht geſtärckt, wär ich längſt verdorben.

26. Vatter! JEſus allermeiſt rieff an ſeinem Ende: Ich befehle meinen Geiſt dir in deine Hände. Meine Seele meinem GOtt will ich gantz befehlen, o! da wird ſie keine Noth nimmermehr nicht quälen.

27. Als geſchehen war die Bitt, JEſus ſein Haupt neiget, hangend am Holtz ſo verſchied, ſeine Knie beuget. Hören will er deine Wort, küſſen ſein' Erlöſten; ſeinem Vatter loben dort, die ſich ſeiner tröſten.

28. Finſternuß die gantze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felſen ſpält, Todte ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun ſolches thun jetzunder, wie vielmehr wird er denn thun herrſchend groſſe Wunder?

29. JEſus iſt ein frommer Mann, GOttes Sohn geweſen; wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern leſen, die ſich ſchlugen an die Bruſt, lieſſen ab von Sünden. Wer

zur

zur Besserung hat Lust, mag bey Zeit sich finden.

30. Ein Schand-Bube und Soldat JEsum in die Seite, mit ein'm Speer, gestochen hat; da sahen viel Leute, wie das Blut und Wasser rann runter auf die Erden, wodurch beydes Weib und Mann sollen seelig werden.

31. JEsu! du liegst in der Erd als ein Wurm begraben: laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im Grabe haben; so werd ich, HErr JEsu Christ! durch Krafft deiner Wunden, dermaleins, wenn es Zeit ist, sicher wieder funden.

32. JEsu! seelig werd ich seyn, ich bins schon durch Hoffen, weil ich von der Sünden-Pein, so mich je betroffen, durch dein Blut erlöset bin. Theure, theure Schätze! daran ich mit Hertz und Sinn ewig mich ergötze.

33. JEsu! deine Paßion ist mir lauter Freude, deine Wunden, Cron und Hohn, meines Hertzens Weide. Meine Seel auf Rosen geht, wenn ich dran gedencke; in dem Himmel eine Stätt mir aus Gnaden schencke.

34. JEsu! der du warest todt, lebest nun ohn Ende. In der letzten Todes-Noth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich versühnt, o mein trauter HErre! Gib mir nur, was du verdient; mehr ich nicht begehre.

153.) Mel. JEsu! meine Freude ꝛc.

JEsu, liebste Seele! deiner Wunden Höhle ist mein Aufenthalt. Wenn die Höllen-Gluten und die Sünden-Fluthen toben mit Gewalt; lauff ich zu, und finde Ruh in der offnen Seiten-Ritze, da ich sicher sitze.

2. Wenn die Feuer-Drachen ihre Schwefel-Rachen richten wider mich: wenn die Sünde naget; das Gewissen plaget, alles reget sich: grauet mir doch nicht dafür; unter JEsu Cronen-Hecken kan ich mich verstecken.

3. Wenn die Wasser wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer: wenn die Winde sausen, und die Fluthen brausen ja gleich noch so sehr; dennoch frag ich nichts darnach: denn in JEsu Nägel-Wunden hab ich Wohnung funden.

4. Wenn die Unglücks-Wogen kommen angezogen hundert-tausendfach: wenn es schneiet, sprehet, wenn es regnet, wehet lauter Ungemach; bleib ich doch bey JEsu noch: denn in seinem theuren Blute hab ich alles Gute.

154.) Mel. JEsu! der du meine Seele, ꝛc.

JEsu, meines Lebens Leben! JEsu, meines Todes Tod! der du dich für mich gegeben in die tieffste Seelen-Noth, in das äusserste Verder-

ben, nur, daß ich nicht möchte sterben. Tausend-tausend mal sey dir, liebster JEsu! Danck dafür.

2. Du, ach du! hast ausgestanden Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn! nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu! Danck dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, um zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast, zu meinem Seegen, lassen dich mit Fluch belegen. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu! ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossem Schimpff belegt, gar mit Dornen angecrönet; was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehren-Cron auffsetzen. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu Befreyung meiner Pein; fälschlich lassen dich verklagen, daß ich könnte sicher seyn. Daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu! Danck dafür.

6. Du hast dich in Noth gestecket,

hast gelitten mit Gedult; gar den herben Tod geschmecket, um zu büssen meine Schuld: daß ich würde losgezehlet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu! ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stoltz und Ubermuth; dein Tod meinen Tod versüsset, es kommt alles mir zu gut. Dein Verspotten, dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeihen. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu! ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von Hertzen, JESU! für gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmertzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen, für dein Ach und tieffe Pein will ich ewig danckbar seyn.

155.) Mel. Nun last uns den Leib ꝛc.

IHr Töchter Zion! geht heraus, verlaßt das schnöde Wollust-Haus; schaut an den grossen Königs-Sohn in seiner Dornen-Ehren-Cron!

2. Es hat ihm seiner Mutter Hand die Crone selber zugewandt, als er der Hertzens-Freude pflag an seinem grossen Hochzeit-Tag.

3. Wie Moses in der Wüsten dort das krancke Volck wies an den Ort, wo die gegoßne Schlange

stund

stund, davon ein jeder ward gesund;

4. So weist zu JEsu uns Johann, er spricht: Schaut hier den Schmertzens-Mann, geopffert auf dem Creutz-Altar, der euch errettet aus Gefahr.

5. Ihr Lieben! rufft er, schauet an den, der die Zahlung hat gethan für eure Sünd und Missethat, aus lauter Liebe, Güt und Gnad.

6. Hier ist, der eure Wunden heilt, der unter euch viel Seegen theilt; hier hängt das werthe GOttes-Lamm, erhöhet an des Creutzes Stamm.

7. Ja, JEsus selbst rufft ohne Ruh: Ihr Kinder Zion kommt herzu, schaut, ob ein Schmertzen insgemein mög über meinen Schmertzen seyn?

8. Ich habe Wunden, ohne Zahl, empfunden in dem Jammerthal; es ist mit einem Speere mir eröffnet meines Hertzens Thür.

6. Auf, demnach auf, du werthe Seel! verbirg dich in die Wunden-Höhl, wie eine Taub in Klufft und Stein, wenn Ungewitter bricht herein.

10. In Christi Wunden hast du Schutz, in Christi Wunden kanst du Trutz den Feinden bieten jederzeit, biß du gelang'st zur Ewigkeit.

11. Doch must du, weil du lebest

hast gelitten mit Gedult; gar den herben Tod geschmecket, um zu büssen meine Schuld: daß ich würde losgezehlet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu! ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stoltz und Ubermuth; dein Tod meinen Tod versüsset, es kommt alles mir zu gut. Dein Verspotten, dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeihen. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu! ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von Hertzen, JESU! für gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmertzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen, für dein Ach und tieffe Pein will ich ewig danckbar seyn.

155.) Mel. Nun last uns den Leib ꝛc.

IHr Töchter Zion! geht heraus, verlaßt das schnöde Wollust-Haus; schaut an den grossen Königs-Sohn in seiner Dornen-Ehren-Cron!

2. Es hat ihm seiner Mutter Hand die Crone selber zugewandt, als er der Hertzens-Freude pflag an seinem grossen Hochzeit-Tag.

3. Wie Moses in der Wüsten dort das krancke Volck wies an den Ort, wo die gegossne Schlange

stund

stund, davon ein jeder ward gesund;

4. So weist zu JEsu uns Johann, er spricht: Schaut hier den Schmertzens-Mann, geopffert auf dem Creutz-Altar, der euch errettet aus Gefahr.

5. Ihr Lieben! rufft er, schauet an den, der die Zahlung hat gethan für eure Sünd und Missethat, aus lauter Liebe, Güt und Gnad.

6. Hier ist, der eure Wunden heilt, der unter euch viel Seegen theilt; hier hängt das werthe GOttes-Lamm, erhöhet an des Creutzes Stamm.

7. Ja, JEsus selbst rufft ohne Ruh: Ihr Kinder Zion kommt herzu, schaut, ob ein Schmertzen insgemein mög über meinen Schmertzen seyn?

8. Ich habe Wunden, ohne Zahl, empfunden in dem Jammerthal; es ist mit einem Speere mir eröffnet meines Hertzens Thür.

6. Auf, demnach auf, du werthe Seel! verbirg dich in die Wunden-Höhl, wie eine Taub in Klufft und Stein, wenn Ungewitter bricht herein.

10. In Christi Wunden hast du Schutz, in Christi Wunden kanst du Trutz den Feinden bieten jederzeit, biß du gelang'st zur Ewigkeit.

11. Doch must du, weil du lebest

hier, an deine Sünden für und für gedencken, die die Ursach seyn dein's JEsu Wunden, Tod und Pein.

12. Wenn du die Hähne krähen hörst, so dencke, wie du dich bekehr'st, mit Petro, von dem Sünden-Fall; laß dir diß seyn ein Donner-Knall:

13. Der gleichsam in dein Hertze schlägt, und dich zur wahren Buß erregt, biß daß dein Aug mit Thränen fleußt, und sich gleichwie ein Bach ergeußt.

14. Die Hertzens-Busse muß man nicht verschieben, wenn das Gnaden-Licht des Höchsten uns soll hell und klar im Aufgang gehen immerdar.

15. Denn, wie bey JEsu Todes-Stund der Sonnen helles Licht verschwund: so kan auch GOttes Gnaden-Schein nicht bey verbosten Sündern seyn.

16. Die Sünde wird von GOtt genannt ein finstre Wolck und Scheide-Wand, so zwischen dessen Majestät und der verbosten Seele steht.

17. So schaffe dir nun selbsten Ruh, bedrängte Seele! tritt herzu; zu JEsu tritt, daß dir sein Blut aus seinen Wunden komm zu gut.

18. In JEsu Blute wasch dich rein; in JEsu Wunden hüll dich ein; auf JEsu Tod stirb unverzagt; der Himmel ist dir zugesagt.

19. Hilff!

19. Hilff, o HErr JEsu, GOttes Sohn, mein Heiland, Schutz und Gnaden-Thron! daß deine Wunden, Blut und Tod mir krafftig seyn in aller Noth.

156.

ISt dieser nicht des Höchsten Sohn, der Sünder Heil und Gnaden-Thron? dem man, in seiner grossen Quaal, die Rippen zehlet allzumahl, am Creutzes-Pfahl.

2. Ach ja! es ist mein JEsulein, dem schau ich in die Seit hinein, in welcher lauter Honig klebt, das aller Trübsal widerstrebt, das vor uns schwebt.

3. Gegrüsset seyst du, schönste Quell! in dir erscheinet trefflich hell der Liebe Macht, die rothe Fluth, des Lebens Brunn, ein edles Blut, mein höchstes Gut.

4. Ich nahe mich in Furcht zu dir, du GOttes-Lamm! verzeih es mir, ich komm allein zu sehen an die Wunde, welch' uns heilen kan, da Blut aus rann.

5. O werther Ritz! O süsser Fluß! nimm hin von mir den Glaubens-Kuß, eröffne mir dadurch den Mund, und laß mich werden bald gesund, biß auf den Grund.

6. Wie heilsam ist doch deine Krafft! Wie trefflich ist dein' Eigen-

schafft! Du riechest edler, als der Wein, kein Gifft kan vor dir sicher seyn, du machst uns rein.

7. Du bist der edle Lebens-Tranck, du heilest mich, wenn ich bin kranck; viel süsser Labsal giebst du mir, wenn mich, HERR! dürstet für und für, allein nach dir.

8. Eröffne dich, du Seiten-Loch! daß ich dein Hertz begrüsse doch. Ach! JEsu, kan es nicht gescheh'n, daß ich mag in die Höhle geh'n, dein Hertz zu seh'n?

9. HErr! meine Lippen schliessen sich, dein Hertz zu küssen säuberlich; ich dringe mit Gewalt hinein; ich will in deines Hertzens Schrein verschlossen seyn.

10. O süsser Schmack! O Himmels-Brod! aus Liebe wünsch ich mir dem Tod. Wer dich geschmeckt, du Heil der Welt! der hat sich selbst schon hingestellt ins Himmels-Zelt.

11. In dieser Höhle soll kein Schmertz betrüben mein zerschlagnes Hertz; hier fürcht' ich nicht der Höllen Glut, des Höchsten Grimm, der Sünden Fluth, des Creutzes Ruth.

12. O JEsu! schleuß jetzt meine Seel in diese deine Seiten-Höhl, und laß mich frey von allem Streit, erheben dich nach dieser Zeit, in Ewigkeit.

157.) Mel. Hertzliebster JEsu, was hast ꝛc.

O Daß ich könnte Thränen gnug vergiessen! Ihr Augen, lasset eure Quellen fliessen! Auch du, mein Hertze, sey nicht gleich dem Steine, ach, weine, weine!

2. Der dir zu gut ist in die Welt gebohren, der deine Seele hat zur Braut erkohren, der nichts verwircket, wie wir arge Kinder, stirbt als ein Sünder.

3. Für die Verdammten leidet der Gerechte, der fromme HErr steht für die bösen Knechte, für die Befleckten muß so schwere Plagen der Reinste tragen.

4. Schau, welch ein Mensch ist, o Mensch, dein Erlöser! sein blutigs Leiden rührt von von dir, du Böser! JEsus wird für dich in den Tod gegeben, und du solst leben.

5. Dein freches Haupt ist nur auf Stoltz beflissen! dafür wird sein Haupt jämmerlich zerrissen. Dein Auge sündigt! Seins wird hön'sch verhüllet, mit Blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig Schande möchtest tragen, läst er sich schimpfflich ins Gesichte schlagen. Weil dich zum öfftern eitler Ruhm erfreuet, wird er verspeyet.

7. Dein Ohr läst sich offt von der Welt bethören; seins muß der Ju-

den Creutz'ge, creutz'ge, hören. Was deine Zunge böses hat verschuldet, hat er erdultet.

8. Mit starcken Träncken will sich dein Mund laben; der krancke Heiland kan nicht Wasser haben: Eßig und Galle bietet man im Schwamme dem armen Lamme.

9. Weil dich aus Hochmuth Samm't und Atlaß kleiden, muß dein HErr JEsus Blöß und Armuth leiden. Weil du im Himmel solst Genade finden, läst er sich binden.

10. Du wirst befreyt vom ew'gen Creutz und Plagen; drum muß sein Creutze dein Erlöser tragen. Daß ihm die Händ und Füsse sind durchstochen, hast du verbrochen.

11. Mit einem Speere wird sein Hertz zerspaltet, weil dir ruchlosen Hertz und Sinn erkaltet. Sein Leib ist Eiter, Wunden, Striemen, Beulen, dich, dich zu heilen.

12. Für alle Sünde, die du je begangen, ist dein HERR Christus schmählich aufgehangen. Daß dir geholffen werde bester massen, ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kanst das Leben erben, muß er am Creutze so erbärmlich sterben. Auf daß dir möge Raum im Himmel werden, kehrt er zur Erden.

14. Wer-

14. Werthester JEsu! laß mir gehn zu Hertzen, wie du mich liebest; gib durch deine Schmertzen, daß ich mög alle Fleisches-Lüste dämpffen: hilff du mir kämpffen.

15. Der du zur Ruh ins Grab dich hast gewendet, als mein Erlösung gäntzlich war vollendet, gib Ruhe, wenn man mich nach meinen Tagen ins Grab wird tragen.

16. Gib süsse Ruhe durch dein bitters Leiden, nimm auf die Seele in die Himmels-Freuden; dieselben hast du Heiland mir erworben, weil du gestorben.

158.) Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

O JEsu! wie ist dein Gestalt in Marter hoch und mannigfalt, mit Wunden tieff verfehret; von Heiligkeit der Leib so groß am Creutz ist ausgespannet bloß, hat seinen Glantz verzehret! Hertzlich, schmertzlich ist dein Liebe, heiß und trübe, reich von Gaben, die dich an das Holtz erhaben.

2. Weil du denn angehefftet bist, erscheine ich zu dieser Frist, zu schauen deine Wunden, die du für mich an diesem Stamm, o GOttes Sohn! o GOttes Lamm! gar williglich empfunden. Setz mich ernstlich ohne Scheue, doch mit Reue, zu dein'n Füssen, will aus Gegenlieb sie küssen.

3. O JESU! schwach sind deine Knie, und starck die Treu, so starck, daß sie der Tod nicht konte neigen. Drum steh ich vor des Creutzes Thron, und will für meinem HErren schon die Knie in Demuth beugen. Hilff mir zu dir, daß ich eile, und nicht weile, dich zu lieben, mein Hertz mit Gedult zu üben.

4. O JEsu! wie sind deine Händ nach allen Menschen hingewendt, und thun vom Purpur fliessen. Wenn doch sich möcht ein Tröpffelein vom hohen Meer des Blutes dein nach meiner Schuld ergiessen! Herrlich, klärlich soll die Sünde gantz geschwinde, hier auf Erden, durch ein'n Strom verschwemmet werden.

5. O JEsu! weit sind aufgethan dein Händ, von fern man schauen kan, Genade sie anbieten. Ach, daß ich solt mein gantze Zeit, in Trübsal und in Frölichkeit, der schönen Hände hüten; täglich, kläglich, doch mit Freuden, in dem Leiden zu dir nahen, und dein edlen Leib umfahen!

6. O JEsu! deß die Seite mild eröffnet von dem Speere wild, in Todes-Farb verblichen. Mein Seel hat ihr gesetzet vor, darein, wie durch ein's Königs Thor, zu lauffen und zu kriechen: weil dort die Pfort, so das Leben uns thut geben; weil die Quel-

le den Heil-Brunnen bringet helle.

7. O JEsu! dein geängste Brust, mit Geiseln, hat die schnöde Lust gebüsset und getragen. Der Gottheit Stuhl ist sie bereit ein Kasten der Barmhertzigkeit, von höchster Pein zerschlagen. Nimm mich, daß ich deinem Leibe stetig bleibe eingewunden, und mit Andacht dir verbunden.

8. O JESU! mit was grossem Schmertz bezwungen war dein treues Hertz, mit Liebes-Flamm umgeben, als in dich drang des Todes Pein mit Grimm, der in der Höll mag seyn, und nahm dir ab das Leben. Wende, ende allen Schmertzen in mein'm Hertzen; das erfreue, meinen Geist in mir erneue.

9. O JEsu! dein klar Angesicht geschändt, mit Dornen zugericht das Haupt, mich gantz verhöhnen: denn da ich hatte das verschuldt, erwarbst du mir des Vatters Huld, dein wollt'st du nicht verschonen. Schau mich freundlich, wie geschehen, hast gesehen Magdalenen; nach dir thut mein Hertz sich sehnen.

10. O JEsu! steig herab zu mir, in mir dein Ruh-Bett suche dir, ich will dich sanfft begraben, tieff in mein's Hertzens besten Schrein, da solst du seyn, da must du seyn, dein stete Wohnstätt haben; biß ich endlich

mit

mit dir leide und abscheide dich zu loben. Ach wär ich nur bey dir droben.

159.

O Lamm GOttes! unschuldig am Stamm des Creutzes geschlachtet; allzeit gefunden gedultig, wie wohl du warest verachtet. All' Sünd hast du getragen, sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lamm GOttes! unschuldig ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes! unschuldig ꝛc. Gib uns dein'n Frieden, o JEsu!

160.

O Mensch! bewein dein Sünde groß, darum Christus sein's Vatters Schoos äussert, und kam auf Erden: von einer Jungfrau rein und zart, für uns er hie gebohren ward, er wolt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Kranckheit ab, biß sich die Zeit herdrange, daß er für uns geopffert würd, trüg unsrer Sünden schwere Bürd wol an dem Creutze lange.

2. Denn als das Fest der Jüden kam, JEsus sein' Jünger zu ihm nahm, gar bald thät er ihn'n sagen: Des Menschen Sohn verrathen wird, ans Creutz geschlagen und erwürgt, darauf die Juden dachten. In

Si-

Simons Haus ein Fraue kam, viel köstlich's Wasser zu ihr nahm, thäts übern HErren giessen. Etlich der Jünger murrten bald, JEsus die Fraue gar nicht schalt; das thät Judam verdrüssen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyßig Pfennig b'hende. Bald JESUS mit sein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Osterlamm, und thät dasselbig enden. Er satzt uns auf ein Testament, sein'n Tod zu b'dencken biß ans End, und wusch den Jüngern die Füsse. Er bildt ihn'n für die Liebe schon, und wie sie Ihn würden verlan; mit Trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den Oel-Berg tratt, mit Furcht und Zittern er da bat: Ach betet! und thut wachen. Ein Steinwurff er bald fürder gieng, zu seinem Vatter auch anfieng: O Vatter! thu hie machen, daß dieser Kelch hie geh von mir: denn alle Ding sind möglich dir; doch es gescheh dein Wille. Solchs er zum drittenmale bat, so offt er zu sein'n Jüngern trat, sie schliefen all in Stille.

5. Er sprach: Schlafft ihr in meinem Leid? Es ist gnug, die Stund ist bereit, des Menschen Sohn wird geben in d' Händ der Sünder; ste-

het

het auf, der mich verräth, der lauret drauf; nun betet ihr darneben. Als er noch redt, sih! Judas kam, ein grosse Schaar er mit ihm nahm, mit Spiessen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab: Welchen ich küß, merckt eben ab, den solt ihr weislich fangen.

6. Als JEsus nun wust alle Ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, und sprach zu ihn'n mit Güte: Wen sucht ihr hie mit solcher G'walt? JEsum, sprach'n sie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend; der grausam Hauff auf JEsum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus sein Schwerd auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Bischoffs Knecht. JEsus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das Schwerdte dein; soll ich den Kelch nicht trincken mein? Den Knecht macht er gesunde. Der Hauff JEsum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas dahin rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger sein, verläugn't dreymal den HErren. Der Bischoff fraget JEsum hart, sie suchten falsche Zeug'n und Rath, ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht. Der Hohepriester zu ihm spricht:

Was

Was thust du darzu sagen? Ich b'schwör dich bey dem GOtte mein, sag: Bist du Christ, der Sohne sein? JESUS antwort't ohn Zagen: Ich bins, und sags: Von dieser Zeit werdt ihr des Menschen Sohne weit in Wolcken sehen kommen, sitzend zur Rechten GOttes sein. Der Bischoff z'reiß das Kleide sein, und sprach; Ihr habt vernommen,

9. Daß er hat g'lästert GOtt so sehr. Er sprach: Merckt auf, was wolt ihr mehr? Sie sprachen: Er soll sterben, und speyten ihm ins Angesicht, viel Backenstreich auf ihn gericht, mit Läster-Worten herbe. Verdeckten ihm das Antlitz sein, und schlugen ihn mit Fäusten drein, sagten: Wer hat dich g'schlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar fragten JEsum mit mancher G'fahr, thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend. Als Judas sah, wonaus es lendt, ward ihm die Sach gereuen. Das Geld er bald den Priestern gab, und sprach: Ich sehr gesündig't hab. Erkannte sein Untreue, erhenckte sich, und schnellt entzwey. Die Hohenpriester beyderley rathschlagten um das Gelde. Ein's Hafners Acker kaufften sie, den Pilgern zum Begräbnuß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als

11. Als JEsus für Pilato stund,
erhub sich grosse Klag ohn Grund,
thäten Ihn hoch verklagen: Dem
Käyser hat er widerthon, und nennet
sich ein'n GOttes Sohn, verführt
das Volck all Tage. Pilatus ihn
viel fragen thät, JEsus aber kein
Antwort redt, das nahm Pilatum
Wunder. Er schickt ihn zu Herodes
hin. Herodes freuet sich auf ihn,
vermeint zu seh'n was b'sonder.

12. Als JEsus nun kein Antwort
gab, verachtet ihn Herodes drab,
schickt ihn Pilato wieder. Pilatus
b'rieff die Jud'n, und sprach: Den
Menschen auch Herodes sah, und
achtet ihn für bider. Ein G'wohnheit
ihr allwegen habt, darinn ihr ein'n
Gefangnen gabt, JEsum will ich
los geben. Sie schrien all mit lauter
Stimm: JEsum uns an das Creutze
nimm; Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ,
und unt'r die Schaar ins Richthauß
stieß; JEsus ein Purpur truge. Aus
Dornen flochten sie ein Kron, die mu-
ste durch sein Haupte gohn, mit ein'm
Rohr sie ihn schlugen, und grüßten
ihn ein König mit Spott, speyten
auch in sein Ang'sicht Koth, sein
heilig's Haupt auch schlugen. Pi-
latus sprach: Seht an den Mann,
an dem ich kein Arg's finden kan, und
hab nicht Straffens Fuge.

14. Sie

14. Sie schrien all mit lauter Stimm: Creutzige, creutz'ge, den hinnimm; sonst bist nicht Käysers Freunde. Als nun Pilatus hör't das Wort, setzt er sich an des Richters Ort, wusch d' Händ, wolt seyn ohn Sünde. Gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald JEsum er zu creutz'gen nahm, nach ihrem falschen Willen. Sein Kleider sie anthäten ihm, und führten ihn mit grosser Stimm. Das Creutz trug er in Stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, zwungens Simon in ihrem Grimm, daß er ihms Creutz nachtrüge. Viel Volcks und Frauen weinten da; bald JEsus sprach, als er sie sah, thät sich zu ihnen biegen, und sprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion! b'weine sich ein jedes und sein Kinde. Ihr werd't noch sprechen: Seelig die Unfruchtbar'n und die säugten nie, vor Furcht und Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädel-Stätt, zween Ubelthäter man da hätt, die man ans Creutz auch schluge, zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrifft längst hat bekannt. JEsus bald sprach mit Fuge: Verzeih ihn'n, Vatter! diese That, kein'r weiß, was er hie gethan hat. Pilatus thät auch schreiben hebräisch,

isch, griechisch und latein: JEsus ein Kön'g der Juden fein; das thät die Priester b'trüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, sein Kleider sie bald nahmen dar, und spielten drüber b'hende. Als JEsus da sein Mutter sah, dazu Johannem, bald er sprach: Weib! diesen ich dir sende, diß ist dein Sohn. Zum Jünger spricht: Das ist dein Mutter, laß sie nicht. Bald er sie zu ihm nahme. Die Hohenpriester trieben Spott, auch andre viel lästerten GOtt: Bist du, der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, steig jetzt vom Creutz, hilff dir davon: das thaten auch die Schächer. Doch einer sich zum andern kehrt, JEsu Unschuld er ihn da lehrt, sprach: JEsu! denck mein nacher, so du kommst in das Reiche dein. Er sprach: Heut wirst du bey mir seyn wol in dem Paradeise. Ein Finstern ward zur sechsten Stund; um neune JEsus schrey von Grund, mit lauter Stimm und Weise:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läst du mich? Im Spott brachten sie bald Eßig, und gaben ihm zu trincken. Als JEsus den versuchet hätt, sprach er: Vollbracht ist, das ich thät; sein Haupt ließ er da sincken. O Vatter! in die Hände dein befehl ich

dir

dir den Geiſte mein, ſchrey er mit lauter Stimme; gab auf den Geiſt; der Vorhang b'hend im Tempel riß entzwey zu End; die Felſen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar; der Hauptmann und ſein G'ſinde ſprachen: Fürwahr der Fromme was, und GOttes Sohn, diß zeuget das, ſchlugen ihr Hertz geſchwinde. Als ſie den Schächern brach'n die Bein, war JEſus todt, brachen ihm kein, und ſtachen auf ſein Seiten. Es gieng daraus Waſſer und Blut; ders hat geſehen, zeugets gut, die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der Abend kam, Joſeph, der fromme JEſum nahm vom Creutz ihn zu begraben. Dazu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwat rein. Da war ein Grab in einem Stein, in einem Felſen neue, darein ſie JEſum legten ſchon, thäten ein'n Stein darüber thun, und giengen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein Klag, verhütens Grab. Am dritten Tag JEſus ſtund auf mit G'walte: auf daß er uns ja fromme mächt, und mit ſich in ſein Reiche brächt aus der

sündlichen G'stalte. Darum wir sollen frölich seyn, daß unser Seeligmacher sein, Christus, hat überwunden für uns der Sünden grosse Noth, dazu die Hölle und den Tod, und auch den Teufel bunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar seyn, daß er für uns litt solche Pein, nach seinem Willen leben. Auch laßt uns seyn der Sünden feind, weil uns GOtt's Wort so helle scheint, Tag und Nacht darnach streben; die Lieb erzeigen jedermann, wie Christus hat an uns gethan, mit seinem Leid'n und Sterben. O Menschen-Kind! betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde schlägt; thu dich dafür bewahren.

161.) Mel. Nun last uns den Leib ꝛc.

O Mensch! der HErr, dein JEsus weint, und dich mit seinen Thränen meint. Du, du, o böses Sünden-Haus! druck'st ihm die heissen Thränen aus.

2. Den HErren diß kränckt jämmerlich, daß du solst werden ewiglich verstossen zu der Höllen-Pein. Diß mag ja werth der Thränen seyn.

3. Er sihet an, wie Petrum, dich, ob du auch wollest bitterlich beweinen deine Missethat, indem zu finden ist noch Rath.

4. Mit Liebes Augen blickt er hin,

ob

ob du wollst ändern deinen Sinn. Er will von deinem Sünden-Lauff von Hertzen gern dich nehmen auf.

5. O JEsu! gib doch selber du das Wollen und das Thun darzu. Wem du nicht hilffst, der bleibt verlohr'n, dein Hülff allein bleibt auserkohr'n.

6. O JEsu! JEsu bey uns steh! O JEsu! nimmer von uns geh. O JEsu! hilff uns gnädig fort, biß wir geh'n in die Himmels-Pfort.

162.) Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

O Welt! sih hier dein Leben am Stamm des Creutzes schweben, dein Heil sinckt in den Tod. Der grosse Fürst der Ehren läst willig sich beschwehren mit Schlägen, Hohn, und grossem Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleise: sein Leib ist gantz mit Schweise des Blutes überfüllt. Aus seinem edlen Hertzen, für unerschöpfften Schmertzen, ein Seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil! und dich mit Plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder, wie andre Menschen-Kinder, von Missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, an Händen und an Füssen gebunden in der Höll. Die Geiseln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, so mich drücken viel schwehrer als ein Stein. Du bist ein Fluch, dagegen verehrst du mir den Seegen. Dein Schmertz muß meine Labung seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich gar würgen für mich und meine Schuld. Mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Gedult.

8. Du springst ins Todes Rachen, mich frey und loß zu machen von solchem Ungeheur. Mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heil! verbunden, all Augenblick und Stunden dir über hoch und sehr: was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in diesem armen Leben. Eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, biß Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wills für Augen setzen, mich

stets

stets daran ergötzen, ich sey auch wo ich sey. Es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie hefftig uns're Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eyfer geh'n, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus diesem Leiden seh'n.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Hertz soll zieren mit stillem sanfften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Wercken, so die Boßheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpff und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulten, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans Creutze schlagen mein Fleisch, und dem absagen, was meiner Lust gelüst. Was deine Augen hassen, das will ich flieh'n und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufftzen und dein Sehnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schoos und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh.

164.

O Wir armen Sünder! uns're Missethat, darinn wir empfan-

gen und gebohren sind, hat gebracht uns alle in solche grosse Noth, daß wir unterworffen sind dem ew'gen Tod. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

2. Aus dem Tod wir konten, durch unser eigen Werck, nimmer werd'n errettet; die Sünde war zu starck: daß wir würd'n erlöset, so konts nicht anderst seyn, GOttes Sohn must leiden des Todes bitt're Pein. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison.

3. So nicht wäre kommen Christus in die Welt, und an sich genommen unser arm Gestalt! und für uns're Sünde gestorben williglich; so hätten wir müssen verdammt seyn ewiglich. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

4. Solche grosse Gnad und vätterliche Gunst hat uns GOtt erzeiget, lauter gantz umsonst, in Christo seinem Sohne, der sich gegeben hat in den Tod des Creutzes, zu uns'rer Seeligkeit. Kyrie eleison! Christe eleison! ꝛc.

5. Des soll'n wir uns trösten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen für der Höllen-Glut; denn wir sind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Christum unsern HErren, benedeyt in Ewigkeit. Kyrie eleison! Christe ꝛc.

6. Darum woll'n wir loben, und dan-

dancken allezeit dem Vatter, und dem Sohne, und dem heil'gen Geist; und bitten, daß sie wollen behüten uns hinfort, daß wir stetig bleiben bey seinem heil'gen Wort. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

164.) Mel. Christus, der uns seelig macht ꝛc.

SEhet, Menschen, sehet auf! Seh't, um GOttes willen! Sehet, wie viel gehet drauf, GOttes Zorn zu stillen! Sehet, wie der grosse GOtt werde hier verhöhnet! Seh't, an GOttes Blut und Tod, wie GOtt wird versöhnet!

2. Sehet, welch ein Mensch ist GOtt! Sehet GOttes Klagen! Sehet seiner Seelen Noth! Seh't sein Zittern, Zagen! Seh't, wie GOtt so kläglich thut! Seh't sein's Hertzens Klopffen! Sehet, GOttes Sohn schwitzt Blut! Seh't die Blutes-Tropffen!

3. Sehet, welch ein Mensch steht dar, an der Marter-Säulen! Sehet, der der Schönste war, ist voll Eiter-Beulen! Voller Striemen, voller Blut sind die zarten Glieder. Seh't, welch eine rothe Fluth fleust am Rücken nieder.

4. Welch ein Mensch ist GOttes Sohn, seh't, ihr Menschen-Kinder! Seh't, er trägt die Dornen-Cron, anstat aller Sünder. Seh't, wie ist sein

Haupt zerritzt! seht, wie ists zerstochen! Sehet, wie das Blut herspritzt, von dem Dorn zerbrochen!

5. Sehet, welch ein Mensch ist GOtt, der ans Creutz geschlagen. Seht, er ist der Leute Spott, voller Fluch und Plagen. Seht, er krümmt sich wie ein Wurm, der von GOtt verdammet. Seht, so wütet GOttes Sturm, wenn sein Eifer flammet.

6. Seh't! ihm habt ihr Müh gemacht, seht, mit euren Sünden, die ihr ungebüßt vollbracht, welch' nicht auszugründen. GOtt versöhnt den grossen GOtt, GOtt stirbt für die Sünder. JESU! deiner Seelen Noth zeuget GOttes Kinder.

165.

Seele.

SO gehst du denn, mein JESU! hin, den Tod für mich zu leiden? Für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt in Freuden? Wolan, fahr fort, du edler Hort! mein' Augen sollen fliessen ein Thränen-See, mit Ach und Weh dein Leiden zu begüssen.

JEsus.

2. Ach Sünd! du schädlich's Schlangen-Gifft! wie weit kanst du es bringen? Dein Lohn, der Fluch mich jetzt betrifft, in Tod kan er mich zwingen. Jetzt kommt die Nacht, der

Sün-

Sünden Macht, fremd Schuld muß ich abtragen. Betracht es recht, du Sünden-Knecht, nun darffst nicht mehr verzagen.

Seele.

3. Ich, ich HErr JESU! solte zwar der Sünden Straffe leiden an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet seyn, und leiden Pein; so nimmst du hin die Schulde. Dein Blut und Tod bringt mich für GOtt; ich bleib in deiner Hulde.

JEsus.

4. Ja, liebe Seel ich büß die Schuld, die du hättst sollen büssen. Erkenne daraus meine Huld, die ich dir laß geniessen. Ich wähl den Fluch, dieweil ich such, vom Fluch dich zu befreyen. Denck meiner Lieb, durch deren Trieb, die Seegen dir gedeyen.

Seele.

5. Was kan für solche Liebe dir, HErr JESU! ich wol geben? Ich weiß und finde nichts an mir; doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, hier nach Gebühr, zu dienen gantz verschreiben; auch nach der Zeit, in Ewigkeit, dein Diener seyn und bleiben.

166.

WEnn meine Sünd mich kräncken, o mein HErr JEsu Christ! so laß mich wohl bedencken, wie du gestorben bist, und alle meine Sünden-

Last, am Stamm des heil'gen Creutzes, auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Massen! wenn mans betrachtet recht; es hat sich martern lassen der HErr für seine Knecht. Es hat sich selbst der wahre GOtt, für mich verlohrnen Menschen, gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der Sünden grosse Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darff fürchten der Höllen Quaal, noch Glut.

4. Drum sag ich dir von Hertzen, jetzt und mein Lebenlang, für solche Pein und Schmertzen, o JEsu! Lob und Danck; für deine Noth und Angst-Geschrey, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr! laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier; daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, solts auch seyn Schmach und Spott, hilff mir gedultig tragen. Gib, o mein HErr und GOtt! daß ich verläugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir fürgestellt.

7. Laß

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigen-Nutz und Heuchel-Schein, und, wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräfftiglich in meinen letzten Stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

167.

WJe viel tausend Angst und Schmertzen kräncken GOttes liebsten Sohn! Ach, was fühlt er in dem Hertzen für Verachtung, Spott und Hohn! Kein gröſſer Leiden kan auf Erden, als, JEsu! dein's gefunden werden.

2. Was der vielen Menschen-Kinder überhäuffte Missethat, und die gantze Welt voll Sünder, jederzeit verbrochen hat, schaut, alle diese Höllen-Plagen muß JEsus gantz alleine tragen.

3. Der den Schwachen Kräffte giebet, ihnen Trost ins Hertze spricht, fällt gantz krafftloß und betrübet auf sein heilig Angesicht, daß, als er mit dem Tode ringet, ein Engel selbst ihm Trost zubringet.

4. Die wir hätten müssen schwitzen,

in der Höllen-Angst und Noth, können nun in Rosen sitzen, durch den unverschuldten Tod, in welchen JEsus, unser Leben, sich willig hat für uns gegeben.

5. Euch, ihr Sünden, muß ich fluchen, doch dabey auch guts Muths seyn; ihr lehrt mich den Heiland suchen, der auf sich nimmt Straff und Pein. O Schuld! durch die wir zwar verdorben; doch seelig, der solch Heil erworben.

6. O HErr JEsu! sey geliebet; o ihr Sünden! seyd gehaßt; ihr habt mich jetzund betrübet, und das Creutz ihm aufgefaßt; euch will ich als den Satan meiden: dir, JEsu! danck ich für dein Leiden.

168.) Mel. HErr JEsu Christ! wahr'r ꝛc.

WIr dancken dir, HErr JESU Christ! daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures Blut gemacht für GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Mensch und GOtt! durch dein heilig fünff Wunden roth, erlös uns von dem ew'gen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand; reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creutz gedultig seyn, uns trösten deiner schwehren Pein.

4. Und

4. Und draus schöpffen die Zuversicht, daß du uns werd'st verlassen nicht; sondern gantz treulich bey uns steh'n, biß wir durchs Creutz ins Leben geh'n.

Am Char-Freytag.

169.) Mel. Ach GOtt, erhör mein ꝛc.

ACh! stirbt denn so mein allerliebstes Leben? Ja, es ist hin, der Geist ist aufgegeben! Mein GOtt ist todt. O Angst! O Noth! Kan jemand auch, wie ich, in Kummer schweben?

2. Am Abend stirbt der Aufgang aus der Höhe. Es leget sich das frühgejagte Rehe. Ach weint mit mir! klagt meine Zier! Ach, daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe!

3. Des Vatters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Sieges-Fürst ist schmählich umgekommen. Des Himmels Preis, des Davids Reis, die Ros' im Thal ist von der Welt genommen.

4. Der ist erstarrt, für dem die Höll erschricket, für welchem sich der hohe Himmel bücket. Der Seelen-Freund, des Todes Feind wird von dem Tod ins finstre Grab gezücket.

5. Ihr Gräber brecht, ihr harten Felsen splittert, du Sonn erblaß, ihr Erden-Klüffte schüttert, du Lufft, du

Meer, du Sternen-Heer, klagt euren HErrn, ihr Elemente zitttert!

6. Der Hirt ist todt, für die geliebte Heerde. Komm, Joseph, komm, und bring ihn zu der Erde, gib her Gewand mit milder Hand, gib Salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JESU Christ, auch ich will dich bedencken, ich will dir, HERR! die Specereyen schencken der wahren Reu. Mein Hertz wird neu, in dieses Grab will ich dich, Heiland, sencken.

8. Diß Grab soll mir dein guter Geist versiegeln, der Glaube solls mir vest und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir und deiner Treu andächtiglich bespiegeln.

170.

O Traurigkeit! O Hertzeleid! Ist das nicht zu beklagen? GOtt des Vatters einig Kind wird ins Grab getragen.

2. O grosse Noth! GOtt selbst liegt todt, am Creutz ist er gestorben; hat dadurch das Himmel-Reich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschen-Kind! nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest gantz vernichtet.

4. Dein

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm liegt hier mit Blut beflossen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser Mund! O Glaubens-Grund! wie bist du doch zuschlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblich's Bild! schön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! niemand kan dein heisses Blut sonder Reu anschauen.

7. O seelig ist! zu jeder Frist, der dieses recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab gesencket.

8. O JEsu du! mein Hülff und Ruh! ich bitte dich mit Thränen: Hilff, daß ich mich biß ins Grab nach dir möge sehnen!

Am Palm-Sonntag.

171. Mel. Christus, der uns seelig macht ꝛc.

ICh komm, JEsu! mit Gebühr dir anjetzt entgegen, stell mir deinen Einzug für, den du meinetwegen hast gehalten vor der Zeit; wirst auch wiederkommen, und zur höchsten Herrlichkeit sammlen deine Frommen.

2. Ich faß einen Palmen-Zweig, HErr! zu deinen Ehren, wormit ich

vor

vor dir mich neig, laß dadurch mich lehren, wie ich nach der Palmen-Art mich zu halten schuldig; gieng es mir gleich noch so hart, soll ich seyn geduldig.

3. Vom Gerechten sagt dein Wort, daß er werde grünen, wie ein Palm-Baum fort und fort; welches mir soll dienen, daß ich die Natur betracht, solcher nachzugehen, und nehm alles Thun in acht, Palmen vest zu stehen.

4. Ich weiß, daß der Palmen-Baum, je mehr er beschwehret, dannoch suchet grössern Raum, hoch zu seyn begehret; ja es dien't ihm seine Bürd, wie hart selbe drücket, daß er dadurch höher wird, sich zum Wachsthum schicket.

5. Gib, HErr! daß auch ich mich faß, wenn die Last will pressen; wenn das harte Thränen-Maß mir wird voll gemessen, laß du mich beständig seyn, auf dich, JESU! sehen; ja laß mich durch Creutz und Pein in den Himmel gehen.

6. Dort werd ich auf neue Weis vor dir steh'n mit Palmen, und zu deinem Lob und Preis singen Sieges-Psalmen. Wie der Engel-Chor dich preist; so lob ich zusammen dich, GOtt Vatter, Sohn und Geist! ewig-seelig. Amen.

Oster-Lieder.

172.

Christ ist erstanden von der Marter alle: des soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn. Kyrie eleison.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen. Seit daß er erstanden ist, so lob'n wir den HErren JEsum Christ. Kyrie eleison.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Des soll'n wir alle froh seyn; Christus will unser Trost seyn. Kyrie eleison.

173.

Christ lag in Todes-Banden, für unsre Sünd gegeben; der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben. Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, und singen: Halleluja. Halleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen kunt bey allen Menschen-Kindern. Das machet alles unser Sünd, kein Unschuld war zu finden. Davon kam der Tod so bald, und nahme über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEsus Christus, wahr'r GOttes Sohn, an unser Statt ist kommen,

men, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt, da bleibet nichts, denn Tods-Gestalt, den Stachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen. Das Leben da behält den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrifft hat verkündet das, wie einen Tod der andre fraß, ein Spott aus dem Tod ist worden. Halleluja.

5. Hie ist das rechte Osterlamm, davon GOtt hat gebotten, das ist hoch an des Creutzes Stamm in heisser Lieb gebraten; deß Blut zeichnet unser Thür, das hält der Glaub dem Tode für. Der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe Fest mit Hertzens-Freud und Wonne, das uns der HErr erscheinen läst. Er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glantz erleuchtet unsre Hertzen gantz. Der Sünden Nacht ist vergangen. Halleluja.

7. Wir essen nun und leben wohl im rechten Oster-Fladen. Der alte Sauerteig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden. Christus will die Koste seyn, und speisen unsre Seel allein, der Glaub will kein's andern leben. Halleluja.

174.

ERschienen ist der herrlich Tag, dran sich niemand gnug freuen mag: Christ unser HErr heut triumphirt, all sein Feind er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angst und Noth hat überwunden JEsus Christ, der heut vom Tod erstanden ist. Halleluja.

3. Am Sabbath früh, mit Specerey, kamen zum Grab Marien drey, daß sie salbten Marien Sohn, der vom Tod war erstanden schon. Halleluja.

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag. Hie seht ihr die Schweiß-Tüchelein, geht hin, sagts bald den Jüngern sein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid heut wird verkehrt in lauter Freud. So bald sie nur den HErren sah'n, verschwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Gespräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg. Für Freud das Hertz im Leib ihn'n brannt, im Brodbrechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unser Simson, der theure Held, Christus, den starcken Löwen fällt: der

Höl-

Höllen Pforten er hinträgt, dem Teufel all sein G'walt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im Wallfisch war drey Tag: so lang Christus im Grab auch lag; denn länger ihn der Tod kein Stund in seinem Rach'n behalten kunt. Halleluja.

6. Sein'n Raub der Tod must fahren lan, das Leben siegt und g'wann ihm an: zerstört' ist nun all seine Macht, Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut geh'n wir aus Egypten=Land, aus Pharaonis Dienst und Band; wir essen heut im Brod und Wein das rechte Oster=Lämmelein. Halleluja.

11. Auch essen wir die süssen Brod, die Moses GOttes Volck gebot. Kein Sauerteig soll bey uns seyn, daß wir leben von Sünden rein. Halleluja.

12. Der schlagend Eng'l fürüber geht, kein Erst=Geburt er bey uns schlägt. Unser Thür=Schwell hat Christi Blut bestrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag da der Welt=Fürst darnieder lag, Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich

seyn, singen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEsu Christ! zu Trost du uns erstanden bist. Halle.

175.

ERstanden ist der heil'ge Christ, Halleluja, Halleluja, der aller Welt ein Tröster ist. Halle-Halleluja.

2. Und wär er nicht erstanden; Halleluja, Halleluja, so wär die Welt vergangen. Halle-Halleluja.

3. Und seit, daß er erstanden ist, Halleluja, Halleluja, lob'n wir den HErren JEsum Christ. Halle-Halleluja.

4. Es gieng'n drey heilige Frauen, Halleluja, Halleluja, des Morgens früh im Thauen. Halle-Halleluja.

5. Sie sucht'n den HErren JEsum Christ, Halleluja, Halleluja, der von dem Tod erstanden ist. Halle-Halleluja.

6. Sie funden da zween Engel schon, Halleluja, Halleluja, die tröst'n die Frauen lobesan. Halle-Halleluja.

Engel.

7. Erschröcket nicht und seyd all froh: Halleluja, Halleluja; denn den ihr sucht, der ist nicht do. Halle-Halleluja.

Maria.

8. Ach Engel, lieber Engel fein!

Halle-

Halleluja, Halleluja, wo find ich denn den HErren mein? Halle-Halleluja.

Engel.

9. Er ist erstanden aus dem Grab, Halleluja, Halleluja, heut an dem heil'gen Ostertag. Halle-Halleluja.

Maria.

10. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Halleluja, Halleluja, der von dem Tod erstanden ist. Halle-Halleluja.

Engel.

11. So trett't herzu und seht die Statt, Halleluja, Halleluja, da man ihn hingeleget hat. Halle-Halleluja.

Maria.

12. Der HErr ist hin, und ist nicht da; Halleluja, Halleluja, wenn wir ihn hätt'n, so wär'n wir froh. Halle-Halleluja.

Engel.

13. Seht an das Tuch, darinn er lag, Halleluja, Halleluja, gewickelt, biß am dritten Tag. Halle-Halleluja.

Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser Frist: Halleluja, Halleluja, weis' uns den HErren JEsum Christ. Halle-Halleluja.

Engel.

15. Geht hin ins Galiläisch Land, Halleluja, Halleluja, da find't ihr ihn,

ihn, sagt er, zu Hand. Halle-Halleluja.

Maria.

16. Habt Danck, ihr lieben Engel fein! Halleluja, Halleluja, Nun woll'n wir alle frölich seyn. Halle-Halleluja.

Engel.

17. Geht hin, sagt das Sanct Petro an, Halleluja, Halleluja, und seinen Jüngern lobesan. Halle-Halleluja.

Maria zum Volck.

18. Nun singet all zu dieser Frist: Halleluja, Halleluja, Erstanden ist der heilig Christ. Halle-Halleluja.

Gemeine.

19. Des soll'n wir alle frölich seyn; Halleluja, Halleluja, Christus will unser Tröster seyn. Halle-Halleluja.

176.) Mel. In voriger Melodey.

ERstanden ist der heilig Christ, Halleluja, Halleluja, der aller Welt ein Tröster ist. Halle-Hallel.

2. Der nun den Tod erlitten hat, Halleluja, Halleluja, für unser aller Missethat. Halle-Halleluja.

3. Die Frauen kamen zu dem Grab, Halleluja, Halleluja, sie brachten Salben mit sich dar. Halle-Hallel.

4. Nun sagt den Jüngern zu der Frist, Halleluja, Halleluja, daß Christus heut erstanden ist. Halle-Halleluja.

6. Zu dieser Oesterlichen Zeit, Halleluja, Halleluja, sey GOtt gelobt in Ewigkeit! Halle=Halleluja.

177.) Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

HEut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erstanden schon, mit grosser Macht und Herrlichkeit, des danck'n wir ihm in Ewigkeit. Halleluja.

2. Dem Teufel hat er seine Macht zerstört, verheert mit grosser Krafft; wie pflegt zu thun ein starcker Held, der seinen Feind gewaltig fällt. Halleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ! der du der Sünder Heiland bist, führ uns, durch dein Barmhertzigkeit, mit Freuden in dein Herrlichkeit. Halleluja.

4. Hier ist doch nichts, denn Angst und Noth. Wer glaubet und hält dein Gebot, der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden offt ein'n schnöden Tod. Halleluja.

5. Nun kan uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ist ohn' Gefahr. Er liegt im Koth, der arge Feind, dargeg'n wir GOttes Kinder seynd. Halleluja.

6. Dafür dancken wir alle gleich, und sehnen uns ins Himmelreich. Es ist am End, GOtt helff uns all! so

singen

singen wir mit grossem Schall: Halleluja.

7. GOtt, dem Vatter im höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, dem Heil'gen Geist in gleicher Weis in Ewigkeit sey Lob und Preis! Halleluja.

178.

JEsus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden; die Sünd hat er gefangen. Kyrie eleison.

2. Der ohn Sünde war gebohren, trug für uns GOTTES Zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein Huld gönnet. Kyrie eleison.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, all's in Händen er hat; er kan erretten alle, die zu ihm tretten. Kyrie eleison.

179.) Mel. Meinen JEsum laß ich nicht ꝛc.

JEsus, meine Zuversicht und mein Heiland, ist im Leben. Dieses weiß ich, sollt ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht?

2. JEsus, er mein Heiland lebt; ich werd auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt. Warum solte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden. Meine starcke Glaubens=Hand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todes=Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmal zu Aschen werden. Das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube. GOTT wird werden angeschaut dann von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht, wird ihn, meinen Heiland, kennen: ich, ich selbst, ein Frembder nicht, werd in seiner Liebe brennen. Nur die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kräncket, seufftzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; irrdisch werd ich ausgesät; himmlisch werd ich auferstehen: hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich seelig seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine Glieder! Gebt nicht Statt der Traurigkeit; sterbt ihr, JEsus rufft euch wieder,

wenn

wenn die letzt Posaun erklingt,
die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erden-Klufft,
lacht des Todes und der Höllen;
denn ihr sollt euch durch die Lufft
eurem Heiland zugesellen. Dann
wird Schwachheit und Verdruß
liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist er-
hebt von den Lüsten dieser Erden,
und es dem schon jetzt ergebt, dem ihr
beygefügt wollt werden. Schickt
das Hertze da hinein, wo ihr ewig
wünscht zu seyn.

180.) Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

IHr Christen, seht, daß ihr
ausfegt, was sich in euch von
Sünden und altem Sauerteig
noch regt; nichts muß sich deß
mehr finden, daß ihr ein neuer
Teig möcht seyn, der ungesäuert
sey und rein, ein Teig, der GOtt
gefalle.

2. Habt doch darauf genaue
Acht, daß ihr euch wohl probi-
ret, wie ihrs vor GOtt in al-
lem macht, und euren Wandel
führet. Ein wenig Sauerteig gar
leicht den gantzen Teig fortan durch-
kreucht, daß er wird gantz durch-
säuert.

3. Also es mit den Sünden ist;
wo eine herrschend bleibet, da bleibt

auch, was zu jeder Frist zum bösen ferner treibet. Das Oster=Lamm im neuen Bund erfordert, daß des Hertzens Grund gantz rein in allem werde.

4. Wer Ostern halten will, der muß dabey nicht unterlassen die bittern Salsen wahrer Buß, all's böse muß er hassen, daß Christus, unser Oster=Lamm, für uns geschlacht am Creutzes=Stamm, ihn durch sein Blut rein mache.

5. D'rum laßt uns nicht im Sauerteig der Boßheit Ostern essen, daß uns nicht Schalckheit dahin neig, der Busse zu vergessen; vielmehr laßt uns die Oster=Zeit, im süssen Teig der Lauterkeit und Warheit, Christlich halten.

6. JESU, du Oster=Lamm! verleih uns deine Oster=Gaben, daß wir Fried, Freude und dabey ein reines Hertze haben. Gib, daß in uns dein heilig's Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

181.) Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

LEbt Christus; was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt. Wenn mir gleich alle Welt stürb ab; gnug, daß ich Christum bey mir hab. Halleluja.

2. Er nährt, er schützt, er tröstet mich;

mich; ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſein's Leibes bin. Halleluja.

3. Durch ſeiner Auferſtehung Krafft komm ich zur Engel Brüderſchafft. Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchafft iſt gantz abgelehnt. Halleluja.

4. Mein Hertz darff nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich. Die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Halleluja.

5. Für dieſen Troſt, o groſſer Held, HErr JEſu! danckt dir alle Welt. Dort wollen wir mit beſſerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preiß. Halleluja.

182.) Mel. Erſchienen iſt der herrlich ꝛc.

NUn freut euch all und jubilirt, und lobet GOtt, wie ſichs gebührt, der ſeinen Sohn gab in den Tod, zu helffen uns aus aller Noth. Halleluja.

2. Er, als das rechte Oſter-Lamm, geſchlachtet an des Creutzes Stamm, von wegen unſrer Miſſethat, die er dadurch bezahlet hat. Halleluja.

3. Der iſt nun auferſtanden heut, uns allen zur Gerechtigkeit. Die Sünd kan uns nicht ſchaden mehr: ihm ſey dafür Lob, Preiß und Ehr. Halleluja.

285. Mel.) Allein GOtt in der Höh ꝛc.

O Tod! wo ist dein Stachel nun?
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kan uns jetzt der Teufel thun,
wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg, durch JEsum Christ, gegeben.

2. Wie streubte sich die alte Schlang, da Christus mit ihr kämpffte! Mit List und Macht sie auf ihn drang, jedennoch er sie dämpffte: ob sie ihn in die Fersen sticht, so sieget sie doch darum nicht, der Kopff ist ihr zutretten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, die Feind nimmt er gefangen: zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen; nichts ist, das in dem Sieges-Lauff den starcken Held kan halten auf; all's liegt da überwunden.

4. Des Todes Gifft, der Höllen Pest ist unser Heiland worden. Wenn Satan auch noch ungern läst von Wüten und von Morden, und da er sonst nichts schaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, so ist er doch verworffen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und ist erhöhet. Des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen stehet. Tod, Teufel, Höll,

und

und alle Feind durch Christi Sieg gedämpffet seynd, ihr Zorn ist krafftlos worden.

6. Es wär getödtet JEsus Christ, und, sih! er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, steh'n wir auch auf, die Glieder. So jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt; er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frey, derselb ihn nicht angehet. Genommen ist dem Tod die Macht, Unschuld und Leben wiederbracht, und unvergänglich Wesen.

8. Das ist die rechte Oster-Beut, der wir theilhafftig werden, Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit, im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und warten fort, biß unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach mit seiner Rott hingegen wird zu schanden; erlegt ist er mit Schimpff und Spott, da Christus ist erstanden. Des Hauptes Sieg der Glieder ist, drum kan, mit aller Macht und List, uns Satan nicht mehr schaden.

10. O Tod! wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle?

Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt! der uns den Sieg so herzlich hat in diesem Krieg, durch JEsum Christ, gegeben.

184.) Mel. Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

WAch auf, mein Hertz! die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen. Ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der gantzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und such ein neues Leben; vollführe deinen Glaubens-Lauff, und laß dein Hertz sich heben gen Himmel, da dein JEsus ist, und such was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, und tracht nach dem, was droben, damit dein Hertz zu jeder Frist zu JEsu sey erhoben. Tritt unter dich die böse Welt, und strebe nach des Himmels Zelt, wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgen-Stein, dein JEsus wird ihn heben. Es kan ein Christ bey Creutzes-Pein in Freud und Wonne leben. Wirff dein Anliegen auf den HErrn,

und

und sorge nicht, er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe, so wirst du sehn, daß JEsus Christ vom Tod heut auferstanden ist, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-Lamm hat uns zum Heil gefunden das Leben und Gerechtigkeit; weil er nach überwundnen Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Hertz! fang an den Streit, weil JEsus überwunden. Er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst und in ein neues Leben gehst, und GOtt im Glauben dienest.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen: dein JEsus lebt, es hat kein Noth; er ist noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gecrönter Sieges-Held, drum wirst du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEsu, der du bist vom Tode auferstanden, rett uns aus Satans Macht und List und aus

des Todes Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen GOttes-Kindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Uberwindern, die überwunden durch dein Blut. HErr JEsu! gib uns Krafft und Muth, daß wir auch überwinden.

185.) Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

WJe kommts, daß du so frölich bist, mein allerliebste Seele? Darum, daß mein HERR JEsus Christ gestiegen aus der Hölle, am dritten Tag erstanden ist, für aller Menschen Sünd gebüst, und sie mit GOtt versöhnet.

2. Was hilfft dich das? Was gehts dich an? du bist ein armer Sünder. Er ist mein Hort und Gnaden-Thron und macht uns GOttes-Kinder; er ist das heilig GOttes-Lamm, welch's für uns an des Creutzes Stamm GOtt hat genug bezahlet.

3. Ja, deine Sünd die irren dich; um GOtt hasts nicht verdienet! Das weiß ich wohl und reuet mich, bin doch mit ihm versühnet: sein lieber Sohn hat mich bekleidt; er schenckt mir sein' Gerechtigkeit, daran hat GOtt Gefallen.

4. Gleich-

4. Gleichwol ist noch viel Sünd in dir, die b'schweren dein Gewissen. Ist wahr, ich klags GOtt für und für, und muß dessen genüssen, daß JEsus Christus die Handschrifft mit sich hat an das Creutz gehefft, mit seinem Blut durchstrichen.

5. Der Tod hat über dich noch Macht, weil er dich endlich würget. Das hab ich offt bey mir bedacht, und grausam ihn gefürchtet: aber ich weiß, daß in den Sieg, durch JEsum Christum, ewiglich derselb Tod ist verschlungen.

6. Der Teufel hat noch grossen Zorn, kein Mensch ist ihm entbrochen. Ich weiß, daß er den Sieg verlohr'n, und Christus mich gerochen; der ist ein Held und Siegesfürst, welcher dem Teuf'l den Kopff zerknirscht, und mich vom Feind erlöset.

7. Mein liebe Seel! was wilt du dich ein's fremden Guts so rühmen? Die Warheit GOttes heisset mich solch Gut mit Glauben nehmen. Wenn ich Gott Lügen straffen würd, so lüd' ich auf mich schwehre Bürd; denn solch's hieß GOtt gelästert.

8. So sag mir nun mit einem Wort, worauf sich dein Glaub gründe? Christus der HErr, der theure Hort, hat mich durch seine Wunden vom Fluch erlöst, mit GOtt versühnt,

für meine Sünd mir Gnad verdien't; sein Tod gibt mir das Leben.

9. Was wilt du denn für solche Gnad bezahlen GOtt und schencken? Ich will sein'r grossen Wunderthat mit Danck allzeit gedencken; sein Wort will ich bekennen frey, und mich hüten für Schwermerey, das Creutz gedultig tragen.

186.) Mel. O HErre GOtt, dein göttlich ꝛc.

WIr singen all, mit Freudenschall; vom Krieg und Sieg des HErren. Heut triumphirt der grosse Hirt, Christus, der Kön'g der Ehren: all unsre Feind erleget seynd, keiner kunt ihm entkommen. Der HErre Christ erstanden ist, das bringt uns ewig Frommen.

2. Die Christenheit ist nun befreyt, der Teufel ist gefangen; der uns verklagt, ist gar verzagt; zutretten ist die Schlangen. Und ob er schon, der GOttes Sohn, ist in die Fers gestochen; so lebt er doch und sieget noch, durch ihn sind wir gerochen.

3. Des G'setzes Macht hat auf uns bracht der Sünden Last mit Hauffen, der Sünden Noth, dazu den Tod; wir konnten nicht entlauffen: der Seelen Quaal war überall, da that der HErr uns scheiden. Danck sey dem HErrn, der uns zu Ehr'n gebracht hat durch sein Leiden.

4. Der

4. Der Höllen Grund, des Todes Schlund, uns drohten zu verschlingen; da hielt ein Schlacht des Lebens Macht, verschlung den Tod im Ringen; dem höll'schen Drach sein Schloß zubrach: wir Christen sind entkommen. Aus ist der Krieg, wir hab'n den Sieg durch JEsum Christ genommen.

5. Ihr Christen gut! habt frischen Muth, den Raub hab'n wir wir bekommen. Gerechtigkeit ist unſ're Beut, wir sind der Furcht entnommen. Hier ist die Beut, Gerechtigkeit; nun sind wir GOttes Kinder! Drum sing'n wir all, mit Freuden-Schall: Danck sey dem Uberwinder!

Himmelfahrts-Lieder.

187.

Auf diesen Tag bedencken wir, daß Christ gen Himm'l gefahren, und dancken GOtt, aus höchst'r Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd, ohn Hoffnung hab'n kein Troste. Halleluja, Halleluja.

2. Drum sey GOtt Lob! der Weg ist g'macht, uns steht der Himmel offen. Christus schleust auf mit grossem Pracht; vorhin war all's ver-

schlossen. Wer glaubt, des Hertz ist Freuden-voll, dabey er sich dann rüsten soll, dem HErren nachzufolgen. Halleluja, Halleluja.

3. Wer nicht folgt und sein'n Willen thut, dem ists nicht Ernst zum HErren: denn er wird auch vor Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren. Am Glauben liegts, soll der seyn recht, so wird auch g'wiß das Leben schlecht zu GOtt im Himmel g'richtet. Halleluja, Halleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, biß wir den Vatter finden, und fliehen stets der Welt ihr Bahn, thun uns zu GOttes Kindern; die seh'n hinauf, und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, biß sie zusammen kommen. Hallel, Halleluja.

6. Dann wird der Tag erst freudenreich, wann uns GOtt zu ihm nehmen und seinem Sohn wird machen gleich, als wir denn jetzt bekennen. Da wird sich finden Freud und Muth, zu ew'ger Zeit, beym höchsten Gut. GOtt woll! daß wirs erleben. Hall. Halleluja.

6. Ehr sey dem HErren JESU Christ, der für uns ist gestorben, und wieder auferstanden ist, des Vatters Huld erworben; daß wir nun nicht in Adams Fall umkommen, und auch sterben all; sondern das Leben erben. Hall. Halleluja.

188.

CHrist fuhr gen Himmel. Was sand' er uns hernieder? Den Tröster den Heil'gen Geist, zu Trost der armen Christenheit. Kyrie eleison.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Des soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn. Kyrie eleison.

189.) Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

HErr JEsu Christ! zieh uns dir nach, so wie dein heil'ger Mund versprach. Du wurdest Himmel-an erhöht, wohin der Wunsch der Deinen geht. Halleluja.

2. Wann du uns ziehst, so lauffen wir, und richten unsern Weg zu dir. Laß uns im Geist stets fahren auf, und fördre unsern Sieges-Lauff. Halleluja.

3. Doch kommet niemand oben ein, er muß hie vor erniedrigt seyn; Creutz, Demuth und des Fleisches Tod sind vor der Auffahrt dein Gebot. Halleluja.

4. Die Reise, die das Haupt gethan, ist gleichfals seiner Glieder Bahn: wo dieser eines davon weicht, wird die Gemeinschafft nicht erreicht. Halleluja.

5. Wer standhafft ist, den läst du nicht, du gibst ihm Lehr und Unterricht

richt, kommst selbst und bietest ihm die Hand, benimmest ihm den Wäisen-Stand. Halleluja.

6. Dein Abschied, und was einst geschehn, zielt auf ein freundlich Wiedersehn, und ward den Jüngern offenbahr, als Zeit und Trost vorhanden war. Halleluja.

7. Du giengest in die Herrlichkeit und hast die Wohnung zubereit, die ist der Frommen Auffenthalt und Schutz vor Trübsal und Gewalt. Halleluja.

8. Die Stätt ist ihnen da bestimmt, wo Fried und Ruh kein Ende nimmt; du bist bey ihnen dort und hier, ihr bester Umgang ist mit dir. Halleluja.

9. Hier suchest du sie freundlich heim, dadurch gewinnt ihr Glück den Keim; dort grünet, blüht und trägt es Frucht, die rechter Glaub und Hoffnung sucht. Halleluja.

10. Du bist im Wort und Thaten nah; verlangt dich wer, so bist du da; dieweil dein Thron, und was du bist, zur Rechten deines Vatters ist. Halleluja.

11. Durch dich wird GOttes Werck mit Macht im Reich der Himmels-Höh vollbracht, und du beherrschest auch die Welt, daß alles dir zu Füssen fällt. Halleluja.

12. Ihr Menschen gebt ihm denn Gehör,

Gehör, und achtet dieser Welt nicht mehr. Wer noch an diesem untern klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt. Halleluja.

13. Hebt euer Aug und Hertz empor, es schalle nur in eurem Ohr, und sey der Sinnen Ziel gesteckt, wo, wenn und was er euch entdeckt. Hall.

14. Das bringet euch die Seeligkeit und mindert euer zeitlich Leid. Wer zu ihm fährt, erkennt sein Licht, und schauet GOttes Angesicht. Halleluja.

190.) Mel. Nun lob, mein Seel! ꝛc.

HEut fährt der HErr mit Schalle und Jauchtzen von dem Oelberg auf, verläst das Jammerthale, und nimmt gen Himmel seinen Lauff. Die Reis, so ihm beschieden, vollführt er in der Zeit, und gehet durch sein Leiden ein in die Herrlichkeit. Die Welt, die ihn gequälet, war seiner ja nicht werth; darum er sich erwehlet den Himmel vor die Erd.

2. Solch Scheiden schmertzt die Deinen, sie sehen dir mit Sehnen nach. Ihr Aug ist naß von Weinen, die Seele müd von Weh und Ach! Ach! wilst du denn verlassen, uns, die wir Waisen seyn, und gehen jene Strassen, besonders und allein? Uns möcht das Hertze brechen, o JEsu! dein Valet: wirst du uns nicht mehr sprechen, wie vor dein Munde thät?

3. Doch

3. Doch diß uns noch erquicket, daß deine holde Gegenwart dem Aug nur ist entrücket, und daß du, auf ein and're Art, noch stehest in der Mitten, bist bey uns alle Tag. Du höreſt unser Bitten, und wendest ab die Plag, die uns allhie will pressen mit Jammer und mit Weh; dieweil du bist gesessen zur Rechten in der Höh.

4. Dein Himmelfahrt uns tröste, HERR JESU, voller Majestät! dadurch du uns aufs beste hast dort bereitet unsre Stätt. Du wirst uns zu dir führen, in deines Vatters Haus, mit Herrlichkeit uns zieren: drum wir, ohn allen Graus, den Umfang dieser Hütten ablegen durch den Tod, und geh'n mit starcken Schritten, zu dir, du Himmels-GOtt!

5. Biß wir nun diß erlangen, so labe uns mit deinem Gruß. Der Glaub muß dich umfangen, und nehmen manchen Hertzens-Kuß, von deinem süssen Munde, in deinem Gnaden-Wort. Ach! daß doch käm die Stunde, du, unsers Heiles Hort! daß wir dich möchten schauen in deinem Himmelreich, und dir, als wir vertrauen, werden an Klarheit gleich.

6. Gib, daß es mög geschehen, erhör im Himmel unser Bitt! Indeß

wir

wir dich anflehen: Theil uns die Himmels-Gabe mit, daß wir nach dem nur trachten, das bey dir droben ist; das Irrdische verachten, obs gleich die Welt verdrüst. Denn, wer nur jenes Leben hält seiner Liebe werth, dem hast du schon gegeben den Himmel auf der Erd.

193.) Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

NUn freut euch GOttes Kinder all! Der HErr fährt auf mit grossem Schall. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter Stimm! Halleluja.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Christo Göttlich Ehr, und jauchtzen in dem Himmels-Saal, das thun die lieben Engel all. Halleluja.

3. Daß unser Heiland JEsus Christ, wahr'r GOttes Sohn, Mensch worden ist, des freuen sich die Engel sehr und gönnen uns solch grosse Ehr. Halleluja.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, bey ihm zu seyn in Ewigkeit. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter Stimm! Halleluja.

5. Wir erben nun das Himmelreich; wir sind den lieben Engeln gleich. Das seh'n die lieben Engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn. Halleluja.

6. Es

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth; die Sünd der Satan und der Tod allsamt zu Schanden worden sind, durch GOttes und Marien Kind. Halleluja.

7. Den heil'gen Geist send't herab, auf daß er unsre Hertzen lab, und tröst, uns durch sein Göttlich Wort: behüte uns fürs Teuffels Mord. Halleluja.

8. Also baut er die Christenheit zur ew'gen Freud und Seeligkeit. Allein der Glaub an JEsum Christ die recht Erkenntnuß Christi ist. Halleluja.

9. Der Heilig' Geist den Glauben stärckt, daß man Gedult und Hoffnung merckt; erleucht und macht die Hertzen vest, und uns in Trübsal nicht verläst. Halleluja.

10. Was CHRISTUS, nach des Vatters Rath, am Creutzes-Stamm erworben hat, das theilet aus der Heilig' Geist; darum er unser Lehrer heist. Halleluja.

11. Der Vatter hat den Sohn gesandt; der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den Heil'gen Geist allein, der muß die Hertzen machen rein. Halleluja.

12. So manche schöne GOttes-Gab bringt uns der Heilig' Geist herab, und für dem Satan wol bewahrt.

wahrt. Solchs schafft des HErren Himmmelfahrt. Halleluja.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Hertzen gern. Lobsinget mit der Engel Chör'n, daß man es muß im Himmel hör'n. Halleluja.

14. GOtt Vatter in der Ewigkeit! es sagt dir deine Christenheit groß Ehr und Danck mit höchstem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß. Halleluja.

15. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn! gewaltig, herrlich, prächtig schon, es danckt dir deine Christenheit, von nun an biß in Ewigkeit. Halleluja.

16. O Heil'ger Geist, du wahrer GOtt! der du uns tröst'st in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich und sagen dir Danck ewiglich. Halleluja.

192.) Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

WIllkommen sey die frölich' Zeit, uns zu begeh'n in Ewigkeit! Da Christus die Höll überwund, der in dem Himmel herrscht jetzund. Hall.

2. Schau, wie schön ist die Welt verneut! welch's uns das anzeigt und bedeut't, daß der HERR aller Gnaden Gab vom Himmel hat gebracht herab. Halleluja.

3. Dann da die Höll bezwungen wird, und Christus herrlich triumphirt;

phirt; so freuen sich die grünen Wäld, das Gras auch frolockt auf dem Feld. Halleluja.

4. Des Himmels Schein, das Feld und Meer, loben all GOtt und thun ihm Ehr, der nun hinauf in Himmel fährt, und hat der Höllen Reich verheert. Halleluja.

5. Der GOtt regiert nun alle Ding, der an dem Stamm des Creutzes hieng; all Ding, die er geschaffen hat, anbeten seine Majestät. Halleluja.

6. Christe, du Schöpffer und Heiland! der du dich gabst für uns zum Pfand, des Vatters Sohn in Ewigkeit, entsprossen aus seiner GOttheit! Halleluja.

7. Behüt uns vor der Höllen Schlund, damit sie uns nicht senck zu Grund; auflös uns unsre Sünden-Band, und thu dem Teufel Widerstand. Halleluja.

293.) Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ! daß du gen Himm'l gefahren bist. O starcker GOtt, Immanuel! stärck uns an Leib, stärck uns an Seel. Halleluja.

2. Nun freut sich alle Christenheit, und singt und springt ohn alles Leid. GOtt Lob und Danck im höchsten Thron! unser Bruder ist GOttes Sohn. Halleluja.

3. Gen

3. Gen Himmel ist gefahren hoch, und ist doch allzeit bey uns noch. Sein Macht und G'walt unendlich ist, wahr'r GOtt und Mensch zu aller Frist. Halleluja.

4. Uber all Himmel hoch erhebt; über all Engel mächtig schwebt; über all Menschen er regiert, und alle Creaturen führt. Halleluja.

5. Zur Rechten GOtt's, des Vatters groß hat er all Macht, ohn alle Maß. All Ding seyn ihm gantz unthan, GOttes und der Marien Sohn. Halleluja.

6. All Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, er alles überwunden hat. Trotz! wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wohl dem! der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur frischen Muth. Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir? Nach Christo steht unser Begier. Halleluja.

8. Er ist der HErr und unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst. Das G'fängnuß er gefangen hat, daß uns der bitt're Tod nicht schad. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Hertzens-Grund, und singen frölich mit dem Mund: Unser Bruder, Fleisch, Bein und Blut ist unser allerhöchstes Gut. Halleluja.

10. Durch

10. Durch ihn der Himmel unser ist. Hilff uns, o süsser JESU Christ! daß wir nur vest trauen auf dich, und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen, Amen, HErr JEsu Christ! der du gen Himmel g'fahren bist, erhalt uns, HErr! bey reiner Lehr, des Teufels Trug und Listen wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr! komm, es ist Zeit, zum letzten G'richt in Herrlichkeit; führ uns aus diesem Jammerthal in den ewigen Himmels-Saal. Halleluja.

13. Amen! singen wir noch einmal, wir sehnen uns ins Himmels Saal; da wir mit deinen Engelein das Amen wollen singen fein. Halleluja.

Pfingst-Lieder.

194.) Mel. Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

Also hoch hat GOtt geliebet dich, du arge schnöde Welt! daß er seinen Sohn dir giebet, als das theure Löse-Geld; auf daß du und jedermann, der ihn faßt mit Glauben an, nicht mit dem verdammten Hauffen dörffe Pech und Schwefel sauffen:

2. Sondern, daß er ewig lebe, und

in

in Freuden ohne Zahl mit und bey den Engeln schwebe, für dem HErren, frey von Quaal. Denn GOtt hat aus seinem Thron darum nicht gesandt den Sohn, daß er soll die Menschen richten und verdammen: Nein, mit nichten.

3. Vielmehr soll er seelig machen jedermann, der sich bekehrt, und ihm aus des Teufels Rachen hertzlich wünschet und begehrt. Wer beständig glaubt an Ihn, hat das Leben zum Gewinn: wer nicht glaubet, der wird müssen für Gerichte steh'n und büssen.

4. Denn der eben ist und bleibet GOttes eingebohrner Sohn, an des Namen er nicht gläubet; auf den doch die Vätter schon ihre Hoffnung gantz gesetzt, und an Ihm ihr Hertz ergötzt. Jedermann, aus diesem Orden, der ist durch ihn seelig worden.

9. Diß ist aber das Gerichte, und der Welt ihr Untergang, daß sie zu dem hellen Lichte sich nicht kehren will mit Danck, das doch wendet spat und früh seiner Gnaden Glantz auf sie. Sie will nicht vom Bösen lassen; drum pflegt sie das Licht zu hassen.

6. Wer das Arge thut mit Freuden, der ist auch des Lichtes Feind, daß er nicht darff Straffe leyden; weil die Wercke böse seynd. Wer die

Warheit liebt und übt, und der Tugend sich ergiebt, der läßt seine Wercke sehen; denn sie sind in GOtt geschehen.

195.) Mel. JEsus ist mein Auffenthalt ꝛc.

JEsum lieb ich ewiglich, sein Wort will ich treulich halten. Seine Liebe stärcket mich, wenn mein Hertze will erkalten. Er hat mich verbunden sich. JEsum lieb ich ewiglich.

2. JEsus läst mir seinen Fried; denn er ist für mich gestorben. Seines Geistes reiche Güt hat er mir am Creutz erworben. Diß erquicket mein Gemüth. JEsus läßt mir seinen Fried.

3. Weiche weg, was Trauren heißt; JEsus will mir reichlich lohnen. Vatter, Sohn und Heil'ger Geist will in meinem Hertzen wohnen. Mich erfreuet GOttes Geist. Weiche weg, was Trauren heißt.

4. Also liebt vons Himmels Thron GOtt die Welt, daß er gegeben, seinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben. Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an seinen JEsum glaubt, der wird nimmermehr verlohren; niemand ihm den Himmel raubt, er ist ewig auserkohren. Ihm den Himmel niemand raubt, wer an seinen JEsum glaubt.

6. Weil

6. Weil nun JEsus mir ist hold, will ich gern vor sein Gerichte; wenn ich heute sterben solt, wird vor seinem Angesichte mich nicht quälen meine Schuld. JEsus ist und bleibt mir huld.

7. JEsus liebt mich für und für; drum will ich Ihn wieder lieben. Er hat an des Himmels Thür mich, sein Schäflein, angeschrieben. Er ist selbst die Lebens-Thür. JEsus liebt mich für und für.

8. JEsus mir den Himmel weist; drum will ich ihm ewig trauen. JEsus und sein Freuden-Geist führen mich auf grüner Auen. Er die Thür zum Schaafen heist, weil er mir den Himmel weist.

9. Ich bleib JEsu Eigenthum, bin sein Schaaf und er mein Hirte. Er, mein GOttes-Lamm, mein Ruhm, träget meiner Sünden Bürde. Dieses ist und bleibt mein Ruhm: Ich bin JESU Eigenthum.

196.

KOmm, GOtt Schöpffer, Heiliger Geist! besuch das Hertz der Menschen dein, mit Gnaden sie füll, wie du weist, daß dein Geschöpff soll vor dir seyn.

2. Denn du bist der Tröster genannt, des allerhöchsten Gabe theu'r, ein Geistlich Salb an uns gewandt,

ein Lebens-Brunnen, Lieb und Feu'r.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand, gib uns ins Hertz der Liebe Brunst; das schwach Fleisch in uns dir bekannt erhalt vest durch dein Krafft und Gunst.

4. Du bist von Gaben siebenfalt, der Fing'r an GOttes rechter Hand; des Vatters Wort gibst du gar bald mit Zungen frey in alle Land.

5. Des Feindes List treib von uns fern, den Fried schaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden stets der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vatter kennen wohl, darzu JEsum Christ, seinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geist recht zu verstohn.

7. GOtt Vatter sey Lob, und dem Sohn, der von den Todten auferstund, dem Tröster sey dasselb gethan, in Ewigkeit und alle Stund.

197.

KOmm, Heiliger Geist, HErre GOtt! erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Glaubigen Hertz, Muth und Sinn, dein brünstig Lieb entzünd' in ihn'n. O HErr! durch deines Lichtes Glantz zu dem Glauben versammlet hast das Volck aus aller Welt Zungen. Das sey dir, HErr!

HErr! zu Lob gesungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten das Lebens-Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Hertzen Vatter ihn nennen. O HErr! behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn JEsum Christ, mit rechtem Glauben und ihm aus gantzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Brunst, süsser Trost! nun hilff uns frölich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein Krafft uns bereit, und stärck des Fleisches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja.

198.) Mel. Meine Seele, laß es ꝛc.

KOmm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit! Deine Krafft sey nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit; so wird Geist, und Licht, und Schein in dem dunckeln Hertzen seyn.

2. Gib in unser Hertz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille sucht! Dein Erkänntniß werde groß, und mach uns von Irrthum loß!

3. Zeige, HErr! die Wohlfahrt-Stege; das, was hinter uns gethan, raume ferner aus dem Wege, schlecht und recht sey um und an. Würcke Reu an Sünden statt, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugnuß fühlen, daß wir GOttes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich Noth und Drangsal findt: denn des Vatters liebe Ruth ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm tretten frey, mit aller Freudigkeit; seufftz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: so wird unsre Bitt erhört, und die Zuversicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Hertz offt ruffen muß: Ach, mein GOtt! mein GOtt! wie lange? Ej, so mach uns den Beschluß, sprich der Seelen tröstlich zu, und gib Muth, Gedult und Ruh.

7. O du Geist der Krafft und Stärcke, du gewisser neuer Geist! fördre in uns deine Wercke, wenn der Satan auf uns scheußt. Schenck uns Waffen in dem Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr, bewahr auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod, noch Spott uns denselben möge rauben. Du bist unser Schutz und GOtt.

Sagt

Sagt das Fleisch gleich immer Nein; laß dein Wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmel-Reiches Erben, jener Herzlichkeit und Ehr, die uns unser GOtt erkiest, und nicht auszusprechen ist.

199.

NUn bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahr'n aus diesem Elende. Kyrie eleison.

2. Du werthes Licht! gib uns deinen Schein, lehr uns JESUM Christum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrie eleison.

3. Du süsse Lieb! schenck uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Fried auf einem Sinne bleiben. Kyrie eleison.

4. Du höchster Tröster in aller Noth! hilff, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben wird verklagen. Kyrie eleison.

200.) Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

O Du allersüßte Freude! o du allerschönstes Licht! der du uns

in Lieb und Leide unbesuchet lässest nicht. Geist des Höchsten! höchster Fürst! der du hält'st und halten wirst ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensch nur nennen kan! Wenn ich dich erwünsch und habe, geb ich alles Wünschen an. Ach! ergib dich, komm zu mir in mein Hertze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, selbst zum Tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne, wie ein Regen ausgeschütt; bringst vom Vatter und dem Sohne nichts, als lauter Seegen mit. Laß doch, o du werther Gast! GOttes Seegen, den du hast und verwalt'st nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weis und voll Verstandes; was geheim ist, ist dir kund; Zehl'st den Staub des kleinen Sandes; gründ'st des tieffen Meeres Grund. Nun, du weist auch Zweiffels-frey, wie verderbt und blind ich sey; drum gib Weisheit, und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läst dich finden, wo man rein und heilig ist; flieh'st hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Mist. Mache mich, o Gnaden-Quell! durch dein

Wa-

Waschen rein und hell; laß mich fliehen, was du fliehest; gib mir, was du gerne siehest.

9. Du bist, wie ein Schäflein pfleget, frommes Hertzens, sanfftes Muths. Bleib'st im Lieben unbeweget, thust uns Bösen alles Guts. Ach! verleih und gib mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort! ich bin wol zu frieden, wenn du mich nur nicht verstößt. Bleib ich von dir ungeschieden, ei, so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein Eigenthum; ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen, dir zu Ehren, anzulegen.

8. Ich entsage allen deme, was dir deinen Ruhm benimmt. Ich will, daß mein Hertz annehme nur allein, was von dir kömmt; was der Satan will und sucht, will ich halten, als verflucht; ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest und mir treulich stehest bey. Hilff, mein Helffer! wo du merckest, daß mir Hülffe nöthig sey. Brich des bösen Fleisches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich

eben; wenn ich sincke, sey mein Stab; wenn ich sterbe sey mein Leben; wenn ich liege, sey mein Grab; wenn ich wieder aufersteh, ei, so hilff mir, daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden wirst die Auserwehlten weiden.

201.) Mel. Liebster JEsu! wir sind hier ꝛc.

O Du süsse Himmels-Quell! du, o theurer Gnaden-Regen! Heil'ger Geist, Brunn Israel! komm mit Labsal uns entgegen, und pflantz ein die Glaubens-Maven, unsre Hertzen zu erfreuen.

2. Edler Pfingst-Gast! werthes Licht! du, o helle GOttes-Flamme! Freuden-Geist! verwirff uns nicht, o du Schul- und Kirchen-Amme! Hilff, daß wir die Welt verachten, und das Himmlische betrachten.

3. Laß die hohe Wunder-Krafft deiner heissen Liebes-Flammen, und den süssen Lebens-Safft schlagen über uns zusammen, alle Sünden auszutreiben, daß wir deine Wohnung bleiben.

4. Damit du, o Himmels-Glut! mögest unser Hertz erfüllen, und uns geben Stärck und Muth, wenn die Teufel uns anbrüllen; wenn wir endlich werden liegen in den letzten Todes-Zügen.

5. Wenn einbricht die Scheidungs-

dungs-Zeit, wenn wir sind mit Angst beladen, da sey du von uns nicht weit, höchster Tröster voller Gnaden! wenn sich das Gewissen rühret, und Vernunfft und Sinn verliehret.

6. Wenn der Lebens-Faden bricht, wenn der Cörper wird erblassen; wenn wir stehen vor Gericht, so woll'st du uns nicht verlassen; alsdenn wollen wir dich preisen, und dir ewig Danck erweisen.

202.) Mel. Wie schön leucht uns der ꝛc.

O Heil'ger Geist! kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn, o komm, du Hertzens-Sonne! Du Himmels-Licht! laß deinen Schein bey uns und in uns kräfftig seyn, zu steter Freud und Wonne. Sonne! Wonne, himmlisch Leben wilt du geben, wenn wir beten. Zu dir kommen wir getretten.

2. Du Quell! draus alle Weisheit fleust, die sich in fromme Seelen geust, laß deinen Trost uns hören; daß wir in Glaubens-Einigkeit, auch können aller Christenheit dein wahres Zeugnuß lehren. Höre, lehre, daß wir können Hertz und Sinnen dir ergeben, dir zu Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen. Gib uns Beständigkeit, daß wir

getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zurissen, und gefliessen, dich zu schauen, und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balsam-Krafft empfinden, und zur Ritter-schafft dadurch gestärcket werden; auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, mit freudigen Geberden: laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starcker Felß und Lebens-Hort! laß uns dein Himmel-süsses Wort in unsern Hertzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit-reichen Lehr und reiner Liebe trennen. Fliesse, giesse deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süsser Himmels-Thau! laß dich in unsre Hertzen kräfftiglich, und schenck uns deine Liebe; daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebes-Treu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müssen schweben. Fried und Freude wirst du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebens-Zeit, sey unsers

sers Geistes Stärcke; daß uns forthin sey unbewust die Eitelkeit, des Fleisches Lust, und seine todte Wercke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

203.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

ZEuch ein zu deinen Thoren, sey meines Hertzens Gast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast, o hochgeliebter Geist des Vatters und des Sohnes! mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülff und Errettung schafft. Entsünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht. Der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht, und in der Tauff erstickt, als wie in einer Fluthe, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heilig' Oele! dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele, dem HErren JEsu Christ, zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum König, den in Nöthen GOTT schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll. Dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl, es steigt zum Himmel an, es steigt und läst nicht abe, biß der geholffen habe, der allein helffen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach! ja wie manches mal hast du mit süssen Worten mir aufgethan die Pforten zum goldnen Himmels-Saal.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit. Der Feindschafft bist du feind, wilt, daß durch Liebes-Flammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seynd.

8. Du HErr hast selbst in Händen die gantze weite Welt, kanst Menschen-Hertzen wenden, wie dir es wohl gefällt: so gib doch deine Gnad zu Fried- und Liebes-Banden, verknüpff in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure dem Hertzeleid auf Erd; bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder so verheeret, die Kirchen, so zerstöret, durch Krieg und Feuers Zorn.

10. Be-

10. Beschirm die Policeyen, bau unsers Fürsten Thron, daß er und wir gedeihen; schmück, als mit einer Kron, die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit GOttesfurcht und Tugend das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuser und die Güter mit Seegen für und für: vertreib den bösen Geist, der dir sich widersetzet, und, was dein Hertz ergötzet, aus unsern Hertzen reist.

12. Richt unser gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs sollen geben ins Todes Rachen hin, wenns mit uns hie wird aus, so hilff uns frölich sterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

Heilige Dreyeinigkeits-Lieder.

204.

Allein GOTT in der Höh sey Ehr, und Danck für seine Gnade; darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wohlgefall'n GOTT an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine Ehr wir dancken, daß du, GOtt Vatter! ewiglich regier'st ohn alles Wancken. Gantz unge-mess'n ist deine Macht, fort g'schicht, was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn einge-bohrn, deines himmlischen Vatters! Versöhner der'n, die war'n ver-lohr'n, du Stiller unsers Haders! Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOTT! nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller.

4. O Heil'ger Geist! du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster! Fürs Teufels G'walt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset, durch grosse Mart'r und bittern Tod; ab-wend all unser Jammer und Noth. Darzu wir uns verlassen.

205.) Mel. Das walte GOtt, der uns ꝛc.

DReyeinigkeit! der Gottheit wahrer Spiegel! O Licht vom Licht! als dessen Allmachts-Flügel sich um und um durch diesen Erd-Creiß streckt, und alle Welt durch seinen Schutz bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die Sonn' erwachet, und wenn sie jetzt den späten Abend machet. Was

lebt

lebt und webt auf dieser Erden weit, ist alles, HErr, zu deinem Dienst bereit.

3. O reicher Schatz! O unumschränckes Wesen! Wer hat ein solch Geheimnüß doch gelesen? O tieffer Brunn! O unerforschte Pracht! Wie groß, o GOtt, wie groß ist deine Macht!

4. Wer kan doch hier, HErr, deine Weg' erfinden? Wie solt' ein Mensch wohl dein Gericht ergründen? Nur weg, Vernunfft, nur weg, nur weg mit dir. Dein Witz der ist gar zu viel zu schlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem Dichten! Du kanst dich nicht in GOttes Weißheit richten. Wo GOtt dich selbst nicht unterweisen wird, so bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr' uns, HErr, o lehr' uns, ohn Zertrennen, in Einem Drey, in Dreyen Eins erkennen! Ach lehr' uns doch, GOtt Vatter, Sohn und Geist, daß du ein GOtt in drey Personen heist!

7. Gib, daß von dir diß Wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, in ihm sind alle Dinge. Dem grossen Gott sey Ehr in Ewigkeit! Ja Amen.

Amen, Ja, sing't alle Christenheit.

8. Dein Nahm ist groß; dein Reich, HErr, in uns wohne; dein Will' uns zwing'; ernähr' uns; und verschone; Versuchnng steu'r; erlös' aus böser Zeit! Dein ist das Reich, die Krafft, und Herrlichkeit.

206.

GOtt der Vatter wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilff uns seelig sterben. Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey vestem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen, dir uns lassen gantz und gar mit allen rechten Christen, entflieh'n des Teufels Listen, mit Waffen GOtt's uns rüsten. Amen, Amen! das sey wahr, so singen wir: Halleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilff uns seelig ꝛc.

3. Heiliger Geist wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilff uns seelig ꝛc.

207.) Mel. Es ist das Heil uns kommen ꝛc.

GOtt Vatter, Sohn und heil'ger Geist! du GOtt von grosser Güte!

te! sey jetzt und immerdar gepreist, mit danckbarem Gemüthe, daß du, aus unverdienter Gnad, mich durch das heil'ge Wasser-Bad von Sünden abgewaschen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus sünd'gen Saamen, ein Kind des Zorns, das immer hin entheiligt deinen Namen. Ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerstreb, GOTT! deinem Wort und Willen.

3. Du aber hast, o Vatter! mich, da ich war gantz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs Wasser-Bad der heil'gen Tauff; daß ich in meinem Lebens-Lauff mich deiner Lieb kan trösten.

4. HErr JEsu Christ! dein theures Blut wäscht mich von meinen Sünden: Krafft dessen, macht die Wasser-Fluth denselben Fluch verschwinden, den ich hab von Natur verschuldt, sie setzet mich ins Vatters Huld, die Adam hat verscherzet.

5. O heil'ger Geist! ich dancke dir vor diese edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräfftig Zeugnuß habe, dadurch ich meinen Schöpffer kan getrost und freudig ruffen an, und sagen; Abba, Vatter!

6. Weil in der Tauff auch JEsus

Christ

Christ von mir ist angezogen, so hilff, daß durch des Satans List ich nimmer werd betrogen: denn die nun GOttes Tempel seynd, die bleiben, für dem bösen Feind, in deiner Gnade sicher.

7. O HErr! an diese Sicherheit, die du mir wollen schencken, laß mich jetzund und allezit in meiner Noth gedencken, daß ich dadurch ein Hertze faß, und immer mich drauf verlaß, daß du mir Gnad versprochen.

9. Ich hab auch, bey dem Wasser-Bad, mich dir zum Dienst verbunden; drum gib, daß keine Sünden-That in mir werd herrschend funden. Gib, daß für deine Güt und Treu, ich den Gehorsam stets erneu, den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus Schwachheit thu, das woll'st du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade auch verleihen, daß ich an dir beständig bleib, biß du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirst nehmen.

208.) Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

O Heilige Dreyfaltigkeit! voll Majestät und Ehren! Wie kan doch deine Christenheit dein Lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, gantz unbegreifflich ist dein Nam, dein Wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hie noch leben, in deinem Worte so viel hat uns offenbart gegeben, daß du bist wahrer GOtt, und heist GOtt Vatter, Sohn, Heiliger Geist, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vatter, aller Dinge Quell und Ursprung! sey gepreiset für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiset. Du Vatter! hast vor aller Zeit den ein'gen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erden-Kreiß, nach deinem Wohlgefallen; uns Menschen drauf zu deinem Preis, daß wir dein Lob erschallen; auch wird durch deines Mundes Wort diß alles, immer fort und fort, erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vatter! ferner bey uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern. Aus unsern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilff uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O JESU Christe, GOttes Sohn, von Ewigkeit gebohren! Uns Menschen auch ins Himmels Thron zum Mittler auserkohren! Durch dich geschicht, was nur geschicht, o wahrer GOtt! O wahres Licht! vom wahrem GOtt und Lichte.

7. Du

7. Du bist des Vatters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen. Als eben war die Zeit erfüllt, hast du Fleisch angenommen; hast uns erworben GOttes Huld, bezahlet unsre Sünden Schuld, durch dein unschuldig Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand des Vatters hoch erhoben, beherrschest alle Leut und Land, und dämpffst der Feinde Toben. Hilff uns, o wahrer Mensch und GOtt! wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat dancken.

9. O Heil'ger Geist, du werthe Cron! Erleuchter unsrer Sinnen! Der du vom Vatter und dem Sohn ausgehest ohn Beginnen. Du bist allmächtig und ohn End, der Vatter und der Sohn dich send't, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr! du gebiehrest, durch die Tauff, uns wiederum aufs neue; hernacher auch nimmst du uns auf, wenn du gibst wahre Reue. Durch dich wird unsre Hoffnung vest, und wenn uns alle Welt verläst, bleibst du bey uns im Hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufftzen offt für dich in unsrer Noth fürbringen. Und wenn die letzte Stund da ist, so hilff, daß wir auf

JESUM Christ getrost und seelig sterben.

12. GOtt Vatter, Sohn, Heiliger Geist! für alle Gnad und Güte sey immerdar von uns gepreist, mit freudigem Gemüthe. Im Himmels-Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig! singt; das thun wir auch auf Erden.

Am Tag St. Johannis des Täuffers.

209.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

BEglückter Freuden-Tag und lang-verlangte Stunden! Nun hat sich endlich noch der Herold eingefunden, der, wie der Morgenstern für seiner Sonnen laufft, so dieser her vor dem, der mit dem Geiste taufft.

2. Wer bist du? Mögen wol die blinden Heuchler fragen. Ich aber will im Geist von ihm die Warheit sagen: Johannes nenn ich ihn, wie mich es GOtt geschafft; ob er nach seinem Amt geht in Eliä Krafft.

3. Diß ist das liebe Kind, davon die Schrifften lehren, daß er der Vätter Hertz werd zu den Kindern kehren: drum heisset er Johann, als Huld- und Gnaden-reich; sein Geiste, den er führt, macht auch die Berge gleich.

4. Er

4. Er ward in Mutter-Leib schon mit dem Geist begabet, durch den ein Gnaden-Amt die blöden Sünder labet; er zeigte seinen HErrn dem Mutter-Hertzen an, da er den Freuden-Sprung in Mutter-Leib gethan.

5. Der Bosheit predigt er die Busse für die Sünden, und in der Blöden Hertz da wird sein Geist entzünden das holde Glaubens-Licht, das hell und lieblich scheint; indem es GOtt mit uns, und uns mit GOtt vereint.

6. Versöhnung, Gnad und Huld wird seine Lehre führen; drum will kein andrer Nam, denn Huldreich, ihm gebühren. Beruht in GOttes Rath, ihr, die ihr habt gefragt; das Kind das heißt Johann, wie seine Mutter sagt.

7. Dir, HErr! sey Lob und Danck für diese Gnaden-Stunden, da sich durch deine Huld Johannes hat gefunden! Laß unsrer Tauffe Bund beständig Huldreich seyn, und schließ dein Christen-Volck in deine Gnade ein.

210.) Mel. Durch Adams Fall ist gantz ꝛc.

Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebähren solte. Und sie gebahr, zu ihrer Freud, ein Söhnlein, wie sie wolte. Bald kam mit Lust die gute Post den Nachbaren zu Ohren, die

freu-

freuten sich gantz inniglich, daß nun das Kind gebohren.

2. Am achten Tage war das Kind, nach Israelis Sitten, die man in Mosis Schrifften findt, fein säuberlich beschnitten. Bald gieng der Schluß: Das Söhnlein muß auch Zacharias heissen, dem Vatter nach. Die Mutter sprach: Den Schluß muß ich zerreissen.

3. Sein Name soll Johannes seyn. Sie sprachen mit Verwundern: Wie kommt dir dieser Nam jetzt ein? Wilt du dich von uns sondern? So heißt niemand, der uns verwandt; wir woll'n den Vatter fragen, und hören an, was er, als Mann und Haupt, hierzu wird sagen.

4. Ein Täflein fordert er geschwind, fieng an darauf zu schreiben, und sprach Johannes heiß't das Kind, der Name soll ihm bleiben. Fluchs zu der Stund ward Zung und Mund ihm wieder los für allen; sein Spott und Noth verschwand durch GOtt, deß Lob ließ er erschallen.

5. Solch Wunder war bey jedermann berühmt im gantzen Lande. Sie sprachen: Sehet doch! wie kan der fromme GOTT die Schande zu seiner Zeit, aus Gütigkeit, abwenden noch auf Erden; was meint ihr wol; das künfftig soll

noch aus dem Kindlein werden?

6. Dann mit ihm war des HErren Hand, durch die ward er regieret; blieb in der Wüsten unbekannt mit GOttesfurcht gezieret; wuchs, doch im Geist starck allermeist, biß daß er solt auftretten in seinem Amt, und allesamt recht lehren und verbeten.

7. Wir dancken dir, daß du, HErr Christ! Johannem uns gegeben, der von dir zeuget, daß du bist der Welt Trost, Heil und Leben. Ach! hilff, daß wir mit Glauben dir uns jederzeit vertrauen. Wer jetzund sich verläst auf dich, der wird GOtt ewig schauen.

Am Fest Mariä Heimsuchung.

211.) Mel. Meinen JEsum laß ich nicht ꝛc.

HOere, mein Hertz! weist du was? JEsus kommt; ach! hüpff und springe. Sage: Woher kommt mir das, daß der Schöpffer aller Dinge, mein HErr JEsus kommt zu mir? denn er ist im Fleische hier.

2. Meine Seel! erhebe du deinen HErrn; mein Geist, dich freue GOttes, deines Heiland's, nu? rühme seine Güt und Treue! denn er sein Empfängnuß dir heut hat offenbart allhier.

3. An

3. An uns hat der grosse GOtt grosse Ding gethan auf Erden. Von Sünd, Satan, Höll und Tod, hat er ja durch sein Beschwehrden, Leiden, Sterben, Blut und Pein uns erlöst, daß wir sind sein.

4. JEsu! dir gebühret Danck; ach! regier mich, daß ich gebe dir denselben Lebenslang, und dir niemal widerstrebe; richte mich doch also zu, daß du bey mir findest Ruh.

5. Endelich laß seyn forthin meinen Gang in Glaubens-Sachen. Dir gibt heim mein Hertz und Sinn, wie du wilst, es nur zu machen. Dein Trost und Barmhertzigkeit währet biß in Ewigkeit.

6. HErr behüt' vor stoltzen Muth und erhebe den Elenden. Füll mit deiner Gnaden Gut mich; und wenn ich nun soll enden meines Lebens Lauff, so sey ja mit Hülff und Trost dabey.

7. Und wann du mich spann'st nun aus, aus dem Sünden-Joch; so führe mich, HErr! in dein himmlisch Haus, da ich ewig jubilire, und mit der erwählten Schaar dich kan loben immerdar.

212.

MEine Seel erhebt den HErren, und mein Geist freuet sich GOttes, meines Heilandes.

2. Denn er hat seine elende Magd angesehen. Sihe, von nun an werden mich seelig preisen alle Kindes-Kind.

3. Denn Er hat grosse Ding an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist.

4. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hung'rigen füllet Er mit Gütern, und lässet die Reichen leer.

8. Er gedencket der Barmhertzigkeit, und hilfft seinem Diener Israel auf.

6. Wie er geredt hat unsern Vättern, Abraham und seinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preiß sey GOtt dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heil'gen Geiste.

11. Wie es war im Anfang, jetzt, und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

213.) Mel. Das walte GOtt, der uns.

MEin Hertz und Seel den HErren hoch erhebet, den grossen GOtt, der ewig herrscht und lebet. Mein Geist in mir sich

mei-

meines Heilands freut, und seinen Ruhm vermehret allezeit.

2. Denn er hat mich Elenden angesehen, und mein Gebet erhöret und mein Flehen: Es hat der HErr mich Armen nicht veracht, er hat mit Gnad und Rettung mich bedacht.

3. GOtt, dessen Macht nicht kan ergründet werden, und dessen Nam im Himmel und auf Erden hochseelig ist, hat grosse Ding gethan an mir, die ich nicht alle zehlen kan.

4. In keiner Noth hat er mich je verlassen; Barmhertzigkeit ist bey ihm ohne massen, und währet von Geschlechte zu Geschlecht, wo man ihn fürcht und hoch hält seine Recht.

5. Er übt Gewalt mit seines Armes Stärcke, daß jedermann muß spüren seine Wercke; die stoltz und hoch in ihrem Hertzen seynd, zerstreuet er, und ist denselben feind.

6. Er stösset die gewaltig seyn vor allen von ihren Stuhl, daß sie erschrecklich fallen: die Niedrigen erhebet er davor, und stellet sie gantz unverhofft empor.

7. Die Hungrigen, die ihn vor Augen haben, erfüllet er mit Gütern und mit Gaben: die Reichen läst er leer im Uberfluß, daß Noth und Angst darauf erfolgen muß.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit und Güte, daß er fortan uns vätterlich

lich behüte, und seine Kirch im gantzen Erdenkreis erhalt und schütz zu seines Namens Preis.

9. Die Treu, die er im neuen Bund und alten geredet hat, die wird er ewig halten: der HErr verläßt uns seine Kinder nicht, weil zu ihm steht all unser Zuversicht.

10. GOtt Vatter! dir sey Danck gesagt und Ehre: HErr JEsu Christ! den Glauben uns vermehre: o heilger Geist! verneu'r uns Hertz und Mund, daß wir dein Lob ausbreiten jede Stund.

Am Fest=Tag St. Michaelis.

Engel=Lieder.

214.) Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

DJe Engel, die im Himmels=Licht Jehovah frölich loben, und schauen GOttes Angesicht, die seynd wol hoch erhoben; Doch sind sie von dem HErrn bestellt, daß sie die Kinder auf der Welt behüten und bewahren.

2. O grosse Lieb, o grosse Güt! die GOtt uns Armen zeiget, daß auch ein englisches Gemüth sich zu den Kindern neiget, die GOtt im Glauben hangen an, d'rum lobe, was nur lallen kan, GOtt mit den Engel=Schaaren.

3. Ach! werdet doch den Engeln gleich, ihr Sterblichen auf Erden, auch hier in diesem Gnadenreich, von

Her=

Hertzen und Geberden; es ist der Engel Amt und Pflicht, daß Gottes Will allein geschicht im Himel und auf Erden.

4. Hau't ab, was euch verhindern mag an diesem Engel-Leben, reist aus die Unart nach und nach, und bleibet nicht bekleben am Erden-Koth, schwingt euch empor im Geist zu GOttes Engel-Chor, und dienet GOtt mit Freuden.

5. Ein Mensch, der Händ und Füsse läst hier thun nach Wohlgefallen, der komt nicht auf des HErren Fest, wo alle Engel schallen dem grossen GOtt zum Preiß und Ruhm, und da sein herrlichs Eigenthum das dreymal Heilig singet.

6. O JEsu, mache mich bereit und tüchtig, dich zu loben, damit ich dich, nach dieser Zeit, mit allen Engeln oben erheben mög, und Engel-gleich mög ewig seyn in deinem Reich, das gib aus Gnaden! Amen.

215.) Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

HErr Christ, der Engel Zierd und Cron, die dir dienen für deinem Thron, der Menschen Schöpffer auch zugleich! hilff uns zu dir ins Himmel-Reich.

2. Laß deine Engel allezeit, uns zu behüten, seyn bereit wider des Satans List und Macht, der stets nach unsern Schaden tracht.

3. Dein Wort erhalt uns lauter, rein, auf daß kein Irrthum komme drein; behüte uns für falscher Lehr, den Weg der Gleißner von uns kehr.

4. Und wie vor Zeiten Michael in Persen streit bey Daniel: also gib Fried zu unsrer Zeit, und schütz die liebe Obrigkeit.

5. Dein Engel unsern Leib bewahr; in unserm Thun hilff immerdar, daß es geh in dem Seegen dein und möge dir gefällig seyn.

6. Das helff uns die Dreyfaltigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, der Vatter, Sohn, Heiliger Geist, den alle Welt ehrt, lobt und preist.

216.) Mel. HErr JEsu Christ! dich zu ꝛc.

HErr GOtt! dich loben alle wir, und sollen billig dancken dir, für dein Geschöpff der Engel schon, die um dich schweb'n in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und sehen dich gantz offenbahr; dein Stimm sie hören allezeit, und sind voll Göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht; ihr Fleiß ist gantz dahin gericht, daß sie, HErr Christe! um dich seyn, und um dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach und böse Feind für Neid, Haß und auch Zorne breñt; sein Datum steh't alles darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauff.

5. Und

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er sie noch in Tod; Kirch, Wort, Gesetz, all Ehrbarkeit zu tilgen, ist er stets bereit.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und spat, legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb, was christlich ist.

7. Indeß wachet der Engel Schaar, die Christo folget immerdar, und schützet deine Christenheit, wehret des Teufels Listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen saß; deßgleichen auch dem frommen Loth der Engel halff aus aller Noth.

6. Dermassen auch des Feuers Glut verschont, und keinen Schaden thut den'n Knaben in der heissen Flamm; der Engel ihn'n zu Hülffe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu Tag fürm Ubel und für mancher Plag uns, durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir, GOtt! ewiglich; wie auch der lieben Engel Schaar dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du woll'st allzeit dieselben heissen seyn bereit, zu schützen deine kleine Heerd, so hält dein Göttlich Wort im Werth.

217.) Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

O GOtt! der du aus Hertzens-Grund die Menschen-Kinder liebest, und uns zu aller Zeit und Stund viel Gutes reichlich giebest! Wir dancken dir, daß deine Treu bey uns ist alle Morgen neu, in unserm gantzem Leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, daß du der Engel Schaaren zu deinem Lobe hast bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unser Fuß an keinem Stein, wenn wir auf unsern Wegen seyn, sich stosse noch verletze.

3. Was ist der Mensch auf dieser Erd? den du so wohl bedenckest, und achtest ihn so hoch und werth, daß du ihm dazu schenckest, mit andern, auch noch diese Gnad, daß er die Himmels-Geister hat zu seinem Schutze stehen.

4. HErr! diese sonderbahre Prob der Freundlichkeit und Güte erheischt ein immerwährend Lob, aus danckbarem Gemüthe; darum, o GOtt! so rühmen wir die grosse Güt, wir dancken dir für solche hohe Gnade.

5. Es ist der starcken Helden Krafft gestanden uns zur Seiten, sie haben uns noch Ruh verschafft, zu diesen bösen Zeiten; sie haben Kirch und Policey, und jeden auch für sich dabey in seinem Stand erhalten.

6. Ver-

6. Verleih, o HErr! durch deine Gnad, daß wir vest an dir bleiben, und ja nicht selbst durch Ubelthat die Engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig seyn, demüthig und ohn Heuchel-Schein, dem Nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder allesamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der gantzen Welt und deinem Wort hast fürgestellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel hast aus Noth uns offt geführet, ja auch bewahrt, daß manche Last und Plag uns nicht berühret; so thu dasselbe auch hinfort, befiehl, daß sie an allem Ort sich stets um uns herlagern.

9. Laß deine Kirch und unser Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand sich bey uns möge finden. Laß sie des Teufels Mord und List, und was sein Reich und Anhang ist, durch deine Krafft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm End, den Satan von uns jagen, und unsre Seel in deine Händ, in Abrahams Schoos, tragen, da alles Heer dein Lob erklingt, und heilig, heilig, heilig! singt, ohn einiges Aufhören.

Von den H. zehen Geboten GOTTES.

218.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

ACh GOtt, ach frommer GOtt! von dem wir alle Gaben, und was wir in der Welt verſteh'n und wiſſen, haben; wir rühmen deine Gnad an dieſem unſern Ort, daß du zur Seeligkeit uns gibſt dein heilig Wort.

2. Uns wird darinn der Weg zum Himmel angewieſen; drum ſey dein Nam geehrt, dein herzlich Thun geprieſen. Wir bitten ferner dich, erleuchte den Verſtand, und mach aus deinem Wort uns, was du wilt, bekannt.

3. Laß deinen Willen uns darinn mit Luſt erſehen; laß deinen Willen uns darinn mit Luſt verſtehen; laß deinen Willen uns erfüllen auch mit Luſt, ſo viel uns möglich iſt, ſo viel uns iſt bewuſt.

4. Weil wir in deiner Furcht, zu deines Nahmens Ehre, zu halten fertig ſteh'n die reine Kinder-Lehre, ſo gönn uns deine Gnad, und daß ein jeder merck, es ſey kein Kinder-Spiel, es ſey kein Kinder-Werck.

5. Wer

5. Wer sich des Himmels will versichern hier auf Erden, der kehr bey Zeiten um, den Kindern gleich zu werden. Gib, was gefraget wird, daß wir es recht verstehn, gib, was gelehret wird, daß es mög wohl eingeh'n.

6. Gib, was uns nicht bewust, daß wir es gern annehmen; und wüsten wirs auch schon, daß wir uns doch nicht schämen, bey den Einfältigen einfältig gern zu seyn. Den Himmel suchen wir; hilff uns, o GOtt! hinein.

219.

DIß sind die heil'gen zehen Gebot, die uns gab unser HErre GOtt, durch Mosen, seinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr. Kein Götter solt du haben mehr. Du solt mir gantz vertrauen dich, von Hertzens-Grund lieben mich. Kyrie eleison.

3. Du solt nicht führen zu Unehr'n den Namen GOTTES, deines HERRN. Du solt nicht preisen recht noch gut, ohn, was GOtt selbst redt und thut. Kyrie eleison.

4. Du solt heil'gen den siebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen

mag. Du solt von dein'm Thun lassen ab, daß GOtt sein Werck in dir hab. Kyrie eleison.

5. Du solt ehr'n, und gehorsam seyn dem Vatter und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan; so wirst du lang's Leben han. Kyrie eleison.

6. Du solt nicht tödten zorniglich, nicht hassen noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanfften Muth, und auch dem Feind thun das Gut. Kyrie eleison.

7. Dein Eh'solt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein andre mein', und halten keusch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrie el.

8. Du solt nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweis noch Blut. Du solt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrie eleison.

9. Du solt kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf den Nächsten dein; sein Unschuld solt auch retten du, und seine Schand decken zu. Kyrie eleis.

10. Du solt dein's Nächsten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus. Du solt ihm wünschen alles Gut, wie dir dein Hertz selber thut. Kyrie eleison.

11. Die G'bot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, o Menschen-Kind! erkennen solt und lernen wohl, wie

wie man für GOtt leben soll. Kyrie el.

12. Das helff uns der HErr JESUS Christ, der unser Mittler worden ist! Es ist mit unserm Thun verlohr'n, verdienen doch eitel Zorn. Kyrie eleison.

220.) In voriger Melodey.

ICh bin dein HErr und GOtt allein. Mein Name soll dir heilig seyn. Nimm wohl in acht den Sabbath-Tag. Ehr auch dein Eltern ohne Klag. Kyrie eleison.

2. Tödt' niemand. Halt das Eh'-Bett rein. Laß jedem williglich das Sein. Fleuch falsche Zeugnuß im Gericht. Kein fremdes Gut begehr auch nicht. Kyrie eleison.

3. Begehr keins andern Weib, Gesind, auch nicht sein Esel oder Rind, und was derselbe sonsten hat. Das ist des HErren Will und Rath. Kyrie eleison.

221.) In voriger Melodey.

MEnsch! wilt du leben seeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich; solt du halten die zeh'n Gebot, die uns gebeut unser GOtt. Kyrie eleison.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich. Kein ander GOtt soll irren dich; trauen soll mir das Hertze dein, mein eigen Reich solt du seyn. Kyrie eleison.

3. Du solt mein'n Namen ehren schon.

schon, und in der Noth mich ruffen an: Du solt heil'gen den Sabath-Tag, daß ich in dir würcken mag. Kyrie eleison.

4. Dem Vatter und der Mutter dein solt du nach mir gehorsam seyn: Niemand tödten noch zornig seyn: Und deine Eh' halten rein. Kyrie eleison.

5. Du solt ein'm andern stehlen nicht: Auf niemand falsches zeugen nicht: Dein's Nächsten Weib auch nicht begehr'n, und all sein's Gut's gern entbehr'n. Kyrie eleison.

Von dem Christlichen wahren Glauben.

222.) Mel. Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

DEr Glaub ist eine Zuversicht zu GOttes Gnad und Güte; der blosse Beyfall thut es nicht, es muß Hertz und Gemüthe durchaus zu GOtt gerichtet seyn und gründen sich auf den allein, ohn Wancken und ohn Zweiffel.

2. Wer sein Hertz also stärckt und steifft im völligen Vertrauen, und JEsum Christum recht ergreifft auf sein Verdienst kan bauen, der hat des Glaubens rechte Art, und kan zur seeligen Hinfahrt sich schicken ohne Grauen.

3. Das

3. Das aber ist kein Menschen-Werck; GOtt muß es uns gewähren: drum bitt, daß er den Glauben stärck, und in dir woll vermehren; laß aber auch des Glaubens Schein in guten Wercken an dir seyn, sonst ist dein Glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich-böser Wahn, des Glaubens sich nur rühmen, und gehen auf der Sünder Bahn, das Christen nicht kan ziemen. Wer das thut, der soll wissen frey, daß sein Glaub nur sey Heucheley, und werd zur Höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer Christ mit Ernst seyn angelegen, daß er aufrichtig jeder Frist sich halt in GOttes Wegen, daß sein Glaub ohne Heucheley vor GOTT, dem HErrn, rechtschaffen sey, und vor dem Nächsten leuchte.

223.

ICh glaub an GOtt Vatter, den allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

2. Und an JEsum Christum, seinen ein'gen Sohn, unsern HErren, der empfangen ist von dem Heiligen Geist; gebohr'n aus Maria der Jungfrauen; gelitten unter Pontio Pilato; gecreutziget, gestorben und begraben; niedergefahren zu der Höllen; am dritten Tag erstanden

ist

ist von den Todten; aufgefahren zu den Himmeln; sitzet zu der Rechten GOtt's des Vatters, des Allmächtigen; von dannen er künfftig ist, zu richten die Lebendigen und die Todten.

3. Ich glaub auch an den Heil'gen Geist; eine heilige Christliche Kirche; Gemeinschafft der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

224.) Mel. Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

O GOttes Sohn, HErr JESU Christ! daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding so ist, noch standhafft zu verbleiben. Drum hilff du mir von oben her; des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du und unterweise mich, daß ich den Vatter kenne; daß ich, o JEsu Christe! dich, den Sohn des Höchsten nenne; daß ich auch ehr' den Heil'gen Geist, zugleich gelobet und gepreist, in dem Dreyein'gen Wesen.

3. Laß mich vom grossen Gnaden-Heil das wahr' Erkenntnuß finden! wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebst die Sünden. Hilff, daß ichs such, wie mirs gebührt; du

bist

bist der Weg, der mich recht führt, die Warheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort, ins Hertze es wohl fasse; daß sich mein Glaube immerfort auf dein Verdienst verlasse, daß zur Gerechtigkeit mir werd, wenn ich von Sünden bin beschwehrt, dein Creutz-Tod zugerechnet.

5. Den Glauben, HErr! laß trösten sich des Bluts, so du vergossen; auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeschlossen, und durch den Glauben auch die Welt, und was dieselb am höchsten hält, für Koth und Dreck nur achte.

6. Wär auch mein Glaube noch so klein, und daß man ihn kaum mercke! woll'st du doch in mir mächtig seyn, daß deine Gnad mich stärcke, die das zubrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Docht auch vollends nicht auslöschet in den Schwachen.

7. Hilff! daß ich stets sorgfältig sey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewissen auch dabey, und daß ich so mög walten, daß ich sey lauter jederzeit, ohn Anstoß, mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr! durch den Glauben wohn in mir, laß ihn sich immer stärcken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten Wercken; daß er

sey

sey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Gedult sich üb, dem Nächsten stets zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die Krafft, daß vollends bey dem Ende ich üb die gute Ritterschafft, zu dir allein mich wende; in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End, durch deinen Tod, die Seeligkeit erlange.

10. HErr JEsu! der du angezündt das Fünckelein in mir Schwachen, was sich vom Glauben in mir findt, du wollst es stärcker machen. Was du gefangen an, vollführ, biß an das End, daß dort bey dir auf Glauben folg das Schauen.

225.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

VErsuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet? Ob Christus in euch ist: Ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Gedult, in Sanfftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächsten stets zu dienen seyd bereit?

2. Der Glaube ist ein Licht im Hertzen tieff verborgen, bricht als ein Glantz herfür; scheint als der helle Morgen; erweiset seine Krafft; macht Christo gleich gesinnt; verneuert Hertz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er schöpfft aus Christo Heil, Gerechtigkeit und Leben, und thut in

Ein-

Einfalt es dem Nächsten wieder geben; dieweil er über-reich in Christo worden ist, preist er die Gnade hoch, bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft in Zuversicht, was GOtt im Wort zusaget; drum muß der Zweiffel fort, die Schwehrmuth wird verjaget. Sih! wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb, weil man aus GOTTES Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden: denn alles uns zu Nutz und Besten ist gemeint; drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren GOttes Feind; er gibt uns seinen Sohne, sein eingebohrnes Kind zu einem Gnaden-Throne; setzt Liebe gegen Haß. Wer glaubig diß erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOTT gethan, thun wir dem Nächsten eben. Droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben; flucht er, so segnen wir. In Schande, Spott und Hohn, ist unser bester Trost des Himmels Ehren-Cron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein schweres Creutz zu tragen, der

Glau-

Glaube bringt Gedult, macht leichte alle Plagen, statt Murren, Ungeberd, wird das Gebet erweckt! weil aller Angst und Noth von GOtt ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein Elend recht verstehen, wie auch des Höchsten Gut; hält an mit Bitten, Flehen; verzaget an sich selbst, und trauet Christi Krafft! vernichtet sich zu Grund, saugt nur aus JEsu Safft.

10. Hält sich an sein Verdienst, erlanget Geist und Stärcke, in solcher Zuversicht zu üben gute Wercke; steht ab vom Eigensinn; flieht die Vermessenheit; hält sich in GOttesfurcht, im Glück und schwehrer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet? Denn Christi Leben ists, wornach der Glaube strebet. Erst machet er gerecht, dann heilig; wircket Lust zu allen guten Werck. Sih! ob du auch so thust?

12. O HErr! so mehre doch in mir den wahren Glauben, so kan mich keine Macht der guten Werck berauben. Wo Licht ist, geht der Schein freywillig davon aus. Du bist mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein Haus!

226.

WIr glauben all an einen GOtt, Schöpffer Himmels und der Er-

Erden, der sich zum Vatter geben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren. Er sorget für uns, hüt und wacht; es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vatter ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren; von Maria der Jungfrauen ist ein wahrer Mensch gebohren, durch den Heil'gen Geist im Glauben; für uns, die wir war'n verlohren am Creutz gestorben, und vom Tod wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir glauben an den Heil'gen Geist, GOtt mit Vatter und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heist, uns mit Gaben zieret schone; die gantze Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben. Hier all' Sünd vergeben werden. Das Fleisch soll uns wieder leben. Nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit.

227.

WIr glauben all an einen GOtt, Vatter, Sohn und Heil'gen Geist, den der Cherubinen Rott, und die Schaar der Engel preist; der

durch

durch seine grosse Krafft alles würcket, thut und schafft.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, GOttes und Marien Sohn, der vom Himmel kommen ist, und uns führ't ins Himmels Thron; der uns durch sein Blut und Tod hat erlöst aus aller Noth.

3. Wir glauben auch an Heil'gen Geist, der von beyden gehet aus, der uns Trost und Beystand leist wider alle Furcht und Graus. Heilige Dreyfaltigkeit! sey gepreist zu aller Zeit.

Von dem Gebet des HERRN.

228.) Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

ACh Vatter, unser GOtt! der du durch grosse Güte uns immer fort beweist dein vätterlich Gemüthe. Hilff! daß von uns auch werd der Kinder Amt verricht, in Furcht, Gehorsam, Lieb und vester Zuversicht.

2. Du bist im Himmels-Thron: an allen Ort und Enden, wo wir dich ruffen an, wirst du dich zu uns wenden. So höre, HErr! ach hör! von deinem Freuden-Saal, darum wir bitten dich in diesem Thränen-Thal.

3. Ach

3. Ach Vatter, unser GOtt! laß deinen Geist uns lehren, wie deine Majestät in Demuth sey zu ehren; daß wir betrachten recht, wie groß, o GOtt! du bist; und daß der arme Mensch nur Staub und Asche ist.

4. Laß uns nichts liebers seyn, als deinen Namen preisen vor alle Güt und Gnad, die du uns thust beweisen: daß jedermann werd kund, wie unaussprechlich sey, HERR! deine Weisheit, Macht, Barmhertzigkeit und Treu.

5. Ach Vatter, unser GOtt! du hast uns aufgenommen hier in dein Gnaden-Reich, da wir die Tauff bekommen. Gib, daß fort an dein Wort uns fall, wie Himmels-Thau, aufs Hertze, und uns stets zu deinem Dienst erbau.

6. Erleuchte den Verstand; den Glauben uns vermehre; die Lieb in uns entzünd; des Satans Reich zerstöre; verleihe, daß auch wir offtmals, an unserm Theil, anwünschen deiner Kirch Glück, Aufnahm, Fried und Heil.

7. Ach Vatter, unser GOtt! hilff daß erfüllet werde dein heil'ger guter Will, im Himmel und auf Erde; daß unser Eigen-Will und sündliche Begier, durch deine Krafft, in uns absterbe für und für.

8. Regiere unser Hertz, daß wir in guten Tagen nicht stoltz und sicher seyn; in bösen nicht verzagen; gib, daß nichts zeitliches uns machen könn betrübt; daß uns auch nichts erfreu, als nur, was dir beliebt.

9. Ach Vatter, unser GOtt! laß uns fort deine Gaben, und unser täglich Brod zur Nothdurfft heut auch haben; hilff, daß wir sparsam seyn, und räthlich halten Haus, und auch mit wenigen begnüglich kommen aus.

10. Gib Einigkeit und Fried, Treu, Zucht und Ehr darneben, auch heilsam Regiment dem Orte, wo wir leben; wend Feu'r- und Wassers-Noth durch deine starcke Hand; wend Pest und Kranckheit ab von uns und unserm Land.

11. Ach Vatter, unser GOtt! aus lauter Güt und Gnaden vergib uns unser Schuld, damit wir seyn beladen. Es ist ja keine Sünd, dafür nicht habe schon mit seinem Blut bezahlt dein eingebohrner Sohn.

12. Hilff! daß wir denen auch all ihre Schuld erlassen, die uns zuwider seyn, und sie darum nicht hassen; daß wir von Hertzens-Grund vergessen Trutz und Schmach, und dir in Gütigkeit und Sanfftmuth arten nach.

13. Ach Vatter, unser GOtt! durch deine Wunder-Stärcke hilff, wenn

Ver-

Versuchung kommt und dämpff des Satans Wercke; daß wir auch unserm Fleisch nicht folgen und der Welt, wenn uns zur Sünde reitzt Ehr, Wolluſt, Gut und Geld.

14. Laß uns in Lieb und Leid gleichmüthig von Gedancken, demüthig ohne Falsch, sorgfältig ohne Wancken, aufrichtig, tapffer, keck, keusch, ehrbar, züchtig, rein, und, ohn Leichtfertigkeit, getrost und frölich seyn.

15. Ach Vatter, unser GOtt! du wolleſt uns vom Bösen, und was uns schädlich ist, genädiglich erlösen; daß wir durch deine Hülff bald werden aus Gefahr, aus Trübsal, Creutz und Pein errettet immerdar.

16. Verleih uns deine Krafft, durch alles durchzudringen, daß unser Glaube mög die Ehren-Cron erringen, wenn in dem letzten Kampff all Elend, Angst und Noth ein seelig Ende nimmt, mit einem sanfften Tod.

17. Nun Vatter, unser GOtt! sih an diß unser Beten, laß uns nicht unerhört von deinem Thron abtretten. Denn dein, o HErr! ist fort, je länger und je mehr, in alle Ewigkeit das Reich, die Macht und Ehr.

18. Hierauf so sprechen wir in JEsu Christi Namen, auf sein untrüglich Wort, ein gläubig, freudig Amen! O JEsu Christ! durch dich

und dein Verdienst allein, wird alles gantz gewiß, Ja, Ja, und Amen seyn.

229.) Mel. Ach bleib bey uns, HErr ꝛc.

HErr GOtt! der du mein Vatter bist, ich schrey im Namen JEsu Christ zu dir, auf dein Wort Eid und Tod, hör, treuer Helffer! in der Noth.

2. Laß uns dein Wort; stärck uns im Geist; hilff, daß wir thun, was du uns heist; gib Fried, Schutz, gute Freund und Brod; behüt die Stadt, du treuer GOtt!

3. Errett von Sünd, Teufel und Tod, aus Leibes- und der Seelen Noth; ein seelig's Stündlein uns beschehr. Dein ist das Reich, Krafft, Preiß und Ehr.

4. Auf dein Wort sprech ich Amen, HErr! aus Gnaden mein klein Glauben mehr. Du bist allein der Vatter mein, laß mich dein Kind und Erbe seyn.

230.) Mel. HErr GOtt, nun sey ꝛc.

O Vatter aller Frommen! geheiligt werd dein Nam; laß dein Reich zu uns kommen; dein Will der mach uns zahm; gib Brod; vergib die Sünde; kein Arg's das Hertz entzünde; löß uns aus aller Noth.

2. Denn dein, HErr! ist das Reiche, und auch die grosse Krafft; dadurch du herrschest gleiche über alle Herrschafft, daß dir niemand kan

weh-

wehren, reicht auch zu deinen Ehren, daß du uns hilffest aus.

231.) Mel. Ach GOtt! vom Himmel sieh ꝛc.

O Vatter, unser GOtt! es ist unmöglich auszugründen, wie du recht anzuruffen bist, Vernunfft kans gar nicht finden: deßhalben geuß, wie du verheißt, selbst über uns aus deinen Geist der Gnad und des Gebetes.

2. Daß er mit Seufftzen kräfftiglich mög uns bey dir vertretten, so offt wir kommen, HErr! vor dich, zu dancken und zu beten. Laß nicht nur plappern unsern Mund, hilff, daß zu dir aus Hertzens-Grund, o grosser GOtt! wir ruffen.

3. Zeuch unser Hertz zu dir hinauf im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opffer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das Hertz ist mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geist und Warheit laß zu dir das Hertz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denck- und Tichten. Gib uns des Glaubens Zuversicht, daß, was wir bitten, zweiffeln nicht durch Christum zu erhalten.

5. Hilff, daß wir keine Zeit noch Maaß im Beten dir vorschreiben; anhalten ohne Unterlaß; bey dem allein auch bleiben, was dir gefällt,

was deine Ehr und unsre Wohlfahrt mehr und mehr befördert, hie und ewig.

6. Laß uns im Hertzen und Gemüth auf unser Thun nicht bauen: laß eintzig deiner grossen Güt uns gantz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn, so wollest du aus Gnad allein der Bitt uns doch gewähren.

7. Du, Vatter! weist, was uns gebricht, weil wir noch seyn im Leben; es ist dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir schweben. Um Beystand flehen wir dich an, dein Vatter-Hertze uns nicht kan verlassen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEsu Christ empfangen, der Gnaden-Stuhl ist da bereit, die Hülffe zu erlangen; drum laß hie und an allem End uns stets aufheben heil'ge Händ, ohn allen Zorn und Zweifel.

9. Dein Nam, o GOtt! geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will geschehe auch auf Erd, gib Brod, Fried, Nutz und Frommen, all unsre Sünden uns verzeih, steh uns in der Versuchung bey, erlöß uns von dem Ubel.

10. Diß alles, Vatter! werde wahr, du wollest es erfüllen. Erhör und hilff uns immerdar, um JEsu

Christi

Christi willen! Denn dein, o HErr! ist allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Krafft, die Ehre.

232.

VAtter unser im Himmelreich! der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich ruffen an, und wilt das Beten von uns han; gib, daß nicht bet allein der Mund, hilff, daß es geh' von Hertzens-Grund.

2. Geheilig't werd der Name dein, dein Wort bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns, HErr! für falscher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit. Der Heil'ge Geist uns wohne bey mit seinen Gaben mancherley. Des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geschehe, HERR GOtt! zugleich, auf Erden wie im Himmel-Reich. Gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid. Wehr und steu'r allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brod, und was man b'darff zur Leibes-Noth. Behüt uns, HErr! für Krieg und Streit, für Seuchen und

für theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden steh'n, der Sorg und Geitzes müßig geh'n.

6. All unser Schuld vergib uns, HErr! daß sie uns nicht betrüben mehr; wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen, mach uns all bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HERR! in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist anficht; zur lincken und zur rechten Hand, hilff uns thun starcken Widerstand, im Glauben fest und wohlgerüst, und durch des Heil'gen Geistes Trost.

8. Von allem Ubel uns erlöß; es sind die Zeit und Tage bös. Erlöß uns von dem ew'gen Tod, und tröst uns in der letzten Noth; beschehr uns auch ein seelig's End, nimm unsre Seel in deine Händ.

9. Amen! das ist, es werde wahr! Stärck unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han. Auf dein Wort, in dem Namen dein, so sprechen wir das Amen fein.

233.) Mel. Der HErr ist mein getreuer ꝛc.

VAtter! der du im Himmel bist, geheilig't werd dein Name, der aller Welt ein Herrscher ist; dein Gnaden-Reich zukomme; laß deinen

Will'n

Will'n geschehn zugleich auf Erden, wie im Himmel-Reich; das täglich Brod gib heute.

2. Vergib uns unser Schuld, wie wir den Schuldigern vergeben; uns in Versuchung ja nicht führ, schütz uns durchs gantze Leben; und von dem Bösen löß uns, HERR! Dein ist das Reich, die Krafft und Ehr, zu ew'gen Zeiten. Amen.

234.) Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

WOl auf, mein Hertz! zu GOtt dein Andacht frölich bringe, daß dein Wunsch und Gebet durch alle Wolcken dringe; weil dich GOtt beten heist; weil dich sein lieber Sohn so freudig tretten heist vor seinen Gnaden-Thron.

2. Dein Vatter ists, der dir befohlen hat, zu beten: dein Bruder ists, der dich vor ihn getrost heist tretten: der werthe Tröster ists, der dir die Wort gibt ein; drum muß auch dein Gebet gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du GOttes Hertz, das dir nichts kan versagen: sein Mund, sein theures Wort vertreibt ja alles Zagen. Was dich unmöglich deucht, kan seine Vatter-Hand noch geben, die von dir so viel Noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, in JEsu Christi Namen! Sprich: lieber Vatter! hilff, ich bin dein

Kind, sprich: Amen! Ich weiß es wird geschehʼn, du wirst mich lassen nicht, du wirst, du wilst; du kanst thun, was dein Wort verspricht.

Von der Heil. Tauff.

235.

CHrist, unser HErr, zum Jordan kam, nach seines Vatters Willen, von Sanct Johann's die Tauffe nahm, sein Amt und Werck zu erfüllen. Da wolt er stifften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäuffen auch den bittern Tod, durch sein selbst Blut und Wunden. Es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt selbst heist die Tauffe, und was ein Christe glauben soll, zu meiden Ketzer-Hauffe. GOTT spricht und will, daß Wasser sey, doch nicht allein schlecht Wasser; sein Heilig's Wort ist auch dabey, mit reichem Geist ohn massen: der ist allein der Täuffer.

3. Solch's hat er uns beweiset klar, mit Bildern und mit Worten. Des Vatters Stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte. Er sprach: Das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen

sohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steh't, in seiner zarten Menschheit. Der Heil'ge Geist hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet; daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey Person'n getauffet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen, sich begeben.

5. Sein' Jünger heist der HErre Christ: Geht hin, all' Welt zu lehren, daß, was verlohr'n in Sünden ist, sich soll zur Busse kehren. Wer glaubet und sich tauffen läst, soll dadurch seelig werden; ein neugebohrner Mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben, das Himmel-Reich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen Gnad, der bleibt in seinen Sünden, und ist verdammt zum ew'gen Tod, tieff in der Höllen Gründen. Nichts hilfft sein eigne Heiligkeit, all sein Thun ist verlohren; die Erbsünd machts zur Nichtigkeit, darinn er ist gebohren; er mag ihm selbst nicht helffen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen-Wasser giessen, der Glaub im Geist die Krafft versteht des Blutes JEsu Christi; und ist für ihm ein rothe Fluth; von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden

heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

8. Drum dancken wir dir inniglich für deine Treu und Güte, HErr JEsu Christ! und bitten dich, gib stets ein neu Gemüthe, daß, wie du uns hast durch die Tauff ins Gnaden-Reich genommen, wir auch so führen unsern Lauff, damit wir endlich kommen zu dir, ins Reich der Ehren.

236.) In voriger Melodey.

GOtt! da ich gar keinen Rath für meine Seel kunt finden, hast du mich durch das Wasser-Bad gewaschen rein von Sünden; dabey du klärlich hast erweist uns durch ein sichtbar Zeichen, o Vatter, Sohn und Heil'ger Geist! es sey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Hertzens-Grund, so bald ich zu dir kommen, hast du mich auf in deinen Bund, zum Kind auch angenommen. Du hättest Ursach, mich vielmehr zu straffen oder hassen, und hast, o grosser GOtt! so sehr herunter dich gelassen, den Bund mit mir gestifftet.

3. Dadurch bin ich nun, als ein Kind, versichert deiner Gnaden. Was ich für Schwachheit an mir find, das läst du mir nicht schaden; den Geist der Kindschafft gibst du mir,

und

und wenn ich für dich trette, mein Hertz ausschütte, GOtt! für dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich woll ein gut Gewissen fort bey des Glaubens Zuversicht zu halten seyn geflissen; dich, Vatter, Sohn und Geist! allzeit für meinen GOtt erkennen, und, samt der werthen Christenheit, mit Ehrerbietung nennen den ew'gen HErrn und Vatter.

5. Ich hab dem bösen Feind entsagt, auch allen seinen Wercken. Und dieser Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich stärcken. Ich bin, o GOtt! dein Tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte Wercke thu, dazu bin ich erkohren, und die du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, der neue aber leben; den bösen Lüsten, die ich hab, muß ich stets widerstreben; ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine Krafft und Stärcke.

7. GOTT Vatter, Sohn und Geist! verleih, daß ich vest an dich gläube; mich meines Tauff-Bunds tröst und freu, darinn beständig bleibe; als dein Kind, Teufels-Wercke

haß; die böse Lüste dämpffe; das Gut zu thun nie werde laß; biß an das End hier kämpffe, und dort dein Reich ererbe.

Buß-Lieder.

237.

Ach GOTT und HErr! wie groß und schwehr sind mein' begangne Sünden! Da ist niemand, der helffen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, zu dieser Zeit, biß an der Welt ihr Ende, und wolt los seyn des Creutzes mein; würd ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wol hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins G'richt; dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straff und Pein auf Sünde folgen müssen; so fahr hie fort und schone dort, und laß mich hie wol büssen. (i. e. Busse thun.)

5. Gieb, HErr! Gedult, vergiß der Schuld, verleih ein g'horsams Hertze. Laß mich nur nicht, wies wol geschicht, mein Heil murrend verscherzen.

6. Han-

6. Handel mit mir, wie's düncket dir, durch dein Gnad will ichs leiden. Laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgeschieden.

7. Gleichwie sich fein ein Vögelein in hohle Bäum versteket, wenns trüb hergeht, die Lufft unstät, Menschen und Vieh erschröcket:

8. Also, HERR Christ! mein Zuflucht ist die Höhle deiner Wunden: wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn'n ich bleib, ob hie der Leib und Seel von einander scheiden; so werd ich dort bey dir, mein Hort! seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vatt'r und Sohn, dem Heil'gen Geist zusammen! Zweifle auch nicht, weil Christus spricht: Wer glaubt, wird seelig. Amen.

238.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

ACh HErr! mich armen Sünder straff nicht in deinem Zorn! Dein'n ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohr'n. Ach HErr! woll'st mir vergeben mein Sünd, und gnädig seyn, daß ich mög ewig leben, entflieh'n der Höllen Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! denn ich bin kranck und schwach.

Mein

Mein Hertz, betrübet sehre, leidet groß Ungemach. Mein G'beine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang; mein Seel ist auch erschrocken. Ach, du HErr! wie so lang?

3. HErr! tröst mir mein Gemüthe, mein Seel rett, lieber GOtt! von wegen deiner Güte, hilff mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht. Wer will dort in der Hölle dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seufftzen müde, hab weder Krafft noch Macht. In grossem Schweiß ich liege durchaus die gantze Nacht. Mein Lager naß von Thränen, mein G'stalt für Trauren alt: zu todt ich mich schier gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Nun weicht, ihr Ubelthäter, mir ist geholffen schon! der HERR ist mein Erretter, er nimmt mein Flehen an; er hört mein's Weinens Stimme; es müssen fallen hin all sein und meine Feinde, und schändlich kommen um.

239.

ACh! was soll ich Sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Das ist meine Zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum offt betrübt; doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läst sich gnädig finden. Drum, ob mich mein Sünd anficht: meinen JEsum laß ich nicht!

3. Ob zwar schwehres Creutz und Leiden, so bey Christen offt entsteht, mir sehr hart entgegen geht, soll's mich doch von ihm nicht scheiden; er ist mir ins Hertz gericht. Meinen JEsum laß ich nicht!

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben nichts, als nur ein Nebel ist; denn wir hie zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben. Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht!

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der Welt Beschwehrlichkeit, ruhe biß zur vollen Freud; und weiß, daß im finstern Grabe JEsus ist mein helles Licht. Meinen JEsum laß ich nicht!

6. Durch ihn will ich wieder leben; denn er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben: muß ich schon erst vors Gericht; meinen JEsum laß ich nicht!

7. Drum, o JEsu! solt mein bleiben, biß ich komme an den Ort, welcher ist des Himmels-Pfort. Darum

thu

thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht. Meinen JEsum laß ich nicht!

240.

ALlein zu dir, HErr JEsu Christ! mein Hoffnung steht auf Erden. Ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkohr'n, auf Erden war kein Mensch gebohr'n, der mir aus Nöthen helffen kan; dich ruff ich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von Hertzen. Derselben mach mich quitt und loß, durch deinen Tod und Schmertzen, und zeig mich deinem Vatter an, daß du hast gnug für mich gethan; so werd ich quitt der Sünden-Last. HErr! halt mir vest, wes du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir, nach dein'r Barmhertzigkeit, den wahren Christen-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen; für allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich. Am letzten End dein Hülff mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vatter aller Güte; und JEsu Christ, sein'm liebsten Sohn,

der

der uns allzeit behüte; und GOTT dem Heiligen Geiste, der uns sein Hülff allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn, hier in dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit!

241.

Aus der Tieffen ruffe ich, HErr! zu dir, erhöre mich! Deine Ohren gnädig neig, merck die Flehens-Stimm zugleich.

2. Aus der Tieffen ruffe ich! Sünden gehen über mich. Wilt du rechten HErr! mit mir, so besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich! Will denn niemand hören mich? Ach! so hör, o JEsu mein! du wirst ja der Helffer seyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich, ach! schon lang erbärmiglich! Creutz und Leiden halten an; JESUS mich draus retten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich! Warum, JEsu! läst du mich? Ich harr, warte, seufftze, ach! biß zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich! JEsus Gnade tröstet mich. Ob es mir gleich gehet hart; ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich! JEsus wird erlösen mich. JEsus machet, daß ich rein werd von allen Sünden seyn.

8. Nun-

8. Nunmehr hab ich ausgerufft; JEsus kommt, und macht mir Lufft. Seele! schwing dich in die Höh, sage zu der Welt: Ade!

242.

AUs tieffer Noth schrey ich zu dir: HErr GOtt! erhör mein Rufen; dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt sie öffne. Denn so du wilt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kan, HErr! für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn Gnad und Gunst die Sünde zu vergeben. Es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben. Für dir niemand sich rühmen kan, es muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen. Auf ihn mein Hertz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort; das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die Nacht, und wieder an den Morgen; doch soll mein Hertz an GOTTES Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines GOtt's erharre.

5. Ob

5. Ob bey uns ist der Sünden viel; bey GOtt ist vielmehr Gnade: sein Hand zu helffen hat kein Ziel; wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

6. EHr sey dem Vatter, und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiste, als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß uns're Sünd der Seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

243.

ERbarm dich mein, o HERRE GOTT! nach deiner gross'n Barmhertzigkeit. Wasch ab, mach rein mein Missethat! ich erkenn mein Sünd und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt hab, das ist wider mich stetiglich. Das Bös für dir mag nicht bestahn, du bleibst gerecht; ob du urtheilest mich.

2. Sih, HErr! in Sünd bin ich gebohr'n, in Sünden empfieng mich mein Mutter. Die Warheit liebst, thust offenbar'n deiner Weisheit heimlich Güter. Bespreng mich, HErr! mit Jsopo: rein werd ich, so du wäschest mich, weisser, denn Schnee. Mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr! sih nicht an die Sünde

de mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Hertze rein, ein'n neuen Geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von dein'm Angesicht, dein'n Heil'gen Geist wend nicht von mir; die Freud dein's Heils, HERR! zu mir richt; der willig Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottlos'n will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg, zu dir, durch dich, sich bekehren. Beschirm mich, HErr! mein's Heils ein GOtt, vor dem Urtheil durchs Blut bedeut. Mein Zung verkünd' dein recht's Gebot; schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opffer von mir heischst; ich hätt dir das auch gegeben. So nimm nun den zerknirschten Geist, betrübt und traurigs Hertz darneben. Verschmäh nicht, GOtt! das Opffer mein; thu wohl nach deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Christen seyn, die opffern dir Gerechtigkeit.

244:) Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

HErr JEsu Christ! das Heil du bist in Noth und allen Sünden; wenn wir zu dir uns mit Begier, in rechter Busse finden.

2. Du hast dein Blut der Welt zu gut, aus treuem Sinn vergossen; du

litteſt

litteſt Noth, ja gar den Tod: da iſt dein Leid geſchloſſen.

3. Nun wird die Schuld, aus GOttes Huld, erlaſſen und vergeben. Wer an dich gläubt, ſein Fleiſch betäubt, und führt ein Chriſtlich Leben:

4. O wohl iſt dem GOTT angenehm, was könt er beſſers kriegen? Wer dieſes hat, iſt früh und ſpat verſorgt und wird obſiegen.

5. Zwar Satans Grimm iſt bös und ſchlimm; doch wird er ihm nicht ſchaden: die arge Welt manch Netz ihm ſtellt, die wendet GOtt in Gnaden.

6. Auch ſteht ihm dort die Himmels-Pfort, in Glori, ſperr-weit offen; da hat er Freud in Ewigkeit vor alles Leid zu hoffen.

7. So bitt ich dich hertz-inniglich, laß mich im Glauben gründen auf deine Noth und bittern Tod; ſo werd ich Gnade finden.

8. Auch meine Sünd erliſcht geſchwind, und muß wie Rauch vergehen. Das bringet Freud und Troſt allzeit. O wohl iſt mir geſchehen!

9. Hilff, JESU Chriſt! zu jeder Friſt, daß ich dir ſey ergeben, und nun hinfort, nach deinem Wort, in GOttes-Furcht mög leben.

10. Diß ſoll nicht ſeyn ein falſcher Schein, wie Nebel in den Auen; ſonſt

werd

werd ich nicht dein Angesicht im Himmel-Reiche schauen.

11. Dafür behüt mich deine Güt, und laß mich dort ererben die Himmels-Freud und Seeligkeit. Ach! laß mich frölich sterben.

245.) Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

HErr JEsu Christ, du höchstes Gut, du Brunn-Quell aller Gnaden! sih doch, wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen, ohne Ziel, mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Hertzen; dieweil du sie gebüsset hast, am Holtz, mit Todes-Schmertzen: auf daß ich nicht mit grossem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen; so fällt mir auf mein Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen: ja, ich weiß weder aus noch ein, und müst ewig verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht, mit seinem süssen Singen, daß mir das Hertze wieder lacht, als wenns beginnt zu springen; dieweil es alle Gnad verheisst denen, die mit zerknirschtem Geist, zu dir, o JEsu! kommen.

5. Und

5. Und weil ich dann in meinem Sinn, (wie ich zuvor geklaget,) auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne wolt im Blute dein von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse:

6. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von gantzem Hertzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das schwehre Joch der Ubertrettung stillen, daß sich mein Hertz zu frieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todes-Schweis in meinen letzten Stunden, und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, im wahren Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten.

9. Auf daß ich in der ew'gen Freud, mit Sing'n und Jubiliren, ewig preiß deine Herrlichkeit, mit Spring'n und Triumphiren. Erhör mein Bitt nach deinem Wort; nimm auf dein Kind, du treuer Hort, HErr JEsu Christe, Amen.

246.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ACh armer Mensch, ich armer Sünder steh hier, für GOttes Angesicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so angst und bange, von wegen meiner grossen Sünd, biß ich Genad von dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

3. Hör, ach erhör mein seufftzend Schreyen, du allerliebstes Vatter=Hertz! woll'st alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme dich, Erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht? Ach! hörst du nicht? Wie kanst du das Geschrey vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

5. Wahr ists, daß übel steht der Schade, den niemand heilet ausser du. Ach aber, ach, Genad, Genade! ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

6. Nicht,

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vatter! schon, ach schone, erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben; sag, daß ich armer Sünder hör: Geh hin, die Sünd ist dir vergeben, sündig' hinfüro nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret. Erhöret bin ich zweifels-frey, weil sich der Trost im Hertzen mehret. Drum will ich enden mein Geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

247.) Mel. Meine Seele, laß es gehen ꝛc.

JEsu! Krafft der blöden Hertzen, Trost in aller Bangigkeit, Labsal in den Sünden-Schmertzen, Artzt für alles Hertzeleid, Pflaster für die Todes-Wunden, das man stets voll Krafft befunden!

2. Meines Hertzens Brünnlein quillet lauter angebohrne Wust. Marck und Adern sind erfüllet durch das Gifft der bösen Lust; kein Bluts-Tropffen ist zu finden, der nicht starzt von andern Sünden.

3. Ja, ich stecke voller Pfeile, durch den Teufel, Fleisch und Welt. Eh

ich zu dem Helffer eile, werd ich wiederum gefällt. Meine Seele muß erliegen, eh sie kan recht Athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird für Trägheit nichts daraus. Wenn dein Geist in mir soll leben, jagt das wilde Fleisch ihn aus, daß ich auch die Quaal der Schulden fort nicht länger kan erdulten.

5. Drum, du Heil der krancken Sünder! Brunn, von dem das Leben springt! Selbst das Pflaster und Verbinder, dessen Cur stets wohl gelingt! Du kanst Pein und Schmertzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o HErr! und druck in Gnaden mir dein Bild ins Hertz hinein; so wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholffen seyn. Salbt dein Oele meine Wunden, so bin ich denn gantz verbunden.

7. Flössest du denn meiner Seele dich, o Helffer! selber ein, so wird meiner Adern Höhle voll des neuen Lebens seyn. Ja, mein Mund wird, voller Weisen, deinen Finger ewig preisen.

248.) Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

Ihr armen Sünder, kommt zu Hauff! kommt eiligst, kommt und macht euch auf, mühseelig und beladen! Hier öffnet sich das JEsus-

Hertz

Hertz für alle, die in Reu und Schmertz, erkennen ihren Schaden.

2. Es heist: Er nimmt die Sünder an: drum komm, dein JEsus will und kan dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird sich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläst sein Schäflein nicht, dem's in der Irr' an Hülff gebricht, er sucht es mit Verlangen; er läsſet neun und neuntzig steh'n, und sie gar in die Wüsten geh'n, das eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebe JEsus Christ das Schäflein, das verlohren ist, biß daß ers hat gefunden. So laß dich finden, liebe Seel! und flieh in JEsu Wunden-Höhl. Noch sind die Gnaden-Stunden.

5. O JEsu! deine Lieb ist groß. Ich komm mühseelig, nack't und bloß; ach, laß mich Gnade finden! Ich bin ein Schaf, das sich verirrt, ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach, wehe mir! daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund schier. Ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schafstall, nimm mich an, und mach mich frey vom Fluch und Bann. Diß ist mein Hertz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig seyn, und du mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben. Laß mich vom eitlen Welt-Gesind ausgeh'n, und mich, als GOttes Kind, um dich, mein Schatz! bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab der Sünden-Lust biß in mein Grab; und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit dir dienen noch die kurtze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es sicher bey dir seyn in deinen Wunden-Höhlen. Bewahre mich für Sünden-Werck, und gib mir deines Geistes Stärck an Leib und an der Seelen.

249.) Mel. Ach, was soll ich Sünder ꝛc.

LIeber GOTT! ich muß bekennen, daß ich bin in deiner Schuld. Ach HErr! hab mit mir Gedult. Ich darff mich kaum lassen nennen deinen Knecht; die Schuld ist groß, HErr! mach mich aus Gnaden los.

2. Laß dich meine Noth erbarmen, sieh doch, wie Hertz, Hand und Mund, mehret die zeh'n tausend Pfund. Hilff aus Gnaden, hilff mir Armen! Schone, nimm den Bürgen an, der für mich hat gnug gethan.

3. Hilff, daß ich auch mag vergeben, wie du mir vergeben hast meine

schwehre

schwehre Sünden-Last, allen, die in diesem Leben mich mit ihrer Zung'n und That offt beleydigt früh und spat.

4. Laß dein Wort mein Hertz erschröcken, da du dräuest Höllen-Pein, wo wir unversöhnlich seyn. Laß dein Wort in mir erwecken Güte und Barmhertzigkeit, Liebe, Fried und Einigkeit.

5. So will ich dich ewig preisen, daß du mir aus Sünden-Noth hilffst durch deines Sohnes Tod. Ich will Lob und Danck erweisen dir, vor deine Gütigkeit, hier und dort in Ewigkeit.

250.) Mel. JEsu Leiden, Pein und Tod, ꝛc.

LIebster Vatter! ich dein Kind komm zu dir geeilet; weil ich sonsten niemand find, der mich Armen heilet. Meine Wunden sind sehr groß, groß sind meine Sünden; mach mich von denselben loß, laß mich Gnade finden.

2. Führst du vätterlich Geschlecht, und hast Vatters-Sitten; ej, so hab ich Kindes-Recht, und darff kühnlich bitten; dann den Kindern steht es frey, Vätter anzuflehen. Vatter! deine Vatters-Treu laß mich Armen sehen.

3. Liebster Vatter! wilst du dich Vatter lassen nennen; ej, so must du lassen mich Vatters-Sinn erken-

nen: denn das wäre viel zu schlecht, blossen Namen führen, und nicht thun nach Vatter-Recht, was sich will gebühren.

4. Nun, so nimm dich meiner an, wie die Vätter pflegen; meine Buß und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen! Meine Sünden bringen Schmertz, die ich hab begangen; ach, du liebstes Vatter-Hertz! laß mich Gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem Wort Gnade mir versprochen. Laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen! Laß der matten Seufftzer Stärck durch die Wolcken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir Genade bringen!

6. Ich laß doch nicht eher ab, biß du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret. Segne mich, so laß ich dich; eher nicht, ich hange, wie die Klett am Kleid, biß ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt und heiſſeſt gut; weil du Gutthat übeſt, und, gleichwie ein Vatter thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich auch, Vatter-Hertz! genieſſen; laß auf mich, nach deinen Brauch, deine Gnade flieſſen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib, was ich mißgehandelt; weil ich nach

der

der Sünden Trieb offtermals gewandelt. Meine Sünden ich versenck, HErr! in deine Wunden; ach! derselben nicht gedenck, laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein Gewissen an, und will mich verdammen; will der schwartze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen; ej, so dencke mit Gedult, daß ich Staub und Aschen, und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaschen.

251.) Mel. O Traurigkeit! O Hertzenleid ꝛc.

O Angst und Leid! o Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewissen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus! das Höllen-Haus, darnach ich pflag zu ringen, hat den Rachen aufgesperrt, und will mich verschlingen.

3. O Ach und Weh! O Schröcken-See! wo soll ich mich verstecken? Ach! daß doch die tiefste Grufft möchte mich bedecken.

4. Der Erden Saum hat keinen Raum, drinn ich kan sicher bleiben. Meine Bosheit will mich gantz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort so strenge Wort vor GOttes Richt-Stuhl hören? weil ich mich des Fleisches Lust laß hie so bethören.

6. O GOttes Sohn! du Gnaden-Thron!! ich flieh in deine Wunden, darinn hab ich jederzeit Ruh und Lind'rung funden.

7. Dein heilig's Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergossen, ist der Brunn, daraus das Heil kommt auf mich geflossen.

8. Darum, mein Heil! laß mich auch Theil an deinem Gnugthun haben; meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wenn Satan wird mein' Uppigkeit verklagen, so still ihn durch dein Verdienst; sonst müst ich verzagen.

25. Mel. Vatter unser! im Himmelreich ꝛc.

SO wahr ich lebe! spricht dein GOtt, mir ist nicht lieb des Sünders Tod; vielmehr ist diß mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Bosheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenck, o Menschen-Kind! verzweiffle nicht in deiner Sünd; hie findest du Trost, Heil und Gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren Eid. O seelig! dem die Sünd ist leid.

3. Doch hüte dich für Sicherheit; nicht denck: Es ist noch gute Zeit, ich will erst frölich seyn auf Erd, und wenn ich Lebens müde werd, als-

denn

denn will ich bekehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmhertzigkeit; doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seelen selbst nicht schon't, dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, von wegen Christi Blut und Tod; doch sagen hat er nicht gewolt, ob du biß morgen leben solt. Daß du must sterben, ist dir kund, verborgen ist die Todes-Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich; eh' morgen kommt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen kranck, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilff, o HErr JEsu! hilff du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buße thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück; auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

253.

STraff mich nicht in deinem Zorn, grosser GOtt! verschone. Ach! laß mich nicht seyn verlohren, nach Verdienst nicht lohne. Hat die Sünd dich entzünd, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deine Vatters-Huld, stärck mit Trost mich Schwachen. Ach, HERR! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen. Heil die Seel mit dem Oel deiner grossen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HERR! wer denckt im Tode dein? Wer danckt in der Hölle? Rette mich aus jener Pein der Verdammten Stelle; daß ich dir für und für, dort an jenem Tage, höchster GOtt! Lob sage.

4. Ach! sih mein Gebeine an, wie sie all erstarren. Meine Seele fast kaum kan deiner Hülffe harren. Ich verschmacht; Tag und Nacht muß mein Lager fliessen von den Thränen-Güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt, von den schweren Plagen. Mein Hertz ist der Seufftzer satt, die nach Hülffe fragen. Wie so lang machst du bang meiner armen Seele in der Schwehrmuths-Höhle?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir! GOTT erhört mein Beten. Nunmehr darff ich mit Begier vor sein Antlitz tretten. Teufel weich! Hölle fleuch! Was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geschencket.

7. Vatter! dir sey ewig Preiß hier und auch dort oben! Wie auch Christo gleicher Weis, der allzeit zu loben!

Heil'ger

Heil'ger Geist! sey gepreist, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

254.) Mel. Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

VAtter! ach, laß Trost erscheinen! Siehest du dein Kind dann nicht bitterlich mit Petro weinen? wie es mit Manasse spricht? wie es schlägt an seine Brust? wie die eitle Sünden-Lust wird aus Reue so verfluchet? wie es weinend Gnade suchet?

2. Hast du, Vatter! nicht geliebet mich vor aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrübet, tröst ich mich der Gnaden-Zeit. JEsu Creutz und Dornen-Cron bring ich her für deinen Thron. Hat dein Sohn nicht das erlitten und kan kräfftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich schäme mich der Ungerechtigkeit. So ich Feigen-Blätter nehme, meiner Wercke nichtig Kleid, deckt es doch die Blösse nicht, so du, Vatter! für Gericht Recht für Gnade lässest gehen, wer ist rein? wer kan bestehen?

4. Gleichwol sagst du zu das Leben, und wilst nicht der Sünder Tod: du wilst schencken und vergeben, wo verlassen dein Gebot; wo aus bösverderbter Art, auf der breiten Höllen-Fahrt, ich mich habe lassen finden in gantz ungebüßten Sünden.

5. Suche mich, dein Schäflein wie-

der, du, mein GOtt und treuer Hirt! welches, irrig auf und nieder, Wölffen sonst zum Raube wird. Schleuß in JEsu Wunden ein das verschmächte Täubelein, daß der Satan nicht erwische in den wüsten Welt-Gebüsche.

6. HErr! ich habe zwar verzogen, bin nach Noä Raben-Art sicher hin und her geflogen, habe Busse lang gespart: jetzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit. HERR! ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

255.) Mel. Freu dich sehr, o meine rc.

WEg mein Hertz! mit den Gedancken, als ob du verlassen wär'st. Bleib in Gottes Wort und Schrancken, da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht; ei, so ist GOtt fromm und schlecht. Hast du Zorn und Tod verdienet; sincke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sünden-Gifft, welches Adam mit dem Falle, samt der Schlangen, angestifft: aber, so du kehrst zu GOtt und dich besserst, hats kein Noth. Sey getrost! GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Leue, der sich nur nach Blute sehnt: sein Hertz ist zu lauter Treue und zur

Sanfftmuh angewöhnt. GOtt hat einen Vatter-Sinn, unser Jammer jammert ihn, unser Unglück ist sein Schmertze, unser Sterben kränckt sein Hertze.

4. So warhafftig, als ich lebe, will ich keines Menschen Tod; sondern daß er sich ergebe an mich, aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud ist, wenn auf Erd, ein Verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus seiner Heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleißig gehen nach dem Schaf, das sich verläufft. Soltst du GOttes Hertze sehen, wie sich da der Kummer häufft, wie es dürstet, ächtzt und brennt nach dem, der sich abgetrennt von ihm, und auch von den Seinen; würdest du für Liebe weinen.

6. GOTT der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd; sondern auch, die ihm genommen durch den grimm'gen Seelen-Feind, der dort in der Höllen sitzt, und der Menschen Hertz erhitzt wider den, der, wenn sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen sein Verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zusammen in den weiten Himmels-Schoos! Wer sich nun da stellet ein, suchet frey und

los

los zu seyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, wenn sie ihren Schöpffer loben, jauchtzen über unſ're Buß: aber was gesündigt ist, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben: alles, alles ist vergraben.

6. Kein See kan sich so ergiessen, kein Grund kan so grundlos seyn, kein Strom so gewaltig stiessen; gegen GOtt ist alles klein, gegen GOtt und seiner Huld, die er über unsre Schuld alle Tage lässet schweben, durch das gantze Sünden=Leben.

10. Nun so ruh und sey zu frieden, Seele! die du traurig bist. Was wilst du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? Deiner Sünden grosses Meer, wie es scheinet, ist nicht mehr, (gegen GOttes Hertz zu sagen) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden, von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle Sünden, so darinnen sind, verricht, wär es viel; doch lange nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnaden, hier auf Erden, dadurch könt erlöschet werden.

12. Mein GOTT! öffne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit.

Laß

Laß mich allzeit aller Orten schmecken deine Süßigkeit. Liebe mich und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und dich ja nicht mehr betrübe.

256.) Mel. Diß sind die heil'gen zehen ꝛc.

WEnn ich die heil'gen zeh'n Gebot betrachte, die du selbst, o GOtt! gegeben hast, erschrecke ich, daß ich so sehr erzürnet dich. Kyrie eleison.

2. Ich hab die Creatur weit mehr geliebt, als dich und deine Ehr; dich nicht gefürcht't, dir nicht vertraut, auf mich und Menschen Hülff gebaut. Kyrie eleison.

3. Ich habe deinen Nam'n und Bund vergeblich offt geführt im Mund, mit Hertzens-Andacht nicht betracht, HErr! deine Weisheit, Güt und Macht. Kyrie eleison.

4. Ich hab zubracht den Sabbath-Tag in Wolluſt, oder Müh und Plag; dein Wort versäumt, und nicht gepreist, was du für Wolthat mir beweist. Kyrie eleison.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die Eltern, Lehrer, Obrigkeit; ihr Treu und Sorge nicht erkannt; auch nicht gedient mit will'ger Hand. Kyrie eleison.

6. Ich hab den Nächsten nicht geliebt; vielmehr geneidet und betrübt; Zanck, Hader, Streit gefangen an; durch Zorn und Rachgier Sünd gethan. Kyrie eleison.

7. Ich

7. Ich hab unreine Lust gesucht; nicht Heiligkeit geliebt und Zucht; zum öfftern auch in Tranck und Speiß hindan gesetzet Maas und Weis. Kyrie eleison.

8. Ich hab mein Amt nicht so verricht, wie es erfordert meine Pflicht, mit Unrecht Gut an mich gebracht, des Armen Nothdurfft nicht bedacht. Kyrie eleison.

9. Ich hab den Lästrer gern gehört, zum besten alles nicht gekehrt; mich nicht beflissen jederzeit der Warheit und Aufrichtigkeit. Kyrie eleison.

10. Ich hab mit Rechtens Schein und List gesuchet, was des Nächsten ist, begehret hab ich sein Gesind, und was sich sonsten bey ihm findt. Kyrie eleison.

11. Ach starcker, eyferiger GOtt! wer dich veracht und dein Gebot, deß Lohn ist Zorn und Ungenad, biß in den dritt- und vierdten Grad. Kyrie eleison.

12. Der aber hat in tausend Glied hier zu erwarten Gnad und Fried, der dich, HErr! liebt, und dein Gesetz hält über alle goldne Schätz. Kyrie eleison.

13. Ein solches Hertze ist nicht hier, es wohnet gar nichts guts in mir; ich habe nicht darnach gefragt, was du gedräut und zugesagt. Kyrie eleison.

14. Mein Tichten ist von Jugend

auf sehr bös im gantzen Lebens-Lauff; denn ich gantz von der Scheitel bin verderbt biß auf die Fußsohl hin. Kyrie eleison.

15. Ach Vatter! sih mein Elend an: verzeihe mir, was ich gethan; nimm weg durch deine Güt und Huld die schwehre Straff, die ich verschuldt. Kyrie eleison.

16. Gedenck, daß dein Sohn JEsus Christ, ein Fluch am Holtz geworden ist für mich und meine Missethat, die er auf sich genommen hat. Kyrie eleison.

17. Ach! laß mich auch in Christo nun geschaffen werden, guts zu thun, und gib mir deines Geistes Krafft, zu üben gute Ritterschafft. Kyrie eleison.

18. Daß ich nach deinem Willen leb, der Sünden-Lust stets widerstreb, und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh zur engen Pfort. Kyrie eleison.

257.) Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

WO soll ich fliehen hin, weil ich beschwehret bin, mit viel und grossen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu, voller Gnad! auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen

Güte

Güte, laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpfflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werff alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so hefftig schrecken, in deine tieffe Wunden, da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Hertz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedencke, ins Meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst: was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe; da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß; so werd ich ihr doch los, wenn ich dein Blut auffasse und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir gantz entgegen wär; darff ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen: dein Blut darff ich nur zeigen, so muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Safft, hat

solche Stärck und Krafft, daß auch ein Tröpflein kleine die gantze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ! verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden; daß ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Absolutions-Lieder.

258.) Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

HErr JEsu Christ, mein Trost und Licht! ich dancke dir von Hertzen, daß du mich hast verstossen nicht, als mich der Sünden Schmertzen gequälet aus dermassen hart, durch Satan, der, als Widerpart, nicht lässet mit sich scherzen.

2. Du hast gehöret meine Beicht, und gnädig mir vergeben die Sünde, die so schwehrlich weicht von uns im gantzen Leben; du hast an deinen Knecht gedacht, den nunmehr deiner Liebe Macht zum Himmel will erheben.

3. Du

3. Du nie beflecktes GOttes Lamm; bist ja für mich gestorben. Ach, du mein Seelen-Bräutigam! hast selber mir erworben durch deinen Tod die Seeligkeit: dir danck ich, daß ich, so befreyt, bleib ewig unverdorben.

4. HErr! gib mir deinen guten Geist, daß der mich unterrichte, was solche Lieb und Wohlthat heist, damit ich mich verpflichte, zu preisen dich mit Hand und Mund, auch dir aus meines Hertzens Grund hievor ein Danck-Lied dichte.

5. HErr! laß mich alle Sünd und Schand hinfüro gantz ablegen, und thun den Lüsten Widerstand, die mich von deinen Wegen offt führen auf den Sünden-Pfad; ich weiß, wie jede Missethat vertreibt des Höchsten Seegen.

7. Steu'r endlich meinem Fleisch und Blut, und laß mich deinen Willen, der alles mir zum Besten thut, gehorsamlich erfüllen; und meine Seel flieg' Himmel an, da weiß ich, daß ich freudig kan all mein Verlangen stillen.

7. HErr JEsu! laß mich dich allein stets suchen und bald finden. Laß mich der Welt entrissen seyn; so kan ich recht verbinden mein Hertz mit dir, und alle Noth, Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod gantz siegreich überwinden.

259.

JESU? der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod aus des Teufels finstern Hölle und der schwehren Sünden-Noth kräfftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen, durch dein angenehmes Wort; sey doch jetzt, o GOTT! mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrnen Schäfelein, als sie lieffen gantz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein: ja, du Satans-Uberwinder! hast die hochbetrübten Sünder so geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit. Es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit. All mein Dichten, all mein Trachten heisset unsern GOTT verachten; böslich leb ich gantz und gar, und sehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir. Das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleisch und Blut zu zwingen und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll: was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wissen,

sen, wie viel meiner Fehler seyn. Mein Gemüth ist gantz zerrissen durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz ist matt von Sorgen; ach! vergib mir das Verborgen: rechne nicht die Missethat, die dich HErr! erzörnet hat!

6. JEsu! du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut; laß es, o Erlöser! kommen meiner Seeligkeit zu gut. Und dieweil du, so zuschlagen, hast die Sünd am Creutz getragen; ei, so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterliegen; ach! so hilff, HErr JEsu! siegen. O du meine Zuversicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenckel vest gebunden, wenden alle Plagen ab. Deine Pein und blutig's Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, o HErr JEsu! trösten mich.

9. Wenn ich vor Gericht soll tretten, da man nicht entfliehen kan; ach! so wolleſt du mich retten, und

dich

dich meiner nehmen an. Du allein, HErr! kanst es stören, daß ich nicht den Fluch darff hören: Ihr, zu meiner lincken Hand, seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmertzen, du erkennest meine Pein. Es ist nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein. Diß mein Hertz mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Creutz vergossen ist, geb ich dir, HErr JEsu Christ!

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt. Es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt; daß auf dieser weiten Erden keiner soll verlohren werden; sondern ewig leben soll, wenn er nur ist Glaubens-voll.

12. HERR! ich glaube, hilff mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht! Du, du kanst mich stärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, biß ich frölich werde schauen, dich, HErr JEsu! nach dem Streit, in der süssen Ewigkeit.

Rechtfertigungs-Lieder.

260.

DUrch Adams Fall ist gantz verderbt menschlich Natur und Wesen. Dasselb Gifft

ist auf uns geerbt, daß wir nicht kont'n genesen ohn GOttes Trost, der uns erlöst hat von dem grossen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von GOttes Wort, das sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod; so war je Noth, daß uns auch GOtt solt geben sein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet: also hat uns ein fremde Huld in Christo all versöhnet. Und wie wir all, durch Adams-Fall, sind ewig's Tods gestorben: also hat GOtt durch Christi Tod verneu'rt, das war verdorben.

4. So er uns dann sein Sohn hat g'schenckt, da wir sein Feind noch waren, der für uns ist ans Creutz gehenckt, getödt, gen Himmel g'fahren, dadurch wir seyn von Tod und Pein erlöst, so wir vertrauen in diesem Hort, des Vatters Wort: wem wolt für Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Warheit und das Leben, des Vatters Rath und ewig's Wort,

den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn vest sollen glauben: darum uns bald kein Macht noch G'walt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht, sein Heil ist auch noch ferren, der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren: denn wer ihm will ein ander Ziel ohn diesen Tröster stecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit seiner List erschröcken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden: denn wer auf diesen Felsen bau't, ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls hie; hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläst auf GOttes Trost. Er hilfft sein'n Glaub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus Hertzens-Grund, du woll'st nicht von mir nehmen dein heilig's Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld; denn in dein Huld setz' ich all mein Vertrauen: wer sich nur fest darauf verläst, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füssen ist dein heilig's Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weist fort:

so dieser Morgen-Sterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohen Gaben, die GOttes Geist den'n g'wiß verheißt, die Hoffnung darein haben.

261.

ES ist das Heil uns kommen her, von Gnad und lauter Güte. Die Werck, die helffen nimmermehr, sie mögen nicht behüten. Der Glaub sih't JEsum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'setz geboten hat, da man es nicht kont halten, erhub sich Zorn und grosse Noth, vor GOtt so mannigfalte. Vom Fleisch wolt nicht heraus der Geist, vom G'setz erfordert allermeist, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey: GOtt hätt sein G'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem Willen leben: so ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die sündig Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbig Art aus eignen Kräfften hassen: wiewol es offt versuchet ward; noch mehrt sich Sünd ohn Massen. Denn Gleißner-Werck GOtt hoch verdammt, und jedem Fleisch der Sünden

den Schand allzeit war angebohren.

5. Noch must das G'setz erfüllet seyn, sonst wär'n wir all verdorben. Darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, der selber Mensch ist worden. Das gantz Gesetz hat er erfüllt, damit sein's Vatters Zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist, durch den, der es kont halten; so lerne jetzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte: nicht mehr, denn lieber HErre mein! dein Tod wird mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag: dein Wort kan nicht betrügen. Nun sagst du, daß kein Mensch verzag; das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getaufft, demselben ist der Himm'l erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht für GOtt allein, der diesen Glauben fasset. Der Glaub gibt aus von ihm den Schein, so er die Werck nicht lasset. Mit GOtt der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb Guts thun, bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'setz erkannt, und schlägt das G'wissen nieder; das Evangelium kommt zur Hand, und stärckt den Sünder wie-

der; es spricht: Nur kreuch zum Creutz herzu, im G'setz ist weder Rast noch Ruh, mit allen seinen Wercken.

10. Die Werck kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben. Denn es nicht rechter Glaube wär, wollt'st ihn der Werck berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werck die sind des Nächsten Knecht, dabey wir'n Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit, was GOttes Wort zusaget. Wenn das geschehen soll zur Freud, setzt GOtt kein g'wisse Tage; er weiß wohl, wenns am besten ist, und braucht an uns kein arge List, des soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht abschröcken; den wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Hertz sprächt lauter Nein; so laß doch dir nicht grauen.

13. SEy Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieser Gutthat willen, GOtt Vatter, Sohn, Heiligem Geist! Der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu Ehren seiner Majestät, daß g'heiligt werd sein Name.

14. Sein Reich zukomm; sein Will

auf

auf Erd g'scheh, wie ins Himmels-Throne; das täglich Brod ja heut uns werd; woll'st unsrer Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuld'gern thun; laß uns nicht in Versuchung stahn; lös uns vom Ubel. Amen!

262.

HERR Christ, der einig GOttes Sohn, Vatters in Ewigkeit, aus seinem Hertzen entsprossen; gleichwie geschrieben steh't: Er ist der Morgensterne, sein'n Glantz streckt er so ferne für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch gebohren, im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuschheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntnuß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hie mögen schmecken dein Süßigkeit im Hertzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge! du vätterliche Krafft! regierst von End zu Ende kräfftig, aus eig'ner Macht: das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab unsr'e Sinne, daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, er-

weck uns durch dein' Gnad; den alten Menschen kräncke, daß der neu leben mag, wol hier auf dieser Erden, den Sinn und all Begierden und G'dancken hab'n zu dir.

263.

NUn freut euch, lieben Christen g'mein! und last uns frölich springen; daß wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse Wunderthat: gar theu'r hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren; mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darinn ich war gebohren: ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich besessen.

3. Mein gute Werck die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben; der frey Will hasset GOttes G'richt, er war zum gut'n erstorben. Die Angst mich zu verzweifeln treib, daß nichts, denn Sterben, bey mir bleib; zur Höllen must ich sincken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend üb'r die Massen. Er dacht an sein Barmhertzigkeit; er wolt mir helffen lassen. Er wand zu mir sein Vatter-Hertz, es war bey ihm fürwahr kein Schertz, er ließ sein Bestes kosten.

5. Er

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen; fahr' hin, mein's Hertzens werthe Cron! und sey das Heil der Armen, und hilff ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für sie den bittern Tod, und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatt'r gehorsam war, er kam zu mir auf Erden von einer Jungfrau rein und zart, er wolt mein Bruder werden. Gar heimlich führ't er sein Gewalt, er gieng in einer armen G'stalt, den Teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen. Ich geb mich selber gantz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein und du bist mein, und wo ich bleib, da solt du seyn; uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben. Das leid ich alles dir zu gut, das halt mit vestem Glauben. Den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du seelig worden.

9. Gen Himmel, zu dem Vatter mein, fahr ich aus diesem Leben; da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich

erkennen wohl, und in der Warheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt du thun und lehren; damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und seinen Ehren: und hüt dich für der Menschen G'satz, davon verdirbt der edle Schatz. Das laß ich dir zuletzte.

Communion-Lieder.

264.

ABermal nehm ich das Pfand, durch die Hand deines Dieners mir gesandt: abermal hab ich genossen, HErr! dein Blut, mir zu gut, am Creutz vergossen.

2. Darum bring und sing ich dir, nach Gebühr, liebster JEsu! Danck dafür. Habe Danck für deine Speise; habe Danck, für den Danck ich Lob erweise.

3. Diese Speise, so mein Mund diese Stund hat empfangen, macht gesund; wer mit Kranckheit ist beladen, dieser thu sich herzu, sie heilet Schaden.

4. Komm, o Krancker! her und iß, denn gewiß diese Speiß ist Honigsüß. Kommt, ihr Sünder! kommt

und

und schmecket alle, die ihr in Müh und Aengsten stecket.

5. Christus, euer Seelen-Hirt, ist der Wirth, durch den eingeladen wird. Dieser heisset alle kommen, derer Hertz Angst und Schmertz hat eingenommen.

6. Er gibt sich selbst uns zur Speis auf die Reis', doch in unergründter Weis. Er läst selber sich geniessen, ist die Kost, uns zu Trost, in dem Gewissen.

7. Kommt und kauffet ohne Geld, alle Welt! kauffet, was euch wohlgefällt. Kommet, alle, die da dürsten, Speis und Trunck kommt genung vom Lebens-Fürsten.

265.) Mel. O Mensch, bewein dein ꝛc.

Als JEsus Christus, unser HErr, wust, daß sein Zeit nun kommen wär, daß er von hinn'n solt scheiden; zu Tisch er mit sein'n Jüngern saß, mit ihn'n das Oster-Lämmlein aß, zuletzt vor seinem Leiden. Er sprach: Ich hab hertzlich begehrt, mit euch, eh ich getödtet werd, essen diß Oster-Lamme: dann ich sag euch, daß ich hinfort von diesem nicht mehr essen werd, biß das Reich GOttes komme.

2. Als er nun also mit ihn'n aß, er sonderlich betrachtet, daß ihr Hertz und Glaub nicht zaget. Setzt darum ein das Sacrament, nahm das

Brod mit Danck in sein Händ, brach's, gab ihn'n das und saget: Nehmt hin, eßt, das ist mein Leichnam, der für euch an des Creutzes Stamm soll dargegeben werden. Solch's thut, daß ihr mein denckt dabey, daß ich eu'r HErr und Heiland sey, all, die ihr glaubt auf Erden.

3. Desselbengleichen als nun gar solch Abendmahl vollendet war, stärckt er sein' Jünger schwache, und machet gantz diß Sacrament; nahm auch den Kelch in seine Händ; danckt, gab ihn'n den und sprache: Nehmt hin, trinckt all, das ist mein Blut des neuen Testamentes gut, welch's ich, ans Creutz gehencket, vergiessen werd für eure Sünd: solch's thut, so offt ihr davon trinckt, daß ihr mein darbey dencket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da er all Erst-Geburt ertödt im Land, in einer Nachte, den König Pharao ertränckt, im rothen Meer zu Grund versenckt, mit aller seiner Nachte: da satzt er ein das Oster-Fest, daß sein Volck dabey dächt und wöst sein grosse Wunder-Thaten, durch welch er sie geführet aus, mit starcker Haud aus dem Dienst-Haus, durchs roth' Meer trocken tratten.

5. Also auch, da Christus, der HErr,

durch

durch sein Blut, in der Tauffe Meer all unser Sünd versencket, den Tod erwürgt, die Höll zerstört, die Hand-Schrifft, die das G'wissen mordt, mit sich ans Creutz gehencket: daß sein Kirch solch's allzeit betracht, er selbst zum Oster-Lamm sich macht im Testament, und schaffte, sein'n Leib zu essen in dem Brod, im Wein zu trincken sein Blut roth, durch seines Wortes Kraffte.

6. Wer nun diß Brod nach dem Befelch ißt, und trinckt von des HErren Kelch, der soll sein'n Tod verkünden; nemlich, daß Christus, GOttes Sohn, am Creutz bezahlt und gnug gethan für aller unser Sünden. Und daß uns GOTT nun gnädig sey, so wir glauben, und auch dabey uns an die Tauff starck halten; so soll'n wir GOttes Kinder seyn, und das himmlisch Erb nehmen ein, deß will GOtt ewig walten.

7. So prüf sich nun der Mensch selbst recht, eh er diß Sacrament empfäht, daß er sein Hertz erkenne, ob er im rechten Glauben steh, und in wahrer Lieb hinzu geh? daß ihm kein Unbuß brenne; daß er ihm nicht eß das Gericht, d'rum daß er unterscheidet nicht den Leib Christi, des HErren; daß er den Sünden-Sauer-Teig, durch Hülff des Heil'gen Geist's

ausfeg, Christo dem Lamm zu Ehren.

8. Darum so laßt uns alle gleich GOtt, den Vatter im Himmelreich, von gantzem Hertzen bitten, durch JEsum Christum seinen Sohn, weil er für uns all gnug gethan, den Tod für uns gelitten, daß er uns durch den Heil'gen Geist sein Gnad zum starcken Glauben leist, nach seinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß er uns nach dieser Zeit die ewig Freud woll geben.

166.

DEr HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darinn mir gar nichts mangeln wird, irgend an einem Gute. Er weidet mich ohn Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser er mich weist, das mich erquicken thue. Das ist sein fron Heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß in sein'n Geboten ohn Ablaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübsal und dieser Welte Tücke: denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du

4. Du b'reitest vor mir einen Tisch für mein'n Feind'n allenthalben; machst mein Hertz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinen Geist, der Freuden Oel, und schenckest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit lauffen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der christlichen G'mein, und nach dem Tode werd ich seyn, bey Christo, meinem HErren.

6. Ehr sey dem Vatter, ꝛc. p. 357.

267.) Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

DEs Höchsten Güt und Treu, ist alle Morgen neu, die reichlich in uns wohnet, und unserm Glauben lohnet. Der uns bißher erhalten, wird ferner ob uns walten.

2. Er thauet Manna-Brod, und steur't der Seelen-Noth. Er gibt uns, ihm zum Preise, Christum, die Himmels-Speise, und lässet uns entbinden von allen unsern Sünden.

3. Das süsse Himmel-Brod errettet von dem Tod; es wird uns auch gegeben, daß wir dort seelig leben, wenn wir die Sünde büssen, und Christi Leib geniessen.

4. Es ist bey solcher Kost der Purpur-rothe Most, der unsre Seele nähret.

ret, und unsern Glauben mehret; der uns nicht läst verderben, wenn wir hier zeitlich sterben.

5. Dir, GOtt! sey Lob und Danck, für solche Speiß und Tranck. Laß deine Güte trieffen und uns von Hertzen prüfen; so wird durch unsre Reue erneuert des Höchsten Treue.

268.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Erhebe dich, erlöste Seele! von dieser Erden Eitelkeit. Erhebe dich, daß dich nicht quäle der Sünden-Wust, da sich die Freud des Herren will in dir ergiessen, und reichlich GOttes Huld zufliessen.

2. Freu dich! du bist auf heut geladen zu GOttes Tisch, mach dich herbey. Das ist der Tisch, der voller Gnaden für alle steht bereitet frey. Das ist der Tisch, der Manna speiset; der Tisch, da JEsus Blut sich weiset.

3. Der Tisch, der alle soll vergnügen, die Gnaden-Hunger treibt herzu: der Tisch, dahin sich mögen fügen, die im Gewissen suchen Ruh: der Tisch mit solcher Speis besetzet, die alle Müden wohl ergötzet.

4. Der Tisch, da selbst die Kost will werden dein JEsus, der dich kommen heist, entlasttet aller Sünd-Beschwerden; dein JEsus, der im Nachtmahl preist die Lieb, die ihn so hat gezwungen, daß er dir solches Heil errungen:

5. Dein

5. Dein JEsus, der dich auserse-
hen, dem du solt folgen nach Gebühr;
weil er gar gerne läst geschehen, daß
du da bey der Gnaden-Thür anklopf-
fest, und mit andern Frommen zu
seinem Nacht-Mahl mögest kom-
men.

6. Will dich Unwürdigkeit ab-
schröcken, spricht etwan: Bleibe nur
davon, wo du dir nicht wilst Sorg er-
wecken, und noch wol einen bösen
Lohn; hör ja nicht zu, laß dich nicht
hindern, noch solche Nacht-Mahls-
Freude mindern.

7. Setz alles Grüblen aus den Au-
gen: Ob in der Warheit Christi Leib
bey denen, die diß Mahl gebrauchen,
im Brod gewiß die Speiß verbleib?
Ob aus dem Kelch sich lasse schen-
cken sein Blut im Wein, die Gäst
zu tränken?

8. Hier gründet sich auf sein Ver-
sprechen vielmehr im Testament der
Glaub. Der Menschen Unglaub
kan nicht brechen, was GOtt ge-
redt: es wär ein Raub, wenn man
dem Wort die Krafft wolt nehmen,
und sich der heil'gen Einfalt schä-
men.

9. Ich, JEsu! will vielmehr mich
schwingen in deine Wunden glaubig
ein. Mich soll von deinem Wort
nicht bringen Vernunfft, die Thö-
rin, die den Schein zwar führet, daß

sie

sie könne finden, was Menschen-Sinn nicht kan ergründen.

10. Demnach willkommen, Himmels-Manna! willkommen, wahrer JEsus-Leib! dir jauchtzt entgegen: Hosianna! dein lieber Gast, des Lammes Weib. O Safft von Edoms Kelter-Tretter! du Heil-Blut unserer und der Vätter!

11. Laß du nur würdig mich empfangen, Erlöser! diß dein Fleisch und Blut. Laß mich im Sacrament erlangen, was, du, o Heiland! uns zu gut dadurch versiegelt und bewähret. Wer dir nur glaubt, bleibt ungefähret.

12. Dir aber, Teufel! und dir Höllen! dir Welt! und aller Laster-Brut! dir Fleisch! und deinen Bunds-Gesellen sey nochmals abgesagt. Die Fluth der Eifer-Thränen soll bezeugen, ich werd von GOtt fort nicht mehr weichen.

269.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute. Das gib uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrie eleison! HERR, durch deinen Heil'gen Leichnam, der von deiner Mutt'r Maria kam, und das Heilige Blut, hilff uns, HErr! aus aller Noth. Kyrie eleison.

2. Der

2. Der Heil'ge Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben: nicht grösser Güte konte er uns schencken, dabey wir sein soll'n gedencken. Kyrie eleison! HErr! dein Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unsre Schuld, daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison!

3. GOtt geb uns allen seinen Gnaden-Segen, daß wir geh'n auf seinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrie eleison! HERR! dein Heil'ger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maas, daß dein arme Christenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleison!

270.) Mel. Nun lob, mein Seel, den HErrn.

HErr JEsu, meine Liebe! ich hätte nimmer Ruh und Rast, wo nicht vest in mir bliebe, was du für mich geleistet hast. Es müst in meinen Sünden, die sich sehr hoch erhöh'n, all meine Krafft verschwinden, und wie ein Rauch vergeh'n; wenn sich mein Hertz nicht hielte zu dir und deinem Tod, und ich nicht stets mich kühlte an deiner Leidens-Noth.

2. Nun weist du meine Plagen, und Satans, meines Feindes, List, wenn, meinen Geist zu nagen, er em-

sig

sig und bemühet ist. Da hat er tausend Künste, von dir mich abzuzieh'n; bald treibt er mir die Dünste des Zweifels in den Sinn; bald nimmt er mir dein Meinen und Wollen aus der Acht, und lehrt mich gantz verneinen, was du doch vest gemacht.

3. Solch Unheil abzuweisen, hast du, HErr! deinen Tisch gesetzt; da lässest du mich speisen, so, daß sich Marck und Bein ergötzt. Du reichst mir, zu geniessen dein theures Fleisch und Blut, und lässest Worte fliessen, da all mein Hertz auf ruht. Komm! sprichst du, komm und nahe dich ungescheut zu mir, was ich dir geb, empfahe, und nimms getrost zu dir.

4. Hier ist beym Brod vorhanden mein Leib, der da gegeben wird, zum Tod und Creutzes-Banden für dich, der sich von mir verirrt; beym Wein ist, was geflossen zur Tilgung deiner Schuld, mein Blut, das ich vergossen in Sanfftmuth und Gedult. Nimm beydes mit dem Munde, und denck auch mit dabey, wie fromm im Hertzens-Grunde ich, dein Erlöser, sey.

5. HErr! ich will dein gedencken, so lang ich Lufft und Leben hab, und biß man mich wird sencken, an meinem End, ins finstre Grab. Ich sehe dein Verlangen nach meinem ew'gen Heil; am Holtz bist du gehangen, und

hast

hast so manchen Pfeil des Trübsals lassen dringen in dein unschuldigs Hertz, auf daß ich möcht entspringen des Todes Pein und Schmertz.

6. So hast du auch befohlen, daß, was den Glauben stärcken kan, ich bey dir solle hohlen, und soll doch ja nicht zweifeln dran, du habst für alle Sünden, die in der gantzen Welt, bey Menschen je zu finden, ein völligs Löse-Geld und Opffer, das bestehet vor dem, der alles trägt, in dem auch alles gehet, bezahlet und erlegt.

7. Und daß ja mein Gedancke, der voller Falschheit und Betrug, nicht im geringsten wancke, als wär es dir nicht Ernst genug, so neigst du dein Gemüthe zusamt der rechten Hand, und gibst mit grosser Güte mir das hochwerthe Pfand, zu essen und zu trincken. Ist das nicht Trost und Licht, dem, der sich läst bedüncken, du wolleſt seiner nicht?

8. Ach HErr! du willst uns alle, das sagt uns unser Hertze zu. Die, so der Feind zu Falle gebracht, rufft du zu deiner Ruh. Ach hilff, HErr! hilff uns eilen zu dir, der jederzeit, uns allesamt zu heilen, geneigt ist und bereit; gib Lust und heilig's Dürsten nach deinem Abendmahl, und dort mach uns zu Fürsten, im guldnen Himmels-Saal.

271.)

271.

HOer, liebe Seel! dir rufft der HErr, da solt du Achtung geben: Komm, meine Schöne! komme her, mein Taub, mein Freud, mein Leben!

2. In den Fels-Löchern suche Ruh, und in Stein-Ritzen raste. Ich komm, zu dir ich fliehen thu, verschmäh nicht diesen Gaste.

3. Nichts such ich, denn Ergötzlichkeit in Höhlen deiner Wunden. In Striemen deiner rothen Seit ich wahre Ruh hab funden.

4. O ihr Fels-Löcher! berget mich. Ihr Stein-Ritz! last mich leben in eurem Schutz fein sicherlich. Danck will ich ewig geben.

272.) Mel. JEsu! meine Freude, ꝛc.

ICh komm, JESU! heute, süsse Himmels-Weide! zu dem Abendmahl; zu dem Mahl der Freuden, das vor deinem Leiden, deiner Angst und Quaal, du zum Trost uns eingesetzt. JEsu! laß es wohl gelingen, ich will dir lobsingen.

2. Wann ich dieses Leben, JEsu! soll aufgeben, so verlaß mich nicht. Laß mich auf dein Leiden seelig hier abscheiden, meines Lebens Licht! Meine ew'ge Seeligkeit laß dich, JEsu! bald umfangen, ich wart mit Verlangen.

3. Kom-

3. Komme, meine Freude! süsse Himmels-Weide! meiner Seelen Lust! Ich bin stets beflieſſen, ewiglich zu küssen deine heil'ge Brust. Hilff, ach hilff, mein JEsu! mir, daß ich bald mit dieser Speise nach dem Himmel reise.

273.) Mel. Ich hab mein Sach GOtt ꝛc.

ICh weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir wohlgefallen, es g'liebt mir in dem Hertzen mein das Blümelein, für andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben; es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, wohl in das ew'ge Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Warheit und das Leben; wer Reu und Leid üb'r sein Sünd hat, und bitt um Gnad, dem sind's im Glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir, all', die ihr seyd beladen, ich will nach eures Hertz'ns-Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib, den ich euch jetzt thu schencken. Ich verschreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein solt gedencken.

6. Nehmt

6. Nehmt hin und trinckt, das ist mein Blut, das ich für euch vergossen, welch's gnug für eure Sünde thut, so offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! wol durch dein bitter Leiden, weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ! du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben; dein Wort bekenn' ein jedermann, auf rechter Bahn, durch JEsum Christum. Amen.

274.) Mel. HErr JEsu Christ! mein's ꝛc.

JEsu, des Vatters ein'ger Sohn! JESU! ich komm vor deinen Thron, laß mich unter den Gliedern dein nur den geringsten Diener seyn.

2. JEsu! jetzt fliehe ich zu dir. JEsu! jetzt kehre ein bey mir. Kein andre Zuflucht habe ich; kein andrer Gast erfreuet mich.

3. JEsu! reich mir das Manna dein. JEsu! erquick die Seele mein. Ich kan kein besser Abendmahl finden in diesem Jammerthal.

4. JEsu! flöß du vom Blute dein, JESU, nur ein klein's Tröpffelein aus deiner Seiten in mein Hertz, so verschwindt Sünd und Todes-Schmertz.

5. JEsu! ich fürcht der Höllen Pein.

Pein; JESU! thu auf die Wunden dein; ich kan sonst nirgends sicher seyn, und bleiben vor den Feinden mein.

6. JEsu! jetzt bin ich auf der Fahrt. JEsu! ich komm, jetzt meiner wart. Bey meinem HErren will ich seyn. O GOtt! hilff den Begierden mein.

275.

JESU, du mein edle Gabe! mich mit deinem Blute labe, daran hab ich meine Freude, und stets meiner Seelen Weide. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen Glut auslöschet.

2. Quälet mich nun meine Sünde, JEsu! ich mich zu dir finde, und in deinem Blute suche die Erlösung von dem Fluche. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen Glut auslöschet.

3. Wenn mir Angst zum Hertzen rücket, dein Blut, JEsu! mich erquicket. Wenn das Creutze mich betrübet, süssen Trost dein Blut mir gibet. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen ꝛc.

4. Wenn die Welt mein Hertz verletzet, dein Blut, JESU! mich ergötzet. Wenn der Teufel mich berücket, dein Blut JEsu! mich erquicket. Dein Blut mich ꝛc.

5. Wenn die Höll mich will verschlingen, und mit ihrem Heer umringen;

ringen; dein Blut, JEsu! mich verbirget, und all diese Feinde würget. Dein Blut mich ꝛc.

6. Wenn der Tod mir Grauen machet, dein Blut, JEsu! ihn verlachet: weil er mir und meinem Orden, durch dein Blut, zum Schlaffe worden. Dein Blut ꝛc.

7. Wenn ich werde hingerücket, JEsu! durch dein Blut erquicket, alsdann ich gantz frölich sterbe und darauf das Leben erbe. Dein Blut ꝛc.

8. Wenn der Leib wird auferstehen, und, HErr! dein Gericht angehen, dein Blut mich zur Rechten stellet, und ein gnädig Urtheil fället. Dein Blut ꝛc.

9. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den Engelein begleitet, gehen in dem weissen Kleide, durch dein Blut, zu deiner Freude. Dein Blut ꝛc.

276.) Mel. JEsu! meine Freude ꝛc.

JEsu, Heil und Leben! als du wurd'st gegeben in den bittern Tod; da du wurd'st verrathen, o der Ubelthaten! wegen meiner Noth, hast du für uns eingesetzt ein Gedächtnuß deiner Wunder. JEsu mach mich munter.

2. JEsu liebstes Hertze! meiner Augen Kertze, meiner Seelen Licht! gib mir solche Gaben, mich damit

zu

zu laben, wenn mein Hertze bricht! laß dein'n Leib mein Speise seyn; laß von deinem Blut mich trincken, wenn mein Hertz will sincken.

3. Dein Leib ist mein Speise, wunderlicher Weise, welche mich erhält, daß ich nicht kan sterben, sondern muß ererben das, was mir gefällt, GOtt, und seiner Gnaden Schein, Freude, Fried und ewig's Leben, und bey GOtt zu schweben.

4. O du Himels-Speise! Baum im Paradeise! mein' Gerechtigkeit! laß mich dich geniessen, meine Lust zu büssen, komm! ich bin bereit; mach mich satt nach deinem Wort; laß mein Hertz dein Tempel werden hier auf dieser Erden.

5. JEsu, Brod des Lebens! laß ja nicht vergebens mich geniessen dich. Wenn mein Seel sich krämcket und stets nach dir dencket, komm und stärcke mich. Thue denn von deinem Tisch ein klein Brosamlein mir schicken, um mich zu erquicken.

6. JEsu, Fels der Ehren! wollest mir beschehren, daß ich trinck von dir. Du hast lassen fliessen, durch viel Blut-Vergiessen, Ström des Lebens hier. Wenn mein Seel ist matt und kranck, so gib mir im Wein dein Blute, daß mirs komm zu gute.

7. Dein Blut ist die Stärcke, vol-

ler Wunder-Wercke, meines Lebens-Krafft: niemand kan gnug preisen, was es kan erweisen; ja, des Himmels Safft, so mir gibt die Seeligkeit: drum woll'st du mirs öffters schencken, deiner zu gedencken.

8. Daß ich an dir kleibe, wie ein Klett am Leibe, daß ich sey bey dir, und du in mir lebest, und im Hertzen schwebest, JEsu! für und für: denn werd ich gewißlich nicht, wenn ich soll von hinnen scheiden, JEsu! seyn im Leiden;

9. Sondern werde leben, und in Freuden schweben in des Himmels Thron. Dich werd ich erkennen, meinen Bruder nennen, tragen eine Cron, die dein Blut erworben hat. Drum so will ich dich stets loben, JEsu! hier und droben.

277.

JEsus Christus, unser Heiland, der von uns den GOttes-Zorn wand, durch das bitter Leiden sein halff er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer des vergessen, gab er uns sein'n Leib zu essen, verborgen im Brod so klein, und zu trincken sein Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tisch will machen, der hab wohl Acht auf sein' Sachen. Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du

4. Du solt GOtt den Vatter preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine Missethat in den Tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben und nicht wancken, daß ein Speise sey der Krancken, den'n ihr Hertz von Sünden schwehr und für Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnade und Barmhertzigkeit sucht ein Hertz in grosser Arbeit: ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt, ihr Armen! laß't mich über euch erbarmen. Kein Artzt ist dem Starcken noth, sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, was dörfft ich denn für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du dir selber helffen wilt.

9. Glaubst du das von Hertzens-Grunde, und bekennst es mit dem Munde; so bist du recht wohlgeschickt, und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben; deinen Nächsten solt du lieben, daß er dein geniessen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

272.) Mel. Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

LIebe Seele! nun dich schwinge von dem Ort der Eitelkeit. Du

must über alle Dinge die Gedancken heben heut, anzuschauen deinen GOtt, deinen Helffer in der Noth, deinen Bräut'gam, der jetzt eben, kommt sich selber dir zu geben.

2. Er will meine Speise werden, von ihm ich geladen bin. Schwing dich, Seele, von der Erden zu dem Seelen-Speiser hin; rüst dein Hertz mit Demuth aus, daß es werde Gottes Haus, ein Haus, das ihm wohlgefalle, das von meinem JEsu lalle.

3. Weg von mir, ihr Welt-Gedancken! hier ist meiner Seelen Speis: auf dein Wort will ich nicht wancken, JESU! ehrend dein Geheiß. Was du hast versprochen mir, kanst du auch wol geben hier. Du wilt deinen Leib mir geben und dein wahres Blut darneben.

4. Nun umfang mit höchsten Freuden, Seele! deinen Bräutigam; nun kanst du dich mit ihm weiden, mit dem frommen GOttes-Lamm: auf der Au des Glaubens dein wirst du stetig sicher seyn; biß GOtt wird einst recht zulassen, deinen JEsum zu umfassen.

6. Nun hab ich den besten Orden, GOtt in mir, und ich in dir; nun bist du mein Bruder worden, o mein JEsu! bleibe hier; laß mich immer bleiben dein, du solst stets mein eigen seyn.

seyn. Dich, ich, der mich liebet, liebe, und mich dir gantz eigen gibe.

279.) Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

AO Ein Seel, dich freu, und lustig sey, mit Glauben wohl gezieret! Zur Mahlzeit schön wirst du heut geh'n, zu der dich Christus führet.

2. Merck auf mit Fleiß! die werthe Speis, sein Leib für dich gegeben, der Tranck ist gut, sein theures Blut stärckt dich zum ew'gen Leben.

3. Mit Himmel-Brod versih't dich GOTT, bey diesem Tisch, von oben. Der Fels dich tränckt, das Leben schenckt; d'rum thu ihn hertzlich loben.

4. Von Hertzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen; er ist ja mein, und ich bin sein, mein'r Seel ist wohl gerathen.

5. Ich komme heut, mit höchster Freud, HErr Christ! zu deinem Tische, und stell mich ein zur Mahlzeit dein: mein Leib und Seel erfrische.

6. Ein g'ängstes Hertz, zerschlag'n mit Schmertz, von wegen seiner Sünden, sehnlich ich bitt, veracht ja nicht, laß mich Verzeihung finden.

7. Kein Opffer sunst ich deiner Gunst auf dieser Welt kan bringen. O HERR! laß mein erschrockne G'bein vor Freuden wieder springen.

8. Die Mahlzeit dich, HERR Christ! und mich verbindt himmlischer Weise. Bleib doch in mir, und ich in dir, daß ich dich ewig preise.

9. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tausend Engel stehen; wenn wir so fein, im Glauben rein, zum Tisch des HErren gehen.

10. Wenn in der Näh ich recht anseh den Kelch, in diesen Stunden, denck ich, dein Blut, als eine Fluth, fließ aus dein'n heil'gen Wunden.

11. Mich dünckt als sey der Himmel frey, wie Stephano, mir offen. Dein Liebe hat, im höchsten Grad, mein Seel so süß getroffen.

12. Ej, daß nur bald der Engel-Schall mein Seel führt aus dem Leben ins Himmels Thron, da mir ein' Cron die Hand des HErrn wird geben!

13. HErr! laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Hertzen weichen. Dein's Geist's gewiß warlich ist diß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

14. Unterdeß ich ergeb dir mich, und laß dich im Creutz walten. Ich werd einmal im Himmels-Saal die ewig Tafel halten.

280. Mel. Hast du denn, JEsu! dein ꝛc.

Seele.

HAst du denn, JEsu! dich selbsten zu eigen mir geben? Hab ich

ich doch niemal'n dir Gutes geleistet im Leben! Nichtes ich hab dir, o mein JEsu! zur Gab. Danckend, dich will ich erheben.

JEsus.

2. Wäre was bessers im Himmel, was bessers auf Erden, als ich, dein JEsus, es solte dir, Liebste, auch werden! Trincke mein Blut! meinen Leib isse: diß Gut dienet für Hertzens-Beschwerden.

Seele.

3. Was ist, mein JEsu! doch dieses vor wundersams Essen? Kan auch wol jemand das Wunder des Trinckens ermessen? GOtt ist die Speis. Niemand verstehet die Weis. JEsu! wer wolt es vergessen?

JEsus.

4. Liebste! empfahe mich selbsten zum Trincken, zur Speise; liebe mich, wie ich dich liebe auf heilige Weise. Gantz bin ich dein, Liebste: beharre du mein, endlich in Himmel auch reise.

Seele.

5. Hast du doch trefflich mein JESU! mich jetzo erquicket! Hab ich doch völlig den Himmel in JEsu erblicket. Englische Kost, himmlischen Nectar und Most hab ich; nichts mehr mich jetzt drücket.

JEsus.

6. JEsus ich heisse, ein Heiland, gantz willig, zu heilen: darum ich wolte nun heilen auch alle die Beulen, die du nur hast; nehmen ab sündliche Last. Laß nur die Sünde her eilen!

Seele.

7. Jauchtzet, ihr Engel! und helffet mir JEsum jetzt loben; JEsum, der theuere Gaben mir geben von oben. Weg nur, du Welt! JEsus mir einig gefällt. Teufel, was acht ich dein Toben?

JEsus.

8. Recht so, ergötze dich, Liebe! in deinem Hertzlieben. Lasse, du Freundin! nun ewig von allen Betrüben. Jauchtze, erschall! Freudiges Schallen erhall! Wohl den'n, die himmlisch sich üben!

Seele.

9. Himmlisches Uben, mein JESU! ist liebliches Singen, loben und dancken im HErren, und springen und klingen. Englischer Chor! singe mir jetzo doch vor, rechte Danck-Opffer zu bringen.

JEsus und die Seele zugleich.

10. J. Wir beyde bleiben doch ewig in Liebe beysammen? S. Ja doch mein Liebster! nicht sterben die Hertzens-Lieb-Flammen. J. Bist du

denn

denn mein? S. JESU! ich leb und sterb dein. Amen! Ja liebster HErr! Amen!

281.) Mel. HErr JEsu Christ, mein's ꝛc.

O JESU! du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Creutzes-Stamm für mich, den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last.

2. Ich komm zu deinem Abend-Mahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall. Ich bin kranck, unrein, nack't und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Artzt, du bist das Licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeit-Kleid!

4. Darum, HErr JEsu! bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich. Was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte du mein finstres Hertz; zünd an die schöne Glaubens-Kertz; mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod der Engel! wahren Mensch und GOtt, mit solcher Ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle Laster aus in mir; mein Hertz mit Lieb und Glauben zier; und was sonst ist von Tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Ach! gib, was nutzt an Seel und Leib; was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein Hertz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch dieser Mahlzeit Krafft das Bös in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vatters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd; den guten Fürsatz, den ich führ, durch deinen Geist vest mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede christlich bringen zu.

12. Biß du mich, o du Lebens-Fürst! zu dir in Himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich, an deiner Tafel, freue mich.

282.) Mel. Nun last uns GOtt, dem ꝛc.

JESU, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichster auf Erden! laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen

diß

diß Himmel-süß Ergötzen, und diese theure Gaben, welch uns gestärcket haben?

3. Wie soll ich dirs verdancken, o HErr! daß du mich Krancken gespeiset und getränckt, ja selbst dich mir geschencket?

4. Ich liebe dich von Hertzen, für alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden; dir danck ich für dein Sehnen und heißvergoßne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das standhafft ist geblieben; dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läst erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein übergrosse Güte. Diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr! laß mich nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräfftig Himmels-Speise, wofür mein Hertz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, welch' ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezehlet von Sünden, und vermählet mit dir, mein

liebstes Leben! was kanst du werthers geben?

11. Laß, Schönster! meine Seele doch stets in dieser Höhle des Leibes, mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden; laß mich gedultig leiden; laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtretten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket, ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben: drauf will ich frölich sterben und freudig auferstehen, o JEsu! dich zu sehen.

283.

SChmücke dich, o liebe Seele! laß die dunckle Sünden-Höhle; komm ans helle Licht gegangen, fange herzlich an zu prangen: denn der HERR, voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaste laden; der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopfft an deines Hertzens Kammer: öff'n ihm bald des Geistes Pforten, red' ihn an mit schönen Worten: Komm, mein

Lieb-

Liebster! laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

2. Zwar in Kauffung theurer Wahren pflegt man sonst kein Geld zu sparen: aber du wilt für die Gaben deiner Hulo kein Geld nicht haben; weil in allen Bergwercks-Gründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die Blut-gefüllte Schaalen und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund! nach deiner Güte. Ach! wie pfleg ich offt mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen. Ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem Tranck des Lebens-Fürsten. Wünsche stets, daß mein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern lässet sich in mir jetzt wittern; das Geheimnuß dieser Speise und die unerforschte Weise machet, daß ich frisch vermercke, HERR! die Grösse deiner Wercke. Ist auch wol ein Mensch zu finden, der dein Allmacht könnt ergründen?

6. Nein, Vernunfft muß hie gantz weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nähret; und daß mit dem Safft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O der grossen Herzlichkeiten! die mir

GOt-

GOTTES Geist kan deuten.

7. JEsu, meines Lebens Sonne! JEsu, meine Freud und Wonne! JEsu! du mein gantz Beginnen! Lebens-Quell und Licht der Sinnen! Hier fall ich zu deinen Füssen, laß mich würdiglich geniessen dieser deiner Himmels-Speise, mir zum Heil und dir zum Preise.

8. HErr! es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod dahin gegeben, und darzu gantz unverdrossen, HErr! dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kan kräfftig tränken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEsu, wahres Brod des Lebens! hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden sey zu deinem Tisch geladen. Laß mich durch diß Seelen-Essen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

284.

SEele! wilt du JEsum sehen? Hier ist schon der Tisch gedeckt, eile zu dem Mahl zu gehen, welches nach dem Himmel schmeckt; das die Teufel zwar entrüstet, doch die Engel selbst gelüstet.

2. Reinige den bösen Willen von der Wollust dieser Welt; eile, die Vernunfft zu stillen, die dem Glauben wiederbellt, wie ein Schaaf nach seinem Hirten, deinen JEsum zu bewirthen.

3. Wilt du in mein Hertze kehren? HErr! ich bin der Ehr nicht werth, deine Glut wird mich verzehren; doch, weil du es hast begehrt, glaube ich, du wirst mich Schwachen, was ich nicht bin, würdig machen.

4. Soll ich mit dem Brod empfangen, was zuvor am Creutze hieng? Soll ich mit dem Kelch erlangen, was aus deinen Wunden gieng? Soll der Himmel mit der Erden, GOtt und Mensch vereinigt werden?

5. Ei, so säume nicht, mein Leben! reiche mir den theuren Leib, den du für mich hast gegeben, daß dein Geist in meinem bleib, und mich weder Leid noch Freude von dem Haupt und Gliedern scheide.

6. Laß die Strömme deiner Striemen waschen meiner Sünden Koth. Es sey ferne von mir rühmen, als von deinem Creutz und Tod, als allein von deiner Liebe, die zu diesem Bund dich triebe.

7. HErr! ich sage für die Schmertzen, für die Speise und den Tranck,

dir

dir mit meinem Mund und Hertzen, unabläßig Lob und Danck. Zu ertödten meine Sünden, will ich deinen Tod verkünden.

8. Mache mich im Glauben kräfftig, laß mich im Gewissen rein, in dem Liebes-Fleiß geschäfftig, in der Andacht brünstig seyn. Gib mir neue Krafft zu kämpffen, und der Feinde List zu dämpffen.

9. Gönne, daß die Himmels-Speise, meiner Seelen Artzney, auf der letzten Todes-Reise ihre beste Zehrung sey! biß ich werde mit den Frommen zu des Lammes Hochzeit kommen.

285.

SO komm ich nun JESU! mit voller Begier! ich komme, mein Heiland! und eile zu dir: du hast mich geladen und sagest mir zu Erquickung dem Hertzen, der Seelen die Ruh.

2. Ich komme in diesen geheiligten Saal, und sitze bey deinem erfreulichen Mahl; ich lege mich glaubig in heiliger Lust an deine, mein JEsu! holdseelige Brust.

3. Ich grüsse, geniesse die köstliche Kost, das himmlische Manna, den himmlischen Most. Du nimmest dich, JEsu! und gibest dich mir: ich nehme mich, JEsu! und gebe mich dir.

4. O

4. O süsseste Freuden! O seeliger Stand! der weder den Menschen, noch Engeln bekannt. Die glaubigen Seelen, die sind es allein, die würdig, so herzlich begnadet zu seyn.

5. Nun macht mir die Hölle kein Schrecken noch Leid, dieweil ich von Sünden und Straffen befreyt. Es klagt mich die peinliche Blut-Schuld nicht an; weil JEsus die blutige Zahlung gethan.

6. Nun leb ich und schweb ich in Seegen und Gnad, es leitet mich GOttes allweisester Rath. Ich heisse schon seelig, und habe das Pfand des ewigen Lebens in Hertzen und Hand.

7. D'rauf geb ich mich willig und frölich zu dem, was Göttlicher Wille mir achtet bequemm. Mich brenne die Sonne, mich schwärtze die Nacht, es ist mir doch alles zum besten gedacht.

286.

WAch auf, mach auf die Pforten, du mein gequältes Hertz! er kommt, er ist schon dorten, der dich führt Himmel-wärts. Mein Hertz steht offen dir, komm, JEsu! komm zu mir!

2. Ein Bräut'gam wird dich freyen, der dir ist hertzlich hold. Schmück dieses Fest mit Meyen, bring Weyhrauch, Myrrhen, Gold.

Mein

Mein Hertz steht offen dir, komm, JEsu! komm zu mir!

3. Ich darff ihn ja wohl kennen, der so liebt meine Seel. Wie muß ich ihn denn nennen? Er heißt Immanuel. Ob er ein Mensch ist schon; ist er doch GOttes Sohn.

4. Ein Mensch bey Menschen-Kindern, schwach, elend, Schmertzen-voll; doch ohne Sünd, bey Sündern, ein GOtt, der helffen soll, und helffen will und kan. So komm! ich mache Bahn.

5. Dir, JEsu! stehet offen mein Hertz, mit wahrer Reu, mit Glauben und mit Hoffen auf deine Lieb und Treu. Ich warte sehnlich hier. Komm, JEsu! komm zu mir!

6. Ich kan schon Freude spüren und süsses Labesal; denn er beginnt zu führen mich zu dem Hochzeit-Mahl. Ich und das GOttes Lamm verloben uns zusamm.

7. Es wird der Tisch gedecket, mein Schatz ist Wirth und Kost: ich eß' ihn selbst, er schmecket wie Honig und wie Most. Nun bin ich frey vom Tod. O Franck! O Engel-Brod!

8. Das leiblich Aug hier kennet warhafftig Brod und Wein: allein der Glaub der brennet und dringet Wolcken ein, siht noch ein grösser Gut, warhafftig Fleisch und Blut.

9. O, weg Vernunfft! diß Essen kanst du begreiffen nicht; doch wilst die Gnad ermessen, so sage du, wenn spricht der HErr: Nimm hin, allda ein glaubiges Ja, Ja.

10. Nun hast du mich, mein Leben, mein Trost und Zuversicht! mit neuer Lieb umgeben. Ich halt und laß dich nicht, Welt, gute Nacht! ich reis von dir ins Paradeiß.

11. Der werthe Geist mich treibe nach deines Willens Wort. Bleib, JEsu! bleib, ach! bleibe bey mir und führ mich fort durch diesen Wallfahrts-Lauff nur immer Himmel auf!

287.) Mel. Dein Leben, O Welt! mir ꝛc.

WEn sehe ich hier? Dich, JESU! mein Zier, du kommest zu mir, o JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür. Du kommest zu mir, o JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür.

2. Ich Asche und Erd bin dieses nicht werth; doch kommst du zu mir, o JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür. Doch kommst du zu mir, o JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür.

3. Die Sünde in mir mich scheidet von dir, die nimmst du von mir, o JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür. Die nimmst du von mir, o JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür.

4. Erlassung der Schuld und göttliche

liebe Huld ertheilest du mir, o JEsu! mein JESU! Danck habe dafür. Ertheilest du mir, o JESU! mein JESU! Danck habe dafür.

5. Mein Hertz ist ein Saal, da machst du ein Mahl. Das machest du mir, o JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür. Das machest du mir, o JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür.

6. Dein Leib in dem Brod erquickt mich in Noth. Den gibest du mir, o JEsu! mein JESU! Danck habe dafür. Den gibest du mir, o JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür.

7. Dein Blut in dem Wein mein Lab-Trunck soll seyn. Das gibest du mir, o JESU! mein JESU! Danck habe dafür. Das gibest du mir, o JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür.

8. Dein Leib und dein Blut mir komme zu gut. Das würckst du in mir, o JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür. Das würck'st du in mir, o JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür.

9. Du, JESU! bist mein, ich JESU! bin dein. Du wohnest in mir, o JESU! mein JESU! Danck habe dafür. Du wohnest in mir, o JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür.

10. Ich leb auch hinfür und sterbe nun dir. Du lebest in mir, o JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür. Du lebest in mir, o JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür.

288.) Mel. Nun lob mein Seel ꝛc.

WJe wohl hast du gelabet, o liebster JEsu! deinen Gast, ja mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Rast. O wundersame Speise! O süsser Lebens-Tranck! O Lieb's-Mahl! das ich preise mit meinem Lobgesang, indem es hat erquicket mein Leben, Hertz und Muth. Mein Geist der hat erblicket das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, o HErr! in deinen Gnaden-Saal; daselbst hab ich berühret dein edle Güter allzumal. Da hast du mir benebenst geschencket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das sehr ergötzet mich. Du hast mir zugelassen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich geessen die Speise der Unsterblichkeit. Du hast mir wohl gemessen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du hast erzeiget mir Armen solche Gunst, daß billig jetzt sich neiget mein Hertz für Liebes-Brunst. Du hast mich lassen

schme-

schmecken das köstlich Engel-Brod: hinfort kan mich nicht schröcken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preis' ich dich, liebster JEsu! wohl, daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst getränckt mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelencket, o unvergleichlich's Gut! Nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben, mein Trost, Schutz, Hülff und Rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß du mit Begier dich hast so tieff gelassen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpffer aller Dinge! besuchest deinen Knecht. Ach hilff! daß ich dir bringe ein Hertz, das fromm und schlecht, das glaubig dir vertraue; damit nach dieser Zeit ich ja dein Antlitz schaue dort in der Ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet; ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet. HErr! ich bin arm, und du bist reich. Du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir; ich boshafft vom Gemüthe, kan fehlen für und für: noch kommest du hernieder, zu mir, dem Sünden-Mann. Was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein

7. Ein Hertz, durch Reu zerschlagen, ein Hertz, das gantz zerknirschet ist, das weiß ich, wird behagen, mein Heiland! dir zu jeder Frist. Du wirst es nicht verachten; demnach ich embsig bin, nach deiner Gunst zu trachten: nimm doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen, denn billig wird jetzund dein treuer Ruhm besungen, HErr GOtt! durch meinen Mund.

8. Hilff ja, daß diß Geniessen des edlen Schatzes schaff in mir ein unaufhörlichs Büssen; daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinfüro spüren kein and're Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieser Zeit; laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunst; dann niemand kan entbehren hie deiner Liebe Brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen mit Himels-Speis und Engel-Tranck; nun will ich rüstig stehen, zu singen dir Lob, Ehr und Danck. Ade, o Welt-Getümmel! du bist ein eitler Tand; ich seufftze nach dem Himmel, dem rechten Vatter-Land. Ade! dort werd ich leben, ohn Unglück und Verdruß. Mein GOtt! du wirst mir geben der Wollust Uberfluß.

289.

WOhl mir! JEsus meine Freu-

de, lädet mich zu seinem Mahl. Auf, mein Hertz! und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal. Laß den Eifer nicht erkalten, JEsus will das Nacht-Mahl halten.

2. Auf, mein Hertz! in vollem Springen eile deinem JESU zu. Auf! dir soll es jetzt gelingen; hier ist wahre Seelen-Ruh. Ruhe soll sie, frey von Sünden, bey des HErren Nacht-Mahl finden.

3. Ach! indem sein Hertz bestreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat er dir den Tisch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er sich mit dir mög letzen, und zu seinem Erben setzen.

4. Hier hast du das Brod, das Leben, hier hast du den frohnen Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu gutem, daß er bleib deine Kost und meine Seele! Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Sih'st du, was da kommt gerunnen? wie mit rothen Lebens-Safft fliessen fünff frey off'ne Brunnen? JEsu! deiner Liebe Krafft allen Armen hieher wincket, spricht: Ihr Lieben alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durstig nach Barmhertzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lam̃es Hochzeit-Freud. Him̃-

lisch

lisch Manna mich ergötzet; JEsus Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb! daß ich dieses Schencken Christi Leibs und Bluts allhier nehm zu seinem Angedencken, und betrachte für und für, wie sein Leib am Creutz entblösset, und sein Blut mich hab erlöset.

8. Nun will ich, mit Danck und Ehren, meines JESU, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren. Mein durch ihn erneu'rter Sinn soll in JESU sich erfreuen. GOtt wird darzu Gnad verleihen.

Lob- und Danck-Lieder.

290.

GElobet sey der HERR! mein GOTT, mein Licht, mein Leben! mein Schöpffer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben! mein Vatter, der mich schützt von Mutter-Leibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir gethan!

2. Gelobet sey der HErr! mein GOtt, mein Heil, mein Leben! des Vatters liebster Sohn, der sich für mich gegeben! der mich erlöset hat mit seinem theuren Blut, der mir im Glauben schenckt das allerhöchste Gut!

3. Gelobet sey der HErr! mein GOtt, mein Trost, mein Leben! des Vatters werther Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Hertz erquickt, der mir gibt neue Krafft, der mir in aller Noth Rath, Trost und Hülffe schafft!

4. Gelobet sey der HErr! mein GOtt, der ewig lebet! den alles lobet, was in allen Lüfften schwebet. Gelobet sey der HErr, des Name Heilig heist; GOtt Vatter, GOtt der Sohn, und GOtt der werthe Geist!

5. Dem wir das Heilig! jetzt mit Freuden lassen klingen, und mit der Engel-Schaar das Heilig! Heilig! singen, den hertzlich lobt und preist die gantze Christenheit. Gelobet sey mein GOTT in alle Ewigkeit!

291.) Mel. JEsu Leiden, Pein und Tod ꝛc.

GOtt, du meines Hertzens Theil! wie hast du beladen mich so schwer mit deinem Heil, deiner Huld und Gnaden. Alles, was ich bin und hab, (o, könnt ichs erzehlen!) das ist lauter GOttes Gab, an Leib und der Seelen.

2. In dir leb ich, web und bin, du hast mich erschaffen mit vernünfft'ger Seel und Sinn, nicht zur Krot und Affen. Du hast mich in deinem Sohn vor der Welt erwehlet,

und

und durch ihn, den Gnaden-Thron, loß von Schuld gezehlet.

3. Ich steh durch die heil'ge Tauff, biß auf diese Stunde, da du mich, HErr! nahmest auf, noch in deinem Bunde. Fall ich, wies dann offt geschicht, durch die Sünde nieder, so verwirffst du mich doch nicht, du erhebst mich wieder.

4. Du läst mir dein heilig's Wort, samt den Sacramenten, unverfälscht an diesem Ort gnädiglich zuwenden. Deine Liebe laufft mir nach, die sich selbst anträget, und, was nur mein Hertze mag, häuffig mir beyleget.

5. GOTT! dein Auge sieht auf mich, weil dein Hertz mich liebet; deine Hand eröffnet sich, die mir alles giebet; deine Gnad ists, die behüt, die ists, die mich leitet, daß sich Wolthat, Güt und Fried über mir ausbreitet.

6. Ja, ich bin in deiner Lieb auch so tieff gesetzet, daß kein Unglück, Feind noch Dieb, mir ein Haar verletzet. Bricht die Creutz-Nacht bey mir ein, wegen meiner Sünden, läst doch, GOtt! dein Gnaden-Schein sich bald wieder finden.

7. Summa: Deine Lieb und Treu, darein ich geschlossen, kommet alle Morgen neu, als ein Stromm geflossen; Was ich seh und spüre nur,

seh ich aller wegen, mein GOtt! deiner Liebe Spur, voller Heil und Seegen.

8. Ach HErr! ich bin zu gering aller solcher Treue; drum ich dir zum Opffer bring, ein Hertz, voll mit Reue; mit der Bitte, nimm mich dir, vor die That den Willen, und mach lauter Danck aus mir, dein Lob zu erfüllen.

9. Es soll dein, o Höchster! seyn, Lob, Preiß, Danck und Ehre; aller Ruhm sey dein allein, dabey man stets höre: Heilig, heilig, heilig! ist, der uns alles giebet, der uns biß zu dieser Frist, als sein Auge liebet.

10. Sey nur nach, wie vor, mein GOtt! mir zu Recht- und Lincken; dann ich müst in Noth und Tod, ohne dich, versincken. Nimm nur samt den Meinen mich, HErr! zu treuen Händen, und sende genädiglich, was du wilt zusenden.

11. Laß uns beyde Lebens-lang eins dem andern geben; du mir Gnad, und ich dir Danck; ich dir Lob, du Leben; du dich mir, und ich mich dir; ich dir meine Seele, und du wieder mir dafür deiner Seiten Höhle.

292.

HErr GOtt! dich loben wir; HErr GOtt! wir dancken dir.

Dich,

Dich, GOtt Vatter! in Ewigkeit,
Ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer,
Und was da dienet deiner Ehr,
Auch Cherubin und Seraphim,
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth!

2. Dein Göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himm'l und Erden weit.
Der Heiligen zwölff Bothen Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märt'rer allzumal,
Loben dich, HERR! mit grossem Schall.
Die gantze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit,
Dich, GOtt Vatter! im höchsten Thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den Heil'gen Geist und Tröster werth,
Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.

3. Du Kön'g der Ehren, JEsu Christ!
GOtt's Vatters ew'ger Sohn du bist.
Der Jungfrau'n Leib nicht hast verschmächt,
Zu'rlösen das Menschlich Geschlecht.

Du hast dem Tod zerstört sein
Macht,
Und all' Christen zum Himmel
bracht.
Du sitz'st zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vatters Reich.
Ein Richter du zukünfftig bist,
Alles, was todt und lebend ist.

4. Nun hilff uns, HErr! den Die-
nern dein,
Die mit deinem theuren Blut erlö-
set seyn.
Laß uns im Himmel haben Theil,
Mit den Heil'gen im ew'gen Heil.
Hilff deinem Volck, HErr JEsu
Christ!
Und segne, was dein Erbtheil ist,
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit.

5. Täglich, HErr GOtt! wir lo-
ben dich,
Und ehr'n dein'n Namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller Sünd und Missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine Barmhertzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In Schanden laß uns nimmermehr.
Amen!

293.) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich ꝛc.

HImmel, Erde, Lufft und Meer,
zeugen von des Schöpffers Ehr.

Mei-

Meine Seele! singe du, bring auch jetzt dein Lob herzu.

2. Seht, das grosse Sonnen-Licht an dem Tag die Wolcken bricht, auch der Mond und Sternen-Pracht jauchtzen GOtt bey stiller Nacht.

3. Seht, der Erden runden Ball GOtt geziert hat überall. Wälder, Felder, mit dem Vieh, zeigen GOttes Finger hie.

4. Seht, wie fleucht der Vögel Schaar in den Lüfften Paar und Paar. Donner, Blitz, Dampff, Hagel, Wind, seines Wortes Diener sind.

5. Seht, der Wasser-Wellen Lauff, wie sie steigen ab und auf; durch ihr Rauschen sie auch noch preisen ihren HErren hoch.

6. Ach, mein GOtt! wie wunderlich spüret meine Seele dich. Drücke stets in meinen Sinn, was du bist, und was ich bin.

294.

JEsu! woll'st uns weisen, deine Werck zu preisen; ohn dich mög'n wirs nicht enden. Herrlichreichen Seegen hast du uns gegeben. Ach hilff! daß wir's erkennen. Nächst dir, du edler Hort! der höchste Schatz, dein Wort, nimmt weg all unsern Schmertzen, macht frölich unsre Hertzen, es schallt :/: :/: im Land jetzt mit

Gewalt. Schön Gaben gibt dein Geist, treu' Diener allermeist, christlich die Leut zu lehren, dein Himmelreich zu mehren. Allein :/: :/: dein soll die Ehre seyn.

2. Schutz und Fried im Lande, Heil in unserm Stande, ist ja, HErr Christ! dein Seegen. Mitten unt'r den Feinden, rettest du die Deinen; in dir ist Krafft und Leben. Regenten weit und breit, getreue Obrigkeit hast du uns, HErr! gegeben, gute Gesetz darneben; es kan :/: :/: durch dich all's wohl bestahn. Recht tüglich Policey, auch Aemter mancherley thust du, HErr Christ! erhalten, bey Jungen, und bey Alten. Zeigst uns :/: :/: diß all's aus lauter Gunst.

3. O! wie gar viel Gaben, muß der Hausstand haben; gleichwol hab'n wir nicht Mangel. Zweifeln darff ihr keiner, denn du, HErr! nicht einen verläst, so dir anhangen. Schuh, Kleider, Schaaf und Rind, Haus, Aecker, Weib und Kind, auch and're Schätz und Beute theilst du uns aus noch heute: christlich :/: :/: hierum wir preisen dich. HErr! segne Kirch und Schul, Haushaltung und Rath-Stuhl! Schütz deine Christen-Schaare, für aller Noth und G'fahre. Nur dir :/: :/: HErr Christ! lobsingen wir.

295.)

295.) Mel. Hast du denn, JEsu! dein ꝛc.

LObe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das ist mein Begehren. Kommet zu Hauff, Psalter und Harpffe wach auf, lasset die Musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret; der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt. Hast du nicht dieses verspühret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet; der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand sichtbar gesegnet; der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Dencke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den Namen. Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen. Er ist dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht; lobende schliesse mit Amen.

296.) Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

AEin Hertz! sey GOttes Lobe-Thal, darinn der Höchste allemal sein Lob erschallen höre. So

lang du dich durch GOtt bewegst, so sih' zu, daß du ihm ablegst Ruhm, Danck, Lob, Preiß und Ehre.

2. Ach! frage ja nicht erst: Warum? Denn du bist GOttes Eigenthum, zu GOttes Lob bereitet; durch Christi Tod und Blut erlöst; vom Heil'gen Geist gantz reich getröst, geheiligt und geleitet.

3. Du bist so offt von GOtt erneut, versöhnt, erquicket und erfreut, aus Noth und Tod gerissen: drum sollst du ja zu jeder Zeit, für GOttes Lieb und Gütigkeit, zum Lobe seyn beflissen.

4. Mein GOtt! mein Hertz sey stets bereit zu deinem Lob, nach Möglichkeit; nimms hin in deine Hände. Es sey dein Tempel; ach! vernimm in selbigem die Freuden-Stimm: Lob, Lob sey GOtt ohn Ende!

5. Lob für dein Lieb und Christi Blut! Lob für des Heil'gen Geistes Gut! Lob für Hülff, Krafft und Stärcke! Lob für so manchen Freuden-Blick! Lob für all Seel- und Leibes-Glück; Lob für all deine Wercke!

6. Gib, daß mein Hertz in Springen steh, und jeder Sprung in Himmel geh, mit Lob dich zu erheben. Gelobet sey GOtt überall! Mein Hertz bleibt GOttes Lobe-Thal im Leben und im Sterben.

297.) Mel.

297.) Mel. Nun last uns GOtt, dem ꝛc.

NUn lasset GOttes Güte uns führen zu Gemüthe; kommt, lasset uns erwägen des frommen Vatters Seegen.

2. Eh' wir ans Licht gesetzet, hat er uns hoch geschätzet, und hat uns eingeschrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch sind gelegen ohn Regen und Bewegen, ohn Menschen-Hülff und Sorgen, der Mutter auch verborgen;

4. Hat er allein uns geben die Glieder und das Leben. Ohn einig unsern Heller, war Küchen da und Keller.

5. Er hat zu rechter Stunde, vollkömmlich und gesunde, auf seinen Engel-Wagen uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die Gemein der Frommen; gemacht zu seinen Erben, die auch nicht tödtet Sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen sein Wort, daß wir ihn nennen ein'n Vatter und Ernährer, und alles Guts Bescherer.

8. Er gibt für unsre Sünde sein eingebohrnes Kinde, und läst es für uns würgen, als einen rechten Bürgen.

9. Diß lasset uns bedencken, wenn uns die Sorgen kräncken. Wer seinen Sohn hergiebet, derselb aufs höchste liebet.

10. Solt er uns was versagen, so wir ihm glaubig klagen, was wir vonnöthen haben zur Hüll, zur Speis, zum Laben?

11. Die Vögel in den Lüfften, die Thierlein in den Klüfften, die Blümlein auf den Wegen uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, und ihrer fleißig pfleget, solt einen Himmels-Erben der dencken zu verderben?

13. O Vatter, Vatter! giebe, daß deine grosse Liebe wir inniglich betrachten, und so gering nicht achten.

14. O Vatter! uns beschehre zu deinem Lob und Ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieses haben, so werden uns die Gaben, die wir zu diesem Leben bedürffen, wol gegeben.

16. Eh' Himmel und die Erden zu nichte müssen werden, als solten seyn verlassen, die Fleisches-Sorge hassen.

298.

NUn lob, mein Seel, den HErren; was in mir ist, den Namen sein.

Sein

Sein Wohlthat thut er mehren; vergiß es nicht, o Hertze mein! Hat dir dein Sünd vergeben, und heil't dein Schwachheit groß; errett't dein armes Leben; nimmt dich in seinen Schoos; mit reichem Trost beschüttet; verjüngt dem Adler gleich. Der Kön'g schafft Recht, behütet, die leid'n in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig's Recht und sein Gericht, darzu sein Güt ohn massen; es mang'lt an sein'r Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läst er wol fahren, strafft nicht nach unsrer Schuld; die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er huld; sein Güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn; so fern der Ost vom Abend, ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vatt'r erbarmet üb'r seine junge Kindlein klein: so thut der HErr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte; GOtt weiß, wir sind nur Staub. Gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur d'rüber wehet, so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine steht vest, und bleibt in Ewigkeit bey seiner lieb'n

lieb'n Gemeine, die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmel-Reich. Ihr starcken Engel! waltet sein's Lobs, und dient zugleich dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heilig's Wort. Mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren GOTT Vatter, Sohn, Heiligem Geist! Der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheiß't; daß wir ihm vest vertrauen, gäntzlich uns lass'n auf ihn, von Hertzen auf ihn bauen, daß uns'r Hertz, Muth und Sinn ihm tröstlich thun anhangen; drauf singen wir zur Stund: Amen! wir werdens erlangen, glaub'n wir von Hertzens-Grund.

399.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

O, daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund! so stimmt ich damit in die Wette, vom allertiefsten Hertzens-Grund, ein Lob-Lied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O, daß doch meine Stimme schallte biß dahin, wo die Sonne steht! O, daß mein Blut mit Jauchtzen wallte, so lang es noch im Laufe geht! Ach, wär ein jeder Puls ein Danck, und jeder Odem ein Gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine

ne Kräffte? Auf, auf, braucht allen euren Fleis, und stehet munter im Geschäffte, zu GOttes, meines HErren, Preiß. Mein Leib und Seele schicke dich, und lobe GOtt hertzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr schwancken Gräsgen in den Feldern, ihr Blumen, last doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet seyn, und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Odem in sich hat, soll sich mir zum Gehülffen geben; denn mein Vermögen ist zu matt, die grossen Wunder zu erhöh'n, die allenthalben um mich steh'n

6. Dir sey, o allerliebster Vatter! unendlich Lob für Seel und Leib. Lob sey dir, mildester Berather! für allen edlen Zeit-Vertreib, den du mir in der gantzen Welt zu meinem Nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu! sey gepriesen, daß dein Erbarmungs-volles Hertz sich mir so hülffreich hat erwiesen, und mich durch Blut und Todes-Schmertz von aller Teufel Grausamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig Ruhm und Ehre, o heilig-werther GOttes-Geist!

Geist! für deines Trostes süsse Lehre, die mich ein Kind des Lebens heist. Ach! wo was Guts von mir geschicht, das würcket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überströmmet mich mit Seegen? Bist du es nicht, o reicher GOtt? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o HERR, GOtt Zebaoth! Du trägst mit meiner Sünden-Schuld unsäglich-gnädige Gedult.

10. Für andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden hast; wie viel thut sie mir doch zu gute, und ist mir eine sanffte Last: sie macht mich fromm, und zeigt dabey, daß ich von deinen Liebsten sey.

11. Ich hab es all mein Lebetage schon so manch liebes mal gespührt, daß du mich unter vieler Plage durch dick und dünne hast geführt; denn in der grössesten Gefahr ward ich dein Trost-Licht stets gewahr.

12. Wie sollt ich nun nicht voller Freuden in deinem steten Lobe stehn. Wie wolt ich auch im tieffsten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, so will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höhle der schnöden Eitelkeiten los, und ruffe mit erhöhter Seele:

Mein

Mein GOtt; du bist sehr hoch und groß! Krafft, Ruhm, Preiß, Danck und Herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt. Ich will dir Freuden-Opffer bringen, so lange sich mein Hertz bewegt; ja, wenn der Mund wird krafftlos seyn, so stimm ich doch mit Seufftzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt! in allen Gnaden hin. Im Himmel soll es besser werden, wenn ich ein schöner Engel bin: da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

300.) Mel. JEsu, du mein liebstes Leben ꝛc.

SOlt ich meinem GOtt nicht singen? Solt ich ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir mein't; ist doch nichts, als lauter Lieben, das sein treues Hertze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt: also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald im Mutter-Leibe, da er mir mein Wesen gab, und das Leben, das ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles Ding

währt

währt seine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer; nein, er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! Wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleist, deine Tieff ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, gibt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer, durch die Welt, zur Himmels-Pfort; daß er mir mein Hertz erfülle, mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zubricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt ꝛc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht. Will dem Leibe Noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helffen kan, kommt mein GOtt und hebt mir an sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt ꝛc.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt. Wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich was mich nährt und hält. Thiere, Kräuter und Getreide, in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in

der

der See: überall ist meine Weide. Alles Ding währt seine Zeit; ꝛc.

7. Wenn ich schlaffe; wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet; wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine ꝛc.

8. Wie so manche schwehre Plage wird vom Satan rumgeführt, die mich doch mein Lebe-Tage niemals noch bißher gerührt. GOttes Engel, den er sendet, hat das Böse, so der Feind anzurichten war gemeint, in der Ferne weggewendet. Alles ꝛc.

9. Wie ein Vatter seinem Kinde sein Hertz niemals gantz entzeucht; ob es gleich bißweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut; will mein Flehen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerde rächen. Alles ꝛc.

10. Seine Straffen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seynd; dennoch, wenn ichs recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der schnöden Welt, die uns so gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lencke. Alles Ding währt seine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn: Christen Creutz hat seine Masse, und muß endlich stille stehn. Wenn der Winter ausgeschneyet, tritt der schöne Sommer ein: also wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in GOttes Liebe findt; ei, so heb ich meine Hände zu dir, Vatter! als dein Kind, bitte, woll'st mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem gantzen Leben, biß ich dich, nach dieser Zeit, lob und preiß in Ewigkeit.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

299.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ACh! sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt: es kan mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt für Augen stellt. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JESUM, der mein Ziel.

2. Er

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, in dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Hertze stillt. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten; des Fleisches Schönheit dauret nicht. Die Zeit kan alles das verwüsten, was Menschen-Hände zugericht. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerstören; sein Reich vergeht nicht mit der Zeit; sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren, von nun an biß in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

5. Sein'n Reichthum kan man nicht ergründen; sein allerschönstes Angesicht, und was von Schmuck an ihm zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Er jeder liebe, was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

6. Er kan mich über all's erheben, und seiner Klarheit machen gleich. Er kan mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpfflich reich. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

7. Und

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, so lang ich wandre in der Zeit; so wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum thu ich billig, was ich will, und liebe JEsum, der mein Ziel.

300.) Mel. Schwing dich auf zu deinen ꝛc.

ACh! wer weiß, wo mir noch hier mein Glück liegt verborgen? Bricht nicht alles heut herfür, ej! es kommt wohl morgen. Kommts auch gleich den Morgen nicht, der zuerst erscheinet, ich will warten, es geschicht, ehe man es meinet.

2. Wer weiß, wer nach meinem Heil jetzo gleich muß streben? Wer für mein bescheidnen Theil muß in Sorgen schweben? Wer weiß, wo mein Stücklein Brod GOtt mir hingeleget? Wer mir für die Hungers-Noth Speiß und Trincken heget?

3. Wer weiß, wo das Schifflein läufft, das mir was zuführet? Wo die Frucht wol wächst und reifft, die den Tisch mir zieret? Wer weiß auch, was darauf doch mir hier wohl muß schmecken? Ja, wer weiß, wo solchen noch mir mein GOtt wird decken?

4. Wer weiß, welcher Ort mir Raum und Platz muß verstatten? Wo zu finden sey der Baum, der mir gibet Schatten? Wo das Kräut-

lein

lein wächst und grünt, wo das Blümlein blühet, das mir zur Gesundheit dient, und man jetzt nicht sihet?

5. Wer weiß, wo das Würmlein sitzt, das mir spinnt zur Decke? Wo darzu das Schäflein jetzt mit der Wolle stecke? Wo der Berg, wo das Metall lieget in der Erden, und wo alles überall, das noch mein muß werden?

6. Hat mich doch schon solches Glück häuffig müssen laben; ist davon noch was zurück und soll mehr ich haben; so wird es zu rechter Zeit GOttes Fürsorg senden, was mir nützt zur Seeligkeit, wird GOtt mir zuwenden.

7. Nun, so will ich trauen GOtt, jedermann wird sehen, wie im Leben und im Tod mirs so wohl wird gehen. Denn es gehe, wie es will, bleibt mir GOtt zur Beute, so hab ich hier gnug und viel, und dort ewig Freude.

301.

ALlein auf GOTT setz dein Vertrau'n, auf Menschen Hülff solt du nicht bau'n. GOtt ists allein, der Glauben hält; sonst ist kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich für Schand; Ehr ist fürwahr dein höchstes Pfand, wirst du die Schantz einmal verseh'n, so ist es um dein Ehr gescheh'n.

3. Claff nicht so viel; sondern hör mehr, das wird dir bring'n Lob, Preis und Ehr: mit Schweigen sich verredt niemand; Claffen bringt manch'n in Sünd und Schand.

4. Dem grössern weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring: dem Kleinen auch kein Unrecht thu, so bleibst du stets in guter Ruh.

5. Erheb dich nicht mit stoltzem Muth, wenn du bekommen hast groß Gut; es ist dir nicht darum gegeb'n, daß du dadurch dich solt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir vielmehr, denn Gold. Das glaub du mir: wenn Geld und Gut sich von dir scheidt, so weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenck der Arm'n zu jeder Frist, wenn du von GOtt gesegnet bist; sonst dir das widerfahren kan, was Christus sagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was Guts gethan, da solt du allzeit dencken dran. Es soll dir seyn von Hertzen leid, wenn's deinem Nächsten übel geht.

9. In deiner Jugend solt du dich zur Arbeit halten fleißiglich; hernach gar schwehr die Arbeit ist, wenn du zum Alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir für Augen dienen kan; nicht

nicht alles geht von Hertzens-Grund, was schön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein Unfall verdriessen dich, wenn das Glück gehet hinter sich. Anfang und Ende nicht gleich seyn, wie solch's offt gibt der Augenschein.

12. Mäßig im Zorn sey allezeit, um klein Ursach erheb kein'n Streit; durch Zorn das Hertze wird verblendt, daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, daß man dich lehr, was du nicht weist; wer etwas kan, den hält man werth, den Ungeschickt'n niemand begehrt.

14. O merck! so einer führt ein Klag für dir, daß du so bald der Sag nicht glaubest, auch nicht richtest fort; sondern hör auch des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meid überall, daß du nicht kommest in Unfall. Mancher wär ein behaltner Mann, hätt er Hoffart und Pracht gelan.

16. Quat von niemand, gedenck noch sprech; denn kein Mensch lebet ohn Gebrech. Redest du all's nach deinem Will'n, man wird dich gar bald wieder still'n.

17. Ruff GOtt in allen Nöthen an, er wird gewißlich bey dir stahn; er hilfft ein'm jeden aus der Noth, der nur nach seinem Willen thut.

18. Sih dich wohl für, die Zeit ist bös; die Welt ist falsch und sehr gottlos. Wirst du der Welt viel hangen an, ohn Schand und Spott kommst nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht ist g'than, obs schon nicht lobet jedermann; es kans doch keiner machen so, daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch Ding; all zeitlich Gut verschwindt gering: darum der Mensch gar weislich thut, der allein sucht das ew'ge Gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, rath ich dir, daß du schweigest still, und ihm nicht helffest auf die Bahn, da er gern wolt ein Ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein Heer, darum ward er geschlagen sehr. So du must kriegen, GOtt vertrau; sonst allezeit den Frieden bau.

23. Je läng'r, je mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht krieg'st des Teufels Spott. Der Mensch ein'n solchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, bedenck zu End den letzten B'scheid: denn vor gethan, und nach bedacht, hat manchen in groß Leid gebracht.

302.) Mel. Imer frölich! imer frölich ꝛc.

Alles ist an GOttes Seegen und an seiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut. Wer auf GOtt sein Hoffnung setzet, der behält gantz unverletzet einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bißher ernähret und so manches Glück beschehret, ist und bleibet ewig mein. Der mich wunderlich geführet, und noch leitet, und regieret, wird forthin mein Helffer seyn.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen und gantz unbeständig sind: ich begehr nach dem zu ringen, was Vergnügung pflegt zu bringen, und man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das Hertz erquicken. Was ich wünsche, wird sich schicken, so es anders GOtt gefällt. Meine Seele, Leib und Leben hab ich seiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen. Es hat alles seine Zeit. Ich hab ihm nichts vorzuschreiben; wie GOtt will, so muß es bleiben; wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben; will ich ihm nicht widerstreben, ich ver-

lasse mich auf ihn. Ist doch nichts, das lang bestehet; alles Irrdische vergehet, und fährt wie ein Stromm dahin.

303.) Mel. Machs mit mir, GOtt! nach ꝛc.

Auf, Christen-Mensch! auf, auf zum Streit; auf, auf zum Uberwinden; in dieser Welt, in dieser Zeit, ist keine Ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit seiner List; die Welt mit Pracht und Prangen; das Fleisch mit Wollust, wo du bist, zu fällen dich und fangen: streit'st du nicht, wie ein tapffrer Held, so bist du hin und schon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der Fahn dein's Feld-Herrn hast geschwohren. Denck ferner, daß du als ein Mann zum Streit bist auserkohren: ja dencke, daß, ohn Streit und Sieg, nie keiner zum Triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret: wie schändlich, wenn er seine Statt verläst, und sich nicht wehret; wie spöttlich, wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preis.

5. Bind an der Teufel ist bald hin; die Welt wird leicht verjaget; das Fleisch muß endlich aus dem Sinn,

wie

wie sehr dichs immer plaget. O ew'ge Schande! wenn ein Held vor diesen dreyen Buben fällt.

6. Wer überwind't, und kriegt den Raum der Feinde, die vermessen, der wird im Paradies vom Baum des ew'gen Lebens essen. Wer überwind't, den soll kein Leid noch Tod berühr'n in Ewigkeit.

7. Wer überwind't, und seinen Lauf mit Ehren kan vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna senden, ihm geben einen weissen Stein, und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwind't, bekommt Gewalt, wie Christus, zu regieren; mit Macht die Völcker mannigfalt in einer Schnur zu führen. Wer überwind't, bekommt vom HErrn zum Feld-Panier den Morgenstern.

9. Wer überwindet, der soll dort in weissen Kleidern gehen; sein guter Name soll so fort im Buch des Lebens stehen; ja Christus wird denselben gar bekennen vor der Engel-Schaar.

10. Wer überwind't, soll ewig nicht aus GOttes Tempel gehen, vielmehr drinn, wie ein englisch Licht und guldne Säule stehen; der Name GOttes, unsers HErrn, soll leuchten von ihm weit und fern.

lasse mich auf ihn. Ist doch nichts, das lang bestehet; alles Irrdische vergehet, und fähr't wie ein Stromm dahin.

303.) Mel. Machs mit mir, GOtt! nach ꝛc.

Auf, Christen-Mensch! auf, auf zum Streit; auf, auf zum Uberwinden; in dieser Welt, in dieser Zeit, ist keine Ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit seiner List; die Welt mit Pracht und Prangen; das Fleisch mit Wollust, wo du bist, zu fällen dich und fangen: streit'st du nicht, wie ein tapffrer Held, so bist du hin und schon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der Fahn dein's Feld-Herrn hast geschwohren. Denck ferner, daß du als ein Mann zum Streit bist auserkohren: ja dencke, daß, ohn Streit und Sieg, nie keiner zum Triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret: wie schändlich, wenn er seine Statt verläst, und sich nicht wehret; wie spöttlich, wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preis.

5. Bind an der Teufel ist bald hin; die Welt wird leicht verjaget; das Fleisch muß endlich aus dem Sinn,

wie

wie sehr dichs immer plaget. O ew'ge Schande! wenn ein Held vor diesen dreyen Buben fällt.

6. Wer überwind't, und kriegt den Raum der Feinde, die vermessen, der wird im Paradies vom Baum des ew'gen Lebens essen. Wer überwind't, den soll kein Leid noch Tod berühr'n in Ewigkeit.

7. Wer überwind't, und seinen Lauf mit Ehren kan vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna senden, ihm geben einen weissen Stein, und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwind't, bekommt Gewalt, wie Christus, zu regieren; mit Macht die Völcker mannigfalt in einer Schnur zu führen. Wer überwind't, bekommt vom HErrn zum Feld-Panier den Morgenstern.

9. Wer überwindet, der soll dort in weissen Kleidern gehen; sein guter Name soll so fort im Buch des Lebens stehen; ja Christus wird denselben gar bekennen vor der Engel-Schaar.

10. Wer überwind't, soll ewig nicht aus GOttes Tempel gehen, vielmehr drinn, wie ein englisch Licht und guldne Säule stehen; der Name GOttes, unsers HErrn, soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwind't, soll auf dem Thron mit Christo JEsu sitzen; soll glantzen wie ein GOttes-Sohn, und wie die Sonne blitzen; ja ewig herrschen und regier'n, und immerdar den Himmel zier'n.

12. So streit denn wohl, streit keck und kühn, daß du mögst überwinden. Streng an die Kräffte, Muth und Sinn, daß du diß Gut mögst finden. Wer nicht will streiten um die Cron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

304.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

BEfiehl du deine Wege, und was dein Hertze kränckt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenckt. Der Wolcken, Lufft und Winden gibt Wege, Lauff und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen; wenn dir's soll wohl ergeh'n: auf sein Werck must du schauen; wenn dein Werck soll besteh'n. Mit Sorgen, und mit Grämen, und mit selbst eig'ner Pein, läst GOtt ihm gar nichts nehmen; es muß erbeten seyn.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade, o Vatter! weiß und siht, was gut sey, oder schade dem sterblichen Geblüt; und was du denn erlesen, das treibst du, starcker Held! und bring'st

zum

zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht. Dein Thun ist lauter Seegen, dein Gang ist lauter Licht. Dein Werck kan niemand hindern; dein' Arbeit darff nicht ruh'n; wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wolten wiederstehn; so wird doch ohne Zweiffel GOTT nicht zurücke gehn. Was er ihm fürgenommen und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele! hoff und sey unverzagt. GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit grossen Gnaden rücken: erwarte nur der Zeit; so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf! gib deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was das Hertze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll; GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein grosser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern

wirst; wann er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath, das Werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verzieh'n, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und solt'st du für und für in Angst und Nöthen schweben, so frag er nichts nach dir:

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleib'st; so wird er dich entbinden, da du's im mind'sten gläubst; er wird dein Hertze lösen von der so schwehren Last, die du zu keinem Bösen bißher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du hast und trägst davon, mit Ruhm- und Danck-Geschreye, den Sieg und Ehren-Cron: GOtt giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freuden-Psalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende an aller unserer Noth; stärck uns die Füß und Hände, und laß biß in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn: so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

305.) Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

CHristus JEsus ist gekommen in die Welt, als wahrer GOTT,

und

und hat Fleisch an sich genommen; daß er einst, durch seinen Tod, allen Menschen wiederbrächt das verlohrne Himmels-Recht; wenn sie an ihn würden gläuben, und im Leben fromm verbleiben.

2. Aber viel verachten, leider! diese grosse GOttes Gnad, werden nimmermehr gescheüter; sondern treiben Narren-That einen Tag am andern hin; kümmern sich in ihrem Sinn nichts um Christum, noch sein Leiden, wollen nicht das böse meiden.

3. Sparen ihre Buß auf morgen, wollen sich nicht bessern heut; kleben an den Bauches-Sorgen, und sind recht verstockte Leut; meinen, es sey noch wol Zeit, sich zu bessern: und so weit bringen sie es, weil sie leben, und in ihren Würden schweben.

4. Bist du aber, meine Seele! auch also gesinnet? Nein. Dencke du, was dir befehle JEsus Christ, der Heiland dein, wenn er saget: Busse thut, ändert euren bösen Muth; eilend, eilend euch bekehret, weil die Gnaden-Zeit noch währet.

5. Recht-geschaff'ne Glaubens-Früchte laß't die Menschen von euch seh'n; trachtet nach gutem Gerüchte, daß ihr einstens möcht besteh'n für mein's Vatters Angesicht, und zu Schanden werden nicht; wenn ich

werd wieder kommen, um zu richten Bös' und Frommen.

6. Unterdessen, wenn ihr glauben wolt, und willig folgen mir, soll aus meiner Hand euch rauben nichtes; ich will für und für euer GOtt und Helffer seyn: Tod, Sünd, Teufel, Höll und Pein, soll euch keinen Schaden bringen; ich will selber für euch ringen.

7. Was verzeuchst du nun zu hören, liebe Seele! deinen GOtt, und zu ihm dich zu bekehren? Eile, halts für keinen Spott. Sprich: Ach JEsu! JEsu sey gnädig mir! und gib darbey, daß ich an dich glaub, und bleibe auch ein Glied an deinem Leibe.

8. Sehr betrüb't mich meine Sünde, die ich wider dich gethan; doch hilff, daß ich Gnade finde; schaue deine Wunden an, die dir wegen meiner Sünd hauffenweis geschlagen sind, und laß darum mich nicht sterben, noch in Ewigkeit verderben!

306.

DEin Leben, o Welt! mir nimmer gefällt, dein acht ich nicht mehr, je länger, je wen'ger ich deiner begehr. Dein acht ich nicht mehr, je länger ꝛc.

2. Ach, daß ich doch schon könnt gehen davon, und eilen von hier! Ich wolte mit Freuden noch heute von dir. Und eilen von hier ꝛc.

3. Feind-

3. Feindseeliges Bild, abscheulich und wild; Du gibst mir kein Freud; nur stetiges Sorgen, Hertzschmertzliches Leid. Du gibst mir kein ꝛc.

4. O schnöde Welt du! du gönn'st mir kein Ruh. Was liegt mir daran? Im Himmel dort ewig ausruhen ich kan. Was liegt mir daran? Im ꝛc.

5. Du achtest nicht mein; drum acht ich nicht dein. Du bist mir ein Thon, ein nichtiges Wesen, ein stetiger Hohn. Du bist mir ein Thon, ꝛc.

6. Was hilfft mich dein Pracht, den gar nicht ich acht? Der irrdische Tand bringt manchen in Armuth, in Schimpff und in Schand. Der ꝛc.

7. Was hilfft mich dein Geld, das mir nicht gefällt? Nimmt man es auch mit? Ach! warlich man achtets im Sterben gar nit. Nimmt man ꝛc.

8. Was hilfft mich dein Ehr, die ich nicht begehr? Die eitele Freud verschwindet geschwinde, und offtmals noch heut. Die eitele Freud ꝛc.

9. Was hilfft mich schön seyn, so doch nur ein Schein? Vergehet gar bald; ein einige Kranckheit macht heßlich und alt. Vergehet ꝛc.

10. Was hilfft mich dein Ruhm? wann's heisset: Stirb nun. Ich achte ihn nicht; auf JEsum alleine ist alles gericht. Ich achte ꝛc.

11. Was hilfft mich dein Freud?

die öffters noch heut vergehet geschwind; gleichwie eine Blume vom Nordischen Wind. Vergehet ꝛc.

12. Dein Stoltzheit hilfft mich auch warlich gar nicht. Die weltliche Freud vergehet offt manchmal in Kummer und Leid. Die weltliche ꝛc.

13. Was hilfft mich dein Lieb? Nicht deren ergib im g'ringsten ich mich; ich jauchtze und singe, lieb, JEsu! nur dich. Im g'ringsten ꝛc.

14. Fahr, schnöde Welt, du! die mir gönnt kein Ruh. Ich acht dein nicht mehr, auch jetzund ich deiner gar nichte begehr. Ich acht dein ꝛc.

15. Nun, gute Nacht, Welt! mit Pracht, Ehr und Geld, fahr immer nur hin; gen Himmel ist stetig gerichtet mein Sinn. Fahr immer ꝛc.

16. O, wär ich schon dort im himmlischen Port, beym Englischen Heer! Ach, daß ich doch heute bey diesem schon wär! Beym Englischen ꝛc.

17. Weich, tolle Welt! hin! nicht stehet mein Sinn zu leben allhier; ich schwebe und strebe jetzt, JEsu! nach dir. Zu leben ꝛc.

18. HErr JEsu! laß mich bald schauen doch dich; damit ich nicht lang auf Erden darff leben, es wird mir sonst bang. Damit ich ꝛc.

19. Welt weiche, ade! dich JEsu! ich seh. Du nimmst mich von hier, im

im Himmel ich seelig dort lebe bey dir. Du nimmst ꝛc.

307.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

DJe Liebe leidet nicht Gesellen, im Fall sie treu und redlich brennt. Zwo Sonnen mögen nicht erhellen beysammen an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will, ist keines Freund.

2. Was hinckst du denn auf beyden Seiten, o Seel! Ist GOtt der HERR dein Schatz? Was haben denn die Eitelkeiten für einen Anspruch, Theil und Platz? Soll er dich nennen seine Braut, kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im Fall du Christum wilt behalten, so halt ihn einig und allein. Die gantze Welt soll dir erkalten, und nichts als lauter Greuel seyn. Dein Fleisch muß sterben, eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum soll ich doch das umfangen, was ich so bald verlassen muß? Was mir, nach abgekürtzten Prangen, brächt ewig Eckel und Verdruß? Sollt ich um einen Dunst und Schein ein Scheusal Heil'gen Geistes seyn.

5. Die Augen dieser Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit; beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlich Leid. Die En-

gel-Traub hergegen tränckt den, der mit Thränen hier sich kränckt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt so brünstig waren verliebt? Des schnöden Leibes Kleid sind Würmer, ihre Seele sitzt in ewig-heisser Glut, und schwitzt.

7. Die Welt senckt ihre Todten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf: mein Schatz rufft seine Todten wieder zum unbeschränckten Lebens-Lauff, verklärt sie, wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab ich denn, O Welt! zu schaffen mit deiner leichten Rosen-Cron? Fleuch hin, und gib sie deinen Affen; laß mir des Creutzes Dorn und Hohn. Besitz ich JEsum nur allein, ist alles, was zu wünschen, mein.

308.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

DU sagst: Ich bin ein Christ. Wolan: wenn Werck und Leben dir dessen, was du sagst, Beweiß und Zeugnuß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ. Der ists, der JEsum kennet, und sei-

nen

nen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet; sondern thut auch mit Fleiß, was fordert sein Gebot. Thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit Ernst das böse hassen. Der liebet Christum nicht, der noch die Sünden liebt; ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Namen gibt.

4. Du sagst: Ich bin ein Christ; denn ich bin ja besprenget mit Wasser in der Tauff, mit Christi Blut vermenget. Ja wohl! Hast aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar offt und viel gebrochen? Hast du, als GOttes Kind dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgestrebt? Hat nicht der alte Mensch bißher in dir gelebt?

6. Du sagst: Ich bin ein Christ; weil GOttes Wort und Lehre, ohn allen Menschen-Tand, ich fleißig les und höre. Ja, lieber thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut; der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: Ich bin ein Christ;

ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtstuhl mich auch offtermalen finden. Find't aber sich, mein Freund! (ich bitte, sag es mir) nach abgelegter Beicht die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach, wie vor; die Worte, Werck und Sinnen offt werden ärger noch; dein Vorsatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb; und was noch gut soll seyn, ist, wann mans recht besieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du sagst: Ich bin ein Christ; laß speisen mich und trdäncken mit dem, was Christus uns im Abendmahl will schencken. Wohl! aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut in dir, zur Heiligung, auch seine Würckung thut?

10. Du sagst: Ich bin ein Christ; ich bete, les' und singe: ich geh ins GOttes-Hauß. Sind das nicht gute Dinge? Sie sind es: aber wenn sie werden so verricht, daß GOtt auch stets dabey ein reines Hertze sicht.

11. Du sagst: Ich bin ein Christ. Ich kan dirs nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel sehen. Wer sagt und rühmet, daß er Christum angehör und auch sein Jünger sey, muß wandeln, gleichwie er.

12. Bist

12. Bist du ein solcher Christ; so must du seyn gesinnet, wie JEsus Christus war. Wenn reine Liebe rinnet aus deines Hertzens Quell, wenn du demüthig bist von Hertzen, wie der HErr; so sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir ersch und spühre, daß Stoltz und Ubermuth dein Sinn und Hertz regiere: wenn an der Sanfftmuth Stell sich zeiget Haß und Neid, so bist du gantz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: Ich bin ein Christ, und rühmst dich deß mit Freuden: thust aber du auch mehr, als andre kluge Heiden? Ach! öffters nicht so viel, was gutes sie gethan. Sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Christ; biß daß dir Werck und Leben auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugnuß geben. Die Wort sind nicht genug; ein Christ muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Wesen selbsten seyn.

16. Ach, mein GOtt! gib Genad, mich ernstlich zu befleissen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heissen; denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

309.) Mel. Machs mit mir, GOtt! nach ꝛc.

GEdultig's Lämmlein JESU Christ! der du all Angst und Plagen, all Ungemach zu jeder Frist gedultig hast getragen, verleih mir auch zur Leidens-Zeit Gedult und alle Tapfferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden; daß ich mein Creutze williglich ertragen soll mit Freuden. Ach! möcht ich doch in Creutz und Peyn gedultig, wie ein Lämmlein, seyn.

3. Ich wünsche mir, von Hertzens-Grund, für dich geschlacht't zu werden; und, was noch mehr, zu jeder Stund gecreutzigt steh'n auf Erden; doch aber wünsch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JESU sey.

4. Laß kommen alles Creutz und Pein; laß kommen alle Plagen; laß mich veracht't, verspottet seyn, verwundt und hart geschlagen; laß aber auch in aller Pein mich ein gedultig's Lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kan ohn Creutz und Leid zur Freude nicht gelangen; weil du in deine Herrlichkeit selbst bist durchs Creutz gegangen. Wer nicht mit dir leid't Creutz und Peyn, kan auch mit dir nicht seelig seyn.

310.)

310.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

GOtt ist ein GOtt der Liebe, ein Freund der Einigkeit; er will, daß man sich übe in dem, was würcket Freud und Fried in einem Sinn; der Zwistigkeit absage, sich brüderlich vertrage, in Sanfftmuth immerhin.

2. Der Satan ist ein Störer des Friedens, und bedacht, daß ja des Wortes Hörer gantz lasse aus der Acht, was wider Haß und Neid der Heiland treulich lehret, und wie von GOtt abkehret die Unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den Frieden liebet in Warheit ohn Verdruß, dem Nächsten sich ergiebet, ohn Absicht auf Genuß, der hat am Himmel Theil, da Fried und Liebe wohnet, da Friede wird belohnet. GOtt ist und bleibt sein Heil.

4. Hergegen, wer beladen mit bittern Haß und Zorn, der hat deß grossen Schaden, er ist und bleibt verlohrn: es kommt das theure Blut, so Christus unverdrossen aus Liebe hat vergossen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen Nächsten hasset, der hasset selbsten GOtt; drauf GOttes Zorn ihn fasset, stürtzt ihn in solche Noth, darinnen er verdirbt, wo selb-

sten

sten kein Erretten; der Höllen Band und Ketten ihn fesseln, wenn er stirbt.

6. Wer dieses recht bedencket, der wird der Sonnen Licht, wenn es zur Erd sich lencket, und eh der Glantz gebricht, nicht lassen untergeh'n, bevor sich hab geleget der Zorn, den er geheget. Wohl! wohl! wenns ist geschehen.

7. O Christe! steuer' und wende des Satans Bitterkeit, damit er nicht behende erwecke Zorn und Streit bey denen, die der Geist des Friedens soll regieren, und in der Stille führen zu dem, was lieblich heist.

8. Hilff uns ja fleißig halten die Einigkeit im Geist, daß über uns mög walten dein Seegen allermeist; nach deinem Geist und Sin einander uns vertragen in Freundschafft, und nachjagen dem köstlichen Gewinn!

311.) Mel. Wachet auf, rufft uns die ꝛc.

HEiligster JESU! Heiligungs-Quelle! mehr als Crystall rein, klar und helle, du laut'rer Strom der Heiligkeit! Aller Glantz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur Dunckelheit. Ein Vorbild bist du mir. Ach, bilde mich nach dir, du mein Alles! JEsu ej nu, hilff mir dazu, daß ich mög heilig seyn, wie du.

2. O stil-

2. O stiller JEsu! wie dein Wille dem Willen deines Vatters stille und biß zum Tod gehorsam war; also mach auch gleichermassen, mein Hertz und Willen dir gelassen. Ach, stille meinen Willen gar! Mach mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, stille, stille. JEsu! ej nu, hilff mir dazu, daß ich fein stille sey, wie du.

3. Gütigster JEsu! ach, wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind! Dein Sonnen-Glantz der scheinet allen; dein Regen muß auf alle fallen; ob sie dir gleich undanckbar seynd. Mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte. JEsu! ej nu, hilff mir dazu, daß ich auch gütig sey, wie du.

4. Du, sanffter JEsu! war'st unschuldig, und littest alle Schmach gedultig, vergabst und ließ'st nicht Rachgier aus. Niemand kan deine Sanfftmuth messen, bey der kein Eifer dich gefressen, als den du hatt'st ums Vatters Haus. Mein Heiland! ach, verleih mir Sanfftmuth, und dabey rechten Eifer. JEsu! ej nu, hilff mir dazu, daß ich sanfftmüthig sey, wie du.

5. Würdigster JESU! Ehren-König! du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering. Du

wandel-

wandelt'st gantz ertiefft auf Erden, in Demuth und in Knechts-Geberden, erhubst dich selbst in keinem Ding. HErr! solche Demuth lehr mich auch, je mehr und mehr stetig üben. JEsu! ej nu, hilff mir dazu, daß ich demüthig sey, wie du.

6. O keuscher JEsu! all dein Wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von Tugend-voller Sittsamkeit. Gedancken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen, war voller lautrer Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach mir Geist, Leib und Seel keusch und züchtig. JEsu! ej nu, hilff mir dazu, so keusch und rein zu seyn, wie du.

7. Mäßiger JEsu! deine Weise im Trincken und Genuß der Speise, lehrt uns die rechte Mäßigkeit. Den Durst und Hunger dir zu stillen, war, statt der Kost, des Vatters Willen und Werck vollenden, dir bereit. HErr! hilff mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib dir stets nüchtern. JEsu! ej nu, hilff mir dazu, daß ich stets nüchtern sey, wie du.

8. Nun, liebster JEsu, liebstes Leben! mach mich in allen dir recht eben, und deinem heil'gen Vorbild gleich. Dein Geist und Krafft mich gantz durchdringe, daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und tüchtig werd zu

deinem

deinem Reich. Ach, zeuch mich gantz zu dir; behalt mich für und für, treuer Heiland! JESU! ei nu, laß mich, wie du, und wo du bist, einst finden Ruh.

312.) Mel. An Wasser-Flüssen Babylon ꝛc.

HErr GOtt! der du erforscheſt mich, und kenn'st mich aus und innen; mein Thun und Lassen kommt für dich, Geh'n, Stehen und Beginnen; was ich im Bette denck und dicht, sih'st du von ferrn, und fehleſt nicht; du prüfeſt Hertz und Nieren; du kanſt auch, wenn ich bin allein, und gerne wolt verborgen seyn, all meine Weg ausspüren.

2. Es ist kein Wort in meinem Mund, so ich dir könnt verhehlen. Du, HErr! sihst recht des Hertzens Grund, was steckt in meiner Seelen. Du schaffeſt ja, was ich vollbring, wie groß es ist und wie gering; ich kans ohn dich nicht richten; wenn aber du durch deine Gnad Verstand mir giebst, auch Hülff und Rath, so kan ich alles schlichten.

3. Wie GOtt die Seinen wunderlich auf Erden pfleat zu führen, versteh ich nicht, und lasse mich bloß seine Gnad regieren. Wo soll ich hin für deinem Geist? Denn du auch die Gedancken weist, es hilfft für dir kein Fliehen. Führ ich gen Himmel, bist du da, auch in der Höll tritt'st

du mir nah, kan mich dir nicht entziehen.

4. Nun, grosser GOtt! weil deine Hand mich überall kan finden, und all mein Thun dir ist bekannt; so hüt ich mich für Sünden: denn Finster ist wie Licht bey dir; was heimlich war, kommt klar herfür; ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird für deinen Thron gebracht, da muß ich für dir stehen.

5. HErr! meine Seel erkennt diß wohl, daß du mich hast bereitet, und, wie ein Mensch gestalt't seyn soll, aus Mutter-Leib geleitet: durch deine Vorsorg Fleisch und Bein, und alle Glieder an mir seyn; dein Aug hat mich erwehlet. Da ich noch ungebohren war, hast du mir schon Stund, Tag und Jahr im Lebens-Lauff gezehlet.

6. Ich dancke dir und preise dich, für solche grosse Thaten, und daß du mir so wunderlich an Leib und Seel gerathen. Sehr köstlich ist dein Werck an mir; wenn ich erwach, bin ich bey dir, und warte deiner Gnaden. Ich glaube vest, daß meine Sünd durch Christum gantz vergeben sind, daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den Vorsatz gib mir, HErr! dabey, daß ich, was bös ist, meide; die gottlos Rott fern von mir sey, von

From-

Frommen mich nicht scheide, daß ich nur lieb, was dir gefällt, und hasse, was ist von der Welt, auch ihren Trutz nicht achte, halt dein Gebot, hör gern dein Wort, im Glauben und in Hoffnung fort das Ewige betrachte.

8. Erforsch mich, GOtt! ergründ mein Hertz, durchsuch all mein Gedancken, und sihe, ob ich hinterwärts und auf die Seit woll wancken: bin ich vielleicht auf bösem Weg, so führ du mich den rechten Steg, der nach den Himmel weise; daß ich vom Sünden-Dienste frey, und dir, o HERR! gefällig sey, biß ich von hinnen reise.

313.

HERR! wie du wilt, so schick's mit mir im Leben und im Sterben. Allein zu dir steh't mein Begier, laß mich, HErr! nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld, sonst, wie du wilt, gib mir Gedult; dein Will, der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HERR! und Lieb zu deinem Worte. Behüt mich, HErr! für falscher Lehr, und gib mir hier und dorte, was mir dienet zur Seeligkeit; wend ab all Ungerechtigkeit in meinem gantzem Leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt soll scheiden;

verleih, o HERR! mir deine Gnad, daß es geschehe mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr! ein seelig's End gib mir, durch JESUM Christum. Amen.

314.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh bin mit dir, mein GOtt! zu frieden, ich halte deinem Willen still. Was deine Güte mir beschieden, mit dem vergnüget sich mein Will: mein Will, der zwar nicht ferner mein; dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Wilt du mich auf das Siech-Bett legen; ich will. Soll ich in Mangel seyn; ich will. Soll sich ein Unfall regen; ich will. Und wilt du, daß ich wein; ich will. Und gibst du mich dem Tod; ich will. Dein Will geschehe, o GOtt!

3. Wilt du mich in dem Himmel haben; HErr! diß ist meiner Wünsche Füll. Soll ich dann zu der Höllen traben; ich weiß, HErr! diß ist nicht dein Will. Daß dein Will so nicht wollen solt, hat deines Sohnes Tod gewolt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen; dein Will ist, daß ich heilig sey. So will ich zwar; doch das Erfüllen verhindert, leider! mancherley. Bald will sich Unwill mengen ein; bald Muthwill mein Beherrscher seyn.

5. Nicht

5. Nicht so, mein Hertz! was GOtt dir gibet, bös oder guts, nimms willig an. Weg Eigen-Will! was GOtt beliebet, das sey mit Lust von mir gethan. Ja, ja, mein Hertz ruht sanfft und still; es wehlt, es will, was mein GOtt will.

315.) In voriger Melodey.

ICh bin vergnügt nach GOttes Willen, und wies derselbe mit mir schickt. Was helffen mir die Kummer-Grillen, dadurch man nur das Hertz erstickt? O seelig! wer mit mir erwigt die schöne Wort: Ich bin vergnügt!

2. Ich bin vergnügt; ob ich auf Erden schon habe grossen Reichthum nicht; und muß mir lassen sauer werden, was mir zur Nothdurfft noch gebricht. Ich dencke: GOtt hats so gefügt. O schöner Trost! Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt; ob dieser Zeiten ich schon muß weit zurücke steh'n. Was hilffts? es sind nur Eitelkeiten, so wie ein Rauch vom Wind vergeh'n. Weh dem, der sich damit betrügt! GOtt ist mein Ruhm. Ich bin vergnügt!

4. Ich bin vergnügt; lacht schon das Glücke mich hier gar selten freundlich an; ja, daß ich meist nur saure Blicke von ihm bißher erleben

kan. Gedult, Gedult, dieselbe siegt in solcher Noth. Ich bin vergnügt!

5. Ich bin vergnügt; wenn Creutz und Leiden nach GOttes Rath mich überfällt: wenn meine Freunde von mir scheiden; weil es um mich so schlecht bestellt: doch ist mein Freund, wenn alles fliecht, der treue GOtt. Ich bin vergnügt!

6. Ich bin vergnügt; ob hier mich neidet die Welt, und mancher Judas-Freund mich offt mit seiner Zungen schneidet, daß mir das Hertz im Leibe weint. GOtt lebt! der solche Feinde biegt und tröstet mich. Ich bin vergnügt!

7. Ich bin vergnügt, was GOtt mir gibet aus seiner milden Vatters-Hand; und ob er mich hiebey betrübet, bleibt seine Huld doch unentwandt. Sein wahres Wort, das nimmer lügt, verspricht es mir. Ich bin vergnügt!

8. Ich bin vergnügt mit GOttes Gaben, es sey gleich wenig oder viel. Muß Brod und Wasser offt mich laben; wolan! so bleibt doch diß mein Ziel: Wer GOtt vertraut, und hier sich schmiegt, den läst er nicht. Ich bin vergnügt!

9. Ich bin vergnügt; wenn ich nur habe nach Nothdurfft meinen Unterhalt. Nimmt Stärck und Krafft

gleich

gleich alles abe, wenn ich gleich werde schwach und alt. Bleibt doch mein Trost, der nie erliegt: GOtt sorgt für mich. Ich bin vergnügt!

10. Ich bin vergnügt; wird mir nur geben der allerhöchste Wunder-GOtt ein frölichs Hertz, gesundes Leben, und was der armen Seelen noth. Das übrige, so es mir tügt, befehl ich GOtt. Ich bin vergnügt!

11. Ich bin vergnügt! Gib mir am Ende, mein GOtt! nur einen sanfften Tod; und nimm mich auf in deine Hände, mein JEsu! hier aus aller Noth. Wenn Sünd und Hölle mit mir kriegt; schützt mich dein Blut. Ich bin vergnügt!

316.) In voriger Melodey.

ICh halte GOTT in allem stille; er liebet mich in Freud und Schmertz. Wie gut ist GOttes Gnaden-Wille? Wie freundlich ist sein Vatter-Hertz? Er ist mein Schutz und meine Zier. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen; er ist der treue Seelen-Freund. Er läßt mich nach dem Weinen lachen, was er mir thut, ist wohlgemeint. Sein Lieben währet für und für. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Ver-

gnügen, so lang ich leb auf dieser Welt. Was kan mein eig'ner Wille tügen, der das nicht will, was GOtt gefällt? Ich denck an meine Christ-Gebühr. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben; er weiß, was Seelen-nützlich sey; er hat mich in die Hand geschrieben auf ewigvest verbundne Treu. Weg eig'ner Wille, weg mit dir! Was GOTT gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholffen werde, er will der Seelen Seeligkeit: drum reiß ich mich von dieser Erde durch wahre GOTT-Gelassenheit. Sein Will geschehe dort und hier. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

317.) Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr ꝛc.

ICh weiß, mein GOTT! daß all mein Thun und Werck auf deinem Willen ruh'n, von dir kommt Glück und Seegen; was du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd ins Werck gebracht, und seines Gangs sich freue; des Höchsten Rath der machts allein, daß Menschen-Rath gedeye.

3. Offt

3. Offt denckt der Mensch in seinem Muth, diß oder jenes sey ihm gut; und ist doch weit gefehlet. Offt siht er auch für schädlich an, was doch GOtt selbst erwehlet.

4. So fäht auch offt ein weiser Mann ein gutes Werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande; er baut ein Schloß und vestes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn fast über Berg und Spitzen hin; und eh er sichs versihet, so liegt er da, und hat sein Fuß vergebens sich bemühet.

6. Drum, lieber Vatter! der du Cron und Scepter trägst im Himmels-Thron, und aus den Wolcken blitzest! vernimm mein Wort, und höre mich vom Stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle Licht, das sich von deinem Angesicht in fromme Seelen strecket, und das der rechten Weißheit Krafft durch deine Krafft erwecket.

8. Gib mir Verstand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen Willen. Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf' alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein; was Fleisch und Blut erwehlet, das verwehre. Der

höchste Zweck, das beste Theil, sey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier! gefallen und belieben: was dir zuwider, laß mich nicht im Werck und That verüben.

11. Ists Werck von dir, so hilff zu Glück; ists Menschen-Thun, so treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirckst, pflegt von sich selbst in kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser Feind an dem, was dein Hertz gut gemeint, beginnen sich zu rächen; ist diß mein Trost, daß seinen Zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht; und bring zum guten Ende, was du selbst angefangen hast durch Weisheit deiner Hände.

14. Ist gleich der Anfang etwas schwehr, und muß ich gleich ins tieffe Meer der bittern Sorgen tretten; so treib mich nur ohn Unterlaß zum Seufftzen und zum Beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles, da ihm sonst für graut, mit tapffern Muth bezwingen; sein Sorgen-Stein wird in der Eil in tausend Stücken springen.

16. Der Weg zum Guten ist fast

wild,

wild, mit Dorn und Hecken angefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr! durch deinen Geist, wo Freud und Wonne stehet.

17. Du bist mein Vatter, ich dein Kind; was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller Gnüge. So hilff nur, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr; ich will dein Thun je mehr und mehr, aus hoch-erfreuter Seelen, vor deinem Volck und aller Welt, so lang ich leb, erzehlen.

318.) Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

JEsu, JEsu, du mein Leben! JEsu, meiner Seelen Heil! Sage, was soll ich dir geben? Du mein auserwehlter Theil! Ich, ich will mich selbsten dir, dir, o JEsu, meine Zier! gäntzlich geben zu leibeigen. Nichts soll meinen Vorsatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Hertze, dieses soll dein eigen seyn: auch der gröste Höllen-Schmertze, und all and're Quaal und Pein, soll mich doch nicht kehren ab; dir verbleib ich biß ins Grab; ja, ich will in deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen, diese sollen für und für, wenn sie gleich des Creutzes Laugen beisset, dennoch seh'n nach dir. Du, o JEsu, du mein

Licht! machest, daß mir nichts gebricht. Du bist meiner Augen Sonne, von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, daß dasselbe fort und fort sich nach nichtes andern kehre, als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund, daß er dein Lob mache kund, daß er dir Danck-Opffer bringe, und mit Ehren-Ruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände; diese sollen allezeit deine Werck, ohn einig Ende, zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt, jeder Schritt und jeder Tritt soll geschehen dir zu Ehren, deine Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles was ich bin; JEsu, JEsu, liebstes Leben! nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich Creutz und Unglück drein, sollen doch dein eigen seyn meine Reden, meine Sinnen, mein' Gedancken, mein Beginnen.

319.) Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

IN allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat. Er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben seinen Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe, mit aller meiner Mühe, mein Sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen Sachen,

Sachen, nach seinem Willen machen: ich stells in seine Vatter-Gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was GOtt hat versehen, und was mir seelig ist. Ich nehm es, wie ers giebet, was dißfalls er beliebet, dasselbe hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Ubel schützt. Wofern ich seinen Willen nur suche zu erfüllen, so gibt er, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld. Er wird, auf mein Verbrechen, nicht stracks das Urtheil sprechen, und haben noch mit mir Gedult.

6. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder ziehe fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stößt zu Handen, so tröstet mich sein kräfftig Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an all mein Leiden geh'n. Kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn männlich übersteh'n.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, wie er mir selbst gebeut. Es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die allerbeste Zeit.

9. So sey nun, Seele! Seine, und traue dem alleine, der dich erschaffen hat. Es gehe, wie es gehe, dein Vatter in der Höhe, weiß allen Sachen Rath und That.

322.

KOmmt her zu mir! spricht GOttes Sohn, all' die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen. Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann! ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist g'ring; wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülff wird er erjag'n das ewig Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben, spat und früh, das solt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'schicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch seelig seyn, wenn nur nicht wär die schwehre Pein, die alle Christen leiden. So mag es anders nicht geseyn; darum ergeb sich nur darein, wer ew'ge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Wasser, Laub und Gras, sein Leiden kans nicht meiden. Wer denn

in

in GOttes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel, mit schwehren G'wissen, leiden.

6. Heut ist der Mensch schön, jung und lang, sih', morgen ist er schwach und kranck, bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld; also wird auch die schnöde Welt in einem Huj verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod. Wenn einer liegt in letzter Noth, denn will er erst fromm werden. Einer schafft diß, der ander das, sein'r armen Seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein' grosse Klag, will sich erst GOtt ergeben. Ich fürcht fürwahr die Göttlich Gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwehrlich ob ihm schweben.

9. Ein'm Reichen hilfft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stoltzer Muth, er muß aus diesem Mäyen. Wenn einer hätt die gantze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Dem G'lehrten hilfft doch nicht sein Kunst, der weltlich Pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merck't, ihr lieben Kind! die jetzund GOtt ergeben sind, laß't euch die Müh nicht reuen; halt't stets am heil'gen GOttes Wort, das ist eu'r Trost und höchster Hort. GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt, schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, laß't euch die Welt nur äffen. Gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her. GOtt wird die Welt schon straffen.

13. Wenn es gieng nach des Fleisches Muth, in Gunst, Gesundheit, grossem Gut, würd't ihr gar bald erkalten. Darum schickt GOtt die Trübsal her, damit eu'r Fleisch gezüchtigt werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwehr; gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen. Mit Leib und Seel muß Leiden seyn, ohn Unterlaß, die ew'ge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser Zeit mit Christo hab'n die ew'ge Freud, dahin solt ihr gedencken. Es lebt kein Mann, der aussprech'n kan die Glori und den ew'gen Lohn, den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ew'ge güt'ge GOtt in seinem Wort versprochen

hat,

hat, geschwohr'n bey seinem Namen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr; der helff uns zu der Engel-Schaar, durch JEsum Christum, Amen.

321.) Mel. Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

KOmmt, und laßt euch JEsum lehren; kommt, und lernet allzumal, welche die seyn, die gehören in der rechten Christen Zahl. Die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Hertzens-Grund, und bemühen sich darneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Seelig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreist; dancken dem auch für und für: denn das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hie schätzen.

3. Seelig sind, die Leide tragen, da sich göttlich' Trauren find't, die beseufftzen und beklagen ihr und and'rer Leute Sünd; die deshalben traurig geh'n, offt für GOtt mit Thränen steh'n: diese sollen noch auf Erden, und dann dort, getröstet werden.

4. Seelig sind die frommen Hertzen, da man Sanfftmuth spüren kan, welche Hohn und Trutz verschmertzen, weichen gerne jedermann; die nicht suchen eig'ne Rach, und befehlen

len GOtt die Sach: diese will der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Seelig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht sey. Die da lieben Gleich und Recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, Betrug und Unrecht hassen; die wird GOtt satt werden lassen.

6. Seelig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOtt. Die behülfflich sind mit Rath, auch, wo möglich, in der That, werden wieder Hülff empfangen, und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig sind, die funden werden reines Hertzens jederzeit, die im Werck- Wort- und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit. Diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt; sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Seelig sind, die Friede machen, und d'rauf seh'n ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß. Die da stifften Fried und Ruh, rathen allerseits darzu, sich auch Friedens selbst befleissen,

sen, werden GOttes Kinder heis-sen.

9. Seelig sind, die müssen dulten Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschul-den, und gerecht befunden seyn. Ob des Creutzes gleich ist viel, setzet GOtt doch Maas und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HErr! regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich wahrer Seeligkeiten aus Gena-den fähig werd; gib, daß ich mich acht gering; meine Klag offt vor dich bring; Sanfftmuth auch an Feinden übe; die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helff und die-ne; immer hab ein reines Hertz; die in Unfried steh'n, versühne; dir an-hang in Freud und Schmertz. Vat-ter! hilff von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärcke mich befleisse rechter Wercke.

422.) Mel. Straff mich nicht in deinem ꝛc.

WAche dich, mein Geist! bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betret-te: denn es ist Satans List über vie-le Frommen zur Versuchung kom-men.

2. Aber wache erst recht auf von dem

dem Sünden-Schlaffe; denn es folget sonst darauf eine lange Straffe, und die Noth, samt dem Tod, möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kan dich nicht unser HErr erleuchten. Wache, sonsten wird dein Licht dir noch ferne deuchten: denn GOtt will für die Füll seiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans List nicht im Schlaff antreffe; weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe: und GOtt gibt, die er liebt, offt in seine Straffen, wenn sie sicher schlaffen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe. Wach und sih! damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleisch und Hertze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verschertze; denn es ist voller List, und kan sich bald heucheln, und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen: denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläffrig bleibest, und sein Werck nicht treibest.

8. Ja,

8. Ja, er will gebetten seyn, wenn er was soll geben; er verlanget unser Schrey'n, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn im Gebet anflehen; denn er will uns mit Füll seiner Gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten; weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher tretten: denn die Zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

323.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ACh GOtt! ach lehre mich erkennen den Selbst-Betrug und Heuchel-Schein, daß tausend, die sich Christen nennen, mit nichten Christi Glieder seyn. Ach wirck in mir zu deinem Ruhm, mein GOtt! das wahre Christenthum.

2. Hilff, daß ich dir allein erben und mir gantz abgesaget sey; laß mich mir sterben, dir zu leben, ach! mach in mir, HERR, alles neu. Ach! wirck in mir zu deinem Ruhm, mein GOTT! das wahre Christenthum.

3. Reiß du mein Hertz loß von der

Erden

Erden, und nimm mich von mir selber hin. Laß einen Geist mit dir mich werden, und gib mir meines Heilands Sinn. Ach! wirck in mir zu deinem Ruhm, mein ꝛc.

4. Ach! führe mir Hertz, Leib und Seele, damit ich Christo folge nach, daß ich den schmahlen Weg erwehle, und Ehre such in Christi Schmach. Ach! wirck in mir zu deinem ꝛc.

5. Hilff, daß ich Fleisch- und Welt-Geschäffte ertödt, und dir verbleibe treu; daß ich an Christi Creutz mich heffte, und mir die Welt gecreutzigt sey. Ach! wirck in mir zu deinem ꝛc.

6. Laß meinen Glauben, Hoffnung, Liebe, lebendig, vest und thätig seyn, daß ich biß an mein Sterben übe mein Christenthum ohn Heuchler-Schein. Ach! wirck in mir zu deinem Ruhm ꝛc.

7. So hab ich schon auf dieser Erden den Himmel und das Paradies. Wenn ich mit GOtt vereinigt werde, schmeck ich des Himmels Lust-Genüß. Ach! wirck in mir zu deinem Ruhm, mein GOtt ꝛc.

324.) Mel. Machs mit mir GOtt nach ꝛc.

AOIr nach! spricht Christus unser Held: Mir nach, ihr Christen alle! Verläugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinen Ruff und Schalle; nehmt euer Creutz und Ungemach

auf

auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heil'gem Tugend-Leben; wer zu mir kommt und folget mir, darff nicht im Finstern schweben. Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man warhafftig wandeln soll.

3. Mein Hertz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele; mein Mund, der fleust zu jederzeit vom süssen Sanfftmuths-Oele; mein Geist, Gemüthe, Krafft und Sinn ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer Hertz von arger List zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu des Himmels Pfort.

5. Fällts euch zu schwer; ich geh voran, ich steh euch an der Seite. Ich kämpffe selbst, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darff steh'n, wenn er den Feld-Herrn sieht angeh'n.

6. Wer seine Seel zu finden meint, wird sie ohn mich verliehren: wer sie hier zu verliehren scheint, wird sie in GOtt einführen. Wer nicht sein Creutz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns nun dem lieben

HErrn

HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bey ihm in Leiden stehen! Denn wer nicht kämpfft, trägt auch die Cron des ew'gen Lebens nicht davon.

325.) Mel. Vatter Unser! im Himmelreich ꝛc.

GOtt! der du mein Vatter bist, und schenckest, was mir nöthig ist; mein Leben steht in deiner Hand, mein Odem ist dein Gnaden-Pfand; du liebtest mich in deinem Sinn, bevor ich etwas worden bin.

2. Ach! kehr dein Antlitz nun zu mir, und dämpff das Fleisch samt der Begier, so mich zum eitlen Hochmuth treibt, der niemals ohne Thorheit bleibt. Wenn sich der Stoltz in mir erhebt, verleih mir, was dem widerstrebt.

3. Laß meine Seele niedrig seyn, und hülle sie in Demuth ein. Du richtest den auf, der sich bückt; wer sich erhöht, wird unterdrückt. Zum Argen sey bey mir kein Raum, halt mein Gemüthe vest im Zaum.

4. Besonders wende von mir ab, was mir ein falsch Vergnügen gab. Behüte mich für schnöder Lust, reiß die Gedancken aus der Brust, die unrein sind, und leicht entstehn, so bald die Augen irre gehn.

5. Vertilg in mir der Unzucht Gifft,

Gifft, das andere Sünden übertrifft. Wer sonst verbricht, verschuldt sich sehr, ein Hurer sündigt zwiefach mehr; er machet seinen Leib gemein, das Hertz zum Sitz der Höllen-Pein.

6. Wach über mich bey Tag und Nacht, und hintertreib des Feindes Macht, der Ehrbarkeit und keusche Zucht durch böse Brunst zu fällen sucht, und wenn er eine Glut erweckt, die Seel in das Verderben steckt.

7. Entzeuch dem allen mein Gesicht, was gegen deine Liebe ficht, die sey mein Schutz, und steter Brand: thu Aergernissen Widerstand, schleuß meine Sinnen dafür zu, versetze mich in heil'ge Ruh.

8. HErr! säubre mich am innern Theil, mach meine Seele völlig heil; die Glieder in Versuchungs-Streit zu Waffen der Gerechtigkeit; führ du an meiner Statt den Krieg, und gib mir den erwünschten Sieg.

9. Wenn deine Furcht den Wandel zähmt, so ist der Muth nicht unverschämt, ein freches Auge weichet fort, das Ohr beliebt kein geiles Wort, der Mund spricht nichts, was schandbar heist. Das wirck in mir durch deinen Geist!

326.

O GOtt, du frommer GOtt! du Brunnquell aller Gnaden, ohn

den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben! Gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet: gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll; und wenn ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, damit ich kan bestehen; laß kein unnützes Wort, aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gib den Worten Krafft und Nachdruck, ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen; gib einen Helden-Muth, das Creutz hilff selber tragen. Gib, daß ich meine Feind mit Sanfftmuth überwind; und, wenn ich Raths bedarff, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschafft leben, so weit es christlich ist. Wilt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld; so gib auch diß dabey, daß von unrechten Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen; so gib Gedult, für Sünd und

Schan-

Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden; die Seele nimm zu dir, hinauf zu deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Todten wirst an jenem Tag erwecken; so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken. Laß hören deine Stimm und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Hauff.

9. GOtt Vatter! dir sey Preiß hier und im Himmel oben. HErr JEsu, GOttes Sohn! ich will dich allzeit loben. GOtt Heil'ger Geist! dein Ruhm erschall je mehr und mehr. Drey-Ein'ger HERR und GOTT! dir sey Lob, Preiß und Ehr!

327.) Mel. Wie schön leucht uns der ꝛc.

O GOTT! O JESU, GOttes Sohn! mein Bruder und mein Gnaden-Thron, mein Schatz, mein Heil und Wonne! Du weist, HErr! daß ich rede wahr, vor dir ist alles Sonnen-klar, und klärer als die Sonne. Hertzlich, lieb ich mit Gefallen dich für allen, nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein Schmertz, diß kräncket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wolte. Je mehr ich liebe allbereit, je mehr ich doch zu aller Zeit dich billich lieben solte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich fliessen, so wird sich die Lieb ergiessen.

3. Durch deine Krafft treff ich das Ziel, daß ich so viel ich soll und will, o GOtt! dich lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten Welt, Pracht, Wollust, Freude, Ehr und Geld, wenn ich es recht besinne, kan mich ohn dich gnugsam laben, ich muß haben reine Liebe, die erfreue, nicht betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, verschaffest seinem Hertzen Ruh, erfreuest sein Gewissen. Es geh ihm, wie es woll, auf Erd, und wenn ihn auch das Creutz verzehrt, soll er doch dein geniessen. Völlig, ewig, nach dem Leide wird er Freude dort empfinden; alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat es gehöret an, kein Aug gesehen; ja es kan kein Mensch es gnug beschreiben, was denen dort für Herzlichkeit, bey dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läst sich nicht erreichen, noch vergleichen den Welt-Schätzen, was alsdann uns wird ergötzen.

6. Drum

6. Drum laß ich billig diß allein, o GOtt! nur meine Sorge seyn, daß ich dich hertzlich liebe. Daß ich in dem, was dir gefällt und mir dein wahres Wort vermeldt, aus Liebe mich stets übe; biß ich endlich werd abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit, das edle Manna, allezeit in reiner Liebe schmecken, und seh'n dein liebreich Angesicht, mit unverwandtem Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schröcken. Reichlich werd ich seyn erquicket und geschmücket, Zweifels-ohne mit der schönen Himmels-Krone.

328.

SEele! was ist schöners wohl, als der höchste GOtt? Ausser ihm ist alles voll lauter Angst und Noth; ja Hohn und Spott. Welt ist Welt und bleibet Welt. Welt-Gut mit der Welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

2. Hat der Himmel etwas auch, das kan besser seyn? Auf der Erden ist ein Rauch, was will seyn ein Schein. Es ist ein Spott. Welt ist Welt und bleibet Welt. Welt-Gut mit der Welt hinfällt. ꝛc.

3. Seele! such das höchste Gut, deinen GOtt und HErrn. Auf,

hinauf mit deinem Muth, hin biß an die Stern. Hier ist nur Spott. Welt ist Welt ꝛc.

4. Hier auf diesem runden Platz kanst du bleiben nicht. Trachte nur nach deinem Schatz, in dem klaren Licht. Da ist kein Spott. Welt ꝛc.

5. Leben ist dem Nebel gleich bey der Menschen Schaar: bey GOtt ist das Leben reich, wahr und Sonnen-klar, ohn allen Spott. Welt ist Welt ꝛc.

6. Wer auf GOtt, den HErren, traut, wird dort wohl besteh'n: wer hier auf das Zeitlich baut, wird dort Jammer seh'n, mit höchstem Spott. Welt ist ꝛc.

7. Seele! dencke, daß du bist dort den Engeln gleich, theu'r erkaufft zu einem Christ, von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt ist ꝛc.

349.) Mel. Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

SEy bereit, du kluge Seele! Kluge Seele! sey bereit, und versorge dich mit Oele, in der angenehmen Zeit; eh der Bräutigam im Nu eilt der süssen Hochzeit zu; eh die Thüren sind verschlossen, und man deiner ist verdrossen.

2. Die ihr Ohren habt, zu hören, hört doch, bleibet auf und wacht; laß't euch nicht den Schlaff bethören. Er wird kommen bey der Nacht, (wie

ein

ein Dieb, der heimlich schleicht, wie ein Blitz die Lufft bestreicht, in den Wolcken angezogen auf dem bunten Regen-Bogen.

3. Schaut, daß ihr in weissen Röcken ihm begegnet und ihn küßt; und nicht, mit den geilen Böcken, zu der Lincken stehen müßt, die aus ihrer Gräber Grufft, durch die offenbare Lufft, nach dem Stuhl des Lammes hincken, und für lauter Schande stincken.

4. Des Gewissens Buch wird sagen jede Sinnen, Werck und Wort, und wer sich mit GOtt vertragen, eh denn er gekommen dort. Den Verzagten wird der Spruch donnern einen harten Fluch; wird mit solchem Hagel klopffen die Vermaledeyten Tropffen.

5. Weicht, ihr Ubelthäter! weichet in den offnen Flammen-Schlund. O, wie bebet, wie erbleichet ihnen Wange, Stirn und Mund! Wie erschüttert Haut und Haar vor der grausamen Gefahr! Hört das Klappern ihrer Zähnen! Hört das Aechtzen! Schaut die Thränen!

6. Thränen hin, und Thränen wieder! Meide, rath ich, diesen Lauff. Steigst du einmal nur erst nieder, du steig'st nimmer wieder auf. Wen der Kercker-Meister faßt, der hat

nimmer Ruh noch Rast; aller Trost liegt da begraben unter lauter Höllen-Raben.

7. Ewig, ewig sind die Plagen; ewig, ewig währt das Leid; ewig wird der Tod sie nagen, und bleibt gleichwol ewig weit. Kein genetzter Finger kühlt, was die glüh'nde Zunge fühlt. Ewig, ewig hört man schreyen Mord- und Zetter-Melodeyen.

8. Aber, wer sich hat gewaschen, liebster JESU! durch dein Blut, scheuet keiner Höllen Aschen, und kan trotzen ihrer Glut. Deine Schäflein werden weiß, schön und rein durch deinen Schweiß, in den Auen voller Freuden ewig geh'n mit dir zu weiden.

330.) In voriger Melodey.

SEy getreu biß an das Ende, daure redlich aus den Kampff. Leidest du gleich harte Stände, dulte st du gleich manchen Dampff; ach! das Leiden dieser Zeit ist nicht werth der Herrlichkeit, so dein JEsus dir will geben, dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deinen Seelen-Grund nicht auf zweiffelhaffte Schrauben; lasse den Gewissens-Bund, so geschlossen in der Tauff, GOtt nicht wieder sagen auf.

auf. Der ist gottlos und verlohren, wer meineidig den geschwohren.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt; an dem Nächsten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt. Dencke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat: so must du verzeihen eben, soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach, und auch nichts von JEsu scheiden; murre nicht in Weh und Ach! Hilfft denn was die Ungedult? Ach! sie häuffet nur die Schuld. Der trägt leichter, der das träget mit Gedult, was GOtt auflegt.

5. Sey getreu in deinem Hoffen. Hilfft gleich GOtt nicht, wie du wilt; er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen werd erfüllt. Wisse, daß offt kommt die Zeit, da er dir die Hand anbeut, da dein' Ohren sind verstopffet, wenn er lang schon angeklopffet.

6. Drum getreu, getreu aushalten must du deinem lieben GOtt, ihm must du es lassen walten; wenn du nicht wilt haben Spott. Ruffe nur, er ist schon hier; sein Hertz bricht ihm gegen dir: ruffe nur, GOtt ist vorhanden; Hoffnung macht ja nicht nicht zu schanden.

7. Sey getreu in deinem Hertzen, hüte dich für Joabs-Kuß: dencke, Judas leidet Schmertzen um den falschen Teufels-Gruß. Falschheit sey dein ärgster Feind; rede, was dein Hertze meint; sey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne Falsch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen; Anfang, Mittel und das End lasse GOtt in allen machen, auf daß aller Zweck sich wend, förderst hin zu GOttes Ehr; ja du selbsten noch vielmehr wirst auf guten Wegen gehen, von der Sünden-Bahn abstehen.

9. Sey getreu in Todes-Kämpffen. Fechte frisch den letzten Ruck; laß dich keinen Teufel dämpffen, ach! das ist der härtste Zug. Wer alsdenn mit JEsu ringt, und das Sünden-Fleisch bezwingt, der gewißlich Lob ersieget, und die Lebens-Crone krieget.

111.) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich ꝛc.

SJh! wie lieblich und wie fein ists, wenn Brüder friedlich seyn; wenn ihr Thun einträchtig ist, ohne Falschheit, Trug und List.

2. Wie der edle Balsam fleust, und sich von dem Haupt ergeust, weil

er

er von sehr guter Art, in des Aarons gantzen Bart.

3. Der herab fleust in sein Kleid, und erreget Lust und Freud: wie befällt der Thau Hermon auch die Berge zu Zion.

4. Denn daselbst verheist der HERR reichen Seegen nach Begehr, und das Leben in der Zeit, und dort auch in Ewigkeit.

5. Aber, ach! wie ist die Lieb so verloschen, daß kein Trieb mehr auf Erden wird gespürt, der des andern Hertze rührt.

6. Jedermann lebt für sich hin in der Welt nach seinem Sinn, denckt an keinen andern nicht. Wo bleibt da die Liebes-Pflicht?

7. O HERR JESU, Gottes Sohn! schau doch einst von deinem Thron; schaue die Zerstreuung an, die kein Mensche bessern kan.

8. Sammle, grosser Menschen-Hirt! alles was sich hat verwirrt; laß in deinem Gnaden-Schein alles gantz vereinigt seyn.

9. Gieß den Balsam deiner Krafft, der dem Hertzen Leben schafft, tieff in unser Hertz hinein; strahl in uns den Freuden-Schein.

10. Bind zusammen Hertz und Hertz, laß uns trennen keinen Schmertz; knüpffe selbst durch deine

Hand das geheil'gte Brüder-Band.

11. So, wie Vatter, Sohn und Geist, Drey und doch nur Eines heist, werd' vereinigt gantz und gar deine gantze Liebes-Schaar!

12. Was vor Freude, was vor Lust, wird uns da nicht seyn bewust? Was sie wünschet und begehrt, wird von GOtt ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bißher verwundt, wird mit Lob aus einem Mund preisen GOttes Liebes-Macht, wenn er all's in Eins gebracht.

14. Krafft, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey dem Höchsten allezeit! der, wie er ist Drey in Ein, uns in ihm läst Eines seyn.

332.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

SO bleibt dennoch ein gut Gewissen das schönste Kleinod von der Welt. Der wird von keinem Wurm gebissen, der sein Gewissen rein behält. Ein reines Hertz und froher Muth ist auf der Welt das höchste Gut.

2. Was hilfft es dir, daß deine Kasten mit Gold und Silber angefüllt; wenn du bey vielem Gut must fasten, und wenn dein Durst nicht wird gestillt? Was hilfft es? Grosse Furcht und Pein pflegt offt bey grossem Gut zu seyn.

3. Ein

3. Ein Geitzhals wird nicht eh' vergnüget, biß ihm der Tod das Hertz abdrückt. Ich nehme, was mir GOtt zufüget, und schätze mich vor recht beglückt, wenn ich ein Kind des Himmels bin, und leb in Hertzerfreutem Sinn.

4. Laß Blitz und Donner auf mich schmeissen, laß alles Wetter kommen her! Laß sich aus seinen Ufern reissen das krumm-gekrauste Wellen-Meer! ich will dennoch mit frischem Muth verlachen ihre wilde Wuth.

5. Ein frischer Muth ist halbes Leben; drum weg, hinweg Melancholey! Ich will nicht mehr in Schwehrmuth schweben, mein Hertz ist alles Unmuths frey. Ich bin erfreut an Seel und Geist, daß mich kein böß Gewissen bist.

6. Wie mancher sitzt im düstern Winckel, und zehret sich mit Zähren ab, biß er zuletzt, durch schnöden Dünckel, sich selbsten stürtzt ins Schatten-Grab. O weh! wer also mit Verdruß von dieser Erden wandern muß.

7. Nein, nein! Ich hasse solches Schwärmen, ich meide solche Traurigkeit; ich will mich nicht zu grausam härmen, so lang ich leb in dieser Zeit. Ich weiß gewiß, ein frischer Muth bleibt auf der Welt das höchste Gut.

333.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

WAs frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen? wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu! kan ergötzen. Dich hab ich eintzig mir zur Wollust fürgestellt: du, du bist meine Ruh! Was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Lufft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurtze Zeit bestehet: mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er ist mein starcker Fels. Was frag ich nach der Welt?

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm bey hocherhab'nen Leuten, und denckt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten: das aber, was mein Hertz für andern rühmlich hält, ist JEsus nur allein. Was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt sucht Gut und Geld, und kan nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den Mammon in dem Kasten. Ich weiß ein besser Gut, wornach mein Hertze stellt. Ist JEsus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt?

5. Die Welt bekümmert sich, im Fall, sie wird verachtet, als wenn man ihr mit List nach ihren Ehren trachtet. Ich trage Christi Schmach, so lang es ihm gefällt. Wenn mich

mein

mein Heiland ehrt, was frag ich nach der Welt?

6. Die Welt kan ihre Lust nicht hoch genug erheben, sie dürffte wol dafür auch gar den Himmel geben. Ein andrer halts mit ihr, der von sich selbst nichts hält: ich liebe meinen GOtt. Was frag ich nach der Welt.

7. Was frag ich nach der Welt? Im Hui muß sie verschwinden; ihr Ansehn kan durchaus den blassen Tod nicht binden. Die Güter müssen fort, und alle Lust verfällt: bleibt JEsus nur bey mir, was frag ich nach der Welt?

7. Was frag ich nach der Welt? Mein JEsus ist mein Leben, mein Schatz mein Eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes Himmel-Reich, und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der Welt?

334.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WAs gibst du denn, o meine Seele! GOtt, der dir täglich alles gibt? Was ist in deines Leibes Höhle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das best und liebste sein; gib ihm, gib ihm das Hertz allein.

2. Was sind die blossen Aussen-Wercke, wenn sie dem Hertzen unbekannt?

kannt? Nur Wolcken, Spreuer, Schalen, Quärcke. Weg mit dem öden Heuchel-Tand! Der Satan wehlet solchen Schein; GOtt aber will das Hertz allein.

3. Du must, was GOttes ist, GOtt geben. Sag, Seele! wem gebührt das Hertz? dem Teufel nicht; er haßt das Leben, wo dieser wohnt, ist Höllen-Schmertz. Dir, dir, o GOtt! dir soll allein mein Hertz aufwerts gewidmet seyn.

4. So nimm nun hin, was du verlangest, die Erst-Geburt ohn alle List, das Hertz, damit du, Schöpffer! prangest, das dir so sauer worden ist, dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja dein.

5. Wem solt ich mein Hertz lieber gönnen, als dem, der mir das Seine gibt? Dich kan ich den Hertzliebsten nennen; du hast mich in den Tod geliebt. Mein Hertz dein Hertz, ein Hertz allein, soll dein und keines andern seyn.

335.

WAs mein GOtt will, das g'scheh allzeit; sein Will der ist der beste. Zu helffen den'n er ist bereit, die an ihn glauben veste. Er hilfft aus Noth der fromme GOtt, er tröst die Welt ohn Massen. Wer GOtt

ver-

vertraut, vest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben. Was mein GOtt will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr: denn all mein Haar er selber hat gezehlet. Er hüt und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich Sünd'r von dieser Welt hinfahrn nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt; will ich ihm halten stille. Mein arme Seel ich GOtt befehl in meinen letzten Stunden. O frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse Geist anficht, laß mich, HErr! nicht verzagen. Hilff, und auch wehr, ach GOtt, mein HErr! zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt. Drauf sprech ich frölich Amen.

336.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

WElch eine Sorg und Furcht soll nicht bey Christen wachen, und sie behutsamlich und wohlbedächtig machen! Mit Furcht und Zittern, heißts, schafft eurer Seelen Heil.

Wenn

Wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der sünd'ge Theil.

2. Der Satan geht umher und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz und Strick in unvermerckten Dingen! Die Welt ist toll, verführt, und bindt ihr selbst die Ruth; ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut.

3. Man kan so manche Sünd unwissentlich begehen. Vor GOTT kommt der Gedanck gleich einem Werck zu stehen. Ein eintzig reudigs Schaaf verdirbt den gantzen Stall. Wer steht, der sehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr sollet, saget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen gantz, nicht halb getheilet, geben; vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt; viel HErr-HErr-Sager sind der Höllen zugezehlt.

5. Und wird ein Frommer schlimm, so soll ihm das nicht dienen, daß er vor solcher Zeit rechtschaffen gut geschienen. Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht sich zweyfache Schläg durch seiner Boßheit Fleiß.

6. Ein ein'ger Apffel-Biß konnt uns so hefftig schaden, daß Christus selbst sich must in GOttes Zorne baden. Ein Bruch an deiner Tauff

spricht

spricht dir den Meineyd zu. Vielleicht kommt Tod und Erd in einem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun die ein'ge Seel zu retten: wer noch viel anders hat, wie kan er das vertretten? Je grösser Amt, und Gut, und Pfund, und Gaben seyn, je grösser Rechenschafft bild' man sich kecklich ein.

8. Die gantze erste Welt must jämmerlich vergehen: acht Seelen sind allein vor GOtt gerecht ersehen. Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschafft. Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Krafft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölffen selbst ist Judas aufgehangen; der Zeh'nde dancket nur, daß er vom Aussatz rein. Ach! möchten fünff doch klug, und fünff nur thöricht seyn.

10. Des Richters Zukunfft wird gleich einem Bliz geschehen. Was unrein und gemein, darff nicht in Himmel gehen. Es fühlt die letzte Plag Egyptens erstes Kind. Es wird kein {Dörflein / Haus fast} seyn, da nicht Verdammte sind.

11. HErr GOtt so offt ich diß nach aller Läng bedencke, so schneidet Angst und Furcht durch Adern und

Ge-

Gelencke; so schauert mir die Haut; so gellt und klingt das Ohr; so bebet Mund und Hertz und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menschen offen, und deine Lieb und Treu mich tröstet und erhält; doch fleh ich desto mehr für mich und alle Welt.

13. Senck deine wahre Furcht in aller Menschen Hertzen; laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben schertzen; thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heucheley, Boßheit, Unheiligkeit.

14. Hilff siegen über das, was du schon überwunden; zerstör des Teufels Reich, laß ihn bald seyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verläugnen, widerstehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Gedult und Trost im Kämpffen und im Ringen! sorgfält'ge Wachsamkeit laß mit Bestand durchdringen; laß uns in heil'ger Furcht und in Bereitschafft stehn, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen gehn.

337.) Mel. Meine Seele laß es gehen ꝛc.

WEnn ich nur des Höchsten Güte, allezeit versichert bin; so erfreut sich mein Gemüthe, und schlägt alles

aus

aus dem Sinn. Alles Eitle macht mir Grauen; GOtt ist einig mein Vertrauen.

2. Nichts ist, das mir Lieb kan werden, auf der gantzen weiten Welt; keine Schätze dieser Erden, noch das blaue Sternen-Zelt. Alles Eitle macht mir Grauen; ꝛc.

3. Ist die halb-verschmachte Seele noch so jämmerlich gequält; wird doch in der Schwehrmuths-Höhle GOtt zu ihrem Trost erwehlt. Alles Eitle macht mir Grauen; ꝛc.

4. Fürcht der Leib auch seine Plagen, winselt gleich das Jammer-Hertz, seufftzet es bey trüben Tagen; quälet mich dannoch kein Schmertz. Alles Eitle macht mir Grauen; ꝛc.

5. Er kan mich mit Trost erquicken; er ist meines Lebens Theil; er läst lauter Güte blicken, meine Hoffnung, Schutz und Heil. Drum macht mir das Eitle Grauen, und GOtt bleibet mein Vertrauen.

338.) Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

WIes GOtt gefällt, so g'fällt mirs auch, und laß mich gar nichts irren, ob mich zu Zeiten beist der Rauch; und wenn sich schon verwirren all Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten: wie ers will han, so muß es gahn; solls seyn, so seys ohn Dichten.

2. Wies

2. Wies GOtt gefällt, zu fried ich bin, das übrig laß ich fahren. Was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten still; wird doch GOtt Gnad beschehren: ich zweifle nicht, solls seyn, (man spricht) so seys; wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs wohl in allen meinen Sachen. Was GOtt versehen hat einmal, wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Welt-Witz und Kunst, es hilfft nicht Haar ausrauffen. Man murr od'r beiß, (solls seyn, so seys;) wird doch sein'n Weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergeh'n, will mich darein ergeben. Wolt ich sein'm Willen widerstehn, so müst ich bleiben kleben; denn g'wiß fürwahr all Tag und Jahr bey GOtt sind ausgezehlet; ich schick mich drein, es g'scheh, solls seyn; so seys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn, in Lieb und auch im Leide; dahin ich mein Sach g'stellt will han, daß sie mir sollen beyde gefallen wohl: drum mich auch soll Ja oder Nein nicht schröcken, schwartz oder weiß; soll's seyn, so seys; GOtt wird wol Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so lauff's hin-

hinaus, ich laß die Vöglein sorgen. Kommt mir das Glück heut nicht zu Haus; so wird es doch seyn morgen. Was mir ist b'schehrt, bleibt unverwehrt, ob sich's schon thut verziehen. Danck GOtt mit Fleiß. Es olls seyn, so seys; er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, und weiter nichts begehren. Mein'r Sach hat GOtt gesteckt ein Ziel, dabey wirds bleiben eben. Das Leben mein setz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eiß. Solls seyn, so seys; will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, um G'dult will ich ihn bitten. Er ists allein, der helffen kan, und wenn ich schon wär mitten in Angst und Noth, läg gar im Tod, kan er mich wohl erretten gewalt'ger Weis. Solls seyn, so seys. Ich g'winns, wer nur will wetten.

339.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WOhl dem! der in dem Himmel lebet, allwo nichts ist, als Seelen-Lust; derselbe stets in Freuden schwebet, kein Jammer wird ihm seyn bewust. Unsterblich ist und bleibt allzeit die süsse Freud der Ewigkeit.

2. Was sind doch anders Fürsten-Sachen, als lauter Ungemach und Streit? Dort ist ja nichts, das uns

kan

2. Wies GOtt gefällt, zu fried ich bin, das übrig laß ich fahren. Was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten still; wird doch GOtt Gnad beschehren: ich zweifle nicht, solls seyn, (man spricht) so seys; wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs wohl in allen meinen Sachen. Was GOtt versehen hat einmal, wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Welt-Witz und Kunst, es hilfft nicht Haar ausrauffen. Man murr od'r beiß, (solls seyn, so seys;) wird doch sein'n Weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergeh'n, will mich darein ergeben. Wolt ich sein'm Willen widerstehn, so müst ich bleiben kleben; denn g'wiß fürwahr all Tag und Jahr bey GOtt sind ausgezehlet; ich schick mich drein, es g'scheh, solls seyn; so seys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn, in Lieb und auch im Leide; dahin ich mein Sach g'stellt will han, daß sie mir sollen beyde gefallen wohl: drum mich auch soll Ja oder Nein nicht schröcken, schwartz oder weiß; soll's seyn, so seys; GOtt wird wol Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so lauff's hin-

hinaus, ich laß die Vöglein sorgen. Kommt mir das Glück heut nicht zu Haus; so wird es doch seyn morgen. Was mir ist b'schehrt, bleibt unverwehrt, ob sich's schon thut verziehen. Danck GOtt mit Fleiß. Es olls seyn, so seys; er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, und weiter nichts begehren. Mein'r Sach hat GOtt gesteckt ein Ziel, dabey wirds bleiben eben. Das Leben mein setz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eiß. Solls seyn, so seys; will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, um G'dult will ich ihn bitten. Er ists allein, der helffen kan, und wenn ich schon wär mitten in Angst und Noth, läg gar im Tod, kan er mich wohl erretten gewalt'ger Weis. Solls seyn, so seys. Ich g'winns, wer nur will wetten.

339.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WOhl dem! der in dem Himmel lebet, allwo nichts ist, als Seelen-Lust; derselbe stets in Freuden schwebet, kein Jammer wird ihm seyn bewust. Unsterblich ist und bleibt allzeit die süsse Freud der Ewigkeit.

2. Was sind doch anders Fürsten-Sachen, als lauter Ungemach und Streit? Dort ist ja nichts, das uns

kan

kan machen betrübet. Trotz sey allem Leid! Unsterblich ist und bleibt allzeit die süsse Freud der Ewigkeit.

3. Dort in der Ewigkeit schön pranget die Himmels-Sonne, JESUS Christ. Wohl dem! so stets darnach verlanget, und nicht der Welt ergeben ist. Unsterblich ist und bleibt allzeit die süsse Freud der Ewigkeit.

4. Im Himmel werden wir erlangen, wornach geseufftzt hat unser Hertz. Wenn wir mit JEsu werden prangen, wird von uns weg seyn aller Schmertz. Unsterblich ist und bleibt allzeit die süsse Freud der Ewigkeit.

5. Drum, wohl dem! der im Himmel lebet, allwo nichts ist, als Seelen-Lust; derselbe stets in Freuden schwebet, kein Jamer wird ihm seyn bewust. Unsterblich ist und bleibt allzeit die süsse Freud der Ewigkeit.

340.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

WOhl dem! der ohne Wandel auf GOttes Wegen geht; in seinem gantzen Handel nicht bey den Sündern steht; tritt auch nicht auf den Plan, wo lose Spötter richten und freventlich vernichten, was löblich ist gethan.

2. Wer GOtt von Hertzen liebet und hat sein Wort in Acht; sich in demselben übet bey Tag und auch bey

Nacht,

Nacht, ist wie ein Baum am Fluß, der immer hoch sich schwinget und gute Früchte bringet; dieweil er grünen muß.

3. Obschon die Winde toben, kein Blat herunter fällt: mit starcken Arm von oben der HErr die Seinen hält; kein Böses sie berührt. GOtt selber, was sie sinnen und mit der That beginnen, zum Ende glücklich führt.

4. Dagegen zu verachten sind GOtt's-vergeß'ne Leut; ihr Dichten und ihr Trachten des Himmels Heer zerstreut, wie Spreu ein schneller Wind hoch in die Lüffte treibet, mit aller Macht zerstäubet, daß man der keinen findt.

5. Zuletzt bleibt der Gerechte für GOttes Richter-Thron: die frechen Sünden-Knechte bekommen ihren Lohn; ihr Weg in Eil vergeht. Wer GOttes Güte trauet, sein Antlitz ewig schauet und wohl vor ihm besteht.

Mel.) 341. Auf, auf mein Hertz ꝛc.

WO nun hinaus, erweckter Geist, sag an, du hast dich zwar der Erden abgethan, und bist bereit nach deinem Glück zu steigen, wer aber wird die rechte Bahn uns zeigen?

2. Es fällt sehr schwer, zu zwingen die Natur, und finden die nicht viel

betrettne Spur: Man geht Berg-an und kan gar leichtlich gleiten, bald hinterwärts und auf die Seite schreiten.

3. Hier muß nun seyn, der uns die Strassen weist, der innen rein und nicht von aussen gleisst, und dem du dich, o Seele! darffst vertrauen, biß zu der Schantz der immer-grünen Auen.

4. Ich meine den, der keine Falschheit kennt, der Weisses weiß, und Schwartzes schwartz dir nennt. Der mehr im Werck, als nur mit Worten, übet, und dem du dich, der wider dir sich giebet.

5. Fragst du nach ihm? Dein JEsus, und sein Wort, die leiten dich, geh nur mit ihnen fort: Faß aber fest den Vorsatz nicht zu weichen, so wirst du GOtt, und GOtt wird dich erreichen.

342.) Mel. Singen wir aus Hertzensgr. ꝛc.

1. Weyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich gibt, was uns dient und dir beliebt: Gib mein Bitten, das du weist, eh ich sterb, und sich mein Geist aus des Leibes Banden reist.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und Abgötterey. Armuth, das die Masse bricht, und grof

Reich-

Reichthum gib mir nicht. Allzu arm und allzu reich ist nicht gut, stürtzt beydes gleich unſ're Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Heil! nehmen mein bescheiden Theil, und beschehre mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brod. Ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewissen ruht, ist fürwahr ein grosses Gut.

4. Sonsten möcht im Uberfluß ich empfinden Uberdruß, dich verläugnen, dir zum Spott, fragen: Wer ist HErr und GOtt? Denn das Hertz ist Frechheit voll; weis offt nicht, wenn ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wenns stehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu stihlt und stellt nach des Nächsten Gut und Geld; thut Gewalt, braucht Ränck und List; ist mit Unrecht ausgerüst; fragt gar nicht, was Christlich ist.

6. Ach mein GOTT! mein Schatz! mein Licht! dieser keines ziemt mir nicht; beydes schändet deine Ehr; beydes stürtzt ins Höllen-Meer. D'rum so gib mir Hüll und Füll, also, wie dein Hertze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

Vom Wort GOttes und der Christlichen Kirchen.

143.) Mel. Christe! der du bist Tag ꝛc.

ACh bleib bey uns, HErr JEsu Christ! weil es nun Abend worden ist; dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schwehr'n betrübten Zeit verleih uns, HErr! Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten biß an unser End.

3. HErr JEsu! hilff, dein Kirch erhalt, wir sind gar sicher, faul und kalt. Gib Glück und Heil zu deinem Wort, damit es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord. Gib deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu: auf dieser Erd ist keine Ruh; viel Secten und groß Schwermerey auf einen Hauffen kommt herbey.

6. Den stoltzen Geistern wehre doch, die sich mit G'walt erheben hoch, und bringen stets was neues her, zu fälschen deine reine Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JE-

su Christ! nicht unser, sondern ja dein ist; darum so steh du denen bey, die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein Wort ist unsers Hertzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz; dabey erhalt uns, lieber HErr! daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammer-Thal, zu dir in deinen Himmels-Saal.

344.) Mel. Christus, der ist mein ꝛc.

ACh! bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEsu Christ! daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöser werth! daß uns beyd's hier und dorte sey Trost und Heil beschehrt.

3. Ach! bleib mit deinem Glantze bey uns, du werthes Licht! Dein Wahrheit uns umschantze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Seegen bey uns, o reicher HErr! Dein Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du starcker Held! daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böse Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt! Beständigkeit verleihe! Hilff uns aus aller Noth!

345.

ACh GOtt! vom Himmel sih darein, und laß dich deß erbarmen, wie wenig sind der Heil'gen dein; verlassen sind wir Armen. Dein Wort man nicht läst haben wahr; der Glaub ist auch verloschen gar bey allen Menschen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Witz erfindet; ihr Hertz nicht eines Sinnes ist in GOttes Wort gegründet. Der wehlet diß, der andre das, sie trennen uns ohn alle Maas, und gleissen schön von aussen.

3. GOTT woll ausrotten alle Lahr, die falschen Schein uns lehren; darzu ihr Zung stoltz offenbar spricht: Trotz! wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein; was wir setzen, das gilt gemein; wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOTT: Ich muß auf seyn, die Armen sind verstöret; ihr Seufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilsam Wort soll auf dem Plan getrost und frisch sie greiffen an, und seyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durch's Feu'r sie-

ben-

benmal bewährt, wird lauter funden. An GOttes Wort man halten soll deßgleichen alle Stunden; es will durchs Creutz bewähret seyn, da wird erkannt sein Krafft und Schein, und leucht starck in die Lande.

6. Das woll'st du GOtt! bewahren rein für diesem argen G'schlechte, und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos Hauff sich umher findt, wo diese lose Leute sind in deinem Volck erhaben.

346.

EIn veste Burg ist unser GOtt, ein gute Wehr und Waffen. Er hilfft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind mit Ernst es jetzt meint, groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist; auf Erd ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren. Es streit für uns der rechte Mann, den GOTT selbst hat erkohren. Fragst du, wer der ist? Er heist JEsus Christ, der HErre Zebaoth, und ist kein and'rer GOtt; das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wolt' uns gar verschlingen; so fürchten wir uns nicht so

sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürste dieser Welt, wie sau'r er sich stellt, thut er uns doch nicht; das macht, er ist gericht: ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein'n Danck darzu haben. Er ist bey uns wohl auf dem Plan, mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib; laß fahren dahin, sie habens kein Gewinn: das Reich GOtt's muß uns bleiben.

5. Lob, Ehr und Preiß dem höchsten GOtt, dem Vatter aller Gnaden, der uns aus Lieb gegeben hat sein'n Sohn für unsern Schaden, dem Tröst'r, dem Heil'gen Geist, von Sünd'n er uns reißt, zum Reich er uns heist, den Weg zum Himmel weist. Der helff uns frölich! Amen.

347.

ERhalt uns, HErr! bey deinem Wort, und steure aller Feinde Mord, die JEsum Christum, deinen Sohn, stürtzen wollen von seinem Thron.

2. Beweis' dein Macht, HErr JEsu Christ! der du HErr aller HErren bist; beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heil'ger Geist, du Tröster

ster werth! gib dein'm Volck ein'rley Sinn auf Erd; steh uns bey in der letzten Noth, g'leit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ihr Anschläg, HErr! zu nichte mach, laß sie treffen die böse Sach, und stürtz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, daß du, unser GOtt, lebest noch, und hilffst gewaltig deiner Schaar, die sich auf dich verlassen gar.

6. VErleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unsern Zeiten: es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könte streiten, denn du, unser GOtt alleine.

7. Gib unserm Fürsten und aller Obrigkeit, Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig's und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit. Amen.

348.

ES spricht der Unweisen Mund wol: Den rechten GOtt wir meinen; doch ist ihr Hertz Unglaubens voll, mit That sie ihn verneinen. Ihr Wesen ist verderbet zwar, für GOtt ist es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom Himmel sah' herab auf aller Menschen Kinder; zu

schauen sie, er sich begab, ob er jemand möcht finden, der sein'n Verstand gerichtet hätt, mit Ernst nach GOttes Worten thät, und fragt nach seinem Willen?

3. Da war niemand auf rechter Bahn, sie war'n all ausgeschritten. Ein jeder gieng nach seinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut; wiewol gar viel betrog der Muth, ihr Thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche Müh aufladen, und fressen dafür das Volck mein, und nähren sich mit Schaden? Es steht ihr Trauen nicht auf GOtt, sie rufen ihn nicht in der Noth, sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Hertz nimmer still, und steht allzeit in Forchten. GOtt bey den Frommen bleiben will, dem sie im Glaub'n gehorchen. Ihr aber schmäh't des Armen Rath, und höhnet alles, was er sagt, daß GOtt sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel, dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOtt wird sich sein's Volcks erbarmen, und lösen die Gefang'nen. Das wird er thun durch seinen Sohn; davon wird Jacob Wonne han, und Israel sich freuen.

349.

ES woll uns GOtt genädig seyn, und seinen Seegen geben! Sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ew'gen Leben! daß wir erkennen seine Werck, und was ihn liebt auf Erden, und JEsus Christus Heil und Stärck bekannt den Heiden werden, und sich zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt! und loben dich die Heiden überalle, und alle Welt die freue sich, und sing mit grossem Schalle, daß du auf Erden Richter bist, und läst die Sünd nicht walten. Dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke, GOtt! und lobe dich das Volck in guten Thaten! Das Land bringt Frucht und bessert sich, dein Wort ist wohl gerathen. Uns segne Vatter, und der Sohn, uns segne GOtt der Heil'ge Geist, dem alle Welt die Ehre thut, für ihm sich fürchten allermeist. Nun sprecht von Hertzen: Amen!

350.) Mel. Ach/was soll ich Sünder ꝛc.

GOtt! du weist, in was vor Zeiten deine liebe Kirche schwebt, die nach deinem Willen lebt. Ach! das Unkraut aller Seiten, alles Orts, in

allem Stand, immer mehr nimmt überhand.

2. Weil bey Hütern samt den Schafen allzugrosse Sicherheit herrscht in dieser letzten Zeit, sä't der Feind, indem sie schlaffen, auf den Acker, da dein Wort wachsen soll, List, Trug und Mord.

3. Hilff, daß deine Diener wachen, daß nicht Unkraut, Sünd und Schand plötzlich nehme überhand! Hilff du selbst in allen Sachen; gib den Deinen früh und spat Trost und Hülffe, Rath und That.

4. Laß uns deines Wortes Saamen, Lehr und Leben halten rein, und ein reiner Waitzen seyn; daß wir deinen werthen Nahmen rühmen hier in dieser Zeit, und in alle Ewigkeit.

5. Wenn du endlich selbst wirst kommen, wenn die Erndte bricht herein, sammle uns mit Freuden ein, und laß uns mit allen Frommen, in des Lebens Bündelein, bey dir ewig seelig seyn.

351.) Mel. Liebster JEsu! wir sind hier ꝛc.

EIn Schatz ist auf dieser Welt, der dem Worte GOttes gleichet. Nichts ist alles Gut und Geld; alles diesem Schatze weichet, was man je an Kostbarkeiten hat gehabt zu allen Zeiten.

2. Nichts ist Gold das Ophir gibt; nichts

nichts sind Onix und Saphiren. Nichts sind Perlen, die man liebt, und was uns sonst mehr mag zieren; noch die köstlichen Rubinen können unsern Seelen dienen.

3. GOttes Wort behält den Preis; bessers ist uns nichts gegeben. Dieses bringt auf alle Weis unsern Hertzen Krafft und Leben. Das gibt Trost in allen Sachen, und kan ewig seelig machen.

4. Seelig ist, der GOttes Wort Tag und Nacht mit Fleiß studiret, und nach solchem fort und fort ein gottseelig Leben führet! Seelig, die an dessen Schätzen sich zu aller Zeit ergötzen!

5. Gib doch, lieber GOtt! daß wir dein Wort mehr als alles lieben, und darinnen für und für uns mit Lust und Freuden üben. Laß dasselb uns stets regieren, und zum Himmel-Reich einführen.

352.) Mel. HErr! was sind das für Wunden.

O Christe, Morgensterne! erleucht uns fort und fort; schein uns vom Himmel ferne, an diesem dunckeln Ort, mit deinem reinem Wort.

2. O JEsu, Trost der Armen! mein Hertz heb ich zu dir, du wirst dich mein erbarmen, dein Gnade schencken mir; das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich schlaff offt wenig Stunden,

und kan nicht frölich seyn; mein Seel empfindet Wunden, und fürcht der Höllen Pein. O HErr! erbarm dich mein.

4. O JEsu, liebster HErre! du eingebohrner Sohn! von Hertzen ich begehre, du woll'st mir helffen schon, du bist der Gnaden-Thron.

5. Du that'st für mich vergiessen dein rosinfarbes Blut. Das laß mich, HERR! geniessen; mit deinem Trost sehr gut, erquicke meinen Muth.

6. Ach liebes Hertz! vernimme, wie er aufs allerbest, mit holdseeliger Stimme, sich darauf hören läst, aus seinem Adler-Nest:

7. Ist dir verwundt so sehre die arme Seele dein; zu mir dich nur stracks kehre, ich will dein Helffer seyn, versöhnen Schuld und Pein.

8. Ich will dich selbst erquicken mit meinem Leib und Blut, in meine Lieb verrücken, die dir mittheilen thut mein'n Schatz und höchstes Gut.

9. O JEsu! Lob und Ehre ich dir dafür sing heut. Den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieser Zeit eingeh zu deiner Freud!

353.

O HErre GOTT! dein göttlich Wort ist lang verdunckelt bliben, biß durch dein Gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben,

und

und andere Apostel mehr, aus dein'm Göttlichen Munde. Deß danck'n wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet hab'n die Stunde:

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht; wie klärlich ist vor Augen. Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verlaugnen, und achten sehr auf Menschen-Lehr, darinn sie doch verderben. Dein's Wort's Verstand mach ihn'n bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein gut Christe seyn, so must du erstlich glauben. Setz dein Vertrau'n, darauf vest bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Christ, zu aller Frist; dein'n Nächsten lieb darneben: das G'wissen frey, reins Hertz darbey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du must solches thun; doch gar aus lauter Gnaden. Wer sich des tröst, der ist erlöst, und kan ihm niemand schaden. Ob wolten gleich Pabst, Käyser, Reich, sie und dein Wort vertreiben; ist doch ihr Macht geg'n dir nichts geacht, sie werdens wol lassen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt! in dieser Noth, daß sich die auch bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, es sey nicht

recht

recht; und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle Wort. Ists nicht ein teuflisch Wesen?

6. Ich glaub g'wißgar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben: Eh muß gescheh'n, daß all's vergeh'n; dein Göttlich Wort soll bleiben in Ewigkeit! wär es auch leid viel'n hart-verstockten Hertzen. Kehr'n sie nicht um, werden sie drum leiden gar grossen Schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, dadurch uns hast aus aller Last erlöst mit deinem Blute. Des danck ich dir; drum wirst du mir nach dein'r Verheissung geben, was ich dich bitt: versag mirs nicht im Tod und auch im Leben.

8. HErr! ich hoff je, du werdest die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Hertz'n und Glauben fassen; gibst ihn'n bereit die Seeligkeit, und läst sie nicht verderben. O HErr! durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig sterben.

354.) Mel. Ach! bleib bey uns, HErr ꝛc.

O JEsu Christe, wahres Licht! erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch seelig werd.

2. Erfüll mit deiner Gnaden Schein,

Schein, die in Irthum verführet seyn, auch die, so heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat von dir, das suche du mit Gnad, und sein verwundt Gewissen heil; laß sie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör; die Stummen richtig reden lehr, die so bekennen wollen frey, was ihres Hertzens Glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt; bring her, die sich von uns gewendt; versamle, die zerstreuet gehn; mach veste, die im Zweiffel steh'n.

6. So werden sie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für solche Gnade preisen dich.

355.) Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

VErzage nicht, o Häufflein klein! obschon die Feinde Willens seyn, dich gäntzlich zu verstören, und suchen deinen Untergang, davon dir wird recht angst und bang: es wird nicht lange währen.

2. Tröste dich nur, daß deine Sach ist GOttes, dem befihl die Rach, und laß es ihn schlecht walten. Er wird durch seinen Gideon, den er wohl weiß, dir helffen schon, dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt ist und

sein

sein Wort, muß Welt, Teufel und Höllen-Pfort, und was dem thut anhangen, noch werden gar zu Hohn und Spott. GOtt ist mit uns, und wir mit GOtt; den Sieg woll'n wir erlangen.

4. Ach GOtt! gib uns indeß dein Gnad, daß wir all Sünd und Missethat bußfertiglich erkennen; und glauben vest an JEsum Christ, der zu helffen ein Meister ist, wie er sich selbst thut nennen.

5. Hilff, daß wir auch nach deinem Wort gottseeliglich leben hinfort, zu Ehren deinem Namen; daß uns dein guter Geist regier, auf ebner Bahn zum Himmel führ, durch JEsum Christum. Amen.

356.

Wär GOTT nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müss'n verzagen, die so ein armes Häuflein sind, veracht von so viel Menschen-Kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn; wo GOtt das hätt zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit gantzem Leib und Leben. Wir wär'n als die ein Fluth ersäufft, und über die groß Wasser läufft, und mit Gewalt verschwemmet.

3. GOtt

3. GOtt Lob und Danck! der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen. Wie ein Vogel des Stricks kommt ab, ist unsre Seel entgangen. Strick ist entzwey und wir sind frey. Des HErren Name steh' uns bey, des GOtt's Himmels und Erden.

357.) Mel. Es ist das Heil uns kommen ꝛc.

WIr Menschen sind zu dem, O GOTT! was geistlich ist untüchtig. Dein Wesen, Wille und Gebot, ist viel zu hoch und wichtig; wir wissens und verstehens nicht, wo uns dein Göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte, daß durch sie würde wohl bekannt, dein Will und deine Rechte. Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vatter! von des Himmels Thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil sey, HERR! gepreist; laß uns dabey verbleiben, und gib uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte gläuben, dasselb annehmen jederzeit mit Sanfftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menschen.

4. Hilff! daß der losen Spötter Hauff uns nicht vom Wort abwen-

de; weil ihr Gespötte doch darauf mit Schröcken nimmt ein Ende. Gib du selbst deinem Donner Krafft, daß deine Lehre in uns hafft, auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Hertz, daß wir das Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmertz, es aus der Acht nicht lassen; daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes; sondern Thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort vom Teuffel hingenommen. In Felß und Steinen kan das Wort die Wurtzel nicht bekommen. Der Saame, so auf Dornen fällt, von Sorg und Wolluſt dieſer Welt verderbet und erſticket.

7. Ach hilff, HErr! daß wir werden gleich allhier dem guten Lande, und seyn an guten Wercken reich in unserm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Gedult, bewahren deine Lehr und Huld in seinem guten Hertzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden. Gib, daß wir halten fein an dir in Anfechtung und Leiden; rott aus die Dornen allzumal; hilff uns die Welt-Sorg überall und böse Lüſte dämpffen.

9. Dein

9. Dein Wort, O HERR! laß immer seyn die Leuchte unsern Füssen; erhalt es bey uns klar und rein, hilff, daß wir d'raus genies-sen Krafft, Rath und Trost in al-ler Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein Wort, zu deiner Ehr, O GOtt! sehr weit ausbrei-ten. Hilff JEsu! daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten. O Heil'-ger Geist! dein Göttlich Wort laß in uns würcken fort und fort Gedult, Lieb, Hoffnung, Glauben.

358.

WO GOtt der HERR nicht bey uns hält, wenn unſ're Feinde toben, und er unſrer Sach nicht zu-fällt im Himmel hoch dort oben: wo er Jſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt; ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen Krafft und Witz anfäh't, ſoll uns billig nicht ſchröcken. Er ſitzet an der höchſten Stätt, der wird ihr'n Rath auf-decken. Wenn ſie's aufs klügſte greiffen an, ſo geht doch GOTT ein and're Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wolten ſie uns freſſen; zu würgen ſteht all ihr Begehr; GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meeres-Wel-

len

len einher schlan; nach Leib und Leben sie uns stahn. Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach, nach unserm Blut sie trachten; noch rühmen sie sich Christen auch, die GOTT allein groß achten. Ach GOTT! der theure Name dein muß ihrer Schalckheit Deckel seyn. Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den Rachen weit, und wollen uns verschlingen. Lob und Danck sey GOtt allezeit! es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n Strick zerreissen gar, und stürtzen ihre falsche Lahr; sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach, HErr GOtt! wie reich tröstest du, die gäntzlich sind verlassen. Der Gnaden Thür steh't nimmer zu. Vernunfft kan das nicht fassen, sie spricht: Es ist nun all's verlohrn; da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind sind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedancken; ihr Anschläg sind dir wohl bekannt: hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den Glauben ficht, aufs künfftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden hast du, HErr GOtt! gegründet.

det. Dein Licht laß uns helle werden, das Hertz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens dein, biß an das End beständig seyn! Die Welt laß immer murren.

359.) Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

ZIon klagt mit Angst und Schmertzen; Zion, Gottes werthe Stadt, die er trägt in seinem Hertzen, die er ihm erwehlet hat. Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth, und läst mich so harte pressen! meiner hat er gantz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen seinen Beystand jederzeit, der läst sich vergebens suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er denn für und für grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der Armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte! sprach zu ihr des HErren Mund, zwar du bist jetzt die Betrübte; Seel und Geist ist dir verwundt: doch, stell alles Trauren ein! Wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kan hassen, und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verschwinden; so bleib ich doch, wer ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du

meine

meine Zier! Mein Hertz hast du mir besessen; deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts, als schröcken kan. Sihe! hier in meinen Händen, hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedencken dein. Deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den Augen, du liegst mir in meinem Schoos, wie die Kindlein, die noch saugen; meine Treu zu dir ist groß. Mich und dich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr und Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden. Bleib getreu in allem Leiden!

Klag-Creutz- und Anfechtungs-Lieder.

360.

ACh GOtt! erhör mein Seufftzen und Wehklagen; laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen. Du weist mein'n Schmertz, erkenn'st mein Hertz; hast du mirs aufgelegt, so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts

nichts begegnen; du kanst verfluchen und auch wieder segnen. Bin ich dein Kind, und habs verdient; gib wieder Sonnen-Schein nach trüben Regen.

3. Pflantz nur Gedult durch dein'n Geist in mein Hertze, und hilff, daß ich es acht für keinen Schertze. Zu deiner Zeit wend ab mein Leid; durch Marck und Bein dringt mir der grosse Schmertze.

4. Ich weiß du hast meiner noch nie vergessen, daß ich für Leid mir solt mein Hertz abfressen. Mitt'n in der Noth denck ich an GOtt; ob er mich schon mit Creutz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret; es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein Händ, und machs ein End! auf dieser Erd mein Hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr nach deinem Willen leiden, so steh mir, HErr! mit deiner Krafft zur Seiten: fein ritterlich, beständiglich, hilff mir mein Widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus laß' finden, zum Preiß und Danck, mit Lob-Gesang. Mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben

beysammen, und ich allzeit dein'n auserwählten Namen preis' hertzlich. Das bitt ich dich, durch JEsum Christum, unsern HErren. Amen.

361.) Mel. Vatter unser im Himmelreich ꝛc.

ACh GOtt! wie manches Hertzeleid begegnet mir zu dieser Zeit. Der schmale Weg ist Trübsal-voll, den ich zum Himmel wandern soll. Wie schwehrlich läst sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut!

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JESU! steht mein Sinn. Bey dir mein Hertz Trost, Hülff und Rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, der gebau't hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Person. Welch Wunder-Ding hat man erfahr'n, da du, mein GOtt! bist Mensch gebohr'n; und führtest uns durch deinen Tod gantz wunderlich aus aller Noth.

4. JEsu! mein HErr und GOtt allein, wie süß ist mir der Name dein! Es kan kein Trauren seyn so schwehr, dein süsser Nam erfreut vielmehr. Kein Elend mag so bitter seyn, dein süsser Nam der linderts fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht; so weist du, HErr!

daß

daß ichs nicht acht. Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel; was kan mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein besser Treu auf Erden ist, denn nur bey dir, HErr JEsu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Zusag bleibt mir ewig vest Du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEsu! mein Freud, mein Ehr und Ruhm, mein's Hertzens Schatz, und mein Reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan. Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren in der That.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt: Wenn ich an dir nicht Freude hätt, so wolt ich den Tod wünschen her, ja, daß ich nie gebohren wär. Denn, wer dich nicht im Hertzen hat, der ist fürwahr lebendig todt.

9. JESU! du edler Bräut'gam werth, mein höchste Zierd auf dieser Erd! An dir allein ich mich ergötz weit über alle gold'ne Schätz. So offt ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Freud und Trost in mir. Wenn ich in Nöthen bet und

sing, so wird mein Hertz recht guter Ding. Dein Geist bezeugt, daß solches frey des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach. Mein GOtt! mach mich darzu bereit, es dien't zum besten allezeit Hilff mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen Fleisch und Blut; für Sünd und Schanden mich behüt. Erhalt mein Hertz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein Trost! hör mein Begier, o mein Heiland! wär ich bey dir!

362.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ACh HERR! die Feinde meiner Seelen sind starck umher und plagen mich, nur daß sie sters mein Hertze quälen, und mich halten verächtiglich; sie sagen frey, ich hab kein Schutz bey GOtt; da er doch ist mein Trutz.

2. Aber der HErr ist, der aufrichtet mein Haupt, und mich zu Ehren setzt; ja meine Stimme nicht vernichtet, wenn sie kommt ruffend, sehr verletzt, vom Berg herab in Aengsten, da ist die Erhörung bald. Sela.

3. Ich liege, schlaffe oder wache;

so

so ist der HErre doch bey mir, dem ich befehl all meine Sache; drum ich kein Grausen bey mir spür für wie viel tausend meiner Feind, ob sie mir gleich zuwider seynd.

4. Auf, HErr, mein GOtt! und hilff mir wieder; der Feinde Backen schlägest du, zerschmetterst ihre Zähn und Glieder, um zu befördern meine Ruh. Bey dir, o HERR! man Hülffe findt, du giebest Seegen deinem Kind.

363.) In voriger Melodey.

ACh, wie betrübt sind fromme Seelen allhier in dieser Jammer-Welt! Wer kan ihr Leiden all's erzehlen, das sie so sehr gefangen hält? Das beisset nun und kräncket sehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, so seh ich nichts, denn tausend Noth. Ein jeder hat sein Creutz in Händen, und sein bescheiden Thränen-Brod; und das wird immer mehr und mehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns hie zu Boden drückt, zu lauter goldnen Cronen werden. Ach, wär ich nur schon hingerückt! Die liebe Noth ist ziemlich schwehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

4. Hier kan das Glück zwar etwas machen; doch kommt es nicht in jedes Haus: dem einen macht es stets zu lachen; dem andern preßt es Thränen aus: mich läst es, leider! allzuleer. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

5. Im Himmel sind die besten Gaben; im Himmel sind wir alle reich; im Himmel kan man alles haben; im Himmel sind wir Engeln gleich; im Himmel ist kein Unglück mehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

6. Hier ist der Mensch in stetem Jammer; mit Jammer kommt die Abend-Ruh; mit Jammer geht er aus der Kammer; mit Jammer bringt er alles zu. Das macht das Leben ziemlich schwehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

7. Im Himmel wird sich niemand krämcken; im Himmel wird nur Freude seyn; mein JEsus wird uns alle tränckcn mit Zucker-süssen Engel-Wein; im Himmel ist kein Jammer mehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

8. Ej nun, mein liebster JEsu! führe, ej, führe mich nur aus der Welt. Schleuß auf die goldne Himmels-Thüre, darauf mein Hertz am meisten hält. Ich achte nun die Welt nicht mehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

364.

AN Wasser-Flüssen Babylon da
sassen wir mit Schmertzen. Als
wir gedachten an Zion, da weinten
wir von Hertzen. Wir hiengen auf
mit schwehrem Muth die Harpffen
und die Orgeln gut an ihre Bäum
der Weiden, die drinnen sind in
ihrem Land; da musten wir viel
Schmach und Schand täglich von
ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang
so hart an selben Orten, begehrten
von uns ein Gesang mit gar spöttli-
chen Worten, und suchten in der
Traurigkeit ein frölich G'sang in
unserm Leid: Ach lieber! thut uns
singen ein Lobgesang, ein Liedlein
schon, von den Gedichten aus Zion,
das frölich thut erklingen.

3. Wie solten wir in solchem
Zwang und Elend, jetzt vorhanden,
dem HErren singen ein Gesang, so
gar in frembden Landen? Jeru-
salem! vergeß ich dein, so wolle
GOtt der Rechten mein vergessen in
mein'm Leben! Wenn ich nicht dein
bleib eingedenck, mein Zung sich
oben anehenck, und bleib am Ra-
chen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem
Fleiß, Jerusalem! dich ehre, im An-
fang deiner Freuden-Preis von jetzt
und immer mehre. Gedenck der Kin-

der Edom sehr am Tag Jerusalem, o HErr! die in ihr'r Bosheit sprechen: Reiß ab, reiß ab, zu aller Stund; vertilg' sie gar biß auf den Grund, den Boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerstöret! wohl dem! der dir wird geb'n den Lohn, und dir das wiederkehret, dein Uber-muth und Schalckheit groß; und mißt dir auch mit solcher Maas, wie du uns hast gemessen. Wohl dem! der deine Kinder klein ergreifft, und schlägt sie an ein'n Stein, damit dein werd vergessen.

365.) Mel. O Christe! Morgen-Sterne ꝛc.

ES geht in rauhen Wellen dem Schifflein hart und schwehr, wenn Sturm und Wogen bellen, und auf erbostem Meer der Nord-Wind fleucht daher.

2. Doch ist das nicht zu gleichen der schwehren Kummer-Fluth, dem Sturm, der zu bestreichen, nicht aufhört, meinen Muth und krancken Fleisch und Blut.

3. Wo soll ich Ruhe finden? Wo anckert hin mein Geist in solchen tiefen Gründen, da sich kein Grund erweist, und Hoffnung von mir fleust?

4. In diese Fluth der Schmertzen hat meiner Sünden Macht, die jetzt in meinem Hertzen recht allererst erwacht, mich Traurigsten gebracht.

5. Ach!

5. Ach! laß mich nicht versincken, HErr! in so tieffen Schlamm. Ach! laß doch nicht ertrincken, was dir, du GOttes Lamm! so theu'r zu lösen kam.

6. Wie magst du dich so stellen, als schlieffst du, treuer Hort? Wach auf bedrohe Wellen und Wind; sprich nur ein Wort, so leget sich der Nord.

366.

GOtt! es steht in deinen Händen, Glück und Unglück mir zu senden; was von beyden dir gefällt, werde mir hier zugestellt. Dein Will, o GOTT! geschehe, und nicht mein Menschen-Will: mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still. Mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still.

2. Soll ich hier im Elend leben, und im Trauer-Thal umschweben? Wohl, so thue, was du wilt, bleibe nur mein Burg und Schild! Dein Will, o GOtt! geschehe, und nicht mein Menschen-Will: mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still. Mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still.

3. Wilt du denn ein Freuden-Leben mir in dieser Wallfahrt geben? Solches ich mit Danck empfang, bring dir meinen Lob-Gesang. Dein Will, o GOtt! geschehe, und nicht mein Menschen-Will, mach ꝛc.

4. Soll ich Armuth hier erleiden? Soll die gantze Welt mich neiden? Soll ich seyn ein Kummer-Bild? So geschehe mir, wie du wilt. Dein Will, o GOtt! geschehe, und ꝛc.

5. Soll ich aber Reichthum haben? Ach, so laß mir solche Gaben nicht zur Sünd gereichen hier! Dafür nimm sie lieber mir. Dein Will, o GOtt! geschehe, ꝛc.

6. Wilt du Kranckheit mir zusenden? Wohl! ich bin in deinen Händen; schlage und verwunde nur, bin ich doch in deiner Cur. Dein Will, o GOtt! geschehe, ꝛc.

7. Bey gesunden Leib mich lasse, also, daß ich Sünden hasse, daß mein Leib nicht werde geil, nicht verschertz der Seelen Heil. Dein Will, o GOtt! geschehe, ꝛc.

8. Elend, Armuth, schnelles Sterben, Kranckheit, Schmach, Neid und Verderben, alles Unglück nehm ich an; wenn ich nur dir folgen kan. Dein Will, o GOtt! geschehe, ꝛc.

367.

Seele.

HAst du denn, JEsu! dein Angesicht gäntzlich verborgen, daß ich die Stunde der Nächte muß warten biß Morgen? Wie hast du doch, Süssester! mögen annoch bringen die traurigen Sorgen?

JEsus.

JEsus.

2. Must du denn, Liebste! dich also von Hertzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weist du denn nicht, wie ich mich habe verpflicht, Liebste! dich ewig zu lieben?

Seele.

3. Meine betrübete Geister die weinen von Hertzen; weil nun die Flammen und Funcken der brennenden Kertzen in Liebes-Glut, leider! dein Zürnen austhut. Soll ich nun dieses verschmertzen?

JEsus.

4. Ach, du bekümmerte Seele; sey frölich von Hertzen; stille die traurigen Sorgen und quälende Schmertzen. Keine Sündfluth tilget die feurige Glut meiner Lieb-brennenden Kertzen.

Seele.

5. Wilst du mich lassen in Nöthen, o JEsu! verderben? Ej nun, so lasse mich, Süsser! doch seeliglich sterben; auf daß ich kan dorten die himmlische Bahn endlich aus Gnaden ererben.

JEsus

6. Richte dich Liebste! nach meinem Gefallen und glaube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt und in den Himmel versetzt, aus dem gemarterten Leibe.

Seele.

7. Muß ich in diesem betrübeten zeitlichen Leben gleich in des Todes gefährlichen Schrancken stets schweben; so wird mir dort JEsus am seeligen Ort himmlische Freyheit doch geben.

JEsus.

8. Traue nur sicher, und bleibe beständig im Glauben. Obgleich Tod, Teufel und Hölle sich brüsten und schnauben; sollen sie doch nicht in ihr höllisches Joch dich aus den Händen mir rauben.

Seele.

9. Hiemit so will ich gesegnen die irrdischen Freuden. Hiemit so will ich vom zeitlichen Leiden abscheiden. Ewige Lust wird mir bald werden bewust, wenn mich der Himmel wird weiden.

JEsus.

10. Hertzlich-verlangende Seele nach himmlischen Freuden! Ey nun, so schicke dich seelig von hinnen zu scheiden! Tröste dich mein, daß ich dein Hirte will seyn, und dich erquicken und weiden!

Seele.

11. Ade, o Erde, du schönes, doch schnödes Gebäude! Ade, o Wollust, du süsse, doch zeitliche Freude! Ade, o Welt! mir es nicht länger gefällt; darum zu JEsu ich scheide.

JEsus.

JEsus.

12. Ej nun, willkommen, mein Erbtheil, vom Vatter gegeben! Erbe die Schätze des Himmels, und ewiges Leben, da du mit mir, vor diß Welt-Leiden allhier, ewig in Freuden solt schweben.

368.) Mel. Aus tieffer Noth schrey ich ꝛc.

HErr JEsu Christ! ich schrey zu dir aus hochbetrübter Seele: Dein Allmacht laß erscheinen mir, und mich nicht also quäle! Viel gröſſer ist die Angst und Schmertz, so anficht und bekränckt mein Hertz, als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ! erbarm dich mein durch deine grosse Güte; mein'm traurigem Gemüthe, welch's elendiglich wird geplagt, und, so du nicht hilffst, gar verzagt; dieweils kein Trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ! groß ist die Noth, darinn ich jetzt thu stecken. Ach hilff, mein allerliebster GOtt! schlaff nicht, laß dich erwecken! Niemand ist, der mir helffen kan; kein Creatur sich mein nimmt an; ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ! du bist allein mein Hoffnung und mein Leben: drum will ich in die Hände dein, mich gantz und gar ergeben. O HErr! laß

meine Zuversicht auf dich zu Schanden werden nicht; sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn! zu dir steht mein Vertrauen. Du bist der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem steh'st du bey in aller Noth, hilffst ihm im Leben und im Tod; darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ! das Elend mein woll'st gnädiglich ansehen: durch die heilig fünff Wunden dein, hör' mein Gebet und Flehen, welch's Tag und Nacht, mit Angst und Schmertz, zu dir ausgeust mein traurigs Hertz. Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ! wenn es ist Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilff mir durch dein Barmhertzigkeit aus meinen Aengsten allen. Zerstör den Anschlag meiner Feind, die mir zu starck und mächtig seynd; laß mich nicht unterdrucken.

8. HErr JEsu Christ! ich weiß kein'n Rath, des Elends los zu werden, so du nicht hilffst durch deine Gnad, so lang ich leb auf Erden. Wenn es denn dir nun je gefällt, daß ich also soll seyn gequält; so gib mir Krafft und Stärcke.

9. HErr JEsu Christ! verleih Gedult,

dult, hilff mir mein Creutz ertragen; wend nicht von mir ab deine Huld, und so du mich wilt plagen, es zeitlich hie am Leibe thu; gib nur der armen Seelen Ruh, daß sie dort mit dir lebe.

10. HErr JEsu Christ! das glaub ich doch aus meines Hertzens Grunde, du wirst mich wol erhören noch, zu rechter Zeit und Stunde: denn du hast mich noch nie verla'n, wenn ich dich hab geruffen an; deß ich mich hertzlich tröste.

11. HErr JEsu Christ, einiger Trost! zu dir will ich mich wenden; mein Hertz'leid ist dir wohl bewust, du kanst und wirst es enden. In deinen Willen sey's gestellt, machs, lieber GOtt! wie dir's gefällt; dein bin und will ich bleiben.

12. HErr JEsu Christ! die Seufftzer mein, so ich jetzt vor dich bringe, besprenge mit dem Blute dein, damit sie hindurch dringen und erweichen das Vatter-Hertz, daß er abwend all Angst und Schmertz, die mich von dir will trennen.

13. HErr JEsu Christ! mit Hülff erschein allen, allen Elenden, die jetzt in grossen Aengsten seyn; thu dich zu ihnen wenden; mit starcker Hand heraus sie reiß: dafür sie dir dort Lob und Preis ewiglich singen werden.

Klag-

Klag der angefochtenen Seele.

369.

JAmmer hat mich gantz umgeben; Elend hat mich angethan; Trauren heist mein kurtzes Leben; Trübsal führt mich auf den Plan. GOtt der hat mich gar verlassen; keinen Trost weiß ich zu fassen hier auf dieser Unglücks-Bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben von des HErren Angesicht, als ich, ihn allein zu lieben, nicht gedacht an meine Pflicht; drum muß ich so kläglich stehen: doch es ist mir recht geschehen; mein GOtt rieff, ich hört, ihn nicht.

3. Ach mein Schifflein will versincken recht auf diesem Sünden-Meer. GOttes Grimm läst mich ertrincken; denn sein Hand ist viel zu schwehr. Ja, mein Schifflein läst sich jagen, durch Verzweifflung, Angst und Plagen, gantz entanckert, hin und her.

4. GOtt hat mich jetzt gar vergessen; weil ich nicht an ihn gedacht: meine Sünd hat er gemessen und sich meinen Feind gemacht, daß ich ringen muß die Hände; sein Erbarmen hat ein Ende; schier bin ich zur Höllen bracht.

5. Wo ist Rath und Trost zu finden?

den? Wo ist Hülff in dieser Noth? HErr! wer rettet mich von Sünden? Wer erlöset mich vom Tod? Ich gedencke zwar der Zeiten, da du pflagst für uns zu streiten, wenn wir lagen gar im Koth:

6. Aber nun hat sich geendet deine Lieb und grosse Treu. Ach! dein Hertz ist abgewendet, und dein Grimm wird täglich neu. Du bist gar von mir gegangen; nur dein Zorn hält mich gefangen; ich verschwinde, wie die Spreu.

7. Höllen-Angst hat mich betroffen, mein Gewissen quälet mich: kein Erlösung ist zu hoffen; ich empfinde Todes-Stich, und ein unaufhörlich Sterben. HErr! ich eile zum Verderben; ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen; Zittern hat mich angesteckt; schwehrlich kan ich nunmehr lallen; Angst und Forcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle jetzt die Strassen, daß ich mich muß martern lassen. O! wie wird mein Geist erschreckt.

9. Will mir denn kein Trost erscheinen? Spür ich gar kein Gnaden-Licht? Nein; vergeblich ist mein Weinen, mein Gebet das hilfft mir nicht. Uber mich verlass'nen Armen will kein Helffer sich erbarmen, ich bin todt, mein Hertz zerbricht.

Trost der angefochtenen Seele.

10. Liebste Seel! hör auf, zu schreyen, deines Klagens ist zuviel. Nach dem Trauren kommt das Freuen; Hertzens-Angst hat auch ihr Ziel. Wechsel ist in allen Sachen; nach dem Heulen kan man lachen. GOtt der treibt mit dir sein Spiel.

11. Ist dein Heiland von dir gangen; er wird wieder kommen schon, und mit Freuden dich umfangen, recht, wie den verlohrnen Sohn. Hat dein Liebster dich verlassen; ej! er kan dich nimmer lassen, seine Güt ist doch dein Lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich Satan sichten soll, und das Creutz dich machet beben; er meinet doch alles wohl. Diß sind seiner Liebe Zeichen die doch keiner kan erreichen, wenn er nicht ist Glaubens-voll.

13. Ob dich dein Gewissen naget; ob dein Geist bekümmert ist; ob der Höllen Furcht dich plaget; ob dich schreckt des Teufels List: traure nicht, GOtt wird es wenden, und dir grosse Lind'rung senden, wenn du nur geduldig bist.

14. Moses hat diß auch erfahren, und sein Bruder Aaron. Noa, und die mit ihm waren, sahen nicht die Gnaden-Sonn. David, Joseph

und

und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, trugen auch ihr Theil davon.

15. Sey zu frieden, liebe Seele! billig trägst du solche Last; hier in dieser Unglücks-Höhle weiß man doch von keiner Rast. Drum, so stille nur dein Zagen, und gedenck, es sind die Plagen, die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die Wasserwogen; morgen ändert sich das Meer. Ist dir heut ein Freud entzogen; morgen kommt sie wieder her! Ist dir aller Trost entgangen; sey zu frieden! dein Verlangen wird erfüllet, dein Begehr.

17. Was betrübst du dich mit Schmertzen? Stille doch! und harr auf GOtt. Dancken will ich ihm von Hertzen, daß ich werde nicht zu Spott. Ob er mich gleich würde tödten; hilfft er mir dennoch aus Nöthen, Er, der starcke Zebaoth.

18. HErr! errette mich mit Freuden aus der Höllen Grausamkeit. Hilff mir, daß ich auch im Leiden dir zu dienen sey bereit. Gibst du mir des Geistes Gaben, daß sie mir die Seele laben; trett ich frölich an den Streit.

370.) Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen ꝛc.

ICh heb mein' Augen sehnlich auf, und seh die Berge hoch hinauf,

wenn

wenn mir mein GOTT vom Himmels-Thron mit seiner Hülff zu statten komm.

2. Mein' Hülffe kommt mir von dem HErrn; er hilfft uns ja von Hertzen gern. Himmel und Erd hat er gemacht; er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan; setz nur auf GOtt dein Zuversicht, der dich behütet, schäffet nicht.

4. Der treue Hüter Israel bewahret dir dein Leib und Seel. Er schläfft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich; unter dem Schatten seiner Gnad bist du gesichert früh und spat.

6. Der Sonnen Hitz, des Mondes Schein, sollen dir nicht beschwehrlich seyn. GOtt wendet alle Trübsal schwehr zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein Ubels muß begegnen dir, des HErren Schutz ist gut dafür; in Gnad bewahrt er deine Seel vor allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang stets bewahr; zu Weg und Steg gesund dich spar; bring dich zu Haus in sein'm Geleit, von nun an biß in Ewigkeit! 371.)

371.

ICh ruff zu dir, HERR JESU Christ! ich bitt, erhör mein Klagen. Verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, HERR! ich mein, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott; die Hoffnung gib darneben: voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun; ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund, mein'n Feinden mög vergeben. Verzeih mir auch zu dieſer Stund; ſchaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speis laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein'Luſt noch Furcht von dir, in dieſer Welt abwenden: beſtändig ſeyn ans End gib mir; du haſts allein in Händen, und wem dus gibſt, der hats umſonſt. Es mag niemand ererben, noch erwerben durch Wercke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

wenn mir mein GOTT vom Himmels-Thron mit seiner Hülff zu statten komm.

2. Mein' Hülffe kommt mir von dem HErrn; er hilfft uns ja von Hertzen gern. Himmel und Erd hat er gemacht; er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan; setz nur auf GOtt dein Zuversicht, der dich behütet, schäffet nicht.

4. Der treue Hüter Israel bewahret dir dein Leib und Seel. Er schläfft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich; unter dem Schatten seiner Gnad bist du gesichert früh und spat.

6. Der Sonnen Hitz, des Mondes Schein, sollen dir nicht beschwehrlich seyn. GOtt wendet alle Trübsalschwehr zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein Ubels muß begegnen dir, des HErren Schutz ist gut dafür; in Gnad bewahrt er deine Seel vor allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang stets bewahr; zu Weg und Steg gesund dich spar; bring dich zu Haus in sein'm Geleit, von nun an biß in Ewigkeit!

371.)

371.

ICh ruff zu dir, HERR JESU Christ! ich bitt, erhör mein Klagen. Verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, HERR! ich mein, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott; die Hoffnung gib darneben: voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun; ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund, mein'n Feinden mög vergeben. Verzeih mir auch zu dieſer Stund; ſchaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speis laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein'Luſt noch Furcht von dir, in dieſer Welt abwenden: beſtändig ſeyn ans End gib mir; du haſts allein in Händen, und wem dus gibſt, der hats umſonſt. Es mag niemand ererben, noch erwerben durch Wercke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

wenn mir mein GOTT vom Himmels-Thron mit seiner Hülff zu statten komm.

2. Mein' Hülffe kommt mir von dem HErrn; er hilfft uns ja von Hertzen gern. Himmel und Erd hat er gemacht; er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan; setz nur auf GOtt dein Zuversicht, der dich behütet, schäffet nicht.

4. Der treue Hüter Israel bewahret dir dein Leib und Seel. Er schläfft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich; unter dem Schatten seiner Gnad bist du gesichert früh und spat.

6. Der Sonnen Hitz, des Mondes Schein, sollen dir nicht beschwehrlich seyn. GOtt wendet alle Trübsalschwehr zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein Ubels muß begegnen dir, des HErren Schutz ist gut dafür; in Gnad bewahrt er deine Seel vor allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang stets bewahr; zu Weg und Steg gesund dich spar; bring dich zu Haus in sein'm Geleit, von nun an biß in Ewigkeit! 371.

371.

ICh ruff zu dir, HERR JESU Christ! ich bitt, erhör mein Klagen. Verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, HERR! ich mein, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott; die Hoffnung gib darneben: voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun; ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund, mein'n Feinden mög vergeben. Verzeih mir auch zu dieſer Stund; ſchaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speis laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein'Luſt noch Furcht von dir, in dieſer Welt abwenden: beſtändig ſeyn ans End gib mir; du haſts allein in Händen, und wem dus gibſt, der hats umſonſt. Es mag niemand ererben, noch erwerben durch Wercke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

wenn mir mein GOTT vom Himmels-Thron mit seiner Hülff zu statten komm.

2. Mein' Hülffe kommt mir von dem HErrn; er hilfft uns ja von Hertzen gern. Himmel und Erd hat er gemacht; er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan; setz nur auf GOtt dein Zuversicht, der dich behütet, schäffet nicht.

4. Der treue Hüter Israel bewahret dir dein Leib und Seel. Er schläfft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich; unter dem Schatten seiner Gnad bist du gesichert früh und spat.

6. Der Sonnen Hitz, des Mondes Schein, sollen dir nicht beschwehrlich seyn. GOtt wendet alle Trübsal schwehr zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein Ubels muß begegnen dir, des HErren Schutz ist gut dafür; in Gnad bewahrt er deine Seel vor allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang stets bewahr; zu Weg und Steg gesund dich spar; bring dich zu Haus in sein'm Geleit, von nun an biß in Ewigkeit! 371.)

371.

ICh ruff zu dir, HERR JESU Christ! ich bitt, erhör mein Klagen. Verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, HERR! ich mein, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott; die Hoffnung gib darneben: voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun; ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund, mein'n Feinden mög vergeben. Verzeih mir auch zu dieſer Stund; ſchaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speis laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein'Luſt noch Furcht von dir, in dieſer Welt abwenden: beſtändig ſeyn ans End gib mir; du haſts allein in Händen, und wem dus gibſt, der hats umſonſt. Es mag niemand ererben, noch erwerben durch Wercke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

wenn mir mein GOTT vom Himmels-Thron mit seiner Hülff zu statten komm.

2. Mein' Hülffe kommt mir von dem HErrn; er hilfft uns ja von Hertzen gern. Himmel und Erd hat er gemacht; er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan; setz nur auf GOtt dein Zuversicht, der dich behütet, schäffet nicht.

4. Der treue Hüter Israel bewahret dir dein Leib und Seel. Er schläfft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich; unter dem Schatten seiner Gnad bist du gesichert früh und spat.

6. Der Sonnen Hitz, des Mondes Schein, sollen dir nicht beschwehrlich seyn. GOtt wendet alle Trübsalschwehr zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein Ubels muß begegnen dir, des HErren Schutz ist gut dafür; in Gnad bewahrt er deine Seel vor allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang stets bewahr; zu Weg und Steg gesund dich spar; bring dich zu Haus in sein'm Geleit, von nun an biß in Ewigkeit!

371.)

371.

ICh ruff zu dir, HERR JESU Christ! ich bitt, erhör mein Klagen. Verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, HERR! ich mein, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott; die Hoffnung gib darneben: voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun; ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund, mein'n Feinden mög vergeben. Verzeih mir auch zu dieſer Stund; ſchaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speis laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein'Luſt noch Furcht von dir, in dieſer Welt abwenden: beſtändig ſeyn ans End gib mir; du haſts allein in Händen, und wem dus gibſt, der hats umſonſt. Es mag niemand ererben, noch erwerben durch Wercke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb, hilff, o HERR Christ! dem Schwachen: an deiner Gnad allein ich kleb, du kanst mich stärcker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen; du kanst massen, daß mirs nicht bring Gefähr. Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

372.) Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

JEsu, allerliebstes Leben, du mein höchster Seelen-Schatz! ach, laß mich doch finden Platz! Dir hab ich mich gantz ergeben; weil in diesem Thränen-Thal nichts ist, denn nur Angst und Quaal.

2. And're zwar, die nur stets lieben, was da ist in dieser Welt, trachten nach viel Gut und Geld, welches doch kan bald verstieben, mögen leben immer frey: mir ist und bleibt JEsus treu.

3. Christen müssen hier zwar dulten offt viel Creutz und Ungemach, welches kommet tausendfach, wegen vieler Sünden-Schulden: doch es muß vergehen bald, weil du bist mein Aufenthalt.

4. Ob ich gleich auch bin verhasset bey der Sünden-vollen Welt, so mit mir stets liegt zu Feld und mit ihrer List aufpasset, wie sie möge fällen mich: trau ich, JEsu! doch auf dich.

5. Bey dir, JEsu! kan ich bleiben; bey dir kan ich sicher seyn, ohne alle Quaal und Pein: wenn sich gleich an mich will reiben Sünde, Teufel, Höll und Tod, hat es, JEsu! doch nicht Noth.

6. Thränen lassen wir zwar fliessen offtmals viel und ohne Zahl, welche schmertzen allzumal, aus den Augen sich ergiessen; doch sie nicht verloren seyn, weil du, JEsu! sie zehlst ein.

7. JEsu! drum, wer auf dich trauet, kan allhier und dort besteh'n und mit Freuden einher geh'n. Wer dich liebt, hat wohl gebauet; wie du dich so hast verpflicht, JEsu, meine Zuversicht!

8. Letzlich wenn ich Lebens-müde wandern soll aus dieser Welt in das runde Sternen-Feld; so laß, JEsu! mich im Friede meine Augen schliessen zu. Du bleibst meine Freud und Ruh.

373.

AN dich hab ich gehoffet, HErr! hilff, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte; das bitt ich dich. Erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir; erhör mein Bitt, thu dich herfür; eil bald mich zu erretten; in Angst und Weh, ich lieg od'r steh, hilff mir aus meinen Nöthen.

3. Mein

3. Mein GOtt und Schirmer! steh mir bey, sey mir ein Burg, darin'n ich frey und ritterlich mög streiten wider mein Feind, der gar viel seynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, sagt mir dein Wort; mein Hülff, mein Heil, mein Leben, mein starcker GOtt in aller Noth. Wer mag dir wiederstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falschem G'dicht, viel Netz und heimlich Stricke. HErr! nimm mein wahr in dieser G'fahr, b'hüt mich für falschen Tücken.

6. HErr! meinen Geist befehl ich dir. Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir; nimm mich in deine Hände. O wahrer GOtt! aus aller Noth hilff mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey GOtt Vatter und Sohn bereit, dem Heil'gen Geist mit Namen! Die Göttlich' Krafft mach uns sieghafft, durch JEsum Christum. Amen.

374.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

KEinen hat GOTT verlassen, der ihm vertraut allzeit; ob ihn schon viel drum hassen; geschicht ihm doch kein Leid. GOtt will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben,

was

was ihn'n nützet hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele. In dieser bösen Welt ist nichts, denn Creutz und Leiden, und muß doch also seyn; denn die zeitliche Freude bringt uns die ew'ge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten und nehmen zum Beystand in allen meinen Nöthen, ihm bess'r, als mir, bekannt. Um G'dult will ich stets bitten in all'm Anliegen mein; er wird mich wohl behüten und mein Beschirmer seyn.

4. All's Glück und Ungelücke das kommt allein von GOtt. Ich weiche nicht zurücke, wanck nicht in meiner Noth. Wie kan er mich denn lassen, der treu' Nothhelffer mein? Wenn meine Noth am grösten, will er mein Helffer seyn.

5. Reichthum und alle Schätze, und was der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht setze, das bleibt doch in der Welt: ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEsus Christus heißt, ist über alle Schätze, schenckt mir sein'n Heil'gen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines Hertzens Schrein. Sein Blut hat er vergossen für mich

arm's Würmelein, mich damit zu erlösen von ew'ger Angst und Pein. Wie könt' auf dieser Erden doch gröss're Liebe seyn?

7. Sollt ich mich nicht erzeigen danckbar für seine Gab? Ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab. Wie ers will weiter machen, sey ihm all's heimgestellt. Ich b'fehl GOTT meine Sachen, er mach's, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich schliessen die Hertzens-Seufftzer mein. HErr! durch dein Blut-Vergiessen, laß mich dein Erbe seyn; so hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet schon: im Himmel soll mir werden die ew'ge Freud und Cron.

375.) Litaney.

Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
Christe, Erhöre uns!
HErr GOtt Vatter im Himmel!
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland! Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Heiliger Geist!
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!

Für

Für allen Sünden,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für allem Irrsal,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für allem Ubel,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für des Teufels Trug und List,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für bösem schnellen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für Pestilentz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergiessen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feur- und Wassers-Noth,
Für dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Durch dein Heil. (Menschwerdung und) Geburt, Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Durch deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß, Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Durch dein Creutz und Tod,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Durch dein Heil. Auferstehn und Himmelfahrt, Hilff uns, lieber HErre GOtt!
In unsrer letzten Noth,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Am Jüngsten Gericht,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Wir arme Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen,
Alle Bischöffe, Pfarrherren und Kirchen-Diener im heilsamen Wort und Heil. Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergernussen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen und sie bekehren,
Den Satan unter unsere Füsse tretten,
Treue Arbeiter in deine Erndte senden,
Deinen Geist und Krafft zum Wort geben,
Allen Betrübten und Blöden helffen und sie trösten,
Allen Königen, Chur- und Fürsten Fried und Eintracht geben,
Unserm Käyser steten Sieg wider deine Feinde gönnen,
Unsern Landes-Fürsten und Herrn, mit allen seinen Gewaltigen, leiten und bewahren,
Unsern Rath, Kirch, Schul und Gemeine segnen und behüten,
Allen, so in Noth und Gefahr sind, (zu rechter Zeit) mit Hülff erscheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Aller

Aller Kinder und Krancken pfle-
gen und warten,
(Alle in ihrem Beruff Christ-
lich-Reisende durch deine
heilige Engel auf ihren We-
gen gnädiglich begleiten
und bewahren,)
Alle unschuldig Gefangene los
und ledig lassen,
Alle Wittwen und Wäysen ver-
theidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern und
Lästerern vergeben und sie be-
kehren,
Die Früchte auf dem Lande ge-
ben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O JEsu Christe, GOttes Sohn!
O du GOttes-Lamm, das der Welt
Sünde trägt! Erbarm dich über
uns.
O du GOttes-Lamm, das der Welt
Sünde trägt! Erbarm dich über
uns.
O du GOttes-Lamm, das der Welt
Sünde trägt! Verleih uns steten
Fried.

Christe, Erhöre uns!
Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison! Amen.

)o(

376.

KLag ich Unglück nit widerstahn, muß Ungnad hab'n der Welt, für mein recht Glauben; so weiß ich doch, (es ist dein Kunst) Gotts Huld und Gunst, sie muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, ein kleine Zeit er sich verbirgt, biß er erwürgt, die mich sein's Worts berauben.

2. Nicht, wie ich woll, jetzund mein Sach, weil ich bin schwach, und GOtt mich Furcht läst finden; so weiß ich, daß kein G'walt bleibt vest. Ists allerbest, das Zeitlich muß verschwinden: das ewig Gut, macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib. GOtt helff mir überwinden!

3. All' Ding ein Weil ein Sprüchwort ist: HErr JEsu Christ! du wirst mir steh'n zur Seiten, und sehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenn's wider mich wird streiten. Muß ich denn dran, auf dieser Bahn; Welt, wie du wilt, GOtt ist mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

377.) Mel. Vatter unser im Himmelreich, ꝛc.

NImm von uns, HErr, du treuer GOtt! die schwehre Straff und grosse Ruth, die wir mit Sünden ohne Zahl, verdienet haben allzumal: behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feu'r und grossem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht!

wir

wir bitten Gnad, und nicht das Recht: denn so du, HErr! den rechten Lohn uns geben wolltst nach unserm Thun; so müst die gantze Welt vergeh'n, und könnt kein Mensch für dir besteh'n.

3. Ach, HErr GOTT! durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein: beweiß an uns dein grosse Gnad, und straff uns nicht auß frischer That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn über uns arme Würmelein? Weist du doch wohl, du grosser GOtt! daß wir nichts sind, denn Erd und Koth; es ist ja für dein'm Angesicht unsre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr; der Teufel plagt uns noch vielmehr; die Welt, auch unser Fleisch und Blut uns allezeit verführen thut. Solch Elend kennst du, HErr! allein, ach! laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern Tod, sih' an sein heil'ge Wunden roth; die sind ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löse-Geld: des trösten wir uns allezeit und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unsre Stadt und Land; gib uns allzeit dein heilig

Wort; behüt fürs Teufels List und Mord; beschehr ein seelig's Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

378.) Mel. Vatter unser im Himmelr. ꝛc.

O HErre GOtt! in meiner Noth ruff ich zu dir, du hilffest mir; mein Leib und Seel ich dir befehl in deine Händ dein'n Engel send, der mich bewahr, wenn ich hinfahr aus dieser Welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEsu Christ! gestorben bist am Creutzes-Stamm, du GOttes-Lamm! dein Wunden roth, in aller Noth, dein theures Blut komm mir zu gut; dein Leid'n und Sterb'n mach mich zum Erb'n in deinem Reich, den Engeln gleich.

3. O Heil'ger Geist! ein Tröster heist, an meinem End dein'n Trost mir send; verlaß mich nicht, wenn mich anficht des Teufels G'walt und Tod's Gestalt. Nach deinem Wort, du treuer Hort! woll'st du mir geb'n das ew'ge Leb'n.

379.) Mel. Hast du denn, JEsu! dein ꝛc.

SOll ich denn, JEsu! mein Leben in Trauren beschliessen? Soll ich denn ständlich mit Thränen die Wangen begiessen? Wilst du mich nicht, JEsu, mein Leben und Licht! lassen die Freuden geniessen?

2. Schaue, wie Thränen und Seufftzen mein Hertze abnagen!

Wie

Wie ich muß jämmerlich leiden und dulten viel Plagen, daß ich für Noth öffters mir wünsche den Tod, der mich zur Ruhe wird tragen.

3. Ich will, was zeitlich ist, gerne und willig verlassen; wandeln mit JEsu, dem Heiland, die himmlische Strassen. Ewige Ruh fühlet mein Hertze ja nu, weil ich dich, JEsu! thu fassen.

4. Ist doch diß zeitliche, flüchtig- und nichtige Leben immer mit Krieg und Streit hefftig und stetig umgeben: hier ist kein Ruh. JEsu! dir fliehe ich zu, laß mich im Himmel bald schweben.

5. Dort meine Seele dich, JEsu! soll ewiglich preisen. Dort will ich, JEsu! mit Freuden Lob, Ehr, Danck erweisen: hie will ich nicht, JEsu, mein Leben und Licht! länger in Eitelkeit reisen.

6. Drum komm, mein Leben! komm, JEsu! komm, eile geschwinde. Führe die Seele durch Flügel der Engel gelinde. Nimm sie zu dir, JEsu, mein Leben und Zier! wo ich die Seeligkeit finde.

7. Ade, du falsche Welt! Ade, du zeitliches Leben! Nunmehro werd ich bey JESU dort ewiglich schweben. Freue dich nu, meine Seel! weil du hast Ruh, darzu das ewige Leben.

380.

SOll ich denn mich täglich kräncken, und aufs künfftige gedencken? Soll ich denn niemahls in Ruh Nachts die Augen schliessen zu? Muß nur immer mir vorstehen, wie mirs einstens werd ergehen; da doch durch mein Sorgen nicht das geringst wird ausgericht?

2. GOtt, der mich bißher erhalten, hört ja noch nicht auf zu walten: oder solt er jetzt allein dessen müde worden seyn? Ach! so laß ich Sorgen bleiben. GOTT hab ich es heimzuschreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir in allem eines gelt.

3. Er ists, der allein verstehet, wenn mirs so und so ergehet, ob dasselbe nutz und gut, oder, ob mirs Schaden thut? Da wir sonst in unsern Lüsten uns nicht zu entschliessen wüsten, öffters wehlend ungefähr, was uns nur höchst-schädlich wär.

4. Soll ich denn stets niedrig leben, und nur an der Erden kleben; daß wenn ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wissen mög: soll mich solches gar nicht kräncken; sondern will dabey gedencken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles sicher sey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wolte selbsten ziehen mich herfür aus niedern Staub; weil ich

sol-

solches sicher glaub, es liegt nur an seinen Gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir seinem Winck allein im Beruff gehorsam seyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten er mit Seegn überschütten, und mit Gütern dieser Welt; es sey ihm auch heimgestellt. Ich will ihm alleine dancken, und mit Beten nimmer wancken, daß nicht, wie sonst viel gethan, ich das Hertz auch hänge dran.

7. Ist mir Armuth denn beschieden, bin ich auch damit zu frieden; weil mir dieses Himmel-vest, daß er mich drum nicht verläst. Ich will ihm doch freudig singen, und mein täglich Opffer bringen, biß nach dieser armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Gesundheit mir gegeben; soll dieselb' in meinem Leben darzu dienen, daß ich mehr fördern könne seine Ehr; daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauche hin, wo ich zu beruffen bin.

9. Soll ich aber Kranckheit leiden; will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir seine Treu bekannt, aus des Höchsten Liebes-Hand solche Züchtigung annehmen, und mich nicht unmäßig grämen, denckend, daß solch Artzeney meinem Fleisch vonnöthen sey.

10. Soll ich viel der Jahre zehlen, und also mich lange quälen; so geschehe des HErren Will, dem ich gern auch halte still. Er wird doch Genade geben, daß in diesem Trauer-Leben, jezuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber; ist mir solches desto lieber, daß ich einst von Sünden frey, und in solchem Stande sey, wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen, so hie nicht geschehen kan, weil die Sünd mir hänget an.

12. Also bleibts GOtt heimgewiesen, und sein theurer Nam gepriesen, was er auch in seinem Rath über mich beschlossen hat. Ich will anders nichts mehr achten; sondern dieses nur betrachten, daß den Seinen zum Beschluß all's zum Besten dienen muß.

381.) Mel. Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

TReuer GOTT! ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer-Stand; ob dir wohl sind meine Plagen besser, als mir selbst, bekannt. Grosse Schwachheit ich bey mir in Anfechtung offtmals spür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt! für dem nichts verborgen, weist, daß ich nichts von mir hab;

hab; nichts von allen meinen Sorgen: alles ist, HErr! deine Gab. Was ich Gutes find in mir, das hab ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trette jetzt in meiner grossen Noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott; meinen schwachen Glauben stärck, und zubrich des Teufels Werck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Hertzen trage.

4. JEsu, Brunnquell aller Gnaden! der du niemand von dir stößt, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst: Solt ihr Glaube noch so klein, wie ein kleines Senff-Korn seyn, woll'st du sie doch würdig schätzen, grosse Berge zu versetzen.

5. Laß mich Gnade für dir finden, der ich bin voll Traurigkeit; hilff du mir selbst überwinden, so offt ich muß in den Streit. Meinen Glauben täglich mehr, deines Geistes Schwerd verehr, damit ich den Feind kan schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins Himmels-Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vatter und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud! allen Glauben, den ich find, hast du in

mir angezündt, über mir in Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir sende, o du edler Hertzens-Gast! und das gute Werck vollende, das du angefangen hast. Blas' das kleine Fünckelein auf, biß daß, nach vollbrachtem Lauff, ich den Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle Götter, Heilige Dreyfaltigkeit! Ausser dir ist kein Erretter, hilff, jetzt ist es Helffens-Zeit; da der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweifflung bringen.

9. Zieh' du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat; laß ihn fehlen in den Tücken, drauf er sinnet früh und spat; gib Krafft, daß ich allen Strauß, ritterlich mög stehen aus; und so offt ich noch muß kämpfen, hilff mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füssen steht, deine Gnaden-Hand geschwinde, biß die Angst vorüber geht. Wie die Jugend leite mich; daß der Feind nicht rühme sich, er hab ein solch Hertz gefället, das auf dich sein Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülff im Leben, mein

mein Felß, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben. GOtt, mein GOtt! verzeuch doch nicht, eile mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starcke Hand, daß du meine Plag und Klage hast so hertzlich abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreit; ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

382. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen ꝛc.

WEnn dich Unglück thut greiffen an, und Unfall will sein'n Willen han; so ruff zu GOtt im Glauben vest, in keiner Noth er dich verläßt.

2. Das solt du ihm vertrauen gar, er ist bey dir in Noth und G'fahr; er sih't gar wohl das Unglück dein; es g'schicht nichts ohn den Willen sein.

3. Ob du schon hier hast böse Zeit, ein jedermann mich haßt und neidt; greiff zum Gebet ohn Abelan, GOtt steht dir bey, er will dich han.

4. Er schützt dich recht, er schützt dich wohl: in keiner Noth man zweifeln soll. GOtt ist ein Fürst, der retten thut, aus Trauren macht er Freud und Muth.

5. Trag nur Gedult im Leiden dein, und b'fihl dich stets dem Willen

len sein. Er weiß gar wohl die rechte Zeit, wenn er soll wenden Creutz und Leid.

6. Nicht setz ihm für Ziel oder Maas; denn er weiß wohl, wenn, oder was dir nützlich ist zu aller Frist: er braucht an dir kein arge List.

7. All Haar dein's Haupts gezehlet seynd. Es schadt dir nicht dein ärgster Feind, er wird an dir zu Schand und Spott, und bringt sich selbst in Angst und Noth.

8. HErr JEsu Christ! das bitt ich dich, in deinen Schutz befehl ich mich, erhalt mich vest im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe seyn!

9. Amen! Amen! HErr JEsu Christ! weil du für mich gestorben bist, beschehr uns all'n ein seelig's End, nimm unsre Seel in deine Händ.

383.) Mel. In dich hab ich gehoffet, HErre.

WEnn dir das Creutz dein Hertz durchbricht, und mancher scharffer Dorn dich sticht; sprich nicht, du woll'sts nicht leyden. GOtt's Joch ist süß; so wird gewiß sein Nam gepreist mit Freuden.

2. Wirst du verschmäht, verspott, veracht, geneidt, verunglimpfft und verlacht; gib acht und sey zu frieden. Bleib ausser Schuld und brauch Gedult, so blüht dein Heil hienieden.

3. Schlägt dich gleich GOtt an

Geld

Geld und Gut, an Nam und Ehr, an Fleisch und Blut, an Muth und allen Sinnen; weich nicht von GOtt; Lust folgt auf Noth, er wird dich lieb gewinnen.

4. Trag in dir stets den stärcksten Muth, in Lieb und Leid, in Eis und Glut, in Gut und im Verderben. Halt diß Gebot in Glück und Noth, im Leben und im Sterben.

5. Denck, Leiden ist die enge Bahn, die uns führt biß zum Himmel an, voran durch GOtt gegangen; dem folgt, dem glaubt, wolt ihr am Haupt, als treue Glieder, hangen.

6. Das ist das Schwerd in Christi Hand, da er die Schlang mit überwand; niemand kan es gnug preisen. Durch Leidsamkeit folgt, stets bereit, wohin euch der will weisen.

7. Wenn wir gedultig steh'n in GOtt, bringt niemand unſ're Seel in Noth, noch Tod, noch Feind, noch Hölle: Unleidsamkeit bringt uns mit Leid recht an die Marter-Stelle.

8. Nichts ists so arg, als eigner Will, der hält uns ab von GOttes Füll. (Wie still muß all's uns dienen!) Wenn dieser todt; denn schmeckt man GOtt; denn kan die Tugend grünen.

9. Das ist das rechte neu Gebot, das Christus lehrt, als Mensch und GOTT, in Noth getrost zu leiden:

denn

denn stirbt der Sinn, die Lust fällt hin, und bleibt von uns geschieden.

10. Alsdenn steht auf ein geistlich Mann, der sich im Geist recht üben kan, fortan GOtt zu behagen; und, was GOtt gibt, weil dem beliebt, zu leiden sonder Klagen.

11. So gieng der HERR durch Creutz und Pein, als unser Printz, zur Glory ein; allein diß must erwehlen. Acht'st du diß nicht, was Warheit spricht; weh deiner armen Seelen!

384.) Mel. JEsu, der du meine Seele, &c.

Seele.

WEnn wird doch mein JESUS kommen in das wilde Thränen-Land? Plag und Klag hat zugenommen, Neid und Leid nimt überhand. Wenn wird mich mein Heiland grüssen, mir den bittern Kelch versüssen? HErr! wo bleib'st du doch so lang? nach dir ist mir angst und bang.

JEsus.

2. Braut! wie bist du so versuncken in dem Meer der Traurigkeit? Ich hab dir eins zugetruncken; liebst du mich, so thu Bescheid. Lieb besteht nicht ohne Leiden, Lieb und Leid nicht können scheiden: wer nicht leidet, liebet nicht; liebst du mich, so leide mit.

Seele.

3. And're wissen nichts vom Leiden, nur von lauter Lustbarkeit: aber ich

weiß

weiß nichts von Freuden, nur von lauter Traurigkeit. Andern gehts nach Wunsch und Willen; mich kan nichts, denn Wehmuth, stillen: and're haben lauter Huld; ich muß leiden ohne Schuld.

JEsus.

4. Denen die Fortuna schmeichelt, und die Welt ein lustigs zeigt; denen alle Wolluſt heuchelt, und das Glücks-Rad wohl geneigt, die von keinem Leid nicht wissen, werden einmal theuer büssen. Kurtze Freud bringt langes Leid; kurtzes Leid bringt lange Freud.

Seele.

5. Wenn es aber kommt mit Hauffen; wenn ein Creutz das and're treibt; wenn kaum einer kan verschnauffen; wenn es nicht bey einem bleibt; wenn ich muß in Leid verjahren; soll ich denn die Seufftzer sparen? Soll ich leiden meine Plag, und doch meiden meine Klag?

JEsus.

6. Kanst du denn so wenig lieben? Wer mich recht von Hertzen liebt, will kein Leiden von sich schieben; willig sich dem Creutz ergibt: Läng und Meng ihn nicht bestürtzet; fragt nicht, wer das Creutz verkürtzet. Rechte Liebe hat kein Ziel; niemal ists der Lieb zu viel.

Seel

Seele.

7. Ich hab einen schmalen Rücken. Warum leiden and're nicht? Ich soll mich zur Creutz-Banck bücken, and're gehen aufgericht. HErr! erlaube mir zu sagen: Laß auch and're helffen tragen. Mir allein so schwehre Pein will schier unerträglich seyn.

JEsus.

8. Schau! das Kind den Vatter trutzet. Schweig, ins Leiden dich ergib. Ich weiß besser, was dir nutzet; ich wills haben, nimm vor Lieb. Du darffst nicht nach andern fragen; was ich aufleg, solt du tragen, es sey wenig oder viel; weil ichs also haben will.

Seele.

9. Ach! es ist doch schwehr zu dauren; Leiden ist ein harte Nuß. Ohne Trost so lang zu trauren ist ein gar zu strenge Buß. Soll ichs lassen, oder wagen? Soll ichs Creutz auch Trostloß tragen? O, mein JEsu! komm herbey, mache mich des Leidens frey.

JEsus.

10. Frisch gewagt ist halb gewonnen. Wer das Creutz fein hurtig fast, ist der Marter halb entronnen, fühlet kaum die halbe Last. Lasse mich frey mit dir hausen; lasse dir vor mir nicht grausen. Liebst du mich, so gib dich drein; Kind! es kan nicht anders seyn.

Seele.

Seele.

11. Soll es seyn, so seys gelitten; weil es JEsus haben will. Keine Rettung will ich bitten, setze meinem GOtt kein Ziel. In das Creutz ich mich ergebe; mit dem sterbe, mit dem lebe; aller Welt-Lust sag ich ab; wenn ich nur dich, JEsu! hab.

JEsus.

12. So recht! also will ichs haben: jetzt bist du mein liebes Kind. Droben will ich dich schon laben; hier erdulte rauhe Wind. Leide du, wie ich gelitten; streite du, wie ich gestritten; dorten folgt die Ehren-Cron: groß und ewig ist der Lohn.

385.

WEnn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülff noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist diß unser Trost allein, daß wir zusammen ins gemein dich anruffen, o treuer GOtt! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Aug'n und Hertz, zu dir, in wahrer Reu und Schmertz, und suchen der Sünd'n Vergebung und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen

dein's

dein's Sohn's JEsu Christ, der unser Heil und Fürsprech'r ist.

5. D'rum kommen wir, o HErre GOTT! und klagen dir all unsre Noth; weil wir jetzt steh'n verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sih' nicht an uns're Sünde groß; sprich uns derselb'n aus Gnaden los; steh uns in unserm Elend bey; mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir nachmals mit Freuden dancken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

386.

WJe bin ich doch so gar betrübet, o JEsu, Glantz der Herrlichkeit! daß ich die Welt so sehr geliebet allhie in dieser Gnaden-Zeit. Was war es doch, das ich so hoch, dem Himmel gleich, geschätzet, ja fast für GOtt gesetzet?

2. Ein Blümlein war es aus dem Garten, ein Gräslein, das verdorren muß; ein Schatten, der ja nicht kan warten; ein schwartzer Pfuhl voll Uberdruß; ein laut're Noth; ein steter Tod; ein Rauch, den man kaum findet; ein Wort, das schnell verschwindet.

3. Ach! daß ich mich so sehr bemühet um Ehr und Gut, so länger nicht, als ein vergänglich's Kräutlein, blühet,

het, das schneller, als ein Glas, zerbricht! Ach! daß ich mich so jämmerlich um eitles Thun gequälet, und doch nur Staub erwehlet!

4. Wo schwebt jetzt Salomonis Ehre? Wo bleibt sein Königlicher Pracht? Sein Abschied gibt uns diese Lehre, daß man das Eitle recht verlacht. Die Herrlichkeit in dieser Zeit kan keiner sich gantz sparen; sie wird ihm nicht nachfahren.

5. Geehret seyn vor Menschen Augen, das dauret nur ein kurtze Zeit: vor GOtt dem Schöpffer etwas taugen, das nutzet biß in Ewigkeit. Es hilfft doch nicht, daß mancher spricht: Der hat viel Ehr auf Erden; muß er doch Asche werden.

6. Nach dieser Ehr, HErr! laß mich trachten, daß ich nur dir gefällig sey, und könne gantz die Welt verachten, die nichts hat, als nur Täuscherey. Ja, schnöde Welt! dein Gut und Geld, das kan mich nicht bewahren, wenn ich von dir soll fahren.

7. HErr JEsu! laß mich willig tragen hier deine Schmach; auf daß ich dort, geführet auf Elias Wagen, in Freuden lebe fort und fort. O treuer GOtt! dein Hohn und Spott sey lieber mir im Leben, als was die Welt kan geben.

8. Dich will ich mir allein behal-

ten, o GOTT! du bist das wahre Gut. Dein Gnaden-Feu'r kan nicht erkalten, ach! es erwärmet Hertz und Muth. Die Seeligkeit, Gerechtigkeit, Vergebung meiner Sünden, sind all in dir zu finden.

9. Ach, mein HErr JEsu! laß mich haben an dir allein mein beste Lust: so wird mich Freud ohn Ende laben, die GOttes Kindern ist bewust. Laß immermehr mein Lob und Ehr allein an deiner kleben; nur sie kan mich erheben.

10. In dir allein hab ich den Seegen; obgleich die Welt mich gantz verflucht. Was ist mir an der Welt gelegen, wenn mich der Seegen selber sucht? Allein zu dir steht mein Begier: du wirst zum Freuden-Leben, HErr JEsu! mich erheben.

* * * * * * * * * * * * * * *

Trost-Lieder.

387.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ACh Mensch! was wilt du dich beklagen, daß dich dein GOtt nicht treulich liebt? Was wilt du dir dein Hertz abnagen mit Kummer, der dich stets betrübt? Wann GOttes Rath-Schluß ist erfüllet, so wird auch deine Quaal gestillet.

2. Wir

2. Wir dencken offt in unser'n Schmertzen, wir trügen schwehre Centner-Last, und quälen also unser Hertzen, daß alle Lust in uns verhaßt; und wenn wirs endlich recht erwägen, so ist es lauter Himmels-Seegen.

3. Sey still, o Mensch! und laß GOtt walten, dein Wohl und Weh ist ihm bewust. Der so viel Jahre dich erhalten, der weiß noch ferner manche Lust in deinem Creutz dir zuzuschicken, und dich mit Freuden zu erquicken.

4. Wolan! so will ich alles leiden; was GOtt thut, das ist wohl gethan. Will er mir ferner Creutz bescheiden, ich nehme es mit Freuden an; es wird GOtt über mein Vermögen mir niemals eine Last auflegen.

5. Es soll diß alles mich vergnügen, was dir, o Höchster! wohlgefällt; und solt ich gäntzlich unterliegen, so sey es dir auch heimgestellt. Laß deine Gnad mich nur umgeben, so werd ich stets in Freuden leben.

388.) Mel. JEsu, meines Hertzens Freud ꝛc.

ALles Leiden dieser Zeit ist nicht würdig der so grossen Herrlichkeit, die dort fertig, daß sie JEsus theile aus frommen Seelen, die das Creutz hier wählen.

2. Diß bedenck, o Christen-Hertz! leid' gedultig allen Jammer, allen

Schmertz; du bist schuldig, nachzudencken, daß die Freud, die dort quillet, allen Schmertzen stillet.

3. Armer! klage nicht, und sprich: Ich muß darben. Zeitlich Gut das ändert sich, wie die Farben. JEsus denen ewig gibt reiche Gaben, die hier Trübsal haben.

4. Krancker! schweig in deinem Leid, weil es währet nur ein' kleine Stund und Zeit; es verkehret Kranckheit an dem Himmel nichts. Kurtzes Leiden bringt dort ewig Freuden.

5. Sprich nicht: Ich bin sehr veracht, du Geringer! Denck, wie kahl der Welt ihr Pracht. Christi Jünger streben nach des Himmels Ehr, die währt immer und wird niemals schlimmer.

6. Du trägst deiner Feinde Grim: GOtt zum Freunde dir durch Busse frölich nimm, es wird heunte deine Sach noch werden gut. Herrlichkeiten bringt der Feinde Neiden.

7. Solt ein heimlich Leiden seyn, das dich krancket; du denckst, es sey groß die Pein. GOtt es lencket, daß dein Leiden nicht die Freud übersteiget, die der Himmel reichet.

8. Drum stell seine Klagen ein, wer da liebet Christum. Es soll Kläger seyn, der betrübet JEsum in der Zeitlichkeit; der soll leiden ewig ohne Freuden.

389.

AUf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth. Er kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen; mein Unglück kan er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht; will ich verzagen nicht. Auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen. Ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin; Sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben. Ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! der du so g'dultig bist für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

5. Amen! zu aller Stund sing'n wir aus Hertzens-Grund. Du wollest uns thun leiten, HErr Christ! zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preisen. Amen!

390.) Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

BEtrübtes Hertz! sey wohlgemuth, thu nicht so gar verzagen; es wird doch alles werden gut: all dein Weinen und Klagen wird sich in lauter Frölichkeit verwandeln, in gar kurtzer Zeit; das wirst du wol erfahren.

2. Harre auf GOTT! weil dir bewust, daß er sich thut erbarmen der Elenden, und hat sein Lust an dem Schreyen der Armen; die will er nicht in Ewigkeit lassen in ihrem Hertzeleid, sondern daraus erretten.

3. Wenn dich Vatter und Mutter läst stecken in deinen Nöthen, so zweifle nicht; sondern glaub fest, wolte man dich gleich tödten, daß dich der HErr doch nimmet auf. Laß dich nicht irren der Welt Lauff; sondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins so groß die Noth; laß dich das nicht erschröcken: es soll der G'rechte doch sein Brod nicht suchen an ein'm Strecken. David spricht: Ich bin g'wesen jung, hab auch gelebt der Jahr genung, und habs noch nie gesehen.

5. Hie geh't es offt zu sehr ungleich. Der Arme muß sich schmiegen: wer nur Geld hat und ist sehr reich, vor dem muß man sich biegen. Wer nicht hat grosser Herren Gunst, dem hilfft auch nicht sein beste Kunst; er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hat ein andre Art. Was die Welt thut verlachen, und was hie wird gedrucket hart, das pflegt er groß zu machen: die Stoltzen stösset er vom Stuhl, gibt ihn'n zu Lohn den höllschen Pfuhl, der stets von Schwefel brennet.

7. Drum,

7. Drum, meine Seel! verzage nicht, halt vest an GOtt dem HErren: ob dir jetzund Gewalt geschicht; halt still und leid es geren: es wird noch wohl kommen die Zeit, daß GOtt wird heimsuchen die Leut, die uns jetzund betrüben.

392.) Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

FRisch auf, mein Seel! verzage nicht, GOtt wird sich dein erbarmen; Rath, Hülff wird er dir theilen mit, er ist ein Schutz der Armen. Obs offt geht hart; im Rosen-Gart kan man nicht allzeit sitzen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph, der fromme Mann, sehr offt und viel erfahren. Von David, Job man lesen kan, wie sie in Unfall waren; noch hat sie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet: denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind so wütet.

3. Trotz sey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen! Auf ihn mein Hoffnung ist gestellt, seine Gutthat thu ich spüren: denn er mir hat Gnad, Hülff und Rath, in seinem Sohn verheissen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut. Wer will mich anderst weisen?

4. Wenn böse Leut schon spotten

mein, mich gantz und gar verachten, als solt GOtt nicht mein Helffer seyn: dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein ist GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, vest auf ihn bau, der kan mich wol erheben.

5. Ob sichs bißweilen schon anließ, als wolt mich GOtt nicht schützen, und hätt die Welt mein Uberdrüß, wolt mich auch darzu trutzen: so weiß ich doch, er wird mich noch zu seiner Zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut. Wie könnt er mich dann hassen.

6. Darum freu dich, mein liebe Seel! es soll kein Noth nicht haben. Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll soll dir ewig nicht schaden: denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, vest auf ihn bau, er hilfft zu allen Stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, die nach sein'm Willen leben, um Gnad, Hülff suchen früh und spat, sich ihm gäntzlich ergeben. Glaub, Lieb, Gedult, bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewissen. Wers GOtt zutraut, vest darauf baut, der solls ewig geniessen.

8. Wer aber Hülff bey Menschen sucht, und nicht bey GOtt, dem HErren,

ren, derselb ist gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren: denn GOtt allein will Helffer seyn, in JEsu Christi Namen. Wer solches glaubt, und GOtt vertraut, soll seelig werden. Amen!

392.) Mel. JEsu! meine Freude ꝛc.

GOTT der wirds wohl machen; dem ich alle Sachen allzeit heimgestellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin auf diese Welt; hat mir auch nach seinem Brauch, was vonnöthen, stets gegeben, hier in diesem Leben.

2. GOtt der wirds wohl machen, der mir manches Lachen, Freud und Lust geschenckt. Der mich nie vergessen, der mit Kleid und Essen täglich mich bedenckt: auch, wenn fast die Creutzes-Last offt die Seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen. Laß das Wetter krachen, und die Stürme geh'n. Wenn mit grossen Grausen alle Wellen brausen, will er bey dir steh'n. Jonas lag im dritten Tag. Schlägt dich Unglück auch darnieder; GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen. Er wird selber wachen über deiner Noth. Wenn du wilt verzagen unter deinen Plagen, ist der fromme GOtt auf dem Plan, und nimmt

dich an: dann verstäubt die Angst geschwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOtt der wirds wohl machen; Mächtig in den Schwachen ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet alles Hertzeleid? Drum, mein Hertz! vergiß den Schmertz; alles steht in seinen Händen. GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen; wenn des Todtes Rachen gleich ist aufgethan. Wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt er Himmel an. Dieser Bund hat seinen Grund: die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOtt der wirds wohl machen, der den alten Drachen dämpffet ritterlich. Führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich: sey bereit zu Freud und Leid, GOtt befiehl nur deine Sachen: GOtt der wirds wohl machen!

393.

GOtt lebet noch. Seele! was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus Erbarmen alle Hülff auf Erden thut; der mit Macht und starcken Armen machet alles wohl und gut. GOtt kan besser, als wir dencken, alle Noth zum besten lencken. Seele! so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch. Seele! was verzagst du doch? Solt der schlummern oder schlaffen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat geschaffen, solte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, wo den Frommen weh geschiehet. Seele! so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch. Seele! was verzagst du doch? Der den Erden-Kreiß verhüllet mit den Wolcken weit und breit; der die gantze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden Hülff und Trost an allen Enden. Seele! so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch. Seele! was verzagst du doch? Bist du schwehr mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauff. GOtt ist groß und reich von Gnaden, hilfft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer. Seele! so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch. Seele! was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden kräncken; dein Verbrechen quält dich sehr; komm zu GOtt, er wird versencken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höl-

len, kan er dich zu frieden stellen. Seele! so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch. Seele! was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weist weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn. GOtt ist, der es hertzlich meinet, wo die Noth am grösten scheinet. Seele! so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch. Seele! was verzagst du doch? Laß den Himmel samt der Erden immer hin zu Trümmern geh'n; laß die Höll entzündet werden; laß den Feind erbittert steh'n; laß den Tod und Teufel blitzen. Wer GOtt traut, den will er schützen. Seele! so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch. Seele! was verzagst du doch? Must du schon geängstet wallen auf der harten Dornen-Bahn; es ist GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel an. GOtt will nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele! so bedencke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch.

394.

HAlt aus, mein Hertz! und sey bescheiden; schilt auf die Zucht des HEr-

HErren nicht: der wahren GOttes Kinder Pflicht ist, alle Straff in Demuth leiden; und wiss', daß Christi Schäfelein bloß durch das Creutz gezeichnet seyn.

2. Druckt dich des Alters Last ohn Massen; läßt Kranckheit niemahls von dir ab; eilt deiner Seelen Pfand ins Grab; du lebest einsam und verlassen, und wünschest dir in solcher Noth niemals aus Ungedult den Tod:

3. GOtt züchtigt nicht, als nur zum Guten, und die, so ihm am liebsten sind. Ein frommer Vatter hält sein Kind am meisten unter scharffer Ruthen; ein Feld-Herr unter harten Streit, den er will crönen mit der Zeit.

4. Wer Christo ähnlich dort will erben, der thut es ihm hier erstlich nach in vielem Creutz und Ungemach, und suchet mit ihm auch zu sterben. Noch keinem ist der Himmel-Stand durch Schertz und Kurtzweil zu erkannt.

5. Was ist es doch, hier Unglück haben, mit Creutz und Leiden seyn beschwehrt, so lang diß kurtze Leben währt, und dafür dort sich ewig laben in solcher Freude, die kein Mann, wie tieff er sinnt, ersinnen kan?

6. Um welches willen viel in Säcken, für Fürst- und Königlichen Pracht, ihr gantzes Leben zugebracht;

geliebt für Schlösser wilde Hecken; geschätzt Schwerd, Marter, Angst und Glut vor dieses Lebens höchstes Gut.

7. Man siht ja, was die Hand des HErren für Wohlthat täglich uns erzeigt: wenn dann und wann sich Creutz ereigt, wer hat dawider sich zu sperren? voraus, weil der sehr übel steht, dem alles hier nach Wunsch ergeht.

8. Halt aus, mein Hertz! und sey bescheiden; was kränckt der Unmuth deinen Sinn? Schau auf der Zukunfft Güter hin, so wirst du seh'n, daß dieses Leiden sey nimmer werth der Herrlichkeit, die GOTT den Frommen hat bereit.

395.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, du woll'st seyn von mir nicht fern mit deiner Hülff und Gnaden. Die gantze Welt nicht erfreuet mich, nach Himm'l und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht; so bist du doch mein Zuversicht, mein Theil und meines Hertzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. HErr JESU Christ! mein GOTT und HERR! mein GOtt und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es

2. Es ist ja, HErr! dein Geschenck und Gab mein Leib, Seel, und alles, was ich hab, in diesem armen Leben; damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, woll'st mir dein Gnade geben. Behüt mich, HErr! für falscher Lehr; des Satans Mord und Lügen wehr; in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEsu Christ! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! tröst mir mein Seel in Todes-Noth!

3. Ach HErr! laß dein' liebe Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoos tragen; den Leib in seinem Schlaff-Kämmerlein gar sanfft, ohn einige Quaal und Pein, ruh'n biß am jüngsten Tage. Alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn! mein Heiland und mein Gnaden-Thron! HErr JEsu Christ! erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich!

396.

ICh trau auf GOtt! Was wolt mir fehlen? Ich weiß von keiner Sorg und Noth. Mich kan auf Erden nichtes quälen, weil ich sag stets zu meiner Seelen: Ich trau auf GOTT.

2. Ich trau auf GOtt! Was solt

mir schaden? Mein Hoffen macht mich nicht zu Spott. Solt seyn mein Hertz mit Leid beladen, wenn es sich hält an GOttes Gnaden? Ich trau auf GOtt!

3. Ich trau auf GOtt! und bin voll Freuden. Obgleich Welt, Sünd und Höllen-Rott gedencken mich von GOtt zu scheiden; so müssen sie diß Wort doch leiden: Ich trau auf GOtt!

4. Ich trau auf GOtt! drum werd ich bleiben, ob ich gleich bin ein Sünden-Koth. Trotz, wer an mich sich dörffte reiben! Trotz, wer diß Wort von mir wolt treiben; Ich trau auf GOtt!

5. Ich trau auf GOtt! den will ich fassen mit treuer Lieb, biß in den Tod. Ich weiß, er hilfft mir allermassen, werd ich diß Wort niemals verlassen: Ich trau auf GOtt.

6. Ich trau auf GOtt in allen Dingen! Ich trau auf GOtt in aller Noth! Ich trau auf GOtt in meinem Ringen! Ich trau auf GOtt und will stets singen: Ich trau auf GOtt!

397.) Mel. Wo GOtt, der HErr nicht ꝛc.

AN GOtt ist meine Seele still, der ist mein Trost, mein Leben; mein Schutz, der allzeit helffen will. Weil ich mich ihm ergeben, wird einig Fall mich stürtzen nicht, wie groß

er

er mir ist zugericht von denen, die mich hassen.

2. Wie lang stellt ihr zusammen doch nur einem nach für allen? Und wißt nicht, daß ihr selber noch müßt in die Grube fallen, nicht anders, als ein alte Wand, die plötzlich, ohne Menschen-Hand, umfällt und wird zu nichte.

3. Ihr Sinn ist nur dahin gericht, wie sie ihn mögen dämpfen; mit Lügen-Tand und mit Gedicht sie wider ihn stets kämpfen: sie geben ihm zwar gute Wort, und fluchen doch im Hertzen fort. So falsch ist diß Geschlechte.

4. Ich aber wart auf GOtt allein, zu dem steht mein Vertrauen. Er wird mein Trost und Helffer seyn; drum will ich auf ihn bauen: ich weiß, daß ich nicht fallen werd, er ist mein Heil und Schutz auf Erd, mein Fels, mein Ehr und Stärcke.

5. Ihr lieben Leut! hofft stets auf GOtt, entdeckt ihm eu'r Gemüthe. Er läßt den nimmermehr in Spott, der traut auf seine Güte. GOtt ist nicht, wie die Menschen sind, da sich offt wenig Hülffe findt, ob man gleich lang drauf harret.

6. Wenn GOtt was redet, so geschichts; er hält stets sein Versprechen: die Menschen aber sind wie

nichts,

nichts, sie haben viel Gebrechen. Es fehlen auch die grossen Leut, und wiegen so nicht allezeit, wie sie wol billig solten.

7. Auf Unrecht, Frevel und Gewalt soll keiner sich verlassen; Pracht, eitle Lust soll man alsbald noch in der Jugend hassen. Fällt einem etwa Reichthum zu; so halt er doch sein Hertz in Ruh, daß ers daran nicht hange.

8. Ich hab ein Wort gehört von GOtt, das nirgend sonst zu finden, der also mächtig rett aus Noth, so gnädig hilfft von Sünden. HErr! du bezahlest jedermann, wie ers verdient, wie er gethan durch Wercke seiner Hände.

398.

AEine Seele laß es gehen wie es in der Welt jetzt geht. Meine Seele! laß es stehen, wie es jetzo geht und steht. Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

2. Ist dir gleich die Welt zu wider, und bist deiner Freunde Spott; drücken dich die Feinde nieder, so vertraue deinem GOtt. Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

3. Ist in deines Hertzens Kammer nichts als lauter Hertzeleid; plaget dich sehr grosser Jammer hier in dieser Sterblichkeit; Liebste Seele!

halte

halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

4. GOtt pflegt die getreue Hertzen, wenn sie durch das Creutz bewährt, wohl zu trösten nach dem Schmertzen, und thut, was sie nur begehrt. Liebste Seele! halte stille, ꝛc.

5. Auf den Regen scheint die Sonne; also kommet Lust auf Leid. Auf die Angst folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit. Liebste Seele! halte stille, ꝛc.

6. Solt du von der Welt abscheiden; scheide nur getrost zu GOtt. GOtt gibt auf das Scheiden Freuden, Freude gibt er auf die Noth. Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

399.

AEin Hertz! sey zu frieden, betrübe dich nicht; gedenck, daß zum Besten dir alles geschicht, was dir jetzt begegnet. Obs Unglück gleich regnet; bald kommet die Sonne mit frölichem Schein: drum sey nur zu frieden, dein Trauren stell ein.

2. Mit Trauren und Sorgen wird nichts ausgericht; wer recht ist vergnüget, den gar nichts anficht. Wer sich läst vergnügen an GOttes Verfügen, der lebet glückseelig auf irrdischer Welt, weil er ist zu frieden, wie GOtt es gefällt.

3. Ver-

3. Vergnügung des Hertzens ist besser, denn Gold; mit aller Welt Schätzen ich tauschen nicht wolt: allein es sind Gaben, die nicht alle haben: Wohl dem, der sich darauf gegründet hat vest. Drum sag ich: Vergnügung ist dennoch das best.

4. Die rechte Vergnügung darinnen besteht, daß man ist zu frieden, obs seltsam hergeht. Bey glücklichen Tagen kan mancher wol sagen: Ich bin schon zu frieden, was GOtt mir zuschickt. Nein, sey auch zu frieden, wenn Unglück dich drückt.

5. GOtt geb einem jeden vergnügeten Muth, daß, was ihm GOtt schicket, er halte für gut. Mit Sorgen und Grämen läßt GOTT sich nichts nehmen; es schwächt die Gesundheit, dem Hertzen bringts Pein. Wer GOtt nur vertrauet, wird frölich noch seyn.

6. Drum will ich zu frieden mit meinem GOtt seyn, er schicke mir Freude, er schicke mir Pein: so soll mir in allen sein Wille gefallen; denn er weiß am besten, was nützlich uns sey: drum kan uns nichts schaden. Es bleibet dabey!

400.

NIcht so traurig, nicht so sehr, meine Seele! sey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr nicht

so

so viel, wie andern, gibt. Nimm für lieb mit deinem GOtt: hast du GOtt, so hats nicht Noth.

2. Du, noch eintzig Menschen-Kind, hast kein Recht in dieser Welt. Alle, die geschaffen sind, sind nur Gäst im frembden Zelt. GOtt ist HErr in seinem Haus, wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du Erden haben solt. Schau den Himmel über dir, da, da ist dein edles Gold; da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt um ein Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dagegen schenckt Schätze der Beständigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn; fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Hertz für Güter hält; keines mit dir gehen kan, wenn du geheſt aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, wenn du trittst ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld und Christi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut. Erden-Gut zerfällt und bricht; Seelen-Gut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im Dencken unbedacht. Augen

hast du, Menschen-Kind! und hast doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas. Sihe, welch ein Schatz ist das.

8. Zehle deine Finger her und der andern Glieder Zahl; kein's ist, das dir unwerth wär, ehr'st und lieb'st sie allzumal; keines gäbst du weg um Gold, weñ man dirs abnehmen wolt.

9. Nun, so gehe in den Grund deines Hertzens, das dich lehrt, wieviel Gutes alle Stund dir von oben wird beschehrt. Du hast mehr als Sand am Meer; und willst doch noch immer mehr.

10. Wüste der im Himmel lebt, daß dirs wäre nutz und gut, wornach so begierlich strebt dein verblendtes Fleisch und Blut; würde seine Frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner Liebe voll und von gantzem Hertzen treu: wenn du wünschest, prüft er wohl, wie dein Wunsch beschaffen sey; ist dirs gut, so geht ers ein; ists dein Schade, spricht er: Nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir, in deines Hertzens Haus, Manna, das die Engel speist; ziert und schmückt es herrlich aus; ja, er wählet, dir zum Heil, dich zu seinem Gut und Theil.

13. Ej, so richte dich empor, du betrübtes Angesicht! Laß das Seuffzen,

tzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht; das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maas und Ziel. Rühre stets vor GOttes Thron deines Danckens Säiten-Spiel: weil dir schon gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines Lebens Lauff allzeit GOttes eingedenck. Wie es kommt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geschenck. Geht dirs widrig, laß es geh'n; GOtt und Himmel bleibt dir stehn.

401.

O Himmlisches Leben! ach, solt ich aufgeben diß Sterben auf Erden, dort lebend zu werden! Hier stirbt man im Leiden; dort lebt man in Freuden. O Himmel! zu dir steht meine Begier.

2. Hier lieg ich gefangen, umfangen von Schlangen, verfolget vom Bösen; wer wird mich erlösen? Wer öffnet die Pforte und führet mich forte? O Himmel! zu dir steht meine Begier.

3. Hier nichtes ich sihe, denn Arbeit und Mühe! Hertz, Augen und Hände zu JEsu ich wende. Wenn werd ich mich legen, der Ruhe zu pflegen?

gen? O Himmel! zu dir steht meine Begier.

4. Hier hab ich zu kämpffen, die Feinde zu dämpffen. Die Glieder ermüden und seufftzen um Frieden. Wenn wird mir die Crone des Sieges zu Lohne? O Himmel! ꝛc.

5. Die Wellen hier wallen, mein Schifflein anfallen, sie wollen mich sencken, im Welt-Meer erträncken. Die Segel ich wende, zum Sternen anlände! O Himmel! ꝛc.

6. Mein Hertz ist erhoben zum Vatterland oben. Wenn werd ich hingehen, dich JEsu! zu sehen? Wenn werd ich dich grüssen, die Reise beschliessen? O Himmel! ꝛc.

7. Welt, fahre zur Höllen mit deinen Gesellen. Mich trösten im Leiden die ewige Freuden. In Hoffnung ich lebe, dort seelig schon schwebe. O Himmel! zu dir steht meine Begier.

402.

SChwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! Warum liegst du, GOtt zum Spott, in der Schwehrmuths-Höhle? Merckst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpffen deinen Trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen Kopff, und sprich: Fleuch, du alte Schlange!

Was

Was erneur'st du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopff zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Wirffst du mir mein' Sünden für? Wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil ich bey dir über mich soll hohlen? Wer hat dir die Macht geschenckt, and're zu verdammen, der du selbst noch liegst versenckt in der Höllen Flammen?

4. Hab ich was nicht recht gethan; ist mirs leid von Hertzen: da hingegen nehm ich an Christi Blut und Schmertzen; denn das ist die Ranzion meiner Missethaten; bring ich das für GOttes Thron, ist mir wohl gerathen.

5. Christi Unschuld ist mein Ruhm; sein Recht meine Crone; sein Verdienst mein Eigenthum, da ich frey inn wohne, als in einem vesten Schloß, das kein Feind kan fällen, brächt er gleich davor Geschoß und Gewalt der Höllen.

6. Stürme, Teufel! und du Tod! was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit seinen Gnaden; der GOtt, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ew'ge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreye,

7. Schreye, tolle Welt! es sey mir GOtt nicht gewogen: es ist lauter Teuscherey und im Grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind, würd er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wol behalten haben.

8. Denn, was ist im Himmels-Zelt? Was im tieffen Meere? Was ist Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Wozu ist gegeben Lufft und Wasser? Dient es nicht mir und meinem Leben?

9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grünet Laub und Gras? Weme fällt der Seegen Berg und Thale, Feld und Wald? Warlich, mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab, und Leibes-Weide.

10. Meine Seele lebt in mir, durch die süssen Lehren, so die Christen mit Begier alle Tage hören. GOtt eröffnet früh und spat meinen Geist und Sinnen, daß sie seines Geistes Gnad in sich ziehen können.

11. Was sind der Propheten Wort und Apostel Schreiben, als ein Licht am dunckten Ort? Fackeln, die vertreiben meines Hertzens Finsternüß, und in Glaubens-Sachen das Gewissen fein gewiß und recht Grund-vest machen?

12. Nun

12. Nun auf diesen heil'gen Grund bau ich mein Gemüthe, sehe, wie der Höllen-Hund zwar darwider wüte; gleichwol muß er lassen steh'n, was GOtt aufgerichtet; aber schändlich muß vergeh'n, was er selber dichtet.

13. Ich bin GOttes; GOtt ist mein: wer ist der uns scheide? Dringt das liebe Creutz herein mit dem bittern Leide; laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geschwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vatter soll zieh'n zu allem Guten, die gedeyen selten wohl ohne Zucht und Ruthen. Bin ich dann nun GOttes Kind; warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

15. Es ist hertzlich gut gemeint mit der Christen Plagen. Wer hie zeitlich wohl geweint, darff nicht ewig klagen; sondern hat vollkomm'ne Lust dort in Christi Garten (dem er einig recht bewust) endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen: aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen; denn es kommt die Erndte-Zeit, da sie Garben machen; da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ej, so faß, o Christen-Hertz! alle deine Schmertzen, wirff sie frölich hinterwärts; laß des Trostes Kertzen dich entzünden mehr und mehr; gib dem grossen Namen deines GOttes Preis und Ehr. Er wird helffen! Amen.

403.

SEelig, ja seelig! wer willig erträget dieser Zeit Leiden, viel Marter und Streit, welches, nach dieser Vergänglichkeit, pfleget mit sich zu bringen die ewige Freud. Seelig! wer hier was um JEsum erdultet; droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

2. Dieser Zeit Leiden und Streiten zu leiden, scheinet uns Christen unmöglich zu seyn: aber das Leiden bringt ewige Freuden, ewige Freuden für ewige Pein. Dieser Zeit Leiden nimmt Ende behende; himmlische Freude beharret ohn Ende.

3. Dieser Zeit Leiden noch quälet gelinde; dieser Zeit Leiden vergehet wie Schnee; schwindet geschwinde, wie schwindende Winde: Quälen der Höllen bringt ewiges Weh. Quälen der Höllen beharret ohn Ende; dieser Zeit Leiden nimmt Ende behende.

4. Zeitliche Plagen sind leichtlich geschlagen gegen der ewigen höllischen

schen Quaal. Dieser Zeit Nagen und Plagen uns jagen hin zu den Freuden im himmlischen Saal. Dieser Zeit Plage nimmt Ende behende; himmlische Freude beharret ohn Ende.

5. Dieser Zeit Schmertzen im Hertzen verschmertzen, stehet gerüsteten Christen wohl an, welche im Hertzen sind brennende Kertzen, so uns erleuchten die himmlische Bahn. Seelig! wer alles um JEsum erdultet, droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

6. Denn ja nach dieser Zeit Schmertzen und Leiden werden wir (welches gewiß wird geschehʼn) scheiden, aus Leiden und Streiten, zum Freuden, welche kein menschliches Auge gesehʼn; die uns dort allen aus Gnaden woll geben, JESUS, die Warheit, der Weg und das Leben!

404.) Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

SEy wohlgemuth, laß Trauren seyn! Auf Regen folget Sonnen-Schein. Es gibt doch endlich noch das Glück, nach Toben, einen guten Blick.

2. Wenn hat der rauhe Winter sich an uns erzeiget zorniglich; bald wieder die Sonn höher steigt, und alles frölich sich erzeigt.

3. Favonius, der zarte Wind, auf

harten Frost sich wieder findt; das Eis muß alsdann gantz zergehn, und kan der Schnee nicht mehr bestehn.

4. Die Vöglein, so sich in die Bäum verkrochen hatten in geheim, sich wieder in die Lüffte schwing'n, und ihrem Schöpff'r ein Liedlein sing'n.

5. So stell nun auch dein Trauren ein, mein Hertz! und laß dein Zagen seyn; vertraue GOtt und glaube vest, daß Er die Seinen nicht verläst.

405.

SOlt es gleich bißweilen scheinen, als ob GOtt verließ die Seinen; ej, so glaub und weiß ich diß: GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben. Hilfft er nicht zu jeder Frist, hilfft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie Vätter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben: so hält GOtt auch Maas und Ziel, er gibt wem, und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrösten. Er ist gegen seinen Kind mehr, als vätterlich, gesinnt.

5. Trotz dem Teufel! Trotz dem Drachen! Ich kan ihre Macht verlachen. Trotz dem schweren Creutzes-Joch! GOtt, mein Vatter lebet noch.

6. Trotz

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! Trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind! GOtt im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden; will sie mich nicht länger leiden, ei, so frag ich nichts darnach; GOtt ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der Himmel bleiben. Wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen. Sie hab ihr der Erden Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich dich nur habe, sag ich allem andern abe. Legt man mich gleich in das Grab; ach HErr! wenn ich dich nur hab.

406.) Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

SOrge, Vatter! sorge du, sorge für mein Sorgen; sorge selbst für meine Ruh, heut so wol als morgen; sorge für mich allezeit; sorge für das Meine; O du GOTT der Freundlichkeit! sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele; sorge, daß ich niemand nicht sie, als dir, befehle; sorg, O Höchster! für und für auch für meine Sinne; sorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg, und laß dein Wort uns

auch biß an unser Ende, daß der Sacramenten Brauch nie sich von uns wende; sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und darzu für alle Leut jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, grosser Menschen-Freund! für uns deine Kinder; sorge, HERR! für Freund und Feind; sorge für uns Sünder; sorge für mein Stücklein Brod; sorge doch für alle, die da sind mit mir in Noth; sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich schliesse zu meiner Augen Lieder; sorge, wenn ich bin zur Ruh und erwach hinwieder; sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunfft und Tichten, für die Arbeit meiner Hand, Lassen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Namen; sorge, wenn mir Leides thut der verkehrte Saamen; sorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleisch will leiten; sorge, wenn ich mit dem Tod muß am Ende streiten.

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht Satan hier auf Erden; sorge, wenn ich für Gericht soll gefordert werden; sorg für meines Grabes Statt; sorg in meinem Leben; sorge, wenn mein Geist nun hat dir sich übergeben.

407.) Mel.

407.) Mel. Solt es gleich bißweilen ꝛc.

TRau auf GOtt in allen Sachen,
die dich jetzo traurig machen.
Trau auf GOtt in allen Dingen,
die dir zu dem Hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen: denn GOtt ist in solchen Schmertzen ein recht Pflaster für die Hertzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel ist zur Stelle, und dir von Verdammen saget: GOtt ists, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt in bösem Glücke: denn GOtt ist dir eine Brücke, drauf du sichern Stand kanst haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böse Seuchen in dem Land herumer schleichen: denn er kan dich so bedecken, daß dich keine darff anstecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren: denn er weiß dich zu bewahren. Er kan machen, daß die Feinde werden deine besten Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen; denn wird dich kein Hunger tödten. Wächset gleich kein Korn auf Erden! so wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren Zeiten; denn wird er vom Himmel leiten

ten seines Seegens Ström und Quellen, die dein Hertz zu frieden stellen.

9. Trau auf GOtt, wenns stürmt und schneiet; wenn die Donner-Wolcke schreyet; wenn dich trifft das böse Wetter; da ist GOtt auch dein Erretter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen: denn er kan die Anschläg machen. Trau auf GOtt in allen Dingen; denn wirst du ein Danck-Lied singen.

408.

VOn GOtt will ich nicht lassen; denn er läst nicht von mir; führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irret sehr; reichet mir seine Hand; den Abend als den Morgen thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt; so findt sich GOtt gar balde, sein Macht und Gnad bewährt; er hilfft aus aller Noth; errett't von Sünd und Schanden, von Ketten u. von Banden, und wenns gleich wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit. Es kan mich nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm sey es heimgestellt. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, sey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nutzlich ist. Er meints gut mit uns allen, schenckt uns den HErren Christ, sein'n allerliebsten Sohn; durch ihn er uns beschehret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn ins Himmels Thron!

5. Lobt ihn mit Hertz und Munde! welch's er uns beydes schenckt. Das ist ein seel'ge Stunde, darinn man sein gedenckt; sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden. Wir sollen seelig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet, mit ihrem Stoltz und Pracht, wed'r, Ehr noch Gut bestehet, das vor war groß geacht. Wir werden nach dem Tod tieff in die Erd begraben; wenn wir geschlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abr'hams Schoos; der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden los, gantz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren. Daran muß uns nicht irren des Teufels listig Art.

8. Darum, ob ich schon dulte hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll; dieselb, ohn einig's Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vatters Wille, der uns erschaffen hat. Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad; und GOtt der Heil'ge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet. Ihm sey Lob, Ehr und Preis!

409.

WArum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch. Wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem. Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein; GOtt allein ist es, ders gegeben. Will ers wieder von mir kehren? Nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden; er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergötzt; solt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärfft mit Massen sein

Gericht;

Gericht kan mich nicht gantz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen: GOTT mein Heil wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben; soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten; sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen; schleust das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan geh'n zu Himmels-Freuden.

9. Allda will in süssen Schätzen ich mein Hertz, auf den Schmertz, ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden; was die Welt in sich hält, muß im Huj verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! du bist mein, ich bin dein; niemand kan uns scheiden. Ich bin dein; weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben;

12. Du bist mein; weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Hertzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen!

410.

WAs GOtt thut, das ist wohl gethan; es bleibt gerecht sein Wille. Wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein GOTT, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten; drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; er wird mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter Bahn; so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab Gedult, er wird mein Unglück wenden; es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; er wird mich wohl bedencken. Er, als ein Artzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gifft einschencken für Artzeney. GOtt ist getreu; d'rum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kan. Ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid; es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan. Muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist, nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrö-cken; weil doch zuletzt ich werd er-götzt mit süssem Trost im Hertzen; da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben: so wird GOtt mich gantz vätterlich in seinen Armen halten; d'rum laß ich ihn nur walten.

411.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

WEr GOtt sein Hertz ergiebet, und nie sich von ihm trennt, als der die Treue liebet, und keine Falschheit kennt; kan ohne Sorgen wachen und schlaffen, wie er will: weil GOtt in allen Sachen siht auf ein gutes Ziel.

2. Er läßt die Neider sprechen, was ihnen selbst gelüst; ob ihrer Zungen Stechen wie Otter-Gifft gleich ist; so läst er GOtt doch machen; sein Rath-Schluß ist sein Will: weil der in allen Sachen siht auf ein gutes Ziel.

3. Auch legt er Groll und Hassen beständig hinter sich; stellt heim sein Thun und Lassen dem HErren lediglich: denn der hilfft allen Schwachen; das ist sein Gnaden-Will, als der in allen Sachen siht auf das beste Ziel.

412.

WEr GOtt vertraut! hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden. Wer ſich verläſt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich gantz veſt und ſteiff thu ſetzen, HErr JEſu Chriſt! mein Troſt du biſt in Todes-Noth und Schmertzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwider; dennoch ſo biſt du, JEſu Chriſt! der ſie all ſchlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gaben; ſo kan fürwahr mir gantz und gar wed'r Tod noch Teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich; denn du kanſt mir wohl geben, was mir iſt noth, du treuer GOtt! in dieſ'm und jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele. Ach höre, HErr! doch mein Begehr, und laß mein' Bitt nicht fehlen!

413.

WEr nur den lieben GOTT läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten, in aller Noth und Traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchweren

Sor-

Sorgen? Was hilfft uns unser Weh und Ach? Was hilfft es, daß wir alle Morgen beseufftzen unser Ungemach? Wir machen unser Creutz und Leid nur grösser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes Gnaden-Wille, wie sein Allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwehlt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden; er weiß wohl, was uns nützlich sey. Wenn er uns nur hat treu erfunden und mercket keine Heucheley; so kommt GOtt, eh' wirs uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner Drangsals-Hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß der GOtt im Schoose sitze, der sich mit stetem Glücke speist. Die Folge-Zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen,

Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichen Seegen, so wird er bey dir werden neu: denn welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt Er nicht.

8. Auf dich, mein lieber GOtt! ich traue; ich bitte dich, verlaß mich nicht: mit Gnaden meine Noth anschaue; du weist gar wohl, was mir gebricht. Machs mit mir, wiewol wunderlich, durch JEsum Christ nur seeliglich!

Tisch-Lieder.

414.) Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen ꝛc.

BEschehr uns, HErr! das täglich Brod; für Theurung und für Hungers-Noth behüt uns, durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vatter, in dem höchsten Thron!

2. O HErr! thu auf dein milde Hand, mach uns dein' Gnad und Güt bekannt; ernähr uns deine Kinderlein, der du speist alle Vögelein.

3. Erhörst du doch der Raben Stimm; drum unsre Bitt, HErr! auch vernimm; denn aller Ding du Schöpffer bist, und allem Vieh sein Futter gibst.

4. Gedenck nicht unsrer Missethat

und

und Sünd, die dich erzürnet hat: laß scheinen dein' Barmhertzigkeit; daß wir dich lob'n in Ewigkeit.

5. O HErr! gib uns ein fruchtbar Jahr, den lieben Korn-Bau uns bewahr; für Theurung, Hunger, Seuch und Streit behüt uns, HErr! zu dieser Zeit.

6. Unser lieber Vatter du bist; weil Christus unser Bruder ist: drum trauen wir allein auf dich, und woll'n dich preisen ewiglich.

415.) Mel. Meine Seel erhebt den ꝛc.

DAncket dem HErrn! denn er ist sehr freundlich, und seine Güt und Warheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmhertziger, gütiger GOtt, uns dürfftige Creaturen gespeiset hat.

3. Singt ihm aus Hertzens-Grund mit Innigkeit: Lob und Danck sey dir, GOtt Vatter! in Ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vatter, speisest und kleidest, dein elende Kinder.

5. Verleih! daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen Schöpffer uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum, deinen allerliebsten Sohn, welcher unser Mittler ist word'n für deinem Thron.

7. Der

7. Der helff uns allensamt allhie zugleiche, und mach uns Erben in sein's Vatters Reiche!

8. Zu Lob und Ehren seinem heil'gen Namen. Wer das begehrt, der sprech von Hertzen: Amen!

416.) Mel. HErr Christ, der einig ꝛc.

HErr GOTT! nun sey gepreiset; wir sag'n dir grossen Danck: du hast uns wohl gespeiset, und geben guten Tranck, dein Mildigkeit zu mercken, und unsern Glaub'n zu stärcken, daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solch's hab'n genommen mit Lust und Ubermaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß; das woll'st du uns, aus Gnaden, o HErr! nicht lassen schaden, durch Christum, deinen Sohn.

3. Also woll'st allzeit nähren, HErr! uns're Seel und Geist, in Christo gantz bekehren, und in dir machen feist; daß wir den Hunger meiden, starck seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

417.

LObet den HErren! denn er ist sehr freundlich. Es ist sehr köstlich, unsern GOTT zu loben. Sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren!

2. Sing't geg'n einander dem HErren mit Dancken; lobt ihn mit

Harpf-

Harpffen, unsern GOtt, den Werthen: denn er ist mächtig und von grossen Kräfften. Lobet den HErren!

3. Er kan den Himmel mit Wolcken bedecken, und gibet Regen, wenn er will, auf Erden. Er läst Gras wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren!

4. Der allem Fleische giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter vätterlicher Weise, den jungen Raben, wenn sie ihn anruffen. Lobet den HErren!

5. Er hat kein Luste an der Stärck des Rosses, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen. Er hat Gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren!

6. Dancket dem HERRER! Schöpffer aller Dinge: der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen, gar hoch vom Himmel her aus seinem Hertzen. Lobet den HErren!

7. O JEsu Christe! Sohn des Allerhöchsten! gib du die Gnade allen frommen Christen, daß sie dein'n Namen ewig preisen. Amen! Lobet den HErren!

418.

NUn laßt uns GOtt dem HErren Danck sagen, und ihn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Der

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben; dieselben zu bewahren, thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung gibt er dem Leibe, die Seel muß uns auch bleiben; wiewol tödtliche Wunden sind kommen von den Sünden.

4. Ein Artzt ist uns gegeben, derselber ist das Leben; Christus, für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein Tauff, sein Nacht-Mahl, dien't wider allen Unfall; der Heil'ge Geist im Glauben lehr't uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenck't das Leben. Im Himmel soll'n wir haben, O GOtt! wie grosse Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, woll'st uns hinfort behüten, die Grossen mit den Kleinen. Du kanst's nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der Warheit, gib ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Namen, durch JESUM Christum. Amen!

419.

SIngen wir aus Hertzens-Grund, loben GOtt mit unserm Mund. Wie er sein' Güt an uns beweißt; so hat er uns auch gespeist. Wie er Thier und Vög'l ernährt; so hat er uns auch beschehrt, welch's wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als seine Knecht, das sind wir schuldig von Recht; erkenn'n, wie er uns hat geliebt, dem Menschen aus Gnaden gibt, daß er von Bein, Fleisch und Haut artlich ist zusamm'n gebaut, daß er des Tag's Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat, seine Küche vor ihm staht; in dem Leib der Mutter sein ister zugerichtet sein. Ob es ist ein kleines Kind; Mangel doch an nirgend's sind, biß es an die Welte kömmt.

4. GOtt hat die Erd schön zugericht, läßt's an Nahrung mangeln nicht; Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächst sein Gras. Aus der Erden Wein und Brod schaffet GOtt, und gibts uns satt, daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das Wasser das muß geben Fisch, die läst GOtt tragen zu Tisch; Ey'r von Vögeln eingelegt, werden Junge draus geheckt; müss'n der Menschen Speise seyn. Hirschen, Schaafe, Rind'r und Schwein schaffet GOtt und gibts allein.

6. Danck'n wir sehr, und bitten ihn, daß er uns geb des Geistes Sinn; daß wir solches recht versteh'n, stets nach sein'n Geboten geh'n, seinen Namen machen groß in Christo ohn Unterlaß. So sing'n wir recht das Gratias.

7. Das

7. Das Gratias das singen wir; HErr GOtt Vatt'r! wir dancken dir, daß du uns reichlich hast gespeist, dein Lieb und Treu an uns beweist. Gib uns auch das G'deyen darzu, unserm Leib Gesundheit und Ruh! wers begehrt, sprech Amen! darzu.

****

Ehestands-Lieder.

420.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

WAs GOttes Aug mir hat verseh'n, daß soll und muß gewiß gescheh'n: denn all mein Glück und Ungelück ist bloß mein's GOttes Liebs-Geschick.

2. Drum ich mich GOttes Willen gib; nichts, als was GOtt will, hab ich lieb. Will GOtt, daß ich geh in die Eh; nur Christlich, GOttes Will gescheh.

3. Will GOtt, daß sich mein Hertz erfreu im Ehstand, ist sein Will dabey; nehm ichs mit Dancken an, und sprich: Was GOtt will, des erfreu ich mich.

4. Will GOtt, daß ich im Ehstand fühl des Creutzes und der Aengsten viel; wolan! sein guter Will gescheh, dabey mein Wille untergeh.

5. Will GOtt, daß mir im Eh-

stand

stand werd des Seegens viel von dieser Erd; wolan! gepreiset sey sein Will vor alle seine Hüll und Füll.

6. Will GOtt, daß ich ein wenigs hab; auch diß erkenn ich vor sein Gab: obs wenig ist, was GOtt mir günnt, so hab ich doch diß nicht verdient.

7. Will GOtt mir pressen Thränen aus, durch Kranckheits-Noth und herben Strauß; warum (weil GOtt es hat verseh'n) wolt ichs nicht lassen gern geschehn?

8. So soll und muß denn g'schehen wohl, obgleich die Welt wolt werden toll, was GOttes Aug mir hat verseh'n: drum laß ich GOtt in allem geh'n.

421.

WO GOtt zum Haus nicht gibt sein Gunst, so arbeit jedermann umsonst. Wo GOtt die Stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, darzu mit Kummer schlaffen geht, und ess't eu'r Brod mit Ungemach: denn wem's GOtt gönnt, gibt ers im Schlaff.

3. Nun sind sein Erben unser Kind, die uns von ihm gegeben sind. Gleichwie die Pfeil ins Starcken Hand; so ist die Jugend GOtt bekannt.

4. Es

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, der dieser hat sein' Köcher voll. Sie werden nicht zu Schand noch Spott, für ihrem Feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, samt Heil'gem Geist in einem Thron! Welch's ihm auch also sey bereit, von nun an biß in Ewigkeit.

422.

WOhl dem, der in GOttesfurcht steht, und auch auf seinen Wegen geht! Dein eigen Hand dich nähren soll: so leb'st du recht und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hause seyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kinder um dein Tisch, wie Oel-Pflantzen, gesund und frisch.

3. Sih', so reich Seegen hangt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein Mann. Von ihm läst der alt' Fluch und Zorn, den'n Menschen-Kindern angebohr'n.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich; daß du wirst schauen stetiglich das Glück der Stadt Jerusalem, für GOtt in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das Leben dein, und mit Güte stets bey dir seyn; daß du wirst sehen Kindes-Kind, und daß Israel Friede findt.

423.)

425.

WOhl, wohl dem Mann, und über wohl! der, wann er ehrlich freyen soll, ein Tugend-volles Weib trifft an, die GOtt recht liebt und ihren Mann.

2. Er lebet deß noch eins so lang: denn sie erfreuet seinen Gang, wenn sie versorg't des Mannes Haus, er gehet gleich ein oder aus.

3. Sie ist des Mannes Hertzens-Freud, ihr Mann lebt ruhig sonder Leid. Ach! wie ist diß ein edle Gab, die GOtt allein schickt Himmel-ab.

4. Er schickt sie doch nicht jedem Mann: nur dieser sie erlangen kan, der seine Furcht im Hertzen hegt, und für dem Unrecht Scheue trägt.

5. Er sey auch arm, er sey auch reich, bedient er sich der Gabe gleich. Er findet Trost bey seinem Weib, und wird erfrischt an Seel und Leib.

Der Ehe-Frauen.

426.) Mel. Es woll uns GOtt gnädig ꝛc.

GGrosser GOtt! der du die Welt, Lufft, Himmel, Meer und Erden, so wunderbarlich hast bestellt, und alles lassen werden; der du mit deiner rechten Hand diß plötzlich kanst erregen: du hast ja auch das Ehe-Band verknüpfft mit deinem Seegen, dran allen ist gelegen.

2. Im Anfang hat dein Göttlich's

Wort die Menschen so gepaaret: Geh't, mehret euch, und wachset fort, auf daß werd offenbahret, wie Kinder nur sind ein Geschenck und Leibes-Frucht die Gabe, mit welcher Gab ich euch bedenck, als einer solchen Habe, womit ich euch erlabe.

3. Von gantzem Hertzen danck ich dir, so lang ich bin im Leben, o treuer Vatter! daß du mir hast Leibes-Frucht gegeben. Ach! stärcke sie durch deinen Geist, und laß sie gnädig schreiben ins Himmels-Buch, das Christus heist, daß es ohn Hintertreiben dein liebes Kind mag bleiben.

4. Zwar ich und meine Leibes-Frucht sind ungerechte Kinder; doch nehm ich, HErr! zu dir die Flucht, du wirst uns arme Sünder mit Isop säubern, daß wir rein gewaschen, als mit Laugen, mit dir versöhnet mögen seyn, und ja für deinen Augen noch etwas wenigs taugen.

5. Du wollest, HErr! in Mutter-Leib jetzt meine Frucht versorgen: denn sie, so wol ich armes Weib, sind dir ja nicht verborgen; dein Hand hat sie gebildet gantz, ihr Odem, Geist und Leben, des Leibes Form, der Augen Glantz, Hertz, Seel und Geist darneben, so gnädiglich gegeben.

6. Behüte mich zu Tag und Nacht für Sorgen, Furcht und Schrecken.

Es

Es müsse mich der Engel-Wacht auf dein Geheiß bedecken. Bezwing, o HErr! durch deine Stärck, des Satans Grimm und Wüten; beschütze deiner Hände Werck; ihm kanst du ja gebieten, mich und die Frucht behüten.

7. Gib meinem Kind ein Seeligen, das fein sey vom Verstande, das künfftig sich gar wohl erkenn, und falle nicht in Schande: gib ihm auch einen frischen Leib; du kanst der Schwachheit wehren: und wenn ich armes schwang'res Weib mein Kindlein soll gebähren, so hilff auf mein Begehren.

8. Wenn Zeit und Stund vorhanden ist, so stärcke mich in Gnaden: entbinde mich zu rechter Frist; behüte mich für Schaden. Gib zur Geburt viel Muth und Krafft, HERR! lindre meine Schmertzen: du bist es, der mir Hülffe schafft. Das bitt ich dich von Hertzen; denn hier gilt ja kein Schertzen.

9. Du bist allein der rechte Mann, der Menschen lässet werden. Und weil von Mutter-Leibe an, du mich gesetzt auf Erden; so zieh auch meine Frucht herfür, mit deinen starcken Händen, es ist ja Stärck und Krafft bey dir, du kanst mir Hülfe senden, und allen Unfall wenden.

10. Wenn nun das liebe Kindlein ist gesund zur Welt gekommen; so laß es, o HErr JESU Christ! doch werden angenommen, durch Blut und Wasser, in den Bund, der uns macht Christlich leben. Denn soll, o GOtt! mein Hertz und Mund stets deine Güt erheben; ja Preis und Danck dir geben.

427.) Mel. Aus tieffer Noth schrey ich ꝛc.

ACh HERR! hier liegt ein krancke Weib, das gar nicht kan gebähren: Erbarm dich über ihren Leib und unsre heisse Zähren. Du bist allein der Lebens-Fürst; drum hoffen wir auch, HErr! du wirst uns unser Bitt gewähren.

2. Sey gnädig dieser Kreisserin, und lind're ihre Wehen, all ihre Kräffte gehen hin, sie möchte schier vergehen. So viel an uns ist; wolten wir sie gerne retten; aber hier kan Menschen-Hülff nicht stehen.

3. Zu dir erhebt sich unser Hertz, du kanst uns Hülffe senden, und dieser Frauen Angst und Schmertz im Augenblicke wenden. HErr! sih uns doch in Gnaden an, du bist allein, der retten kan; es steht in deinen Händen.

4. Ach! wende dich, und laß das Kind fein bald der Lufft genieſſen; sonst wird es, wenn's nicht Hilff

empfindt,

empfindt, gewiß verschmachten müssen. Ach HErr! du hast uns gnug versucht; hilff! daß die Mutter ihre Frucht bald frölich möge küssen.

5. HErr! der du selbst das Leben bist, laß Kind und Mutter leben. Ach! sih, wie sie so krafftlos ist; du kanst ihr Stärcke geben: sie hat sich müd genug gerufft; drum reiß sie raus aus dieser Grufft, in der sie so muß leben.

6. Nun, HErr! erhör uns diesesmal, um deines Sohnes wegen, und hilff! daß dieses Weibes Quaal sich plötzlich möge legen. Sie suchet selbst dein Angesicht; drum, Vatter, ach! verlaß uns nicht, laß sehen deinen Seegen.

7. Beweiß anjetzo deine Krafft an dieser krancken Frauen; weil hier doch sonst kein Mensch nichts schafft, und wir nur dir vertrauen. Ja, HERR, du kommst, dein Hülff ist nah: ob GOtt will! wollen wir bald da ein liebes Kindlein schauen.

428.) Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

GOtt Vatter! welcher du, mit deinem lieben Sohne, und samt dem Heil'gen Geist, regier'st ins Himmels-Throne! Dir sey Lob, Preiß gesagt, demnach du von der Last, so nur die Weiber drückt, auch mir geholffen hast.

2. Du, du hast meiner Bitt in Gnaden mich gewähret, und ein gesundes Kind mir gnädiglich bescheret; du schrieb'st es auch darauf ins Buch des Lebens ein, und sprachst: Diß soll mein Kind und Himmels-Erbe seyn.

3. Ja, du hast diese Zeit, in der ich inne blieben, von mir und meinem Kind all Unglück abgetrieben. Du hast mich vätterlich erquicket und gestärckt, so, daß zum Uberfluß ich deine Huld gemerckt.

4. Darauf erschein ich nun für deinem Angesichte, und opff're dir nicht Vieh, noch Obst, noch andre Früchte; ach nein! mein Opffer ist mein eigne Leibes-Frucht, die gleichsam jetzt mit mir dein heilig's Antlitz sucht.

5. Die will ich deiner Huld nun anbefohlen haben. HErr! rüste du sie aus mit deines Geistes Gaben, sey meines Kindes GOtt und Vatter allezeit; zuförderst räum ihm ein das Haus der Seeligkeit.

6. Dein Engel woll es, HErr! so lang es lebt, bewahren, daß ihm kein Unfall mög auf Erden widerfahren; es wachs in aller Zucht und guten Sitten auf, und ende dermaleins gantz seelig seinen Lauff.

7. Das thu, o frommer GOtt! um deines Sohnes wegen; erfüll uns beyderseits mit deinem reichen Seegen:

gen: so wollen wir darauf all unser Lebenlang mit reiner Hertzens-Lust dir sagen Lob und Danck!

An dem Geburts-Tag.

429.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

WIllkommen liebster Tag! vor andern auserkohren; weil ich mit deinem Licht bin an das Licht gebohren, und kommen in die Welt. Dein Licht, das heut anbrach, erfordert diesen Gruß: Willkommen liebster Tag!

2. Willkommen liebster Tag! Ich muß dich ja empfangen; mein Leben hat mit dir eh'dessen angefangen; mein Anfang ist mit dir: darum ich ferner sag, wie ich zuvor gesagt: Willkomen liebster Tag!

3. Willkommen liebster Tag! Du hast mich so beglücket, daß ich an dir zu erst hab diese Welt erblicket, da mich der Mutter-Leib warff in den Lebens-Bach: drum grüß ich dich auch noch: Willkommen liebster Tag!

4. Willkommen liebster Tag! Du gibst mir zu bedencken, wie viel der gute GOtt, mir gutes wollen schencken von dem an, da ich noch in Mutter-Leibe lag, daß ich dich grüssen muß: Willkommen liebster Tag!

5. Willkommen liebster Tag! an welchem mich gezogen mein GOtt aus Mutter-Leib; an welchem ich ge-

sogen zu erst der Mutter Brust, das theure Hertzens-Dach, das neun Mond mich bedeckt. Willkommen liebster Tag!

6. Willkommen liebster Tag! den ich schon offt erlebet, durch den, in welchem das, was lebet, schweb't und webet. Gibt dessen Güte mir dich ferner ohne Klag; so sag ich noch einmal: Willkommen liebster Tag.

7. Willkomẽn liebster Tag! Von dir an ists geschehen, daß ich des HErren Güt hab täglich können sehen; von dir an, biß zu dir, hielt er bißher die Wach; drum grüß ich dich auch nun: Willkommen liebster Tag!

8. Willkommen liebster Tag! An dir sey GOtt geehret, der mich ernährt bißher und manches Glück beschehret; hingegen abgewendt viel Unglücks-Weh und Ach; darum ich grüsse dich: Willkommen liebster Tag!

9. Willkommen liebster Tag! Du Denck-Mahl meiner Tage! Ob deren jeder gleich hat seine eigne Plage; so hält doch GOttes Gnad der Plage noch die Waag, daß ich dich grüssen kan: Willkommen liebster Tag!

10. Willkomẽn liebster Tag! Sey mir forthin ein Zeichen, daß GOttes Huld und Gnad nie werde von mir weichen; so bin ich schon vergnügt.

Ich

Ich weine oder lach, soll bleiben doch der Gruß: Willkommen liebster Tag!

11. Willkommen liebster Tag! Soll ich dich nicht mehr sehen; so mag zu meinem Heil, was mein GOtt will, geschehen. Gibt aber GOtt, wie vor, so auch mehr Tag hernach; so grüß ich nach, wie vor: Willkommen liebster Tag!

12. Willkommen liebster Tag! Du solt mich endlich lehren, wie alle Tag und Stund ich mich zu GOtt soll kehren; biß mit dem End der Tag sich endet auch die Plag, und recht der Gruß angeht; Willkommen liebster Tag!

Kriegs-Lieder.

430.

DU Friedens-Fürst, HErr JEsu Christ! wahr'r Mensch und wahrer GOtt! ein starcker Noth-Helffer du bist im Leben und im Tod; drum wir allein im Namen dein zu deinem Vatter schreyen.

2. Recht grosse Noth uns stösset an, von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helffen kan, denn du; drum führ die Sach, dein'n Vatter bitt, daß er ja nit im Zorn mit uns verfahre.

3. Gedenck, HErr! jetzund an dein

Amt, daß du ein Fried-Fürst bist und hilff uns gnädig allensamt jetzt und zu dieser Frist. Laß uns hinfort dein Göttlich Wort im Fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Gedult; doch deine Gnad grösser seyn soll, denn unser Sünd und Schuld: darum vergib, nach deiner Lieb, die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilentz regiert: aber viel grösser ist fürwahr, wo Krieg geführet wird; da wird veracht und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit nach Zucht und nach Gerichte; dein Wort liegt auch zu solcher Zeit und geht im Schwange nicht. Drum hilff uns, HERR! treib von uns fern Krieg und all schädlich's Wesen.

7. Erleucht doch unser Sinn und Hertz, durch den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treib'n daraus ein Schertz, der unsrer Seelen schad. O JEsu Christ! allein du bist, der solch's wohl kan ausrichten.

431.) Mel. Durch Adams Fall ist gantz ꝛc.

GIb Fried, O frommer treuer GOtt, du Vatter aller Gnaden! Wend ab die groß vorstehend Noth, verhüt all unsern Schaden.

Der

Der Feind mit Macht dahin nur tracht, die Völcker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heiland frohn, bekennen, lob'n und ehren.

2. Gib Fried, o JESU, lieber HErr, du B'schützer deiner Heerde! Es langet an dein Amt und Ehr, den Gottesdienst so werthe: solch's all's der Feind mit Ernst jetzt meint, will's hindern und ausrotten. Hie steh uns bey, HErr JEsu! frey; die Feinde mach zu Spotte.

3. Gib Fried, o HErr GOtt Heil'ger Geist, du Tröster aller Blöden! dein' Hülff uns jetzt und allzeit leist, laß dein Kirch nicht verröden; das G'bet erweck, den Glauben stärck, gib wahre Buß und Reue; die Feinde stürtz, dein Volck beschütz, auf daß sichs ewig freue.

4. O Heilige Dreyfaltigkeit! Glück, Heil und Krafft verleihe; all unser Sünd und schwehr Bosheit nach Vatters Art verzeihe; damit dein Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Kriegs-Gefährde von uns abkehr, dadurch dein Ehr bey allem Volck kund werde!

432.) Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

GIb Fried zu unsrer Zeit, o Herr! groß Noth ist jetzt vorhanden: der Feind begehrt nichts anders mehr, dann daß er bring zu Schan-

den den Namen Christ, und dämpf mit List wahr'n GOttes-Dienst auf Erden. Solchen erhalt durch dein Gewalt; du hilffst allein in G'fährden.

2. Gib Fried! den wir verlohren han, durch Unglaub und bös Leben. Dein Wort hast uns gebotten an, dem wir all' widerstreben: denn wir zum Theil diß unser Heil mit frevler G'walt austreiben; zum Theil ohn Grund bekennen rund, ohn hertzlich Frömmkeit bleiben.

3. Gib Fried! auch deinen Geist uns send, der unser Hertz durch Reue und Leid um unser Sünd behend in JEsu Christ erneue; auf daß dein Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Krieges-Laste von uns abkehr, dadurch dein Ehr bey allem Volck erglaste!

433.

NAch dem das alte Zion sich gewendt zum Bösen dürstiglich, und wider GOttes Reich entvöret; so hat der, dem vor Sünden graut, ein neues Zion ihm erbaut, und jenes alte gantz zerstöret.

2. Sie ist dahin die schöne Stadt, die alle Welt getrotzet hat, sie ist zur blassen Leiche worden: sie hat empfangen

pfangen ihren Lohn, die GOttes Knechte, GOttes Sohn, sich nicht gescheuet, zu ermorden.

3. Wo vor mit Lust zu sehen war der König- und Propheten-Schaar, wo GOttes Sitz und Heerd gewesen; da wohnet jetzt der Drachen Brut; da wird aus edlem Juden-Blut entsproßnes Distel-Kraut gelesen.

4. Sie liegt in ihrer Aschen dort, Jerusalem, die Ehren-Pfort; ihr Hoffart ruhet in den Tieffen, und wird auf ihre Wüsteney, des Höchsten Eifer, ohne Reu, nach ihrem Beyspiel, ewig trieffen.

5. Wiewol sie todt, so lebt sie doch im Namen und im Saamen noch, der als ein Fluch und Scheusaal bleibet. Ein Stahren-blinder Kopff muß seyn, und härter, als ein Demant-Stein, den solches nicht zur Busse treibet.

6. Hingegen, wer es nutzen kan, gehört dem neuen Zion an, das ewig aus dem Glauben blühet. Die Gnade Christi bauet dem ein himmlisches Jerusalem, der stets das Jrd'ne fallen siehet.

434.

O Grosser GOtt von Macht und reich von Gütigkeit! wilt du das

gantze Land straffen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein; der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von Ehr! diß ferne sey von dir daß Bös und Fromm zugleich die strenge Straff berühr. Der möchten etwa funffzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von Rath! laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit. Der möchten fünff und vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von Stärck! schau an das arme Land, und wende von der Straff dein ausgestreckte Hand. Der möchten etwa viertzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von Krafft! laß doch erweichen dich; weil das elend Gebet so offt erholet sich. Vielleicht möchten der dreyßig seyn, die thäten nach dem Willen dein; der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

6. O

6. O grosser GOtt von Gnad! erhör auch unsre Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufftzen tieff vernimm. Der möchten etwa zwantzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von That! schau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt. Der möchten etwa zehen sey, die thäten nach dem Willen dein: der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

8. O grosser GOtt von Lob! wenn ja das Maas erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt: so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

9. O grosser GOtt von Treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt; so sih doch an die Wunden sein, sein Marter, Angst und schwehre Pein; um seinet willen schone, und nicht nach Sünden lohne.

10. So wollen wir dein Macht und reiche Gütigkeit, dein Rath, Ehr, Stärck und Krafft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit preisen, und nach dem Willen dein dir immerdar gehorsam seyn,

seyn, und frey von allen Plagen, dir ewiglich Danck sagen!

435.) Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen ꝛc.

ACh höchster GOtt! wie können wir nur immermehr gnug dancken dir, daß du den edlen Frieden werth uns hier auch wiederum beschehrt.

2. Und bitten dich, erhalte du uns allezeit in solcher Ruh; für Theurung und für Pestilentz bewahr auch gnädig unsre Gräntz.

3. Verleih durch deines Geistes Gnad, daß wir für aller Missethat uns hüten, und all insgemein hiefür recht mögen danckbar seyn.

4. Gib uns und unsrer Obrigkeit dein Gnad und Seegen allezeit; nimm uns endlich auf in dein Reich, daß wir dich loben ewiglich.

Theurungs-Lieder.

436.

GOtt sorgt für dich! Was wilt du dich viel plagen mit deiner Sorg, o Mensch, und gar verzagen? Du bist sein Kind; ein Vatter weiß zu machen, was nützlich ist in seines Kindes Sachen.

2. GOtt sorgt für dich! Laß alles nur fortgehen, wie es sein Will geschlos-

schlossen zu geschehen: was dir zukommt, denck, daß es GOtt regieret; sein Allmachts-Hand dein Thun und Lassen führet.

3. GOtt sorgt für dich! Wie kan dich was betrüben? Ein Vatter-Hertz wird sein Kind hertzlich lieben. GOtt liebet dich laß nur die Welt dich hassen; denn seine Hülff kan niemals dich verlassen.

4. GOtt sorgt für dich! Laß alle Feinde wüten; vor ihrem Grimm will dein GOtt dich behüten: trau nur auf ihn, sie können dir nicht schaden. Wohl deiner Seel! sie ist in GOttes Gnaden.

5. GOtt sorgt für dich! Du kanst entsorget leben: denn er will dir nach seinem Willen geben, was dein Hertz wünscht. Laß deinen GOtt nur machen; denn er allein kan rathen deinen Sachen.

437.

WArum betrübst du dich mein Hertz! bekümmerst dich, und trägest Schmertz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht; Himmel und Erd ist sein: mein Vatter und mein HErre GOtt, der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil

3. Weil du mein GOtt und Vatter bist; dein Kind wirst du verlassen nicht, du vätterliches Hertz! Ich bin ein armer Erden=Klos, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich verläst sich auf sein (zeitlich) Gut: ich aber will vertrau'n mein'm GOtt. Ob ich gleich werd veracht; so weiß ich und glaub vestiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es so lange regnet nicht, in so schwehr theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier=Land, zu welcher du von GOtt warst g'sandt.

6. Da er lag unt'r dem Wacholder=Baum, der Engel GOtt's vom Himmel kam, und bracht ihm Speis und Tranck. Er gieng gar einen weiten Gang, biß zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen saß, sein'n Engel sand er hin, und ließ ihm Speise bringen gut durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypt'n verkauffet ward, vom König Pharao gefangen hart, um sein Gottsförchtigkeit! GOTT macht ihn zu ein'm grossen HErrn, daß er konnt Vatt'r und Brüd'r ernähr'n.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männer im Feu'r-Ofen roth, sein'n Engel sand' er hin, bewahrt sie für des Feuers Glut, und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, als du bist g'wesen ewiglich, mein Vertrau'n steht zu dir. Nach mich an meiner Seelen reich; so hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehrn, du woll'st mich nur des Ew'gen gewährn, das du erworben hast durch deinen herben bittern Tod. Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was ist auf dieser Welt, es sey Silber, Gold, oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur ein kleine Zeit, und hilfft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich danck dir, Christe, GOttes Sohn! daß du mich solch's hast erkennen lan, durch dein Göttliches Wort. Verleih mir auch Beständigkeit zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Preiß sey dir gesagt, für alle dein erzeigte Wohlthat! Und bitt demüthiglich: Laß mich nicht von deinem Angesicht verstossen werden ewiglich.

Pest-Lieder.

438.) Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen ꝛc.

ACh GOtt! in Gnaden von uns wend diß grosse Creutz und groß Elend, damit wir sind umgeben gar, und steh'n all-Augenblick in G'fahr.

2. Behüt uns, deine Kinderlein, um Christi, unsers HErren Pein! für Pestilentz und schnellem Tod, und laß uns nicht in dieser Noth.

3. In dieser Noth, ach! laß uns nicht, wend von uns dein Zorn und Gericht, daß dir lobsinge unser Mund für deinen Schutz aus Hertzens-Grund.

439.) Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

ACh, lieben Christen! seyd getrost, wie thut ihr so verzagen; weil uns der HERR heimsuchen thut? Laß't uns von Hertzen sagen: Die Straff wir wohl verdienet han, sol'chs muß bekennen jedermann, niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine Händ uns geben wir, O GOtt, du lieber Vatter! denn unser Wandel ist bey dir, hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser Hütten seyn, ist nur Elend, Trübsal und Pein; bey dir der Freud wir warten.

3. Kein

3. Kein Frucht das Weitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden: so muß auch unser ird'scher Leib zu Staub und Aschen werden, eh' er kommt zu der Herrlichkeit, die du, HERR Christ! uns hast bereit durch deinen Gang zum Vatter.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? Es muß einmal gestorben seyn. O! wohl ist hie gewesen, welcher wie Simeon entschläfft, sein Sünd erkennt, Christum ergreifft. So muß man seelig werden.

5. Dein Seel bedenck, bewahr dein Leib, laß GOtt den Vatter sorgen. Sein' Engel deine Wächter seyn, b'hüten dich für allem Argen. Ja, wie ein Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, so thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, so sind wir doch des HErren: auf Christum wir getauffet seyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod; Christus hilfft uns aus aller Noth. Drum loben wir den HErren.

240.) Mel. Es ist das Heil uns kommen ꝛc.

ACh, lieben Christen! trauret nicht, thut euch nit so entsetzen; darum, daß uns der Vatter richt, und etwas thut verletzen mit seiner vätterlichen

Ruth,

Ruth, die hin und wieder schleichen thut, genannt die Pestilentze.

2. Sie ist was schröcklichs, das ist wahr, und thut uns furchtsam machen, daß unser Fleisch erzittert gar, als für des Todes Rachen: aber gedencket, lieben Kind! daß noch viel schärffer Straffen sind, die unser GOtt kan brauchen.

3. Theurung ist ärger, denn die Pest, wie solches hab'n erfahren, die an den Orten sind gewest neulich vor kurtzen Jahren, da gar viel Menschen, jung und alt, mit grossem Jammer mannigfalt für Hunger sind verschmachtet.

4. Der Krieg verwüstet Leut und Land, thut alle Ding umkehren, ohn alle Gnad mit Schwerd und Brand. (Erbarm es GOtt, den HErren!) Da muß herhalten Mann und Weib, und auch das Kind in Mutter-Leib, samt andern Groß- und Kleinen.

5. Kirch, Rath-Haus, Schul und Ehrbarkeit wird gar in Grund verstöret; da gilt kein Recht, wer leit der leit; kein Flehen wird erhöret. Schänden und Morden hat kein End; Trübsal ist, wo man sich hinwend't. O, besser! bald gestorben.

6. Und weil denn GOtt, der Vatter gut, von wegen unsrer Sünden, uns noch so gnädig straffen thut, mit

seinen treuen Händen; so seyd zu fried, und bittet ihn, daß er uns nicht laß weiter hin was ärgers widerfahren.

7. Darum, ihr Christen! zaget nicht, halt GOtt dem Vatter stille, und wiß't, was uns jetzund geschicht, sey sein verborgner Wille und sein beschlossner weiser Rath, dadurch er uns von böser That zur Bess'rung will bewegen.

8. GOtt weiß, was jedem nützlich sey, das Sterben oder Leben. Das glaubet allzeit vest und frey, und thut euch ihm ergeben. Ohn seinen Willen nicht ein Haar die Pest euch schwächen kan fürwahr, und wär sie noch so böse.

9. Wann schon der Gifft auf freyen Plan mit Grausamkeit herkäme, und in Eil zehen tausend Mann von deiner Seiten nähme; so soll sie auf den Wegen dein dir dennoch gar nicht schädlich seyn, es woll's denn Christus haben.

10. Kein Sperling auf die Erden fällt, daß GOtt es nicht solt wissen. Wie gar vielmehr der HErr erhält, die auf ihn sind gefliessen; und für sie sorget Tag und Nacht, daß ihnen nichts werd beygebracht, ohn seinen guten Willen.

11. Und ob bißweil'n ein Unfall

groß

groß ein'n Christen hoch betrübet; so gibts ihm vor der Welt ein'n Stoß, die GOttes Werck nicht prüfet: aber vor Christi Angesicht ists köstlich und wohl ausgericht, zu seines Kindes Frommen.

12. Derhalben nicht so furchtsam seyd; GOtt wird euch nicht verderben. Wir sind des HErren allezeit, im Leben und im Sterben. Wer sterben soll, fahr immer hin; ist doch der Tod unser Gewinn und Christus unser Leben.

13. Hat doch ein Mensch kein Fried noch Ruh, dieweil er lebt auf Erden, biß daß er thut sein' Augen zu, alsdann wirds besser werden: denn ist er von der harten Schlacht des bösen Feindes los gemacht, und allem Leid entsprungen.

14. Darum, so gebt euch willig drein; vertrauet GOtt, dem HErren: es muß einmal geschieden seyn, was wolt ihr euch viel wehren? Wer heut einschläfft, ist frey zu Jahr, ist los von Sünden und Gefahr, und ruhet in dem HErren.

15. Thut Busse, schicket euch zum Tod, und betet alle Stunden; und wißt, daß Christus Todes-Noth am Creutz hat überwunden. Wer auf sein Leiden vest vertraut, in Ewigkeit den Todt nicht schaut, und ist ein Kind des Lebens.

16. O

16. O JEsu Christ! wir bitten sehr, dich wieder zu uns wende; von wegen deines Namens Ehr dein Werck in uns vollende, daß wir dich mit gebeugtem Knie im Geist von Hertzen loben, hie und dort im Himmel! Am.

441.) Mel. Aus tieffer Noth schrey ich ꝛc.

WEr in dem Schutz des Höchsten ist, und sich GOtt thut ergeben, der spricht: Du HERR! mein Zuflucht bist, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der du ja wirst erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Pestilentze.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich, auf ihn solt du vertrauen. Sein Warheit schützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen, noch Betrübnuß erschröcken mag, auch kein Pfeil, der da fleucht bey Tag; weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein Pestilentz dir schaden kan, die in dem Finstern schleichet. Kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an, die im Mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir bey Seit, und zehen tausend anderweit; soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen an der Gottlosen Hertzeleid, wenn Vergeltung wird g'schehen: weil der HErr ist dein Zuversicht, und dir der

Höchst sein'n Schutz verspricht, d'rum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Ubels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren; denn er sein'n Engel für und für befiehlet, dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirst du geh'n, und tretten auf die Drachen; auf jungen Löwen wirst du steh'n, ihr Zähn und Gifft verlachen: denn dir der keines schaden kan. Kein Seuch kommt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehr't mein aus Hertzens-Grund, und hofft auf meine Güte; drum helff ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit sein Helffer seyn, drum, daß er kennt den Namen mein: deß soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an, als seinen GOTT: drum will ich ihn erhören. Ich steh' ihm bey in aller Noth, ich will ihm Hülff gewähren. Zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leben ihm auch geben viel, mein Heil will ich ihm zeigen.

)o(

Reise-Lieder,

442.) Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen ꝛc.

HErtzallerliebster Vatter mein! ich bitt, durch Christ, den Sohne dein, für Unfall woll'st behüten mich auf dieser Reise gnädiglich.

2. Woll'st selbst nach der Verheissung dein, ein feu'rge Mauer um mich seyn; damit ich hie an Seel und Leib, daheim an Haus, Hof, Kind und Weib,

3. Fürm bösen Feind und schnellen Tod, für Raubern, Feu'r- und Wassers-Noth, für bösen Thieren, Sünd und Schand sey sicher, durch Schutz deiner Hand.

4. Zur Reis und zum Fürhaben mein sprich dein'n Göttlichen Seegen drein; damit ich schaffe Nutz und Rath, und alles nutzlich geh' von statt.

5. Dein'n heil'gen Engel send zu mir, daß er mich sicher leit und führ; den Teufel und all böse Leut von mir verjag und fern abtreib.

6. Mein GOtt! geleit mich glücklich aus, und frölich wieder bring zu Haus. Lob, Preiß und Ehr will ich dafür aus Hertzens-Grunde sagen dir.

443.) Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

NUn reis' ich von dem Haus in GOttes Namen aus. HErr GOtt! du mich regiere, auf deinen Wegen führe, hilff mein Geschäfft mir richten, und meinen Handel schlichten.

2. Mein Thun steht nicht bey mir: darum befehl ich dir mein'n Handel, Haab und Güter, du bist der Frommen Hüter. Du mir zur Seiten stehe, wenn aus und ein ich gehe.

3. Für grossem Ungelück und für des Teufels Strick, für falcher Leut Betrügen, für Klaffer-Zungen Lügen, für Sünden, Schanden, Schaden, behüte mich aus Gnaden!

4. Wenn ich denn hab verricht mein Amts-Geschäfft und Pflicht, so bring mich heim mit Freuden, wend von mir Creutz und Leiden. Laß endlich seelig enden, den Lauff getrost vollenden!

444.) Mel. JEsu! der du meine Seele ꝛc.

NUn hab ich, GOtt Lob! vollendet meine vorgehabte Reis; nun ist solche gantz geendet. Lob, und Ruhm, und Danck, und Preiß, JEsu Christe! dir gebühret; weil du mich hast selbst geführet hin und her mit deiner Hand, durch so manche Stadt und Land.

2. Daß

2. Daß ich unversehrt geblieben, kommet einig her von dir; daß kein Feind mich aufgerieben, schreib ich dir zu, meine Zier! Daß mich Kranckheit nicht verzehret, hast du gnädig abgewehret. Kurtz: Du JEsu! bists allein, dem ich hier muß danckbar seyn.

3. JEsu! du hast mich bewachet mit der Engel Schutz-Geleit, so, daß mein Hertz jetzund lachet, und ist voller Lust und Freud. Ich muß preisen, ich muß loben, JEsu! dich, der du dort oben herrschest, und auf dieser Bahn so viel Guts an mir gethan.

4. Ach! ich bitte dich, erzeige mir noch ferner deine Gnad. Endlich gib, daß ich erreiche, wornach stets Verlangen hat meine Seele hier auf Erden, laß mich ewig seelig werden; führe mich aus diesem Leid hin zur Freuden-Ewigkeit!

Wetter-Lieder.

445.) Mel. Aus tieffer Noth schrey ꝛc.

ACh schone, schone, lieber GOtt! ach handle mit Genaden! Es kostet dir nur ein Gebot, so sind wir ohne Schaden. Was du befihlst, das muß gescheh'n, dir, HErr! kan nichtes widersteh'n, es muß dir alles folgen.

2. So wird demnach diß Wetter nun, das in der Lufft vorhanden, auch ohne dich gar nichtes thun. Und wenn es schon entstanden, so stell'st du ihm doch Maas und Ziel, ob es soll wenig, oder viel, in dieser Welt verrichten.

3. Demnach so kommen wir zu dir, als denen angst und bange, und klopffen an vor deiner Thür, daß man Genad erlange; daß dieser Blitz und Feuer-Strahl, HErr! unsre Sünde nicht bezahl, noch uns der Donner tödte.

4. Denn wenn du, wie wir würdig sind, wilt unser Thun belohnen, so kan kein Sonnen-Schein noch Wind, der armen Menschen schonen; und würd also in aller Eil uns nun vielmehr ein Donner-Keil zerschmettern und zerschlagen.

5. Doch, HErr! du wirst dir deinen Ruhm ja nimmer lassen nehmen. Wir sind ja noch dein Eigenthum; wiewol wir uns fast schämen, und billig mit gesamter Hand verfluchen unsern Sünden-Stand, darein wir sind gerathen.

6. Es ist uns leid, was wir gethan. Hilff, daß man sich bekehre, und führ uns, GOtt! auf eb'ner Bahn, uns deinen Willen lehre. Erhör, HErr! unsers Hertzens Stimm und straff uns nicht in deinem Grimm, auch nicht in deinem Eifer.

7. Laß

7. Laß diesen Donner nur allein ein Zeichen der Genaden, nicht aber deines Eifers seyn, und laß ihn ohne Schaden, o lieber GOtt! vorüber geh'n; damit wir alle klärlich seh'n, daß du seyst voller Güte.

8. So wollen wir hinwiederum, so viel hie unser leben, gantz wohlbedacht, mit heller Stimm dir das Gelübde geben: daß wir, o GOtt! bey dir allein, im Tod und Leben wollen seyn, es geh uns, wie es wolle.

446.) Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen ꝛc.

ES donnert sehr, o lieber GOtt! wir hörens warlich ohne Spott. Machs mit dem Wetter nicht zu lang; es ist uns hertzlich angst und bang.

2. Ach! unsre schwehre Missethat, die diß und das verdienet hat, erschröcket uns je mehr und mehr; und das Gewissen beisset sehr.

3. Schlag nicht zu uns ein, frommer GOtt! sih an des HErren Christi Tod. Befihl dem Blitzen, daß es nicht ein Unglück hie bey uns anricht.

4. HErr JEsu! tritt ins Mittel her, auf daß uns unsrer Bitt gewähr dein lieber Vatter; zeig ihm an, du habest für uns gnug gethan.

5. O Heilige Drey-Einigkeit! dein innerste Barmhertzigkeit nehm unser Leib und Seel in Schutz, und laß uns alles seyn zu nutz.

6. Kehr von uns deinen Grimm und Zorn, und laß doch unser liebes Korn und and're Frücht nicht kommen üm, durch dieses Wetters Ungestümm.

7. Laß über unser gantzes Land nur Seegen, Glück und allerhand, was uns zum Besten schicket sich, vom Himmel treuffeln gnädiglich.

8. Crön dieses Jahr mit deinem Gut. Erweck in uns getrosten Muth, den Blitz zu schauen, als dein Werck, in kindlich-sichrer Glaubens-Stärck.

9. Die unbefugte Furcht benimm, zu hören deines Donners Stimm. Und laß es wieder bald gescheh'n, daß wir die liebe Sonne seh'n.

10. So bitten wir, und glauben vest, es werde dir aufs allerbest gefallen und erhöret seyn, diß unser armes Liedelein. (Seufftzerlein.)

11. Dir, o GOtt Vatter! Dir, GOtt Sohn! Dir, Heil'gem Geist! in einem Thron, Dir, Göttliche Drey-Einigkeit! sey Lob und Preis in Ewigkeit.

447.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

WIr haben jetzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth! zu uns bist schröcklich kommen, durch Blitz und Feuers-Noth. Wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und

Hülffe

Hülffe zugesendet; wie wir von dir begehrt.

2. HErr! deine Macht wir preisen; dein Zorn ist uns bekannt: doch thust du uns auch weisen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir bekehret, der bleibet unversehret; wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist Trübsal da mit Hauffen, so denckst du jederzeit an die, so dich anlauffen, hilffst in Barmhertzigkeit. Du hast an uns gedacht; wie du deß nicht vergessen, der in der Arch gesessen, hast ihn zu Land gebracht.

4. Das Wetter ist vertrieben durch deine Gnad und Krafft. Du bist stets bey uns blieben, hast Sicherheit verschafft; wie du, HErr JEsu Christ! im Schiff das Meer bedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehr't des Teufels List.

5. Du hast Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unsrer Stadt. Dein freundlich Angesicht läßt du uns wieder schauen, die wir uns dir vertrauen mit starcker Zuversicht.

6. Danck-Opffer wir dir bringen, für diß, was du gethan; von deiner Hülff wir singen. Ach! nimms in Gnaden an, durch Christum deinen

Sohn, um sein's Verdienstes willen, der deinen Zorn kan stillen, der wahre Gnaden-Thron!

7. Wenn du am Jüngsten Tage, der schon ist angestellt, mit deinem Donner-Schlage anzünden wirst die Welt; so streck aus deine Hand und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vatter-Land.

448.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

ACh HERRE, du gerechter GOtt! gar wohl wirs verdient haben, mit unsrer Sünd und Missethat, daß du uns deine Gaben mit [dürrer Zeit,] zu dieser Frist wie- [viel Regen,] d'rum entzeuchst und zornig bist, und im Grimm all's verderbest.

2. HERR! unsre Sünd bekennen wir, die woll'st du uns verzeihen. All unsre Hoffnung steht zu dir, Trost, Hülff thu uns verleihen. Gib uns [Regen und Seegen dein,] [Klarheit u. Soñenschein:] um deines Namens will'n allein, HErr! unser GOtt und Tröster.

3. Gedencke, HERR! an deinen Bund um deines Namens willen, bitten wir dich von Hertzens-Grund, und unsre Noth thu stillen, vom Himel mit dem [Regen dein:] [Soñenschein:]

denn

denn dein der Himmel ist allein,
ohn dich { kan es nicht regnen. / die Sonn nicht scheinet.

4. Kein and'rer Götz vermag es nicht, daß er solt { Regen / Klarheit } geben. Den Himmel hast du zugericht, darinnen thust du schweben. Allmächtig ist der Name dein; solch's kanst du alles thun allein, HERR, unser GOTT und Tröster!

449.) Mel. Ach! bleib bey uns HErr ꝛc.

GOtt Vatter! der du deine Sonn läst scheinen über Bös und Fromm, und der gantzen Welt damit leucht'st, mit Reg'n und Thau die Erd befeucht'st.

2. Die Berg machst du von oben naß, und läst drauf wachsen Laub und Gras; in Gäng und Fels gut Ertz du leg'st: Fried, Schutz und Recht du selber heg'st.

3. Du gibst auch selber Brod und Wein, daß Menschen Hertz kan frölich seyn; du deckst auch unsre Sünden zu; dein Wort bringt uns Trost, Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir nun dein Gnad und Güt: Im Wort und Fried uns stets behüt; die Frücht der Erden uns bewahr, und gib uns heu'r ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beschehr; dem Hag'l und Ungewitter

wehr Schnee, Regen, Wind und Sonnen-Schein allzeit dein'm Wort gehorsam seyn.

6. Heuschreck'n und Raupen sind dein Ruth, und all's, was Schad'n an Früchten thut; solch Ungeziefer HErr! vertreib, daß dein Gab unbeschädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme Würmelein dein G'schöpff, Erb-Gut und Kinder seyn, und warten auf dein milde Hand, und aus dein'm Wort und Werck bekannt.

Um Sonnen-Schein.

8. Die liebe Sonn uns scheinen laß, heiß wachsen Ertz, Brod, Kraut und Gras; daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab, und dich kennen aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Christ, dein'n Sohn, hör unſ're Bitt; theil uns ein'n gnäd'gen Regen mit, und crön das Jahr aus deiner Hand; mit dein'n Fußstapffen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt, in aller Welt dein Güt man kennt, hörst unser' Bitt und hilffst allein. Gib Gnad, daß wir dir danckbar seyn!

Sterb- und Begräbnuß-Lieder.

450.) Mel. Allenthalben, wo ich gehe ꝛc.

ACh! daß doch mein JEsus käme und die Seele bald wegnähme hier aus diesem Jammerthal zu sich in den Freuden-Saal!

2. Ist doch hier nichts mehr, denn Klagen, Seufftzen, Weinen, lauter Plagen; alle unsre beste Zeit ist nur Müh und Hertzeleid.

3. Nichtig, flüchtig sind die Tage; unser Leben ist nur Plage, alles ist nur Eitelkeit, hier in dieser Sterblichkeit.

4. Was wir schauen hier auf Erden, muß zu Staub und Aschen werden; was wir sehen, das verschwindt, gleichwie Rauch u. Staub, im Wind

5. Drum begehr ich nicht zu leben, hier in dieser Welt zu schweben; sondern nur bey ihm zu seyn, so verschwindet Angst und Pein.

6. Gehe hin, du Welt-Getümmel! nur mein Wandel steht gen Himmel. Nun, o Ehre, Gut und Geld, Ade, o du falsche Welt!

451.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

ACh, höret auf zu weinen, vergesset euer Leid, ihr allerliebste Meinen! Was ist es, daß ihr seyd mit Traurigkeit umgeben? Ach, klaget nicht so sehr! Ich hab ein besser Leben und darff nichts leiden mehr.

2. Wohl mir! ich bin entkommen

so

so vieler Angst und Noth, mit Freuden aufgenommen dahin, wo Sünd und Tod den Fuß nicht hin darff setzen; hier ist die veste Stadt, wo man sich recht kan letzen, GOtt selbst die Wohnung hat.

3. Was will man lange streben nach sichern Jammerthal; es ist ja lange leben, nichts, denn viel Noth und Quaal verschmertzen und erdulten. Ein wahrer Christen-Sinn zahlt zeitlich ab die Schulden, hält Sterben für Gewinn.

4 Das Leben ist ein Schatten, ein Glas, ein schnöder Traum, Gras auf den grünen Matten, ein weisser Wasser-Schaum. Wie dieses bald enstehet: so ist diß Leben auch; es fleucht hin und vergehet in einem Huj, wie Rauch.

5. Heut ist der Mensch in Ehren, heut ist er jung und starck; bald kranck und hilfft kein Wehren, er muß hin in den Sarg. Es wird kein Kraut gefunden, so heilet in der Welt die tieffe Todes-Wunden; es hilfft kein Gold noch Geld.

6. Ich bin nunmehr entworden der Welt und ihr'r Gefahr, versetzet in den Orden der Auserwählten Schaar. Nunmehr kan ich verlachen Tod, Teufel, Quaal und Pein; ich habe nun gut machen, kan frey und sicher seyn.

7. D'rum

7. D'rum höret auf zu weinen, vergesset euer Leid, ihr allerliebste Meinen! gedencket, daß ihr seyd hier auf der Todes-Strassen, in grosser Angst und Noth. GOTT wird euch nicht verlassen; schickt euch nur zu dem Tod.

452.

Ach! was ist doch unser Leben? Nichtig, flüchtig, gar unrichtig, gantz untüchtig. Wenn wir uns viel Jahre geben, da sind Jahre sonder Tage, da sind Tage voller Klage, da ist Klage bey der Plage. Das ist eben unser Leben!

2. Unser Leben bricht geschwinde, gleich dem Glase; wie die Blumen auf dem Grase. Wie die Nebel durch die Winde sich in dünner Lufft verdrehen; wie sich Dampff und Rauch verwehen: also schwinden und vergehen unsre Jahr auch wie geschwinde.

3. Ach! wie bald ist es geschehen, daß wir kräfftig, mühsam, embsig und geschäfftig, uns den Geist entlauffen sehen. Wenn wir uns dem Alter geben, und uns lange Stunden weben; da zerreisset unser Leben. So geschwind ist es geschehen!

4. Ich bin alles satt und müde, alles, alles, das da spielt des leichten Balles. GOtt sey Lob! nun hab ich Friede, nun kan ich vor Kummer

rasten,

rasten. O ihr Sorgen! O ihr Lasten! höret auf mich anzutasten: ich bin eurer satt und müde.

5. Du hast lauter falsche Freude; dein Gefährde täuscht das Hoffen, O du Erde! gar zu bald mit wahrem Leide. Ich will mir den Himmel wehlen; denn da sind die frommen Seelen franck und frey von allen Quälen. O, da ist die wahre Freude!

6. Trauret nicht, ihr meine Lieben! ich bin kommen, wo die Engel, wo die Frommen auserwählte Wollust üben; wo die grosse Sonne sternet; wo sich alle Noth entfernet; wo der Todte leben lernet. Trauret nicht, ihr meine Lieben!

453.) Mel. Jammer hat mich gantz ꝛc.

ACh! was ist doch unser Leben? Nur ein zartes Blümelein, das, von Hitz und Kält umgeben, täglich muß gequälet seyn; das die Wind und Wasser pochen, das, so bald es angebrochen, muß verlieren Schmuck und Schein.

2. Unser Leben gleicht dem Schatten, der uns zwar zu folgen pflegt, wenn man an den grünen Matten sich bey heisser Sonnen regt; ist doch heßlich anzusehen, kan auch nimmer vest bestehen, wird gantz plötzlich abgelegt.

4. Unser Leben gleicht den Dünsten und dem Rauche, der uns heist.

Kan

Kan man doch mit allen Künsten nicht bezwingen diesen Geist, der uns so viel Unruh machet, daß das Hertz im Leibe krachet, biß es wohl gestorben heist.

4. Unser Leben gleicht den Schiffen, die so schnell die Fluth durchgeh'n, wenn ein Sturm sie hat ergriffen, und die Segel schwülstig steh'n. Ehe man sich recht besinnet, ja zu leben kaum beginnet, ist es schon mit uns gescheh'n.

5. Unser Leben gleicht den Pfeilen, die des Schützens schnelle Hand von dem Bogen lässet eilen, hinzufliegen übers Land, deren Weg doch nicht zu finden. So muß auch der Mensch verschwinden; hier ist gäntzlich kein Bestand.

6. Doch GOtt hat es wohl versehen, daß man lebt nur wenig Zeit; nur damit wir nicht begehen so viel Sünd und Eitelkeit; auch darnach nicht dörffen tragen so viel Unglück, Creutz und Plagen, davon uns der Tod befreyt.

7. GOtt der läßt ja seine Frommen zeitlich aus der bösen Welt zu der Himmels-Freude kommen; weil ihm trefflich wohl gefällt, daß er mög ein ander Leben seinen liebsten Kindern geben, welches uns sein Sohn bestellt.

8. Vatter! lehr uns doch bedencken,

cken, daß wir Staub und Asche sind; daß wir uns bey Zeiten lencken hin zu dir, wenn so geschwind uns der Würger hat berennet, wenn er Leib und Seele trennet schneller, als der schnelle Wind.

454) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich ꝛc.

ACh! was ist doch unser Leb'n? Nichts als nur im Elend schweb'n. Wenn es gut gewesen ist, ist es Noth zu jeder Frist.

2. Ach! was ist doch unsre Zeit? Nichts, als nur ein lautrer Streit, da nur eins das ander haßt, da kein Fried, kein Ruh noch Rast.

3. Was ist unsre Frömmigkeit? Eine Unvollkommenheit. Niemand kan damit besteh'n, wenn GOtt ins Gericht will gehn.

4. Ach! was ist doch Gut und Geld? Nichtes, als nur Koth im Feld. Heute reich und morgen arm; Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was ist doch Amt und Ehr? Nur ein Leben mit Beschwehr. Wer viel Gaben hat allhier, den man neidet für und für.

6. Ach! was ist doch Menschen-Gunst? Nur ein blauer Nebel-Dunst. Lieber! trau dem Freunde nicht: auch der Brüder Glaube bricht.

7. Ach! was ist doch Frölichkeit? Eine ungesunde Zeit, davon offt die

Seel

Seel verdirbt; mancher vor der Zeit hinstirbt.

8. Ach! was Haß und was für Neid tragen gegen uns die Leut? Hier ist Zorn, Verleumbdung dort; also gehts fort und fort.

9. Ach! wie kranck und ungesund seynd wir Menschen manche Stund? Fast kein Glied zu finden ist, dem nichts mangelt zu der Frist.

10. Aber, was ist unser Tod? Nur ein Ende aller Noth, da wir ohne Creutz und Pein bey GOtt werden ewig seyn.

11. Darum freu ich mich all'zeit auf die wahre Himmels-Freud, da uns gar nichts mangeln wird, da nur Freude wird gespürt.

12. Freude, die kein Ohr gehört, die kein's Menschen Hertz berührt, Freude inn- und äusserlich. Auf die Freude freu ich mich.

13. Ach! wie freu ich mich so sehr mit dem grossen Himmels-Heer. Tausend Engel warten auf, wenn ich schließ mein's Lebens Lauff.

14. Mensch! gedencke allezeit dort der grossen Seelen-Freud. Dencke, daß du sterblich bist, hier kein Immer-Leben ist.

15. Ich bin schon dahin gelangt, wo mein liebster JEsus prangt, JEsus hilfft den Frommen aus. Nun Ade, du Marter-Haus!

455.)

455. Mel. Es ist das Heil uns kommen ꝛc.

ACh, wie elend ist unsre Zeit allhie auf dieser Erden! Gar bald der Mensch darnieder leit; wir müssen alle sterben. Allhier in diesem Jammerthal ist Müh und Arbeit überall, auch wenns uns wohl gelinget.

2. Ach, Adams Fall und Missethat solch's alles auf uns erben! O GOtt! gib du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen; daß wir so blind und sicher seyn mitten in Trübsal und in Pein. Das ist ja zu erbarmen!

3. HErr GOtt! du unsre Zuflucht bist, dein Hülffe thu uns senden; denn du der deinen nicht vergißt, die sich zu dir nur wenden. Mit deinem Geiste steh uns bey, ein seelig's Stündlein uns verleih durch JEsum Christum. Amen!

456.

ACh, wie flüchtig! Ach, wie nichtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entstehet, und auch wieder bald vergehet: so ist unser Leben, sehet!

2. Ach, wie nichtig! Ach, wie flüchtig sind der Menschen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und im Lauffen nicht hält innen: so fährt uns're Zeit von hinnen.

3. Ach, wie flüchtig! Ach, wie nichtig ist der Menschen Freude! Wie

sich

sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten: so sind unſ're Frölichkeiten.

4. Ach, wie nichtig! Ach, wie flüchtig ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüfftlein wehet: so ist unſr'e Schöne sehet!

5. Ach, wie flüchtig! Ach, wie nichtig ist der Menschen Stärcke! Der sich wie ein Löw erwiesen, überworffen mit den Riesen, den wirfft eine kleine Drüsen.

6. Ach, wie nichtig! Ach, wie flüchtig ist der Menschen Glücke! Wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet; so ist unser Glücke, sehet!

7. Ach, wie flüchtig! Ach, wie wichtig ist der Menschen Ehre! Uber den, dem man hat müssen heut die Hände höflich küssen, geht man morgen gar mit Füssen.

8. Ach, wie nichtig! Ach, wie flüchtig ist der Menschen Wissen! Der das Wort kunt prächtig führen, und vernünfftig discurriren, muß bald alle Witz verliehren.

9. Ach! wie flüchtig! Ach, wie nichtig ist der Menschen Dichten! Der, so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werck ersonnen wird zuletzt vom Tod erronen.

10. Ach, wie nichtig! Ach, wie flüch-

flüchtig sind der Menschen Schätze! Es kan Glut und Fluth entstehen, dadurch, eh' wirs uns versehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach, wie flüchtig! Ach, wie nichtig ist der Menschen Herrschen! Der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus Unvermügen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach, wie nichtig! Ach, wie flüchtig ist der Menschen Prangen! Der in Purpur hoch vermessen ist, gleichwie ein GOtt, gesessen, dessen wird im Tod vergessen.

13. Ach, wie flüchtig! Ach, wie nichtig sind der Menschen Sachen! Alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen. Wer GOtt fürcht, wird ewig stehen.

457.

ACh! wie sehnlich wart ich der Zeit, wenn du, HErr! kommen wirst, und mich aus diesem Hertzeleid zu dir in Himmel führst. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich, o komm, und hole mich!

2. Hie ist mein Leib der Kranckheit voll, biß er kommt in den Tod: dort aber wirst du's machen wohl, daß er sey ohne Noth. Ach! wie sehnlich ꝛc.

3. Hie legt man den Leib in die Erd, die Würmer ihn verzehrn: dort aber wird er schön verklärt durch dich, als wie die Stern. Ach! wie sehnlich ꝛc.

4. Hie

4. Hie fehlts der Seel an dem Verstand, ihr Wissen Stuck-Werck ist: dort wirst du ihr im Vatterland, geben Weisheit, ohn List. Ach! wie sehnlich ꝛc.

5. Hie bin ich mit der Sünd befleckt, muß streit'n mit Fleisch und Blut: dort wird es all's seyn weggelegt, bey dir, du höchstes Gut! Ach! wie sehnlich ꝛc.

6. Hie muß ich seh'n was eitel ist, die Welt mit ihrem Pracht: dort aber werd ich dich, HErr Christ! anschau'n und dein Allmacht. Ach! wie sehnlich ꝛc.

7. Hier ist die Freud ein schlechte Freud und währet auch nicht lang: dort wird sie währ'n in Ewigkeit, mit aller Engel G'sang. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich, o komm, und hole mich!

458.) Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

ADe, du süsse Welt! Ich schwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wenn dieses Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth so balde kan verheeren, und eine Glut verzehren. Fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Lust: sie ist

nur

nur Koth und Wust, und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeiten. Was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden?

4. Fahr hin mit deinem Pracht. Von Würmern ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden. Was mag genennet werden, ist lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr. Was ist die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Hertzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Hertz beschwehren?

6. Fahr hin mit deiner Gunst. Falsch Lieben ist die Kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen. Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben?

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht hertzlich meint, der mir sein Hertze giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon zubereit. Mein Name steht geschrieben bey denen, die GOtt lieben. Mein Ruhm kan nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions goldner Pracht! wie hoch bist du geacht? Von Perlen

sind

sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket. Wenn werd ich hingerücket?

10. O süsse Himmels-Lust, wohl dem, dem du bewust! Wenn wir ein Tröpfflein haben, so kan es uns erlaben: wie wird mit grossen Freuden der volle Strom uns weiden!

11. O theures Himmels-Gut! du machest rechten Muth. Was werden wir vor Gaben, bey dir, HErr JESU! haben? Mit was für reichen Schätzen wirst du uns dort ergötzen?

12. Fahr, Welt, fahr immer hin! gen Himmel steht mein Sinn; das irrdisch ich verfluche; das himmlisch ich nur suche. Ade, du Welt-Getümmel! Ich wähle mir den Himmel.

459.

Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu. Was da lebet, muß verderben; soll es anderst werden neu. Dieser Leib der muß verwesen; wenn er anderst soll genesen zu der grossen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, weil es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben; bin dar-

über nicht betrübt: denn in meines JEsu Wunden hab ich nun Erlösung funden, und mein Trost in Todes-Noth ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn. Er hat mir das Heil erworben: drum fahr ich mit Freuden hin, hin aus diesem Welt-Getümmel in des grossen GOttes Himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels-Glantz umgeben, dienen GOtt für seinem Thron; da die Seraphinen prangen und das hohe Lied anfangen: Heilig! Heilig! Heilig! heißt GOtt, der Vatter, Sohn und Geist!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal; wo auf ihren Ehren-Thronen sitzet die gezwölffte Zahl; wo in so viel tausend Jahren alle Fromme hingefahren; da wir, unserm GOtt zu Ehr'n, ewig Halleluja hör'n.

6. O Jerusalem, du Schöne! ach, wie helle glänzest du! Ach, wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in sanffter Ruh! O der grossen Freud und Wonne! jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet

her an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese grosse Herzlichkeit. Jetzo werd ich schön geschmücket mit dem weissen Himmels-Kleid, mit der goldnen Ehren-Crone; stehe da für GOttes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

8. Nun hier will ich ewig wohnen, liebster Eh'-Schatz (Eltern, Freunde ꝛc.) gute Nacht! Eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir verbracht. Liebste Kinder und Verwandten, Schwäger, Freunde und Bekannten, lebet wohl zu guter Nacht! GOtt sey Danck. Es ist vollbracht.

460.) Mel. Solt es gleich bißweilen ꝛc.

Allenthalben, wo ich gehe, sitze, liege oder stehe, sehn ich mich nach JEsu Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen Welt zu scheiden, nach so vielen Creutz und Leiden, wenn es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrschen und in Freuden schweben: o, wie seelig werd ich seyn bey den lieben Engelein!

4. Hertzlich werd ich mich erfreu-

en, wenn mich JEsus wird verneuen und in Himmel führen ein, prächtig, stets bey ihm zu seyn.

5. Zung und Hertze wird erklingen und dem HErren JEsu singen; ewig werd ich stimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Besser Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden. O, wie seelig werd ich seyn bey den lieben Engelein!

7. JEsu, meine Lieb und Freude! gib, daß mich von dir nichts scheide; hilff, daß hier ich liebe dich und dort lobe ewiglich!

8. Nun ihr Eltern, meine Lieben! weinet nicht; was hilffts Betrüben? Seyd vielmehr dahin bedacht, mir zu folgen. Gute Nacht!

461.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

AUf meinen JEsum will ich sterben getrost, mit Fried und Freudigkeit; in seinem Blute will ich färben mein allerschönstes Hochzeit-Kleid. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaff ich ein!

2. Auf meinen JEsum will ich sterben; in seinen Wunden stirbt sichs gut. Er läst mich nimmermehr verderben, ich sencke mich tieff in sein Blut. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaff ich ein!

3. Auf meinen JEsum will ich sterben;

ben; in seine Seite schließ ich mich: so, so kan ich den Himmel erben; brich immer hin, mein Hertze! brich. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaff ich ein!

4. Auf meinen JEsum will ich sterben; er bleibt, wenn alles mich verläst: der durch sein Blut mich wollen werben, bey dessen Fahne steh ich vest. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaff ich ein!

5. Auf meinen JEsum will ich sterben; HErr JEsu! nimm die Seele hin. Mein Heiland! laß mich nicht verderben, so hab ich alles zum Gewinn. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaff ich ein!

6. Auf meinen JEsum will ich sterben, wenn mir vergeht der Augen Licht, wenn Mund und Lippen sich entfärben, und wenn mein Hertz im Leibe bricht. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaff ich ein!

7. Auf meinen JEsum will ich sterben. Mit Leib und Seele bin ich dein. HErr JEsu! Laß mich nicht verderben! Ach, laß mich ewig seelig seyn! Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaff ich ein!

8. Auf meinen JEsum will ich sterben. Ach JEsu! hilff in letzter Noth.

laß mich das beste Theil ererben; versüsse mir den bittern Tod! Du bist mein höchster Trost allein, dir leb und schlaff ich seelig ein!

462.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

BEdencke, Mensch! das Ende, bedencke deinen Tod, der Tod komt offt behende; der heute frisch und roth, kan morgen, und geschwinder, hinweg gestorben seyn. Drum bilde dir, o Sünder! ein täglich sterben ein.

2. Bedencke, Mensch! das Ende, bedencke das Gericht; Es müssen alle Stände vor JEsus Angesicht, kein Mensch ist ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, Mensch! das Ende, der Höllen Angst und Leid, daß dich nicht Satan blende, mit seiner Eitelkeit. Hier ist ein kurtzes Freuen, dort aber ewiglich, ein kläglich Schmertzen-Schreyen; ach Sünder hüte dich!

4. Bedencke, Mensch! das Ende, bedencke stets die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird verpflegt; dort ist die Lebens-Crone den Frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedencken der Zeiten letzte Zeit, daß, sich nach dir zu lencken, mein Hertze sey bereit. Laß mich den Tod betrachten, und deinen

Rich-

Richter-Stuhl, laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer-Pful.

6. Hilff GOTT! daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag, mit Buße mich bereiten, und täglich sterben mag: im Tod und vor Gerichte, steh mir, O JEsu! bey, daß ich im Himmels-Lichte zu wohnen würdig sey.

463.) Mel. Vatter Unser im Himmelreich ꝛc.

BEdenck, o Mensch! doch, wer du biſt, wie flüchtig nur dein Leben ist. Wir sahen gestern Blumen steh'n, gantz frisch und jung und Wunder-schön; heut sind sie hin. Was ist doch das? Der Mensch verwelckt, gleichwie das Gras.

2. Der grimm'ge Tod reißt so geschwind so manches zartes Mutter-Kind aus seiner Mutter Armen hin, und läst es bald zu Grabe zieh'n; das gestern prangt als grünes Gras, stirbt heut, und wird gantz bleich und blaß.

3. Euch Eltern ist es wohl bewust, was ihr für süsse Kinder-Lust an mir die kurtze Zeit verspürt, die euch jetzund das Hertze rührt. Nun bin ich todt; drum mercket das: Wir grünen nur wie Laub und Gras.

4. Doch wird es uns viel besser geh'n; wir sollen frölich aufersteh'n, durch GOTTES grosse Wunder-

Nacht, drum liebe Eltern, gute Nacht! was sind euch so die Augen naß? obgleich der Mensch stirbt wie das Gras!

464.) Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

CHristus, Christus, Christus ist, dem ich mich ergeben: hie ist eine kurtze Frist in der Welt zu leben: plötzlich kommt der bleiche Tod, der uns schlägt darnieder; doch es hat noch keine Noth; Christus schlägt ihn wieder!

2. Was derhalben mir geschicht, will ich willig tragen; weiß ich doch, es schadt mir nicht, was mich auch mag plagen. Lieg ich gleich erschlagen hier, dem Tod gleich und eben; spricht mein Hertz doch für und für: Christus ist mein Leben!

3. Reißt der Tod schon gar entzwey meines Lebens Faden: dennoch bin ich Zweiffels frey, es kan nicht mißrathen; an dem, auf den ich getaufft, bleib ich allzeit kleben; der mit seinem Blut mich kaufft, Christus, ist mein Leben!

4. Muß ich schon in dieser Welt alles hinterlassen, und gantz bloß im Todes-Feld wandern meine Strassen; frag ich doch gar nichts darnach. Solt ich darnach streben, das zuletzt bringt Weh und Ach? Christus ist mein Leben!

5. Soll mein Leib im schwartzen

Grab

Grab Staub und Aschen werden, doch ich nicht zu klagen hab; Erde wird zur Erden: aber meine Seele dort, wie am Stock die Reben, grünet, blühet immerfort. Christus ist mein Leben!

6. Hält mir gleich der Teufel für alle meine Sünden, will mit Zweiffels-Knotten mir Hertz und Sinne binden, daß ich ewig nach dem Tod in der Höll muß schweben; sag ich doch zu seinem Spott: Christus ist mein Leben!

7. Ei, wolan! so mag der Tod mich nur immer strecken. Er und alle Teufels-Rott sollen mich nicht schröcken. Laß es seyn, ich sterb dahin; doch merck ich darneben: Sterben ist nur mein Gewinn, Christus ist mein Leben!

465.

Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn! dem thu ich mich ergeben; mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein; daß ich mög zu ihm kommen, und ewig bey ihm seyn.

4. Ich hab nun überwunden Creutz, Leiden, Angst und Noth: durch sein heilig' fünff Wunden bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Augen brechen, mein Athem geht schwer aus, und kan kein Wort mehr sprechen; HErr! nimm mein Seufftzen auf.

5. Wenn mein Hertz und Gedancken zergeh'n, als wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdenn fein sanfft und stille, HErr! laß mich schlaffen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in himml'scher Wonn und Freud.

8. Wohl! in des Himmels Throne sing ich Lob, Ehr und Preis, und ewig bey dir wohne im himml'schen Paradeis.

9. Der Tod kan mir nicht schaden, Sterben ist mein Gewinn! Darauf in GOttes Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

466) Mel. Alle Menschen müssen sterben ꝛc.

DU, o schnödes Welt-Gebäude! magst gefallen, wem du wilt; deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt. Denen, die den Himmel hassen, will ich ihre Welt-Lust lassen, mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge

und

und der heisse Strahl beschwehrt, wünschen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß sie nach so vielen Lasten können sanfft und süsse rasten; ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

3. Ach, möcht ich in deinen Armen so, wie ich mir wünschen wolt, allerliebster Schatz! erwarmen: so wolt ich das feinste Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wenn ich könte bey dir seyn, allerliebstes JEsulein!

4. And're mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen geh'n, ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth aussteh'n; ich will meine Glaubens-Flügel schwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerliebstes JEsulein!

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, und noch tausendmal darzu: Ach! würd ich ins Grab getragen, ej! so käm ich doch zur Ruh, und mein bestes Theil das würde frey von dieser Leibes-Bürde, je und ewig um dich seyn, allerliebstes JEsulein!

6. Komm, o Tod du Schlaffes-Bruder! komm und führe mich nur fort; löse meines Schiffleins Ruder, bringe mich in sichern Port. Es mag wer da will, dich scheuen; du kanst mich vielmehr erfreuen: denn durch

dich komm ich hinein zu dem schönsten JEsulein!

7. Ach, daß ich des Leibes Kercker heute noch verlassen müst, und käm in den Sternen-Ercker, wo das Haus der Freuden ist! da wolt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel grossen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerliebstes JEsulein!

8. Doch, weil ich die Seelen-Auen und den güldnen Himmels-Saal jetzt nicht kan nach Wunsch anschauen, und muß hie im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden spinnen; ei, so sollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein!

467.) Mel. Schwing dich auf zu deinen ꝛc.

EInen guten Kampff hab ich auf der Welt gekämpfet: denn GOtt hat genädiglich all mein Leid gedämpfet, daß ich meines Lebens Lauff seeliglich vollende, und mein arme Seel hinauf GOtt, dem HErren, sende.

2. Forthin ist mir beygelegt der Gerechten Crone, die mir wahre Freud erregt, in des Himmels Throne. Forthin meines Lebens Licht, dem ich hie vertrauet, nemlich GOttes Angesicht, meine Seele schauet.

3. Dieser bösen schnöden Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt; drum ich mich ergeben

mei-

meinem JEsu, da ich bin jetzt in lauter Freuden; denn sein Tod ist mein Gewinn, mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund, alle meine Lieben! Alle, die ihr um mich weint, last euch nicht betrüben diesen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder; schaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

468.) Mel. Wenn mein Stündlein vorh. ꝛc.

EIn Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben; kein Trost weiß ich in Marck und Bein, im Sterben und im Leben; denn daß du selbst, HErr JEsu Christ! ein armes Würmlein worden bist. Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Christ! an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben: mit deinem Geist, HErr! bey mir bleib, wenn sich mein Seel soll scheiden. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meines Bleibens ist mehr nicht allhier auf dieser Erden:

3. So laß mich nicht in dieser Noth umkommen noch verzagen; komm mir zu Hülff, du treuer GOtt! mein Angst hilff mir auch tragen. Denck, daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweiglein; im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr! an den theuren Eid, den du selbst hast geschworen:

So wahr du bist von Ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren, ich soll nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig schmecken nicht, dein Heil woll'st du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein Leuchte seyn dein Wort zum ew'gen Leben; ein seelig's Ende mir verleih. Ich will mich dir ergeben, ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt! denn du verläst in keiner Noth, die deiner Hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände, ach, treuer GOtt! steh vest bey mir, dein'n Geist nicht von mir wende; und wenn ich nimmer reden kan, so nimm den letzten Seufftzer an, durch JESUM Christum. Amen.

469.

FReu dich sehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal; weil dich nun Christus, dein HErre, rufft aus diesem Jammerthal. Aus Trübsal und grossem Leid solst du fahren in die Freud, die kein Ohr je hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HErren meinen GOtt; weil mich stets viel Creutz betroffen, daß er mir hülff aus der Noth. Wie sich sehnt ein Wanders-Mann, daß

sein

sein Weg ein End mög han; so hab ich gewünschet eben, daß sich enden möcht mein Leben.

3. Denn gleichwie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar: also auch die Christen gehen in lauter Angst und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen sind, und der ungestümme Wind; also ist allhier auf Erden unser Lauff voller Beschwehrden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut, plagen stets hier unsre Seele; lassen uns bey keinem Muth. Wir sind voller Angst und Plag, lauter Creutz sind unsre Tag; wenn wir nur gebohren werden, Jammers gnug findt sich auf Erden.

5. Wenn die Morgen-Röth herleuchtet, und der Schlaff sich von uns wendt; Sorg und Kummer daher streichet, Müh findt sich an allem End. Unsre Thränen sind das Brod, so wir essen früh und spat. Wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts als Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Christ, du Morgen-Sterne! der du ewiglich aufgehst, sey von mir jetzund nicht ferne; weil mich dein Blut hat erlöst. Hilff, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut. Ach! sey du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In

7. In dein Seiten will ich fliehen, an mein'm bittern Todes-Gang; durch dein Wunden will ich ziehen, ins himmlische Vatterland. In das schöne Paradeis, drein der Schächer thät sein Reis, wirst du mich, HErr Christ! einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehöre gar verschwindt, und mein Zung nicht mehr kan sprechen, der Verstand sich nicht besinnt: bist du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort. Du wirst mich seelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein'n Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach seinem Tod. Laß sie ruh'n in deinem Schoos, erfüll sie mit Freud und Trost, biß der Leib kommt aus der Erdrn, und sie beed' vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal; weil dich nun Christus, dein HErre, rufft aus diesem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit solt du seh'n in Ewigkeit; mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

470.

GLeichwie der Hirsch nach frischem Wasser schreyt; also mein Seel zum

zum HErren ruffet allezeit. Diese Quell und Wasser-Hell mein arme Seel erfreut.

2. Mein' Seele dürst nach GOtt dem HErren mein. Ach! daß ich nur bald möcht, o GOtt! so seelig seyn, daß ich mich gantz inniglich ergötz im Antlitz dein!

3. Ach! daß es möcht, o GOtt! geschehen schier; daß ich nach all mein's Hertzens Wunsch, Lust und Begier, Freud und Wonn möcht bey dir hab'n und ewig leb'n mit dir!

4. Ehr sey dem Vatter, und sein'm lieben Sohn, der da mit ihm regiert und herrscht im Himmels-Thron; sey gepreist, Heiliger Geist! von uns im gleichem Ton.

471.) Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

GOtt Lob! die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne Paradeis. Ihr Eltern! (Freunde) dörfft nicht klagen; mit Freuden solt ihr sagen: Dem Höchsten sey Lob, Ehr und Preis!

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen. Ihr Grim̃ ist nicht zu stillen, biß alles übern Hauffen fällt.

3. Diß sind die letzten Tage, da nichts, als Angst und Plage mit Hauffen bricht herein. Mich nimmt

nun

nun GOtt von hinnen, und lässet mich entrinnen der überhäufften Noth und Pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch Leben: ein bessers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit. Da werd ich nicht mehr sterben, in keiner Noth verderben; mein Leben wird seyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, läst sie nicht lange weinen in diesem Thränen-Thal; ein schnell und seelig's Sterben, ist schnell und glücklich erben des schönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öffters wird verführet manch' Kind, an dem man spüret rechtschaff'ne Frömmigkeit! Die Welt, voll List und Tücke, legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht, zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag sie stellen; mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein Leid: denn wer kan den verletzen, den Christus jetzt wird setzen ins Schloß vollkomm'ner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude: jetzt, nun ich von euch scheide, betrübt sich euer Hertz. Doch, wenn ihrs recht betrachtet, und, was GOTT thut, hoch achtet, wird sich bald lindern aller Schmertz.

9. GOtt zehlet alle Stunden, er schlägt und heilet Wunden, er kennet

jeder-

jedermann. Nichts ist jemals geschehen, das er nicht vor gesehen; all's, was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden für GOtt, frey aller Sünden, in weisser Seide steh'n, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Psalmen des HErren Ruhm und Lob erhöh'n:

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem! der GOttes Willen gedencket zu erfüllen, und ihm sich in Gedult ergibt.

12. Ade! nun seyd gesegnet. Was jetzund euch begegnet, ist andern auch gescheh'n, viel müssens noch erfahren. Nun, GOtt woll euch bewahren! Dort wollen wir uns wieder seh'n.

472.) In voriger Melodey.

GOtt Lob! die Welt ich lasse, fahr frölich meine Strasse ins ewig Vatter-Land. Mein'n Geist will ich aufgeben, darzu mein Leib und Leben setzen in GOttes Vatter-Hand.

2. Mein' Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben ist mein Gewinn! Kein's Bleibens ist auf Erden, das Ewig muß mir werden: mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hier belogen die Welt, von GOtt gezogen, durch List und Trügerey; will ich doch nicht verzagen:

zagen; sondern mit Glauben sagen, daß mir mein Sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein Vertrauen, sein Antlitz will ich schauen gewiß durch JEsum Christ, der für mich ist gestorben, des Vatters Huld erworben; weil er mein Mittler worden ist.

5. Die Sünd mag mir nicht schaden: erlöst bin ich aus Gnaden, umsonst, durch Christi Blut. Kein Werck kommt mir zu Frommen; darum wird überkommen mein Glaub allein das höchste Gut.

6. Wir arm-unnütze Knechte sind lauter Ungerechte. Nichts ist, das GOtt bezahl des Himmels Freuden-Leben; umsonst wird er mirs geben, und nicht nach mein'n Verdienst und Wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, das Himmel-Reich ererben, wie er mirs hat bereit't. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod wird mich vertreiben, wenn sich die Seel vom Leibe scheidt.

8. GOtt Lob! ich seh das Leben, das mir mein GOtt wird geben, die wahre Seeligkeit. D'rum fahr ich hin mit Freuden; von GOtt wird mich nicht scheiden der Tod in alle Ewigkeit:

9. Denn Christus ist mein Leben, dem ich mich gantz ergeben. Sein

theu-

theures Lebens-Wort wird mir mein Seel erfreuen, und meinen Leib verneuen, und führen zu der Himmels-Pfort.

10. Da wird nach allem Leide erfolgen volle Freude und alle Seeligkeit. Was ich in diesem Leben geglaubet, wird dort geben mein JEsus mir in Ewigkeit.

473.) Mel. Wenn mein Stündlein vorh. ꝛc.

HErr GOtt! mein Jammer hat ein End, ich fahr aus diesem Leben. Mein' Seel befehl ich in dein Händ, die du mir hast gegeben. Ich bitt, HErr! sey genädig mir, und nimm mich vätterlich zu dir; mein Geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie leb in dieser Zeit, hab ich viel Sünd begangen; dein vätterlich' Barmhertzigkeit nicht danckbarlich empfangen. Solch's reu't mich, HErr! von Hertzens-Grund, all Augenblick und alle Stund; laß mich, HErr! Gnad erlangen.

3. Mein Hoffnung steht zu aller Frist auf deine grosse Güte, und meinen Heiland JEsum Christ. Der woll mein Seel behüten; daß sie nicht weich von deiner Gnad, und mir des Feinds Gewalt nicht schad, noch sein grausames Wüten.

4. Christus hat für mich gnug gethan, am Stamm des Creutz's gelit-

ten:

ten; den sehe ich mit Glauben an: für mich hat er gestritten, den Tod, Teufel und Höll verwundt, und sie vertilget gar zu Grund, ihr Macht gäntzlich zerschnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt! thu mich darauf verlassen, daß mir nicht schad der leiblich Tod. Frölich fahr ich mein Strassen, zu meinem Heiland JEsu Christ, der jetzund mein Begleiter ist; das weiß ich guter massen.

6. Amen! das ist gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen, daß ich ins ewig Leben fahr; mein Glaub wird mir nicht lügen: denn ich mit Christo ewiglich, und allen Heil'gen seeliglich, des Tod's Macht will obsiegen.

474.

HERR! ich denck an jene Zeit, da ich diesem kurtzen Leben, wegen meiner Sterblichkeit, gute Nacht muß geben. Wenn ich werd auf dein Gebot, durch den Tod, alles überstreben.

2. Was für Höllen-Angst und Quaal, was für Furcht und grosses Schröcken, Leid und Trauren ohne Zahl wird sich da erwecken? Satan, du wirst immer zu, ohne Ruh, meine Sünd aufdecken.

3. Mein gebrochnes Augen-Licht, und die fast erstarrte Sinnen, mein

ver-

verfallnes Angesicht, eilen dann von hinnen. Alles wird hinweg gerafft, Geist und Krafft will mir gar zerrinnen.

4. Meine Glieder werden Eis, von den harten Hertzens-Schlägen, und der kalte Todes-Schweiß will sich auch drauf legen; meiner welcken Zungen Band ist gespannt, und kan sich nicht regen.

5. Dieser Leib und diß Gebein, ob ich noch so ängstlich zage, muß der Würmer Speis doch seyn über wenig Tage. Alles ist der Schlangen Raub, Asch und Staub, was ich an mir trage.

6. JEsu, steh alsdenn mir bey, laß mich Armen nicht verderben! Mach mich aller Sünden frey durch dein Blut und Sterben! Tröste mich durch deinen Geist, der mich heist GOTTES Kind und Erben.

7. Hilff, daß ich diß Pilgrim-Land, dieses eitle Thun mög hassen, und den rechten Himmels-Stand zu Gemüthe fassen! Denn will ich mit Freud und Wonn hie davon, und die Welt verlassen.

475.

HErr JEsu Christ! ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß sterben: wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben, dem Leibe nach

das

das weiß ich nicht; es steht allein in dein'm Gericht, du sih'st mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewust, zwar durch dein's Geistes Gabe, an dir allein die beste Lust in meinem Hertzen habe, und g'wißlich glaub, daß du allein mich hast von Sünden g'waschen rein, und mir dein Reich erworben;

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ! halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Frist von dieser Meinung wancken; sondern dabey verharren vest, biß daß die Seel aus ihrem Nest wird in den Himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine Hand mir ein vernünfftig Ende, daß ich mein' Seel fein mit Verstand befehl in deine Hände, und so im Glauben sanfft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld durch Raub, auf frembder Gräntze, in Wassers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Pestilentze nach deinem Rath wolt'st nehmen hin; so richt nicht, HErr! nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. Wo aber ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtschaffen hielte;

gieng

gieng etwa oder läge blos, und unbescheiden redte: so laß michs, HErr! entgelten nicht; weils wider mein Bewust geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr! gib mir in Todes-Pein ein säuberlich Geberde, und hilff, daß mir das Hertze mein fein sanfft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrig's Weh, auf dein unschuldig Blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End fürschreiben; sondern dir allweg halten still, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß du, als ein Fürst des Lebens, mich erhalten wirst, ich sterb gleich wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu gantz ergeben. Denn, sih! der Tod ist mein Gewinn; du aber bist mein Leben, und wirst mein'n Leib ohn alle Klag, (das weiß ich g'wiß,) am Jüngsten Tag zum Leben auferwecken.

476.) Mel. Vatter unser! im Himelreich ꝛc.

HERR JESU Christ! ich weiß gar wohl, daß ich von hinnen scheiden soll; weil alle Menschen groß und klein, zuletzt des Todes müssen seyn, von wegen grosser Missethat, die Adam eingeführet hat.

2. So bald ein Mensch kommt an das Licht, an Creutz und Noth es nicht gebricht; Anfechtung, Arbeit, Müh und Leid ihn drückt die gantze Lebens-Zeit; biß daß die Stunde kommt herzu, da man ihn legt ins Grab und Ruh.

3. Hier hilfft kein Artzt und kluger Sinn; der Todes Schnitt nimmt alles hin; vergeblich ist ein stoltzer Muth; verlohren bleibet Geld und Gut; der Tod den Käyser greiffet an so bald, als einen Acker-Mann.

4. Die Eitelkeit, o Mensch! bedenck, und dich mit wahrer Klugheit lenck; von Hertzen liebe GOttes Wort, das führet zu des Himmels Pfort. Die Sünde dir das Leben kürtzt, dich endlich in die Hölle stürtzt.

5. Mein GOtt und Schöpffer! zu mir eil, wenn mein Hertz trifft des Todes Pfeil. Ach, laß mich armes Würmelein in JEsu Namen schlaffen ein! Führ meine Seel ohn alle Quaal in deinen Himmels-Freuden-Saal!

6. Ade, ade, du schnöde Welt! dein Ubermuth mir nicht gefällt; ich sehn' mich nach der Seeligkeit, die mir mein Heiland hat bereit: da werd ich mit der Engel Schaar, dein Lob ausbreiten immerdar.

477.

HErr JEsu Christ, mein's Lebens Licht! mein höchster Trost! mein Zuversicht! Auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab vor mir ein' schwehre Reis zu dir ins himmlisch Paradeis, da ist mein rechtes Vatterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reis ist mir mein Hertz sehr matt, der Leib gar wenig Kräffte hat. Allein mein' Seele schreyt in mir: HERR! hohl mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärck mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein. Dein Blut-Schweis mich tröst und erquick; mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenstreich und Ruthen frisch der Sünden Striemen mir abwisch. Dein Hohn und Spott, dein Dornen-Cron laß seyn mein' Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich sonst keine Stärckung hab. Dein Angst-Geschrey komm mir zu gut; bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Hertzen schrey. Hilff! daß mein' Seel

den Himmel sind, wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertz zerbricht. Behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Creutz laß seyn mein Wander-Stab; mein Ruh und Rast dein heilig's Grab. Die reinen Grabe-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider seyn.

10. Laß mich durch deine Nägel-Mahl erblicken die Genaden-Wahl. Durch deine aufgespaltne Seit mein arme Seele heimgeleit.

11. Auf deinen Abschied, HErr! ich trau, darauf mein' letzte Heimfahrt bau. Thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beschließ mein's Lebens Lauff.

12. Am Jüngsten Tag erweck mein'n Leib: hilff! daß ich dir zur Rechten bleib; daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erschröcklich Urtheil spricht.

13. Alsdenn mein'n Leib verneure gantz, daß er leucht' wie der Sonnen-Glantz, und ähnlich sey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich denn so frölich seyn, werd' singen mit den Engelein;

auch

auch mit der auserwählten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar.

478.

HERR JEsu Christ, wahr'r Mensch und GOtt! der du litt'st Marter, Angst und Spott, für mich am Creutz auch endlich starbst, und mir dein's Vatters Huld erwarbst:

2. Ich bitt, durchs bitter Leiden dein, du woll'st mir Sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir für Angst mein Hertz zerbricht.

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich Hülff zerrinnt; so komm, o HErr Christ! mir behend, zu Hülff, an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes Quaal, die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib;

6. Biß sich die Seel vom Leib abwendt: so nimm sie, HErr! in deine Händ; der Leib hab in der Erd sein' Ruh, biß sich der Jüngst' Tag nah't herzu.

7. Ein frölich Urständ mir verleih, am Jüngsten G'richt mein Fürsprech'r sey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich: Wer mein Wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht. Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starcker Hand ihn reissen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich; da soll er denn mit mir zugleich,

11. In Freuden leben ewiglich. Darzu hilff uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergieb all unser Schuld; hilff! daß wir warten mit Gedult,

12. Biß unser Stündlein kommt herbey, auch unser Glaub stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen vestiglich; biß wir entschlaffen seeliglich.

479.

HErtzlich thut mich verlangen nach einem seel'gen End; weil ich hie bin umfangen mit Trübsal und Elend. Ich hab Lust abzuscheiden von

dieser

dieser bösen Welt, sehn mich nach ew'gen Freuden. O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll: es hat dein Blut gekostet; drauf ich mein Hoffnung stell. Warum solt mir denn grauen fürm Tod und höll'schen G'sind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein seelig's Kind.

3. Obgleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir; will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser Leben, da meine Seel fährt hin, des freu ich mich gar eben. Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt; doch auferweckt soll werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in himmlisch'r Freud und Wonne. Was schadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier: doch ich das gar nicht achte; es währt ein kurtze Zeit. Das himmlisch ich betrachte; das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide; doch tröstet meinen Muth, daß wir in

gröſten Freuden zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden in dem himmliſchen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Wäiſelein, der'n Noth mich üb'r die Maſſe jammert im Hertzen mein: will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt; er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr arme Wäiſelein! Solt euch GOtt Hülff verſagen, der ſpeiſt die Raben klein? Frommer Wittwen und Wäiſen iſt er der Vatter treu, der ſie auch thut ernähren; das glaubt ohn allen Scheu.

9. Geſegn' euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein! Trauret nicht allzuſehre über den Abſchied mein. Beſtändig bleibt im Glauben; wir werd'n in kurtzer Zeit einander wieder ſchauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Chriſt! allein: Gib mir ein ſeelig's Ende, ſend mir dein'Engelein, führ mich ins ewig Leben, das du erworben haſt, durch dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienſt.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEſu Chriſt! Den ſchwachen Glauben ſtärcke in mir, zu aller Friſt. Hilff mir ritterlich ringen; dein Hand mich halte veſt, daß ich

mag

mag frölich singen das Consuñatum est. (Es ist vollbracht aufs best.)

480.) Mel. Nun last uns den Leib begraben.

HJe lieg ich armes Würmelein, und ruh in mein'm Schlafkämmerlein; mein'n Leib bescheid ich dieser Erd, biß er wieder erwecket werd.

2. Mein Seel befehl ich dir, HErr Christ! die mit dein'm Blut besprenget ist. Du hast mich g'schaffen und erlöst; drum bist du auch mein ein'ger Trost.

3. Dir, GOtt und HErr! gelebt hab ich, dir bin ich g'storben seeliglich: drum kan ich keines andern seyn, denn dein allein, o HErr GOtt mein!

4. Wenn dirs gefällt, so komm, HErr Christ! du weist wohl, wenns am besten ist. Ruff mir, und weck mich frölich auf, laß mich seyn beym seeligen Hauff;

5. Der dich wird ewig schauen an, und in dir Freud und Wonne han. Nun g'segn' euch GOtt, der HErre mein, ihr lieb'n Eltern und G'schwistert mein!

6. Die ihr zu mein'm Schlafkämmerlein, aus Lieb, mich habt begleitet fein. GOtt helff! daß wir im Himmel-Reich einander werden seh'n zugleich.

481.) Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

ICh bin müde mehr zu leben; nim̃ mich, liebster GOtt! zu dir:

muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübnuß schweben. Meine gröste Lebens-Zeit laufft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt! gefallen, wolt ich hertzlich gern ins Grab, da mein Leib geschieden ab, da mein Schmertzen-volles Wallen dieses Lebens gantz verschwindt, und sein endlichs Ende findt.

3. Ich verschmachte fast für Sorgen; meine milde Thränen-Fluth, und des Creutzes grosse Glut, sind mein Früh-Stück alle Morgen. Furcht, Betrübnuß, Angst und Noth, sind mein täglich Speis und Brod.

4. Seh ich jene böse Rotten, die sich in die Welt verliebt; werd ich innerlich betrübt: denn sie meiner höhnisch spotten, wenn sie schreyen: Seht den Mann, dem sein GOtt nicht helffen kan!

5. Denn geh ich in meine Kam̃er, fall auf meine matte Knie, heul' und winsle je und je, und beweine meinen Jammer; meiner Thränen milder Lauff steiget zu dir Wolcken-auf.

6. GOtt! wenn wirst du dich erbarmen über meine schwehre Pein? Wenn wirst du mir gnädig seyn? Ach! wenn wirst du mich umarmen? Ach, mein Gott, wie lang! wie lang! soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebster Vatter du! Tröste mich doch einmal wieder! Gib mir endlich doch einmal Hertzens-Lust, nach dieser Quaal!

8. Doch wer weiß, wozu es nützet, daß du mich so züchtigest, daß ich werde so gepreßt, und für welcher Noth es schützet? Denn wer in der Welt sich freut', kommt offt um die Seeligkeit.

9. Darum laß die Straff ergehen, schlage zu und stäupe fort, liebster GOtt! und schone dort. Doch, damit ichs kan ausstehen; so verleihe mir Gedult, nach verborg'ner Gnad und Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgestand'nen Quaal, in den grossen Freuden-Saal, da sich alle Noth wird stillen. Komme, GOtt! wenn dirs gefällt, und reiß mich von dieser Welt.

482.) Mel. Auf, auf, mein Hertz, ꝛc.

ICh hab Bescheid, zu scheiden von der Welt. Wolan, o Seel! hinauf zum Sternen-Feld! Wie magst du mehr in diesem Kercker bleiben? Doch laß mich vor mein Testament beschreiben.

2. GOtt Vatter! dir sey meine Seel vermacht, in Abr'hams Schoos, zu deiner Hut und Wacht.

Du gabst sie mir zu treuer Hand hernieder; nun geb ich dir dein Gut, o Schöpffer! wieder.

3. Mein JEsu! dir verlaß ich meine Sünd und alle Schuld, die sich noch an mir findt. Wirff sie ins Meer, in deine tieffe Wunden, in welchen schon viel Sünden sind verschwunden.

4. Dir sey bestimmt, o heilig werther Geist! der letzte Blick, wenn mein Gesicht sich schleust. Seufftz' du bey GOtt, o Tröster! für mich Blöden, wenn ich nicht mehr am letzten End kan reden.

5. Euch Engeln, die so treulich mich bewacht, euch sollen all die Thränen seyn vermacht, so ich geweint von wegen meiner Sünden; ich kan vor euch nichts Freudenreichers finden.

6. Hör, Satan! du, wilst du auch was von mir? Die guten Werck verlaß ich alle dir, so ich nicht hab gethan aus gutem Hertzen. Fahr hin damit, und laß mich ohne Schmertzen.

7. Dir, Erde! die du meine Mutter bist, und mich so lang durch vieler Jahre Frist, nächst GOttes Krafft, versorget und ernähret, dir sey dafür dein Kind, mein Leib, verehret.

8. Dir, Weib! dieweil der Tod von dir mich reißt, laß ich den Mann, der Wittwen-Richter heist. Und findest du kein Recht mehr auf der

Erden;

Erden; bleib ihm nur treu: dir wird das Recht schon werden.

9. Und was wehl ich, ihr lieben Kinder! euch? Den Vatter, der da lebt im Himmel-Reich, und selber sich der Wäisen Vatter nennet. Wohl dem, der ihn für seinen Schutz erkennet!

10. Euch Freunden! laß ich einen guten GOtt, der euch bewahr für eurer Feinde Spott. Laßt nicht von ihm; er wird von euch nicht lassen. Es bleibt dabey! Nun fahr ich meine Strassen.

483.

ICh hab mein Sach GOtt heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerstreb'n, sein'm Will'n thu ich mich gantz ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund ist, wenn GOtt will, ich schreib ihm nicht für Maas noch Ziel. Es sind gezehlt all Härlein mein, beyd' groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhie ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall, des Bleibens ist ein kleine Zeit, voll Mühseeligkeit, und wers bedenckt, ist imm'r im Streit.

4. Was ist der Mensch? ein Erden-Kloß, von Mutt'r-Leib komt er nack't und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst noch Gunst, noch stoltzer Muth. Fürm Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ! alles, was lebet sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck; morgen todt, und lieg'n im Sarck. Heut blühen wir, wie Rosen roth, bald kranck und todt: ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wol aus den'n Aug'n, wol aus dem Sinn. Die Welt vergisset unser bald, sey jung od'r alt, auch unsrer Ehren mannigfalt.

8. Ach, HErr! lehr uns bedencken wohl, daß wir sind sterblich allzumal, auch wir allhier kein Bleibens han, müß'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die Sünd, du treuer GOtt! dadurch ist komm'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all Menschen-Kind, wie er sie findt, fragt nicht, weß Stands od'r Ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brod ist Müh und Klag: wenn mein GOtt will, so will ich mit hinfahrn im Fried. Sterb'n ist mein G'winn und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht; dennoch will ich verzagen nicht: ich weiß, daß mein getreuer

GOtt

GOtt für mich in Tod sein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ für all' mein' Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bitt'r Tod mich nicht scheidt. Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, er ist allein der einig' Trost und Helffer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit: in allem Creutz und Traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten Tag, ohn alle Klag, werd aufersteh'n aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt all mein Gebein bewahren thut; da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß od'r klein, umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOTT von Angesicht werd ich anschau'n, (dran zweifl' ich nicht,) in ew'ger Freud und Seeligkeit, die mir bereit. Ihm sey Lob, Preiß, in Ewigkeit!

17. O JESU Christe, GOttes Sohn! der du für uns hast gnug gethan, ach! schleuß mich in die Wunden dein, du bist allein der einig' Trost und Helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer

GOt-

GOtt, beschehr uns all'n ein'n seel'gen Tod. Hilff, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

484.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

ICh hab mich GOtt ergeben, dem liebsten Vatter mein. Hier ist kein ewig's Leben, es muß geschieden seyn. Der Tod bringt mir kein'n Schaden, er ist nur mein Gewinn: darauf in GOttes Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. O Welt! wer dir vertrauet, du schnöde böse Welt! O Welt! wer auf dich bauet, derselb gewißlich fällt. Gunst die thut manchen blenden; eh er sich recht bedenckt, thust du dich von ihm wenden; dein' Falschheit manchen kränckt.

3. Welt! deiner ich nicht achte mit deinem Ubermuth; vielmehr ich höher achte Christum, das höchste Gut. Mit ihm kan ich bestreiten mein' Feinde ritterlich, die jetzt an allen Seiten sich legen wider mich.

4. Er kan mit Freud erfüllen das traurig Hertze mein, und all' mein'n Kummer stillen, darzu des Todes Pein. D'rum will ich frölich dringen aus diesem Jammerthal; ich weiß, mir wirds gelingen ewig, im GOttes Saal.

5. Drum, Welt! ich thu dich lassen

sen mit deiner schnöden Pracht, und fahr dahin mein Strassen. Ade, zu guter Nacht! Christo bin ich ergeben; du Welt, fahr immer hin; denn Christus ist mein Leben; Sterben ist mein Gewinn!

9. Nach Leid, viel Freud und Wonne werd ich im Himmel hab'n, und leuchten, wie die Sonne, ewig bey GOttes Sohn; des Leib und Seel sich freuen, und sag'n ihm Lob und Danck, in jenem schönen Mayen, mit meinem Lob-Gesang!

485.) In voriger Melodey.

ICh war ein kleines Kindelein gebohr'n auf diese Welt: aber mein Sterbe-Stündlein hat mir GOtt bald bestellt. Ich weiß gar nichts zu sagen, was Welt ist und ihr Thun; nichts, denn Noth in mein'n Tagen hab ich gebracht davon.

2. Mein allerliebster Vatter, der mich zur Welt gezeugt, und mein' hertzliebste Mutter, die mich selbst hat gesäugt, die folg'n mir nach zum Grabe mit Seufftzen hertziglich: ab'r GOtt hats so woll'n haben: er nimmt mich auf zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu Gnaden, zum Erben in sein Reich. Der Tod kan mir nicht schaden; ich bin den Engeln gleich. Mein Leib wird wieder leben, in Ruh und ew'ger Freud,

mit

mit samt der Seelen schweben in grosser Herzlichkeit.

4. Ade, ihr meine Lieben, du Vatt'r- und Mutter-Hertz! Thut euch nicht mehr betrüben, vergesset diesen Schmertz. Mir ist sehr wohl geschehen, ich leb in Wonn und Freud: ihr solt mich wieder sehen dort in der Ewigkeit.

486.) Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! das soll mir niemand nehmen. Er lebt, und was Ihm widerstrebt, das muß sich endlich schämen. Er lebt fürwahr, der starcke Held, sein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Mein Heiland lebt! ob ich nun werd in Todes Staub mich strecken, so wird Er mich doch aus der Erd hernachmals auferwecken, Er wird mich reissen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeschlaffen.

3. Da werd ich eben diese Haut, und eben diese Glieder, die jeder jetzo an mir schaut, auch was sich hin und wieder, von Adern und Gelencken findt, und meinen Leib zusammen bindt, gantz richtig wieder haben.

4. Das hab ich je und je geglaubt, und faß ein vest Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleische schauen, ja in dem

Fleische,

Fleische, das hie stirbt, und in dem Stanck und Koth verdirbt, da werd ich GOtt inn sehen.

5. Ich selber werd in seinem Licht, Ihn seh'n und mich erquicken. Mein Auge wird sein Angesicht, mit grosser Lust erblicken, ich werd ihn sehen mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich selber und kein Frembder.

487.

EIn Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer wo ich bin, daß mich der Tod wird setzen in die letzte Noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläst, so thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein Aufenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget jung und alt; er reißt uns fort aus unserm Orden, Stand und Ort. Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

3. Kein Rath, kein Artzeney, kein Heulen noch Geschrey, kein Bruder kan mich machen frey; in aller Welt ist nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein kühner Helden-Muth hilfft für des Todes Grimm und Wuth; all Ehr und Gunst und Macht vor ihm ist gantz umsonst. Ach GOtt ꝛc.

5. Was Schmertz, was Angst und Pein, o GOtt! wird um mich seyn, wenn nun der Tod wird bre-

chen

chen ein? Wer wird alsdenn mit Trost sich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn alles mich verläst, ꝛc.

6. Wenn mein Gewissens-Buch, und des Gesetzes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Versuch tritt wider mich; wer ist der mein erbarmet sich? Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

7. Wenn Sprach, Verstand und Sinn auf einmahl fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin; wer schreyt mir zu, wenn mir der Schmertz läst keine Ruh? Ach GOtt! wenn alles mich verläst, ꝛc.

8. Wenn meiner Augen-Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Hertz im Leibe bricht, für Angst und Quaal; wer führt mich durch das finstre Thal? Ach GOtt! wenn ꝛc.

9. HErr JEsu! du allein solst mir in Todes-Pein die beste Hülff und Labsal seyn; auf dich, will ich die Welt gesegnen ewiglich. Ach GOtt! wenn alles mich verläst, ꝛc.

10. HErr JEsu! nimm mich auf, zu dir in Himmel nauf, wenn ich vollendet meinen Lauff; ich ruff zu dir, so lang ein Odem ist in mir: Ach GOtt! wenn alles mich verläst, ꝛc.

488. Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

KOmm, Sterblicher! betrachte mich; du lebst, ich lebt auf Erden. Was du jetzt bist, das war auch ich; was ich bin, wirst du werden. Du

muſt hernach, ich bin vorhin; gedencke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürffeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der Welt, denck auf die letzten Stunden: wenn man den Tod verächtlich hält, wird er ſehr offt gefunden. Es iſt die Reihe heut an mir Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wol noch dieſen Abend?

3. Sprich nicht; Ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben. Ach, nein, du biſt ſchon alt genung! den Geiſt von dir zu geben. Es iſt gar bald um dich gethan; es ſieht der Tod kein Alter an. Wie magſt du anders dencken?

4. Ach! das iſt doch Beklagens werth; es iſt wol zu beweinen, daß mancher nicht ſein Heil begehrt, daß mancher Menſch darff meinen, er ſterbe nicht in ſeiner Blüth; da er doch viel Exempel ſieh't, wie junge Leute ſterben.

5. So offt du athmeſt, muß ein Theil des Lebens von dir wehen, und du verlachſt des Todes Pfeil. Jetzt wirſt du müſſen gehen. Du hält'ſt dein Grab auf tauſend Schritt, und haſt darzu kaum einen Tritt; den Tod trägſt du im Buſen.

6. Sprich nicht: Ich bin friſch und geſund, mir ſchmeckt auch wohl das

Eſſen.

Essen. Ach! es wird wol jetzt diese Stund dein Sarg dir angemessen. Es schneidet dir der schnelle Tod ja täglich in die Händ das Brod. Bereite dich zum Sterben!

7. Dein Leben ist ein Rauch und Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten. Wenn mans am wenigsten gedacht; so heist es wol: Zu guter Nacht! ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest; lebe so, daß du kanst seelig sterben; du weist nicht, wenn, wie oder wo der Tod um dich wird werben. Ach denck, ach dencke doch zurück! ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zu Ewigkeiten.

9. Du seyst denn fertig oder nicht, so must du gleichwol wandern, wenn deines Lebens Ziel anbricht; es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine Warnung seyn; dein Auferstehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach! dencke nicht: Es hat nicht Noth; ich will mich schon bekehren, wenn mir die Kranckheit zeigt den Tod; GOtt wird mich wol erhören. Wer weiß, ob du zur Kranckheit kömmst? ob du nicht schnell ein Ende nimmst? Wer hilfft alsdann dir Armen?

11. Zu dem; wer sich in Sünden freut und auf Genade bauet, der wird mit Unbarmhertzigkeit der Höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh' du stirbst, damit du ewig nicht verdirbst; wenn GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geschickt; gedenck in allen Dingen: Werd ich hierüber hingerückt, solt es mir auch gelingen? wie, könnt ich jetzt zu Grabe geh'n? wie könnte ich für GOtt besteh'n? So wird dein Tod zum Leben.

13. So wirst du, wenn mit Feld-Geschrey der grosse GOtt wird kommen, von allen Sterben los und frey, seyn ewig aufgenommen. Bereite dich! auf daß der Tod beschliesse deine Pein und Noth. O Mensch, gedenck ans Ende!

489.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

KOmmt, meine Freunde! meine Lieben! und tröstet mich in meiner Noth. Was kan mich wol so sehr betrüben, als meiner Allerliebsten Tod? Ach, ach! mein Hertz ist mir gestorben, nun ist auch meine Lust verdorben.

2. Sie stirbt zwar ausser ihrer Jugend; doch noch in ihrer besten Zeit. (Schad ist es, ach! um ihre Jugend, sie stirbt in ihrer besten Zeit.) War nicht ihr Wandel lauter Tugend und ungefärbte Redlichkeit? Nun seh

ich

ich sie im Sarge stehen. Ach, soll das nicht zu Hertzen gehen.

3. Euch seh' ich auch, ihr meine Wäisen! wie ihr um eure Mutter weint. Wir müssen uns mit Thränen speisen; weil sie es hertzlich gut gemeint mit mir, und euch, und mit uns allen. Ich möchte fast für Angst umfallen.

4. Der GOtt, der in dem Himmel wohnet, und der die gantze Welt erhält, der uns nach unsern Wercken lohnet, wie wir ihm Glauben zugestellt, der hat sie gnädig angesehen; doch ist mir allzuweh geschehen.

5. Es weisen mir zwar meine Sinnen, daß ich ein rechter Christe bin; drum zieh' ich vor dem Angst-Beginnen der ewig-Seeligen Gewinn: weil wir diß für den Tod erleben, so kan ich mich zu frieden geben.

6. Nun schwebest du, o edle Seele! in deiner frohen Ewigkeit. Ob ich mich schon zu tode quäle, so hilfft es nicht zu dieser Zeit. Ich weiß es, daß wir sterben müssen, und unser aller Mutter küssen.

7. Weil aber wir hierauf erlangen die Wohnung in des HErren Haus; so sehnen wir uns anzufangen, und eilen von der Welt hinaus: da wird uns GOtt ein ewig Leben, als seinen Kindern, übergeben.

490.) Mel.

490.) Mel. Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

LAsset ab, ihr meine Lieben, lasset ab von Traurigkeit! Was wolt ihr euch mehr betrüben? weil ihr deß versichert seyd, daß ich alle Quaal und Noth überwunden und bey GOtt, mit den Auserwählten schwebe, voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod soll man beklagen, die dort in der Höllen-Pein müssen leiden alle Plagen, so nur zu erdencken seyn: die GOtt aber nimmt zu sich in den Himmel, gleichwie mich, und mit lauter Wollust tränckets; wer ist, der sich darob kräncket?

3. In des HErren JEsu Wunden hab ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan seelig seyn. Er ist die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt jederzeit; wer dieselb ergreifft im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen; ob ich gleich gestorben bin. Mein GOtt hat mich hingenommen: Sterben ist jetzt mein Gewinn. Für dem Unglück hat er mich hingerafft so vätterlich; jetzt kan mich kein Trübsal pressen, aller Angst ist nun vergessen.

5. Der Leib schläfft in seiner Kammer ohne Sorgen, sanfft und wohl, und verschläfft den grossen Jammer, dessen jetzt die Welt ist voll. Meine

Seele schauet an den, so nichts, als lieben kan, der auf seine Schooß sie setzet, und mit höchster Freud ergötzet.

6. In der Welt ist nichts zu finden, nichts, als Theurung, Pest und Streit, und was mehr die grossen Sünden bringen für Beschwehrlichkeit; sonderlich kommt noch ein Schwerd, das der Christen Hertz durchfährt. O, wie besser seelig sterben, denn durch diesen Zwang verderben.

7. Solcher Noth bin ich entgangen; nichts ist, das mich ängsten kan. Fried und Freud hat mich umfangen; kein Feind kan mich sprengen an. Ich bin sicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er ist am Creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebste Freunde! die ihr weinet in der Welt, schützen wider alle Feinde GOttes Sohn, der starcke Held. Seyd und bleibt ihm nur getreu; seine Gnad ist täglich neu. Wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, der sich euren Vatter nennt, der die Thränen pflegt zu zehlen, dem sein Hertz vor Liebe brennt. Der wird euch in eurem Leid trösten, und zu seiner Zeit, in den Ort, da ich bin, führen, und mit höchster Klarheit zieren.

10. Da

10. Da wird uns der Tod nicht scheiden, der uns jetzt geschieden hat: GOtt selbst wird uns alsdann weiden, und erfreu'n in seiner Stadt. Ewig, ewig werden wir in des Paradieses Zier mit einander jubiliren, und ein englisch Leben führen.

491.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

LAsset die Kindlein kommen zu mir, spricht GOttes Sohn: sie sind mein Freud und Wonne, ich bin ihr Schild und Cron. Auch für die Kinderlein, daß sie nicht würd'n verlohren, bin ich ein Mensch gebohren; drum sie mein eigen seyn.

2. Der HErr gar freundlich küsset und hertzt die Kinderlein; bezeugt mit Worten süsse, der Himmel ihr soll seyn: dieweil sein theures Blut, das aus sein'n heil'gen Wunden am Stamm des Creutzs gerunnen, ihnen auch kommt zu gut.

3. D'rum nach Christi Verlangen bringet die Kindlein her, damit sie Gnad erlangen; niemand es ihnen wehr. Führet sie Christo zu: er will sich ihr'r erbarmen, nimmt sie in seine Armen, darinn sie finden Ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben; ihr Seele GOtt gefällt: drum sie doch nicht verderben, lassen die schnöde Welt. Sie sind frey aller G'fahr, und dörffen hier nicht leiden: sie loben

GOtt mit Freuden dort bey der Engel-Schaar.

492.

WAchs mit mir, GOtt! nach deiner Güt; hilff mir in meinem Leiden; was ich dich bitt, versag mir nit. Wenn sich mein Seel soll scheiden; so nimm sie, HErr! in deine Händ: ist alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, liebster HErr! du läst mich nicht verderben; denn du bist ja von mir nicht fern; wenn ich gleich hie müß sterben, verlassen meine liebste Freund, die's mit mir hertzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der Leib sanfft in der Erd, die Seel zu dir sich schwinget; in deine Händ sie unversehrt durch'n Tod ins Leben dringet. Hier ist doch nur ein Thränen-Thal, Angst, Noth und Trübsal überall.

4. Tod, Teufel, Höll, die Welt und Sünd mir nichts mehr können schaden. Bey dir, o HErr! ich Rettung find, ich tröst mich deiner Gnaden: dein ein'ger Sohn, aus Lieb und Huld für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum solt ich denn traurig seyn: weil mirs so wohl thut gehen, bekleid't mit Christi Unschuld rein, wie eine Braut kan stehen? Gehab dich wohl, du schnöde Welt! bey GOtt zu leben mir gefällt.

493.) Mel.

493.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

AJ Ein GOtt! ich weiß wohl, daß ich sterbe; ich bin ein Mensch der bald vergeht, und finde hier kein solches Erbe, das ewig in der Welt besteht. Drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht seelig sterben kan.

2. Mein GOtt! ich weiß nicht, wenn ich sterbe; kein Augenblick geht sicher hin: wie bald zubricht ein Glaß und Scherbe? Die Blume kan ja leicht verblüh'n. Drum mache mich nur stets bereit, hier in der Zeit, zur Ewigkeit.

3. Mein GOtt! ich weiß nicht, wie ich sterbe; dieweil der Tod viel Wege hält: dem einen wird das Scheiden herbe, wenn sonst ein'andrer sanffte fällt. Doch, wie du wilt, gib, daß dabey mein Ende mir nur seelig sey.

4. Mein GOtt! ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt; doch wenn ich dieses nur erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt; so nehm ich gleich ein Stell'gen ein, die Erd ist allenthalben dein.

5. Nun liebster GOtt! wenn ich ja sterbe, so nimm du meinen Geist zu dir, den ich mit Christi Blute färbe; und hab ich den im Grabe

hier, so gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wenn, wo und wie ich sterben soll.

494.

AO Eines Lebens letzte Zeit ist nunmehro angekommen, da der schnöden Eitelkeit meine Seele wird entnommen. Wer kan widerstreben? daß uns Menschen GOTT das Leben auf ein zeitlich's Wiedergeben hat gegeben.

2. Ach, wie ist die Angst so groß! ach, wie mehret sich der Schmertze! wenn der Tod so manchen Stoß schicket auf das matte Hertze. Es sind schlechte Freuden, ja ein rechtes Jammer-Leiden, wenn die besten Freunde, Leib und Seele, scheiden.

3. Ach, wohin? Ach weh! wohin? Ach, wer kan mir Hülffe schicken? Wo wird mein gequälter Sinn sich mit rechtem Trost erquicken? Alle Dinge lehren, die sich jetzo von mir kehren, daß kein menschlich Mittel kan dem Tode wehren.

4. JEsus ist allein der Mann, der in Nöthen bey uns bleibet, der im Tode helffen kan, und uns alle Furcht vertreibet. Ach! in JEsu Wunden hat in seinen Jammer-Stunden mancher Sünder trefflich-süssen Trost gefunden.

5. JEsus ist mir wohl bekannt,

was

was er für ein Hertze träget. Er hat Blut an mich gewandt, und für mich die Schuld erleget. Mir ist wohl zu Muthe! weil mein JEsus mir zu gute, an dem Stamm des Creutzes, starb in seinem Blute.

6. Drum, o JEsu, mein Gewinn! sey bey mir an meinem Ende, und nimm meine Seele hin; nimm sie hin in deine Hände. Trotz der Höllen Rachen! ich kan Teufel nun verlachen. JEsus ist es, der mich kan so kühne machen.

7. Nun wolan, zu guter Nacht! gute Nacht, ihr meine Lieben! Meine Tage sind vollbracht, die mein GOTT mir angeschrieben. Wer will widerstreben? weil mir GOtt ein solches Leben, da ich gleich de Engeln werde seyn, gegeben.

495.) Mel. Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

NO Eine Wallfahrt hier auf Erden endet sich; und geht nun an, daß ich soll ein Bürger werden in dem Lande Canaan. Wo mein JEsus mich hinführt, ihm zu folgen mir gebührt; reiches Erb-Theil wird er geben mir vor dieses Trauer-Leben.

2. Durch die Wüsten bin ich kommen dieser schnöden Sünden-Welt; alles Leid ist weggenommen. Ich verlasse nun das Zelt, so da irrdisch, ohne Ruh, wandre nach dem Him-

mel zu; lasse willig all's dahinden, das gelobte Land zu finden.

3. Meinen Lauff hab ich vollendet, einen guten Kampff gethan; drum sich JEsus zu mir wendet, und nimmt mich mit Freuden an. Also fürcht ich nicht das Grab; er wischt meine Thränen ab, legt mir bey die Lebens-Crone, nur aus Gnaden, nicht zu Lohne.

4. Indeß, o ihr meine Lieben! die ich hinterlaß allhier, lasset euch das nicht betrüben, was mein JEsus gönnet mir. GOtt bewahr euch in der Noth, führ euch durch Gefahr und Tod, laß euch, nach den Unglücks-Winden, einst den Himmels-Port auch finn!

6) Mel. HErr Christ! der einig Gottes ꝛc.

AO Ein junges Leben hat ein End, mein zeitlich Leid und Freud, weil meine Seele nun behend von meinem Leib abscheid. Mein Leben kan nicht mehr bestehen, es ist sehr schwach und muß vergehn, im Todes Kampf und Streit.

2. Doch fährt die Seel zu GOTT dahin, der sie gegeben hat, mein Tod ist ihr Nutz und Gewinn, dort find't sie Hülff und Rath: obschon verschwind't

des

des Leibes Ehr, als wenn er nie wär kommen her aus meiner Mutter Leib.

3. So bleib nun schnöde Welt zurück, ich scheid mit Lust von dir, weil deine List und falsche Tück forthin nicht schaden mir: So gibst auch sonst kein wahre Ruh, bis man die Augen drucket zu, du bist kein stete Stätt.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll, von dir, O wilde Welt! Nur dieses macht mich Traurens-voll, und höchlich mir mißfällt, daß ich nicht mehr geflohen hab die Sünd. Sünd stößt uns all' ins Grab, und macht den Leib zur Erd.

5. O JESU CHRIST! mein's Hertzens Freud, ich hab zwar Sünd gethan, dein Gnad sey aber mir nicht weit, steh bey auf letzter Bahn; wie ich dennoch verzage nicht, HERR! geh mit mir nicht ins Gericht, aus Gnaden mir verzieh.

6. Ach HERR! was du mir auferlegst, ertrag ich mit Gedult: Die Sünd der gantzen Welt du trägst, vergib auch meine Schuld, daß ich nicht ewig sey

verlohrn, still den verdienten Vatters-Zorn, Du mein Lob, Ehr und Preiß.

7. Ach schaue doch, du GOttes-Lamm! es gehen meine Sünd mir häuffig ob dem Haupt zusamm, errette mich geschwind. Das thust du auch: mein Sünden-Stein ist deiner Hand als Feder-klein, nicht dir, nur mir zu schwehr.

8. Drauf sey willkomm, du letzter Tag der manchen Lebens-Müh. Führt, Christen-Freund! kein Heyden-Klag, der Tod trennt uns nur hie, dort aber werden wir zugleich besitzen GOttes Ehren-Reich, folgt nur in wahrer Buß.

9. GOTT segne euch an Leib und Seel, GOTT segne was ihr thut, dem ich euch hertzlich all befehl, er ist das höchste Gut. Wer ihm treu bleibt im bittern Tod, mit dem hats ewig keine Noth, sein ist die Lebens-Cron.

497.) Mel. Was mein GOtt will, gescheh ꝛc.

AEin' Wallfahrt ich vollendet hab in diesem bösen Leben. Man trägt den Leib zwar in das Grab: doch pflegt die Seel zu schweben in neuer Freud und Seeligkeit,

bey

bey Christo, meinem HErren, die allen Frommen ist bereit. Diß ist die Cron der Ehren.

2. Der Leib thut zwar verwesen gar, und muß zu Staube werden: doch wird daraus ein Cörper klar, welcher nicht mehr auf Erden, sondern hiernächst bey JEsu Christ, ohn Jammer und Elende, wird seyn und bleib'n zu aller Frist, der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat er mir und allen Mensch'n erworben. Der Tod hat g'wart vor meiner Thür, biß ich bin gar gestorben: und dieses ist der Sünden Schuld, wir müssen einmal sterben; jedoch beweißt GOTT noch sein' Hulo: sein' Glaub'ge nicht verderben:

4. Sondern wie ein Weitz-Körnelein gesäet wird mit Fleiße, vermodert; grünt hernach so fein: also auch gleicher Weise, all' fromme Christen hier auf Erd ein Weil verscharret bleiben; steh'n doch hernach auf unverseh'rt, mit schönverklärten Leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEsum Christ mein Hoffnung, Thun und Lassen gestellt, welcher zu jeder Frist mein Heiland ist gewesen; der wird mein liebe Freunde hier, welche ich hinterlassen, beschirmen, und mit

grosser Zier, endlich auch zu sich fassen.

6. Darum, laßt fahr'n all Traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen: in mir ist nichts, als lauter Freud; weils GOtt so gut thut meinen. Mein Seele preiset GOtt den HErrn für solch freudenreich Leben. Was könnt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch allen geben!

498.

MItten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen. Wen suchen wir, der Hülffe thut, daß wir Gnad erlangen? Das bist du, HErr! alleine. Uns reuet unsre Missethat, die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, starcker GOtt! Heiliger, barmhertziger Heiland! du ewiger GOTT! laß uns nicht versincken in der bittern Todes-Noth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen. Wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? Das thust du, HErr! alleine. Es jammert dein Barmhertzigkeit unser Sünd und grosses Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, starcker GOtt! Heiliger, barmhertziger Heiland! du ewiger GOTT! laß uns nicht verzagen für der tieffen Höllen-Glut. Kyrie eleison!

3. Mitten in der Höllen-Angst unsre

ſre Sünd uns treiben. Wo ſoll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr! Chriſt alleine; vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, ſtarcker GOtt! Heiliger, barmhertziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt. Kyrie eleiſon.

499.

NUn, GOTT Lob! es iſt vollbracht aller Jammer, Angſt und Schmertzen. Welt, zu tauſend guter Nacht! ich erfreue mich von Hertzen, daß ich jetzo hin ſoll fahr'n, zu den auserwählten Schaar'n, Da wird mir geben Chriſtus, mein Leben, ewige Freude, Engliſche Weide.

2. Dencket doch, was iſt die Welt? Was iſt aller Menſchen Leben? Was iſt alles Gut und Geld? und in hohen Ehren ſchweben? Nichts, als lauter Eitelkeit, Sorge, Kummer, Hertzeleid, endlich zum Grabe, damit ſchab abe, und wird vergeſſen, wo wir geſeſſen.

3. Scepter und die goldne Cron mögen nicht dem Tod entlauffen; kriegen eben ſolchen Lohn, wie die arme Bettler-Hauffen. Klein und Groß hat ſeine Noth, Jung und Alt erwiſcht der Tod; kommet die Stunde, gehen

zu Grunde allezugleiche, Arme und Reiche.

4. Ach! bedenck ein jeder Christ, ob auch Gottesfurcht und Liebe mehr allhier zu finden ist? Wie siht teutsche Treu so trübe? Die Gerechtigkeit ist kranck; Neid und Feindschafft, Krieg und Zanck gehen im Schwange; Christen wird bange, wünschen, ihr Leben von sich zu geben.

5. D'rum verlanget mich allein, seelig aus der Welt zu gehen, und bey meinem GOtt zu seyn; daß ich vor ihm möge stehen, anzuschauen seine Macht, und der auserwählten Pracht, da sie jetzt alle Christum mit Schalle loben, und singen, jauchtzen und springen.

6. Liebster Eh-Schatz! weinet nicht, und, ihr viel-geliebten Freunde! daß ich diese Reis verricht, als ich selbst so bald nicht meinte; weil es aber GOtt gefällt, sey es ihm anheim gestellt, der wird euch geben Seegen und Leben; der wird euch lehren, schützen und nähren.

7. Nun, GOtt Lob! es ist vollbracht; so will ich mit Freuden fahren. Nun zu tausend guter Nacht! GOtt der wolle euch bewahren, alle, die ihr mich geliebt, und euch über mich betrübt. Haltet nur Masse, folgt dieser Strasse, und laßt euch geben himmlisches Leben.

500.

NUn last uns den Leib begraben,
daran wir kein'n Zweiffel haben,
er wird am jüngsten Tag aufstehn,
und unverweßlich herfür gehn.

Ant. So grabet mich nun immer hin, da ich so lang verwahret bin, biß GOtt, mein treu'ster Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Erd ist er, und von der Erden,
wird auch zur Erd wieder werden,
und von der Erd wied'r auferstehn,
wenn GOttes Posaun wird angehn.

A. Ja freylich, werd ich durch den Tod, zu Aschen, Erden, Staub und Koth; doch wird das schwache Fleisch und Bein von meinem GOtt bewahret seyn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt,
der sie allhie, aus lauter Gnad, von
aller Sünd und Missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

A. Mein Leib wird hie der Würmer Spott, die Seele lebt bey meinem GOtt, der sie durchs bitter Leiden sein erlöst von aller Straff und Pein.

4. Sein Jammer, Trübsal und
Elend ist kommen zu ein'm seel'gen
End; er hat getragen Christi Joch,
ist gestorben, und lebt doch noch.

A. Was hie für Trübsal mich verletzt, wird jetzt mit Himmels-

Lust

Lust ersetzt; die Welt ist doch ein Jammerthal, dort ist der rechte Freuden-Saal.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag; der Leib schläfft biß am Jüngsten Tag, an welchem GOtt ihn verklären und ew'ger Freud wird gewähren.

Ant. Wenn alle Welt durchs Feu'r zerbricht, und GOtt wird halten sein Gericht, so wird mein Leib verkläret stehn und in das Himmelreich eingehn.

6. Hie ist er in Angst gewesen; dort aber wird er genesen, in ew'ger Freud und Wonne leuchten, als die helle Sonne.

A. Wie manche Widerwärtigkeit hatt' ich in meiner Lebens-Zeit, nun aber ist mir nichts bekannt Lust, denn ewig-während Himmels-Lust.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, und gehn all heim unsre Strassen, schicken uns auch mit allem Fleiß; denn der Tod kommt uns gleicher Weis.

A. So laßt mich nun in sanffter Ruh und geht nach eurer Wohnung zu: ein jeder dencke Tag für Tag, wie er auch seelig sterben mag.

8. Das helff uns Christus, unser Trost! der uns durch sein Blut hat erlöst vons Teufels G'walt und

ew'ger

ew'ger Pein. Ihm sey Lob, Preis und Ehr allein.

501.) Mel. HErr JEsu Christ, mein's ꝛc.

O JEsu, GOttes Lämmelein! ich leb od'r sterb, so bin ich dein; ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein Erbe seyn in deinem Reich.

2. Denn was wär sonst dein Sterbens-Noth, so viel Striemen und Wunden roth; wenn ich auch nicht der Seeligkeit genüssen solt in Ewigkeit?

3. Warum hätt'st du dein Leib und Leb'n im Grab verschloß'n und aufgegeb'n; wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjaget würd, o treuer GOtt?

4. Drum, JEsu Christe! steh mir bey, dein'n starcken Trost und Hülff verleih, verlaß den nicht, HErr JEsu Christ! der mit dein'm Blut gewaschen ist.

5. Im Friede laß mich schlaffen ein, und in dir haben Ruhe fein. Dein Antlitz laß mich sehen, HErr! ein seelig's Ende mir beschehr.

6. Das bitt ich dich durchs Leiden dein, laß das mein letztes Wünschen seyn; so will ich loben allezeit, dich, o HErr GOtt! in Ewigkeit.

502.

SAg, was hilfft alle Welt, mit ihrem Gut und Geld? Alles verschwindt geschwind, gleichwie der Rauch vom Wind. 2. Was

2. Was hilfft der hohe Thron, der Scepter und die Cron? Scepter und Regiment hat alles bald ein End.

3. Was hilfft seyn hübsch und fein, schön wie die Engel seyn? Schönheit vergeht im Grab, die Rosen fallen ab.

4. Was hilfft ein gold-gelb's Haar, Augen Chrystallen-klar, Lefftzen Corallen-roth? Alles vergeht im Tod.

5. Was ist das güld'ne Stück, die Goldes-Zier, Geschmück? Gold ist nur rothe Erd; die Erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth Gewand, so Purpur wird genannt? Von Schnecken aus dem Meer kommt aller Purpur her.

7. Was ist der Seiden-Pracht? Wer hat den Pracht gemacht? Es haben Würm gemacht den gantzen Seiden-Pracht.

8. Was sind denn solche Ding, die wir schätz'n nicht gering? Erd, Würm, Koth, Schnecken-Blut ist, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o Welt! fahr hin, bey dir ist kein Gewinn: das Ewig acht'st du nit, hie hast dein Ernd und Schnitt.

10. Fahr hin, leb, wie du wilt; hast gnug mit mir gespielt. Die Ewigkeit ist nah; fromms Leben ich anfah.

503.

SEy willkommen, süsse Ruh! seyd willkommen, süsse Stunden, die

Bornmeister.

ihr

ihr mich der Noth entbunden! Erde, Mutter! decke zu das, was dein ist, die Gebeine: GOtt hat wieder auch das Seine.

2. Lang genug hab ich gewacht, lang genug hat meine Seele hart gedrückt der Erden Höhle; nun da sie zu nicht gemacht, bin ich meiner Noth entnommen, durch den Tod zum Leben kommen.

3. Ich lieg, GOtt hat mich gelegt in die Ruh; der Engel Singen wird mir einen Schlaff zu bringen. GOtt, der in dem Schoos mich trägt, der verwahrt auch seine Glieder, biß sie werden kommen wieder.

4. Ich schlaff zwar noch in der Welt; doch befreyt von allem Jammer, hin in meiner Schlaffe-Kammer: dorten in des Himmels Zelt wacht die Seel bey den Gerechten und getreuen GOttes-Knechten.

5. Gantz im Frieden bin ich fort, vor den Meinen hingegangen, nach des Simeons Verlangen; nunmehr bin ich an dem Port, achte nicht der Welt ihr Wüten: meine Seele ruht im Frieden.

6. HErr! du halffst mir, daß ich hier meinen Lauf zum Vatter-Lande in dem müden Pilgers-Stande hab gerichtet für und für. Nun ist dort im Freuden-Leben mir ein Wohn-Haus eingegeben.

7. Si-

7. Sicher wohn ich in dem Haus, wo GOtt Ambrosiner-Bissen, und von Lebens-Nectar-Flüssen seinen Lieben theilet aus. Ich leb, wo die GOttheit thronet, schön mit Sternen-Gold becrönet.

8. Nun, so lasset mich in Fried schlaffen liegen, halt das Weinen, die ihr waret hie die Meinen; euch bewahre GOttes Güt! Euch ist auch ein schönes Wesen in dem Himmel auserlesen.

9. Nun, mein Eh-Schatz! gute Nacht, dencke, daß, der mich entnommen, heisset dich auch zu mir kommen. GOttes Gnad, die vor dich wacht, woll mich bey der Sternen Heerden lassen einen Hirten werden.

504.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

SO wünsch ich nun ein gute Nacht der Welt, und laß sie fahren: ob sie mir gleich viel Jammers macht; GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meint die Welt wär eitel Geld; befind' es nun viel anders.

2. Ein Hirsch, von Schlangen angesteckt, nach frischen Wasser schreiet: also hat mich zum Durst erweckt die Welt vermaledeyet. Auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein Paradeis, da schon viel Christen wohnen,

und

und singen dir Lob, Ehr und Preis, bekleidet mit der Sonnen? Wenn holst du mich ins Himmels Reich, daß ich dein Antlitz schaue?

4. Mein Seel hat Noth und leidet Quaal, daß ich so lang muß harren, gespannet auf dem Jammer-Thal, als zög ich schwehre Karren. Da treibt ihr'n Spott die falsche Rott, mit mir, in meinen Nöthen.

5. Sie fragen: Wo bleibt nun dein GOtt, auf daß er dir erscheine? Der Hohn kränckt mir mein Hertz und Muth, daß ich für Trübsal weine. Ej, komm doch bald, mein Aufenthalt! und reiß mich von der Erden.

6. Nimm mich in deinen Freuden-Saal, von dir, bereitet droben, da dich die Patriarchen all, mit den Propheten loben, und da die Schaar der Engel klar, um deinen Thron her schweben.

7. Was kränckst du dich, mein arme Seel? Sey still und thu nicht wancken! GOtt ist mein Trost und auch mein Heil, deß werd ich ihm noch dancken. Drück dich und leid ein kleine Zeit, nach Angst kommt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächst nicht in allen Garten. Ach GOtt! schaff du mirs immerdar, daß ich könn' deiner warten; sonst bin ich sehr betrübt und schwehr, von Angst auf dieser Erden.

9. Dein

9. Dein Zorn, wie eine strenge Fluth, dem gantzen Land begegnet, und sehr erschröcklich brausen thut, wo sich dein Grimm erhebet. Die Wellen gar ich auch erfahr, samt deinen Wasser Wogen.

10. Darum bin ich der Welt so müd, all Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, biß deine Güt verheissen, mir erscheine. Nun eil doch fort, mein treuer Hort! und nimm mich hin in Frieden.

11. Wie lang soll ich hie traurig seyn, da meine Feind mich plagen? Es ist ein Mord in meinen Bein'n, daß sie gantz höhnisch fragen: Sag an, wo ist dein JEsus Christ? Ja, daß er dir erscheine.

12. Gedult, Gedult, du traur'ge Seel! Gedult ist hie vonnöthen, biß daß unser Immanuel von diesen argen Kröten uns zu sich reiß, ins Paradeiß, da werden wir ihm dancken.

505.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

WAlet will ich dir geben, du arge falsche Welt! Dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier; da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Hertzen, o JEsu, GOttes Sohn! Soll ich

ja

ja dulten Schmertzen; hilff mir, HErr Christ! davon; verkürtz mir alles Leiden, stärck meinen blöden Muth, laß mich seelig abscheiden, setz mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Hertzens Grunde dein Nam und Creutz allein hell funckelt alle Stunde; drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie du, HErr Christ! so milde dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit; rück sie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, so kommt ins Himmels Schloß; und ist ewig genesen, der bleibt in deinem Schoos.

5. Schreib meinen Nam'n auf beste ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar veste ins schöne Bündelein der'n, die im Himmel oben für dir schon leben frey; so will ich ewig loben, daß dein Hertz treue sey.

506.) Mel. Was GOtt thut, das ist wohl ꝛc.

WAs ist der Menschen Leben nur, wer kan es recht vergleichen? Kein Leben, eine Todes-Spur, wie Träum und Schatten weichen. Wie Schatten, Dampff, auch Schnee und Wind: also vergeht ein Menschen-Kind. Also vergeht ein Menschen ꝛc.

2. Ach! was für grosse Traurigkeit, hab ich mit mir gebohren; weil mich

der

der Tod schon allbereit zum Sterben hat erkohren. Wie Schatten, Dampff, auch Schnee und Wind: also vergeht ein Menschen-Kind. Also vergeht ein Menschen-Kind.

3. Ein Grab gibt mich dem andern hin, der Mutter-Leib der Erden: wie solte meiner Eltern Sinn denn nicht bekümmert werden? Wie Schatten, Dampff, auch Schnee und Wind, vergeh ich kleines Menschen-Kind. Vergeh ꝛc.

4. Gleichwie ein Rosen-Knopff verdirbt, wenn er wird abgerissen; und wie der Bäume Blüth erstirbt, wenn sie der Frost gebissen; wie Schatten, Dampff, auch Schnee und Wind: also vergeh ich kleines Kind. Also ꝛc.

5. Doch hat ein Baum die Hoffnung noch, daß er wird wieder blühen. Ich werde mich dem Todes-Joch am Jüngsten Tag entziehen. Wenn Himmel, Lufft und See verschwind't; so lebt alsdann ein Menschen-Kind. So ꝛc.

6. Drum laßt, ihr Eltern! euer Leid: was hier nicht kan geschehen, dort werden wir in Ewigkeit einander lebend sehen. Wenn Himmel, Lufft und See verschwindt; so leb ich euer liebstes Kind. So leb ich ꝛc.

507.

WAs ist doch diese Welt? Ein rechtes

tes Dornen-Feld, das von dem Donner-Krachen, mit allen seinen Sachen, geschwind zulodert lieget, und keinen mehr vergnüget. Im Himmel ist Lachen mit Jauchtzen und Wonne, da JEsus die ewige himmlische Sonne.

2. Das heiss't ja recht gekranckt, wenn Lust und Jammer zanckt; wenn Wohlgeh'n dem verzaget, was das Gemüthe naget. O Erde! dein Versüssen macht gar ein langes Büssen. Im Himmel ist Lachen mit Jauchtzen und Wonne, da JEsus die ewige himmlische Sonne!

3. Der lange Höllen-Schmertz verursacht, daß mein Hertz die kurtze Welt verachtet, und nur nach JEsu trachtet. Soll denn ein kurtzes Freuen mich und mein Hertz entzweyen? Im Himmel ist Lachen ꝛc.

4. Seh' ich den Himmel an, die schöne Sternen-Bahn, so wird mein Hertz entzücket, in JEsu recht erquicket; es muß sich lustig machen und nur für Freuden lachen. Im Himmel ist Lachen ꝛc.

5. Welt! was ist deine Lust? Nichts. Eine krancke Brust, die uns nur Trübsal schencket, und unsre Seelen kräncket. Weich nur mit deinen Freuden; ich will sie gerne meiden. Im Himmel ist Lachen ꝛc.

6. Bey JEsu ist mir wohl, da

hab ich was ich soll. Ach! meines Lebens Leben kan mir Vergnügung geben: Welt! weg mit deinen Sachen, hier kan ich sicher lachen. Im Himmel ist Lachen ꝛc.

508.) Mel. JEsu! meine Freude, ꝛc.

WAs ist unser Leben, und nach dem wir streben? Eitel Eitelkeit. Was ist unser Dichten, Wollen und Verrichten? Eitel Müh und Streit. Eitel ist, was ihm erkiest hier ein Mensch in seinem Hertzen; eitel Angst und Schmertzen.

2. Ach! wie ist so nichtig, ach! wie ist so flüchtig unsre Lebens-Zeit. Wenn wir auf die Erden kaum geboren werden, geht schon an der Streit. Da ist Leid und Traurigkeit; da muß man mit bösen Leuten unaufhörlich streiten.

3. Dieses unser Leben pflegt sich anzuheben mit viel Creutz und Noth; da ist eitel Leiden, Sorgen, Angst und Streiten, und zuletzt der Tod. Diese Welt mir nicht gefällt: doch ist noch ein ander Leben, darnach thu ich streben.

4. Dich, o Welt! ich hasse; drum ich dir nun lasse dein Ergötzlichkeit; weil ich mir erlesen, für dein eitles Wesen, nur die Himmels-Freud: und dahin steht mir mein Sinn; stetig hab ich die Gedancken, in des Himmels Schrancken.

5. HErr!

5. HERR! wenn ich nur habe dich, zur Morgen-Gabe, o! so sey und bleib die Welt ungeachtet; ob mir schon verschmachtet meine Seel und Leib; bist du doch, o JESU! noch meines Hertzens Lust und Freude, mein Theil, Heil und Weide.

6. Gute Nacht, ihr Lieben! gebet dem Betrüben nicht zu vielen Platz. Mußt du mich gleich lassen zieh'n die Himmels-Strassen, liebster Eltern-Schatz! Muß gleich ich verlassen dich, Welt! mit deinem falschen Wesen; bin ich doch genesen.

7. Denn nun hat mein Leiden sich verkehrt in Freuden; ewig wohl ist mir. Nun leb ich in Frieden, von dir ungeschieden, JEsu, meine Zier! Gute Nacht! seyd drauf bedacht, mir einst selig nachzufahren zu den Himmels-Schaaren.

509.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WEil nichts gemeiners ist als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, so will ich mich bey Zeit bewerben, um ein recht seelig's Sterben hier; ich will erst sterben, eh ich sterb, daß ich im Tode nicht verderb'.

2. Weil aber diß ist eine Sache, die nicht in Menschen-Kräfften steh't, so weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeh't. Ich lauff gerade zu dem Mann, der

zum Wohl-Sterben helffen kan.

3. Das ist mein JEsus, der sein Leben für meines hat geopffert auf; mir sein Verdienst zum Trost gegeben, sein Blut zu meiner Seelen Kauff, und mir, durch seine Todes-Noth, erworben einen seel'gen Tod.

4. Ach liebster Schatz! gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich geniessen deiner, und reiß' aus aller Noth mich raus: Denn ich will hab'n in diesen Nun mit niemand, als mit dir, zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sünden durch stete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen daß ich sterben muß, damit ich mich all Augenblick zu einem seel'gen Sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr! meine Seel, dein Eigenthum. Das deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein, zu deinem Ruhm: gib du nur selber Achtung drauf, HErr JEsu! meinen Geist nimm auf.

7. Bereite mich von aus und innen, wie du mich selber haben wilt; den Glauben mehr, stärck meine Sinnen, und sey für mich stets Sonn und Schild: Die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein' heil'ge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney,

zenen, deins Leidens-Krafft zur letzten Stunden, des Vatters Hertz, des Trösters Treu, dein Blut zur Cron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf diese Weise mag ich sterben, in kurtzem oder über lang; mir ist als einem Himmels-Erben und GOttes Kinde, gar nicht bang: Die GOttes Lieb, das JEsus Blut, machts schon mit meinem Ende gut.

§ 10.) Mel. Alle Menschen müssen sterben ꝛc.

WElt, Ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu; da wird seyn der rechte Friede, und die ewig-stoltze Ruh. Welt! bey dir ist Krieg und Streit, nichts, denn lauter Eitelkeit: in dem Himmel allezeit, Friede, Freud und Seeligkeit.

2. Ich bin schon da angekommen, ich bin meiner Kranckheit los, meines Schmertzens gantz entnommen, ruhe sanfft in GOttes Schoos. In der Welt war Angst und Noth, endlich gar der bitt're Tod: aber hier ist allezeit, Friede, Ruh und Seeligkeit.

3. Was empfind ich da vor Freude? Was ist hier vor Herrlichkeit? Ubersüsse Himmels-Weide labet mich schon allbereit. Welt! bey dir ist Krieg und Noth, Kranckheit, und zuletzt der Tod; hier im Himmel allezeit

lezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOTTES auserwählte Schaar. Heilig! Heilig! Heilig! klinget in dem Himmel immerdar. Welt! bey dir ist Krieg und Streit, Angst und blosse Eitelkeit: in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

5. Laßt doch euer Trauren bleiben, liebsten Freunde! (Eltern, Kinder) weinet nicht. Es ist gar nicht zu beschreiben, wie mir hie so wol geschicht; denn bey euch war Angst und Noth, Schmertzen und der bitt're Tod: hier bey mir ist allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

6. Dencket, daß es wird geschehen, daß ihr mich in kurtzer Zeit frölich werdet wieder sehen in der grossen Herrlichkeit; denn bey euch war nichts, denn Noth, Müh und Angst und gar der Tod: aber hier ist allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

7. Ich bin nur voran gegangen, will euch also Anlaß geb'n, daß euch soll darnach verlangen, wo wir ewig sollen leb'n; denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun ist Eitelkeit: aber hier ist allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

511.

WElt, packe dich! Ich sehne mich nur nach dem Himmel: denn droben ist Lachen, und Lieben und

Le-

Leben; hierunten ist alles dem Eitlen ergeben.

2. Du Lügnerin! nach deinem Sinn wilt du mich richten. Ich folge der Warheit zum ewigen Leben, das JEsus, die Wahrheit, den Frommen wird geben.

3. O Welt! du bist voll Trug und List, du legst mir Stricke. Ich bin dir entgangen und will dir entgehen; denn JEsus bleibt ewig zur Rechten mir stehen.

4. Du blinde Welt, wers mit dir hält, stürtzt in die Grube. Ich folge dem Lamme, dem Lichte und Leben, das uns das Lamm GOttes droben will geben.

5. Du müheſt dich, zu stören mich und meinen Frieden. Ich liege und schlaffe voll Göttlichen Frieden, und lasse dich toben und wüten hienieden.

6. Du spotteſt mein; ich lache dein und deiner Waffen. Verfolge, verspotte, verhöhne mich eben; es bleibet mir dennoch das ewige Leben.

7. GOtt ist bey mir: Satan mit dir. Wer wird gewinnen? Ich siege durch Christum, ich kämpffe und streite, und trage die Seele von dannen zur Beute.

8. Mein Schild ist GOtt; in aller Noth ich auf ihn traue. Du wirst noch vergehen; ich werde bestehen,

stehen, wenn alles zu Boden und Trümmern wird gehen.

9. Auf, rüste dich, streit wider mich und spann den Bogen! Dein Bogen wird brechen, die Senne zerschnellen, damit du mich listig gedachtest zu fällen.

10. Du ruffst: Da, da! Halleluja! ist meine Stimme. Du suchest mein Elend, das sähest du gerne; ich suche und sehe den Himmel von ferne.

11. Jerusalem, Jerusalem wird dannoch bleiben, auch unter dem Creutze fein lustig, fein stille; denn GOttes sein Brünnlein hat Wassers die Fülle.

12. Zuletzt, zuletzt werd ich ergötzt; hier will ich dulten. Mir ist schon der Himmel von dem, der mich leitet, dir aber die höllische Grube bereitet.

13. Halleluja, Halleluja! wo seyd ihr Klugen? Der Bräutigam kommet voll Gnade und lachet; ach, schmücket die Lampen, seyd munter und wachet!

14. Welt packe dich! du hältst nicht Stich, du Trügerinne! Ich lobe den Himmel und liebe das Leben, das JEsus im Himmel den Frommen wird geben.

15. Nur fort, du Welt! komm Sternen-Zelt! mich zu ergötzen. Ich suche den Himmel, das freudi-

ge

ge Leben: das wolle mir JEsus, der Lebens-Fürst, geben!

512.

WEnn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahr'n mein Strasse; so gleit du mich, HERR JEsu Christ! mit Hülff mich nicht verlasse. Mein Seel an meinem letzten End, befehl ich dir in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken sehr, mein G'wissen wird mich nagen; denn ihr sind viel wie Sand am Meer: doch will ich nicht verzagen; gedencken will ich an dein'n Tod, HErr JEsu! deine Wunden roth die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib; des tröst ich mich von Hertzen: von dir ich ungescheiden bleib in Todes-Noth und Schmertzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewig's Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben. Mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Tods-Furcht kanst du vertreiben: denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin; drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein' Arm thu ich ausstrecken. So schlaff ich ein und ruhe fein kein

Mensch kan mich aufwecken, denn JEsus Christus, GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führ'n zum ew'gen Leben.

513.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WEr weiß, wie nah' mir sey mein Ende? Hingeht die Zeit, herkommt der Tod. Ach! wie geschwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

2. Es kan vor Nachts leicht anderst werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieser Welt, leb ich in steter Tods-Gefahr. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit ꝛc.

3. HErr! lehr mich stets mein End bedencken, und wenn ich einstens sterben muß, die Seel in JEsu Wunden sencken, und ja nicht sparen meine Buß. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen Fällen: HErr! wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

5. Mach mir stets Zucker-süß den Himmel, und Gallen-bitter diese Welt. Gib, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit sey vorgestell't. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

6. Ach

6. Ach Vatter! deck all meine Sünde mit dem Verdienste JEsu zu, darein ich mich vest-glaubig winde, das gibt mir recht erwünschte Ruh. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß, in JEsu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett; da find ich Trost in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide; nichts, es sey Leben oder Tod. Ich leg die Hand in seine Seite, und sage: Mein HERR und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst, in meiner heil'gen Tauff; du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

10. Ich habe JEsu Fleisch geessen, ich hab sein Blut getruncken hier; nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JESU glückt. Ich bin und bleib in seinen Sorgen mit JESU Blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und sterb ohn alle Kümmernüß.

Mir gnüget wie es mein GOtt füget; ich glaub und bin es gantz gewiß, durch deine Gnad und Christi Blut, machst du's mit meinem Ende gut!

****

Jüngsten Gerichts-Lieder.

514.

ES ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in seiner grossen Herrlichkeit, zu richten Bös und Frommen. Denn wird das Lachen werden theu'r, wenn alles wird vergeh'n im Feu'r, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn, an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden aufersteh'n all Todten gar behende: die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandlen und verneuen.

3. Darnach man wird ablesen bald ein Buch, darinn geschrieben, was alle Menschen, jung und alt, auf Erden hab'n getrieben; da denn gewiß ein jederman wird hören, was er hat gethan, in seinem gantzen Leben.

4. O weh! demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach grossem Gut getrachtet! Er wird fürwahr gar kahl besteh'n, und mit dem Satan müssen geh'n von Christo in die Hölle.

5. O JEsu! hilff zur selben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden. Daran ich denn auch zweifle nicht; denn du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und lis mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen; auf daß ich samt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang mit deinem jüngsten Tage: den'n Menschen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plag. Komm doch, komm doch, du Richter groß! und mach uns in Genaden los von allem Ubel. Amen!

515.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm; die Welt acht solchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr. Der Geitz und Wucher noch vielmehr hat Uberhand genommen gar; noch sprechen sie: Es hat kein G'fahr. Das ist ein Zeichen ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue Netz;

das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Gut zu sich gern wolten reissen g'waltiglich. Das ist ein ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden from̄. Fürwahr, man spott den lieben GOtt: noch sprechen sie: Es hat kein Noth. Das ist ein Zeichen ꝛc.

5. Es ist doch eitel Büberey; die Welt treibt grosse Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär. Das Armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein Zeichen ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin; das wird ihn'n bringen keinen G'winn. Die Armen läst man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das ist ein Zeichen ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen sind ihr Gifft. Sie sind von ihnen nicht gestifft; noch nehmen sie das Kirchen-Gut. Sih, was der leidig' Geitz nicht thut! Das ist ein Zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr; die Welt stinckt gantz nach eitler Ehr, die Hoffart nimmt gantz überhand; Betrügen, Lügen ist kein Schand. Das ist ein Zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die gantze Welt ist voller Dieb. Kein Treu noch Glaub ist in der Welt, ein jeder spricht: Hätt ich

nur

nur Geld! Das ist ein Zeichen ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht lassen wehr'n; an GOtt's Wort will sich niemand kehr'n. Sie haben nichts gelernet mehr, denn nur Fressen und Sauffen sehr. Das ist ein Zeichen ꝛc.

11. Ihr gröste Kunst ist Pancketir'n, und in der Büberey studir'n; das kan sie aus der Massen wohl. Die Welt ist aller Schalckheit voll. Das ist ein Zeichen ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr; darum verleur't sie ihren Schein. Das mag ein grosse Trübsal seyn. Das ist ein Zeichen ꝛc.

13. Der Mond und Sternen ängsten sich, und ihr Gestalt siht jämmerlich. Wie gern sie wolten werden frey von solcher grossen Büberey Das ist ein Zeichen ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Christ! Das Erdreich überdrüßig ist, zu tragen solche Höllen-Brand; drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns seh'n den lieben jüngsten Tag.

116.) Mel. HErr JEsu Christ! mein's ꝛc.

IHr lieben Christen! freut euch nun, bald wird erscheinen GOttes Sohn, der unser Bruder worden ist; das ist der lieb' HErr JEsus Christ.

2. Der jüngste Tag ist nun nicht fern. Komm, JEsu Christe, lieber HErr! Kein Tag vergeht, wir warten dein, und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der Wider-Christ, sein Heucheley und arge List sind offenbar und gar am Tag, des führt er täglich grosse Klag.

4. Du treuer Heiland, JESU Christ! dieweil die Zeit vorhanden ist, die uns verkündigt Daniel; drum komm, lieber Immanuel!

5. Sanct Simeon wart't auch auf dich, und deiner Zukunfft freute sich, er ward auch seiner Bitt gewährt, da er sah, was sein Hertz begehrt.

6. Er sprach: Nun will ich sterben gern, weil ich geseh'n hab meinen HErrn: doch es soll nicht gestorben seyn, sondern im Friede fahren fein.

7. So warten wir nun auch der Stund, und bitten dich aus Hertzens-Grund, du woll'st nicht aussen bleib'n lang, und straff'n einmal die alte Schlang,

8. Die alle Welt ermordet hat, und kan nicht Lügens werden satt, die nimm samt ihrer Läster-Schul, und wirff sie in den feur'gen Pfuhl.

9. Dein' liebe Kinder warten all, wenn doch einmal die Welt einfall, und wenn des Teufels Reich zergeh,

und

und er in ew'gen Schanden steh.

10. Er ists, der deinen Namen schändt, und der die arme Leute blendt. Der böse Geist sucht seinen Ruhm und hindert, daß dein Reich nicht komm.

11. Was du befihlst, das lästert er, und tobt darwider greulich sehr: was uns beschehrt dein milde Hand, das nähm uns gern der Höllen-Brand.

12. Der Satan hört nicht auf zu wehr'n, daß sich so wenig Leut bekehr'n; er wendt die Leut von deinem Wort, und richtet an Haß, Neid und Mord.

13. Der Teufel brächt uns gern zu Fall, und wolt uns gern verschlingen all; er tracht't nach Leib, Seel, Gut und Ehr. HErr Christ! dem rothen Drachen wehr.

14. Die Welt kan nun nicht länger steh'n, ist schwach und alt, sie muß vergehn, sie kracht an allen Orten sehr, und kan die Last nicht tragen mehr.

15. Die Creatur nicht länger kan der Eitelkeit seyn unterthan, und wolt gern wieder werden frey, vons Teufels Mord und Heucheley.

16. Der Teuf'l hat sie so hart beschwehrt, und alle gut' Ordnung verstört; drum wär sie gern samt uns erlöst. Wir hoffen all auf deinen Trost.

17. Die

17. Die alten Vätter warten all, wenn du erscheinst mit grossem Schall, mit aller lieben Engel Schaar: drauf warten wir manch hundert Jahr.

18. Ej, lieber HErr! eil zum Gericht, laß seh'n dein herrlichs Angesicht, das Wesen der Dreyfaltigkeit. Das hilff uns, GOtt! in Ewigkeit.

517. Mel. Hertzlich lieb hab ich dich ꝛc.

VOr G'richt, HErr JESU! steh ich hie, zu dir beug ich mein's Hertzens Knie, kan mir selbst gar nicht rathen. Mein groß und viele Missethat mich hier und dort verstrickt hat; doch will ich nicht verzagen. HErr JESU Christ! dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein; weil ich in wahrer Reu und Buß an dich glaub, und fall dir zu Fuß. HErr JEsu Christ! deß danck ich dir. Ich will mich bessern, hilff du mir.

Himmel- und Höllen-Lieder.

518.

ACh GOtt! thu dich erbarmen, durch Christum deinen Sohn, üb'r Reich und über Armen; hilff, daß wir Busse thun, und sich ein jed'r erkennen thut: ich fürcht, GOtt hab gebund'n ein Ruth, er woll uns damit straffen, den Hirten mit den

den Schaafen, es wird ihm kein'r entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen, durch seine treue Knecht: uns'r Ohr'n, sind ab'r nicht offen; drum g'schicht uns eben recht. Sein Straff hab'n wir jetzt in dem Land, ich fürcht ihr sind mehr vor der Hand: GOtt woll sie von uns wenden, und seine Gnade senden, es steht in seinen Händen.

3. Es g'scheh'n groß Wunder-Zeichen; noch schlag'n wir all's in Wind, die uns solten erweichen: so gar sind wir verblendt! daß wir erkenn'n die Warheit nicht, die uns jetzt GOTTES Wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und seiner Gnad begehrten, nicht so darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen von Anbegin der Welt. Ein jeder mags wol lesen, was Christus hat gemeldt. Kein Lieb und Glaub auf Erden ist, ein jeder braucht sein Tück und List, der Reich den Armen zwinget, und ihm sein'n Schweiß abdringet, daß nur sein Groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihren Sauffen, Fressen, Hochmuth und grossen Pracht? GOtt wirds die Länge leiden nicht. Schau, daß dich nicht erhasch sein G'richt, sonst

bist ewig verlohren, dem Teufel ausserkohren, wär besser, nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende, das zeigt all Creatur: er wird kommen behende, deß hab'n wir schön Figur. Das glaubet der Gottlose nicht, der wohl in seinem Hertzen spricht: Es kan noch lang Zeit währen, wir wollen schlemm'n und zehren; der Teufel thut sie's lehren.

7. Die Welt läst nun nicht abe, das wild vielköpffig Thier; man werff sie denn ins Grabe. Es wird geschehen schier. Der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und sein Wort veracht, fragt nichts nach sein'm Gebote, treibt daraus nur ein Spotte, sagt wohl: Es sey kein GOtte.

8. Die Axt ist schon geleget dem Baum an seine Wurtz, als uns Johannes zeiget; ins Feuer muß er [illegible]rtz. Wohl dem! der es zu Her[illegible]n nimmt, und wacht, wenn sein [illegible]rlöser kömmt; liebt allezeit das Gute, der wird seyn wohl behütet, ja vor der Höllen Glute.

9. Christus sein Prophezeye ist nun erfüllet zwar. Ein jeder merck dabeye, und nehm sein eben wahr, daß er sein Leben anders schick, und CHristum in sein Hertze drück. Niemand weiß, welche Stunde, (spricht GOtt aus seinem Munde,)

die

die Welt wird geh'n zu Grunde.

10. Sol'chs alles ist verborgen in der Gottlosen Sinn. Da siht man alle Morgen, wie laufft die Welt dahin, daß sie nur krieg das zeitlich Gut; das Ewig sie vergessen thut, daran will niemand dencken, thut Leib und Seel versencken: manch' Christen thut es krämcken.

11. GOtt hält in seiner Hute all, die er hat erweckt, erkaufft durch Christi Blute, am Creutz hoch ausgestreckt, da er uns all erlöset hat, vom Teufel, Sünd und ew'gen Tod, ist selbst für uns gestorben, des Vatters Huld erworben; sonst wär'n wir all verdorben.

12. Diß Lied sey jetzt gesungen zu Trost der Christenheit, den Alten und den Jungen: und dem sein Sünd ist leid, der bitt GOtt allezeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad. Der helff uns all'n zusammen, zu Lobe seinem Namen, durch JESUM Christum, Amen!

519.

AUf, auf, mein Hertz, und du, mein gantzer Sinn! wirff alles das, was Welt ist, von dir hin. Im Fall du wilt, was Göttlich ist, erlangen; so laß das Fleisch, in dem du bist gefangen.

2. Die Seele muß von dem gesäu-

säubert seyn, was nichts nicht ist, als nur ein falscher Schein; muß durch den Zaum der Tugend dämpfen können die schnöde Lust der äusserlichen Sinnen.

3. Ein jeder Mensch hat etwas, das er liebt, das einen Glantz der Schönheit von sich gibt. Der suchet Geld, und trauet sich den Wellen; der gräbet fast biß an den Schlund der Höllen.

4. Viel machen sich durch Krieges-That bekannt, und steh'n getrost für GOtt und für ihr Land. Der dencket hoch, und strebet gantz nach Ehren, und jener läst die Liebe sich bethören.

5. Indessen bricht das Alter bey uns ein, in dem man pflegt um nichts bemüh't zu seyn. Eh', als wir es recht mögen innen werden, so kommt der Tod und rafft uns von der Erden.

6. Wer aber gantz dem Fleisch ist abgethan, und nimmt sich nur der Himmels-Sorgen an, setzt allen Trost auf seines GOttes Gnaden, dem kan noch Welt, noch Tod, noch Teufel schaden.

7. Den Ancker hat der Noah eingesenck't, da, als er war mit Lufft und See umschränckt. Der grosse Trost hat Abraham erquicket, als er sein Schwerd nach Isaac gezücket.

8. Der

8. Der Glaube muß von GOtt erbetten seyn, der einig macht, daß keine Noth, noch Pein, und Todes-Angst auch den geringsten Schmertzen erwecken kan in frommer Leute Hertzen.

9. Drum schau, O Mensch! hinauf und über dich, nach dem, was nicht den Augen zeiget sich, was niemand kan beschliessen in den Schrancken der Sterblichkeit und flüchtigen Gedancken.

10. Vollbringst du das, mein Hertz und du, mein Sinn! und legst die Last der Erden von dir hin, sagst ab dem Fleisch, dem du hast angehangen; so wird GOtt dich, und du wirst GOtt erlangen.

520.

IMmer frölich! immer frölich! ich bin auf der Welt schon seelig, habe meinen Himmel hier. Andre fressen ihre Hertzen durch die schwehre Sorgens-Schmertzen: mir kommt gar nichts traurig für.

2. Bin ich kranck; nur ungekräncket! Der stäupt mich, der an mich dencket, GOtt mein Vatter, mich sein Kind. Lazarum, den Vielgeliebten, Tod und Kranckheit auch betrübten: diß nur Liebes-Streiche sind.

3. So viel Jahr hab ich genesen, bin gesund und frisch gewesen: solt

ich

ich einen krancken Tag nicht von meinem GOtt annehmen? Kan ich mich zur Lust bequemmen; warum nicht zur Liebes-Plag?

4. Wird von mir, durch Läster-Zungen, manches Leid-Lied abgesungen; so betrübt es mich doch nicht. Mein Gewissen heißt sie schweigen, kan die Läster-Hälse beugen; Unschuld kommet noch ans Licht.

5. Martern uns auf allen Seiten Hungers-Zeiten, Krieges-Streiten; doch noch frölich, unverzagt! Wenn uns Wind und Wellen schrecken, läßt sich JEsus schon erwecken. Nur im Glauben frisch gewagt!

6. Speyet Nach der Höllen-Rachen, mich, den Sünder, blöd zu machen: bleib ich dannoch wolgemuth. Dieses Teufels Rachen stopffen meines JESU Blutes-Tropffen, löschen aus die Schwefel-Glut.

7. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Weib, Kind und Bekannten; bleibt die Freud doch unversehrt. Der sie gab, hat sie genommen: darum sey bey allen Frommen GOttes Name hochgeehrt!

8. Ich habs ja nicht ändern können; will sie meinem JEsu gönnen, der sie brünstiger geliebt, und entnahm dem Welt-Getümmel, auch nun, ihnen in dem Himmel, für dem Schweiß den Nectar gibt.

9. Muß

9. Muß ich um das Meine kommen, wird mir all mein Gut genommen; bleibt mir doch die Seelen-Ruh. Und was sag ich, um das Meine? GOtt, dem höchsten Gut, alleine stehen unsre Güter zu.

10. Ich hab derer mich verziehen. GOtt hat, was er mir geliehen, nach Belieben weggethan. Mir ist nur die Bürd entfallen, daß ich hurtig zu ihm wallen und gen Himmel steigen kan.

11. Manches Korn-Feld ist verdorben, manches Erdreich abgestorben durch die allzudicke Saat. Machet nicht die Last der Früchte manchen vollen Ast zu nichte? Denck an JEsu Red und Rath:

12. Ach, wie schwehr ist denen Reichen, durch die enge Pfort zu schleichen! Der Kameel-Ruck ist dahin. Sehet, wie ich durchzudringen, zu den Sternen aufzuspringen, nun viel frisch- und leichter bin.

13. Immer frölich! immer frölich! Ich bin auf der Welt schon seelig, hier fängt sich mein Himmel an. Ich will sagen, was ich meine: Es betrübt mich nur alleine das, was GOtt erzürnen kan.

§ 21.

O Ewigkeit, du Donner Wort! O Schwerd, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder

Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß für grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein gantz erschrocknes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben: die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läst nimmer ab zu toben. Ja, wie mein Heiland selber spricht, aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit! du mach'st mir bang. O, ewig! ewig; das ist lang. Hier gilt fürwahr kein Schertzen. Drum wenn ich diese lange Nacht zusammt der grossen Pein betracht; erschröck ich recht von Hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit so schröcklich, als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Wasser, Feu'r und Schwerd? Diß alles ist kaum nennens-werth, es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funfftzig Jahr kaum leben kan, mich endlich ließ vermauren? Gefängnuß, Marter, Angst und Pein, die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der Verdammten grosse Quaal so manches Jahr, als an der Zahl hier Menschen sich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt,

hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich solte währen; so wäre doch der Pein zuletzt ihr recht-bestimmtes Ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tausend tausend Jahr hast kläglich ausgestanden, und von den Teufeln solcher Frist gantz grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, so niemand zehlen kan, die fänget stets von neuen an.

7. Liegt einer kranck und ruhet gleich im Bette, das von Golde reich, recht Fürstlich ist gezieret, so hasset er doch solchen Pracht, auch so, daß er die gantze Nacht ein klägliches Ende führet. Er zehlet jeden Glocken-Schlag, und seufftzet nach dem lieben Tag.

8. Ach! was ist das? Der Höllen Pein wird nicht wie Leibes-Kranckheit seyn, und mit der Zeit sich enden. Es wird sich der Verdamten Schaar im Feu'r und Schwefel immerdar mit Zorn und Grimm umwenden. Und diß ihr unbegreifflich Leid soll währen biß in Ewigkeit.

9. Ach GOtt, wie bist du so gerecht! wie straffest du die bösen Knecht im heissen Pfuhl der Schmertzen! Auf kurtze Sünden dieser Welt hast du so lange Pein gestellt. Ach! nimm es wohl zu Hertzen, und merck

auf diß, O Menschen-Kind! Kurtz ist die Zeit, der Tod geschwind.

10. Ach! fliehe doch des Teufels Strick: die Wollust kan ein'n Augenblick, und länger nicht ergötzen; dafür wilst du dein arme Seel hernachmals in des Teufels Höll hin zur Vergeltung setzen? Ja schöner Tausch! ja wohl gewagt! das bey den Teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken schwebt, wird solche Marter währen: es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feu'r und Blitz, und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als Anfangs sie beschaffen war, sie kan sich nicht vermindern. Es ist ein Arbeit, sonder Ruh, sie nimmt an Klag und Seufftzen zu, bey jenen Satans-Kindern. O Sünder! deine Missethat empfindet weder Trost noch Rath.

13. Wach auf, O Mensch! vom Sünden-Schlaff; ermunt're dich, verlohrnes Schaaf! und bess're bald dein Leben. Wach auf! es ist nun hohe Zeit; es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte Tag:

wer

wer weiß noch, wie man sterben mag?

14. Laß doch die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebieten. Schau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſammt des Teufels Wüten! Vor allen Dingen hab in acht die vorerwehnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menſchen-Kind, von Sinnen toll, von Hertzen blind! laß ab die Welt zu lieben. Ach, ach! ſoll denn die Höllen-Pein, da mehr denn tauſend Hencker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werck ausſprechen kan?

16. O Ewigkeit, du Donner-Wort! O Schwerd, das durch die Seele bohrt! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. HErr JEſu! wenn es dir gefällt, nimm mich zu dir ins Himmels-Zelt!

522.

PReis, Lob, Ehr, Ruhm, Danck, Krafft und Macht! ſey dem erwürgten Lamm geſungen, das uns zu ſeinem Reich gebracht, und theu'r erkaufft aus allen Zungen. In ihm ſind wir zur Seelig-

keit bedacht, eh noch der Grund der gantzen Welt gemacht.

2. Wie Heilig! Heilig! Heilig! ist der HErr der Herren und Heerschaaren, der uns geliebt in JESU Christ, da wir noch seine Feinde waren, und seinen Sohn zu eigen uns geschenckt, sein Hertz der Lieb in unser Hertz versenckt.

3. Im Wein-Stock JEsu stehen wir gepfropfft und gantz mit GOtt vereinet. Diß ist die höchste Cron und Zier; obschon der Unglaub solch's verneinet: dadurch der Geist die Lebens-Quell stets trinckt, die Seel in GOttes Liebes-Meer versinckt.

4. Ihr sieben Fackeln vor dem Thron des Lamms! ihr Himmels-Freuden-Geister! erhebt mit Jauchtzen GOttes Sohn, der unser König, Hirt und Meister. Lobt ihn mit uns gesamt in Ewigkeit, sein's Namens Ruhm erschalle weit und breit!

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, sey Lob, Ehr, Preiß und Danck gesungen, von seiner Braut, der Christenheit! Ihn loben Menschen- und Engel-Zungen! Es jauchtze Ihm der Himel Himmels-Heer, und was das Wort je ausgesprochen mehr!

6. Die höchstgelobte Majestät der heil'gen Einheit sey erhoben! die in sich selber wohnt und steht; sie müs-

sen

sen alle Dinge loben! In ihr besteht das Freuden-Lebens-Licht, ob dessen Blick die düstre Welt zerbricht.

7. Des Stadt die schönste Sion ist, mit Edel-Stein und Perlen-Thoren erbaut, zum Lobe JEsu Christ, vor uns, die er sich auserkohren. Wir jauchtzen dir mit Danck, Lob, Preiß und Ruhm. O Freud! O Lust! O Licht! O Lebens-Blumm!

523.

Wachet auf! rufft uns die Stim̃e der Wächter, sehr hoch auf der Zinne: Wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heiß't diese Stunde; sie ruffen uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wolauf! der Bräut'gam kömmt: steht auf, die Lampen nehmt. Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit; ihr müsset ihm entgegen geh'n.

2. Zion hört die Wächter singen, das Hertz thut ihr für Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden starck, von Wahrheit mächtig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Cron! HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna! Wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abend-Mahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit Menschen- und Englischen Zungen,

mit Harpffen und mit Cymbeln schon! Von zwölff Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir sind Consorten der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat je gehört solche Freude: deß sind wir froh. Jo! Jo! ewig in dulci jubilo.

524.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

WAcht auf, betrübte Hertzen! die ihr beladen seyd mit Trübsal, Angst und Schmertzen, vergeßt all euer Leid. Die Zeit die thut herdringen, anbrechen thut der Tag, der uns zu Freuden bringen und recht erquicken mag.

2. Ob wir hie müssen leiden viel Creutz und schwere Pein, und diß kan niemand meiden, ein jeder findt das sein: so hat doch GOTT den Seinen ein Leben dort beschehrt, da all ihr Sorg und Weinen in Freud soll seyn verkehrt.

3. Lang leben hier auf Erden, von Anfang biß zum End, ist lang gequälet werden in Unglück und Elend. Wem wolt denn nicht verlangen, daß möcht anbrechen bald die Zeit, da wird anfangen Wonn und Freud mannigfalt?

4. Bereit ist uns dort oben das himmlisch Paradeis, da wir GOtt werden loben, ihm singen Ehr und Preis, und ewig jubiliren, nach so

viel

viel Angst und Pein, für Freuden triumphiren, und nimmer traurig seyn.

5. Es hat kein Ohr gehöret, kein Aug hat je geseh'n, noch hat kein Hertz gespüret, wie uns dort wird geschehen: denn uns da wird auffetzen die himlisch Ehren-Cron, und inniglich ergötzen der ew'ge Gottes Sohn.

6. Reichlich wird uns da schencken Christus, das höchste Gut, sich selbst; sein Hertze lencken zu uns, als seiner Braut; wird uns aufs schönste kleiden, in kayserlichen Pracht, daß Sammet, Gold und Seiden dageg'n sey nichts geacht.

7. Auch unserm Leib und Seelen, die hie viel Angst und Pein, Kranckheit und Schmertzen quälen biß in das Grab hinein, wird er groß Ehr beschehren in seines Vatters Reich, sie gantz herrlich verklären, des Himmels Glantze gleich.

8. Leuchten wird, wie die Sonne am hellen Firmament, in höchster Freud und Wonne, allda ein Gottes-Kind; wird gläntzen wie die Strahlen der hellen Seraphin, und so man möchte mahlen die schönen Cherubin.

9. Allda wir auch mit Freuden die werden schauen an, so wir mit grossen Leiden vorhin geschicket hab'n. Was uns hie ist genommen in grosser Traurigkeit, wird lachend wieder kommen in ew'ger Herrlichkeit.

10. Recht wird man auch da ken-

nen die auserwählte Schaar, bey Namen können nennen, so vor viel tausend Jahr Christlich gelebt auf Erden, und wir doch nie geseh'n; die uns empfangen werden, freundlich mit uns umgeh'n.

11. Da werden wir auch schauen GOtt's heiligs Angesicht. Wie uns das wird erfreuen, kan ich aussprechen nicht, wenn wir GOtt Vatt'r, GOtt Sohne, GOtt Heil'gen Geist zugleich, ein Wesen, drey Personen, werd'n seh'n gantz freudenreich.

12. Solch grosse Freud auf Erden kein Mensch vergleichen kan. All's, was gerühmt mag werden, viel weiter ist davon, als von des Winters Morgen die frölich Sommers-Zeit; ...s Abend ist vom Morgen, als Freud vom Hertzeleid.

13. Seelig drum ist zu preisen, dem dort im Himmels-Thron solch Freude thut beweisen der ewig GOttes Sohn! O Freud! O seelig's Leben! O Wonn! O Herrlichkeit! Danck Christo sey gegeben, der diß uns hat bereit!

525.) Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.

ZWey Ort, o Mensch! hast du für dir, dieweil du lebst auf Erden, die nach dem Tode stehen für, und wird dir eines werden, so bald du deine Zeit beschliest, nachdem du selber dir erkiest, und eines wilt erwehlen.

2. Eins ist des Himmels Freu-

den-

den-Ort, da GOtt mit Seinen wohnet, das ander ist der Höllen Pfort, da man den Sündern lohnet; dort geht es wohl, da übel zu; da ist viel Pein, dort hat man Ruh; dort lacht man, da ist Weinen.

3. O Hölle! welch ein Wort ist das? Nichts wird dadurch bedeutet, als Jammer, ohne Ziel und Maas, und was für Quaal bereitet den Feinden GOttes insgemein, den Teufeln, die verworffen seyn, und allen frevlen Sündern.

4. Ist etwas überall bewust, das schrecklich anzuhören; kan was der Menschen Freud und Lust in Traurigkeit verkehren; bringt etwas Schmertzen, Pein und Noth; macht was verlangen nach dem Tod; so ist es in der Höllen.

5. Da muß der Mensch, der kommt hinein, sich ewig lassen quälen, und leiden unerhörte Pein, an Leib und an der Seelen: den Wurm, der nimmer wird ertödt; das Feu'r, das ewig nicht vergeht, wird er beständig fühlen.

6. Die Angst, die sein Gewissen hat, die Furcht in seinem Hertzen, zur Straff für manche Frevelthat, macht ihm viel tausend Schmertzen: was er gethan hat und gesagt, das kommt ihm für, und nagt und plagt die Sünden-volle Seele.

7. Die Augen die nach Pracht

geschaut, die geile Huren-Ohren, und die dem Lügen-Maul getraut, die Zung, die falsch geschwohren, der Mund, der Lästerung geredt, die Hand, die freventlich getödt, die lasterhaffte Füsse,

8. Ja alle Glieder insgemein, die sich in Sünden üben, wird künfftig die verfluchte Pein in Ewigkeit betrüben; daß sie die jetzt gesuchte Freud, mit desto grösserm Hertzeleid, zu büssen werden haben.

9. Es wird der Teufel ungestalt die Augen, und das Klagen, das in der Höllen wiederhallt, die Ohren hefftig plagen; der Lügen-Mund trinckt Gallen-Tranck; der scharffe Schwefel-Pech-Gestanck ist dem Geruch zuwider.

10. O Mensch! darum erkenne wohl, was sich dort wird begeben: denck, was man thun und lassen soll, und führ ein Christlich Leben. O GOtt! regier uns allezeit, daß wir recht thun, und dort dem Leid entfliehen in der Hölle.

526.

SChaffe in mir, GOtt! ein reines Hertze, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

2. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich!

Anhang

So weit die Ausgabe 1732.

Anhang
Etlicher Geistlichen Lieder.

527.

WEnn meine Seel den Tag bedencket, da meine Sonn zur Nacht geeilt, da mein geliebter Artzt gekräncket, durch seine Wunden mich geheilt, da er sein letztes Wort gesprochen, da meinem Haupt das Hertz gebrochen; so wein' ich, weil ich weinen kan, und stimme solche Seufftzer an:

2. HErr Christ! der du mit heissen Thränen im Tod' noch bat'st für deine Feind, laß deine Thränen mich versöhnen, du hast ja auch für mich geweint. Laß mich die Rach dir überlassen, gib, daß ich liebe, die mich hassen, vergib den Feinden ihre Schuld, gib ihnen Reu, mir die Gedult.

3. Schaff, daß ich nicht die Buß verschiebe, biß auf den letzten Todes-Schweis. Gedenck an mich mit deiner Liebe, nimm mich vom Creutz ins Paradeis, da mir der Baum des Wissens dienet, da mir das Holtz des Lebens grünet, da der Crystallen-Stromm mich stillt, der aus dem Stuhl des Lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, bey deinem Fähnlein halten Stand. Wer unter deinem Creutz

hie stehet, steht dort zu deiner rechten Hand. Laß mich die Wittwen und die Waisen, als dein' und meine Brüder, speisen, und wenn ich mir nicht helffen kan, so nimm dich meiner Nothdurfft an.

5. Wie solt' ich nicht die Sünde hassen, um welche dich GOtt selbst verlaß't? Ich halte dich, du kanst nicht lassen den, der dich hält wie Jacob fest. Wenn dich die Zorn-Deck mir verstecket, wenn mich des Todes Schatten schröcket, so höre, was mein Hertze spricht: Mein GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht.

6. O Quell! von der viel Ströme fliessen, es dürstet dich nach mir, nach mir. Dein Durst muß Adams Bissen büssen; mich dürstet auch nach dir, nach dir. Gib, daß auch mir die Eßig-Güsse dein scharffer Eßig-Tranck versüsse, biß du mich dort, o Lebens-Fürst! mit Wolluſt ewig trancken wirst.

7. Es ist vollbracht, ich hab gekämpffet, ruff'st du, der Vatter ist vergnügt, die Schrifft erfüllt, die Sünd gedämpffet, Tod, Teufel, Hölle sind besiegt, daß sie mir nicht mehr schaden werden. Gib, daß ich, wenn ich geb der Erden an meinem Freytag gute Nacht, auch frölich rühm': Es ist vollbracht.

8. Alsdenn komm deine Braut zu holen,

holen, nimm, Himmels-Noah! deine Taub. Mein Geist sey deiner Hand befohlen! mein frisches Oel-Blat ist der Glaub. Neig gegen mir dein Haupt im Leiden, scheid nicht von mir, wenn ich soll scheiden. Führ' aus der Marter-Wochen-Pein mich zu den Himmels-Ostern ein!

528.

Reißt ihr Felsen! Erde bebe! Sonne, gib nur dunckels Licht! Alle Welt in Trauren schwebe, ach mein Felß und Heil zerbricht! Mein Licht ist nun eine Leiche, gantz erblasset, blutig roth, auf viel hundert Marter-Streiche! JEsus meine Lieb ist todt.

2. Hast du nun den Muth gekühlet, alte Schlange, mit dem Stich' in die Fersen? Doch wer fühlet da Zertretten? Mehr auf dich fällt der Frevel, und mir Armen kommet das vergoss'ne Blut, nach des Vatters Hertz-Erbarmen, als ein Löse-Geld zu gut.

3. Aber, ach! was soll ich sagen? Meines Freund's verschloss'ner Mund, auch mein eigen Hertze klagen, daß ich ihn so sehr verwundt, und mein Leben hab' erwürget. Sünde macht, daß GOttes Sohn trägt biß an das Creutz verbürget, den von mir verdienten Lohn.

4. Doch ihr schnelle Glaubens-Flügel,

Flügel, eilt dem Myrrhen-Berge zu. Fliehet auf den Weyhrauchs-Hügel, da, wo meine Seele Ruh in der Arbeit, und in Schwachen ihre Stärcke, Süßigkeit in der Gall und ewigs Lachen findt im Leiden dieser Zeit.

5. Da will ich mich niederlassen, da ist mein Erquickungs-Ort. Wenn ich muß die Welt verlassen, soll sich meine Seele dort in die Wunden-Höhlen schmiegen. Stürmen Wetter auf mich an, dort will ich vor Ancker liegen, wo mich nichts berühren kan.

6. JEsu! ja du bleibst mein eigen. Ob du schon in fremdes Grab wirst gelegt; doch will ich zeigen, daß dir alles, was ich hab, soll zu Dienst seyn angewendet, Leinwand, Myrrhen, Aloe, biß mein Lebens-Lauff sich endet, daß ich nur mit aufersteh.

7. Stirb, mein Leib, damit das Leben auch an mir werd' offenbahr, das für mich in Tod sich geben. Leid, mein Hertze! die Gefahr nimmt ein Ende, nach dem Leiden, leg dich unter diesen Stein. Uns soll auch der Tod nicht scheiden, ich muß mit begraben seyn.

8. Still! ihr Felsen! Erde stille! wecket meine Liebe nicht. Sonne, dich so lang verhülle, biß sie Höll und Grab durchbricht. Ich will auch die Seufftzer zwingen unter ihr so sanff-

tes

tes Joch, doch nach dreyen Tagen singen: Meine Liebe lebet noch!

529.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

DU wolleſt dir aus unſerm Munde, o ſüſſer JESU, GOttes Sohn, ein Lob bereiten dieſe Stunde, dem Teuffel und der Welt zum Hohn. Laß kommen unſer viel zugleich, weil unſer iſt dein Himelreich.

2. O wehre dem, der uns will wehren, mach weit' und breite Bahn zu dir! O lehre den, der uns soll lehren, und laß uns hören mit Begier! Laß kommen unſer viel zugleich, weil unſer iſt dein Himmelreich.

3. Aus Adam ſind wir, zwar von Sündern, erzeuget; aber neugebohrn, aus Geiſt' und Waſſer, und Kindern und Erben GOttes auserkohrn. Laß kommen unſer viel zugleich, weil unſer iſt dein Himelreich.

4. Die Milch der Catechiſmuslehre, nach deines Wortes Lauterkeit, dient uns zum Wachsthum, dir zur Ehre. Iſts gleich dem argen Satan leid. Laß kommen unſer viel zugleich, weil unſer iſt dein Himmelreich.

5. Wir möchten auch gern ſeyn Gelehrte zum Himmelreich, in dieſer Zeit, und Schätze, die kein Roſt verzehrte, uns ſammlen in die Ewigkeit. Laß einſt uns kommen allzugleich, wie hier, ſo dort ins Himelreich.

530.) Mel.

530.) Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

AO Ein GOtt und Vatter! gib du mir, so lang ich leb auf Erden, daß ich mag Christlich für und für durch dich erneuert werden: und daß dein Geist mir Beystand leist, damit zu allen Zeiten, so Zung als Mund, von Hertzens-Grund, dein hohes Lob ausbreiten.

2. Ach Vatter aller Gütigkeit! laß mich die Lieb erweisen dem Nächsten, wie dein Wort gebeut, daß er dich möge preisen; laß mich allzeit Barmhertzigkeit in meinem Leben üben, auch die mir feind ohn Ursach seynd von Hertzensgrunde lieben?

3. Gib, daß ja weder Hand noch Mund den armen Nächsten kräncke: ach! lenck mein Hertz zu deinem und, damit ich stets bedencke, daß jedem hier auch wird von dir mit gleichem Maaß gemessen, wie er gethan an jederman; Diß laß mich nicht vergessen.

4. Gib auch, daß ich Barmhertzigkeit von dir in mir empfinde, weil mir dein Mund Genad anbeut, zu Tilgung meiner Sünde, so wird kein Leid in Ewigkeit von dir mich können treiben, und deine Treu wird immer neu, ja ewig bey mir bleiben.

531.) Mel. Ach GOtt vom Himmel sih ꝛc.

WEnn einer alle Ding' verstünd, mit Engel-Zungen red'te; wenn

er

er zugleich weissagen könnt, den Wunder-Glauben hätte, daß er versetzte Berge hin, und hätte nicht der Liebe Sinn, so wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all seine Haab austheilete den Armen, und thäte nicht dieselbe Gab aus Liebe und Erbarmen: wenn er sich brennen ließ dabey, und hätte nicht der Lieb und Treu, so wär' es ihm nichts nütze.

3. Die Lieb' ist lauter Sanfftmuth voll, ist gütig und gelinde, daß man, es komme wie es woll, nichts Bitters an ihr finde: wenn einer etwas guts verricht, so eifert und mißgönnt sie nicht, sie thut nichts Ungeschicktes.

4. Die Lieb' nicht aufgeblasen ist, die Lieb' beschimpffet keinen, sie sucht nicht ihren Nutz mit List, sie rathet dem Gemeinen, entrüst sich nicht, ob man viel sagt vom Nächsten, über den man klagt, sie kehret all's zum besten.

5. Die Lieb' sich allda nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet: der Wahrheit und Gerechtigkeit von Hertzen sie beypflichtet, des Nächsten Mängel sie verträgt, bedecket und zurücke legt und sie ihm nicht aufrücket.

6. Die Lieb' vom Nächsten gern das best' ohn Argwohn glaubt in allen, sie hofft noch seine Besserung fest, wenn er in Sünd' gefallen; wo man

ihr

ihr Leid thut ohnverschuldt, vertragt sie alles mit Gedult, wird auch dabey nicht müde.

7. Nun, wenn zuletzt die Wissenschafft und alles wird aufhören, behält die Lieb' doch ihre Krafft, und wird sich noch vermehren, wenn wir dort in der Seeligkeit einander bey der höchsten Freud vollkomlich werden lieben.

8. HErr JEsu! du stellst selber dich zum Fürbild wahrer Liebe, verleih, daß dem zu Folge, ich die Lieb' am Nächsten übe, daß ich in allem, wo ich kan, Lieb', Treu und Hülffe jederman, wie ich mirs wünsch, erweise.

532.

ISrael hat GOtt zum Tröster, wer nur reines Hertzens ist. Bin nun ich auch ein Erlößter und ein Blut-gefärbter Christ; ej, so kommen alle Plagen, dennoch will ich nicht verzagen.

2. Zwar den Bösen geht es besser, welche stoltz und trotzig sind: aber ihre reichen Schlösser fallen endlich durch den Wind, und sie nehmen selbst behende ein erschröcklich böses Ende.

3. Meinem abgematten Hertzen thut es aus dermassen weh: doch genug, wenn ich die Schmertzen nur gedultig übersteh', und erlerne GOttes

Wil-

Willen recht erkennen und erfüllen.

4. GOtt, du magst mich zornig rühren: dennoch bleib' ich stets an dir. Du wirst meine Hand regieren, daß sie dich ja nicht verliehr; mich nach deinem Rath hier führen, und mit Ehren dort bezieren.

5. Weg, o Welt, mit deiner Gabe, als dem Schatten-Werck des Lichts. HErr, ach! wenn ich dich nur habe, so bekenn' ich, daß ich nichts nach dem Himmel und der Erde nun und ewig fragen werde.

6. Liesse sich dein Sohn nicht schlachten, als ein Lamm, zum Sünden-Heil? Nun gleich Leib und Seel verschmachten: so bist du mein Trost und Theil. GOtt, ich bleibe dir ergeben, JESU, Sterben ist mein Leben.

533) Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

O JESU, süsses Licht! nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glantz aufs neue mich umfangen: nun ist, was an mir ist, vom Schlaffe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt, für Opffer schencken? ich will mich gantz und gar in deine Gnad' einsencken mit Leib, mit Seel, mit Geist, heut diesen gantzen Tag; das soll mein Opffer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum

3. Drum sihe da, mein GOtt! da hast du meine Seele, sie sey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Krafft: da hast du meinen Geist, darinnen woll'st du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus. Ach allerliebstes Leben! ach wohn', ach leb in mir, beweg und rege mich, so hat Geist, Seel und Leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget; laß meiner Seelen seyn dein Bildnüß eingepräget, im güldnen Glaubens Schmuck, in der Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich mit Weißheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Gedult, durch deines Geistes Triebe, auch mit der Demuth mich für allen kleide an, so bin ich wohl geschmückt, und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen Tag stets vor den Augen schweben, laß dein' Allgegenwart mich wie die Lufft umgeben, auf daß mein gantzes Thun durch Hertz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller Stund.

8. Ach! seegne was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines Geistes

Krafft

Krafft es also führ und lencke, daß alles nur geschehe zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

534.) Mel. Werde munter mein ꝛc.

HErr, es ist von meinem Leben wiederum ein Tag dahin, lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm gewesen bin? Zeige mirs auch selber an, so ich was nicht recht gethan: und hilff jetzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, was dir nicht gefallen hat. Denn ich bin noch voller Sünden, in Gedancken, Wort und That, und vom Morgen biß jetzund pfleget Hertze, Hand und Mund so geschwind und offt zu fehlen, daß ichs selber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du GOtt der Gnaden, habe noch einmahl Gedult! Ich bin freylich schwehr beladen, doch vergib mir alle Schuld. Deine grosse Vatter-Treu werde diesen Abend neu, so will ich noch deinen Willen künfftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaff nicht sündlich sey. Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel steh mir bey. Lösche Feu'r und Lichter aus, und bewahre sonst das Haus, daß ich morgen mit den Meinen nicht in Unglück dürffe weinen.

5. Steure

5. Steure den gottlosen Leuten, die im Finstern Böses thun. Solte man gleich was bereiten uns zu schaden, wenn wir ruh'n: so zerstöre du den Rath, und verhindere die That, wend auch alles andre Schröcken, was der Satan kan erwecken.

6. HERR! dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird. Denn du bleibest ewig munter, und bist wie ein guter Hirt, der auch in der finstern Nacht über seine Heerde wacht. Darum hilff uns, deinen Schaafen, daß wir alle sicher schlaffen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, wenn es rechte Zeit wird seyn, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein; oder, hast du, lieber GOTT! heut bestimmet meinen Tod, so befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

Register
Der in diesem Buch befindlichen Lieder.

A.

ABermal nehm ich das Pfand 394
Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ 532
Ach bleib mit deiner Gnade 533
Ach, daß doch mein JEsus käme 685
Ach GOtt, ach frommer GOtt 324
Ach GOtt, erhör mein Seufftzen 552
Ach GOtt, in Gnaden von uns 668
Ach GOtt thu dich erbarmen 786
Ach GOtt und HErr, wie 350
Ach GOtt vom Himmel sih 534
Ach GOtt, wie manches 554
Ach HErr, die Feinde meiner 556
Ach HErre, du gerechter GOtt 682
Ach HErr, hier liegt ein krancker 652
Ach HErr mich armen Sünder 351
Ach höchster GOtt! wie 664
Ach, höret auf zu weinen 685
Ach JEsu! dessen Treu, im 151
Ach, komm JEsulein, wohn 102
Ach lieben Christen seyd 668
Ach lieben Christen, trauret 669
Ach mein hertzliebes JEsulein 128
Ach Mensch, was wilt du 600
Ach sagt mir nichts von 454
Ach schone, schone lieber 677
Ach stirbt denn so mein 253
Ach Vatter, unser GOtt, 336

Ach, was ist doch unser Leben? nichtig 687
Ach, was ist doch unser Leben? nur 688
Ach, was ist doch unser Leb'n? nichts 690
Ach, was soll ich Sünder 352
Ach, wer weiß, wo mir noch hier 456
Ach, wie betrübt sind 557
Ach, wie elend ist unsre Zeit 692
Ach, wie flüchtig, ach wie 692
Ach, wie sehnlich wart ich 694
Ade, du süsse Welt 695
Allein auf GOtt setz dein 457
Allein GOtt in der Höh 303
Allein zu dir, HErr JEsu 354
Alle Menschen müssen sterben 697
Allenthalben, wo ich gehe 699
Alles ist an GOttes Seegen 461
Alles Leiden dieser Zeit 601
Als Christus gebohren war 103
Als JEsus Christus, unser 395
Also hoch hat GOtt geliebet 288
An Wasser-Flüssen Babylon 559
Auf, auf, ihr Reichsgenossen 92
Auf, auf, mein Hertz! du must 49
Auf, auf, mein Hertz, und du 789
Auf, auf, mein Seele! groß 104
Auf, Christen-Mensch, auf 462
Auf diesen Tag bedencken wir 277
Auf meinen JEsum will ich 700
Auf meinen lieben GOtt 603
Aus der Tieffen ruffe ich 355
Aus meines Hertzens Grunde I
Aus tieffer Noth schrey 356

B.

Bedencke, Mensch, das Ende 702
Bedenck, o Mensch! doch 703
Befiehl du deine Wege 464
Beglückter Freuden-Tag 311
Beschehr uns, HErr, das täglich 640
Betrübtes Hertz! sey wohlgem. 603
Bey dem Anfang dieser Wochen 64
Bleib getreu biß in den Tod 702
Brich an, du schönes Morgen-Licht 2

C.

Christ, der du bist der helle Tag 29
Christe, der du bist Tag und 30
Christe, du Lamm GOttes 196
Christ fuhr gen Himmel 279
Christ ist erstanden von 257
Christ lag in Todes-Banden 257
Christum wir sollen loben 104
Christ, unser HErr, zum 346
Christus, Christus, Christus ist 704
Christus der ist mein Leben 705
Christus, der uns seelig 196
Christus JEsus ist gekommen 466

D.

DA JEsus an dem Creutze 198
Dancket dem HErren 641
Danck sagen wir alle 106
Danck sey GOtt in der 4
Das alte Jahr fürüber ist 130
Das alte Jahr ist nun dahin 132
Das alte Jahr vergangen 134
Das neugebohrne Kindelein 135
Das walte GOtt, der uns 5
Das walt GOtt Vatter und 6

Das walt mein GOtt, Vatter 8
Deiner tieffen Wunden Bluten 200
Dein Leben, o Welt! mir 468
Der Glaub ist eine Zuversicht 328
Der HErr ist mein getreuer 398
Der lieben Sonnen Licht und 31
Der Tag der ist so freudenreich 106
Der Tag ist auch vergangen 57
Der Tag vertreibt die finstre 9
Des Höchsten Güt und Treu 399
Des Morgens, wenn ich früh 11
Die Engel, die im Himels-Licht 318
Die helle Sonn leucht jetzt 1f
Die Liebe leidet nicht Gesellen 471
Diß sind die H. zehen Gebot 325
Dreyeinigkeit! der Gottheit 304
Du Friedens-Fürst, HErr 657
Du, o schnödes Welt-Gebäude 706
Durch Adams Fall ist gantz 385
Du sagst: Ich bin ein Christ 472
Du wesentliches Wort 107
Du wollest dir aus unsern 809

E.

EHr sey dem Vatter und dem 357
Einen guten Kampff 708
Ein Kindelein so löbelich ist 106
Ein Kind gebohr'n zu Bethlehem 109
Ein Lämmlein geht und trägt 202
Ein veste Burg ist unser 535
Ein Würmlein bin ich arm 709
Elisabeth kam ihre Zeit, daß 312
Erbarm dich mein, o HErre 357
Erhalt uns, HErr! bey deinem 536
Erhebe dich, erlöste Seele, von 400

Ermuntre dich, Hertz, Muth 12
Ermuntre dich, mein schwacher 110
Erschienen ist der herrlich 259
Erstanden ist der H. Christ 261. 263
Es donnert sehr, o lieber 679
Es geht in rauhen Wellen 560
Es ist das Heil uns kommen 388
Es ist die helle Sonn dahin 32
Es ist gewißlich an der Zeit 780
Es sauft und braust das 85
Es spricht der Unweisen Mund 537
Es woll uns GOtt genädig 539

F.

FReu dich, du werthe Christenheit 193
Freu dich sehr, o meine 710
Freuet euch, ihr Christen alle 11
Frisch auf, mein Seel, ermuntre I I
Frisch auf, mein Seel, verzage 60

G.

GEdultigs Lämmlein, JEsu 476
Gelobet sey der HErr, 435
Gelobet seyst du, JEsu Christ 113
Gib Fried, o frommer treuer 658
Gib Fried zu unsrer Zeit 659
Gleichwie der Hirsch nach 712
Gleichwie sich fein ein Vögelein 351
Glück zu der from̃en Heiden-S. 184
GOtt, der Vatter wohn uns 306
GOtt der wirds wohl machen 607
GOtt des Himmels und der 15
GOtt, du meines Hertzens 436
GOtt, du weist, in was 539
GOtt, es steht in deinen 561

GOtt hat das Evangelium 781
GOtt, heut endet sich die 81
GOtt ist ein GOtt der Liebe 477
GOtt lebet noch, Seele was 608
GOtt Lob, der Sonntag ist 50
GOtt Lob, die Stund ist 713
GOtt Lob, die Welt ich 715
GOtt Lob, die Woche will 74
GOtt Lob, die Woch heb ich 65
GOtt Lob, die Woch ist auch 84
GOtt sey Danck durch alle 94
GOtt sey gelobet und gebened. 402
GOtt sey uns gnädig und 62
GOtt sorgt für dich, was 664
GOtt Vatter, der du deine 683
GOtt Vatter, Sohn und Heil. 306
GOtt Vatter, welcher du, mit 653
Grosser GOtt, der du die Welt 649
Gute Nacht, ihr matten Glieder 33
Gütigster Immanuel, sey 114

H.

HAlt aus, mein Hertz, und 610
Hast du denn, JEsu, dein 562
Heiligster JEsu, Heiligungs 478
Helfft mir GOtt's Güte 135
HErr Christ, der einig GOttes 391
HErr Christ, der Engel Zierd 319
HErr, es ist von meinem 815
HErr GOtt, der du erforschest 481
HErr GOtt, der du mein 340
Herr GOtt, dich loben alle wir 320
Herr GOtt, dich loben wir 438
Herr GOtt, mein Jammer 717
Herr GOtt, nun schleuß den 189

Herr GOtt, nun sey gepreiset 642
Herr, ich denck an jene Zeit 718
Herr JEsu, aller Menschen Hort 86
Herr JEsu Christ, das Heil 358
Herr JEsu Christ, dich zu uns 60
Herr JEsu Christ, du höchstes 360
Herr JEsu Christe, GOttes 190
Herr JEsu Christ, ich schrey 565
Herr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich einmal 719
Herr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich von hinnen 721
Herr JEsu Christ, mein's Lebens 723
Herr JEsu Christ, mein Trost 381
Herr JEsu Christ, wahr'r Mensch 725
Herr JEsu Christ zieh uns 279
Herr JEsu, meine Liebe 403
Herr JEsu, was von dir zu 208
Herr JEsu, weil ich trette, 66
Herr, mein GOtt, lehre mich 76
Herr, was sind das für 205
Herr, wie du wilt, so schicks 483
Hertzallerliebster Vatter 675
Hertzlich lieb hab ich dich 612
Hertzlich thut mich verlangen 726
Hertzliebster JEsu, was hast 206
Heut fährt der HErr mit 281
Heut ist der Tag erschienen 46
Heut ist uns der Tag erschienen, 194
Heut triumphiret GOttes 264
Hie lieg ich armes Würmelein 729
Hilff, HErr JEsu, laß gelingen 136
Himmel, Erde, Lufft und Meer, 440
Höchster GOtt, stärck das 137

Höre, mein Hertz, weist du was 314
Höret GOttes schwehre Klag 51
Hör, liebe Seel, dir rufft 406

J.

JAmmer hat mich gantz umgeben 568
Ich armer Mensch, ich armer 362
Ich bin dein HErr und GOtt 327
Ich bin mit dir, mein GOtt 484
Ich bin müde, mehr zu leben 729
Ich bin vergnügt nach GOttes 485
Ich bleibe JEsu treu, ihn 154
Ich danck dir, lieber HErre 16
Ich danck dir schon, durch 18
Ich dancke dir, o GOtt in 19
Ich dancke dir von Hertzen 210
Ich glaub an GOtt, Vatter 329
Ich hab Bescheid, zu scheiden 731
Ich hab mein Sach GOtt 733
Ich hab mich GOtt ergeben 736
Ich halte GOtt in allen stille 487
Ich heb mein Augen sehnlich 571
Ich komm JEsu heute 406
Ich komm, JEsu, mit Gebühr 255
Ich ruff zu dir, HErr JEsu 573
Ich trau auf GOtt, was wolt 613
Ich war ein kleines Kindelein 737
Ich weiß, daß mein Erlöser 738
Ich weiß ein Blümlein 407
Ich weiß, mein GOtt, daß 488
JEsu, allerliebstes Leben 574
JEsu, dein betrübtes Leiden 211
JEsu, deine Paßion will ich 212
JEsu, deine tieffe Wunden 213

JEsu, dein ist dieser Tag 70
JEsu, der du meine Seele 383
JEsu, des Vatters ein'ger 408
JEsu, du mein edle Gabe 409
JEsu, du mein liebstes Leben 155
JEsu, heil den alten Schaden 139
JEsu, Heil und Leben, 410
JEsu, JEsu, du mein Leben, 491
JEsu, Krafft der blöden Hertzen 363
JEsu Leiden, Pein und Tod 215
JEsulein, mein groß Verlangen 115
JEsu, liebste Seele, deiner 222
JEsu, meine Freude 159
JEsu, meine Liebe, die 160
JEsu, meiner Seelen Wonne 162
JEsu, meines Hertzens Freud 166
JEsu, meines Hertzens Wonne 116
JEsu, meines Lebens Leben 222
JEsu, mein Hertz ist schon 95
JEsum lieb ich ewiglich 290
JEsus Christus unser Heiland, der den Tod überwand 265
JEsus Christus unser Heiland, der von uns den 412
JEsus, JEsus, nichts als 167
JEsus ist der schönste Nam 140
JEsus ist mein Aufenthalt 168
JEsus meine Zuversicht 265
JEsu, wollst uns weisen, 441
Ihr armen Sünder, kommt 364
Ihr Christen, seht daß ihr 267
Ihr lieben Christen, freut euch 783
Ihr Töchter Zion, geht 224
Immer frölich, immer frölich 791

In allen meinen Thaten 492
In dich hab ich gehoffet, HErr, 575
In dieser Abend-Stunde 35
In dieser Morgen-Stund will 21
In dulci jubilo 117
In GOtt ist meine Seele 614
Israel hat GOtt zum Tröster 812
Ist dieser nicht des Höchsten 227

K.

KEinen hat GOtt verlassen 576
Kein Schatz ist auf dieser 540
Kein Stündlein geht dahin 739
Komm, GOtt Schöpffer, Heil. 291
Komm, Heiliger Geist, HErre 292
Komm, Heil. Geist mit deiner 60
Komm, o komm, du Geist des 293
Kommst du, kommst du, Licht der 96
Komm, Sterblicher, betrachte 740
Kommt du nun JEsu vom 118
Kommt her zu mir, spricht 494
Kommt, meine Freunde, meine 743
Kommt, und laßt euch JEsum 497

L.

LAsset ab, ihr meine Lieben 745
Lasset die Kindlein kommen 747
Laßt uns alle frölich seyn 119
Laßt uns den Sabbath feyern 52
Laßt uns inbrünstig tretten 142
Lebt Christus, was bin ich 268
Lieber GOtt, ich muß bekennen 366
Liebe Seele, nun dich schwinge 413
Liebster JEsu, wir sind hier 61
Liebster Immanuel, Hertzog 169

Liebster Vatter, ich dein Kind 367
Liebste Seel, hör auf zu schreyen 570
Litaney 578
Lobe den HErren, den mächtigen 443
Lobet den HErren, denn er ist 642
Lobet GOtt mit vollen 89
Lobt GOtt, ihr Christen allzugl. 120

M.

Mache dich, mein Geist bereit 499
Machs mit mir, GOtt, nach 748
Mag ich Unglück nicht widerst. 582
Mein Augen schließ ich jetzt 36
Meinen JEsum ich erwehle 171
Meinen JEsum laß ich nicht 170
Meinen JEsum will ich lieben 173
Meiner Seelen Freud-Verlangen 121
Meine Seel erhebt den HErren 315
Meine Seele, laß es gehen 616
Meines Lebens letzte Zeit 750
Meine Wallfahrt hie auf 751
Mein GOtt, ach lehre mich 501
Mein GOtt, ich weiß wohl 749
Mein GOtt und Vatter, gib 810
Mein Hertz sey GOttes 443
Mein Hertz sey zu frieden 617
Mein Hertz und Seel den 316
Mein JEsu, wie groß ist 90
Mein junges Leben hat ein End 752
Mein Seel dich, freu und 415
Mein Wallfahrt ich vollendet 754
Mensch, wilt du leben seeliglich 327
Mir nach, spricht Christus 502
Mit Ernst, o Menschen-Kinder 97

Mit Fried und Freud ich 191
Mitten wir im Leben sind 756
Must du denn, JEsu! dich 416

N.

NAchdem das alte Zion sich 660
Nicht so traurig, nicht so 618
Nimm von uns, HErr, du 582
Nun bitten wir den H. Geist 295
Nun dancket alle GOtt 63
Nun die Sonne geht zu Schatten 37
Nun freut euch all und jubilirt 269
Nun freut euch, GOttes Kinder 283
Nun freut euch, lieben Christen 392
Nun GOtt Lob! es ist vollbracht 757
Nun GOtt Lob! es ist vollbracht,
Singen, Beten 63
Nun hab ich, GOtt Lob! vollendet
676
Nun komm, der Heiden Heiland 98
Nun komt das neue Kirchen-Jahr 91
Nun lasset GOttes Güte 445
Nun laßt uns den Leib begraben 759
Nun laßt uns geh'n und tretten 143
Nun laßt uns GOtt dem Herren 643
Nun lob mein Seel den HErren 446
Nun reis' ich von dem Haus 676
Nun ruhen alle Wälder 39
Nun sich der Tag geendet hat 40
Nun sich die Nacht geendet hat 23
Nun singet u. seyd froh, jauchtz't 118

O.

OAngst und Leid! o Traurigk. 369
O Christe! Morgensterne 541
O daß ich könte Thränen 229

O daß ich tausend Zungen 448
O du allersüsste Freude 295
O du süsse Himmels-Quell 298
O Ewigkeit, du Donner-Wort 793
O Fürsten-Kind aus Davids 122
O GOtt, da ich gar keinen 348
O GOtt, der du aus Hertzens 322
O GOtt, der du mein Vatter 504
O GOtt, du frommer GOtt 505
O GOtt, du höchster Gnaden-Hort 62
O GOttes Sohn, HErr JEsu 330
O GOtt, ich thu dir dancken 25
O GOtt, o JEsu, Gottes Sohn 507
O grosser GOtt, der du 649
O grosser GOtt von Macht 661
O Heilige Dreyfaltigkeit 308
O Heil'ger Geist, kehr bey 29
O HErre GOtt, dein göttlich 542
O HErre GOtt, in meiner 584
O himmlisches Leben, ach 621
O JEsu Christe, wahres Licht 544
O JEsu, du mein Bräutigam 419
O JEsu, GOttes Lämmelein 761
O JEsu, meine Wonne 420
O JEsu mein, o mein JEsu 174
O JEsu süß, wer dein gedenckt 174
O JEsu, süsses Licht, nun ist 813
O JEsu, wie ist dein Gestalt 231
O Lamm GOttes, unschuldig 234
O Mensch, bewein dein Sünde 234
O Mensch, der HErr, dein 242
O Tod, wo ist dein Stachel 270
O Traurigkeit, o Hertzeleid! 254

O Vatter aller Frommen 340
O Vatter, unser GOtt, es ist 341
O, welch ein theures Gut 80
O Welt! sih hier dein Leben 243
O wir arme Sünder 245

P.

PReiß, Lob, Ehr, Ruhm, 797

R.

REißt, ihr Felsen, Erde bebe 807

S.

SAg, was hilfft alle Welt 761
Schaffe in mir, GOtt, ein 804
Schmücke dich, o liebe Seele! 422
Schwing dich auf zu deinem 622
Seele, was ist schöners wol 509
Seele, wilt du JEsum sehen 424
Seelig, ja seelig, wer willig 626
Sehet, Menschen, sehet auf 247
Seht auf, ihr Menschen, GOttes 123
Sey bereit, du kluge Seele 510
Sey getreu biß an das Ende 512
Sey Lob und Ehr mit hohem 390
Sey willkommen süsse Ruh 762
Sey wohlgemuth, laß Trauren 627
Sih, wie lieblich und wie fein 514
Singen wir aus Hertzens 644
So bleibt dennoch ein gut Gewis. 516
So fängt sich heute Sonntags 55
So gehst du denn, mein JEsu 248
So komm ich nun, JEsu, mit 426
Soll ich denn, JEsu, mein Leben 584
Soll ich denn mich täglich 586
Solt es gleich bißweilen scheinen 628
Solt ich meinem GOtt nicht 451

Sorge, Vatter, sorge du 629
So trett ich demnach an 67
So wahr ich lebe, spricht 370
So wünsch ich nun ein gute 764
Steht auf, ihr Christen, es 187
Straff mich nicht in deinem 371
Süsser Christ, du du bist 177

T.

TRau auf GOtt in allen 631
Treuer GOtt, ich muß dir 588

V. U.

VAlet will ich dir geben 766
Vatter, ach laß Trost ersch. 373
Vatter, der du im Himmel 344
Vatter unser, im Himmelreich 343
Verleih uns Frieden gnädiglich 537
Versuchet euch doch selbst 332
Verzage nicht, du Häuflein 54
Uns ist, uns ist ein Kind geb. 12
Unsre müden Augenlieder 4
Vom Himmel hoch da komm 126
Vom Himmel kam der Engel 128
Von GOtt will ich nicht lassen 632
Vor G'richt, HErr JEsu, steh 786
Vormals hast du mit Genaden 145

W.

WAch auf, mach auf die 427
Wach auf, mein Hertz, die 272
Wach auf, mein Hertz, und singe 26
Wachet auf, rufft uns die 799
Wacht auf, betrübte Hertzen! 800
Wär GOtt nicht mit uns 546
Walts GOtt, mein Werck ich 67
Warum betrübst du dich, mein 665

War-

Warum machet solche Schmertz. 147
Warum sollt ich mich denn 634
Was förchst, du Feind Herodes 188
Was frag ich nach der Welt 518
Was gibst du denn, o meine 519
Was GOttes Aug mir hat 646
Was GOtt thut, das ist wohl 636
Was ist der Menschen Leben 767
Was ist doch diese Welt 768
Was ist unser Leben 770
Was mein GOtt will, das 520
Weg mein Hertz, mit den 374
Weil nichts gemeiners ist, als 771
Welch eine Sorg und Furcht 521
Welt, Ade, ich bin dein müde 773
Welt, packe dich, ich 774
Wenn dich Unglück thut 591
Wenn dir das Creutz dein 592
Wenn einer alle Ding 810
Wenn ich die heil'gen zehen 377
Wenn ich nur des Höchsten 524
Wenn meine Seel den Tag bed. 805
Wenn meine Sünd mich kräncken 249
Wenn mein Stündlein 777
Wenn wird doch mein JEsus 594
Wenn wir in höchsten Nöthen 597
Wen sehe ich hier? dich JEsu 429
Werde munter mein Gemüthe 43
Wer GOtt sein Hertz ergibet 637
Wer GOtt vertraut, hat 638
Wer JEsum bey sich hat 178
Wer in dem Schutz des 673
Wer nur den lieben GOtt 638

Wer sich im Geist beschneidet 148
Wer weiß, wie nah mir 778
Wie bin ich doch so gar 598
Wie kommts, daß du so frölich 274
Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll Gnad 179
Wie schön leucht uns der Morgenstern, von Firmament 27
Wies GOtt gefällt, so g'fällt 525
Wie soll ich dich empfangen 99
Wie viel tausend Angst 251
Wie wird doch so gering 192
Wie wohl hast du gelabet 431
Willkommen, liebster Tag 655
Willkommen sey die fröliche 285
Willkomm, meines Hertzens-Freud 18
Wir Christenleut, hab'n jetzund 129
Wir dancken dir, HErr JEsu Christ.
Advent 101
Paßion 252
Himmelfahrt 286
Wir dancken GOtt dem Sohne, 150
Wir glauben all an einen GOTT, Schöpffer 334
Wir glauben all an einen GOTT, Vatter, Sohn 335
Wir haben jetzt vernommen 680
Wir Menschen sind zu dem 547
Wir singen all, mit Freuden 276
Wo GOtt der HErr nicht bey 549
Wo GOtt zum Haus nicht 647
Wohl dem, der in dem Himmel 527

Wohl dem, der in GOttes Furcht steht 648
Wohl dem, der ohne Wandel 528
Wohl mir, JEsus, meine Freude, ladet mich 433
Wohl mir, JEsus, meine Freude, lebet noch 183
Wohl, wohl dem Mann 649
Wo ist JEsus, mein Verlangen 182
Wol auf, mein Hertz zu GOtt 345
Wo nun hinaus, erweckter Geist 529
Wo soll ich fliehen hin 379

Z.

ZEuch ein zu deinen Thoren 301
Zion klagt mit Angst und 551
Zweyerley bitt ich von dir 530
Zwey Ort, o Mensch, hast du 802

Kurtzer

Gebets-Anhang/

Worinnen,

Nebst einer täglichen

Gewissens-Prüfung,

Auch Morgen- Abend- Haus- Kirchen- Schul- Buß- Beicht- Communion- Betstunden- und etliche andere Gebete zu finden.

Anno 1757.

Hertzliche Aufmunterung zum Gebet.

WAche auf, liebe Seele! und betrachte aus allen Kräfften, mit wem du im Gebet redest und vor wem du stehest. Sihe, du redest mit GOtt, deinem Schöpffer; du stehest vor dem Angesicht seiner hohen Majestät, da stets zehen hundertmal tausend heilige Engel und Ertz-Engel aufwarten! Darum gehe in die Kammer deines Hertzens, und sihe wohl zu, daß du allen Unlust hinaus weisest, und dein Antlitz ohne Tadel aufhebest; so wirst du deine Lust haben am Allmächtigen, und von allen Kräfften mit ihm kämpffen, und sein Vatter-Hertz erweichen, ja den unüberwindlichen GOtt überwinden, und den Seegen davon tragen, durch JEsum Christum. Amen.

Täglicher Morgen-Seegen.

BArmhertziger, gnädiger GOtt! du Vatter des ewigen Lichts und Trostes! des Güte und Treue alle Morgen neu ist. Dir sey Lob, Ehr und Danck gesagt für das liebliche Tages-Licht, und daß du mich in dieser finstern Nacht gnädiglich bewahret hast, mir einen sanfften Schlaff und Ruhe verliehen. Laß mich nun auch

in

in deiner Gnade und Liebe, Schutz und Schirm wieder frölich aufstehen, und das liebe Tages-Licht nützlich und frölich gebrauchen. Für allen Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen Licht, welches ist mein HErr JEsus Christus, daß er in mir leuchten möge mit seiner Gnade, und mit seinem Erkenntnuß. Bewahre in meinem Hertzen das Lichtlein meines Glaubens, mehre dasselbe und stärcke es, erwecke deine Liebe in mir, bevestige die Hoffnung, gib mir wahre Demuth und Sanfftmuth, daß ich wandele in den Fuß-Stapffen meines HErrn JESU Christi, und laß deine Göttliche Furcht in alle meinem Thun vor meinem Augen seyn. Treibe von mir aus alle geistliche Finsternuß und Blindheit meines Hertzens. Behüte mich diesen Tag und allezeit für Aberglauben und Abgötterey, für Hoffart, für Lästerung deines Namens, für Verachtung deines Worts, für Ungehorsam, für dem leidigen Zorn, daß die Sonne diesen Tag nicht möge über meinem Zorn untergehen. Behüte mich für Feindschafft, für Haß und Neid, für Unzucht, für Ungerechtigkeit, für Falschheit und Lügen, für dem schädlichen Geitz, und für aller bösen Lust und Vollbringung derselben. Erwecke in mir einen Hunger und Durst nach

dir

dir und deiner Gerechtigkeit. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist mein GOtt: dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn. Laß mir begegnen das Heer deiner H. Engel, wie dem Jacob; thue denselben Befehl, daß sie mich auf allen meinen Wegen behüten, mich auf den Händen tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse; daß ich starck werde, auf Löwen und Ottern zu gehen, und zu tretten auf die jungen Löwen und Drachen. Ich befehle dir heut meine Gedancken, mein Hertz, Sinn und alle meine Anschläge; ich befehle dir meinen Mund und alle meine Worte; ich befehle dir alle meine Wercke, daß sie zu deines Namens Ehre gereichen, und zu Nutz meines Nächsten. Mache mich zum Gefäß deiner Barmhertzigkeit, zum Werckzeug deiner Gnade; segne alles mein Thun; laß meinen Beruff glücklich fortgehen, und wehre allen denen, so ihn hindern. Behüte mich für Verleumdungen und für den Mord-Pfeilen des Lügners. Ich befehle dir mein Leib und Seel, mein Ehr und Gut; laß mich deine Gnade und Güte allezeit begleiten; halte deine Hand über mich, ich gehe oder stehe, sitze oder wandele, wache oder schlafe. Behüte mich für den Pfeilen,

die

ie des Tages fliegen, für der Pesti-
entz, die im Finstern schleichet, für
er Seuche, die im Mittag verder-
et. Segne meine Nahrung; gib
nir, was dein Wille ist zu meiner
Nothdurfft. Laß mich auch deiner
Gaben nicht mißbrauchen. Behü-
e uns alle für Krieg, Hunger, Pesti-
entz, und für einem bösen schnellen
Tod: behüte meine Seele, meinen
Aus- und Eingang, von nun an, biß
in Ewigkeit. Beschehre mir ein see-
liges Ende, und laß mich des lieben
jüngsten Tages, und der Erschei-
nung der Herrlichkeit meines HErrn
JESU Christi mit Verlangen und
Freuden erwarten. GOTT, de
Vatter segne mich, und behüte mich!
GOTT, der Sohn erleuchte sein
Angesicht über mich, und sey mir gnä-
dig! GOTT, der Heilige Geist er-
hebe sein Antlitz auf mich, und ge-
be mir seinen Frieden! Amen.

Tägliche Gewissens-Prüfung.

Lieber Leser!

Die tägliche Gewissens-Prüfung ist eine von denen wichtigsten Pflichten unsers Christenthums. Diese hält in sich die Busse und den Glauben, neben der aus diesem noth-wendig-fliessenden Heiligung; und bestehet eigentlich in einer steten

Wa-

Wache und Achtgebung auf uns selbst und unsere Seele, wie wir in unserm Christenthum und vor GOtt stehen? ob man vor oder hinter sich gehe? im Guten zu- oder abnehme? Denn, wie ein kluger Kauffmann alle Abend Uberschlag machet, was er des Tages ausgegeben und eingenohmen? damit der Verlust den Gewinn nicht übertreffe; wie eine sorgfältige Haus-Mutter und reinliche Menschen täglich ihre Kleider beschauen, ob dieselbe besudelt oder zerrissen seyn? damit sie so fort wieder gemacht und gereiniget werden: also muß ein Christ sich täglich prüfen, um dadurch sich von dem Unflat und Schuld der Sünden zu reinigen. Kein Gold und Silber ist so rein, es hat seine Läuterung, und kein Christ so fromm, er hat seine Abend-Prüfung nöthig. Wer sanfft ruhen will (sagt jener) muß ein gut Haupt-Küssen haben; wer sicher ruhen will, muß eine verschlossene Kammer haben; wer aber sanfft und sicher zugleich ruhen will, muß ein gut Gewissen haben, das ist das beste Haupt-Küssen, und die allerstärckeste Wache. In Betrachtung dessen, hat der Autor diese also betitulte Gewissens-Prüfung, was er von dieser Materie in den Schrifften einiger from̃en GOttes

tes-Gelehrten gefunden, zusammen *getragen*, und in diesen wenigen Zeilen verfasset. Es ist nicht vor die *Gelehrten* und Geübten geschrieben, (denn diese wissen schon, wie sie sich *selbst prüfen* sollen; obwol leider! manche es unterlassen, und daher *ihre* Verantwortung desto schwehrer machen, je mehr sie vor andern des HErrn Willen wissen, und doch nicht thun:) sondern den Einfältigen zum Besten. Und hat der Autor geglaubet, es sey nicht genug, wenn nur er samt den Seinigen mit solcher Gewissens-Prüfung alle Abend vor GOtt trette, und der, den Tag über, mit manchen wissent- und unwissentlichen Sünden, verscherzten göttlichen Gnade sich wiederum versichere; sondern es sey ein nöthiges Stuck seiner Christlichen Obliegenheit, auch andere dessen zu erinnern, und, wie es anzustellen sey, anzuweisen. Wem nun die gute Meinung des Autoris beliebet, dem wird es schwehrlich jemals gereuen: wer sich aber beduncken lässet, er habe solcher Prüfung nicht nöthig, der irret sehr, und gibt damit an den Tag, er glaube nicht, was der Geist des HErrn durch den Propheten sagt: Es ist das Hertz ein betrüglich Ding. Jer. 17. v. 9.

LJebe Seele! Wir sind nun abermal dem Ende unsers Lebens, dem Jüngsten Gericht und der unendlichen Ewigkeit einen Tag näher komẽn. Und weil derjenige, der nicht zum wenigsten alle Tag einmal nach allen Kräfften sich bekehret zu dem Grund seiner Seelen und Gewissens, noch nicht lebet, wie ein frommer Christ leben soll; so laß uns anjetzt hinab steigen in die Tieffe unsers Hertzens und Gewissens, und unser Wesen durchforschen, auch besehen, wie du aussiehest, damit nicht, wenn wir uns ohne Prüfung zur Ruhe begeben, das Bett unsre Hölle sey, noch wir zur Herberg des Satans werden mögen.

Bin ich geschickt zu einem seeligen Sterbstündlein, wenn mich der Tod etwan diese Stunde, oder diese Nacht überfallen solte. In was Verfassung stehen meine Gedancken? In was vor Zuständen befinde ich mich? Kan nicht unversehens die Post kommen: Diese Stund, oder diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern.

Getraue ich mir wohl mit gutem Gewissen und freudigem Hertzen vor dem Richter-Stuhl JEsu Christi zu erscheinen, für allen Engeln und Menschen, wenn Er, der Richter der Lebendigen und der Todten diese

Stunde

Stunde oder diese Nacht plötzlich vom Himmel kommen solte? Bin ich in meinem Gewissen versichert, daß ich nicht werde verdammet, sondern seelig werden? Hab ich diesen vergangenen Tag mit schuldiger Andacht, mit inniglichem Lob und Preis meines GOttes, und Anruffung seines heiligen Namens angefangen, meines Tauff-Bundes mich erinnert, und mit allen meinen Kräfften und Vermögen zum Dienst GOttes und des Nächsten mich ergeben?

Hab ich heut stets, als für dem allerheiligsten Angesichte des Allgegenwärtig-Majestätischen GOttes gewandelt, u. Ihn mit Wissen u. Willen nicht erzürnet noch beleidiget?

Hab ich meinen Beruff, Amt und Geschäffte in der Furcht und Liebe GOttes, bloß zur Ehre seines heiligen Namens, ohne alle Eigen-Ehr und Nutz, auch zum Dienst, Nutz, und Liebe des Nächsten verrichtet, die Zeit recht gebraucht, auch sie mit Müßiggang, Spielen, noch anderer thörichter Welt-Lust nicht verderbet? Hab ich mein Weib zur heiligen Furcht GOttes, und zum Erkenntnuß seines heiligen Willens angeführet, ingleichen meine Kinder und Gesind? Habe ich diese in der Zucht und Vermahnung zum HErrn auferzogen,

für sie gebetet, und also für ihre zeitliche und ewige Wohlfahrt gesorget, und damit ich ihnen das beste Erb-Gut, nemlich die Gnade GOttes und seinen Seegen hinterlassen möchte, eines heiligen Wandels mich beflissen? Hab ich sie nicht verzärtelt, und in der Boßheit ohne ernstliche Straff fortwachsen lassen? Bin ich ihnen mit bösen Exempeln in Worten und Wercken nicht ärgerlich gewesen? Hab ich hingegen mit guten Exempeln ihnen vorgeleuchtet, und nichts verstattet, als was ehrbar und Christlich, und sie als eine theure GOttes-Gabe, für der Welt Aergernuß höchsten Fleisses bewahret?

Hab ich, wo ich gewesen, und mit denen ich umgegangen, allenthalben und bey allen, mich eines guten Gewissens, der Reinigkeit des Hertzens, ingleichen der Zucht und Keuschheit beflissen, und darum den Höchsten eiffrig angeruffen? Hab ich mich auch allemal in Gedancken keusch, in den Worten züchtig, in Geberden schamhafftig, in der Kleidung erbar verhalten, oder aber hab ich nicht vielmehr unreine Gedancken gehegt? Bin ich von Hertzen feind und meide Ehe-Bruch, Hurerey, schändliche Brunst, viehische Lust, unordentlichen Beyschlaff, Buhlerey, Beta-

stun-

stungen, Küssen, unzüchtige Gesellschafft, Gespräch, Gesänge und Bücher? Fliehe ich leichtfertige Täntz, dergleichen Spiel, wie auch Pfeiffer und Geiger, als Anreitzungen und Lock-Vögel, zur verbottenen Welt- und Sünden-Lust? Meide ich solches alles ärger, als den Teufel selbst, oder hab ich Wohlgefallen daran gehabt, und ein und anders begangen?

Hab ich meinem Nächsten mit Rath und That gerne geholffen, bin ich ihm nicht ärgerlich, sondern erbaulich gewest? Was hab ich geredet? Hab ich mir Schertz und Narrentheidung belieben lassen, oder ist nicht Fluchen, oder Schwören mit untergelauffen?

Hab ich meines Nächsten Fehler und Gebrechen mit gebührender Bescheidenheit und Christlicher Sanfftmuth gestrafft, oder durch Stillschweigen mich fremder Sünde theilhafftig gemacht? Hab ich in meinem Haus, Beruff oder Geschäfften unzeitig geeifert, gepoltert und gestürmet? Hab ich mich auch gegen meinen Nächsten in dem Hertzen günstig und liebreich, in den Geberden und Worten hold-leutseelig, freundlich und sanfftmüthig, auch demüthig und barmhertzig im Werck erzeiget? Auch niemand weder an Leib, Ehr und Gut, weder

mit Gewalt noch List, weder mit verstellten Geberden, grimmigen Worten, noch feindseeligen Wercken betrübet, beleidiget noch erzürnet?

Hab ich armen Leuten Guts gethan, oder sie mit harten Worten abgewiesen, und mein Hertz für ihnen verschlossen? Erkenne ich, daß meine Güter nicht mein, sondern GOTTES sind, und ich nur zum Haushalter darüber gesetzt, und daß ich nicht nur mit solchen, sondern auch mit meinem Leib und Leben dem Nächsten zu dienen schuldig sey? Habe ich anheut niemand übervortheilt, noch mich sündlich bereichert? Bedencke ich auch, daß kein Unreiner, der die Welt, so da ist Fleisches-Lust, Augen-Lust und hoffärtiges Leben, lieb hat, ins Reich GOttes eingehen, noch GOTT schauen kan?

Bedencke ich, daß GOtt, aus Liezu mir und allen armen Sündern, inen einig-geliebten Sohn, JEsum hristum, in diese Welt gesandt, nicht nur für mich und meine Sünden zu deren Versöhnung und Vergebung, zu leiden und zu sterben: sondern auch uns alle zur Buß zu ruffen, von dem Sünden-Dienst los und gerecht, fromm, rein, heilig und seelig zu machen? Habe ich solche unermäßliche Liebe, in heilig- und schuldiger Gegen-

Lie-

Liebe, so wol im Thun, Leiden und Lassen erkannt, des vesten Entschlusses, eher mein Leben zu lassen, als GOtt muthwillig zu erzürnen? Hab ich anheut dem heiligen Beruff GOttes gefolget, und für meine Seele gesorget? Hab ich alle meine, von Jugend auf, biß auf diese Minute, begangene Sünden dem heiligen und gerechten GOtt bekennet, und abgebetten, von Hertzen, mit gebogenen Knien, mit Fasten, Weinen und Klagen? Hab ich auch heut solche Reu und Abbitt wiederhohlet, den H. Tauff-Bund wieder erneuert, und mich mit meinem gnädigen GOtt versöhnet?

Hab ich von vorigen und allen Sünden wahrhafftig abgelassen? Bin ich nunmehro allen Sünden und weltlichen Lüsten von Hertzen feind, oder belieben mir noch ein und andere? Welches sind die Sünden, worzu ich am meisten geneigt bin? Schäme ich mich auch vor GOtt und vor mir selbst, daß ich den schnöden Sünden, dem verfluchten Teufel und der bösen verführerischen Welt so eifrig und treulich, hingegen meinem gnädig-liebreichen GOtt, Schöpffer und Vatter, der mir so unzehliche Seel- und Leibs-Wohlthaten zu-hingegen so viel tausend Böses von mir und den Meinigen, an Seel und

Leib abgewandt, so wenig und seht nachläßig gedienet habe?

Eifere ich nun von Hertzen über alles sündlich- und fleischliche Welt-Wesen? Bin ich durch die Gnade JEsu Christi an Gedancken, Hertz, Muth und Sinn, am inner- und äusserlichen Menschen anders geworden, als ich gestern war? Bin ich, gäntzlich verändert, und ein neuer Mensch? Arte ich nun Christo nach, oder dem alten Adam und der Welt? Dencke ich auch an das Wort Christi: Warlich, ich sage euch: Es sey denn, daß jemand vom neuen (von oben her) geboren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen?

Habe ich alle meine Wort, die ich heut geredet, bedacht? Bedencke ich, daß sie alle in GOttes Tag-Buch verzeichnet worden? und daß man müsse dem Richter alles Fleisches Rechenschafft geben von einem jeden unnützen Wort? Habe ich heut die Gaben GOttes mit Danckbarkeit, in Erkänntnuß meiner Unwürdigkeit, mäßig, zur Nothdurfft, und nicht zur Wollust genossen? Hab ich bedacht, daß die Creaturen über den schändlichen Mißbrauch seufftzen, darüber sich ängsten, und durch solche Angst den Menschen bey ihrem Schöpffer verklagen? Bedencke ich, daß eine

schwehre Rechnung darauf folgt, daß durch Unmäßigkeit der heilige Geist vertrieben, GOttes Zorn erwecket, die Amts-Geschäffte verhindert, ja alle Laster und alles Seel- und Leibes-Unheil gestifftet wird?

Habe ich etwa heut aufs neue eine schwehre Sünde gethan? Von was Fehlern bin ich übereilet worden? Wo und wie habe ich mit bösen Gedancken, Worten und Wercken gesündiget, wider GOtt oder Menschen? Wie viel Gutes hab ich unterlassen, wie viel Böses hingegen gethan? Hab ich mich von den bösen Lüsten überwinden lassen, oder hab ich sie durch GOttes Krafft überwunde, sie gedämpfft, und meinen bösen Willen gebrochen? Soll mich der Tod, oder Jüngste Tag in meinen Sünden ergreiffen?

Ach, mein GOtt! Ich sehe nun in dieser Prüfung den Sünden-Schlamm, womit meine Seele besudelt ist: bekenne auch zugleich, daß ich die Menge meiner Sünden nicht recht ergründen noch erforschen kan. Barmhertziger himmlischer Vatter! gehe mit mir, deinem unwürdigen Knecht (Magd) nicht ins Gericht! Ach, ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse. Erbarm dich mein! und sey mir gnädig, um JEsu Christi willen! Amen.

Ach mein GOtt! gib, daß ich Dich, mich und die Welt recht erkennen möge. Amen!

Täglicher Abend-Seegen.

BArmhertziger, gnädiger GOtt und Vatter! Ich sage dir Lob und Danck, daß du Tag und Nacht geschaffen, Licht und Finsterniß unterschieden, den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruhe, auf daß sich Menschen und Vieh erquicken. Ich lobe und preise dich in allen deinen Wohlthaten und Wercken, daß du mich den vergangenen Tag durch deine göttliche Gnade und Schutz hast vollenden, und desselben Last und Plage überwinden und zurück legen lassen. Es ist ja genug, lieber Vatter! daß ein jeder Tag seine eigene Plage habe; du hilffest ja immer eine Last nach der andern ablegen, biß wir endlich zur Ruhe und an den ewigen Tag kommen, da alle Plage und Beschwernuß aufhören wird. Ich dancke dir von Hertzen für alle das Gute, das ich diesen Tag von deiner Hand empfangen habe. Ach HErr! ich bin zu gering aller deiner Barmhertzigkeit, die du an mir täglich thust. Ich dancke dir auch für die Abwendung des Bösen, so mir diesen Tag begegnen können, und daß du mich unter dem Schirm des Höchsten und Schatten

des

des Allmächtigen bedecket, und für allem Unglück und schwehren Sünden behütet hast; und bitte hertzlich und kindlich, vergib mir alle meine Sünde, die ich diesen Tag begangen habe mit Gedancken, Worten und Wercken. Viel Böses hab ich gethan, viel Gutes hab ich versäumet. Ach, sey mir gnädig, mein GOtt, sey mir gnädig! laß heute alle meine Sünden mit mir absterben, und gib mir, daß ich immer gottsfürchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wieder aufstehe, daß mein Schlaff nicht ein Sünden-Schlaff sey; sondern ein heiliger Schlaff; daß meine Seele und mein Geist in mir zu dir wache, mit dir rede und handle. Segne meinen Schlaff, wie des Ertz-Vatters Jacobs, da er die Himmels-Leiter im Traum sahe, und den Seegen empfieng, und die Heil. Engel sahe; daß ich von dir rede, wenn ich mich zu Bette lege; an dich gedencke, wenn ich aufwache; daß dein Name oder Gedächtnuß in meinem Hertzen bleibe, ich schlaffe oder wache. Gib mir, daß ich nicht erschröcke für dem Grauen des Nachts, daß ich mich nicht fürchten möge für dem plötzlichen Schröcken, noch für den Sturm-Winden der Gottlosen, sondern süsse schlaffe. Behüte mich für schröcklichen

chen Träumen, für Gespenstern und Nacht-Geistern, für dem Einbruch der Feinde, für Feuer und Wasser. Sihe, der mich behütet, schläfet nicht; sihe, der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht. Sey du, o GOtt! mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Laß deine heilige Wächter mich behüten, und deine Engel sich um mich herlagern, und mir aushelffen. Dein heiliger Engel wecke mich zu rechter Zeit wieder auf, wie den Propheten Eliam, da er schlieff unter dem Wacholder-Baum; wie Petrum, da er schlieff im Gefängnuß zwischen den Hütern. Laß mir die heiligen Engel erscheinen im Schlaf, wie Joseph und den Weisen aus Morgen-Lande; auf daß ich erkenne, daß ich auch sey in der Gesellschafft der heiligen Engel. Und wenn mein Stündlein vorhanden ist, so verleihe mir einen sanfften Schlaff, und eine seelige Ruhe in JESU Christo meinem HErrn, Amen!

****

Haus- und Kirchen-Gebete.

Gebet, wenn man zur Kirchen gehen will.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vat-

Vatter! auf deine grosse Güte will ich in dein Haus gehen, und anbeten gegen deinen H. Tempel, in deiner Furcht. HErr! leite mich in deiner Gerechtigkeit, richte deinen Weg für mir, führe mich auf den Steig deiner Gebote: denn du bist mein GOTT und HERR meines Heils. Lust habe ich zu deiner Wohnung, und bin gern in der Gemeine der Heiligen, die dich loben und bekennen. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth! meine Seele verlanget und sehnet sich nach deinen Vorhöfen. Kommt, lasset uns anbeten, knien und niederfallen für dem HERRN, der uns gemacht hat: denn er ist unser GOtt, und wir das Volck seiner Weide, und Schaafe seiner Heerde. Erhebet den HErrn unsern GOtt, betet an zu seinem Fußschemel, denn er ist heilig. Ich bete zu dir zur angenehmen Zeit, GOtt! durch deine grosse Güte; erhöre mich mit deiner treuen Hülffe. Amen!

Gebet, wenn man in die Kirche kommt.

ACh JESU Christe! getreuster Heiland! auf dein Wort und Befehl komme ich jetzo in dein Haus, zu der Stätte, da deine Ehre wohnet. Wie ich dir nun hertzlich dancke, daß du mich unwürdigsten Menschen in

das Haus deiner Gnaden tretten lässest; also bitte ich dich, du wollest mir ein recht andächtiges, glaubiges und gehorsames Hertz verleihen; damit ich von der bösen Welt und meinem sündlichen Fleisch abgewendet, zu dir, mein allerliebster Seeligmacher! bekehret, und dermaleins aus diesem streitenden, in das triumphirende Haus der ewigen Seeligkeit versetzet werde. Amen! Amen! HErr JEsu! Amen!

Morgen-Gebet.

Das walte GOtt, Vatter, Sohn und Heiliger Geist. Amen!

Demüthiget euch für GOtt, und last uns beten!

WIr dancken dir, himlischer Vatter! durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, daß du uns diese Nacht für allem Schaden und Gefahr gnädiglich behütet hast. Und bitten dich, du wollest uns vergeben alle unsere Sünden, und uns diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Ubel; auf daß dir all unser Thun und Leben wohlgefalle: denn wir befehlen uns dir, unser Leib und Seel und alles in deine Hände. Dein heiliger Geist regiere uns, dein heiliger Engel sey mit uns, daß der böse Feind keine Macht an uns finden möge. Amen!

Geliebte Freunde von GOtt! Eröffnet eure Hertzen, laßt uns GOtt unsre Sünden bekennen, und um Vergebung, im Namen unsers HErrn JEsu Christi, bitten. Sprechet mir nach mit hertzlichen Begehren zu GOtt, im Glauben an den HErrn JEsum Christum, durch den Heiligen Geist.

Unsre Hülffe stehet im Namen des HErrn, der geschaffen hat Himmel und Erden!

WIr arme sündige Menschen, bekennen für dir, o allmächtiger GOtt! unserm Schöpffer und Erlöser, daß wir gesündiget haben, nicht allein mit Gedancken, Worten und Wercken; sondern auch, daß wir von Natur sündig und unrein sind in Sünden empfangen und gebohren. Wir haben aber Zuflucht zu deiner grundlosen Barmhertzigkeit, suchen und begehren Gnade, um des HErrn JEsu Christi willen. HERR! sey gnädig uns armen Sündern!

ALlmächtiger, barmhertziger GOtt! der du deinen eingebohrnen Sohn für uns in den Tod gegeben hast, wollest dich auch unser aller erbarmen, und um desselben deines geliebten Sohnes willen, uns alle unsere Sünden vergeben; auch deinen Heiligen Geist geben, der in uns wahre Erkänntnuß deines Göttlichen Wesens und Willens, darzu auch wahren Gehorsam gegen dir, anzünde und vermehre; auf daß wir das ewige Leben, durch deine Gnade, um des HErrn JEsu Christi willen, erlangen. Amen.

Der allmächtige und barmhertzige GOtt, hat sich unser/ wie auch aller Menschen erbarmet; vergibt wahrhafftig alle Sünden allen umkehrenden bußfertigen Hertzen / um seines lieben Sohnes JEsu Christi willen, den er um unsertwillen hat in den Tod gegeben, und hat Macht

gegeben

das Haus deiner Gnaden tretten lässest; also bitte ich dich, du wollest mir ein recht andächtiges, glaubiges und gehorsames Hertz verleihen; damit ich von der bösen Welt und meinem sündlichen Fleisch abgewendet, zu dir, mein allerliebster Seeligmacher! bekehret, und dermaleins aus diesem streitenden, in das triumphirende Haus der ewigen Seeligkeit versetzet werde. Amen! Amen! HErr JEsu! Amen!

Morgen-Gebet.

Das walte GOtt, Vatter, Sohn und Heiliger Geist. Amen!

Demüthiget euch für GOtt, und last uns beten!

WIr dancken dir, himlischer Vatter! durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, daß du uns diese Nacht für allem Schaden und Gefahr gnädiglich behütet hast. Und bitten dich, du wollest uns vergeben alle unsere Sünden, und uns diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Ubel; auf daß dir all unser Thun und Leben wohlgefalle: denn wir befehlen uns dir, unser Leib und Seel und alles in deine Hände. Dein heiliger Geist regiere uns, dein heiliger Engel sey mit uns, daß der böse Feind keine Macht an uns finden möge. Amen!

Geliebte Freunde von GOtt! Eröffnet eure Hertzen, laßt uns GOtt unsre Sünden bekennen, und um Vergebung, im Namen unsers HErrn JEsu Christi, bitten. Sprechet mir nach mit hertzlichen Begehren zu GOtt, im Glauben an den HErrn JEsum Christum, durch den Heiligen Geist.

Unsre Hülffe stehet im Namen des HErrn, der geschaffen hat Himmel und Erden!

WIr arme sündige Menschen, bekennen für dir, o allmächtiger GOtt! unserm Schöpffer und Erlöser, daß wir gesündiget haben, nicht allein mit Gedancken, Worten und Wercken; sondern auch, daß wir von Natur sündig und unrein sind in Sünden empfangen und gebohren. Wir haben aber Zuflucht zu deiner grundlosen Barmhertzigkeit, suchen und begehren Gnade, um des HErrn JEsu Christi willen. HERR! sey gnädig uns armen Sündern!

ALlmächtiger, barmhertziger GOtt! der du deinen eingebohrnen Sohn für uns in den Tod gegeben hast, wollest dich auch unser aller erbarmen, und um desselben deines geliebten Sohnes willen, uns alle unsere Sünden vergeben; auch deinen Heiligen Geist geben, der in uns wahre Erkänntnuß deines Göttlichen Wesens und Willens, darzu auch wahren Gehorsam gegen dir, anzünde und vermehre; auf daß wir das ewige Leben, durch deine Gnade, um des HErrn JEsu Christi willen, erlangen. Amen.

Der allmächtige und barmhertzige GOtt, hat sich unser/ wie auch aller Menschen erbarmet; vergibt wahrhafftig alle Sünden allen umkehrenden bußfertigen Hertzen / um seines lieben Sohnes JEsu Christi willen, den er um unsertwillen hat in den Tod gegeben, und hat Macht

gegeben

das Haus deiner Gnaden tretten lässest; also bitte ich dich, du wollest mir ein recht andächtiges, glaubiges und gehorsames Hertz verleihen; damit ich von der bösen Welt und meinem sündlichen Fleisch abgewendet, zu dir, mein allerliebster Seeligmacher! bekehret, und dermaleins aus diesem streitenden, in das triumphirende Haus der ewigen Seeligkeit versetzet werde. Amen! Amen! HErr JEsu! Amen!

Morgen-Gebet.

Das walte GOtt, Vatter, Sohn und Heiliger Geist. Amen!

Demüthiget euch für GOtt, und last uns beten!

WIr dancken dir, himlischer Vatter! durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, daß du uns diese Nacht für allem Schaden und Gefahr gnädiglich behütet hast. Und bitten dich, du wollest uns vergeben alle unsere Sünden, und uns diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Übel; auf daß dir all unser Thun und Leben wohlgefalle: denn wir befehlen uns dir, unser Leib und Seel und alles in deine Hände. Dein heiliger Geist regiere uns, dein heiliger Engel sey mit uns, daß der böse Feind keine Macht an uns finden möge. Amen!

de von GOtt! Eröffnet eu:
aßt uns GOtt unsre Sünden
d um Vergebung, im Namen
JEsu Christi, bitten. Spre-
mit hertzlichen Begehren zu
lauben an den HErrn JEsum
rch den Heiligen Geist.

het im Namen des HErrn,
hat Himmel und Erden!

sündige Menschen, beken-
ir, o allmächtiger GOtt!
fer und Erlöser, daß wir
n, nicht allein mit Gedan-
und Wercken; sondern auch,
atur sündig und unrein sind
fangen und gebohren. Wir
flucht zu deiner grundlosen
t, suchen und begehren Gna-
HErrn JEsu Christi willen,
y gnädig uns armen Sün-

, barmhertziger GOtt! der du
gebohrnen Sohn für uns in
n hast, wollest dich auch unser
, und um desselben deines ge-
s willen, uns alle unsere Sün-
auch deinen Heiligen Geist
uns wahre Erkänntnuß deines
esens und Willens, darzu auch
rsam gegen dir, anzünde und
uf daß wir das ewige Leben,
Gnade, um des HErrn JEsu
, erlangen. Amen.

chtige und barmhertzige
at sich unser/ wie auch aller
n erbarmet; vergibt wahr-
lle Sünden allen umkeh-
ußfertigen Hertzen, um
bers Sohnes JEsu Christi
en er um unsertwillen hat
d gegeben, und hat Macht
gegeben

das Haus deiner Gnaden tretten lässest; also bitte ich dich, du wollest mir ein recht andächtiges, glaubiges und gehorsames Hertz verleihen; damit ich von der bösen Welt und meinem sündlichen Fleisch abgewendet, zu dir, mein allerliebster Seeligmacher! bekehret, und dermaleins aus diesem streitenden, in das triumphirende Haus der ewigen Seeligkeit versetzet werde. Amen! Amen! HErr JEsu! Amen!

Morgen-Gebet.

Das walte GOtt, Vatter, Sohn und Heiliger Geist. Amen!

Demüthiget euch für GOtt, und last uns beten!

WIr dancken dir, himlischer Vatter! durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, daß du uns diese Nacht für allem Schaden und Gefahr gnädiglich behütet hast. Und bitten dich, du wollest uns vergeben alle unsere Sünden, und uns diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Ubel; auf daß dir all unser Thun und Leben wohlgefalle: denn wir befehlen uns dir, unser Leib und Seel und alles in deine Hände. Dein heiliger Geist regiere uns, dein heiliger Engel sey mit uns, daß der böse Feind keine Macht an uns finden möge. Amen!

lufrichtigkeit (als deine Haushalter) deine Geheimnüsse uns eröffnen und vortragen, nd so zur gesunden und heilsamen Lehre von em Glauben an Christum, von der Liebe egen alle Menschen, absonderlich gegen die Glaubens-Genossen, uns nöthige Unterwei- ung geben.

Verleihe uns auch die Gnade, daß wir un- ere Eltern auf Erden in Worten und Wer- ken nach deinem Gebot ehren, uns an ihnen icht versündigen, und auf keine Weis ihnen inige Betrübnuß und Kümmernuß zuziehen. Verzeihe uns auch, O HErr! das Unrecht, da- mit wir an unsern Eltern Ungehorsam erwie- en haben, und rechne uns die Mißhandlung inserer Jugend nicht zu: gib vielmehr, daß vir das Exempel unsers Heilandes, der in einer Jugend seinen Eltern unterthan war, gleichsam auf einer Tafel abgemahlet, zum Muster uns allezeit vor Augen stellen; da- mit wir deinen und unsrer Eltern Willen vollbringen, und derer gute Ermahnungen und fleißiges Antreiben zu tugendlichen Ubun- gen bey uns Platz finden lassen.

Schencke uns auch eine Seele, die unsern Lehrern und allen unsern vorgesetzten Obern begehret zu Gebot zu stehen; damit wir in der von dir befohlenen Verehrung kein Stuck der Gottseeligkeit, des Fleisses, der Gebühr und schuldigen Ehr-Bezeugung aus den Augen setzen; sondern ihre Befehl und Gebot willig aufnehmen, und so mit einem gehorsamen Hertzen und gottseeligem Gemüth begabet, geschmücket und vorbereitet, jederzeit an diesem Ort und Stelle, so dir geheiliget ist, erscheinen können, auf dein Begehren vom Bösen abzustehen, und dem Guten nach- zujagen.

Christe, du Sohn GOttes! der du der zar- ten Jugend die Lernens-Tüchtigkeit beyge- legt, gib zur Neigung der Gemüther auch den Seegen deiner Gnad, daß wir die guten Küns-

ste,

das Haus deiner Gnaden tretten lässest; also bitte ich dich, du wollest mir ein recht andächtiges, glaubiges und gehorsames Hertz verleihen; damit ich von der bösen Welt und meinem sündlichen Fleisch abgewendet, zu dir, mein allerliebster Seeligmacher! bekehret, und dermaleins aus diesem streitenden, in das triumphirende Haus der ewigen Seeligkeit versetzet werde. Amen! Amen! HErr JEsu! Amen!

Morgen-Gebet.

Das walte GOtt, Vatter, Sohn und Heiliger Geist. Amen!

Demüthiget euch für GOtt, und last uns beten!

WIr dancken dir, himlischer Vatter! durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, daß du uns diese Nacht für allem Schaden und Gefahr gnädiglich behütet hast. Und bitten dich, du wollest uns vergeben alle unsere Sünden, und uns diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Ubel; auf daß dir all unser Thun und Leben wohlgefalle: denn wir befehlen uns dir, unser Leib und Seel und alles in deine Hände. Dein heiliger Geist regiere uns, dein heiliger Engel sey mit uns, daß der böse Feind keine Macht an uns finden möge. Amen!

uch die, welche mit dem verlohrnen Sohn as vätterliche Erbtheil gar verzehret und indurch gebracht, auch nicht ehe zuruck kom-en, biß sie der Hunger/ die letzte Noth, darzu eibet. In dieser Zuversicht komme ich nun uch / du frommer, gütiger, langmüthiger Er JESU Christe! Es ist mir aber von ertzen leid, daß ich mich also in Sünden ha-e lassen versaumen und aufhalten, und nicht ald wieder umgekehret und aufgestanden in! Ach HErr Christe! ich bekenne es / und lage es dir von Hertzen; es ist geschehen, ich an nicht fürüber. HErr! ich wills nicht mehr hun, deine grosse Gnade und Freundlichkeit icht weiter mißbrauchen. Nimm mich dißmal wieder in Gnaden an! erbarm dich mein, ind sey mir gnädig! laß deine Gnade und Güte grösser seyn / als meine Sünden und Missethaten. Verziehe nicht mit deiner Gnade, wie ich mit meinen Sünden leider! also ang verzogen hab; sondern laß mir armen Sünder deine Gnade eilend und bald wiederfahren! Kehre deine vätterliche Augen zu mir! sihe mich in Gnaden an / und sey mir gnädig und barmhertzig. Amen.

Ein anders.

O heiliger und gerechter GOtt! ein Gott/ dem gottlos Wesen nicht gefällt, des Seele die Gottlosen hasset, und den Ubelthätern feind ist/ welcher Greuel hat an den Blutgierigen und Falschen / der du die Lügner umbringest / wer böse ist, bleibet nicht für dir, der du gedräuet hast, ernstlich zu straffen / die, so deine Gebot übertretten! Du hast mich ja gemacht zum Schäflein deiner Weide / und zum Erbtheil deines Volcks beruffen, mit deines Sohns theurem Blut erlöset; hast mich dein Wort hören / und deinen Willen wissen lassen: darum solt ich dich billig über alle Dinge lieben, von gantzem Hertzen, Seel und Gemüth / und meine Glieder begeben zum Opf-

fer

ser / das da lebendig, heilig und dir wo
fällig ist. Dir solt ich mein Lebenlang die
in Heiligkeit und Gerechtigkeit / und mich
ser Welt nicht gleich stellen; sondern mich
ändern durch Erneuerung meines Sinn
Aber, ich bin leider! ungehorsam gewest, h
dich nicht gefürchtet und geliebet, habe dein
Willen zwar gewust, mich aber nicht bereit
noch gethan, was du befohlen hast. Ich b
aus meiner verderbten Eigenschafft, der W
Aergernuß, und des Teufels Anreitzung /
der dein Gesetz vielfältig gesündiget, dad
ich dich, meinen Schöpffer und Erhalter m
nes Lebens / zu Zorn und Straffe bewegt:
um hast du meiner billig nicht verschonet.
Streiche hab ich wol verschuldet / und Urs
genug gegeben / mir zu vergelten / wie ich
verdienet. Solches erkenne und bekenne
hertzlich! Du bist gerecht / und wir müssen
schämen: ja schämen muß ich mich in m
Hertz hinein, weil du ins Verborgene sie
Hertzen und Nieren prüfest. Ach! HErr, ge
nicht ins Gericht mit deinem Knecht (Magd
dann unerträglich ist dein Zorn / welchen d
den Sündern dräuest. So du wilt Sünde
rechnen, HErr! wer wird bestehen? Aber, du
Vatter der Barmhertzigkeit, und GOtt alles
Trostes! bey dem viel Gnade und Erbarmung
ist / sehr gnädig, und von grosser Gedult, des
Güte Himmel und Erde voll ist! gedencke an
deine Barmhertzigkeit / die von der Welt her
gewesen ist, und tilge alle meine Missethat,
durch deine überschwengliche Güte und grosse
Gnade. Und weil ich nichts habe, darauf ich
mich kan verlassen, damit ich für deinem Rich
ter-Stuhl bestehen, und nicht zu Schanden
werden möge, denn allein deinen lieben Sohn
JEsum Christum, und sein theures Verdienst,
damit er mich von Sünden erlöset hat: so bri
ge ich denselben für dich / weil du an ihm ein
Wohlgefallen hast, und stelle ihn / als einen
Mittler /

ittler, zwischen dich und mich/ und für dein enges Gericht. Sihe denselben an, lieber atter! wie er sich um meiner Sünden willen rwunden lassen; sihe an seine unschuldig- rchgrabene Hände/ wie er für mich gear- itet; sihe an seine durchstochene Füsse, die r mich so einen sauren Gang gethan; be- rchte seine verwundete Seite, aus welcher, s aus einem Heil-Brunnen, Blut und Was- , zur Reinigung meiner Sünde geflossen; e, wie schmertzlich er an seinem Leibe, wegen einer Sünde zuschlagen; gedencke an seine mmerliche Gestalt, in welcher er sich am reutz für mich, als der wahre Hohe-Priester, ufgeopffert hat, und sey mir gnädig, und laß ich seiner Gnugthuung und Bezahlung oiglich geniessen. Erneuere mich aber durch eines Geistes Krafft, daß ich ein neuer Mensch werde; Lust habe an deinen Gebo- n; daß ich starck werde durch deinen Geist n dem inwendigen Menschen im Glauben, ieb und Hoffnung, Demuth/ Sanfftmuth nd Gedult; daß Christus durch den Glau- en in mir wohne, durch die Liebe in mir lebe/ urch die Hoffnung mich stärcke; daß ich nicht u Schanden, sondern zum ewigen Leben er- alten werde! Amen.

Danckſagung auf empfangene Abſolution.

O Gnädiger GOtt und Vatter! ich ſage dir von Hertzen Lob, Ehr und Danck, für die grosse Gnade und Wohlthat, die du mir jetzt so vätterlich erzeiget; indem du mich armen Sünder abermal zu Gnaden hast angenom̃en, und mir jetzt durch die heilige Abſolution alle meine Sünden verziehen und vergeben, und mir das ewige Leben aufs neue wiederum zu- gesagt und versprochen hast, um deines Sohns JEsu Christi willen. Ich bitte dich hertzlich, du wollest mich in solcher Gnade allezeit vät- terlich erhalten, und mir deinen Heiligen

Geist verleihen / daß ich diese jetzt empfange gnadenreiche Vergebung vestiglich glaube und mich derselben nicht allein jetzt, sonde auch hinfüro und allezeit in meinem ganz Leben annehmen / in aller Anfechtung und W derwärtigkeit trösten / und mich also daher a les Guten zu dir versehen möge. Amen.

Gebet um Besserung des Lebens

DEmnach du mich, o gütiger GOtt! dur die Heilige Absolution nun wieder Gnaden angenommen, und mir in Christ alle meine Sünden verziehen und vergeb hast; so bitte ich dich, du wollest mir auch no diese deine Gnade und den Heiligen Gei reichlich verleihen, daß ich den Sünden tä lich absterben, ihnen ernstlich mit dem Geb und Wort GOttes Widerstand thun, un mein sündlich Fleisch, und die Lüste desselb creutzigen und tödten, und ihnen nicht mehr nachhängen; sondern mein Leben bessern, einem neuen Gehorsam wandeln / und dir und nach allen deinen Geboten je mehr un mehr mit willigen Gehorsam dienen möge; bi ich einmal vollends gar aus dieser argen bö sen Welt, und von meinem sündlichen Flei und von diesem Leib der Sünden, durch de zeitlichen Tod erlediget / dir mit allen Heilige Engeln und glaubigen Christen in jenem ewi gen Leben, in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen / und dich, wahren GOtt, Vatter / Sohn und Heiligen Geist! loben, ehren und preisen werde immerdar und in all Ewigkeit. Amen.

****

Communion-Gebet.

Gebet vor der Heil. Communion.

HErr JEsu! ich bin nicht werth / daß du unter mein Dach gehest; ich bin nicht werth, daß du unter dem Dach meines Her= zens einkehrest. Und woher kommt mir das / daß

daß der HErr einkehret bey seinem Knechte! Der Gerechte bey dem Sünder? Der Schöpffer bey dem Geschöpff? Der Heilige bey dem Unheiligen? Der Höchste bey dem Niedrigsten? Ach! bin ich doch nur Erd und Staub, nur eine elende Made und Wurm / ja nichts und gar nichts vor dir. Ich solle billig zu dir kommen, und du kommest zu mir. Ach! reinige das Haus meines Hertzens; ach, besuche alle Winckel meiner Seelen; erleuchte die finstre Seele, erwärme die kalte Seele, tröste die traurige Seele / und bleib ewig bey der theuer erkaufften Seele.

O JEsu, meine Speise / meine Erquickung! Hab ich Gnade funden vor deinen Augen / so gehe nicht vor deinem Knecht vorüber. Sihe, die Thür meines Hertzens stehet dir offen, das Thor meiner Lippen ist dir aufgethan / es ist noch Raum in der Herberge; kehre ein in mein Hertz; komme zu mir / auf daß ich komme zu dir; mache mein Hertz zu deinem Tempel, darinnen du wohnest; meinen Geist zu deinem königlichen Schloß, darinnen du regierest; meine Seele zu deinem Pallast, darinnen du herrlich erscheinest; mein Gemüthe zu deinem Lust-Garten, darinnen du dich belustigest; meinen Leib zu deiner Herberg, darinnen du einkehrest. Gehe herein, du gebenedeiter des HErrn; warum stehest du draussen? Laß heute dem Hause meines Hertzens Heil wiederfahren. Zeuch darinnen ein mit deiner Güte; erfülle es mit deiner Herrlichkeit. Bringe mir die Süßigkeit deiner Liebe, den Geschmack deiner Gerechtigkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, die Zierde deiner Mildigkeit; so werde ich süssiglich getröstet, kräfftiglich gestärcket / höchlich erfreuet.

O JEsu, meine Speise / meine Erquickung! ich bin mit Sünden hart beladen

das Haus deiner Gnaden tretten lässest; also bitte ich dich, du wollest mir ein recht andächtiges, glaubiges und gehorsames Hertz verleihen; damit ich von der bösen Welt und meinem sündlichen Fleisch abgewendet, zu dir, mein allerliebster Seeligmacher! bekehret, und dermaleins aus diesem streitenden, in das triumphirende Haus der ewigen Seeligkeit versetzet werde. Amen! Amen! HErr JEsu! Amen!

Morgen-Gebet.

Das walte GOtt, Vatter, Sohn und Heiliger Geist. Amen!

Demüthiget euch für GOtt, und last uns beten!

WIr dancken dir, himlischer Vatter! durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, daß du uns diese Nacht für allem Schaden und Gefahr gnädiglich behütet hast. Und bitten dich, du wollest uns vergeben alle unsere Sünden, und uns diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Ubel; auf daß dir all unser Thun und Leben wohlgefalle: denn wir befehlen uns dir, unser Leib und Seel und alles in deine Hände. Dein heiliger Geist regiere uns, dein heiliger Engel sey mit uns, daß der böse Feind keine Macht an uns finden möge. Amen!

in wahrem Glauben. Laß mich würdiglich genieſſen deiner himmliſchen Mahlzeit, welche du mir durch deinen lieben Sohn bereitet haſt zu meiner Seelen Seeligkeit.

O GOTT Sohn, der Welt Heiland! erbarm dich über mich, vergib mir meine Sünde / und mache mich ewig ſeelig / und laß mich anjetzo einen würdigen Gaſt ſeyn bey deinen Heiligen Abendmahl. Gib mir, was du mir verheiſſen haſt / und laß mich nehmen, was mir von dir beſchieden iſt, nemlich deinen wahren Leib und Blut, und zugleich auch Vergebung aller meiner Sünden, nach deiner Wahrheit, zu meiner Gerechtigkeit und ewigen Seeligkeit.

O HERR GOTT, Heiliger Geiſt! erbarm dich über mich und vergib mir meine Sünde, und mache mich ewig ſeelig. Verleihe mir auch deine Gnade, daß ich dieſes Heilige Hochwürdige Sacrament würdiglich empfahe, damit meinen ſchwachen Glauben ſtärcke, mein kaltes Hertze mit Liebe und heiliger Andacht entzünde, mein blödes Gewiſſen tröſte, meine Hoffnung erfriſche, auch mein ſündiges Leben beſſere, und mich zum ewigen Leben bewahre. Amen.

Seufftzerlein bey Empfahung des Leibes Chriſti.

HErr JEſu Chriſte! dein Heiliger Leib ſtärcke und bewahre mich im rechten Glauben, zum ewigen Leben. Amen.

Seufftzerlein bey Empfahung des Bluts Chriſti.

HErr JEſu Chriſte! dein Heiliges Blut ſtärcke und bewahre mich im rechten Glauben, zum ewigen Leben. Amen.

Danckſagung nach Empfahung des H. Abendmahls.

ACh, mein lieber HErr JEſu Chriſte! mein Heiland, mein Erlöſer, mein Troſt und Freude! wie kan ich dir gnugſam dancken für deine ſo groſſe und unermäßliche Gnade und Liebe / daß du dich über mich armen, verlohrnen und verdammten Sünder ſo hertzlich erbarmet, und mich ſo theuer mit deinem bittern Leiden und Sterben, von Sünd / Tod, Teufel und Hölle erlöſet und erkauffet haſt / und läſſeſt mir daſſelbe nicht allein durch die troſtreiche Predigt des Evangelii verkündigen und anbieten; ſondern haſt auch diß Sacrament eingeſetzt und geordnet, nicht allein darzu, daß wir darbey ſolcher deiner Erlöſung allzeit ſollen eingedenck ſeyn: ſondern daß wir auch darinnen mit deinem eigenen Leib und Blut geſpeiſet, und dadurch der Gnade GOttes und der ewigen Seeligkeit mächtig verſichert würden. Das iſt ja, du treuer Heiland! ein ſtarckes und herrliches Zeugnuß deiner unausſprechlichen Gnade und Liebe, die du zu uns armen Menſchen trägeſt; darum bitte ich dich, o HErr JEſu Chriſte! laß mich ja dieſe reiche Gnade alſo erkennen, und gib mir Mund und Geiſt, daß ich dir ſtets dafür dancke, und dich immer und in alle Ewigkeit darum lobe und preiſe / Amen.

Zwey Gebete, ſo in den wochentlichen Bet-Stunden gebräuchlich.

Das erſte Gebet.

ALlergütigſter, getreuer GOtt und Vater! Wir arme Sünder bekennen vor dir / daß wir nicht allein in Sünden gebohren, ſondern auch deine heilige Gebote mit

mit Gedancken / Worten und Wercken vielfältig überschritten, denen Begierden unsers eignen Willens und Lüsten unsers Fleisches gefolget, und uns nicht gnugsam um deinen Heiligen Geist, der uns regieren, und um dein Wort / das uns lehren und speisen solte / bekümmert haben. Dannenhero wir uns aller Straffen, Elendes und Jammers in diesem Leben, und nach demselben der ewigen Verdammnuß schuldig erkennen, wenn du mit uns handeln wolteſt nach deiner Gerechtigkeit, und nach unsern Verdienst und Wercken. Wir bitten dich aber, o himmlischer Vatter! durch deinen Sohn JEsum Christum / und durch seine heilige Wunden und Tod, die wir vestiglich glauben / daß er auch für uns gelitten: Du wollest uns alle unsere Sünden verzeihen, und uns erlösen von den Straffen / die wir damit verdienet haben. Und wollest uns deinen Heiligen Geist geben, der uns in unsern Hertzen versichere, daß du unser treuer Vatter seyest und wir deine Kinder, und daß du uns von Anbegin hero geliebet habest; auf daß derselbige Geist uns leite in deiner Wahrheit / und von Tag zu Tag / je länger je mehr, die fleischliche Begierden in uns creutzige, auf daß wir der Sünden absterben, und dir all unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen, und nach diesem armen und mühseligen Leben, durch deine Barmhertzigkeit, der ewigen Freuden theilhafftig werden mögen. Wir dancken dir, o HErr! von Grund unserer Hertzen / für alle deine Gutthaten / die du uns an Leib und Seel bewiesen hast; daß du uns erschaffen und erhalten hast / durch deine Allmacht und vätterliche Güte; erkaufft durch deinen Sohn; geheiliget durch deinen Heiligen Geist, und uns biß auf diese Stunde von unsrer Geburt an / durch deine allergnädigste Vorsehung so vätterlich behütet. Insonderheit aber dancken wir dir / daß du uns die

dar unterwerffen, dabey ihren Feinden vergeben, und deren Bekehrung hertzlich wünschen. Behüte die Früchte des Landes, und lasse sie (samt dem hiesigen Ertz-Berg-Werck) uns mit fruchtbarer Wachsung und Erhebung wohl gedeyen / mit Danckſagung empfahen, und zu deinem Lob und unſers Nächſten Dienſt gebrauchen. Wende von uns alle gefährliche Sünden-Straffen, gifftige Seuchen und Kranckheiten, Krieg, Theurung und Hungers-Noth, samt anderm Ubel. Gib uns, o HErr! rechtſchaffene Beſſerung, ſolchem allen bey Zeiten zu entfliehen; und hingegen von deiner milden Hand das zu empfangen, was dir gefällig, und uns nutzlich; und zu meiden, was dir mißfällig und uns ſchädlich iſt. Thue alles nach deiner Barmhertzigkeit, um deines lieben Sohnes, unſers HErrn und Heilandes Jeſu Chriſti willen, welcher mit dir und dem H. Geiſt lebet und regieret, wahrer GOtt und Menſch, immer und ewiglich. Amen!

Wann der Krancken-Zettel verleſen wird.

DEr Grund-gütige und barmhertzige GOtt, der verſprochen unſer Artzt zu ſeyn, wolle ſich dieſer Krancken, wie auch aller andern Nothleidenden Perſonen, in Gnaden erbarmen, ihnen zuförderſt ihre Sünden, als eine Haupt-Quell alles Unheils, bußfertig zu erkennen geben, auch ſie darauf mit dem kräfftigen Troſt ſeines Heil. Geiſtes reichlich aufrichten, und es mit ihrer Noth und Anliegen alſo fügen und wenden, wie er weiß, daß es zu ſeinen Ehren und ihrer, ſo zeitlich, als ewigen Wohlfahrt möge erbaulich und erſprießlich ſeyn. Amen.

Gebet nach der Predigt.

ICh dancke dir / mein himmliſcher Vatter! für die groſſe Gnade, daß du mir armen Sünder zu Troſt dein heiliges Wort ſo reich-

lich

Insonderheit wollest du unsere Kirche allhier, und in diesem Lande, vor allen Rotten und Aergernussen / vor Tyranney und Gewalt, vor Abfall und Verführung, gnädiglich bewahren, selbige samt dero Dienern mit deinem Heiligen Geist im rechten Glauben und Erkenntnuß JEsu Christi und im Licht deines Worts / in wahrer Gottseeligkeit und Christlichen Tugenden, Liebe, Hoffnung, Gedult und brüderlicher Eintracht regieren und führen. Darnach wollest du dir auch mit ewiger Treu lassen befohlen seyn / das gantze gemeine Vatterland teutscher Nation / und selbiges, samt dessen Haupt und Gliedern, in Fried und Ruhe (bald wieder setzen und) erhalten, vor Haß und schädlichen Practicken, wider dein heilig Wort und hiesige Gemeine bewahren, aller Hertzen zur Lieb des seeligmachenden Evangelii neigen, und zur Beförderung und Ausbreitung der Ehre deines H. Namens. Insonderheit bitten wir dich, du wollest von deinem Gnaden-Thron herab sehen auf des H. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeisters und Churfürstens Carl Theodors zu Pfaltz, unsers gnädigsten Herrn, Herrn, Churfl. Durchl. behüte ihn, o GOtt! als einen Augapffel im Aug / (bringe Ihn zu rechtschaffener Erkenntnuß deines lieben Sohns / zu Lust und Lieb zu deinem Wort und Wahrheit / sende deine Weisheit von oben herab, daß sie mit Ihm sey und mit ihm arbeite, regiere Ihn mit den Geist der Weisheit und des Verstands / mit dem Geist der Stärcke und Krafft /) seegne seine heilsame Geschäffte und Christliches Vornehmen, daß dadurch deine Ehre, des gantzen Fürstlichen Hauses Wohlstand und dero Unterthanen Nutz und Heil befördert werde. Erhalte Ihn / wie auch dero Hertzgeliebtest-Frau Gemahlin Churfürstl. Durchl. und das gantze Durchläuchtigste Haus Pfaltz bey guter Gesundheit und langen

Leben:

schen Heerschaaren/ unaufhörlich preisen mö-
ge. Dir sey, samt deinem lieben Sohn JEsu
Christo, und dem Heiligen Geist, für diese und
alle andere Wohlthaten, hier zeitlich und
dort ewig Lob, Ehr und Danck gesagt, Amen.

Ein offentliches Schul-Gebet.

EWiger, lebendiger und wahrer GOtt! du
Vatter unsers HErrn JEsu Christi! wir
deine Kinder fallen dir zu Füssen, und bitten
dich in dem Namen und in der Erkenntnuß
deines einigen Sohns / an welchem du Wohl-
gefallen hast: Erleuchte, lehre, regiere und
hilff uns/ die wir vor Dir / den verirrten und
verlohrnen Schäflein gleich seyn / daß wir
dich, als den rechten und höchsten Vatter (von
welchem herkommet alles / was Kinder heißt
im Himmel und auf Erden) wahrhafftig er-
kennen / und in solcher wahren Erkenntnuß
dich recht fürchten, dir zuversichtlich glauben
und dich aufrichtig bekennen; und also in
wahrer Anruffung deines Namens, und her-
licher Danckbarkeit für deine Wohlthaten
dir gehorsam seyn / und in rechtschaffener
Heiligkeit dir dienen mögen. Denn du bist
ja unser Vatter / aus dessen Güte wir über-
kommen haben Geist, Seel und Leib, samt
allen ihren Kräfften und Vermögen. Und
hierum ist auch unsere obliegende Schuldig-
keit, daß wir dir mehr gehorchen, als denen
Menschen; und stehet uns dieses, als unser
köstlicher Schmuck und Zierde, allerdings zu,
daß wir in denen Dingen beschäfftiget seyn,
welche du / himmlischer Vatter! uns verord-
net hast / daß wir darinnen wandeln sollen;
damit deine Befehle treulich und fleißig ge-
halten / und dein heiliger Will uns je länger,
je mehr bekannt gemacht werde.

Erhalte auch in der Wahrheit und in der
Heiligkeit des Lebens die Diener des Worts,
so du deiner Kirche gegeben hast, und noch
ferner geben wirst; daß sie mit aller Treu und

Aufrich-

gesund wieder heimbringen. Trage mich, wie ein Mann seinen Sohn trägt, durch alle Wege / dahin ich wandeln muß. Decke mich mit deiner Hand, und errette mich von der Hand der Feinde. Laß mich deine Engel geleiten, und alles wohl gedeien, was ich fürhabe: auf daß ich mit Freuden wieder heimkomme, klüglich handele, und mir meine Sache wohl gelinge. Bewahre meinen Aus- und Eingang, von nun an biß in Ewigkeit. Amen.

Danck-Gebet nach vollbrachter Reise.

GNädiger GOtt und himlischer Vatter! Ich dancke dir von Grund meines Hertzens, daß du mich meine vorgehabte Reise glücklich lassen vollenden, und durch deine Engel Schutz mit Freuden wieder zu den Meinigen gebracht, und vor allem Ubel, Irrthum und Feindschafft vätterlich bewahret daß ich nicht von Raubern und Mördern bin umgebracht, oder von wilden Thieren zerrissen, oder sonsten in andern Gefährlichkeiten einen Arm oder Bein zerbrochen und beschädigt bin worden: in Summa, daß ich frisch und gesund hin und her bin geleitet worden. Dieses alles hab ich deiner vätterlichen Vorsorge und allmächtigen Schutz zu dancken. Und bitte dich von Hertzen, du wollest mich und die Meinen fortan auch in deinen Schutz nehmen, und an Leib und Seel biß zum ewigen Leben seeliglich erhalten, um JEsu Christi willen. Amen.

Wetter-Gebet.

Gebet zur Zeit, wann es donnert und blitzet.

ACh HErr! wer ist dir gleich? Wer ist so herrlich, löblich, schröcklich und wunderthätig?

ste, Wissenschafften und Sprachen wohl lernen / die zu deiner Ehre dienen mögen; auf daß der blöde Verstand unserer Seele, durch Beyhülff solcher Unterweisung, befördert, eine mehrere Erkenntnuß von dir überkomme, und darinnen wachse und zunehme.

GOtt Heil. Geist! reinige unser unreines Hertz mit und durch den wahren Glauben, daß wir vermeiden die schädlichen Lüste der bösen Jugend; lösche in uns aus alle unreine Flammen, daß wir nicht in Sünde, Schand und Laster verfallen, als ob wir unvernünfftige Thiere wären, denen du keinen Verstand gegeben hast. Deine Hände haben uns gearbeitet: erleuchte unsere Augen, daß wir erkennen und lernen deine Befehl, weil wir noch jung sind, und deiner Gebot Zeit unsers Lebens nimmermehr vergessen. JEsu, du Sohn GOttes! erhöre uns, Amen.

Buß- und Beicht-Gebete.

Buß-Geber.

ACh, du frommer HErr JEsu Christe! du ewiger Friedens-Fürst, welches Gnade kein Ende hat; der du den Sünder annimmst, so offt er nur kommt und Gnade begehrt: ich komme auch wieder mit vielen und grossen Sünden aufs neue beladen. Ich hätte mich ja sollen fürsehen, und besser vor den Sünden hüten. Ach, HErr Christe! ich habs leider nicht gethan; ich habe dem leidigen Satan so viel Raum und Platz bey mir finden lassen, meinem Fleisch allzuviel eingeraumet, und komme noch etwas langsam dazu. Ich habe mich mit Sünden überhäuffet, und bin nicht alsbald, da ich gefallen, wieder aufgestanden; dem Teufel und den Sünden hab ich zu viel nachgegeben. Aber du, HErr JEsu Christe! nimmst nicht allein zu Gnaden an diejenigen, so bald kommen und sich bekehren; sondern

auch

auch die, welche mit dem verlohrnen Sohn das vätterliche Erbtheil gar verzehret und hindurch gebracht, auch nicht ehe zuruck kommen, biß sie der Hunger/ die letzte Noth, darzu treibet. In dieser Zuversicht komme ich nun auch / du frommer, gütiger, langmüthiger HErr JESU Christe! Es ist mir aber von Hertzen leid, daß ich mich also in Sünden habe lassen versaumen und aufhalten, und nicht bald wieder umgekehret und aufgestanden bin! Ach HErr Christe! ich bekenne es / und klage es dir von Hertzen; es ist geschehen, ich kan nicht fürüber. HErr! ich wills nicht mehr thun, deine grosse Gnade und Freundlichkeit nicht weiter mißbrauchen. Nimm mich diß mal wieder in Gnaden an! erbarm dich mein, und sey mir gnädig! laß deine Gnade und Güte grösser seyn / als meine Sünden und Missethaten. Verziehe nicht mit deiner Gnade, wie ich mit meinen Sünden leider! also lang verzogen hab; sondern laß mir armen Sünder deine Gnade eilend und bald widerfahren! Kehre deine vätterliche Augen zu mir! sihe mich in Gnaden an / und sey mir gnädig und barmhertzig. Amen.

Ein anders.

O heiliger und gerechter GOtt! ein Gott/ dem gottlos Wesen nicht gefällt, des Seele die Gottlosen hasset, und den Ubelthätern feind ist/ welcher Greuel hat an den Blutgierigen und Falschen / der du die Lügner umbringest / wer böse ist, bleibet nicht für dir, der du gedräuet hast, ernstlich zu straffen / die, so deine Gebot übertretten! Du hast mich ja gemacht zum Schäflein deiner Weide / und zum Erbtheil deines Volcks beruffen, mit deines Sohns theurem Blut erlöset; hast mich dein Wort hören / und deinen Willen wissen lassen: darum solt ich dich billig über alle Dinge lieben, von gantzem Hertzen, Seel und Gemüth / und meine Glieder begeben zum Opfer

ser / das da lebendig, heilig und dir wohlge-
fällig ist. Dir solt ich mein Lebenlang dienen
in Heiligkeit und Gerechtigkeit / und mich die-
ser Welt nicht gleich stellen; sondern mich ver-
ändern durch Erneuerung meines Sinnes.
Aber, ich bin leider! ungehorsam gewest, habe
dich nicht gefürchtet und geliebet, habe deinen
Willen zwar gewust, mich aber nicht bereitet
noch gethan, was du befohlen hast. Ich habe
aus meiner verderbten Eigenschafft, der Welt
Aergernuß, und des Teufels Anreitzung / wi-
der dein Gesetz vielfältig gesündiget, dadurch
ich dich, meinen Schöpffer und Erhalter mei-
nes Lebens / zu Zorn und Straffe bewegt: dar-
um hast du meiner billig nicht verschonet. Die
Streiche hab ich wol verschuldet / und Ursach
genug gegeben / mir zu vergelten / wie ich es
verdienet. Solches erkenne und bekenne ich
hertzlich! Du bist gerecht / und wir müssen uns
schämen: ja schämen muß ich mich in mei-
Hertz hinein, weil du ins Verborgene siehest
Hertzen und Nieren prüfest. Ach! HErr, geh
nicht ins Gericht mit deinem Knecht (Magd)
dann unerträglich ist dein Zorn / welchen du
den Sündern dräuest. So du wilt Sünde zu
rechnen, HErr! wer wird bestehen? Aber, du
Vatter der Barmhertzigkeit, und GOtt alles
Trostes! bey dem viel Gnade und Erbarmung
ist / sehr gnädig, und von grosser Gedult, des
Güte Himmel und Erde voll ist! gedencke an
deine Barmhertzigkeit / die von der Welt her
gewesen ist, und tilge alle meine Missethat /
durch deine überschwengliche Güte und grosse
Gnade. Und weil ich nichts habe, darauf ich
mich kan verlassen, damit ich für deinem Rich-
ter-Stuhl bestehen, und nicht zu Schanden
werden möge, denn allein deinen lieben Sohn
JEsum Christum, und sein theures Verdienst,
damit er mich von Sünden erlöset hat: so brin-
ge ich denselben für dich / weil du an ihm ein
Wohlgefallen hast, und stelle ihn / als einen

Mittler

Mittler, zwischen dich und mich/ und für dein renges Gericht. Sihe denselben an, lieber Vatter! wie er sich um meiner Sünden willen erwunden lassen; sihe an seine unschuldig- urchgrabene Hände/ wie er für mich gear- eitet; sihe an seine durchstochene Füsse, die r mich so einen sauren Gang gethan; be- achte seine verwundete Seite, aus welcher s aus einem Heil-Brunnen, Blut und Was- r, zur Reinigung meiner Sünde geflossen; he, wie schmertzlich er an seinem Leibe, wegen einer Sünde zuschlagen; gedencke an seine immerliche Gestalt, in welcher er sich am Creutz für mich, als der wahre Hohe-Priester, ufgeopffert hat, und sey mir gnädig, und laß mich seiner Gnugthuung und Bezahlung wiglich geniessen. Erneuere mich aber durch eines Geistes Krafft, daß ich ein neuer Mensch werde; Lust habe an deinen Gebo- en; daß ich starck werde durch deinen Geist n dem inwendigen Menschen im Glauben, ieb und Hoffnung, Demuth/ Sanfftmuth nd Gedult; daß Christus durch den Glau- en in mir wohne, durch die Liebe in mir lebe/ urch die Hoffnung mich stärcke; daß ich nicht u Schanden, sondern zum ewigen Leben er- halten werde! Amen.

Danckſagung auf empfangene Abſolution.

O Gnädiger GOtt und Vatter! ich sage dir von Hertzen Lob, Ehr und Danck, für die grosse Gnade und Wohlthat, die du mir jetzt so vätterlich erzeiget; indem du mich armen Sünder abermal zu Gnaden hast angenom̃en, und mir jetzt durch die heilige Absolution alle meine Sünden verziehen und vergeben, und mir das ewige Leben aufs neue wiederum zu- gesagt und versprochen hast, um deines Sohns JEsu Christi willen. Ich bitte dich hertzlich, du wollest mich in solcher Gnade allezeit vät- terlich erhalten, und mir deinen Heiligen

Geist verleihen / daß ich diese jetzt empfange gnadenreiche Vergebung vestiglich glaube und mich derselben nicht allein jetzt, sonder auch hinfüro und allezeit in meinem gantze Leben annehmen / in aller Anfechtung und Widerwärtigkeit trösten / und mich also daher alles Guten zu dir versehen möge. Amen.

Gebet um Besserung des Lebens

DEmnach du mich, o gütiger GOtt! durch die Heilige Absolution nun wieder zu Gnaden angenommen, und mir in Christo alle meine Sünden verziehen und vergeben hast; so bitte ich dich, du wollest mir auch noch diese deine Gnade und den Heiligen Geist reichlich verleihen, daß ich den Sünden täglich absterben, ihnen ernstlich mit dem Gebet und Wort GOttes Widerstand thun, und mein sündlich Fleisch, und die Lüste desselben creutzigen und tödten, und ihnen nicht mehr nachhängen; sondern mein Leben bessern, in einem neuen Gehorsam wandeln / und dir und nach allen deinen Geboten je mehr und mehr mit willigen Gehorsam dienen möge; bis ich einmal vollends gar aus dieser argen bösen Welt, und von meinem sündlichen Fleisch und von diesem Leib der Sünden, durch den zeitlichen Tod erlediget / dir mit allen Heiligen Engeln und glaubigen Christen in jenem ewigen Leben, in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen / und dich, wahren GOtt Vatter / Sohn und Heiligen Geist! loben ehren und preisen werde immerdar und in alle Ewigkeit. Amen.

****

Communion-Gebet.

Gebet vor der Heil. Communion.

HErr JEsu! ich bin nicht werth / daß du unter mein Dach gehest; ich bin nicht werth, daß du unter dem Dach meines Hertzens einkehrest. Und woher kommt mir das,

daß

daß der HErr einkehret bey seinem Knechte! Der Gerechte bey dem Sünder? Der Schöpffer bey dem Geschöpff? Der Heilige bey dem Unheiligen? Der Höchste bey dem Niedrigsten? Ach! bin ich doch nur Erd und Staub, nur eine elende Made und Wurm / ja nichts und gar nichts vor dir. Ich solle billig zu dir kommen, und du kommest zu mir. Ach! reinige das Haus meines Hertzens; ach, besuche alle Winckel meiner Seelen; erleuchte die finstre Seele, erwärme die kalte Seele, tröste die traurige Seele / und bleib ewig bey der theuer erkaufften Seele.

O JEsu, meine Speise / meine Erquickung! Hab ich Gnade funden vor deinen Augen / so gehe nicht vor deinem Knecht vorüber. Sihe, die Thür meines Hertzens stehet dir offen, das Thor meiner Lippen ist dir aufgethan / es ist noch Raum in der Herberge; kehre ein in mein Hertz; komme zu mir / auf daß ich komme zu dir; mache mein Hertz zu deinem Tempel, darinnen du wohnest; meinen Geist zu deinem königlichen Schloß, darinnen du regierest; meine Seele zu deinem Pallast, darinnen du herrlich erscheinest; mein Gemüthe zu deinem Lust-Garten, darinnen du dich belustigest; meinen Leib zu deiner Herberg, darinnen du einkehrest. Gehe herein / du gebenedeiter des HErrn; warum stehest du draussen? Laß heute dem Hause meines Hertzens Heil wiederfahren. Zeuch darinnen ein mit deiner Güte; erfülle es mit deiner Herrlichkeit. Bringe mir die Süßigkeit deiner Liebe, den Geschmack deiner Gerechtigkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, die Zierde deiner Mildigkeit; so werde ich süssiglich getröstet, kräfftiglich gestärcket / höchlich erfreuet.

O JEsu, meine Speise / meine Erquickung! ich bin mit Sünden hart beladen

erledige mich; ich bin vom Teufel hefftig verwundet, heile mich. Laß durch diß heilige Pfand mich mit dir vereiniget werden, daß du in mir bleibest, und ich in dir. Ich komme zu dir, daß mir wohl seye mit dir. Gib mich selber dir, gib dich selber mir; mein Hertz/ dein Hertz/ ein Hertz; ohne dich kan ich nicht seyn, nicht leben, nicht seelig werden. Du bist doch meines Hertzens edelster Schatz, meiner Seelen süsseste Liebe, meiner Anfechtung höchster Trost, meines Glaubens stärckster Felß / meiner Versöhnung gewissester Grund-Stein / meines Todes einiges Leben.

Laß dein Heiliges Abendmahl seyn eine heilsame Artzney / dadurch meine Sünden-Wunden geheilet werden: eine kräfftige Hertz-Stärckung, dadurch meiner Schwachheit aufgeholffen werde: eine Göttliche Krafft, dadurch alle Anfechtungen überwunden / alle Versuchungen abgewendet, alle Schmertzen meiner Seelen gelindert, und hergegen neue Gnade angezündet, neue Tugenden gepflantzet, neue Gottseeligkeit gerichtet, der Glaube gestärcket, die Hoffnung bevestiget, die Liebe vermehret werde.

Solches verleihe mir, o süsser Liebhaber! O trauter Heiland! O treuester Tröster! Dein heiliges Fleisch speise mich, dein heiliges Blut tränck mich! das Brod des Lebens stärcke mich, das Wasser des Heils erquicke mich, labe mich, erhalte mich zum ewigen Leben! Amen.

Gebet, wann man will zum Altar hinzugehen.

O GOtt, Vatter im Himmel! erbarm dich über mich / vergib mir meine Sünde, und mache mich ewig seelig. Sey gnädig mir, deinem Kinde, welches jetzt kommet zu deinem Altar, mit kindlicher Furcht/

in

in wahrem Glauben. Laß mich würdiglich geniessen deiner himmlischen Mahlzeit, welche du mir durch deinen lieben Sohn bereitet hast zu meiner Seelen Seeligkeit.

O GOTT Sohn, der Welt Heiland! erbarm dich über mich, vergib mir meine Sünde / und mache mich ewig seelig / und laß mich anjetzo einen würdigen Gast seyn bey deinen Heiligen Abendmahl. Gib mir, was du mir verheissen hast / und laß mich nehmen, was mir von dir beschieden ist, nemlich deinen wahren Leib und Blut, und zugleich auch Vergebung aller meiner Sünden, nach deiner Wahrheit, zu meiner Gerechtigkeit und ewigen Seeligkeit.

O HERR GOTT, Heiliger Geist! erbarm dich über mich und vergib mir meine Sünde, und mache mich ewig seelig. Verleihe mir auch deine Gnade, daß ich dieses Heilige Hochwürdige Sacrament würdiglich empfahe, damit meinen schwachen Glauben stärcke, mein kaltes Hertze mit Liebe und heiliger Andacht entzünde, mein blödes Gewissen tröste, meine Hoffnung erfrische, auch mein sündiges Leben bessere, und mich zum ewigen Leben bewahre. Amen.

Seufftzerlein bey Empfahung des Leibes Christi.

HErr JEsu Christe! dein Heiliger Leib stärcke und bewahre mich im rechten Glauben, zum ewigen Leben. Amen.

Seufftzerlein bey Empfahung des Bluts Christi.

HErr JEsu Christe! dein Heiliges Blut stärcke und bewahre mich im rechten Glauben, zum ewigen Leben. Amen.

Danckſagung nach Empfahung des H. Abendmahls.

ACh, mein lieber HErr JEſu Chriſte! mein Heiland, mein Erlöſer, mein Troſt und Freude! wie kan ich dir gnugſam dancken für deine ſo groſſe und unermäßliche Gnade und Liebe / daß du dich über mich armen, verlohrnen und verdammten Sünder ſo hertzlich erbarmet, und mich ſo theuer mit deinem bittern Leiden und Sterben, von Sünd / Tod, Teufel und Hölle erlöſet und erkauffet haſt / und läſſeſt mir daſſelbe nicht allein durch die troſtreiche Predigt des Evangelii verkündigen und anbieten; ſondern haſt auch diß Sacrament eingeſetzt und geordnet, nicht allein darzu, daß wir darbey ſolcher deiner Erlöſung allzeit ſollen eingedenck ſeyn: ſondern daß wir auch darinnen mit deinem eigenen Leib und Blut geſpeiſet, und dadurch der Gnade GOttes und der ewigen Seeligkeit mächtig verſichert würden. Das iſt ja, du treuer Heiland! ein ſtarckes und herrliches Zeugnuß deiner unausſprechlichen Gnade und Liebe, die du zu uns armen Menſchen trägeſt; darum bitte ich dich, o HErr JEſu Chriſte! laß mich ja dieſe reiche Gnade alſo erkennen, und gib mir Mund und Geiſt, daß ich dir ſtets dafür dancke, und dich immer und in alle Ewigkeit darum lobe und preiſe / Amen.

Zwey Gebete, ſo in den wochentlichen Bet-Stunden gebräuchlich.

Das erſte Gebet.

ALlergütigſter, getreuer GOtt und Vater! Wir arme Sünder bekennen vor dir / daß wir nicht allein in Sünden gebohren, ſondern auch deine heilige Gebote

mit

mit Gedancken / Worten und Wercken vielfältig überschritten, denen Begierden unsers eignen Willens und Lüsten unsers Fleisches gefolget, und uns nicht gnugsam um deinen Heiligen Geist, der uns regieren, und um dein Wort / das uns lehren und speisen solte / bekümmert haben. Dannenhero wir uns aller Straffen, Elendes und Jammers in diesem Leben, und nach demselben der ewigen Verdammnuß schuldig erkennen, wenn du mit uns handeln wolteſt nach deiner Gerechtigkeit, und nach unsern Verdienst und Wercken. Wir bitten dich aber, o himmlischer Vatter! durch deinen Sohn JEsum Christum / und durch seine heilige Wunden und Tod, die wir vestiglich glauben / daß er auch für uns gelitten: Du wolleſt uns alle unsere Sünden verzeihen, und uns erlösen von den Straffen / die wir damit verdienet haben. Und wolleſt uns deinen Heiligen Geist geben, der uns in unsern Hertzen versichere, daß du unser treuer Vatter seyeſt und wir deine Kinder, und daß du uns von Anbegin hero geliebet habeſt; auf daß derselbige Geist uns leite in deiner Wahrheit / und von Tag zu Tag / je länger je mehr, die fleischliche Begierden in uns creutzige, auf daß wir der Sünden absterben, und dir all unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen, und nach diesem armen und mühseligen Leben, durch deine Barmhertzigkeit, der ewigen Freuden theilhafftig werden mögen. Wir dancken dir, o HErr! von Grund unſerer Hertzen / für alle deine Gutthaten / die du uns an Leib und Seel bewiesen haſt; daß du uns erschaffen und erhalten haſt / durch deine Allmacht und vätterliche Güte; erkaufft durch deinen Sohn; geheiliget durch deinen Heiligen Geist, und uns biß auf diese Stunde von unsrer Geburt an / durch deine allergnädigste Vorsehung so vätterlich behütet. Insonderheit aber dancken wir dir / daß du uns die

vergangene Nacht so gnädiglich beschützet, und diesen Tag wieder gesund hast erleben lassen. Bewahre uns auch heut diesen Tag für allem Ubel, und daß wir in keine Sünde fallen, dadurch du wider uns zum Zorn gereitzet werdest. Gib, daß wir dich stets vor Augen haben und fürchten, und daß dein Heil. Geist unsere Hertzen allezeit dermassen regiere, daß wir nichts gedencken, reden noch thun, als was zu deines H. Namens Ehre, zu Auferbauung unsers Nächsten, und zum Friede unsers Gewissens gereichen möge. In deine Hände befehlen wir uns, und all unser Thun und Lassen, alle unsere Freunde und Feinde, unsern Handel und Wandel, und alles, was du uns durch deinen Göttlichen Seegen gegeben hast. Wollest auch deinen H. Seegen ferner sprechen über unsern Beruff und Arbeit, und alles, was wir anfangen werden. Sey du der rechte Schutz und Schirm deiner Kirchen, segne dieselbe und deren Diener, wie auch alle fromme Regenten und Obrigkeit. Sey gnädig denen, die dich fürchten, und für deinem Gericht erschröcken. Tröste alle krancke, blöde, betrübte und angefochtene Hertzen. O HErr! gib, daß wir allezeit bereit seyn, abzuscheiden, und in wahrer Buß und lebendigem Glauben erfunden werden, auf daß, wir leben oder sterben, wir dein seyn, zur Ehre deines grossen Namens, und unsrer Seelen Seeligkeit, durch JEsum Christum unsern Heiland; in dessen Namen wir diese Gnade und Barmhertzigkeit von dir bitten, und dir Ruhm und Ehre geben in dem Gebet, welches er selbst mit seinen Lippen geheiliget, und uns zu sprechen befohlen hat: Vatter unser, ꝛc.

Das andere Gebet.

Allmächtiger, lieber, getreuer GOtt und himmlischer Vatter! wir bitten dich im Namen deines geliebten Sohnes JEsu Christi, du wollest in deinen gnädigen Schutz und Schirm nehmen die gantze heilige Christliche Kirche, samt allen deroselben Gliedmassen.

Inson-

Insonderheit wollest du unsere Kirche allhier, und in diesem Lande, vor allen Rotten und Aergernussen / vor Tyranney und Gewalt, vor Abfall und Verführung, gnädiglich bewahren, selbige samt dero Dienern mit deinem Heiligen Geist im rechten Glauben und Erkenntnuß JEsu Christi und im Licht deines Worts / in wahrer Gottseeligkeit und Christlichen Tugenden, Liebe, Hoffnung, Gedult und brüderlicher Eintracht regieren und führen. Darnach wollest du dir auch mit ewiger Treu lassen befohlen seyn / das gantze gemeine Vatterland teutscher Nation / und selbiges, samt dessen Haupt und Gliedern, in Fried und Ruhe (bald wieder setzen und) erhalten, vor Haß und schädlichen Practicken, wider dein heilig Wort und hiesige Gemeine bewahren, aller Hertzen zur Lieb des seeligmachenden Evangelii neigen, und zur Beförderung und Ausbreitung der Ehre deines H. Namens. Insonderheit bitten wir dich, du wollest von deinem Gnaden-Thron herab sehen auf des H. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeisters und Churfürstens Carl Theodors zu Pfaltz, unsers gnädigsten Herrn, Herrn, Churfl. Durchl. behüte ihn, o GOtt! als einen Augapffel im Aug / (bringe Ihn zu rechtschaffener Erkenntnuß deines lieben Sohns / zu Lust und Lieb zu deinem Wort und Wahrheit / sende deine Weisheit von oben herab, daß sie mit Ihm sey und mit ihm arbeite, regiere Ihn mit den Geist der Weisheit und des Verstands / mit dem Geist der Stärcke und Krafft /) seegne seine heilsame Geschäffte und Christliches Vornehmen, daß dadurch deine Ehre, des gantzen Fürstlichen Hauses Wohlstand und dero Unterthanen Nutz und Heil befördert werde. Erhalte Ihn / wie auch dero Hertzgeliebtest-Frau Gemahlin Churfürstl. Durchl. und das gantze Durchläuchtigste Haus Pfaltz bey guter Gesundheit und langen

Leben:

Leben: bewahre sie alle an Leib und Seel, überschütte sie sämtlich mit deinem leiblichen und geistlichen Seegen, daß ihnen nicht mangele an irgend einem Gut. Gib auch dero Räthen und Beamten nutzliche und heilsame Anschläge, gib ihnen ein Hertz, daß dich fürchte und einen Muth, der Gerechtigkeit beyzustehen / und alle Bosheit zu verhindern. Nimm dich unser aller an / und erbarme dich unser, wie sich ein Vatter über seine Kinder erbarmet: behüte uns nach deinem gnädigen Willen vor Krieg, Theurung / Pestilentz und andern Ubel. Gedencke auch an unsere Mit-Glieder, welche mit Verfolgung, Armuth, Kranckheit und anderer Widerwärtigkeit heimgesucht werden; vergib ihnen ihre Sünde um Christi willen, und tröste sie wieder, daß sie sich über deiner Hülffe freuen mögen. Und uns, o GOtt! wollest du unser Thun und Leben, Beruff und Nahrung segnen, danckbare Hertzen geben, daß wir dich hie zeitlich, als unsern gnädigen GOtt und Vatter hertzlich lieben / und dort in Ewigkeit, sammt allen Heiligen Engeln und Auserwählten dich loben und preisen mögen, durch JEsum Christum unsern HErrn! Amen.

Reise-Gebet.

Um eine glückseelige Reise.

O GOTT! der du vor Zeiten dein Volck Israel durch wunderbarliche Wege und durch eine wilde Wüsten, mit einer lichten Wolcken und hellem Feuer geleitet, und ihnen des Tages ein Schirm / des Nachts ein Flamme gewesen! Weil ich meines Berufs halben reisen muß / so bitte ich dich von Hertzen, du wollest mit mir und vor mir herziehen, und mich den rechten Weg führen, auch

gesund

thätig? Es muß ja Donner, Blitz, Feuer und Wasser, Hagel und Sturm-Wind deinen Befehl ausrichten. Aber HErr! sey uns gnädig, verschone unser bey diesem Wetter. Beweise an uns, daß du der rechte Nothhelffer bist, und laß uns dein Vatter-Hertz wieder sehen. Bedecke uns mit deinen Gnaden-Flügeln / biß der Zorn fürüber gehe; dann deiner allmächtigen Hand befehlen wir unser Leib und Leben, Haus und Hof, Vieh und Früchte auf dem Felde, und alles, was wir haben. Beschirme dieselbigen für Feuer / Schlossen / Hagel und Wasserfluthen. HErr! wir sind dein, behüte uns für Noth und Tod. Amen. Erhöre uns, und erbarme dich über uns! Amen.

Danckſagung, wann GOtt das Wetter in Gnaden abgewendet.

DEr Donner höret auf. Ach, GOtt und Vatter! laß den Donner deines Zorns auch gegen uns aufhören! Das Blitzen läſſet nach. Ach, HErr JEſu! hilff / daß wir dabey immerdar gedencken deiner letzten Zukunfft, welche wird schnell kommen, wie der Blitz. Das Donner-Wetter hat uns erschröcket. Ach, edler Tröster, Heiliger Geist! tröste uns wieder jetzt und allezeit, daß wir unserm GOtt getrost vertrauen, auf seine grosse Macht vestiglich bauen / und immerdar zu ihm gen Himmel schauen, biß er uns heimhohlen, und bringen wird zu einem seeligen

E N D E.

REGIA
VACENSIS

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Geistliches Lob-Opffer Einer andächtig-singend- und betenden Seele Oder Geistreiches Sultzbachisches Gesang-Buch, darinn ... von dem seel. Luthero und andern um die Evangelische Kirche hoch-verdienten Männern, verfertigte Lieder, Auf alle Sonn-, Fest- und Feyer-Tage ... ; Nebst einem kurtzen

Sultzbach 1757

Liturg. 1367 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592310-6
VD18 14674157-001